

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1969

Heft 7

Juli

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	347
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	348
Wirtschaftszahlen	349
Vergleichszahlen zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969	351
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Ausländer im Bundesgebiet	360
Gesundheitswesen	
Unfallverletzte Personen nach Art der Verletzung und Dauer der Behandlung (Ergebnis des Mikrozensus April 1966)	361
Erwerbstätigkeit	
Erwerbstätigkeit 1968	364
Wohnungen	
Ergebnisse der 1 ⁰ / ₀ -Wohnungsstichprobe 1965	
Einkommensverhältnisse der Haushalte	366
Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen	371
Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Wohnungen	376
Öffentliche Sozialleistungen	
Sozialhilfeaufwand 1968	381
Finanzen und Steuern	
Öffentliche Finanzen 1968	383
Struktur der Hochschulausgaben (Ergebnis einer Sonderuntersuchung)	386
Staatliche und kommunale Ausgaben für Krankenhäuser	389
Löhne und Gehälter	
Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalnebenkosten im Straßenverkehrsgewerbe 1967	391
Wirtschaftsrechnungen	
Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1968	394
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Juli 1969, Heft 1 bis 7	398
Veröffentlichungen vom 11. Juni bis 15. Juli 1969	401
 Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	373*

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
 Präsident des Statistischen Bundesamtes,
 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
 Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
 65 Mainz-Hechtsheim, Siemensstraße 3, Postfach 120
Druck: Union Druckerei GmbH,
 7 Stuttgart, Cottastraße 13
Erscheinungsfolge: monatlich
Preis: DM 7,20
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 81,50
 zuzüglich Versandkosten.
Bestellnummer: 100300—690207
 Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
 unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
 möglich.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls
 Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies beson-
 ders vermerkt.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
 sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von
 zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	347
Graphs on the economic development	348
Economic indicators	349
Comparative figures for the elections to the 6th Bundestag on 28 September 1969	351
Statistical Review	
Population	
Aliens in the Federal Republic	360
Public health	
Persons injured in accidents, by type of injury and duration of treatment (Results of the Mikrozensus, April 1966)	361
Employment	
Employment, 1968	364
Dwellings	
Results of the 1 ⁰ / ₀ -Housing Sample Survey, 1965	
Income conditions of households	366
Rent structure and rental burden of main tenant households in dwellings	371
Income conditions and rental burden of occupants of publicly assisted dwellings	376
Social security schemes	
Expenditure for public assistance, 1968	381
Finance and taxes	
Public finance, 1968	383
Structure of the expenditure for institutions of higher education (Results of a special investigation) ...	386
Governmental and communal expenditure for hospitals	389
Wages and salaries	
Personnel expenditure and incidental wage expenses of employers in the road transport industry, 1967	391
Family budget surveys	
The budgets of selected private households, 1968 ..	394
Appendix	
Systematic table of contents, January to July 1969, Nos. 1 to 7	398
Publications from 11 June to 15 July 1969	401
Monthly Statistical Figures	
Contents	373*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	347
Courbes relatives à l'évolution économique	348
Données d'ensemble sur l'économie	349
Chiffres comparatifs pour les élections du 6ème Bundestag au 28 septembre 1969	351
Revue statistique	
Population	
Les étrangers en République fédérale	360
Santé publique	
Personnes blessées dans les accidents suivant la nature des blessures et la durée du traitement médical (Résultats du dénombrement par sondage «Mikrozensus» d'avril 1966)	361
Émloi	
Emploi en 1968	364
Logements	
Résultats de l'enquête par sondage au 1/100 des logements de 1965	
Revenus des ménages	366
Structure des loyers et dépenses de loyer des ménages de locataires principaux dans les logements	371
Revenus et loyers des occupants de logements sociaux	376
Prestations de prévoyance sociale	
Dépenses d'aide sociale en 1968	381
Finances et impôts	
Finances publiques en 1968	383
Structure des dépenses pour les établissements de l'enseignement supérieur (Résultats d'une enquête spéciale).....	386
Dépenses de l'Etat et des communes à titre des établissements hospitaliers	389
Salaires et traitements	
Dépenses de personnel et charges patronales accessoires dans l'industrie du transport routier en 1967	391
Budgets familiaux	
Les budgets de quelques ménages particuliers sélectionnés, en 1968	394
Annexe	
Table systématique de janvier à juillet 1969, Nos. 1 à 7	398
Publications du 11 juin au 15 juillet 1969	401
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	373*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. = kein Nachweis vorhanden
... = Angaben fallen später an
X = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler besitzen kann.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VJD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bln W = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Bevölkerung

Am 30. September 1968 wurden im Bundesgebiet rund 1,9 Mill. Ausländer erfaßt. Gegenüber dem September 1967 hat ihre Zahl um etwa 118 000 oder 6,5 % zugenommen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den Anfang 1968 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung und die dadurch hervorgerufene verstärkte Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen. Unter den 1968 im Bundesgebiet ermittelten Ausländern waren die Italiener mit 454 000 Personen (23,6 %) am stärksten vertreten, gefolgt von den Griechen mit 212 000 (11,0 %) und den Türken mit 205 000 Personen (10,7 %).

Gesundheitswesen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus wurde ermittelt, daß im April 1966 383 000 Personen (zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen) durch Unfälle verletzt wurden. Bei einem Viertel der Unfälle waren oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen die Folge, bei einem Fünftel der Fälle Knochenbrüche. Über 90 % der unfallverletzten Personen wurden ärztlich betreut, 38 % waren infolge ihrer Verletzung bettlägerig und 14 % wurden stationär im Krankenhaus behandelt. Von den stationär Behandelten waren 44 % weniger als 14 Tage und 56 % länger im Krankenhaus. Häufigster Anlaß für eine Krankenhausbehandlung waren Knochenbrüche in 46 % und Kopfverletzungen in 22 % der Fälle. Die häufigste Unfallursache, die zu stationärer Krankenhausbehandlung führte, war bei über einem Drittel der Fälle ein Straßenverkehrsfall, in einem weiteren Viertel ein Unfall in der Arbeitsstätte und in 15 % ein Unfall im Haushalt.

Wahlen

Die Zahl der Personen, die für die Wahl des 6. Deutschen Bundestages am 28. September 1969 wahlberechtigt sein werden, wird voraussichtlich über 38,6 Mill., gegenüber 38,5 Mill. bei der Bundestagswahl 1965, betragen. Verglichen mit den Wahlen zu den Reichstagen kann die bei Bundestagswahlen bisher beobachtete Wahlbeteiligung (1965: 86,8 %) als recht hoch angesehen werden. Sie war auch immer höher als bei Landtags- und Kommunalwahlen. Von der Möglichkeit, die Erststimme einer anderen Partei als die Zweitstimme zu geben, haben 1965 nur 6,6 % der Wähler Gebrauch gemacht. Bei der Bundestagswahl 1965 entschieden sich 47,6 % der Wähler mit gültigen Zweitstimmen für die CDU/CSU. Auf die SPD entfielen 39,3 %. Der Stimmenanteil der FDP betrug 9,5 %.

Für die CDU/CSU wurden bei allen letzten Landtagswahlen prozentual weniger Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965 abgegeben. Die SPD konnte bei diesen Landtagswahlen in 8 Ländern mehr Stimmen auf sich ziehen, als bei der Bundestagswahl 1965. Einen Stimmenrückgang im Vergleich zur Bundestagswahl 1965 mußte sie hingegen bei den Landtagswahlen in Bremen und Baden-Württemberg hinnehmen. Die FDP erhielt nur bei der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg mehr Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965. Die NPD bekam bei den Landtagswahlen weit mehr Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965, die ihr 2,0 % der gültigen Zweitstimmen einbrachte.

Erwerbstätigkeit

1968 standen im Jahresdurchschnitt 26 665 000 Personen (44,3 % der Wohnbevölkerung) im Erwerbsleben, das sind 86 000 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache durch das Ausscheiden älterer Männer und Frauen aus dem Erwerbsleben bedingt, da die in den Vorjahren bei den Personen jüngeren Alters beobachtete Tendenz zur Verlängerung der Ausbildung 1968 unterbrochen wurde. Durch das Sinken der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahl um 30 % auf 323 000 wurde jedoch der Rückgang der Erwerbsbeteiligung mehr als ausgeglichen, so daß die Zahl der Erwerbstätigen um 50 000 stieg. Von den 26 342 000 Erwerbstätigen arbeiteten 12 479 000 im Produzierenden Gewerbe (gegenüber 1967 + 0,8 %), 6 530 000 (+1,5 %) in „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ (Dienstleistungen, öffentlicher Dienst), 4 703 000 (-0,7 %) im Handel und Verkehr und 2 630 000 (-4,1 %) in der Land- und Forstwirtschaft.

Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Viehzwischenzählung im Bundesgebiet ohne Berlin am 3. Juni 1969 ist gegenüber dem 3. Juni 1968 der Bestand an Rindern mit 14,8 Mill. um 1,7 % und der an Schafen mit 1,0 Mill. um 0,6 % gestiegen, während der an Schweinen mit 19,0 Mill. nahezu unverändert blieb.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Mai 1969 weiter gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 154,6 (1962 = 100) um 3,3 % höher als im Vormonat und um 16,9 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das Produktionsvolumen für den Zeitraum Januar/Mai 1969 war um 15,6 % größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe lag die Zahl der Beschäftigten Ende Mai 1969 mit 1 522 000 um 1,2 % höher als Ende Mai 1968. Im Zeitraum Januar/Mai 1969 sind 4,9 % Arbeitsstunden weniger geleistet worden als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Auf Grund der Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 werden in drei Aufsätzen die Einkommensverhältnisse der Haushalte, das Mietgefüge und die Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen sowie die Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen dargestellt.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Juni 1969 mit 8 196 Mill. DM um 35 % und der der Ausfuhr mit 9 346 Mill. DM um 32 % höher als im Juni 1968. Im 1. Halbjahr 1969 war die Einfuhr mit 47,4 Mrd. DM um 24 % und die Ausfuhr mit 54,1 Mrd. DM um 17 % höher als im 1. Halbjahr 1968. Der Ausfuhrüberschuß betrug im 1. Halbjahr 1969 6,7 Mrd. DM gegenüber 7,8 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1968.

Öffentliche Sozialleistungen

Der Aufwand für Sozialhilfe stieg im Jahre 1968 im Vergleich zum Vorjahr um 121 auf 2 671 Mill. DM, d. h. um 4,7 %, in den Jahren 1967 und 1968 dagegen um je 10 %. Die Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen nahmen ebenso wie in den Vorjahren stärker zu als die für Hilfe zum Lebensunterhalt. Der Anteil der Leistungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen am Gesamtaufwand für Sozialhilfe betrug demzufolge im Jahre 1968 63 % gegenüber 54 % im Jahre 1963. 22 % der Ausgaben konnten die Sozialhilfeträger wieder durch Einnahmen decken, in erster Linie durch Ersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern. Die finanzielle Belastung je Einwohner durch die Ausgaben der Sozialhilfeträger betrug 1968 46,89 DM bei den Bruttoausgaben und 36,84 DM bei den reinen Ausgaben.

Finanzen und Steuern

Die Zuwachsrate der gesamten öffentlichen Ausgaben 1968 lag erheblich unter der des nominalen Bruttosozialprodukts; auch die Zunahme der Steuereinnahmen blieb hinter dem Wachstum des Bruttosozialprodukts zurück. Die Steigerung der gesamten Einnahmen (Bund: 3,9 %, Länder: 6,9 %) war jedoch im allgemeinen stärker als die der Ausgaben (Bund: + 2,3 %, Länder: + 5,8 %), was zu einer Entlastung der öffentlichen Haushalte geführt hat.

Von Bund, Ländern und Gemeinden wurden 1967 rd. 4,1 Mrd. DM für Hochschulen und Hochschulkliniken verausgabt, für 1968 sind in den Haushaltsplänen rd. 4,5 Mrd. DM veranschlagt. Der Anteil der Aufwendungen für die Hochschulen und Hochschulkliniken an den Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung hat sich von 2,2 % im Jahre 1964 auf 2,7 % im Jahre 1968 erhöht.

Länder und Gemeinden (Gv.) haben im Jahre 1966 insgesamt 5,9 Mrd. DM für die Krankenhäuser ausgegeben, davon entfallen 1,0 Mrd. DM auf Hochschulkliniken und 0,6 Mrd. DM auf Anstalten für Nerven- und Geisteskranken. An dem Gesamtaufwand sind die Gemeinden (Gv.) mit 3,6 Mrd. DM beteiligt. Neben den Personalausgaben haben insbesondere die Bauinvestitionen eine beachtliche Steigerung erfahren; sie überschritten 1966 zum ersten Male die Milliarden-grenze. Freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern flossen 1966 über 500 Mill. DM aus öffentlichen Mitteln zu.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind die Preise von Mitte Juni bis Mitte Juli 1969 im Durchschnitt leicht zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von Mai bis Juni 1969 um 0,6 % gestiegen, er lag um 7,8 % höher als im Juni 1968. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Mai bis Juni 1969 um 0,2 % gestiegen und lag damit um 1,9 % höher als im Juni 1968. Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im Juni 1969 um 0,3 % höher als im Vormonat und um 2,2 % über dem Stand im Juni 1968. Der Index der Einzelhandelspreise ist im Juni 1969 um 0,1 % gestiegen und lag um 1,4 % höher als im Juni 1968. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Mai bis Juni 1969 um 0,3 % gestiegen und lag um 2,7 % höher als im Juni 1968.

Löhne und Gehälter

Die Unternehmen des Straßenverkehrsgewerbes wendeten im Jahre 1967 je Arbeitnehmer im Durchschnitt 14 500 DM für Personal- und Personalnebenkosten auf. Hiervon entfielen 11 620 oder 80 % auf das unmittelbare Entgelt für die geleistete Arbeit und 2 880 DM oder 20 % auf Personalnebenkosten. Die Personalnebenkosten bestanden zu fast 90 %, d. s. 2 560 DM je Arbeitnehmer aus gesetzlichen Aufwendungen, wozu vor allem die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung gehören. Nur rd. 10 % oder 320 DM je Arbeitnehmer entfielen auf tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten. Dazu rechnen vor allem Gratifikationen, Abschlußvergütungen und ähnliche Aufwendungen.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften sind von Januar bis April 1969 für rd. 41 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um durchschnittlich 5,0 % gestiegen, die tariflichen Monatsgehälter für rd. 45 % der Angestellten haben um 6,4 % zugenommen.

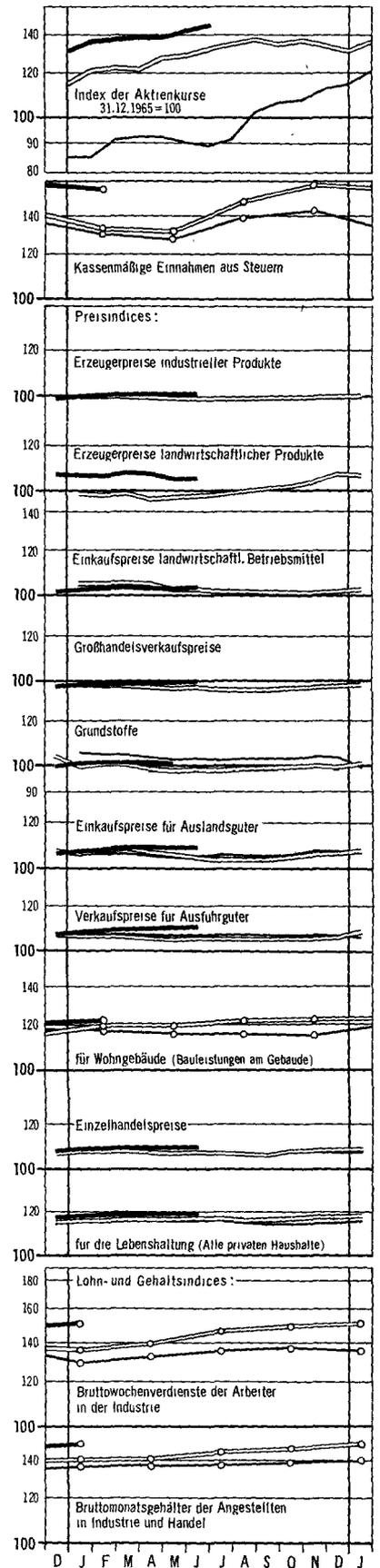
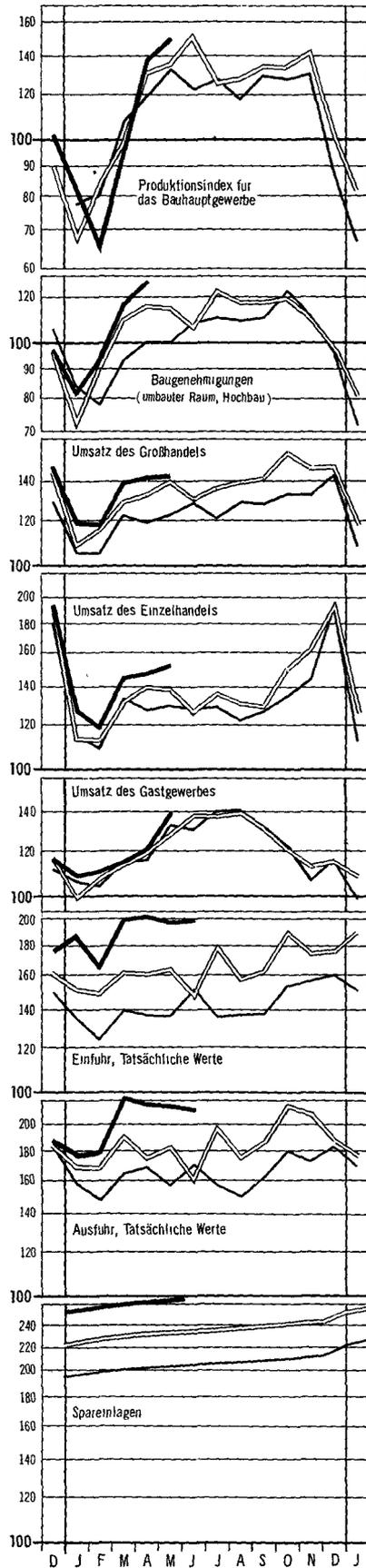
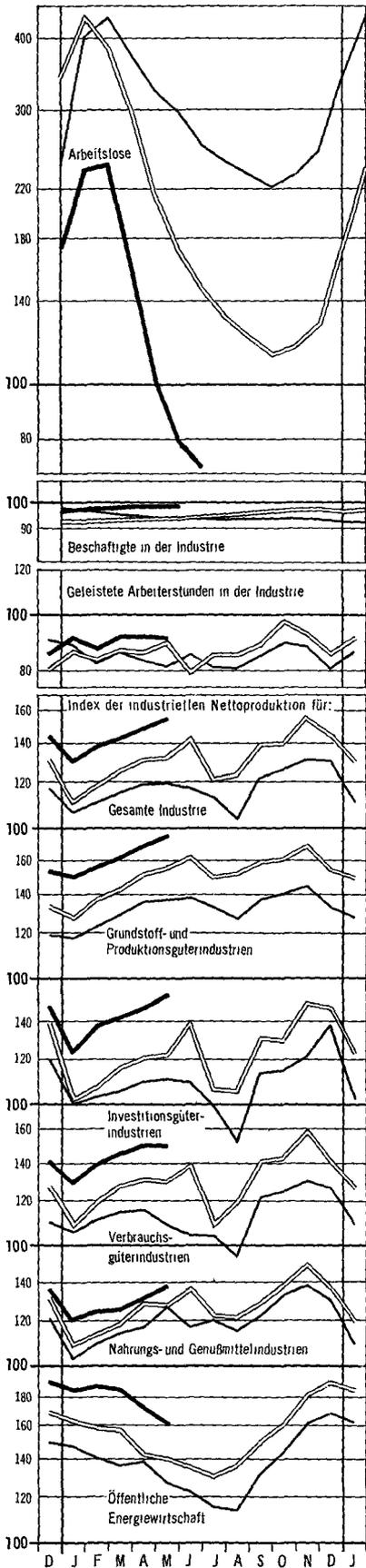
Wirtschaftsrechnungen

Die Jahresbudgets 1968 ausgewählter privater Haushalte zeigten gegenüber dem Jahre 1967 eine Erhöhung der Gesamtausgaben für den privaten Verbrauch bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen um 2,6 % und bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen um 1,9 % im Monatsdurchschnitt. Höheren Aufwendungen für Wohnungsmieten, Elektrizität, Gas und Brennstoffen, sowie für Verkehr — bei den Rentnerhaushalten für fremde Verkehrsleistungen, bei den Arbeitnehmerhaushalten für das eigene Kraftfahrzeug — standen niedrigere Aufwendungen für Güter für die Haushaltsführung, bei den Arbeitnehmerhaushalten zusätzlich noch für Nahrungs- und Genussmittel und für Bildung und Unterhaltung gegenüber. Bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen waren die Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1967 — 1968 — 1969



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	59 297	59 793	59 948	60 463	60 463	60 514	...	...	...	...	...	377*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	8,3	8,1	8,1	7,4	6,8	4,8	6,1	6,8	7,2	10,3	...	377*
Lebendgeborene		17,7	17,6	17,0	16,1	14,9	16,0	16,1	16,4	16,2	15,6	...	377*
Gestorbene		11,5	11,5	11,5	12,1	12,8	12,7	12,7	13,3	12,3	11,4	...	377*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	27 153	27 082	26 292	26 342	26 690	...	...	26 496	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 841	21 870	21 180	21 330	21 692	...	...	21 558	...	...	...	382*
Arbeitslose	1 000	147	161	459	323	266	369	374	243	155	123	111	382*
Kurzarbeiter	1 000	1	16	143	10	1	4	3	2	1	1	...	382*
Offene Stellen	1 000	649	540	302	488	487	550	625	720	763	807	848	382*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	17 633	17 445	18 753	19 288	18 725	...	...	19 121	...	...	19 023	383*
Gewerb. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	250	263	250	279	285	281	248	294	282	286	...	384*
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 780	1 810	1 843	1 619	1 711	1 649	1 988	2 052	2 223	...	384*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	51	52	52	54	63	45	46	63	46	60	...	385*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 480	8 385	7 843	7 899	8 068	8 094	8 149	8 196	8 220	8 228	...	385*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	1 018	916	944	927	990	947	993	995	979	...	385*
Umsatz	Mill. DM	31 218	32 336	31 722	36 311	39 500	37 014	36 171	40 839	40 816	40 649	...	385*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	5 526	5 947	6 697	8 367	6 268	6 516	7 835	7 799	7 717	...	385*
Index des Auftragsengangs													
Industrie insgesamt ²⁾	1962 = 100	128	128	127	147	154	161	161	183	182	175	...	387*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	123	127	127	143	143	154	151	169	166	166	...	387*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	134	131	130	155	179	180	182	206	199	192	...	387*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	126	124	123	138	126	136	139	165	174	159	...	387*
Index der industriellen Nettoproduktion³⁾													
Industrie insgesamt	1962 = 100	118,2	120,3	117,4	131,2	143,8	130,2	137,3	143,1	149,7	154,6	...	388*
ohne Bauindustrie	1962 = 100	118,2	120,1	117,5	131,7	145,6	132,4	140,7	145,2	150,1	154,6	...	388*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauindustrie	1962 = 100	117,9	119,6	116,6	130,7	143,5	129,9	138,5	143,4	149,1	154,4	...	388*
Bergbau	1962 = 100	100,2	95,8	90,0	93,4	97,0	98,0	99,2	98,8	96,8	96,6	...	388*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119,1	121,2	118,5	133,3	146,8	132,2	141,2	146,5	152,8	158,4	...	388*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1962 = 100	124,8	129,2	132,7	151,6	153,1	149,9	158,0	162,3	170,1	176,9	...	388*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	117,8	117,3	109,1	122,7	148,5	123,7	136,3	141,9	147,5	155,2	...	388*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	115,6	118,4	113,2	129,5	140,7	129,5	139,4	145,6	150,4	150,1	...	388*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	115,2	118,8	121,4	128,2	136,3	120,5	124,2	125,2	132,1	137,6	...	388*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	125,5	131,6	137,3	153,4	191,4	185,7	188,6	185,3	171,2	160,5	...	388*
Bauindustrie	1962 = 100	118,9	123,7	115,0	121,8	104,4	82,8	65,1	97,0	141,0	154,2	...	388*
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter													
Investitionsgüter	1962 = 100	112,3	113,0	106,0	115,5	147,1	112,5	123,8	130,6	134,7	144,8	...	390*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	120,3	122,6	116,9	135,0	143,7	136,8	150,5	155,8	161,4	161,4	...	390*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Produktionsindex ⁴⁾ für das													
Baugewerbe	1962 = 100	117,2	121,5	115,2	117,5	4.Vj. 133,4	×	×	1.Vj. 83,0	×	×	2.Vj. ...	394*
Ausbaugewerbe	1962 = 100	115,0	119,0	121,8	111,5	158,0	×	×	91,0	×	×	...	394*
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	117,7	122,2	113,4	119,1	101,8	Jan. 82,1	Febr. 64,2	März 95,4	April 137,4	Mai 149,6	Juni ...	395*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe							Jan. 147	Febr. 140	März 145	April 151	Mai 153	Juni ...	395*
Beschäftigte	1 000	1 643	1 619	1 467	1 487	1 476	1 417	1 402	1 458	1 514	1 533	...	395*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	233	206	206	158	148	106	164	223	232	...	395*
darunter für													
Wohnungsbau	Mill. Std.	91	93	87	85	61	60	40	65	89	92	...	395*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	46	46	37	38	32	32	26	36	43	44	...	395*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	91	89	78	79	62	53	39	61	86	91	...	395*
Baugenehmigungen													
Wohnungen	1 000	51,9	48,5	44,4	44,7	40,8	30,2	36,6	44,7	...	...	...	396*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	1 000 cbm	15 159	14 681	13 268	14 474	13 892	12 310	13 408	16 577	...	...	...	396*
Baufertigstellungen⁵⁾ Wohnungen													
Wohnräume	1 000	49,3	50,4	47,7	43,2	196,5	13,8	16,4	16,4	...	...	...	396*
Wohnräume	1 000	209,8	215,3	208,3	188,4	881,4	57,7	69,3	69,5	...	...	...	396*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels													
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	1962 = 100	124,3	130,9	132,4	138,2	193,9	126,8	119,4	145,1	147,6	151,9	...	400*
Einzelhandel insgesamt	1962 = 100	137,7	149,1	154,6	168,8	276,0	156,9	129,7	164,5	165,8	173,0	...	400*
Warenhausunternehmen	1962 = 100	145,4	158,8	160,7	171,4	245,4	105,5	124,1	198,2	167,6	170,7	...	400*
Verbandhandelsunternehmen	1962 = 100	116,7	120,7	123,5	128,7	155,3	123,4	122,0	140,0	139,3	144,3	...	400*
Konsumgenossenschaften	1962 = 100	134,7	146,8	153,1	168,4	223,1	165,7	154,8	192,3	199,0	205,8	...	400*
Filialunternehmen	1962 = 100	120,5	126,5	125,9	128,9	178,6	118,2	112,6	133,9	137,4	140,9	...	400*
Übriger Einzelhandel	1962 = 100	115,6	120,4	121,5	121,4	115,8	107,8	110,3	114,9	121,0	139,1	...	401*
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes													
Gaststättengewerbe	1962 = 100	113,6	117,4	118,3	118,0	120,9	119,3	110,9	114,1	119,2	134,4	...	401*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	121,3	129,0	130,9	131,1	101,2	103,3	108,7	117,3	126,1	152,7	...	401*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	846	901	929	1 024	1 029	1 078	1 105	1 185	1 154	1 083	...	402*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	878	913	913	1 048	1 030	1 119	1 102	1 243	1 160	1 144	...	402*
Warenverkehr⁶⁾													
Bezüge	Mill. DM	105	112	105	120	181	98	114	138	136	141	...	402*
Lieferungen	Mill. DM	99	135	124	120	163	103	124	172	138	187	...	402*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt													
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	5 871	6 056	5 849	6 765	7 218	7 765	6 858	8 218	8 313	8 097	8 196	403*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 404	1 454	1 383	1 424	1 617	1 618	1 309	1 612	1 740	1 791	1 683	403*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 410	4 535	4 387	5 253	5 507	6 050	5 478	6 526	6 475	6 215	6 407	403*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	5 971	6 719	7 254	8 296	9 905	7 880	7 914	9 813	9 624	9 528	9 346	403*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	165	164	206	249	257	252	231	283	288	306	295	403*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	139,8	142,0	138,7	164,1	173,9	186,3	163,8	194,2	196,1	188,6	...	403*
Ausfuhr	1962 = 100	132,9	147,9	161,2	186,9	220,5	176,5	177,6	217,9	214,9	210,6	...	403*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	101,8	103,4	102,2	99,9	100,6	101,1	101,5	102,6	102,8	104,1	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	101,8	102,9	102,0	100,5	101,8	101,2	100,9	102,0	101,5	102,5	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	100,0	99,5	99,8	100,6	101,2	100,1	99,4	99,4	98,7	98,5	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und Energieversorgungsunternehmen. — ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁵⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ⁶⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer. Angaben ohne Mehrwertsteuer s. entsprechende Zahlen im Tabellenteil.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
Verkehr													
Meßzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	94	88	82	83	85	85	91	...	...	...	...	405*
Straßenverkehr	1962 = 100	95	93	91	89	90	90	89	88	87	...	...	405*
Luftverkehr	1962 = 100	167	187	208	237	185	188	195	...	...	...	...	405*
Meßzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	103	102	100	109	111	...	...	...	...	...	...	405*
Lastkraftfahrzeuge	1962 = 100	114	114	110	168	106	115	117	...	...	...	...	405*
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	130	141	148	149	138	129	122	...	...	...	...	405*
Werkfernverkehr	1962 = 100	113	121	125	136	117	...	...	...	...	...	...	405*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	122	126	124	135	142	...	...	...	...	...	...	405*
Seeschifffahrt	1962 = 100	152	182	203	250	280	286	331	...	...	...	...	405*
Luftverkehr	1962 = 100	217	248	269	314	319	316	332	324	328	355	...	405*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	405*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	29,7	30,9	31,5	32,6	32,6	31,7	32,5	32,6	32,8	33,2	...	408*
Spareinlagen	Mrd. DM	108,8	126,0	143,4	164,6	164,6	166,8	168,7	169,7	170,8	171,9	...	408*
Kredite an													
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	259,6	281,1	299,6	335,2	335,2	335,2	339,5	344,0	346,8	347,9	...	408*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	60,0	66,7	81,0	85,5	85,5	85,6	86,5	85,9	85,7	85,6	...	408*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100)	%	109	94	97,6	129,6	131,4	135,5	137,3	137,6	137,5	143,4	144,6	409*
Kurs der 6%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	92,8	84,8	91,1	93,0	95,0	95,4	95,2	94,3	93,2	92,4	91,0	409*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern													
Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen	Mill. DM	7 616	8 094	8 275	8 797	14 296	8 514	7 908	12 362	7 668	8 409	13 680	411*
Bundessteuern	Mill. DM	3 585	3 749	3 907	4 021	5 361	4 145	4 565	4 636	4 605	5 029	5 094	411*
Landessteuern	Mill. DM	610	655	712	740	590	724	1 069	642	670	1 133	663	411*
Preise													
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	104,0	105,8	104,9	99,3	99,6	100,0	100,1	100,2	100,4	100,6	100,8	412*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	102,2	103,3	100,7	95,1	95,4	95,6	95,7	95,5	95,9	96,3	96,6	412*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	104,6	106,7	105,8	99,2	99,7	100,5	100,8	100,9	101,2	101,3	101,5	412*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	106,0	108,7	108,0	102,2	102,8	103,1	103,4	103,7	104,0	104,3	104,5	412*
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	103,4	105,6	106,3	100,9	100,7	100,9	101,1	101,2	101,1	101,2	101,4	412*
Elektrischer Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	103,5	104,7	105,8	105,0	104,8	104,7	104,7	104,6	104,4	104,3	104,2	412*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	105,9	108,6	108,3	102,4	103,1	104,2	104,6	104,8	105,2	105,3	105,4	412*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	104,4	106,7	107,3	101,2	101,5	101,8	101,7	101,7	101,8	102,0	102,0	412*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	104,2	106,0	105,1	100,0	100,4	100,9	101,2	101,3	101,5	101,9	102,1	—
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte²⁾													
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	114,1	109,3	99,8	...	106,5	106,4	106,0	107,6	107,2	104,7	105,3	414*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	108,5	95,7	85,5	...	90,2	94,7	96,0	102,2	109,0	105,9	100,2	414*
Erzeugerpreise forstw. Produkte ³⁾	1962 = 100	115,9	112,8	104,5	...	112,0	110,3	109,3	109,4	106,6	105,0	107,0	414*
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ³⁾	1961/63 = 100	93,9	96,2	85,9	...	119,1	117,0	110,8	109,3	97,5	87,3	...	415*
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel³⁾													
Großhandelsverkaufspreise	1962/63 = 100	107,7	109,9	105,9	...	101,7	102,4	102,9	103,7	103,5	103,4	103,6	416*
Grundstoffpreise	1962 = 100	102,9	104,0	103,5	97,6	98,1	98,4	98,5	98,8	99,1	99,3	99,6	417*
Einkaufspreise für Auslands Güter	1962 = 100	105,9	107,2	103,4	99,2	99,8	100,4	100,5	100,6	100,6	100,5	...	418*
Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1962 = 100	106,3	108,2	105,9	105,4	106,4	106,9	107,3	108,2	108,8	108,7	109,4	419*
Einzelhandelspreise	1962 = 100	104,8	107,0	106,9	105,8	106,8	108,6	109,0	109,2	109,8	110,3	111,0	421*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1962 = 100	108,7	112,7	114,6	116,4	117,6	118,4	118,7	118,9	119,1	119,3	119,6	424*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	108,8	113,2	115,6	117,8	118,8	119,3	119,5	119,7	119,9	120,0	120,1	424*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	108,8	112,2	112,1	111,1	112,0	112,9	113,1	113,5	114,2	114,7	115,0	424*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	105,8	108,7	110,0	110,0	110,4	110,6	110,7	110,8	110,9	110,9	111,0	424*
Wohnungsmiete	1962 = 100	117,8	127,1	135,7	146,0	150,1	153,1	154,0	154,7	155,8	156,2	156,8	424*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	107,1	108,4	109,9	116,7	119,2	119,4	119,0	118,7	115,5	114,9	115,4	424*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	104,8	107,0	107,1	107,8	108,1	108,9	110,1	109,7	108,8	108,8	108,8	424*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüberm.	1962 = 100	105,2	109,5	112,9	116,0	116,1	115,4	115,4	115,4	115,5	115,4	115,4	424*
der Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	112,3	119,5	123,8	130,5	131,5	132,0	132,1	132,3	132,4	132,9	132,9	424*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	110,2	114,0	117,8	121,1	121,8	122,1	122,2	122,2	122,4	122,6	122,8	424*
Persönliche Ausstattung sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	108,0	108,8	111,4	114,0	114,9	115,2	115,3	115,4	115,6	115,6	115,7	424*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1962 = 100	109,0	112,8	114,4	116,1	117,3	118,1	118,3	118,6	118,0	119,3	119,7	424*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	110,7	115,2	116,8	118,5	119,9	121,1	121,4	121,8	122,2	122,6	123,1	424*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	109,7	113,5	114,2	115,6	117,1	118,1	119,9	120,6	121,4	121,7	121,9	424*
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)													
Straßenbau	1962 = 100	114,6	118,5	115,9	120,8	114,8	119,9	119,9	121,5	121,9	122,6	...	422*
Industrie	1962 = 100	97,5	96,3	91,8	96,2	91,0	95,2	95,6	96,8	97,0	96,9	...	422*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	99,2	98,3	94,9	97,0	98,3	94,9	96,8	97,8	98,6	96,9	...	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	127,9	136,4	140,7	146,9	142,1	142,6	144,6	149,7	150,8	153,0	...	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	127,0	134,2	133,4	142,5	136,6	135,2	139,8	146,3	148,6	148,3	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	122,9	131,8	137,0	143,5	138,4	140,5	141,6	145,1	146,7	149,1	...	—
Gewerb. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.	1962 = 100	122,6	131,5	137,3	142,9	138,4	139,5	142,2	144,8	145,2	148,0	151,1	429*
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	117,9	125,1	129,1	133,3	129,7	130,9	133,1	134,4	134,6	137,2	141,1	429*
Monatsgehälter	1962 = 100	132,3	144,0	147,0	152,6	147,0	152,3	152,7	152,7	152,7	152,7	167,3	—
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	132,3	144,0	147,0	152,6	147,0	152,3	152,7	152,7	152,7	152,7	167,3	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ³⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — ⁴⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Angaben einschließlich Mehrwertsteuer s. entsprechende Zahlen im Tabellenteil.

Vergleichszahlen zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969

1. Wahlrecht

Die Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969 wird wieder auf der Grundlage des Bundeswahlgesetzes (BWG) vom 7. Mai 1956 (Bundesgesetzbl. I S. 383), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 4. Juni 1969 (Bundesgesetzbl. I S. 473) und der Bundeswahlordnung (BWO) in der Fassung vom 8. April 1965 (Bundesgesetzbl. I S. 239) durchgeführt.

Es sind in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Deutschen nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl 496 Abgeordnete zu wählen; außerdem — solange der vollen Anwendung des Bundeswahlgesetzes im Lande Berlin Hindernisse entgegenstehen — 22 Abgeordnete in mittelbarer Wahl durch das Abgeordnetenhaus von Berlin.

Von den 496 Abgeordneten werden 248 nach Kreiswahlvorschlägen in den Wahlkreisen und weitere 248 nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt. Jeder Wähler hat zwei Stimmen: eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (linke Seite des Stimmzettels) und eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste der Parteien (rechte Seite des Stimmzettels). Von den Wahlkreisbewerbern ist gewählt, wer die (relativ) meisten Erststimmen auf sich vereinigt. Die absolute Mehrheit von mehr als 50 % ist nicht erforderlich. Die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei richtet sich nach der Zahl ihrer Zweitstimmen. Die von einer Partei mit den Erststimmen gewonnenen Wahlkreissitze in einem Land werden von den Sitzen, die ihr im Land auf Grund der Zweitstimmen zustehen, abgezogen. Die restlichen Sitze werden aus den Landeslisten in der Reihenfolge der Bewerber besetzt, nachdem vorher diejenigen Bewerber gestrichen worden sind, die zugleich erfolgreich in einem Wahlkreis kandidierten. Übersteigt die Zahl der Wahlkreissitze einer Partei in einem Land die Zahl der ihr auf Grund der Zweitstimmen im Land zustehenden Sitze, verbleiben ihr diese Sitze. In solchen Fällen, die 1965 nicht, wohl aber bei den vorangegangenen Wahlen vorgekommen waren, erhöht sich die gesetzliche Zahl der Abgeordneten um diese „Überhangmandate“. Bei der Sitzverteilung werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben. Auf Parteien nationaler Minderheiten findet diese „Sperrklausel“ keine Anwendung.

Wahlsystematisch handelt es sich beim geltenden Wahlrecht um ein Verhältniswahlrecht mit Elementen der Mehrheitswahl.

Die Grenzen der 248 Bundestagswahlkreise sind im Vergleich zur Bundestagswahl 1965 im wesentlichen unverändert geblieben. Der Gesetzgeber hat durch das Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 4. Juni 1969 lediglich eine Anpassung der Wahlkreisgrenzen an die bis zum 1. Oktober 1968 stattgefundenen Änderungen der Grenzen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden vorgenommen. Die hierdurch eingetretenen Gebietsänderungen betreffen vor allem die Wahlkreise 109 Lüdinghausen (Vergrößerung um rund 12 000 Personen), 123 Unna (Verkleinerung um rund 12 000 Personen), 133 Gießen (Vergrößerung um rund 1 300 Personen) und 132 Wetzlar (Verkleinerung um rund 1 300 Personen). In allen anderen Fällen sind weniger als 1 000, in vielen sogar weniger als 100 Personen betroffen.

Nur Deutsche können wählen oder gewählt werden. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts (aktives Wahlrecht) sind außerdem u. a. die Vollendung des 21. Lebensjahres und der Wohnsitz oder dauernde Aufenthalt im Wahlgebiet seit mindestens drei Monaten, Voraussetzung für die Wählbarkeit (passives Wahlrecht) u. a. die Vollendung des 25. Le-

bensjahres. Wählen kann nur, wer in das von der Wohn-gemeinde geführte Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wahlscheinhaber können ihre Stimme in einem beliebigen Wahlbezirk (Wahllokal) ihres Wahlkreises, oder durch Wahlbrief abgeben.

In den Wahlkreisen können sich Parteibewerber und andere Bewerber zur Wahl stellen, wobei jeder Kreiswahlvorschlag nur den Namen eines Bewerbers enthalten darf. Doppelbewerbungen im gleichen oder in einem anderen Wahlkreis sind ausgeschlossen. Landeslisten können mit einer beliebigen Zahl von Wahlbewerbern nur von Parteien eingereicht werden. Die Bewerber dürfen nur in einer Landesliste erscheinen. Doppelkandidaturen im Wahlkreis und auf einer Landesliste (z. B. zur „Absicherung“ von Wahlkreisbewerbern) sind jedoch erlaubt.

Die Kreiswahlvorschläge von Parteien, die im Bundestag oder im Landtag seit deren letzter Wahl nicht ununterbrochen mit mindestens 5 Abgeordneten vertreten waren, müssen zum Nachweis dafür, daß hinter ihnen eine größere Zahl von Personen steht, von mindestens 200 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Das gleiche gilt für Kreiswahlvorschläge anderer Bewerber. Landeslistenvorschläge der erwähnten Parteien müssen von 1 von 1 000 der Wahlberechtigten des betreffenden Landes bei der letzten Bundestagswahl, jedoch höchstens 2 000 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Parteien, die im Bundestag oder in einem Landtag mit 5 und mehr Abgeordneten vertreten sind (SPD, CDU, CSU, FDP und NPD), sind von dem Erfordernis der Unterschriftensammlung befreit.

2. Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und ungültige Stimmen

Gesamtzahlen über die Personen, die für die Bundestagswahl 1969 wahlberechtigt sind, fallen erst bei der Zusammenstellung der Wahlergebnisse an. Eine vorherige Feststellung, etwa im Zusammenhang mit der Aufstellung der Wählerverzeichnisse durch die Gemeinden, war wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwandes schon bisher nicht vorgesehen. Die Zahl der Wahlberechtigten im Bundesgebiet läßt sich jedoch ausreichend genau auf der Grundlage der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung schätzen. Eine diesbezügliche Berechnung ergab im Vergleich zur Bundestagswahl 1965 folgende Zahlen:

	1965	1969	Zunahme
Männer	17 460 000	17 507 000	47 000
Frauen	21 050 000	21 140 000	90 000
Insgesamt	38 510 000	38 647 000	137 000

Danach wird die Zahl der Wahlberechtigten mit über 38,6 Mill., verglichen mit 38,5 Mill. bei der Bundestagswahl 1965, nahezu unverändert bleiben¹⁾. Das gleiche gilt für die Gliederung der Wahlberechtigten nach Männern und Frauen. Es ist von etwa 17,5 Mill. wahlberechtigten Männern und über 21,1 Mill. wahlberechtigten Frauen auszugehen. Wiederum sind also die Frauen stark in der Mehrzahl. Sie können daher das Wahlergebnis stärker beeinflussen als die Männer. Ob

¹⁾ Zu diesen und den weiteren Vergleichszahlen vgl. auch: Fachserie A, Reihe 8. Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965, Hefte 6 bis 9. Heft 9 enthält eine textliche Auswertung der Wahlergebnisse. Zur Vorbereitung der Bundestagswahl 1969 erscheinen in der gleichen Fachserie und Reihe folgende Hefte:

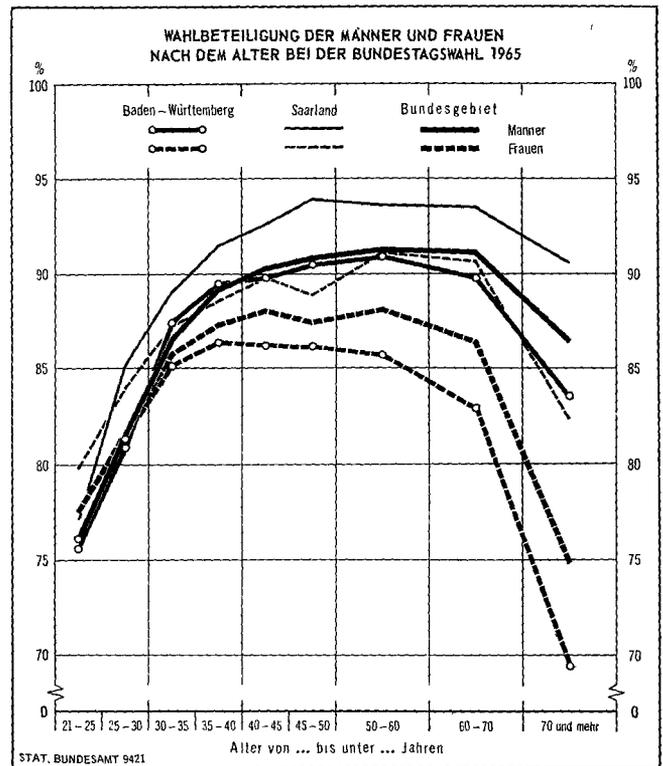
1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern;
 2. Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise;
 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die Bundestagswahlkreise;
- sowie ein Verzeichnis der Wahlbewerber.

das der Fall sein wird, hängt davon ab, inwieweit die Wahlbeteiligung der Frauen hinter derjenigen der Männer zurückbleibt. Im Jahre 1965 betrug (ohne Personen mit Wahrscheinlichkeit) die Wahlbeteiligung der Männer 87,5 und diejenige der Frauen 84,6%. Bleibt dieser Unterschied unverändert, wird es auch 1969 über 2 Mill. mehr weibliche als männliche Wähler geben.

Die im Vergleich zu früher nur geringfügige Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten beruht darauf, daß der Zuzug von Deutschen in das Bundesgebiet nach 1965 nicht mehr groß war. Der seitdem beobachtete Zuwanderungsüberschuß beruht fast ausschließlich auf der Aufnahme nichtwahlberechtigter Ausländer. Ferner spielt eine Rolle, daß inzwischen die Angehörigen der schwach besetzten Geburtsjahrgänge 1945 bis 1948 in das Wahlalter aufgerückt sind. Die Zahl dieser 21- bis 24jährigen Wahlberechtigten, die zum ersten Mal an einer Bundestagswahl teilnehmen können, beträgt nur 2,4 Mill., während für 1965 noch über 2,9 Mill. „Erstwähler“ festgestellt wurden. Abgenommen hat außerdem die Zahl der Wahlberechtigten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren. Die Verringerung der Zahl der jüngeren Wahlberechtigten ist insofern für den Wahlausgang von Interesse, weil 1965 — wie im einzelnen noch zu zeigen sein wird — die noch nicht 30jährigen im größerem Umfang CDU/CSU gewählt haben als die 30- bis 60jährigen. Umgekehrt verhält es sich bei der SPD, für die sich ein größerer Teil der 30- bis 60jährigen als der noch nicht 30jährigen entschieden hatte.

Bedeutungsvoll ist ferner die starke Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten von über 60 Jahren von 10,2 auf 11,1 Mill. oder um rund 900 000. Diese älteren Wähler entschieden sich im Jahre 1965 in weit größerem Umfang für die CDU/CSU und in weit geringerem für die SPD als die Wähler der übrigen Altersgruppen, so daß von der hier eingetretenen Entwicklung möglicherweise eine entgegengesetzte Wirkung auf die Stimmen der beiden Parteien ausgeht. Es ist auch denkbar, daß fast alle Wähler, die in jüngeren Jahren eine bestimmte Partei gewählt haben, dieser Partei noch in späteren Lebensjahren treu bleiben, so daß von den Änderungen der Altersgliederung der Wählerschaft keine Wirkungen auf den Wahlausgang zu erwarten wären. Dem steht jedoch die Beobachtung entgegen, daß die Grundtendenzen der Parteipräferenzen bei jung und alt seit 1957 ziemlich unverändert geblieben sind.

Schaubild 1



Eine Herabsetzung des Wahlalters von 21 auf 18 Jahre würde die Zahl der Wahlberechtigten um etwa weitere 2,1 Mill. erhöht haben. Die Diskussion dieser Frage wird das Ergebnis über die Wahlbeteiligung der 21- bis unter 25jährigen besonders interessant machen. Bei der Bundestagswahl 1965 war die Wahlbeteiligung der „Erstwähler“ mit 76,8% besonders niedrig und sogar geringer als die der über 70jährigen. Die höchste Wahlbeteiligung hatten bei bisher allen Bundestagswahlen die Personen mittleren Alters. Abgesehen von den 21- bis unter 25jährigen lag die Wahlbeteiligung der Frauen in allen Altersgruppen immer unter derjenigen der Männer.

Tabelle 1: Wahlbeteiligung¹⁾ der Männer und Frauen nach dem Alter und nach Ländern bei der Bundestagswahl 1965
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik

Land	Geschlecht	Wähler in % der Wahlberechtigten bei Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		21—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—60	60—70	70 u.mehr
Schleswig-Holstein	Männer	70,6	76,6	85,1	88,2	88,9	90,4	90,7	90,7	87,1
	Frauen	74,3	79,6	83,4	86,7	86,7	88,2	87,6	85,8	78,2
Hamburg	Männer	76,0	87,6	81,3	84,8	86,2	88,8	88,5	90,3	88,2
	Frauen	75,1	77,5	81,8	84,4	88,2	88,7	88,6	88,6	81,5
Niedersachsen	Männer	76,5	83,0	88,7	91,0	91,1	91,8	92,3	92,4	87,1
	Frauen	77,8	82,3	88,2	89,1	89,5	89,0	89,6	87,9	74,2
Bremen	Männer	74,6	76,4	83,0	87,9	88,9	88,3	89,6	91,4	88,2
	Frauen	75,2	80,3	85,6	87,1	89,1	87,7	89,2	88,5	80,7
Nordrhein-Westfalen	Männer	76,9	81,1	85,8	88,6	90,2	91,4	91,3	91,8	88,0
	Frauen	79,5	81,9	85,5	87,3	88,4	87,2	88,6	87,2	78,4
Hessen	Männer	78,5	82,6	86,3	89,0	90,0	90,1	91,8	90,9	86,2
	Frauen	77,2	81,2	85,8	87,1	88,2	87,8	88,3	86,3	72,6
Rheinland-Pfalz	Männer	78,0	83,6	87,6	90,1	94,1	93,0	92,6	91,8	88,2
	Frauen	80,4	83,9	86,3	89,2	90,2	89,8	89,9	87,8	77,2
Baden-Württemberg	Männer	75,6	81,9	87,4	89,5	89,8	90,5	90,9	89,8	83,5
	Frauen	76,1	81,3	85,1	86,3	86,2	86,1	85,7	82,9	69,4
Bayern	Männer	74,7	82,1	87,0	89,2	90,1	89,4	90,7	90,3	83,9
	Frauen	75,8	81,9	85,6	86,5	86,8	86,6	86,9	85,6	73,9
Saarland	Männer	77,2	85,1	89,0	91,5	92,6	93,9	93,6	93,5	90,6
	Frauen	79,8	84,0	87,2	88,6	89,8	88,9	91,1	90,7	82,3
Bundesgebiet ohne Berlin	Männer	76,1	81,6	86,6	89,2	90,3	90,8	91,3	91,2	86,4
	Frauen	77,5	81,7	85,7	87,3	88,0	87,4	88,1	86,4	74,8

¹⁾ Ohne Personen mit Wahrscheinlichkeit.

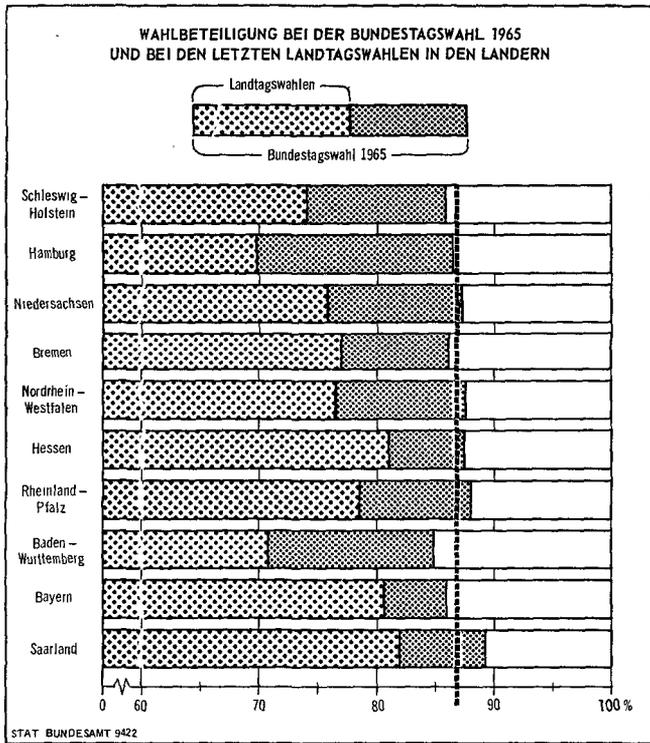
Entsprechende Ergebnisse für die Bundesländer enthält Tabelle 1. Sie zeigt, daß sich die auch im Schaubild 1 dargestellte unterschiedliche Wahlbeteiligung der Altersgruppen in der Grundtendenz in allen Bundesländern wiederholt.

Die durchschnittliche Wahlbeteiligung im Bundesgebiet hat sich allmählich bis auf 87,8 % im Jahr 1957 erhöht, blieb 1961 mit 87,7 % etwa auf dem gleichen Stand, um dann 1965 auf 86,6 % leicht abzusinken (Tabelle 2). Verglichen mit den Wahlen zum Reichstag im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, aber auch verglichen mit den Wahlen im Ausland (sofern dort keine Wahlpflicht besteht), kann die bei Bundestagswahlen bisher beobachtete Wahlbeteiligung als recht hoch angesehen werden.

Am geringsten war bei bisher allen Bundestagswahlen die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg (Tabelle 2). Ordnet man die übrigen Länder nach der Höhe der Beteiligung ihrer Bevölkerung an der Wahl, so ergibt sich für nahezu jede Bundestagswahl eine andere Reihenfolge.

Eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen zeigt für alle Länder, daß sich an Bundestagswahlen immer mehr Wahlberechtigte als an Landtagswahlen beteiligen (Schaubild 2). In den Ländern mit einer besonders niedrigen Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl war diese in der Regel auch bei der Bundestagswahl 1965 relativ gering.

Schaubild 2



Bei bisher allen Bundestagswahlen sind relativ viele ungültige Stimmen abgegeben worden. Im Jahr 1965 fielen auf diese Weise rund 980 000 oder 2,9 % der Erststimmen und rund 796 000 oder 2,4 % der Zweitstimmen aus (Tabelle 3). Rund 340 000 Wähler haben sowohl die Erststimme als auch die Zweitstimme ungültig abgegeben. Die Gesamtzahl der Personen, die eine oder beide Stimmen ungültig hatten, betrug somit 1,4 Mill.

Tabelle 3: Ungültige Stimmen bei den Bundestagswahlen 1961 und 1965

Bundestagswahl	Ungültige			
	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1961	845 158	2,6	1 298 723	4,0
1965	979 158	2,9	795 765	2,4

Ein Teil der ungültigen Stimmen, insbesondere in den Fällen, in denen die Stimmen auf beiden Seiten des Stimmzettels ungültig sind, kommt daher, daß manche Wähler gar nicht ernstlich die Absicht haben, sich für einen Wahlvorschlag zu entscheiden. Andere sind zwar bereit, einen Wahlkreisbewerber, nicht aber auch bereit, eine Landesliste zu wählen. Wieder andere wollen sich zwar für eine Landesliste (Partei) entscheiden, aber nicht für einen der vorgeschlagenen Wahlkreisbewerber. Schließlich ist noch die verhältnismäßig große Gruppe von Wählern in Betracht zu ziehen, die mit der Technik der Stimmabgabe nicht fertig werden, zumal das System der doppelten Stimmabgabe nicht leicht zu durchschauen ist. Wohl vor allem aus diesem Grund waren die ungültigen Stimmen bisher vor allem Frauenstimmen und Stimmen älterer Wähler. Ferner kann aus früheren Untersuchungen geschlossen werden, daß sich die städtische Bevölkerung besser als die ländliche Bevölkerung auf dem Stimmzettel zurechtfindet.

Maßgebend für die Sitzverteilung im Bundestag sind — wie schon gesagt — die Zweitstimmen. Die Erststimmen wirken sich über die Wahl der Wahlkreisabgeordneten nur auf die personelle Zusammensetzung der Hälfte der Mitglieder des Bundestages aus. Auf diese Weise wird erreicht, daß der Anhänger einer Partei, der bereit ist, dieser Partei seine Zweitstimme zu geben, mit seiner Erststimme auch den Kandidaten einer anderen Partei wählen kann, ohne so die Zahl der Sitze seiner Partei im Bundestag zu schmälern. Wählen viele Anhänger einer Partei A, der sie die Zweitstimme geben, wegen der besonderen Qualitäten oder wegen der größeren Siegesaussichten mit ihrer Erststimme den Wahlkreisbewerber einer Partei B, so vermindern sie zwar die Zahl der Wahlkreissitze der Partei A, nicht aber die Gesamtzahl ihrer Sitze, weil von der Partei A entsprechend mehr Landeslistenbewerber in den Bundestag einziehen.

Von der Möglichkeit, die Erststimme anders als die Zweitstimme abzugeben, die als ein Kernstück des geltenden Bundeswahlrechts angesehen werden kann, haben bisher nicht allzuvielen Wähler Gebrauch gemacht. Bei der Bundestagswahl 1965 gaben von den Wählern mit gültiger Zweitstimme 91,4 %

Tabelle 2: Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1949 bis 1965 und bei den letzten Landtagswahlen nach Ländern

Land	Wähler in % der Wahlberechtigten					letzte Landtagswahl ¹⁾
	Bundestagswahl am					
	14. 8. 1949	6. 9. 1953	15. 9. 1957	17. 9. 1961	19. 9. 1965	
Schleswig-Holstein	82,7	88,5	88,3	88,0	85,9	74,1 (23. 4. 67)
Hamburg	81,2	87,4	89,2	88,6	86,4	69,8 (27. 3. 66)
Niedersachsen	77,7	88,7	89,0	88,5	87,3	75,8 (4. 6. 67)
Bremen	81,9	87,4	88,7	88,2	86,1	77,0 (1. 10. 67)
Nordrhein-Westfalen	79,6	86,0	88,0	88,4	87,6	76,5 (10. 7. 66)
Hessen	77,3	86,7	89,1	89,2	87,4	81,0 (6. 11. 66)
Rheinland-Pfalz	79,6	86,0	88,3	88,2	88,0	78,5 (23. 4. 67)
Baden-Württemberg	70,6	81,8	84,4	84,8	84,8	70,7 (28. 4. 68)
Bayern	81,1	85,8	87,7	87,2	85,9	80,6 (20. 11. 66)
Saarland	—	—	89,3	87,7	89,2	81,8 (27. 6. 65)
Bundesgebiet ohne Berlin	78,5	86,0	87,8	87,7	86,8	—

¹⁾ In () Datum der Wahl.

den Wahlkreisbewerbern der Partei ihre Erststimme, die sie mit der Zweitstimme gewählt hatten. Von den restlichen 8,6% stimmten mit der Erststimme 6,6% für die Wahlkreisbewerber anderer Parteien und 2,0% ungültig. Von den Zweitstimmenwählern der CDU/CSU haben damals 94% und von den Zweitstimmenwählern der SPD fast 95% ihre Erststimme den Wahlkreiskandidaten der gleichen Partei gegeben. Von der Möglichkeit, die Erststimme anders abzugeben, wurde demnach von den Anhängern dieser beiden Parteien besonders wenig Gebrauch gemacht. Die FDP hatte in keinem Wahlkreis große Aussicht, das Wahlkreismandat zu erringen. Wohl hauptsächlich in Kenntnis dieser Sachlage haben nur 70% der Zweitstimmenwähler der FDP mit der Erststimme ihre Wahlkreisbewerber unterstützt.

3. Wahlvorschläge, Wahlbewerber und Abgeordnete

An den bisherigen Wahlen haben sich insgesamt 31 verschiedene Parteien mit Wahlvorschlägen beteiligt (vgl. Tabelle, S. 379* f). Bei der Bundestagswahl 1949 waren es 14, 1953 und 1957 jeweils 13, neun im Jahre 1961 und bei der Bundestagswahl 1965 schließlich 11. Nur vier Parteien, nämlich (in der Reihenfolge ihrer Stimmen bei der Bundestagswahl 1965) die SPD, CDU, CSU und FDP, sind bei allen fünf Bundestagswahlen aufgetreten.

Auch wenn sich die Zahl der bei den bisherigen Bundestagswahlen aufgetretenen Parteien nicht allzu stark verminderte, so konzentrierte sich doch die Zahl der Stimmen immer mehr auf die seit 1949 ununterbrochen im Bundestag vertretenen Parteien. Bei der Wahl 1949 erhielten CDU/CSU, SPD und FDP zusammen nur 72,2% der gültigen Stimmen, bei der Wahl 1953 aber schon 83,5% und bei der Wahl 1965 schließlich sogar 96,4% der gültigen Zweitstimmen. Von den 1965 aufgetretenen anderen Parteien kam nur die NPD auf 2,0% und die DFU immerhin noch auf 1,3%, während die Stimmenanteile der übrigen kleineren Parteien praktisch bedeutungslos blieben.

Ähnlich verhält es sich mit den Sitzen im Bundestag (vgl. Tabelle, S. 379* f und Schaubild 3). Bei der Wahl 1949 partizi-

pierten an den Sitzen noch elf Parteien, im Jahre 1953 sieben Parteien, im Jahre 1957 fünf Parteien und danach schließlich nur noch vier. Von den 518 Sitzen im 5. Deutschen Bundestag entfielen 251 auf die CDU/CSU, 217 auf die SPD und 50 auf die FDP.

Auf Grund von § 6 Abs. 3 des Parteiengesetzes vom 24. Juli 1967 (Bundesgesetzbl. I S. 773) haben die Vorstände der Parteien dem Bundeswahlleiter u. a. Satzung und Programm sowie die Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und ihrer Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen mitzuteilen. Zweck dieser Vorschrift ist die Schaffung einer zentralen Auskunftsstelle, bei der sich jedermann über Satzung, Programm und Vorstände der Parteien unterrichten kann. Mit der Hinterlegung der Unterlagen ist nicht zugleich auch die Anerkennung der Vereinigungen als Parteien und ihre Zulassung zu Bundestags- und Landtagswahlen verbunden. Hierüber entscheiden die Wahlausschüsse nach den Vorschriften des Bundeswahlgesetzes und der Wahlgesetze der Länder.

Auf Grund der bisher eingegangenen Mitteilungen, die noch nicht als vollständig zu betrachten sind, gibt es zur Zeit im Bundesgebiet 27 Vereinigungen, die sich als Parteien betrachten. Welche von ihnen sich an der Bundestagswahl 1969 beteiligen wollen und mit ihren Wahlvorschlägen von den Wahlausschüssen zugelassen werden, steht erst Ende August fest.

Von den elf Parteien, für die bei der Bundestagswahl 1965 Landeslisten zugelassen waren, hatten nur die SPD, FDP, NPD, DFU und AUD in allen Ländern Landeslisten, die CDU in allen Ländern außer Bayern und die CSU als Landespartei in Bayern. Neun Landeslisten gab es in Nordrhein-Westfalen, sechs und sieben in den übrigen Ländern. Auf allen 67 Landeslisten zusammen standen 2 017 Bewerber.

Nur für die SPD und FDP waren in allen 248 Wahlkreisen Kreiswahlvorschläge zugelassen. Bewerber der CDU kandidierten in den 204 Wahlkreisen außerhalb Bayerns und Bewerber der CSU in den 44 bayerischen Wahlkreisen. Neben den von den Parteien vorgeschlagenen Wahlkreisbewerbern sind 1965 außerdem zwei Einzelbewerber aufgetreten. Die Gesamtzahl der Kreiswahlvorschläge und damit auch die Zahl der Wahlkreisbewerber betrug 1 434.

Damit gab es zusammen mit den Landeslistenbewerbern 3 451 Kandidaturen. Von den 1 434 Wahlkreisbewerbern kandidierten rund zwei Drittel auf einer Landesliste. Die Zahl der Kandidaten belief sich daher nur auf 2 486, darunter 240 Frauen. Wie groß die Zahl der Wahlbewerber 1969 sein wird, läßt sich ebenfalls erst Ende August nach Zulassung der Wahlvorschläge absehen. Der Bundeswahlleiter gibt über die zugelassenen Wahlvorschläge und die Bewerber wieder ein „Verzeichnis der Wahlbewerber“ in systematischer Ordnung nach Wahlkreisbewerbern und Landeslistenbewerbern und in alphabetischer Ordnung heraus, das Anfang September zur Verfügung stehen wird.

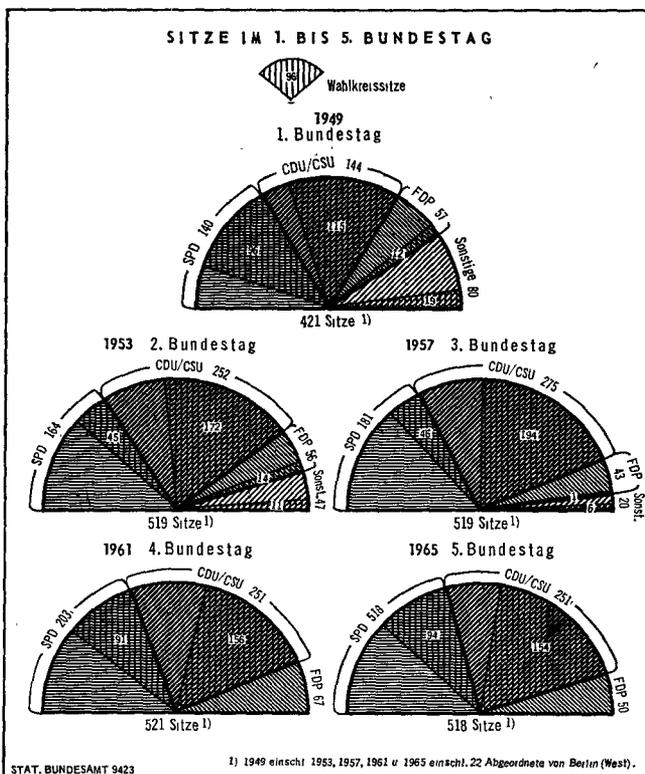
4. Mehrheiten in den Wahlkreisen

Von den 248 Wahlkreissitzen fielen 1965 154 an die CDU/CSU und 94 an die SPD (vgl. Tabelle, S. 379* f). Die übrigen Parteien konnten keinen Wahlkreisabgeordneten in den Bundestag schicken.

Viele Wahlkreissitze wurden von den siegreichen Kandidaten mit relativ kleinen Mehrheiten gewonnen. In 19 Wahlkreisen betrug der Abstand zwischen dem Sieger und dem Erstunterlegenen weniger als zwei, in 32 Wahlkreisen weniger als vier und in 51 Wahlkreisen weniger als sechs Prozentpunkte. In manchen Wahlkreisen kann es daher schon bei kleinen Veränderungen der Stimmenanteile vorkommen, daß der bisher innegehabte Wahlkreissitz an den Bewerber einer anderen Partei fällt (vgl. Tabelle 4).

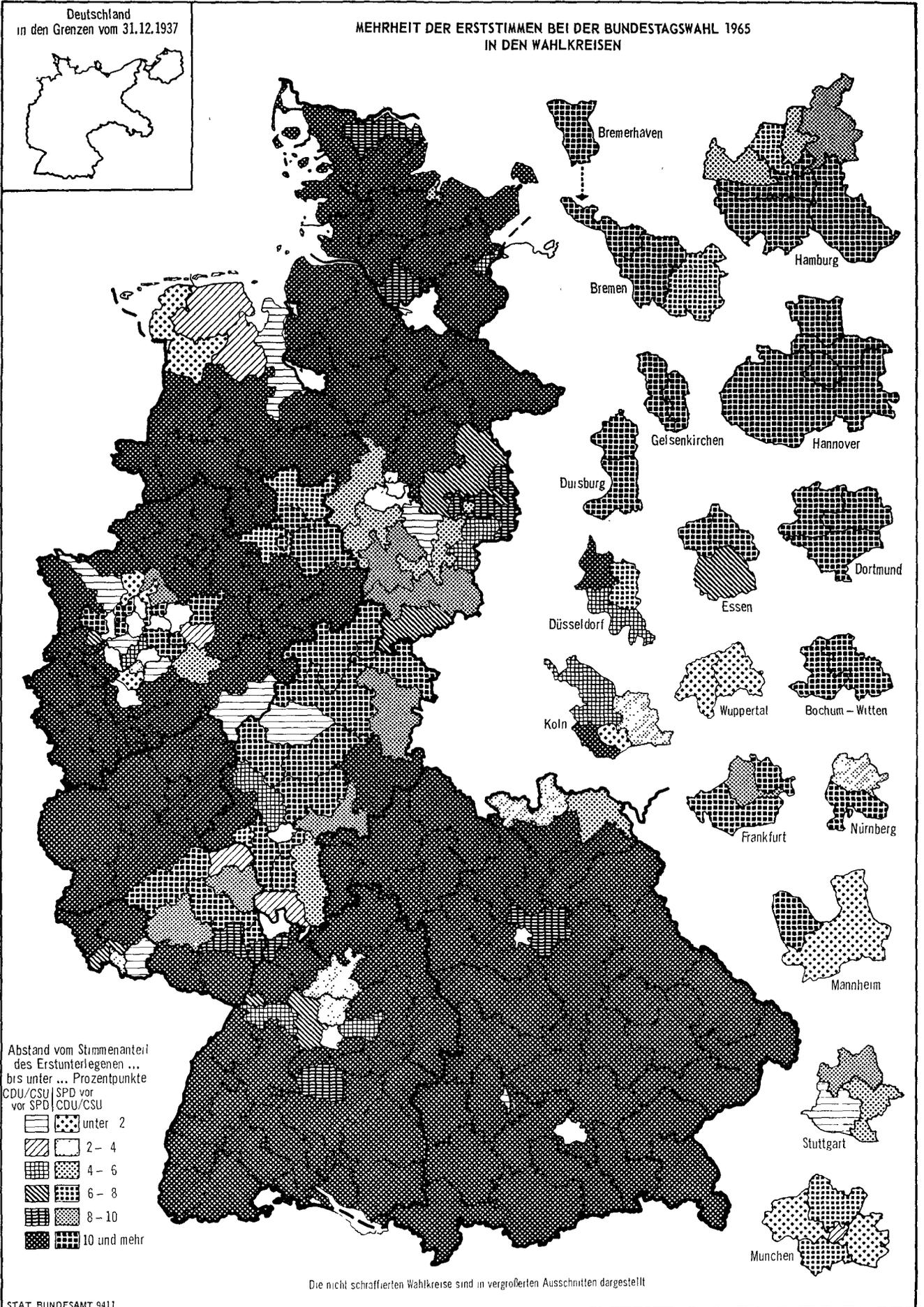
Betrachtet man die Verhältnisse unter dem Gesichtspunkt der „sicheren“ Mehrheiten, so kamen die Bewerber der CDU/CSU 1965 in besonders vielen Wahlkreisen mit großem Stimmentvorsprung zum Sieg; denn in 78 Fällen und damit mehr als der Hälfte der Wahlkreise, in denen die CDU/CSU den Gewinner stellte, lagen ihre Bewerber um über 20 Prozent-

Schaubild 3



Deutschland
in den Grenzen vom 31.12.1937

Mehrheit der Erststimmen bei der Bundestagswahl 1965
in den Wahlkreisen



Die nicht schraffierten Wahlkreise sind in vergrößerten Ausschnitten dargestellt

Tabelle 4: Abstände zwischen den Erststimmen für die Wahlkreissieger und die Erstunterlegenen bei der Bundestagswahl 1965 (Differenzen der prozentualen Stimmenanteile)

Abstände der Prozentanteile	Abstände zusammen	Abstände wenn	
		CDU/CSU vor SPD	SPD vor CDU/CSU
unter 2	19	10	9
2 bis unter 4	13	6	7
4 bis unter 6	19	8	11
6 bis unter 8	15	7	8
8 bis unter 10	17	7	10
10 bis unter 15	46	20	26
15 bis unter 20	32	18	14
20 bis unter 30	46	37	9
30 und mehr	41	41	—
Insgesamt	248	154	94

punkte vor dem Bewerber der SPD. Die SPD stellte nur in neun Wahlkreisen mit einem Vorsprung von 20 bis unter 30 Prozentpunkten den Sieger. Einen noch größeren Stimmenvorsprung hatte sie nirgends. Auf Grund dieser Sachlage kann die CDU/CSU bei einem Stimmenrückgang nur relativ wenige, die SPD bei einem Stimmenrückgang dagegen sehr viele Wahlkreissitze verlieren.

Die geographische Lage der Wahlkreise, in denen 1965 entweder die CDU/CSU oder die SPD den Wahlkreissieger stellte, ist aus dem Schaubild 4 zu ersehen. Danach verdankte die SPD ihre weitaus meisten Wahlkreissitze ihrer starken Anhängerschaft in den Großstädten und in anderen verstärkten Gebieten. Sie stellte in zwei Dritteln der Wahlkreise, die man als großstädtisch bezeichnen kann, den Sieger. Die übrigen Wahlkreissitze fielen meistens an die CDU/CSU. Das räumlich größte geschlossene Gebiet, in dem der SPD auch in Landkreisen der Wahlkreissieg zufiel, reicht vom Raum Bielefeld und Hannover über fast ganz Hessen bis nach Rheinhessen-Pfalz.

Aus dem Schaubild ist auch zu ersehen, wo die CDU/CSU bzw. die SPD im Jahre 1965 ihre Wahlkreissitze mit größerem oder mit kleinerem Stimmenvorsprung errang. Wahlkreise mit knappen Stimmenmehrheiten für die eine oder andere Partei gibt es in allen Bundesländern. Es gehören sowohl großstädtische wie ländliche Wahlkreise dazu. Sie häufen sich an den Rändern der Ballungsgebiete.

Weniger als zwei Prozentpunkte betrug der Stimmenvorsprung der CDU/CSU in den Wahlkreisen:

- 23 Delmenhorst-Wesermarsch
- 43 Hildesheim
- 68 Remscheid
- 72 Düsseldorf-Mettmann I
- 84 Dinslaken
- 125 Siegen-Wittgenstein
- 131 Marburg
- 166 Stuttgart III
- 238 Augsburg
- 248 St. Ingbert

und der entsprechende Vorsprung der SPD in den Wahlkreisen:

- 20 Emden-Leer
- 59 Köln I
- 67 Leverkusen-Opladen
- 69 Wuppertal I
- 70 Wuppertal II
- 99 Recklinghausen-Land
- 180 Mannheim II
- 206 München-Ost
- 208 München-West

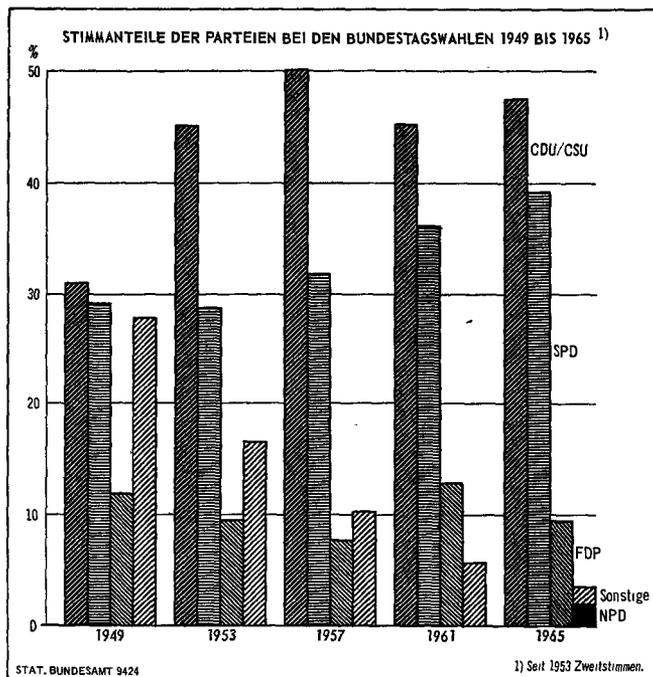
Hier dürften die Wahlkreissitze besonders umstritten sein. Wie sehr es für die Wahlkreisbewerber auf jede Stimme ankommen kann, zeigt das Beispiel des Wahlkreises 180 Mannheim II, wo der Kandidat der SPD mit einem Vorsprung von nur 45 Erststimmen vor dem Kandidaten der CDU zu seinem Bundestagsmandat kam.

5. Verteilung der Zweitstimmen

Wie schon mehrfach betont wurde, sind für das Stärkeverhältnis der Parteien im Bundestag nicht ihre mit den Erststimmen errungenen Wahlkreismandate, sondern die Zweitstimmen maßgebend.

Faßt man die Stimmen für die CDU und CSU zusammen, so erhielten diese beiden Parteien bei bisher jeder Bundestagswahl die meisten Stimmen. Das höchste Ergebnis erzielten sie mit 50,2 % im Jahre 1957, das niedrigste mit 31,0 % im Jahre 1949. Bei der Bundestagswahl 1965 entschieden sich 47,6 % der Wähler mit gültigen Stimmen für die CDU/CSU.

Schaubild 5



Für die SPD mit jeweils rund 29 % der Stimmen bei den Bundestagswahlen 1949 und 1953 entschieden sich von Wahl zu Wahl mehr Personen. Bei der Bundestagswahl 1965 kam diese Partei auf 39,3 %. Der Abstand von der CDU/CSU, der bei der Bundestagswahl 1961 noch 9,1 Prozentpunkte betragen hatte, verminderte sich infolgedessen auf 8,3.

Der Stimmenanteil der FDP schwankte bisher zwischen 7,7 % bei der Bundestagswahl 1957 und 12,8 % bei der Bundestagswahl 1961. Im Jahre 1965 konnte sie 9,5 % der Stimmen auf sich vereinigen.

Die CDU/CSU war 1965 in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und im Saarland die stärkste Partei, die SPD nur in Hamburg, Bremen und Hessen, aber in allen anderen Ländern die bei weitem zweitstärkste politische Kraft. Die FDP erhielt in Niedersachsen, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mehr als 10 % der gültigen Stimmen. Am höchsten war ihr Stimmenanteil mit 13,1 % in Baden-Württemberg und am niedrigsten mit 7,3 % in Bayern.

Vergleicht man das von diesen Parteien bei der Bundestagswahl 1965 in den Ländern erzielte Ergebnis mit ihren Stimmenanteilen bei den letzten Landtagswahlen, die — bis auf das Saarland mit fünfjähriger Wahlperiode — alle nach dem Termin der Bundestagswahl 1965 stattgefunden haben, so wurden für die CDU/CSU bei allen Landtagswahlen prozentual weniger Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965 abgegeben. Umgekehrt konnte die SPD bei den letzten Landtagswahlen in acht Ländern mehr Stimmen auf sich ziehen als bei der Bundestagswahl 1965. Einen Stimmenrückgang im

Schaubild 6

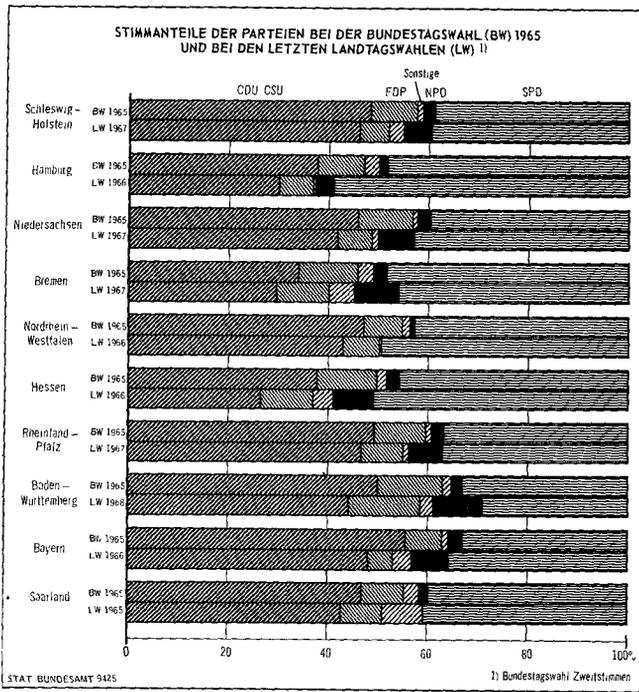


Tabelle 5: Stimmabgabe bei der Bundestagswahl 1965 und bei den letzten Landtagswahlen nach Ländern

Land	Bundestagswahl 1965 ¹⁾ Landtagswahl ... (LW ...)	Anteil der Stimmen in % für die				
		CDU/CSU	SPD	FDP	NPD	sonstigen Parteien
Schleswig-Holstein ...	BW 65	48,2	38,8	9,4	2,4	1,2
	LW 67	46,0	39,4	5,9	5,8	2,9
Hamburg ...	BW 65	37,6	48,3	9,4	1,8	3,0
	LW 66	30,0	59,0	6,8	3,9	0,3
Niedersachsen ...	BW 65	45,8	39,8	10,9	2,5	1,0
	LW 67	41,7	43,1	6,9	7,0	1,3
Bremen ...	BW 65	34,0	48,8	11,7	2,7	3,1
	LW 67	29,5	46,0	10,5	8,8	5,1
Nordrhein-Westfalen	BW 65	47,1	42,6	7,6	1,1	1,6
	LW 66	42,8	49,5	7,4	—	0,3
Hessen ...	BW 65	37,8	45,7	12,0	2,5	1,9
	LW 66	26,4	51,0	10,4	7,9	4,3
Rheinland-Pfalz ...	BW 65	49,3	36,7	10,2	2,5	1,3
	LW 67	46,7	36,8	8,3	6,9	1,2
Baden-Württemberg	BW 65	49,9	35,0	13,1	2,2	1,8
	LW 68	44,2	29,0	14,4	9,8	2,6
Bayern ...	BW 65	55,6	33,1	7,3	2,7	1,3
	LW 66	48,1	35,8	5,1	7,4	3,6
Saarland ...	BW 65	46,8	39,8	8,6	1,8	3,0
	LW 65	42,7	40,7	8,3	—	8,3
Bundesgebiet ohne Berlin ...	BW 65	47,6	39,3	9,5	2,0	1,6

¹⁾ Zweitstimmen.

Vergleich zur Bundestagswahl 1965 mußte sie hingegen bei den letzten Landtagswahlen in Bremen und Baden-Württemberg hinnehmen. Die FDP erhielt nur bei der letzten Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg mehr Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965; bei allen anderen Landtagswahlen lag ihr Stimmenanteil zum Teil beträchtlich unter dem bei der Bundestagswahl 1965.

Die NPD trat bei der Wahl zum Landtag von Nordrhein-Westfalen im Jahre 1966 und bei der Wahl zum saarländischen Landtag im Jahre 1965 nicht auf. In den übrigen Ländern erzielte sie bei den letzten Landtagswahlen weit mehr Stimmen als bei der Bundestagswahl 1965, die ihr für das ganze Bundesgebiet ohne Berlin nur 2,0% der gültigen Stimmen einbrachte. So stieg z. B. ihr Stimmenanteil in Niedersachsen von 2,5 auf 7,0%, in Bremen von 2,7 auf 8,8%, in Hessen von 2,5 auf 7,9%, in Rheinland-Pfalz von 2,5 auf 6,9%, in Baden-Württemberg von 2,2 auf 9,8% und in Bayern

von 2,7 auf 7,4%. Sie ist dadurch zur Zeit in sieben Landtagen vertreten, darunter in fünf mit fünf und mehr Abgeordneten. Sie braucht infolgedessen für ihre Wahlvorschläge zur Bundestagswahl 1969, anders als noch 1965, keine Unterschriften mehr zu sammeln (§§ 19, 21, 28 BWG).

Über das Wahlverhalten der Männer und Frauen verschiedenen Alters bei den bisherigen Bundestagswahlen liegen Angaben aus der „Repräsentativen Wahlstatistik“ vor. In dieser Statistik, die durch § 52 Abs. 2 BWG in Verbindung mit § 84 BWO angeordnet ist, und die auch für 1969 wieder durchgeführt werden wird, werden in auf Stichprobenbasis ausgewählten Wahlbezirken (im Jahre 1965: 1 163) die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach neun und die Stimmabgabe der Männer und Frauen für die Wahlvorschläge nach vier Altersgruppen festgestellt. Für die Feststellungen über die Wahlbeteiligung werden nach der Wahl die Wählerverzeichnisse herangezogen, während für die Feststellungen über die Stimmabgabe in ausgewählten Wahlbezirken die Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck versehen werden²⁾.

Bei der Bundestagswahl 1965 wurden die gültigen Zweitstimmen zu 46,2% von Männern und zu 53,8% von Frauen abgegeben (vgl. Tab. 6). Mehr als 50% machten die Männerstimmen jedoch bei der SPD, der NPD und der DFU aus, während der Anteil der Männerstimmen unter den für die CDU/CSU abgegebenen Stimmen sogar noch unter dem Durchschnitt von 46,2% blieb. Bei der FDP lag er mit 47,7% etwa beim Durchschnitt. Einige Parteien haben also überwiegend Männer, andere überwiegend Frauen als Wähler.

Tabelle 6: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen der Parteien¹⁾
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik

Partei	Von 100 Zweitstimmen der					
	Männer entfielen auf nebenstehende Parteien			Frauen		
	1957 ²⁾	1961	1965	1957 ²⁾	1961	1965
CDU/CSU ...	42,2	41,6	41,3	57,8	58,4	58,7
SPD ...	51,7	51,3	51,2	48,3	48,7	48,8
FDP ...	50,3	49,4	47,7	49,7	50,6	52,3
NPD ...	—	—	59,6	—	—	40,4
DFU ...	—	53,5	53,7	—	46,5	46,3
Sonstige ...	49,6	50,1	51,1	50,4	49,9	48,9
Insgesamt ...	46,7	46,7	46,2	53,3	53,3	53,8

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler. — ²⁾ Ohne Saarland.

Das kommt auch in den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik zum Ausdruck, die man erhält, wenn man danach fragt, wie sich die gültigen Zweitstimmen der Männer und Frauen auf die einzelnen Parteien verteilen (Tabelle 7 und Schaubild 7). Die CDU/CSU erhielt bei bisher allen Bundestagswahlen von den Frauen mehr Stimmen als von den Männern. So entschieden sich bei der Wahl 1965 51,7% der Frauen, aber nur 42,0% der Männer für diese Partei. Die SPD dagegen erhielt nur 36,2% der Frauen, aber 44,0% der Männerstimmen. Damit haben sich bei der letzten Bundestagswahl zum ersten Mal mehr Männer für die SPD als für die CDU/CSU entschieden. Nach wie vor blieb ihr Anteil an den Frauenstimmen trotz abermaliger beträchtlicher Steigerung jedoch hinter dem Anteil zurück, der von den Frauenstimmen auf die CDU/CSU entfiel.

Die FDP erhielt 1965 und früher von den Männern und Frauen prozentual etwa die gleiche Zahl von Stimmen. Die NPD wählten 1965 2,5% der Männer, aber nur 1,5% der Frauen.

²⁾ Eine Verletzung des Wahlheimnisses ist hierbei nicht zu befürchten. In die zur Feststellung der Wahlbeteiligung herangezogenen Wählerverzeichnisse können die Gemeindebehörden, die Wahlvorstände und die Öffentlichkeit (während der Auslegung der Wählerverzeichnisse) ohnehin Einblick nehmen. Aber auch die Methode zur Feststellung der Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter läßt keine Verletzung des Wahlheimnisses zu. Zwar können die Organe, welche die Auszählungen vornehmen, beispielsweise feststellen, wieviele Frauen einer jeden der vier Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben; da zu jeder Altersgruppe aber zahlreiche Personen gehören, ist es nicht möglich, daraus Anhaltspunkte für die Stimmabgabe einer bestimmten Person zu gewinnen.

Tabelle 7: Stimmabgabe der Männer und Frauen
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik

Partei	Jahr ¹⁾	Von 100 Zweitstimmen der		
		Männer	Frauen	Männer und Frauen entfielen auf nebenstehende Parteien
CDU/CSU	1953	38,9	47,2	43,3
	1957	44,6	53,5	49,3
	1961	40,3	49,6	45,3
	1965	42,0	51,7	47,2
SPD	1953	32,5	27,6	29,9
	1957	35,3	28,9	31,9
	1961	39,7	32,9	36,1
	1965	44,0	36,2	39,8
FDP	1953	11,7	10,4	11,0
	1957	8,6	7,4	8,0
	1961	13,6	12,2	12,9
	1965	9,7	9,2	9,4
Sonstige	1953	16,9	14,8	15,8
	1957	11,5	10,2	10,8
	1961	6,4	5,3	5,8
	1965	4,3	2,9	3,5
darunter: NPD	1965	2,5	1,5	2,0
DFU	1961	2,2	1,6	1,9
	1965	1,5	1,1	1,3

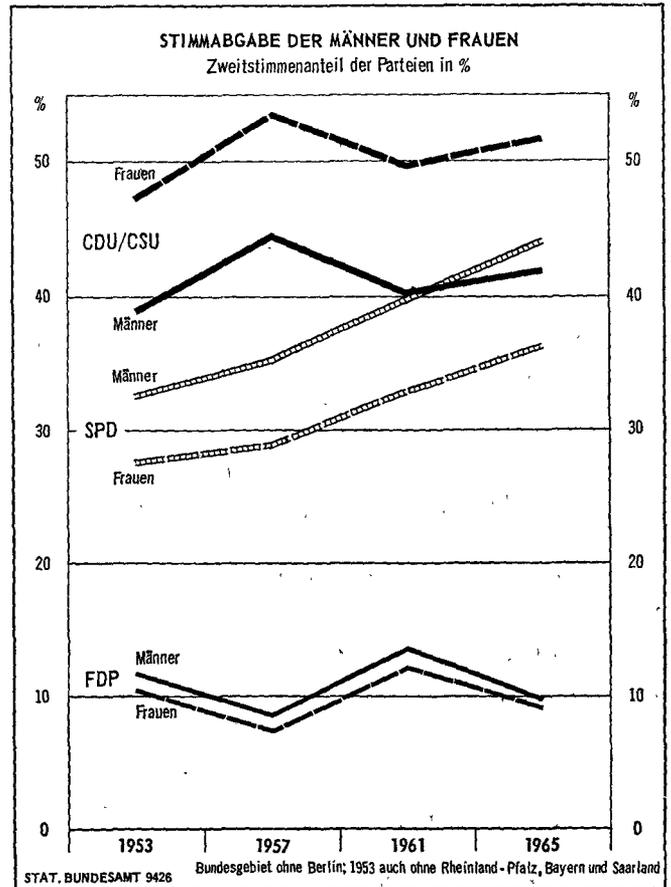
¹⁾ 1957, 1961 und 1965 ohne Stimmen der Briefwähler sowie 1953 ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland und 1957 ohne Saarland.

Die einzelnen Parteien werden nicht nur von den Männern und Frauen, sondern auch von den jüngeren und älteren Wählern unterschiedlich bevorzugt. Einzelheiten dazu, auch nach Ländern, enthalten Tabelle 8 und Schaubild 8.

Danach erhielt die CDU/CSU bei der Bundestagswahl 1965 von den unter 30jährigen Männern 46,1 % und von den über 60jährigen Männern 44,1 % der Zweitstimmen, von den 30- bis unter 60jährigen jedoch nur etwa 40 %. Auch von den jüngsten und ältesten Frauen haben sich weit mehr für die CDU/CSU entschieden als von den Frauen zwischen 30 und 60 Jahren. Besonders viele Stimmen erhielt die CDU/CSU mit 56,0 % von den über 60jährigen Frauen.

Der SPD gaben nicht die jüngsten und auch nicht die ältesten Wähler vorzugsweise ihre Stimme, sondern die Wähler im Alter von 30 bis 45 Jahren. Von den Männern dieses

Schaubild 7



Alters wählten 47,9 % und von den gleichaltrigen Frauen 39,5 % SPD. Die über 60jährigen Männer und Frauen entschieden sich dagegen nur zu 40,7 bzw. 32,8 % für diese Partei.

Tabelle 8: Zweitstimmen der Männer und Frauen nach dem Alter für die CDU/CSU und SPD in den Ländern bei der Bundestagswahl 1965
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik

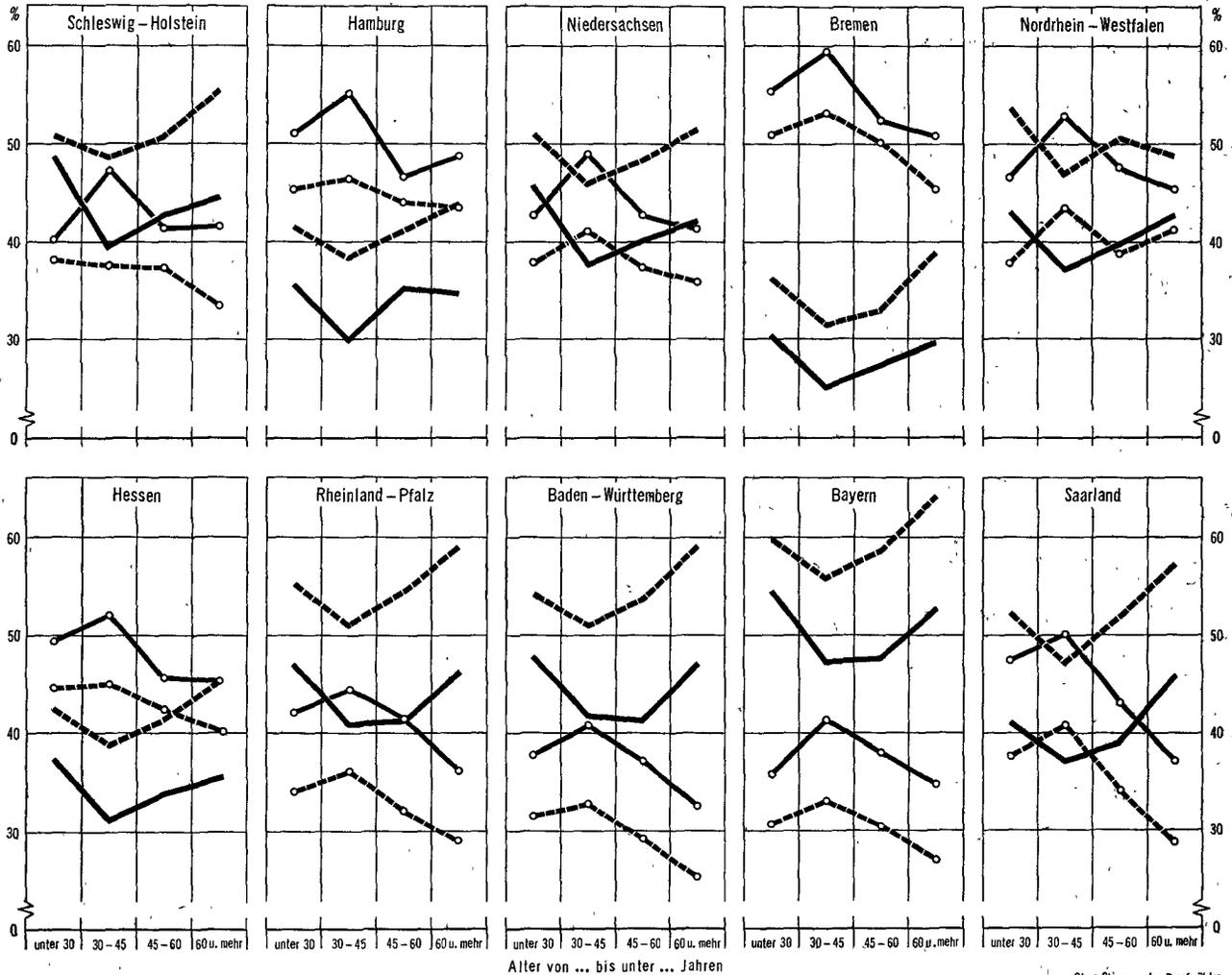
Land	Geschlecht	Von 100 Zweitstimmen ¹⁾ der Männer bzw. Frauen im Alter von ... Jahren							
		21 bis 29		30 bis 44		45 bis 59		60 und mehr	
		CDU/CSU ²⁾	SPD	CDU/CSU ²⁾	SPD	CDU/CSU ²⁾	SPD	CDU/CSU ²⁾	SPD
Schleswig-Holstein	Männer	48,6	40,1	39,5	47,2	42,8	41,4	44,6	41,6
	Frauen	50,7	38,1	48,7	37,5	50,7	37,4	55,6	33,4
Hamburg	Männer	35,6	51,0	29,7	55,1	35,2	46,6	34,6	48,8
	Frauen	41,5	45,4	38,3	46,4	41,1	44,1	43,8	43,6
Niedersachsen	Männer	45,7	42,7	37,6	48,9	40,2	42,7	42,1	41,3
	Frauen	50,9	37,9	45,8	41,1	48,4	37,4	51,4	35,9
Bremen	Männer	30,4	55,3	25,0	59,5	27,5	52,4	29,6	50,8
	Frauen	36,2	50,9	31,3	53,1	33,0	50,1	38,9	45,3
Nordrhein-Westfalen	Männer	45,0	46,6	37,0	52,8	39,8	47,6	42,7	45,4
	Frauen	53,6	37,9	46,8	43,5	50,6	38,8	48,7	41,2
Hessen	Männer	37,5	49,4	31,1	52,1	34,0	45,6	35,6	45,3
	Frauen	42,3	44,6	38,7	45,0	41,2	42,4	45,3	40,1
Rheinland-Pfalz	Männer	47,0	42,0	40,8	44,4	41,1	41,3	46,3	36,3
	Frauen	55,3	34,1	50,9	36,2	54,5	32,1	59,0	28,9
Baden-Württemberg	Männer	47,7	37,9	41,6	40,8	41,2	37,2	46,9	32,6
	Frauen	54,2	31,6	50,9	32,8	53,7	29,2	59,2	25,3
Bayern	Männer	54,4	35,8	47,1	41,3	47,5	38,1	52,7	34,9
	Frauen	59,9	30,7	55,8	33,2	58,6	30,4	64,1	26,9
Saarland	Männer	41,1	47,3	37,1	50,1	39,2	43,0	45,7	37,2
	Frauen	52,2	37,7	47,0	40,8	52,0	34,2	57,3	28,8
Bundesgebiet ohne Berlin	Männer	46,1	43,0	38,9	47,9	40,7	43,0	44,1	40,7
	Frauen	52,7	36,6	48,0	39,5	51,0	36,0	56,0	32,8
	Insgesamt	49,4	39,8	43,6	43,5	46,5	39,0	50,7	36,3

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler. — ²⁾ CSU in Bayern, sonst CDU.

Schaubild 8

ZWEITSTIMMEN DER MÄNNER UND FRAUEN NACH DEM ALTER FÜR DIE CDU/CSU UND SPD IN DEN LÄNDERN
BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1965

CDU/CSU SPD
 ———— —○— Männer
 - - - - - -○- Frauen



Für die FDP haben nicht so sehr jüngere als ältere Personen gestimmt. Die NPD hatte ihren stärksten Rückhalt unter den 45- bis 60jährigen und die DFU unter den über 60jährigen Wählern.

Der Stimmenzuwachs von 1961 auf 1965 beruhte bei der CDU/CSU vor allem darauf, daß 1965 mehr als bisher noch nicht 30jährige Männer und Frauen diese Partei gewählt haben. Die SPD hatte 1965 vor allem bei den Männern und Frauen mittleren Alters viele neue Anhänger gewonnen.

Was zur unterschiedlichen Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter im Durchschnitt gesagt wurde, wiederholt sich mit geringfügigen Abweichungen in den Bundesländern, das heißt die Kurven im Schaubild 8 haben fast alle den gleichen Verlauf. Sie liegen allerdings auf unterschied-

lichem Niveau, je nachdem, ob es sich um Länder mit CDU/CSU- oder um Länder mit SPD-Mehrheiten für alle Wähler zusammen handelt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die von 1961 auf 1965 stärker gewordene Position der CDU/CSU auf ihren vielen Anhängern unter den jüngsten und ältesten Wählern, vor allem aber auf den großen Sympathien beruhte, die ihr die Frauen jeden Alters wieder entgegenbrachten. Die SPD hatte 1965 bei Männern und Frauen jeden Alters und besonders bei den 30- bis 60jährigen einen bedeutenden Wahlerfolg errungen. Sie wird die CDU/CSU jedoch nur einholen, wenn es ihr gelingt, die älteren Wähler und die weiblichen Wähler jeden Alters stärker als bisher für sich zu gewinnen.

Dr. Karl Schwarz

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Ausländer im Bundesgebiet

Vorbemerkung

Über die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und ihre regionale Verteilung war Zahlenmaterial zuletzt im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelt und veröffentlicht worden¹⁾. Im Zusammenhang mit dem verstärkten Zustrom ausländischer Arbeitskräfte ist das Interesse an Unterlagen über die Ausländer seit 1961 ständig gewachsen. Zwischen 1961 und 1967 standen jedoch keine entsprechenden Zahlen zur Verfügung, da eine bundeseinheitliche Regelung für die Ausländerstatistik fehlte. Am 1. August 1967 trat die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Ausführung des Ausländergesetzes vom 7. Juli 1967 in Kraft²⁾. Sie bestimmt u. a., daß die Ausländerbehörden jeweils zum 30. September der Jahre 1967, 1968 und 1969 die Ausländer mit gewöhnlichem Aufenthalt in ihrem Bereich nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Aufenthaltsstatus festzustellen haben. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind über die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden dem Bundesminister des Innern mitzuteilen. Die für 1967 und 1968 ermittelten Zahlen wurden im Statistischen Bundesamt zum Bundesergebnis zusammengestellt.

Nach dem Ausländergesetz vom 28. April 1965³⁾ gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen — neben den Personen mit nur fremder Staatsangehörigkeit — auch die Staatenlosen und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Personen mit mehreren fremden Staatsangehörigkeiten waren ohne Unterteilung nach Staatsangehörigkeiten gesondert in einer Summe nachzuweisen. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern.

Für die Beurteilung der hier mitgeteilten Zahlen sind die folgenden weiteren Hinweise wichtig:

Die Ermittlung zuverlässiger Zahlen über die Ausländer anhand von Unterlagen der Ausländerbehörden setzt voraus, daß die dort geführten Karteien stets auf dem laufenden gehalten werden, was erfahrungsgemäß nicht immer der Fall ist. Auf die Vielfalt möglicher Fehlerquellen bei dezentralen Karteien und auch bei der Führung von Zentralkarteien kann hier nicht näher eingegangen werden. Hinzu kommt, daß die Angaben aus den Karteikarten offensichtlich nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt auf ein vom Statistischen Bundesamt zu Auswertungszwecken entwickeltes einheitliches Formblatt übernommen wurden. Schließlich liegen noch keine Ausländerzahlen für die Stadt München vor. Die Anzahl der am 30. September 1968 dort wohnenden Ausländer und ihre Gliederung nach der Staatsangehörigkeit mußte deshalb aufgrund der entsprechenden Ergebnisse vom 30. September 1967 geschätzt werden. Die hier mitgeteilte Gesamtzahl der ausländischen Staatsangehörigen im Bundesgebiet kann also nur eine Vorstellung von der Größenordnung dieses Personenkreises vermitteln.

Gliederung nach der Staatsangehörigkeit

Nach den Feststellungen der Ausländerbehörden lebten am 30. 9. 1968 im Bundesgebiet rd. 1,9 Mill. ausländische Staatsangehörige. Gegenüber Ende September 1967 hat die Zahl der Ausländer um rd. 118 000 Personen oder 6,5% zugenommen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den Anfang 1968 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung und die dadurch hervorgerufene verstärkte Hereinnahme ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen.

Unter den 1968 im Bundesgebiet ermittelten Ausländern stellen die Italiener mit rd. 454 000 (d. i. nahezu ein Viertel aller Ausländer) die größte Gruppe. Es handelt sich hierbei zu mehr als 60% um Personen, die aufgrund von Regierungsvereinbarungen in Italien als Arbeitnehmer angeworben wurden. Auch von den Personen mit griechischer, spanischer, türkischer und portugiesischer Staatsangehörigkeit sind die meisten von den deutschen Kommissionen und Verbindungsstellen im Ausland als Arbeitskräfte in das Bundesgebiet

¹⁾ Fachserie A, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 2 und 7. — ²⁾ Gemeinsames Ministerialblatt (GMBL) S. 231. — ³⁾ BGBl. I S. 353.

Tabelle 1: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Ausgewählte Staatsangehörigkeit	1967		1968 ¹⁾	
	1 000	%	1 000	%
Italien	412,8	22,8	454,2	23,6
Griechenland	201,0	11,1	211,8	11,0
Spanien	177,0	9,8	175,0	9,1
Türkei	172,4	9,5	205,4	10,7
Jugoslawien	140,6	7,8	169,1	8,8
Österreich	115,6	6,4	116,4	6,0
Niederlande	97,9	5,4	98,7	5,1
Ostblockstaaten ²⁾	97,0	5,4	102,7	5,3
Frankreich	37,9	2,1	38,6	2,0
Schweiz	25,5	1,4	25,2	1,3
Großbritannien	25,3	1,4	27,1	1,4
Portugal	24,0	1,3	26,9	1,4
Belgien	11,1	0,6	11,2	0,6
Dänemark	7,2	0,4	7,2	0,4
Schweden	5,3	0,3	5,5	0,3
Übrige europäische Staaten	27,3	1,5	27,2	1,4
Afrikanische Staaten	22,6	1,3	25,1	1,3
Vereinigte Staaten	48,1	2,7	50,6	2,6
Übrige amerikanische Staaten	17,7	1,0	17,4	0,9
Asiatische Staaten	62,7	3,5	61,3	3,2
Australien und Ozeanien	3,2	0,2	3,2	0,2
Ausländer mit mehrfacher Staatsangehörigkeit	10,0	0,6	5,5	0,3
Staatenlos	35,2	1,9	32,5	1,7
Ungeklärt und ohne Angabe	29,2	1,6	26,4	1,4
Insgesamt	1 806,7	100	1 924,2	100

¹⁾ Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die Stadt München wurden geschätzt. — ²⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

vermittelt worden. Die nach den Italienern und Griechen stärkste Gruppe waren, anders als 1967, die Türken mit 205 000 (10,7%).

Ausländer in den Bundesländern

Über ein Viertel der bei der Erhebung 1968 festgestellten ausländischen Staatsangehörigen (28%) wohnte am 30. 9. 1968 in Nordrhein-Westfalen. Weitere 24% lebten an diesem Stichtag in Baden-Württemberg, 18% in Bayern und 11% in Hessen. Auf diese vier Länder entfielen also insgesamt 1,6 Mill. oder etwas mehr als 80% der am 30. 9. 1968 im Bundesgebiet festgestellten rd. 1,9 Mill. Ausländer. Die regionale Konzentration der Ausländer überrascht nicht, wenn man einerseits den relativ hohen Anteil der ausländischen Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der Ausländer berücksichtigt und andererseits weiß, daß in den vier Ländern die Schwerpunkte der Ausländerbeschäftigung liegen. Nach Mitteilung der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung waren Ende September 1968 nahezu 80% der ausländi-

Tabelle 2: Wohnbevölkerung und Ausländer am 30. September 1968¹⁾

Land	Wohnbevölkerung 1 000	Ausländer		
		%	auf 1 000 Einwohner	
Schleswig-Holstein	2 524,0	30,1	1,6	12
Hamburg	1 825,5	62,6	3,3	34
Niedersachsen	7 030,6	111,2	5,8	16
Bremen	754,7	13,8	0,7	18
Nordrhein-Westfalen	16 921,2	539,0	28,0	32
Hessen	5 315,6	218,9	11,4	41
Rheinland-Pfalz	3 641,7	66,8	3,5	18
Baden-Württemberg	8 677,6	461,9	24,0	53
Bayern	10 380,0	344,8	17,9	33
Saarland	1 129,7	28,7	1,5	25
Berlin (West)	2 144,7	46,5	2,4	22
Bundesgebiet	60 345,3	1 924,2	100	32

¹⁾ Die in den Zahlen enthaltenen Angaben über die Ausländer in der Stadt München wurden geschätzt.

schen Arbeitnehmer in den Landesarbeitsamtsbezirken Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen und Südbayern beschäftigt.

Setzt man die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen zur Gesamtbevölkerung des Bundesgebiets in Beziehung, so kamen 1968 im Durchschnitt 32 Ausländer auf 1 000 Einwohner. Im Jahre 1961 waren es 12 gewesen.

Erheblich über diesem Durchschnitt lagen Baden-Württemberg (53) und Hessen (41); in Schleswig-Holstein kamen auf 1 000 Einwohner hingegen nur 12 Ausländer.

Die Verteilung der Ausländer bestimmter Staatsangehörigkeit auf die einzelnen Bundesländer hängt u. a. auch mit der Lage zu den angrenzenden Staaten zusammen⁴⁾. So lebten nahezu 70% der Niederländer und etwas mehr als 60% der Belgier in Nordrhein-Westfalen. Von den Österreichern wohnten am 30. 9. 1968 knapp 60% in Bayern und Baden-Württemberg und von den Dänen über 50% in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Flie.

4) Vgl. Tabelle, S. 378*

Gesundheitswesen

Unfallverletzte Personen nach Art der Verletzung und Dauer der Behandlung

Ergebnis des Mikrozensus April 1966

Vorbemerkung

Bei der Mikrozensuszusatzserhebung im April 1966 über Erkrankungen und Unfälle, der ersten allgemeinen morbiditätsstatistischen Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland, wurde in 340 000 Haushalten des Bundesgebietes auch die Frage gestellt, ob in den Monaten Februar bis April 1966 ein Haushaltsmitglied einen Unfall erlitten hatte. Durch die Befragung wurden 0,5% der Bevölkerung des Bundesgebietes in einer repräsentativen Auswahl erfaßt.

Obwohl sich die Befragung bei den Unfällen auf tatsächliche Ereignisse bezog, sind bezüglich der Ergebnisse bestimmte psychologische Momente zu beachten, auf die z. T. in früheren Aufsätzen bereits hingewiesen worden ist¹⁾. Hier seien nur die für die Ermittlung der Zahl der unfallgeschädigten Personen bedeutsamen Faktoren erwähnt. Dazu gehört einmal die Schwierigkeit der Abgrenzung des Unfalls vom belang- und folgenlosen Mißgeschick; die Grenzen sind fließend, und die Einschätzung wird in einem breiten Grenzbereich individuell verschieden sein. Weiter muß der Erinnerungsfehler beachtet werden: Erstreckt sich der Befragungszeitraum über einige Monate, so werden für den Monat, der dem Befragungstag unmittelbar vorausliegt, mehr Unfälle angegeben als für die weiter zurückliegenden Monate. Dem Vergessen fallen jedoch nicht alle Unfälle in gleicher Weise anheim, sondern vorwiegend diejenigen, deren Folgen leichter Art sind. Die schwereren Unfälle, vor allem solche, bei denen eine Krankenhausbehandlung erforderlich war, werden dagegen wesentlich zuverlässiger berichtet. So wurden bei der Befragung für den April 1966 insgesamt etwa genauso viele Unfälle angegeben wie für die Monate Februar und März zusammen. Dagegen verteilen sich die Unfälle, bei denen eine Krankenhausbehandlung erforderlich war, etwa gleichmäßig über alle drei Monate²⁾.

Die folgende Analyse stützt sich daher im allgemeinen nicht auf die Ergebnisse für die Monate Februar bis April 1966, sondern nur auf die des April 1966; lediglich über die unfallverletzten Personen, bei denen eine Krankenhausbehandlung erforderlich war, wird für alle drei Monate berichtet.

Die Arten der Unfallverletzung wurden nach der zweistufigen Systematik im „Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger“ aufbereitet. Sie gliedert die Arten der Unfallverletzung nach 10 Gruppen, was eine relativ starke Zusammenfassung der Vielzahl möglicher Unfallverletzungen bedeutet. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu beachten, daß vielfach leichtere und schwere Unfallverletzungen in einer Gruppe zusammengefaßt werden. So umfaßt z. B. die Gruppe 90 neben Schädelbruch, Rückenmarkverletzungen usw. auch jede Kopfverletzung leichter Art. Auch unter der Be-

¹⁾ Vgl. „Kranke Personen im April 1966 nach Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben“ in WiSta 1968/2; „Unfallverletzte Personen im April 1966“ in WiSta 1968/5; „Kranke und unfallgeschädigte Personen im April 1966 nach Krankheitsgruppen und Krankenhausaufenthalt“ in WiSta 1968/6. — ²⁾ Vgl. „Unfallverletzte Personen im April 1966“ in WiSta 1968/5.

zeichnung „Verbrennungen“ können sich Zustände sehr unterschiedlicher Schweregrade verbergen.

Häufigste Unfallfolge: Oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen

Im April 1966 wurden 383 000 Personen, davon zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen, durch Unfälle verletzt.

Tabelle 1: Unfallverletzte Personen¹⁾ im April 1966 nach Art der Verletzung und der Behandlung Ergebnis des Mikrozensus

Art der Unfallverletzung Art der Behandlung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Verletzungen von Kopf, Schädel, Gehirn, Hirnnerven, Wirbelsäule und Rückenmark	46	12,0	33	12,8	13	10,3
Knochenbrüche (ausschl. Schädelbruch und Bruch der Wirbelsäule)	75	19,5	44	17,1	31	24,6
Verrenkungen, Verstauchungen, Gelenk- und Muskelzerrungen	46	12,0	28	10,9	18	14,3
Augenverletzungen	11	2,8	/	/	/	/
Zerreißen und offene Wunden, Nervenverletzungen	50	13,1	36	14,0	14	11,1
Oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen	88	23,0	62	24,0	25	19,8
Innere Verletzungen von Brust, Bauch und Becken; Vergiftungen; Verbrennungen u.ä.	19	4,8	11	4,3	/	/
Verletzungen und Schädigungen sonstiger und nicht näher bezeichneter Art	49	12,7	33	12,8	16	12,7
Unfallverletzte insgesamt ²⁾	383	100	258	100	126	100
und zwar mit ärztlicher Behandlung	348	90,9	237	91,9	111	88,1
mit Bettlägerigkeit	92	24,0	56	21,7	35	27,8
mit stationärem Krankenhausaufenthalt	54	14,1	37	14,3	18	14,3

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Einschl. der Fälle „ohne Angabe der Art der Verletzung“.

Häufigste Unfallfolge waren oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen. Unter dieser Gruppe von Unfallverletzungen kann ein höherer Anteil leichter Verletzungen als im Durchschnitt aller Gruppen vermutet werden. Da nur bei einem Viertel der Verletzten dieser Schaden festgestellt wurde, hat ein großer Teil der Befragten wahrscheinlich Bagatelldinge bewußt verschwiegen. Die zweithäufigste Unfallfolge — von ihr war jede 5. unfallgeschädigte Person betroffen — waren Knochenbrüche. Weitere 12% hatten Verletzungen an Kopf, Schädel, Gehirn, Nase, Wirbelsäule oder Rückenmark erlitten. Ebenso häufig waren Verrenkungen, Verstauchungen, Gelenk- oder Muskelzerrungen.

Zwischen Männern und Frauen wurden nicht nur hinsichtlich der Unfallhäufigkeit erhebliche Unterschiede ermittelt — von 1 000 Männern erlitten im April 1966 9, von 1 000 Frauen dagegen nur 4 einen Unfall —, auch nach Verletzungsarten sind Differenzen festzustellen: Häufigste Unfallfolgen mit je etwa einem Viertel der Fälle waren bei den Männern oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen, bei den Frauen dagegen Knochenbrüche. Bei den übrigen Verletzungsarten gibt es ebenfalls starke geschlechtsspezifische Unterschiede: Bei Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen sowie Zerreißen und offenen Wunden übersteigt der Anteil der verletzten Männer denjenigen der Frauen; bei Verrenkungen, Verstauchungen, Gelenk- und Muskelzerrungen liegen die Verhältnisse umgekehrt. Die nachgewiesenen Unterschiede

Tabelle 2: Unfallverletzte Personen¹⁾ im April 1966 nach Art der Behandlung sowie Art der Unfallverletzung

Ergebnis des Mikrozensus

Alter von ... bis unter ... Jahren Art der Unfallverletzung	Insgesamt		Darunter mit	
	1 000	auf 1 000 Einwohner	Bettlägerigkeit	stationärem Krankenhaus - aufenthalt
Männlich				
unter 15	41	6,0	1,6	/
15—40	138	13,7	2,9	1,7
40—65	68	8,6	2,0	1,3
65 u. mehr	10	3,3		
Zusammen	258	9,3	2,0	1,3
darunter:				
Kopfverletzungen	33	1,2	/	0,4
Knochenbrüche	44	1,6	/	0,5
Zerreißen, offene Wunden, Prellungen und Quetschungen	98	3,5	0,7	/
Weiblich				
unter 15	23	3,6	/	/
15—40	36	3,6	1,0	/
40—65	48	4,7	1,3	/
65 u. mehr	20	4,3	/	/
Zusammen	126	4,0	1,1	0,6
darunter:				
Kopfverletzungen	13	0,4	/	/
Knochenbrüche	31	1,0	/	/
Zerreißen, offene Wunden, Prellungen und Quetschungen	40	1,3	0,3	/
Insgesamt				
unter 15	65	4,9	1,2	0,8
15—40	174	8,7	1,9	1,1
40—65	116	6,4	1,6	0,9
65 u. mehr	30	3,9	/	/
Unfallverletzte insgesamt	383	6,5	1,6	0,9
darunter:				
Kopfverletzungen	46	0,8	0,2	0,2
Knochenbrüche	75	1,3	0,2	0,4
Zerreißen, offene Wunden, Prellungen und Quetschungen	138	2,3	0,4	0,3

¹⁾ Ohne Soldaten.

mögen mit der divergierenden Altersstruktur der unfallverletzten Personen bei beiden Geschlechtern zusammenhängen: Im Gegensatz zu den Frauen, bei denen im April 1966 in allen Altersgruppen durchweg 0,4 % unfallverletzte Personen ermittelt wurden, wurden bei den 15- bis unter 40jährigen Männern mehr als doppelt so viele Unfallverletzte wie bei den unter 15jährigen Knaben ermittelt. Die Unfallhäufigkeit verringert sich dann mit zunehmendem Alter und beträgt bei den über 65jährigen Männern nur noch knapp ein Viertel der Unfallhäufigkeit der 15- bis unter 40jährigen.

Tabelle 3: Unfallverletzte Personen¹⁾ im April 1966 nach Alter, Art der Behandlung und Gemeindegrößenklassen
Ergebnis des Mikrozensus

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohnern	Im Alter von ... bis unter ... Jahren				Insgesamt		Darunter mit		
	0—15	15—40	40—65	65 und mehr			ärztlicher Behandlung	Bettlägerigkeit	stationärer Krankenhausbehandlung
	auf 1 000 Einwohner				1 000	auf 1 000 Einwohner			
Männlich									
unter 2 000	/	12,6	7,5	/	46	8,0	7,2	1,7	/
2 000—10 000	6,6	11,1	9,5	/	52	8,3	7,5	1,6	/
10 000—50 000	/	12,9	10,0	/	49	9,2	8,6	2,1	/
50 000—100 000	/	14,2	/	/	15	8,6	8,3	1,7	/
100 000 und mehr	7,4	16,6	8,8	/	96	10,9	10,0	2,4	1,2
Zusammen	6,0	13,7	8,6	3,3	258	9,3	8,5	2,0	1,3
Weiblich									
unter 2 000	/	/	/	/	16	2,6	2,1	/	/
2 000—10 000	/	/	/	/	25	3,7	3,3	/	/
10 000—50 000	/	/	/	/	23	3,9	3,3	/	/
50 000—100 000	/	/	/	/	10	5,0	5,0	/	/
100 000 und mehr	/	4,7	6,6	/	52	5,1	4,5	1,4	/
Zusammen	3,6	3,6	4,7	4,3	126	4,0	3,6	1,1	0,6
Insgesamt									
unter 2 000	3,7	7,5	5,1	/	62	5,2	4,6	1,2	1,0
2 000—10 000	4,4	7,4	6,5	/	76	5,8	5,3	1,3	0,9
10 000—50 000	5,4	8,0	6,7	/	72	6,4	5,8	1,7	/
50 000—100 000	/	8,6	/	/	25	6,7	6,4	/	/
100 000 und mehr	6,5	11,0	7,5	4,2	148	7,8	7,1	1,8	0,9
Unfallverletzte insgesamt	4,9	8,7	6,4	3,9	383	6,5	5,9	1,6	0,9

¹⁾ Ohne Soldaten.

14 % der Unfallverletzten in stationärer Krankenhausbehandlung

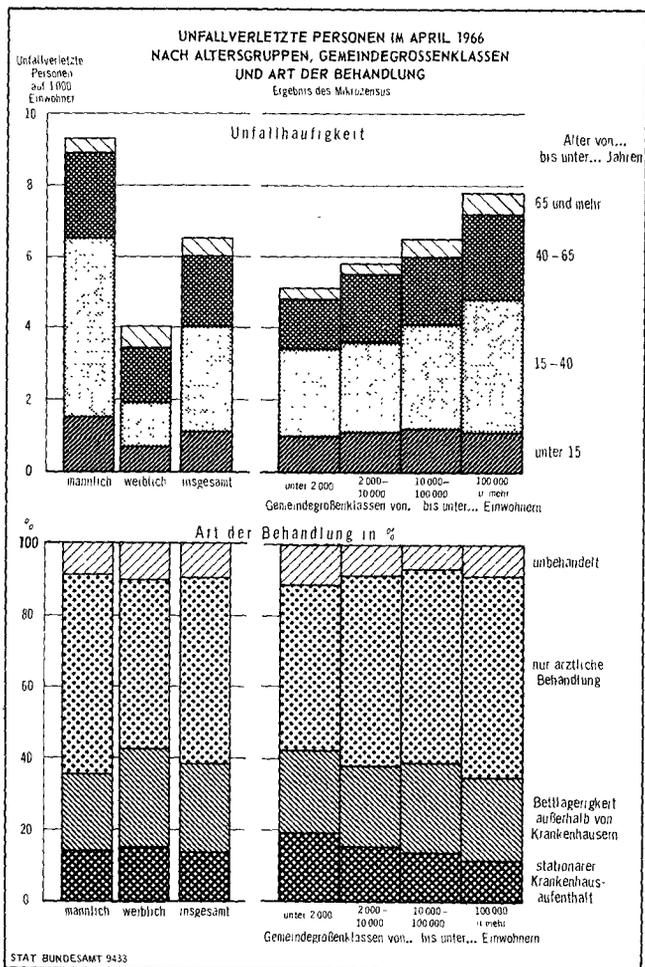
Mit 91 % ließen sich fast alle unfallverletzten Personen ärztlich behandeln. 24 % mußten ihre Verletzungen im Bett außerhalb von Krankenhäusern, also meist zu Hause, kurieren und 14 % sich einer stationären Krankenhausbehandlung unterziehen. Der Anteil der bettlägerigen oder im Krankenhaus behandelten Personen ist bei den Unfallverletzten aber geringer als bei den Kranken des gleichen Monats: Für die Kranken waren 53 % bettlägerige und 18 % mit stationärer Krankenhausbehandlung ermittelt worden³⁾. Bei den 15 bis unter 40 Jahre alten Männern sind die Anteile der Bettlägerigen und der stationär im Krankenhaus Behandelten geringer als im Durchschnitt aller Altersgruppen. Die hohe Unfallhäufigkeit, die für diese Altersgruppe ermittelt wurde, hängt daher vermutlich damit zusammen, daß sich hier in größerem Umfang als sonst auch Unfälle mit leichteren Folgen ereignet haben.

Unfälle am häufigsten in den Großstädten

Für die kleineren Gemeinden wurde (bezogen auf die Bevölkerung) eine geringere Unfallhäufigkeit ermittelt als für die großen. Die Zusammenhänge zwischen Gemeindegröße und Unfallhäufigkeit bedürfen aber genauerer Untersuchungen, bevor man zu abschließenden Feststellungen gelangen kann. Dabei muß beachtet werden, daß die Unfälle im April 1966 nicht nach dem Ereignisort, sondern nach dem Wohnort der unfallverletzten Personen gezählt wurden. Die Altersgruppe der im besonderen Maße unfallgefährdeten 15- bis unter 40jährigen Männer läßt eine gewisse Korrelation zwischen Unfallhäufigkeit und Gemeindegröße als wahrscheinlich erscheinen. Für diese Altersgruppe wurde in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern eine um rd. 50 % höhere Unfallhäufigkeit registriert als in den Orten mit 2 000 bis unter 10 000 Einwohnern.

Ein Vergleich des Anteils der unfallverletzten Personen, die wegen ihrer Verletzung bettlägerig waren oder sich in stationäre Krankenhausbehandlung begeben mußten, läßt erkennen, daß die größere Unfallhäufigkeit der Großstädter in erster Linie durch ein häufigeres Auftreten leichterer Unfälle bedingt sein dürfte. In den Orten unter 2 000 Einwohner waren 42 % aller Unfallverletzten bettlägerig und mußte sich ein weiteres Fünftel in stationäre Krankenhausbehandlung begeben. Für die Großstädte wurden dagegen nur 35 % Bettlägerige und rd. 15 % Personen mit stationärem Kran-

³⁾ Vgl. „Kranke und unfallgeschädigte Personen im April 1966 nach Krankheitsgruppen und Krankenhausaufenthalt“ in WiSta 1968/6.



kenhauseaufenthalt festgestellt. Nimmt man an, daß es sich bei den Bettlägerigen und den stationär im Krankenhaus Behandelten um die Personen mit schweren Unfallverletzungen handelt, so hatten die Großstädte nur rd. 12% mehr Schwerverletzte als die Gemeinden unter 2000 Einwohner — im Gegensatz zu der ermittelten Differenz der Gesamtunfallhäufigkeit von 50%.

Dauer der Krankenhausbehandlung steigt mit dem Alter an

Von den rd. 150 000 Personen, die sich wegen eines Unfalls in den Monaten Februar bis April 1966 einer stationären Krankenhausbehandlung unterziehen mußten, hatten rd. zwei Drittel ihren Krankenhausaufenthalt bis zum 30. April 1966 beendet. Für diesen Personenkreis wurde auch die Dauer der Krankenhausbehandlung ermittelt. Wegen ihrer relativ geringen Zahl wurde nur die Unterscheidung getroffen, ob die Personen bis 14 Tage oder länger im Krankenhaus waren. Die Proportionalität zwischen Krankenhausaufenthaltsdauer und Lebensalter, die schon für die Kranken ermittelt worden war, läßt sich bei den Unfallverletzten in noch stärkerem Maße feststellen. Während von den unfallverletzten Kindern, bei denen eine stationäre Krankenhausbehandlung erforderlich war, nur 36% länger als 14 Tage im Krankenhaus verweilten, waren es bei den 15- bis unter 40jährigen 51%, bei den 40- bis unter 65jährigen 62% und bei den über 65jährigen 76%. Bei den Kranken ist die längere Aufenthaltsdauer der älteren Personen in erster Linie darauf zurückzuführen, daß diese andere Krankheiten haben als die jüngeren. Bei den Unfallverletzungen ist die Möglichkeit, daß ältere Menschen andere Unfallverletzungen erleiden als jüngere, vermutlich hierfür von untergeordneter Bedeutung. Wichtiger dürfte sein, daß der Heilungsprozeß bei Knochenbrüchen, Wunden u. dgl. bei älteren Menschen wesentlich länger dauert.

Knochenbrüche erforderten in fast zwei Drittel der Fälle einen Krankenhausaufenthalt von mehr als 14 Tagen, Kopfverletzungen dagegen nur in etwa der Hälfte und Zerreißungen, offene Wunden, Prellungen sowie Quetschungen nur in einem Drittel der Fälle.

Tabelle 4: Unfallverletzte Personen¹⁾ von Februar bis April 1966 mit bis 30. April 1966 beendetem Krankenhausaufenthalt
Ergebnis des Mikrozensus

Alter von... bis unter... Jahren Geschlecht Art der Unfallverletzung	Insgesamt	Davon mit Krankenhausaufenthalt			
		bis 14 Tagen		15 u. mehr Tagen	
		1 000	%	1 000	%
unter 15	12,0	7,7	64,2	4,3	35,8
15—40	40,7	19,9	48,9	20,8	51,1
40—65	34,8	13,4	38,5	21,4	61,5
65 und mehr	14,9	3,6	24,2	11,3	75,8
Unfallverletzte insgesamt	102,4	44,6	43,6	57,8	56,4
Männlich	70,1	31,3	44,7	38,8	55,4
Weiblich	32,3	13,3	41,2	19,0	58,8
Kopfverletzungen	24,1	11,6	48,1	12,5	51,9
Knochenbrüche	45,1	16,7	37,0	28,4	63,0
Zerreißungen, offene Wunden, Prellungen u. Quetschungen	14,8	9,5	64,2	5,3	35,8

¹⁾ Ohne Soldaten.

Besonders häufiger Grund einer stationären Krankenhausbehandlung war die Behandlung von Knochenbrüchen sowie von Kopfverletzungen. Während insgesamt nur 12% der unfallverletzten Personen eine Kopfverletzung hatten, betrug der Anteil der unfallverletzten Personen mit einer Kopfverletzung unter den Krankenhauspatienten 22%. Einem Anteil von rd. 20% Personen mit Knochenbrüchen an der Gesamtzahl der Unfallverletzten steht in den Krankenhäusern ein Anteil von 46% gegenüber. Die häufigste Unfallursache, die zu einer stationären Krankenhausbehandlung führte, war bei über 30% der unfallverletzten Personen ein Straßenverkehrsunfall, in 27% ein Unfall in der Arbeitsstätte und in 15% ein Unfall im Haushalt. Die durch einen Sport- oder Spielunfall verletzten Personen stellten nur 11% der unfallverletzten Krankenhauspatienten.

Zusammenfassung

Im April 1966 wurden 383 000 Personen (zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen) durch Unfälle verletzt. Bei einem Viertel der Unfälle waren oberflächliche Verletzungen, Prellungen und Quetschungen die Folge, bei einem Fünftel der Fälle Knochenbrüche. Während sich bei den Frauen die Unfälle ungefähr gleichmäßig über alle Altersgruppen verteilen, hatten die 15- bis unter 40jährigen Männer mehr als doppelt so viele Unfälle wie die unter 15jährigen. In den höheren Altersgruppen nimmt die Unfallhäufigkeit dann stark ab. Über 90% der unfallverletzten Personen wurden ärztlich betreut, 38% waren infolge ihrer Verletzung bettlägerig, und 14% wurden stationär im Krankenhaus behandelt.

Am größten war die Unfallhäufigkeit in den Großstädten. Dagegen war der Anteil der Bettlägerigen und der stationär im Krankenhaus Behandelten hier geringer als in den übrigen Gemeinden. Es kann daher vermutet werden, daß die höhere Unfallziffer der Großstädter vor allem durch leichtere Unfälle verursacht worden ist.

Von den wegen ihrer Unfallverletzung stationär Behandelten weilten 44% weniger als 14 Tage und 56% länger im Krankenhaus. Der Anteil der länger Behandelten nimmt mit dem Lebensalter zu. Von den stationär behandelten Unfallverletzten unter 15 Jahren blieb nur ein Drittel länger als 14 Tage im Krankenhaus, von den über 65jährigen mehr als drei Viertel.

Häufigster Anlaß für eine Krankenhausbehandlung waren Knochenbrüche in 46% und Kopfverletzungen in 22% der Fälle. Die häufigste Unfallursache, die zu stationärer Krankenhausbehandlung führte, war bei über einem Drittel der Fälle ein Straßenverkehrsunfall, in einem weiteren Viertel ein Unfall an der Arbeitsstätte und in 15% ein Unfall im Haushalt.

Dg.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit 1968

Methodische Vorbemerkung

Bei den nachfolgend veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen handelt es sich um Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnittszahlen, die aus Ergebnissen der jährlichen 1 %- bzw. vierteljährlichen 0,1 %-Mikrozensusbefragungen, den Teilstatistiken des Erwerbslebens (wie z. B. Industrieberichterstattung, Bau-berichterstattung, Handwerksberichterstattung, Groß- und Einzelhandelsberichterstattung, Berichterstattung im Gastgewerbe, Personalstandserhebung im öffentlichen Dienst und Personalstandsmeldungen von Bundesbahn und Bundespost), der Statistik über ausländische Arbeitnehmer und der Wanderungsstatistik berechnet wurden. Durch die Verwendung mehrerer Statistiken, von denen einige Totalerhebungen sind, werden die Zufallsfehler des Mikrozensus weitgehend reduziert und wirken sich in den dargestellten Ergebnissen nur sehr gering aus.

Personen mit mehr als nur einer Beschäftigung wurden entsprechend der Haupttätigkeit nur einmal berücksichtigt. Für die Abgrenzung der in die Berechnung einzubeziehenden Erwerbstätigen war das Inländerkonzept maßgebend, das heißt, es wurden alle Erwerbstätigen in die Berechnung einbezogen, deren Wohnsitz im Bundesgebiet liegt, also auch die aus dem Bundesgebiet auspendelnden, jedoch nicht die aus dem Ausland in das Bundesgebiet einpendelnden Grenz-arbeitnehmer.

Die Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche erfolgte nach der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961“. Die Erwerbstätigen wurden also nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit, in der sie arbeiten, zugeordnet.

Diese Erwerbstätigenzahlen können wegen Abweichungen der zugrunde liegenden Darstellungseinheit, der verwendeten Systematik sowie der Abgrenzung gegenüber dem Ausland nicht ohne weiteres zu den Angaben in der Bereichs-abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (z. B. für Produktivitätsberechnungen) in Beziehung gesetzt werden.

I. Jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbspersonen

1. Demographische Komponenten der Veränderung der Erwerbsbeteiligung

Im Jahresdurchschnitt 1968 war die Erwerbsbevölkerung mit 26 665 000 um 86 000 Personen (0,3 %) kleiner als im Vorjahr. Die stärkste Komponente dieser Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen war der Rückgang der Erwerbsbeteiligung um 76 000. Wie die Erwerbsbeteiligung sich in den einzelnen Altersgruppen veränderte, zeigen die aus Ergebnissen des 1 %-Mikrozensus 1967 und 1968 berechneten alters- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten¹⁾. Danach ist die Erwerbsbeteiligung der jüngeren Altersgruppen 1968 gegenüber 1967 kaum bzw. nicht mehr gesunken, der Trend zur verlängerten Schul- und Berufsausbildung demnach unterbrochen worden. Während die Erwerbsquoten der Frauen zwischen 25 und 60 Jahren 1968 höher waren als 1967 und in einigen Altersgruppen den Stand von 1966 wieder erreichten, ist jedoch die Erwerbsbeteiligung der Männer ab 50 Jahre zurückgegangen.

Hinter diesen Veränderungssalden sind vielseitige Umschichtungsvorgänge sowohl zwischen den Wirtschaftsbereichen als auch zwischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen einerseits und Abhängigen andererseits anzunehmen, da 1967/68 z. B. 35 000 Mithelfende Familienangehörige ihre Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft aufgegeben haben, von denen erfahrungsgemäß ein Teil eine abhängige Tätigkeit in einem anderen Wirtschaftsbereich aufnimmt. Im Zusammenhang mit derartigen Umschichtungen ist auch der Rückgang der männlichen Selbständigen um 62 000

zu erwähnen, die nur teilweise aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein dürften.

Die Abnahme der Erwerbsbevölkerung durch natürliche Bevölkerungsbewegung war weniger groß als in den Vorjahren (1968: - 15 000), da jetzt stärkere Geburtsjahrgänge in das Erwerbsleben eintreten und die durch Alter bedingten Abgänge aus dem Erwerbsleben mehr und mehr kompensieren. Das Gleichgewicht zwischen Zu- und Abgängen wird 1972/73 erreicht sein, in den Jahren danach werden die altersbedingten Eintritte ins Erwerbsleben überwiegen.

Der Rückgang der ausländischen Arbeitnehmer 1966/67 wurde 1968 im Jahresdurchschnitt noch nicht ausgeglichen. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer nahm gegenüber 1967 nur um 5 000 zu und betrug 1 019 000. Günstig verlief die Entwicklung bei den Arbeitslosen, deren Zahl um 136 000 abnahm. Die Zahl der Arbeitslosen 1968 lag mit 323 000 jedoch noch doppelt so hoch wie 1966. Als Folge der Abnahme der Arbeitslosen nahm die Zahl der Erwerbstätigen seit 1966 erstmals wieder zu und erreichte die Höhe von 26 342 000 (gegenüber 1967: + 50 000). Durch die Abnahme der Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen um 100 000 war die Zahl der Abhängigen um 150 000 höher als im Vorjahr und erreichte 1968 21 330 000. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Erhöhung der abhängig Erwerbstätigen — im Jahresdurchschnitt betrachtet — fast ausschließlich aus Quellen des inländischen Arbeitskräfteangebots durch teilweise Ausschöpfung der Arbeitslosenreserve erfolgte, während die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer, verglichen mit dem Vorjahr, stagnierte.

Tabelle 1: Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Merkmal	Einheit	1966	1967	1968
Erwerbspersonen	1 000	27 243	26 751	26 665
darunter:				
Ausländische Arbeitnehmer	1 000	1 244	1 014	1 019
Arbeitslose	1 000	181	459	323
Erwerbstätige	1 000	27 082	26 282	26 342
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	1 000	5 212	5 112	5 012
Abhängige	1 000	21 870	21 180	21 330
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Erwerbspersonen	1 000	- 57	-492	- 86
davon durch:				
Natürliche Bevölkerungsbewegung	1 000	- 36	- 24	- 15
Änderung der Erwerbsbeteiligung	1 000	-146	-238	- 76
darunter: Kurzschuljahre und 9. Schuljahr	1 000	-	+ 55	-
Wanderungsgewinn	1 000	-	-	-
Ausländische Arbeitnehmer	1 000	+125	-230	+ 5
Arbeitslose	1 000	+ 14	+298	-136
Erwerbstätige	1 000	- 71	-790	+ 50
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	1 000	-100	-100	-100
Abhängige	1 000	+ 29	-690	+150
Erwerbspersonen	%	- 0,2	- 1,8	- 0,3
darunter:				
Ausländische Arbeitnehmer	%	+11,2	-18,5	+ 0,5
Arbeitslose	%	+ 9,5	+185,1	-29,6
Erwerbstätige	%	- 0,3	- 2,9	+ 0,2
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	%	- 1,9	- 1,9	- 2,0
Abhängige	%	+ 0,1	- 3,2	+ 0,7
Arbeitslosenquote	%	0,7	2,1	1,5

2. Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und -abteilungen²⁾

Im Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“ war die Zahl der Erwerbstätigen 1968 um 100 000 höher als 1967. Nachdem sie 1966/67 um 5,5 % gesunken war, stieg sie 1967/68 um 0,8 % auf 12 479 000. Die höchste Zuwachsrate innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs wies mit 2,1 % das Baugewerbe auf, wobei die relative Zunahme der Beschäftigten

²⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 381*.

¹⁾ Vgl. WiSta 1968/2, S. 27 und 1969/3, S. 158.

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

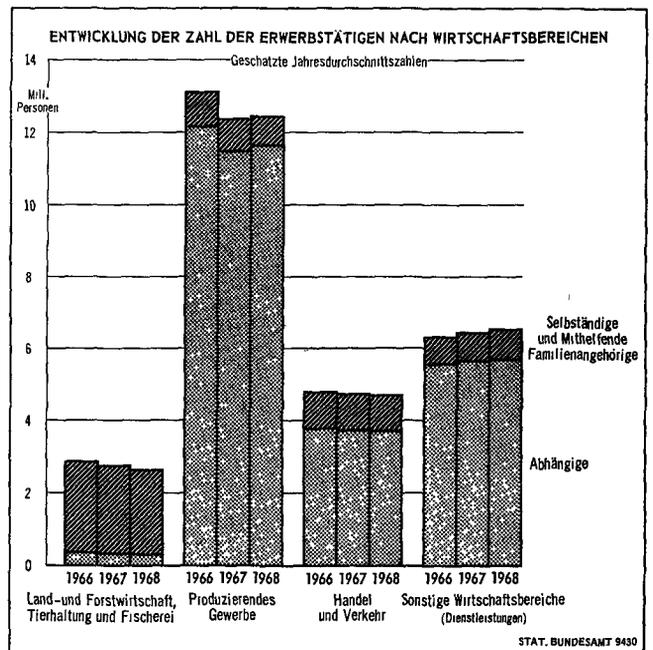
Wirtschaftsabteilung	1966	1967	1968	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1 000			1967	1968
				%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 877	2 742	2 630	-4,7	-4,1
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	657	601	557	-8,5	-7,3
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	10 255	9 768	9 866	-4,7	+1,0
Baugewerbe	2 191	2 013	2 056	-8,1	+2,1
Handel	3 232	3 203	3 198	-0,9	-0,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 562	1 532	1 505	-1,9	-1,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	543	577	583	+6,3	+1,0
Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt ¹⁾	3 194	3 287	3 393	+2,9	+3,2
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ²⁾	453	428	422	-5,5	-1,4
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ²⁾	2 118	2 141	2 132	+1,1	-0,4
Erwerbstätige insgesamt	27 082	26 292	26 342	-2,9	+0,2

¹⁾ Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — ²⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

in den größeren Betrieben des Bauhauptgewerbes stärker war als in den handwerklichen Betrieben des Bau- und Bauhilfsgewerbes. Im „Verarbeitenden Gewerbe“ waren 1968 100 000 Personen (1 %) mehr erwerbstätig als 1967. Die Zunahme der Erwerbstätigen in dieser Wirtschaftsabteilung konzentrierte sich fast ausschließlich auf Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; in den handwerklichen Betrieben stagnierte die Beschäftigtenzahl. In der Wirtschaftsabteilung „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ verlangsamte sich zwar der Rückgang, doch sank die Erwerbstätigenzahl noch um 7,3%. Die Abnahme dürfte ausschließlich zu Lasten des Bergbaues gegangen sein.

Den höchsten prozentualen Zuwachs gegenüber 1967 (+ 1,5 %) wiesen die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ auf, in denen 1968 6 530 000 Personen erwerbstätig waren. Diese Zunahme ist in der Hauptsache auf die Entwicklung in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt“, zurückzuführen, in der die Zahl der Erwerbstätigen um 3,2 % stieg. Ebenfalls eine positive, wenn auch geringe Veränderung der Erwerbstätigenzahl (+ 1 %) hatte die Abteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ zu verzeichnen. In den übrigen beiden Wirtschaftsabteilungen dieses Bereiches nahm die Zahl der Erwerbstätigen ab, in „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ um 0,4 % und in „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ um 1,4 %.

Im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“, in dem 1968 4,7 Mill. Personen erwerbstätig waren, verlangsamte sich der 1966/67 begonnene Schrumpfungsprozeß. 1967/68 wurde eine Veränderungsrate von -0,7 % der Erwerbstätigen festgestellt. Ausschlaggebend für die Entwicklung in diesem Bereich war der Rückgang in der Wirtschaftsabteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um 1,8 %. Allein bei Bundesbahn und Bundespost war die Zahl der Erwerbstätigen um 2,3 % niedriger als 1967. In der Wirtschaftsabteilung „Handel“ erwies sich dagegen die Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahr annähernd stabil (-0,2 %). Innerhalb der



Wirtschaftsabteilung war es lediglich der Einzelhandel, bei dem ein geringfügiges Sinken der Beschäftigtenzahl festzustellen war.

Die höchste Schrumpfungsrate wies 1967/68 der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ auf. Die Abnahme war jedoch mit 4,1 % geringer als 1966/67 (-4,7 %). Im Jahresdurchschnitt 1968 waren 2 630 000 Personen in der Land- und Forstwirtschaft erwerbstätig.

3. Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf

Positiv hat sich 1967/68 lediglich die Zahl der Abhängigen verändert. 1968 waren 21 330 000 als Abhängige erwerbstätig. Das sind 0,7 % mehr als im Vorjahr. Der größte Zuwachs entfiel dabei auf die im „Produzierenden Gewerbe“ als Abhängige Erwerbstätigen (1,2 %), es folgten die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“ mit einem Steigen der Abhängigenzahl von 0,7 %. In den übrigen beiden Wirtschaftsbereichen ging die Zahl der Abhängigen zurück, im „Handel und Verkehr“ um 0,2 % und in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ um 6,7 %. Eine tiefere Gliederung der Abhängigen nach der Stellung im Beruf zeigt, daß die Entwicklung der Zahl der Beamten (+ 1,9 %) und Angestellten (+ 1,7 %) annähernd gleiche Zuwachsraten aufweist, die Zahl der Arbeiter dagegen fast unverändert blieb.

Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ging um 1,4 % auf 2 066 000 zurück. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen war unterschiedlich. Während in „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ und in „Handel und Verkehr“ die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen um etwa 2,5 %, im „Produzierenden Gewerbe“ sogar um 5 % abnahm, stieg sie in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“.

Die Zahl der Selbständigen war 1967/68 ebenfalls rückläufig, sie sank um 2,4 % auf 2 946 000. Prozentual am stärksten

Tabelle 3: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Stellung im Beruf	1966			1967			1968			Veränderung gegenüber Vorjahr					
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	1967			1968		
										Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000									%					
Selbständige	3 023	2 398	625	3 017	2 403	614	2 946	2 341	605	-0,2	+0,2	-1,8	-2,4	-2,6	-1,5
Mithelfende Familienangehörige	2 189	351	1 838	2 095	333	1 762	2 066	334	1 732	-4,3	-5,1	-4,1	-1,4	+0,3	-1,7
Beamte	1 824	1 638	186	1 842	1 651	191	1 877	1 673	204	+1,0	+0,8	+2,7	+1,9	+1,3	+6,8
Angestellte	7 180	3 632	3 548	7 155	3 657	3 498	7 274	3 738	3 538	-0,3	+0,7	-1,4	+1,7	+2,2	+1,1
Arbeiter	12 866	9 273	3 593	12 183	8 840	3 343	12 179	8 873	3 306	-5,3	-4,7	-7,0	-0,0	+0,4	-1,1
Erwerbstätige insgesamt	27 082	17 292	9 790	26 292	16 884	9 408	26 342	16 957	9 385	-2,9	-2,4	-3,9	+0,2	+0,4	-0,2

war der Rückgang der Selbständigen in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ und im „Produzierenden Gewerbe“ mit etwa 5 0/0, ungefähr halb so groß im „Handel und Verkehr“. Nur in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ nahm die Zahl der Selbständigen zu.

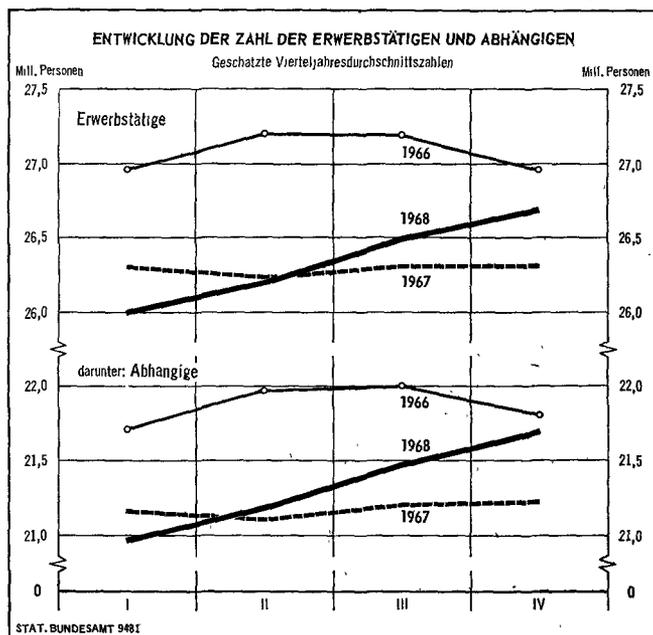
II. Vierteljahresdurchschnittszahlen der Erwerbstätigen

In der vierteljährlichen durchschnittlichen Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und Abhängigen kommt besonders deutlich die saisonale und konjunkturelle Entwicklung der Arbeitslosigkeit, der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, der Frauenerwerbstätigkeit und des Ausmaßes von Nebenerwerbstätigkeit zum Ausdruck. Bei der zahlenmäßigen Entwicklung der Abhängigen kommt als weitere Komponente der Saldo des Wechsels zwischen Selbständigen und Mit helfenden Familienangehörigen und Abhängigen hinzu. Dieser Wechsel der Stellung im Beruf tritt in den Wintermonaten

Tabelle 4: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen
Geschätzte Vierteljahresdurchschnittszahlen

Vierteljahr	Erwerbstätige insgesamt		Selbständige und Mit helfende Familienangehörige		Abhängige	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
1966 1. Vj.	26 961	+0,4	5 253	-1,9	21 708	+1,0
2. Vj.	27 207	+0,1	5 237	-1,7	21 970	+0,5
3. Vj.	27 196	-0,2	5 196	-1,9	22 000	+0,2
4. Vj.	26 965	-1,3	5 163	-2,0	21 802	-1,1
1967 1. Vj.	26 303	-2,4	5 138	-2,2	21 165	-2,5
2. Vj.	26 207	-3,6	5 122	-2,2	21 115	-3,9
3. Vj.	26 310	-3,3	5 102	-1,8	21 208	-3,6
4. Vj.	26 318	-2,4	5 086	-1,5	21 232	-2,6
1968 1. Vj.	26 000	-1,2	5 028	-2,2	20 974	-0,9
2. Vj.	26 198	-0,1	5 018	-2,0	21 180	+0,3
3. Vj.	26 480	+0,6	5 008	-1,9	21 474	+1,3
4. Vj.	26 690	+1,4	4 998	-1,7	21 692	+2,2

¹⁾ Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum.



am häufigsten auf, weist dann jedoch im weiteren Verlauf des Jahres keine größeren saisonalen Schwankungen auf und beeinflusst als reiner Umschichtungsvorgang nicht die Zahl der Erwerbstätigen.

Infolge der bis Ende September 1968 anhaltenden Verminderung der Arbeitslosenreserve und eines kontinuierlichen Anstiegs der Zahl ausländischer Arbeitnehmer während des ganzen Jahres zeigt die vierteljahresdurchschnittliche Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und Abhängigen das für den saisonalen Verlauf dieser Zahlen recht ungewöhnliche Bild eines annähernd linearen Anstiegs. Wer.

Wohnungen

Einkommensverhältnisse der Haushalte

Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Vorbemerkung

Die Feststellung der Haushaltseinkommen ist für die Wohnungsstatistik insofern von Belang, als dadurch einmal die Mietbelastung der Haushalte¹⁾ erfaßt und zum anderen die Möglichkeit der Verwirklichung eines beabsichtigten Wohnungswechsels abgeschätzt werden kann. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 die Einkommen der Haushaltsmitglieder nach Höhe und Einkunftsarten erhoben, und zwar waren hierfür allgemein die Verhältnisse im September 1965 maßgebend. Von einkommensteuerpflichtigen Personen wurden die Angaben gemäß der Steuererklärung für das Jahr 1963 erfragt. Die Beantwortung der Fragen zum Einkommen war den Haushalten freigestellt. Die Befragung im Herbst 1965 erstreckte sich auf das Bundesgebiet.

Es ist Sinn und Zweck einer jeden Statistik, das Beziehungsgeflecht sozialer Wirklichkeit — soweit es quantifizierbar ist — in Zahlen zu fassen und dadurch Einsichten zu ermöglichen, die mit „bloßem Auge“ nur sehr unzureichend oder überhaupt nicht erkennbar sind. Dieser Aufgabe kommt die Statistik durch die Erhebung von Daten nach, welche die tatsächlichen Gegebenheiten allerdings nur in — wenn auch im allgemeinen sehr groß — Annäherung wiedergeben, d. h. keine statistisch ermittelte Zahl stimmt völlig mit dem sog. „wahren Wert“ überein, sondern sie befindet sich in einem mehr oder minder großen und mehr oder minder genau umschreibbaren Umkreis um diesen „wahren Wert“. Der Umfang und die Abgrenzung dieses Umkreises, des sog. Fehlerspielraumes, werden von einer Reihe von Faktoren bedingt. „Der

¹⁾ Vgl. „Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen“ in diesem Heft, S. 371 ff.

Statistiker hat daher die Verpflichtung, ausreichende Informationen über die Fehler zu geben²⁾.

Die 1%-Wohnungsstichprobe 1965 basiert auf der Auswahl jedes hundertsten Gebäudes in den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern. Die kleineren Gemeinden werden in der Stichprobe durch diejenigen repräsentiert, die in der Mikrozensusstichprobe 1962 mit mindestens einem Zählbezirk vertreten waren³⁾. Hierbei tritt ein Stufungseffekt auf, der daraus resultiert, daß die ausgewählten Gebäude nicht gleichmäßig über die Grundgesamtheit gestreut sind, da ein großer Teil dieser Gemeinden nicht in die Stichprobe einbezogen ist, und sich daher die Stichprobenfälle in den ausgewählten Gemeinden häufen. Da diese aber nach bevölkerungsstatistischen Merkmalen ausgewählt worden waren (Mikrozensusgemeinden⁴⁾), kann eine Verstärkung des Stufungseffektes eintreten, da nicht anzunehmen ist, daß die bewohnten Wohngebäude in genau der gleichen Weise über die Grundgesamtheit streuen wie die Bevölkerung, von deren Streuung der räumliche Umfang der Zählbezirke und damit auch die Zahl der darin enthaltenen Gebäude abhängt.

Der Klumpeneffekt, der seine Ursache in der Nichtübereinstimmung von Auswahleinheiten (bewohnte Gebäude) und Erhebungseinheiten (Haushalte) hat, wurde in seiner Auswirkung auf die Größe des Standardfehlers durch eine weitgehende Schichtung der Auswahleinheiten begrenzt, die sich, da es sich hier um eine Wohnungsstichprobe handelt, allerdings nur bis auf die Aufbereitungseinheit „Wohnheit“ erstreckte⁵⁾. Der zusätzliche Klumpeneffekt, der dadurch ent-

²⁾ Vgl. Stichproben in der amtlichen Statistik, S. 49. — ³⁾ Zur Organisation und Methode der Erhebung vgl. Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen; 1%-Wohnungsstichprobe 1965, Heft 1, S. 7 ff. — ⁴⁾ Vgl. Deininger, R. et al.: Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, in: Stichproben... a. a. O., S. 135 ff. und Grundzüge des neuen Mikrozensusstichprobenplanes ab Oktober 1962, in: Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 6/I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit, April 1964, S. 6 ff., insbesondere S. 9. — ⁵⁾ Vgl. 1%-Wohnungsstichprobe 1965, a. a. O., S. 8.

steht, daß die Zahl der Wohnungen und der Haushalte nicht übereinstimmt — in rd. 8 % aller Wohnungen lebten 1965 außer dem Inhaber noch weitere Haushalte, überwiegend Einpersonenhaushalte —, ist relativ gering zu veranschlagen.

Das Wohnungsstichprobengesetz 1965 vom 18. August 1965 (BGBl. I S. 803), kraft dessen die 1 %-Wohnungsstichprobe durchgeführt wurde, verpflichtete die Befragten dazu, die mit dem Erhebungsbogen erfragten Auskünfte zu erteilen. Lediglich beim letzten, die Einkommensverhältnisse betreffenden Abschnitt des Erhebungsbogens, war es den Befragten freigestellt zu antworten oder die Auskunft zu verweigern. Die Einkommensangaben waren für jedes Haushaltsmitglied gesondert einzuholen. Hierbei wurde der Gesamtbetrag des Individualeinkommens nicht direkt erfragt; Gegenstand der Befragung waren vielmehr die Einkünfte, die den Haushaltsmitgliedern aus verschiedenen Quellen zufließen. Hieraus wurden dann durch Addition die Individualeinkommen ermittelt, deren Addition wiederum das Haushaltseinkommen ergab. In die Tabellierung wurden nur diejenigen Haushalte einbezogen, von denen für jedes Haushaltsmitglied, das über irgendwelche Einkünfte verfügte, Angaben über das Einkommen vorhanden waren. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß bei einem Zusammentreffen von Einkünften aus mehreren Quellen auch hier unvollständige Angaben gemacht wurden, ohne daß dieser Tatbestand zu erkennen war. Das heißt, es ist bei den Beträgen der Individual- wie der Haushaltseinkommen mit einer gewissen Untererfassung zu rechnen, deren Auswirkungen allerdings durch die Zusammenfassung der Einkommensbeträge zu Gruppen stark reduziert wurden.

Eine Ursache für Untererfassungen sind im Bereich des systematischen Fehlers die echten Antwortausfälle, in denen für ein ausgewähltes und noch vorhandenes Gebäude oder eine darin befindliche Wohnung aus welchem Grund auch immer kein ausgefüllter Erhebungsbogen vorliegt. Bei den repräsentativen Wohnungserhebungen 1957 und 1960 wurden diese Ausfälle außer acht gelassen, weshalb auch nur eine behelfsmäßige Hochrechnung der Ergebnisse möglich war. Bei der Wohnungsstichprobe 1965 wurden die Ausfälle gezielt ergänzt und dadurch eine freie Hochrechnung der Stichprobenergebnisse ermöglicht.

Die gezielte Ergänzung findet jedoch dort ihre Grenze, wo die Ausfallquote ein vertretbares Maß überschreitet und wo aus inhaltlichen Gründen keine Ableitung von Ersatzdaten aus der Kombination erhobener Merkmale möglich ist. Dies ist hier hinsichtlich der Einkommensangaben der Fall. Von 24 % aller Haushalte liegen keine bzw. keine vollständigen Angaben vor; eine gezielte Ergänzung war deshalb nicht möglich. Aus diesem Grunde sind die Ergebnisse nicht hochrechenbar. Da erfahrungsgemäß angenommen werden kann, daß die Ausfälle sich auf die Relationen nicht so stark auswirken wie auf die absoluten Zahlen, werden hier die Ergebnisse, die sich auf Art und Höhe der Einkommen beziehen und damit nicht frei hochrechenbar sind, in Verhältniszahlen dargestellt. Hierbei gilt die Annahme, daß die entsprechende Gliederung der Ausfälle nicht allzu sehr von derjenigen der erfaßten Haushalte abweicht. Um einige Kriterien für die Beurteilung der Repräsentativität der Ergebnisse aufzuzeigen, wird im folgenden die Gliederung der Antwortausfälle nach einigen wichtigen Strukturmerkmalen dargestellt.

Tabelle 1: Haushalte nach Einkommensangaben und sozialer Stellung des Haushaltsvorstands

Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Insgesamt		Mit		Ohne	
	Einkommensangaben					
	1965		1960 ¹⁾		1960 ²⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Selbständiger ²⁾	1 758	9	839	48	920	55
Beamter	1 188	6	972	52	216	10
Angestellter	3 636	19	2 792	77	844	19
Arbeiter	6 729	34	5 680	84	1 048	8
Nichterwerbstätiger	6 193	32	5 084	82	1 109	15
Insgesamt	19 503	100	15 367	79	4 136	21

¹⁾ Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960, Bundesgebiet ohne Berlin. —

²⁾ Ohne Landwirte.

Die Antwortausfälle bei den Fragen nach dem Einkommen stehen in einem engen Zusammenhang mit der sozialen Stellung der jeweiligen Haushaltsvorstände²⁾. Bei zwei von drei Selbständigenhaushalten liegen keine Einkommensangaben vor. Diese Ausfallquote ist allerdings dadurch überhöht, daß in ihr 0,75 Mill. Haushalte von Landwirten enthalten sind, deren Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit von vornherein nicht erfragt worden war. Bei den übrigen Selbständigenhaushalten beträgt die Ausfallquote 52 %, was gegenüber der 1 %-Wohnungserhebung 1960 eine geringfügige Verbesserung des Ergebnisses um 3 % bedeutet. Nach dem Anteil der Antwortausfälle folgen mit weitem Abstand die Angestelltenhaushalte, die auch 1960 in dieser Hinsicht an zweiter Stelle lagen, mit 23 % (1960 = 19 %). Bei den Haushalten, deren Vorstand Beamter bzw. Nichterwerbstätiger ist, belief sich dieser Anteil 1965 auf jeweils rd. 18 %, wobei gegenüber 1960 die Zunahme bei den Beamten (8 % mehr Ausfälle) besonders auffällig ist. Bei den Arbeiterhaushalten ist der Anteil der Ausfälle wie schon 1960 am geringsten, hat sich aber dennoch von 8 auf 16 % verdoppelt. Insgesamt lag der Anteil der Antwortausfälle 1965 mit 24 % um 3 % höher als 1960.

Für 36 von hundert Haushalten von Wohnungs- und Gebäudeeigentümern liegen keine Angaben über Art und Höhe der Haushaltseinkommen vor. Bei den Haupt- und Untermieterhaushalten ist dieser Anteil dagegen mit 19 bzw. 20 % nur etwa halb so groß. Die Hauptursache für diesen Unterschied ist in der relativ hohen Zahl der Selbständigen, die zugleich Eigentümer einer Wohnung oder eines Gebäudes sind, zu suchen. Dagegen wird die überwiegende Zahl der Haupt- und Untermieter von den von weniger Ausfällen betroffenen übrigen sozialen Gruppen gestellt.

Tabelle 2: Haushalte nach Einkommensangaben und Wohnverhältnis, Haushaltsgröße und Alter des Haushaltsvorstands
Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Wohnverhältnis Haushaltsgröße Alter des Haushalts- vorstands in ... Jahren	Insgesamt		Mit		Ohne	
	Einkommensangaben					
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Hauptmieter	12 107	60	9 870	81	2 238	19
Eigentümer	6 337	31	4 039	64	2 298	36
Untermieter	1 814	9	1 459	80	355	20
Insgesamt	20 258	100	15 367	76	4 891	24
1 Person	4 512	22	3 737	83	775	17
2 Personen	5 721	28	4 519	79	1 202	21
3 Personen	4 272	21	3 187	75	1 085	25
4 Personen	3 133	16	2 279	73	854	27
5 und mehr Personen	2 620	13	1 646	63	975	37
unter 25	697	3	578	83	119	17
25—44	7 129	35	5 580	78	1 549	22
45—64	8 042	40	5 746	71	2 296	29
65 und älter	4 390	22	3 464	79	926	21

Der Anteil der Haushalte, in denen die Auskunftspersonen bereit bzw. in der Lage waren, Angaben über die Einkünfte aller dem jeweiligen Haushalt angehörenden Einkommensbezieher zu machen, ist in den kleinen Haushalten deutlich höher als in den größeren. So steigt die Ausfallquote von 17 % bei den Einpersonenhaushalten bis auf 37 % bei denjenigen mit fünf und mehr Personen. Dieser recht eindeutige Zusammenhang macht ein Problem deutlich, das bei jeder Interviewerhebung zutage tritt: Da es nicht immer möglich ist, bei der Befragung sämtliche Haushaltsmitglieder anzutreffen, muß bei der Erhebung von Individualdaten immer mit einer gewissen Untererfassung, die sich hier in fehlenden Angaben ausdrückt, gerechnet werden, weil die Auskunftspersonen recht oft über die persönlichen Verhältnisse etc. der

²⁾ Die Verteilung der Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands in den Tabellen, die sich auf Einkommensmerkmale beziehen, stimmt nicht mit derjenigen in den Tabellen, die sich auf Merkmale der Gebäude, Wohnungen und Haushalte beziehen, überein, da die Zuordnung im letzteren Falle grundsätzlich nach den Angaben der Haushalte, in erster Linie nach einkommenstatistischen Regeln erfolgte. Die erste, an sich richtiger erscheinende Art der Zuordnung konnte wegen der in vielen Fällen fehlenden Einkommensangaben nicht generell vorgenommen werden.

Abwesenden keine hinreichend genauen Angaben machen können. Dieser Umstand kommt hier insbesondere darin zum Ausdruck, daß die Ausfallquote bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen um 10% höher liegt als bei denjenigen mit vier Personen.

Das Alter des Haushaltsvorstands übt auf die Höhe der Ausfallquote keinen allzu großen Einfluß aus. Dies ergibt sich nach Lage der Dinge aus dem Zusammenhang mit der sozialen Stellung und der Haushaltsgröße, die als die ausschlaggebenden Konstituenten für die Antwortausfälle anzusehen sind. So ist die Ausfallquote bei den Haushalten mit unter 25jährigen Vorständen mit 17% deshalb am niedrigsten, weil von diesen nur rd. 3% selbständige Erwerbstätige sind und nur rd. jeder Dritte einem Haushalt mit mehr als einem Verdiener, von denen Einkommensangaben vorliegen, vorsteht. Bei den 25- bis unter 45jährigen liegt die Ausfallquote bei 22%; hierfür dürfte der Anteil der Selbständigen von 12% die Hauptursache sein. Der Anteil der Haushalte mit zwei und mehr Verdienern (mit Einkommensangaben) beträgt hier 36%. Die höchste Ausfallquote ist mit 29% bei den 45- bis 64jährigen zu verzeichnen. Hier treffen die beiden Faktoren Anteil der Selbständigen (17%) und mehrere Verdiener im Haushalt (in 46% der entsprechenden Haushalte mit Einkommensangabe) zusammen. Bei den Haushalten, deren Vorstand 65 Jahre und älter war, beträgt die Ausfallquote 21%; hier ist der Anteil der selbständig Erwerbstätigen mit rd. 7% relativ niedrig. Zu rd. jedem vierten dieser Haushalte, von denen Einkommensangaben vorliegen, gehörte mehr als ein Verdiener.

Begriffliche Abgrenzung

Als Haushalt im Sinne dieser Statistik gilt jede Personengemeinschaft, die eine gemeinsame Hauswirtschaft führt, d. h. ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finanziert und zusammen wohnt. Als eigener Haushalt gilt auch jede allein wirtschaftende Einzelperson. Am Befragungstag vorübergehend abwesende, in der Wohnung des Haushalts wohnberechtigte Personen zählen zum Haushalt, nur vorübergehend anwesende Personen hingegen nicht. Zum Haushalt rechnen auch landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Hausgehilfen, Wirtschaftserinnen, Lehrlinge, Pflegekinder usw., soweit sie bei freier Kost und Unterkunft in Räumen der zum Haushalt gehörenden Wohnung untergebracht sind.

Als Haushaltsvorstand gilt diejenige Person, die den Haushalt nach außen vertritt bzw. die finanzielle Hauptlast der Haushaltsführung trägt. Eine für sich allein wirtschaftende Einzelperson ist selbst Haushaltsvorstand. Führen mehrere Einzelpersonen oder Familien einen gemeinsamen Haushalt, dann gilt derjenige als Haushaltsvorstand, der die andere Familie oder Einzelperson in seinen Haushalt aufgenommen hat.

Das Haushaltsnettoeinkommen umfaßt die Nettoeinkommen aller Einkommensbezieher eines Haushalts. Unter Nettoeinkommen ist die Gesamtheit aller Einkünfte abzüglich der Steuern und des Arbeitnehmeranteils der Beiträge zur Sozialversicherung zu verstehen. Soweit zusätzlich einmalige Einkünfte erzielt wurden (Gratifikationen und dgl.), wurden sie dem Einkommen im Stichmonat (September 1965) anteilig zugerechnet. Derivate Einkommen, d. h. Arbeits- oder sonstige Entgelte, die vom Haushaltsvorstand bzw. anderen Mitgliedern des Haushalts an einzelne andere, dem gleichen Haushalt angehörende Personen gezahlt wurden, wurden nicht in das Haushaltseinkommen einbezogen, da sie nur eine Umschichtung innerhalb des Haushalts darstellen und deshalb auf die Höhe dieses Einkommens keinen Einfluß haben. Das Einkommen von Haushalten, deren Vorstand selbständiger Landwirt ist, wurde nicht ermittelt.

Hauptmieter ist derjenige, welcher durch einen Mietvertrag dem Eigentümer des Gebäudes bzw. der Wohnung oder Wohngelegenheit das Recht zu deren Nutzung erworben hat. Hierbei ist es gleichgültig, ob im Zeitraum der Erhebung tatsächlich eine Miete gezahlt wurde oder nicht.

Zu den Eigentümern zählen die Gebäude- und Wohnungseigentümer. Ein Haushalt ist „Wohnungseigentümer“, wenn mindestens ein Mitglied des Haushalts als Eigentümer der Wohneinheit im Grundbuch eingetragen ist. Ein Haushalt ist „Gebäudeeigentümer“, wenn mindestens einem Mitglied dieses Haushalts das Eigentum an dem Gebäude, in welchem der Haushalt wohnt, ganz oder teilweise rechtlich zusteht.

Als Untermieter gelten alle zweiten und weiteren Haushalte in einer Wohnung oder Wohngelegenheit (auch Schlafgänger), denen Teile einer Wohneinheit vom Inhaber überlassen sind, gleichgültig, ob gegen Mietzahlung oder ohne Mietzahlung.

Verteilung der Einkünfte

Die Gliederung der Nettoeinkommen⁷⁾ aller Einkommensbezieher in Haushalten mit Einkommensangaben nach Einkunftsarten zeigt, daß fast zwei Drittel der im Herbst 1965 den erfaßten Haushalten zugeflossenen Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit stammten. Etwa ein Siebtel entfiel auf öffentliche Pensionen und RVO-Renten⁸⁾. Die Ein-

künfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit machten nur rd. 4% aus. Etwa ein Achtel des Gesamteinkommens floß den Haushalten aus sonstigen Quellen zu.

Tabelle 3: Haushalte mit Einkommensangaben nach Einkommen und Wohnverhältnis
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Wohnverhältnis	Insgesamt 1 000	Davon hatten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM				
		unter 300	300 — 600	600 — 800	800 — 1 200	1 200 und mehr
Hauptmieter	9 870	7	22	23	30	18
Eigentümer	4 039	6	18	19	29	28
Untermieter	1 459	19	39	21	16	5
Insgesamt	15 367	7	23	22	29	19

Bei den Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit lag das Schwergewicht eindeutig in den oberen Einkommensgruppen. Dagegen lag die Hauptmasse der Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit in der Spanne von 600 bis 800 DM. Die Verteilung der Anteile zeigt zwei deutliche Spitzen: einmal im Bereich unter 100 DM, in den die Einkünfte aus Nebentätigkeiten fallen, und dann derjenige von 500 bis 1 000 DM, wo die Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit mehr als drei Viertel der Summe aller Einkünfte ausmachten.

Die Anteile der Pensionen und RVO-Renten am Einkommen der erfaßten Haushalte waren in der Gruppe zwischen 100 und 300 DM am höchsten, sie beliefen sich hier auf mehr als zwei Fünftel des Gesamteinkommens. Die Anteile der übrigen Einkunftsarten — abgesehen von den nicht weiter spezifizierbaren „sonstigen Quellen“ — lagen weit unter diesen Werten. Die Einkünfte aus der Sozialhilfe erreichten mit rd. 5% ihren höchsten Anteil in der Gruppe zwischen 100 und 200 DM, diejenigen aus der Kriegsoferversorgung mit 6 bzw. 5% zwischen 200 und 400 DM.

Der Anteil der Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit am Gesamteinkommen war bei den männlichen Einkommensbeziehern fast dreimal so hoch als bei den weiblichen. Der Anteil der Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit belief sich bei den männlichen Erwerbstätigen auf rd. zwei Drittel, bei den weiblichen dagegen auf etwas mehr als die Hälfte. Die Anteile der übrigen spezifizierten Einkunftsarten — mit Ausnahme des gesetzlichen Kindergeldes — waren bei den weiblichen Einkommensbeziehern höher als bei den männlichen. Dies gilt wegen des hohen Frauenüberschusses in den älteren Jahrgängen — rd. sechs von zehn Personen, die 65 und mehr Jahre alt sind, sind Frauen⁹⁾ — besonders für die Pensionen und RVO-Renten, die Kriegsoferversorgung, die Sozialhilfe und die laufenden LAG-Leistungen.

Schichtung der Haushaltseinkommen

Das nominale Wachstum der Haushaltseinkommen im Zeitraum zwischen den Erhebungsjahren 1960 und 1965 drückt sich in einer deutlichen Verlagerung der Anteilswerte zum oberen Ende der Einkommensskala hin aus¹⁰⁾. Der Anteil aller erfaßten Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 300 DM betrug 1965 nur mehr knapp die Hälfte dessen von 1960; der Anteil derjenigen Haushalte, die über mindestens 1 200 DM verfügen konnten, hatte sich indessen verdreifacht. Diese Zunahme kam den Haushalten je nach ihrer Größe in verschiedenem Maße zugute: während sich dieser Anteil bei den Zwei- und Dreipersonenhaushalten versiebenfachte, ist bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen lediglich eine Verdoppelung dieses Anteils zu verzeichnen.

Die Hauptmasse der 1965 erfaßten Haushalte, deren Einkommen unter 300 DM lag, bildeten — wie schon 1960 — diejenigen, deren Vorstand nicht erwerbstätig war, wobei der überwiegende Teil auf die Einpersonenhaushalte entfiel. Etwa

7) Vgl. Tabelle, S. 397* f. — 8) Angestellten-, Arbeiter-, Knappschafts- und Unfallrenten.

9) Vgl. Scheewe, P.: „Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute“ in WiSta 1969/2, S. 91. — 10) Vgl. Tabelle, S. 397* f.

Tabelle 4: Haushaltseinkommen der Haushalte mit Einkommensangaben nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstands, Haushaltgröße und Alter des Haushaltsvorstands
Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965
DM

Haushalte mit ... Personen	Monatliches Durchschnittsnettoeinkommen der Haushalte					
	Alter des Haushalts- vorstands in ... Jahren	mit einem Haushaltsvorstand als					Nicht- erwerbs- tätiger
ins- gesamt		Selb- ständi- ger ¹⁾	Beamter	Ange- stellter	Arbeiter	
1	479	1 231	933	677	532	376
2	837	1 685	1 100	1 064	797	637
3	1 055	2 072	1 167	1 147	887	980
4	1 148	2 145	1 295	1 230	928	1 187
5 und mehr	1 297	2 375	1 480	1 398	1 075	1 292
Insgesamt ...	890	1 927	1 212	1 078	866	582
unter 25	723	1 401	812	691	780	382
25—34	908	1 625	986	984	833	471
35—44	1 049	1 961	1 194	1 129	889	678
45—54	1 097	2 143	1 353	1 189	937	705
55—64	905	1 915	1 391	1 124	842	606
65—74	643	1 841	1 363	1 330	813	579
75 und älter	552	1 891	1 326	1 121	627	527

¹⁾ Ohne Landwirte.

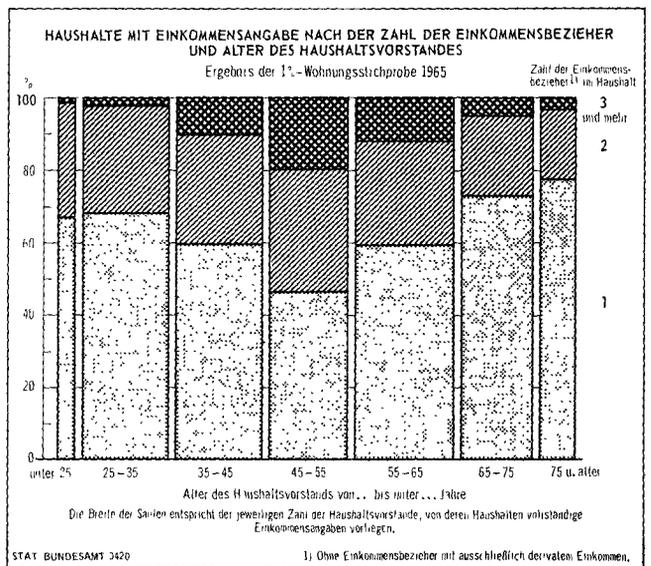
vier von zehn nichterwerbstätigen Einzelpersonen bezogen ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 300 DM, etwa die Hälfte dieses Personenkreises ein solches von 300 bis 600 DM. Insgesamt bezogen zwei von zehn Nichterwerbstätigenhaushalten ein Einkommen von weniger als 300 DM; weitere vier konnten über 300 bis 600 DM im Monat verfügen. Der größere Teil (ungefähr zwei Drittel) der Arbeiterhaushalte bezog ein Einkommen in der Größenordnung von 600 bis 1 200 DM, wobei die Einkommensgruppe von 800 bis 1 200 DM diejenige von 600 bis 800 DM leicht überwog. Jeweils vier von zehn Angestellten- bzw. Beamtenhaushalten erzielten ein Einkommen in der Höhe von 800 bis 1 200 DM. Etwa drei von zehn Angestellten- bzw. vier von zehn Beamtenhaushalten erhielten monatlich mindestens 1 200 DM.

Wegen der sehr hohen Ausfallquote können die Selbständigenhaushalte nur unter sehr großen Vorbehalten in die Betrachtung einbezogen werden, allerdings dürfte sich auch bei einer besseren Repräsentanz dieser Gruppe an dem Tatbestand, daß hier 60% der erfaßten Haushalte ein monatliches Nettoeinkommen von 1 200 DM und mehr bezogen, nicht allzuviel ändern.

Die Verteilung der Einkommen wirkt sich erwartungsgemäß auf die Rechtsform der Wohnungsnutzung aus. Der Anteil der erfaßten Hauptmieter- und der Eigentümerhaushalte ist in der untersten Einkommensgruppe wesentlich niedriger als derjenige der Untermieterhaushalte, die zu gut zwei Dritteln aus Einzelpersonen bestehen. Jeweils rund ein Fünftel der Hauptmieter- und der Eigentümerhaushalte sowie zwei Fünftel der Untermieterhaushalte bezogen im Herbst 1965 ein monatliches Nettoeinkommen von 300 bis 600 DM. Auf die Einkommensgruppe von 600 bis 800 DM entfiel ein knappes Viertel der Hauptmieter- sowie jeweils rd. ein Fünftel der Eigentümer- und der Untermieterhaushalte. Einkommen zwischen 800 und 1 200 DM bezogen jeweils 30% der Hauptmieter- und der Eigentümer-, aber nur 16% der Untermieterhaushalte. 28% der Eigentümer-, 18% der Hauptmieter- und 5% der Untermieterhaushalte verfügten über Einkommen von 1 200 DM und mehr.

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der in der 1%-Wohnungstichprobe erfaßten Haushalte lag bei 890 DM. Die soziale Stellung des Haushaltsvorstands hat auf die Höhe des Einkommens einen entscheidenden Einfluß. So machte 1965 das Durchschnittseinkommen der Selbständigenhaushalte mehr als das Doppelte desjenigen der Gesamtheit aus¹¹⁾, während dieses vom Durchschnittseinkommen der Beamtenhaushalte um etwa ein Drittel und von dem der Angestelltenhaushalte um rd. ein Fünftel übertroffen wurde. Das Durchschnittseinkommen der Arbeiterhaushalte

¹¹⁾ Die Einkommen der einkommensteuerepflichtigen Personen wurden gemäß der Steuererklärung für 1963 ermittelt und mit einem pauschalen Zuschlag von 30% dem Stand vom September 1965 angeglichen.



erreichte den Gesamtdurchschnitt nur knapp, während das der Nichterwerbstätigenhaushalte um rd. ein Drittel darunter lag.

Zwar steigen allgemein die Durchschnittseinkommen mit der Haushaltgröße, aber die Steigerungsbeträge stehen in einem Zusammenhang mit der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands. Bei den Haushalten, die einen Selbständigen, einen Angestellten oder einen Arbeiter zum Haushaltsvorstand haben, betrug das Durchschnittseinkommen derjenigen mit fünf und mehr Personen jeweils etwa das Doppelte desjenigen der Einzelpersonen. Die Beamtenhaushalte mit fünf und mehr Personen bezogen dagegen ein durchschnittliches Einkommen, das um etwa 60% höher war als das der Einzelpersonen. Bei den Haushalten, deren Vorstand nicht erwerbstätig war, betrug das Durchschnittseinkommen der Einzelpersonen nur ein knappes Drittel desjenigen der großen Haushalte.

Die Höhe des durchschnittlichen Haushaltseinkommens steht mit dem Alter des Haushaltsvorstands in einem einigermaßen deutlichen Zusammenhang: Das Durchschnittseinkommen der Haushalte mit 45- bis 54jährigem Vorstand lag 1965 um ein Viertel über dem Gesamtdurchschnitt, dasjenige der Haushalte, deren Vorstand 75 Jahre und älter war, lag um gut ein Drittel darunter. Ebenso wie in der Gesamtheit der erfaßten Haushalte wurde das höchste Durchschnittseinkommen bei den Selbständigen, den Arbeitern und den Nichterwerbstätigen in den Haushalten erzielt, deren Vorstände zwischen 45 und 55 Jahre alt waren. Bei den Beamten dagegen bezogen die Haushalte der 55- bis 64jährigen und bei den Angestellten diejenigen der 65- bis 74jährigen die höchsten Durchschnittseinkommen.

Diese Differenzen hatten ihre Ursache nicht nur in der je nach dem Alter des Einkommensbeziehers unterschiedlichen Tarifentlohnung, zu der ggf. nur in bestimmten Lebensaltern erzielbare Leistungszuschläge hinzukamen, sondern auch in dem je nach dem Alter der Haushaltsvorstände unterschiedlichen Anteil derjenigen Haushalte, zu denen mehr als ein Einkommensbezieher gehörte (vgl. Schaubild). Mehr als die Hälfte der Haushalte mit 45- bis 54jährigem Vorstand waren „Mehrverdienerhaushalte“, von diesen wiederum hatten rund 60% drei und mehr Einkommensbezieher. Dagegen war von den Haushalten, deren Vorstand über 65 Jahre alt war, nur mehr etwa jeder Vierte ein „Mehrverdienerhaushalt“, woraus sich zwangsläufig für die Gesamtheit dieser Haushalte ein geringeres Durchschnittseinkommen ergab, ganz abgesehen davon, daß die Einkommen der Nichterwerbstätigen — neun von zehn über 65jährigen Haushaltsvorständen waren nicht erwerbstätig — ohnehin in der Regel unter denen vergleichbarer Erwerbstätiger lagen.

Etwa jeder zweite erfaßte Mehrpersonenhaushalt hatte im Herbst 1965 nur einen Einkommensbezieher. In rd. 46% der Zweipersonenhaushalte bezogen beide Haushaltsmitglieder ein eigenes Einkommen. In fast jedem achten Dreipersonen-

Tabelle 5: Haushalte mit Einkommensangaben nach Zahl der Einkommensbezieher, Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haushaltsvorstands

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Haushalte mit ...Personen	Insgesamt 1 000	Davon mit Einkommensbeziehern ¹⁾		
		1	2	3 und mehr
Haushaltsvorstand Selbständiger (ohne Landwirt)				
1	102	100	x	x
2	235	71	29	>
3	190	54	38	8
4	171	60	23	17
5 und mehr	141	47	27	26
Zusammen	839	64	26	10
Haushaltsvorstand Beamter				
1	83	100	x	x
2	228	64	36	x
3	267	61	33	6
4	244	64	23	13
5 und mehr	152	54	24	22
Zusammen	972	65	27	8
Haushaltsvorstand Angestellter				
1	518	100	x	x
2	750	47	53	>
3	728	56	35	9
4	513	65	21	14
5 und mehr	283	52	24	24
Zusammen	2 792	63	30	7
Haushaltsvorstand Arbeiter				
1	606	100	x	x
2	1 450	48	52	x
3	1 525	48	41	11
4	1 167	55	26	19
5 und mehr	932	47	25	28
Zusammen	5 680	55	34	11
Haushaltsvorstand Nichterwerbstätiger				
1	2 428	100	x	x
2	1 858	57	43	>
3	476	16	49	35
4	183	11	30	59
5 und mehr	139	13	28	59
Zusammen	5 084	71	22	7
Haushaltsvorstand insgesamt				
1	3 737	100	x	x
2	4 519	54	46	x
3	3 187	47	40	13
4	2 279	55	25	20
5 und mehr	1 646	46	25	29
Insgesamt	15 387	63	28	9

¹⁾ Ohne Einkommensbezieher, die ausschließlich abgeleitete Einkommen bezogen.

haushalt waren alle Haushaltsmitglieder auch Einkommensbezieher. Mit zunehmender Haushaltsgröße nahm der Anteil der Haushalte mit zwei Einkommensbeziehern ab, während der Anteil derjenigen mit drei und mehr Einkommensbeziehern — in etwa komplementär — zunahm.

Sowohl von den Haushalten, deren Vorstand selbständig Erwerbstätiger war, als auch von denjenigen, die einen Beamten oder Angestellten als Haushaltsvorstand hatten, hatte etwa zwei Drittel nur einen Einkommensbezieher. Der entsprechende Anteil lag bei den Arbeiterhaushalten bei 55 % und bei den Haushalten von Nichterwerbstätigen bei 70 %. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß fast die Hälfte der letztgenannten Haushalte Einpersonenhaushalte waren. Die Nichterwerbstätigenhaushalte mit drei und mehr Personen unterschieden sich von den übrigen Haushalten gleicher Größe dadurch, daß hier — hauptsächlich durch die von der Gesamtheit abweichende Altersstruktur dieser Haushalte — der Anteil derjenigen mit nur einem Einkommensbezieher mit rd. 15 % extrem niedrig lag. Dementsprechend war der Anteil dieser Haushalte, in denen drei und mehr Einkommensbezieher lebten, mit rd. 45 % mehr als doppelt so groß wie bei den übrigen Haushalten gleicher Größe.

In jeweils der Hälfte der erfaßten Haushalte mit zwei Einkommensbeziehern wurde das zweite Einkommen (neben dem des Haushaltsvorstands) von der Ehefrau bzw. von einem Kind des Haushaltsvorstands oder einer sonstigen im Haus-

halt lebenden Person bezogen¹²⁾. In etwas mehr als zwei Fünfteln der Haushalte mit drei und mehr Einkommensbeziehern hatte die Ehefrau des Haushaltsvorstands ein eigenes Einkommen. Auf hundert derartige Haushalte entfielen 187 Kinder oder andere Haushaltsmitglieder, die ein eigenes Einkommen bezogen. Sowohl in den Haushalten mit zwei als auch in denjenigen mit drei und mehr Einkommensbeziehern nahm mit zunehmender Haushaltsgröße der Anteil der Haushalte ab, in welchen die Ehefrau ein eigenes Einkommen bezog. Von den durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der hier besprochenen Haushalte entfiel insgesamt etwa die Hälfte auf die Haushaltsvorstände und je etwa ein Viertel auf die Ehefrauen bzw. auf die Kinder oder sonstigen Haushaltsmitglieder, die ein eigenes Einkommen bezogen.

Der Anteil der Haushalte, in denen die Ehefrau des Haushaltsvorstands ein eigenes Einkommen bezog, war mit 56 bzw. 49 % bei den Arbeiterhaushalten am größten. Dichtauf folgten die Angestelltenhaushalte mit Anteilen von 52 bzw. 49 %, wobei jeweils die Werte der Haushalte mit drei und mehr Einkommensbeziehern merklich über dem Gesamtwert lagen. Die entsprechenden Anteilswerte der Beamtenhaushalte lagen mit 46 bzw. 41 % nur knapp unter dem Durchschnitt, während diejenigen der Haushalte von selbständig Erwerbstätigen und von Nichterwerbstätigen mit 36 bzw. 33 % sowie mit 38 bzw. 25 % deutlich geringer waren.

Anders verhielt es sich mit den entsprechenden Anteilswerten der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder. Bei den Haushalten mit zwei Einkommensbeziehern standen — abgesehen von den Nichterwerbstätigen — diese Anteilswerte notwendigerweise zu denjenigen der Ehefrauen in gegenläufiger Reihenfolge; dies war mit einer Ausnahme auch bei den Haushalten mit drei und mehr Einkommensbeziehern der Fall: Die Zahl der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder, die ein eigenes Einkommen bezogen, ist je hundert Arbeiterhaushalte mit 180 etwas größer als bei den Angestelltenhaushalten mit 174.

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der Vorstände der beiden hier besprochenen Arten von Haushalten war insgesamt mit rd. 700 DM ungefähr gleich hoch, wich jedoch je nach sozialer Stellung mehr oder minder stark von diesem Gesamtdurchschnitt ab. Die erwerbstätigen Haushaltsvorstände, deren Haushalte drei und mehr Einkommensbezieher umfaßten, bezogen etwas höhere Einkommen als diejenigen, deren Haushalte zwei Einkommensbezieher aufwiesen; bei den nichterwerbstätigen war es jedoch umgekehrt.

Mit zunehmender Haushaltsgröße erhöhte sich das Durchschnittseinkommen der erwerbstätigen Haushaltsvorstände. Das gleiche war auch bei den Nichterwerbstätigen der Fall, in deren Haushalten drei und mehr Einkommensbezieher lebten. Bei den entsprechenden Haushalten mit zwei Einkommensbeziehern war das Einkommen der Haushaltsvorstände von Dreipersonenhaushalten zwar höher als das der Vorstände von Zweipersonenhaushalten, aber das Einkommen der Vorstände der größeren Haushalte war wiederum etwas niedriger als das der ersteren.

Die Durchschnittseinkommen der Ehefrauen von Haushaltsvorständen wichen ebenso wie die der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder je nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands, der Haushaltsgröße und der Zahl der Einkommensbezieher je Haushalt mehr oder minder¹³⁾ deutlich voneinander ab. So bezogen — von einigen Ausnahmen abgesehen — die Ehefrauen von unselbständig erwerbstätigen Haushaltsvorständen in Haushalten mit drei und mehr Einkommensbeziehern ein geringeres Einkommen als diejenigen in Haushalten mit zwei Einkommensbeziehern; bei den Ehefrauen von selbständigen bzw. nichterwerbstätigen Haushaltsvorständen verhielt es sich umgekehrt. Das Einkommen der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder war insgesamt, unabhängig von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands in den Haushalten mit drei und mehr Einkommensbeziehern niedriger als in denen mit zwei Einkommensbeziehern. Je nach der Haushaltsgröße waren die Durchschnittsein-

¹²⁾ Vgl. Tabelle, S. 397* f. — ¹³⁾ Es handelt sich hierbei durchweg um Haushalte mit fünf und mehr Personen.

kommen der Ehefrauen sowie der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder verschieden hoch, ohne daß sich jedoch ein eindeutiger Zusammenhang feststellen ließe. Die durchschnittlichen Nettoeinkommen der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder waren in den Haushalten mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand in fast allen Fällen niedriger als das der Ehefrauen. Bei den Haushalten mit nichterwerbstätigen Haushaltsvorständen, deren Ehefrauen wohl zumeist auch nur Übertragungseinkommen bezogen, war das Durchschnittseinkommen der Kinder und sonstigen Haushaltsmitglieder durchweg und z. T. beträchtlich höher als dasjenige der Ehefrauen der Haushaltsvorstände.

Einkommen und Wohnungswünsche

14% der erfaßten Haushalte äußerten 1965 den Wunsch, als ganzer Haushalt eine andere Wohnung zu besitzen, 85% äußerten keinen derartigen Wunsch jeder hundertste Haushalt machte hierzu keine Angaben. Der Wunsch nach einer anderen Unterbringung steht in einem gewissen Zusammenhang mit dem Nettoeinkommen der jeweiligen Haushalte. Daß nur neun Prozent der erfaßten Haushalte, die über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 400 DM verfügten, eine andere Wohnung wünschten, liegt vermutlich zu einem Teil daran, daß ein solches Einkommen der Realisierung solcher Wünsche recht enge Grenzen setzt, zum andern aber auch daran, daß die Empfänger von Einkommen dieser Größenordnung zu einem guten Teil mehr als 65jährige Nichterwerbstätige sind, bei denen auch schon aus Altersgründen der Wunsch nach Veränderung relativ gering sein dürfte.

Tabelle 6: Haushalte¹⁾ mit Einkommensangaben nach Veränderungswunsch und Einkommen

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Insgesamt	Darunter ²⁾			
		mit Veränderungswunsch		ohne	
		1 000	%	1 000	%
unter 400	2 200	205	9	1 993	91
400— 600	2 441	292	12	2 145	88
600— 800	3 330	517	16	2 805	84
800— 1 000	2 624	441	17	2 188	83
1 000— 1 500	3 264	505	16	2 705	83
1 500 und mehr	1 507	181	12	1 271	84
Insgesamt ...	15 367	2 141	14	13 088	85

¹⁾ Erfaßt wurden hier nur die Haushalte, die als ganzer Haushalt einen Veränderungswunsch hatten. — ²⁾ Restliche Haushalte machten keine Angaben über etwaige Veränderungswünsche.

Mit rd. 17% war der größte Anteil der Haushalte, die 1965 aus ihrer damaligen Wohnung hinausstrebten, unter denjenigen zu finden, die ein monatliches Nettoeinkommen von 800 bis 1 000 DM bezogen. Von den Haushalten, die höhere Einkommen erzielten, äußerte, wohl wegen einer in größerem Ausmaß bereits erfolgten Sättigung derartiger Bedürfnisse, ein merklich geringerer Anteil den Wunsch nach einer anderen Wohnung.

Rund drei von vier Haushalten, die eine andere Unterbringung anstrebten, wollten in eine Mietwohnung umziehen¹⁴⁾. In dieser Hinsicht ergab sich zwischen den Ein- und den Mehrpersonenhaushalten kein nennenswerter Unterschied; dieser tritt erst bei den übrigen Unterbringungswünschen zutage. Rund vier Prozent der Ein- gegenüber 22% der Mehrpersonenhaushalte äußerten den Wunsch, Eigentümer einer Wohnung oder eines Gebäudes zu werden. Eine Unterbringung als Untermieter bzw. als Bewohner einer Anstalt (Altenheim etc.) spielte bei den Mehrpersonenhaushalten im Gegensatz zu den Einpersonenhaushalten, von denen 9 bzw. 5% eine solche wünschten, kaum eine Rolle.

Der Anteil der Haushalte, die Eigentum an einer Wohnung oder einem Gebäude anstrebten, stieg mit zunehmender Höhe des Haushaltsnettoeinkommens, während die Anteile derjenigen Haushalte, die eine andere Form der Unterbringung

wünschten, im gleichen Maße geringer wurden. Insgesamt wurde von den Haushalten mit einem Einkommen von mehr als 800 DM monatlich der Wunsch nach einer Unterbringung als Untermieter oder in einer Anstalt kaum noch genannt.

Zusammenfassung

Von den Einkommen der bei der 1%-Wohnungsstichprobe erfaßten Haushalte entfielen fast zwei Drittel auf Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit.

Das nominale Wachstum der Haushaltsnettoeinkommen in den Jahren 1960 bis 1965 drückt sich darin aus, daß der Anteil der Haushalte, die über weniger als 300 DM im Monat verfügten von 16 auf 7% zurückging, während der Anteil derjenigen, die ein Einkommen von 1 200 DM und mehr erzielten, von 6 auf 19% zunahm.

Das monatliche Nettoeinkommen der erfaßten Haushalte betrug im Herbst 1965 durchschnittlich 890 DM. Die Haushalte der Selbständigen, der Beamten und der Angestellten lagen über, diejenigen der Arbeiter und der Nichterwerbstätigen lagen unter diesem Durchschnitt.

In 28% der erfaßten Haushalte lebten zwei und in 9% lebten drei und mehr Einkommensbezieher, während 63% der erfaßten Haushalte auf das Einkommen eines einzigen Haushaltsmitgliedes verwiesen waren. In 47% der „Mehrverdienerhaushalte“ trug die Ehefrau mit eigenen Einkünften zum Haushaltseinkommen bei.

Pz.

Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen

Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Vorbemerkung

Von besonderem Interesse sind bei allen 1%-Wohnungserhebungen die Angaben zum Einkommen und zur Miete, weil für diese beiden Merkmale brauchbare Unterlagen im allgemeinen nur spärlich und meist nur für Teilbereiche zur Verfügung stehen. In der hier zu behandelnden 1%-Wohnungsstichprobe 1965 wurden beide Daten erhoben. Die Antwortausfälle bei Mietangaben sind nur sehr gering, sie liegen unter 0,5% der Gesamtmasse.

Tabelle 1: Bewohnte Mietwohnungen nach Mietangabe und Wohnungsart

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Wohnungsart	Insgesamt		Mit ¹⁾		Ohne	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Reine Mietwohnungen ..	9 887	85	9 854	85	33	68
Sonstige Mietwohnungen ²⁾	1 724	15	1 709	15	15	32
Insgesamt	11 611	100	11 563	100	48	100

¹⁾ Einschl. der Angabe „mietfrei“. — ²⁾ Das sind Wohnungen für Bedienstete der öffentlichen Hand, Dienst-, Werks- und Stiftswohnungen, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, Wohnungen mit Dauerwohnrecht.

Zu den Zahlen über die Einkommensverhältnisse muß einschränkend gesagt werden, daß die befragten Haushalte gesetzlich nicht verpflichtet waren, darüber Auskunft zu geben. Diese, vom Standpunkt des Interviewers aus gesehen, besondere Schwierigkeit führte natürlich zu einer größeren Zahl von Antwortausfällen bei diesen Fragen. Außerdem ist die Erfassung der Einkommensquellen und der Höhe nicht einfach, weil die Befragten in diesem sehr persönlichen Bereich oft mißtrauisch sind und auch die Familienmitglieder gegenseitig die Höhe ihrer jeweiligen Verdienste nicht immer kennen.

Die folgende Untersuchung ist auf monatliche Haushaltsnettoeinkommen abgestellt; dementsprechend werden nur Haushalte mit ihrem Einkommen nachgewiesen, bei denen für alle Personen korrekte Angaben vorliegen¹⁾.

¹⁾ Vgl. zum Begriff des Haushaltsnettoeinkommens: Putz, F.: „Einkommensverhältnisse der Haushalte“ in diesem Heft, S. 366 ff.

14) Vgl. Tabelle, S. 397 f.

Tabelle 2: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen
nach Einkommens- und Mietangaben
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Mietangabe	Insgesamt	Mit Einkommensangabe		Ohne Einkommensangabe	
		1 000	%	1 000	%
Mit Mietangabe	11 563	9 425 ¹⁾	81	2 138	19
Ohne Mietangabe	48	26	55	22	45
Insgesamt	11 611	9 452	81	2 159	19

¹⁾ Einschließlich der Angabe „mietfrei“.

Es werden in den Tabellen 1 und 2 einige Zahlen genannt, die für fast alle weiteren Tabellen als Basis dienen. Die Aufgliederungen der Basiszahlen erfolgen nur in Relativzahlen.

Die hier zu behandelnde Masse beschränkt sich auf die Hauptmieterhaushalte, und hier auch nur auf diejenigen, die in Wohnungen leben. Der Begriff der „Mietwohnung“ wird in der amtlichen Statistik in die beiden Gruppen „reine Mietwohnung“ und „sonstige Mietwohnung“ unterteilt. Die zweite Gruppe umfaßt dabei alle Mietwohnungen, die in irgendeiner Weise, sei es aus vertraglichen oder anderen Gründen, eine unter den gegebenen Umständen niedrigere oder höhere Miete haben. Dazu gehören etwa die Wohnungen für Bedienstete der öffentlichen Hand (mietermäßig durch Darlehen der öffentlichen Hand und zweckgebunden für den genannten Personenkreis), Dienst-, Werks- und Stiftswohnungen, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen sowie Wohnungen mit Dauerwohnrecht.

Zu betrachten bleiben rund 11,6 Mill. bewohnte Mietwohnungen, die zu 85 % reine Mietwohnungen sind. Bei allen Tabellen ist zu beachten, daß die Fälle „mit Mietangabe“ die Angabe „mietfrei“ einschließen.

Stellt man in einem weiteren Schritt neben die Mietangaben auch die Einkommensangaben der Hauptmieterhaushalte, dann ergibt sich, daß für die 11,6 Mill. bewohnten Mietwohnungen in gut 80 % (9,4 Mill.) der Fälle sowohl Miet- als auch Einkommensangaben gemacht worden sind. Ohne die mietfreien Haushalte verringert sich diese Zahl auf etwa 8,7 Mill. Diese verringerte Zahl bildet auch die Basis für alle Mietbelastungsberechnungen.

Von der Gesamtzahl der im Herbst 1965 erfaßten Wohnungsinhaberhaushalte waren rund 49 % Hauptmieter, die sowohl Miet- als auch Einkommensangaben gemacht hatten. Die Vorstände dieser Hauptmieterhaushalte setzten sich zusammen aus rund 4 % Selbständigen, 65 % Arbeitnehmern (Angestellten, Arbeitern, Beamten) und 31 % Nichterwerbstätigen.

Tabelle 3: Wohnungsinhaber insgesamt sowie Hauptmieter von Wohnungen nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstands

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Haushalte insgesamt	Darunter Hauptmieterhaushalte mit Miet- und Einkommensangaben ¹⁾		Von den Haushaltsvorständen waren					
	1 000	%	Selbständige ²⁾		Angestellte, Arbeiter, Beamte		Nicht-erwerbstätige	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%
17 814	8 729	49	333	4	5 688	65	2 708	31

¹⁾ Ohne Angabe „mietfrei“. — ²⁾ Ohne Landwirte.

Mieten

Das Mietgefüge hat sich in den der Stichprobe vorangegangenen Jahren im Zuge der Einordnung der Wohnungswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft naturgemäß stark verändert²⁾. Untersucht man, wie sich die Miethöhe bei reinen und bei sonstigen Mietwohnungen darstellt, kann man zwischen beiden kaum Unterschiede feststellen, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß u. a. die Berufs- und Geschäftsmietwohnungen mit verhältnismäßig hohen Mieten die Mietermäßigungen der übrigen Wohnungen dieser Gruppe ausgleichen (Tabelle 4). Lediglich in zwei Bereichen traten

²⁾ Vgl. Heep, H., „Die 1%-Wohnungsstichprobe 1965“ in WiSta 1966/6.

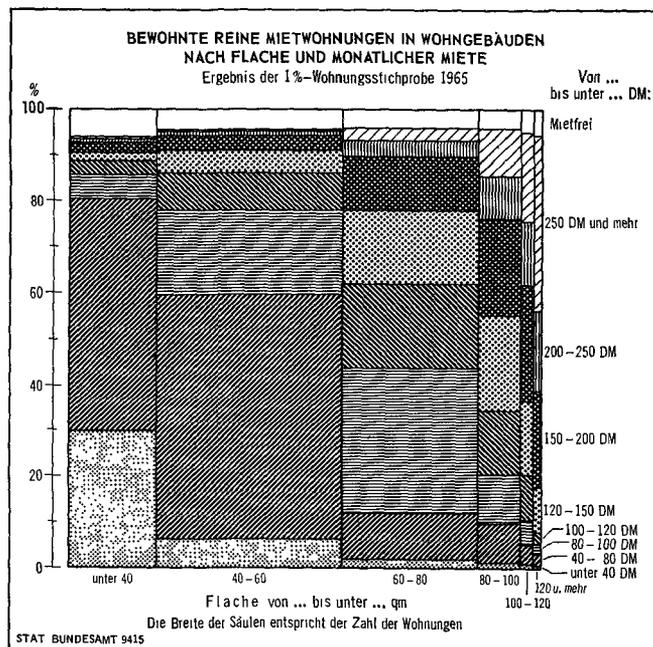
auffallende Verschiebungen auf. Es handelt sich dabei einmal um die Mietpreisgruppe 40 bis 80 DM, auf die 1965 weit mehr als ein Drittel der reinen Mietwohnungen, aber nur gut ein Viertel der sonstigen entfielen. Eine Umkehrung dieses Verhältnisses ergibt sich bei den mietfreien Wohnungen, denn nur jede 20. reine Mietwohnung, aber jede 4. sonstige wurde mietfrei bewohnt. In diesem Verhältnis von 5 : 1 spiegelt sich wider, daß die Bewohner der sonstigen Mietwohnungen in sehr großer Zahl auf Grund irgendwelcher Rechte oder vertraglicher Abmachungen, z. B. als Altenteiler, ihre Wohnungen ohne Gegenleistung bewohnten.

Da die Verhältnisse auch bei einer Gliederung nach Gemeindegrößenklassen innerhalb der beiden Gruppen von Mietwohnungen nur in diesen Kategorien voneinander abweichen, soll bei allen weiteren Untersuchungen auf die Einbeziehung der sonstigen Mietwohnungen in die Betrachtung verzichtet werden.

In allen drei gewählten Gemeindegrößenklassen zeigte sich ein Schwerpunkt in der Mietpreisgruppe 40 bis 80 DM. In Gemeinden bis unter 20 000 Einwohner waren 1965 die Mieten von 100 DM an aufwärts nicht so stark vertreten, wie dies in den Gemeinden von 20 000 bis 100 000 und 100 000 und mehr Einwohnern der Fall war. In der untersten Größenklasse, d. h. im überwiegend ländlichen Bereich, fielen daneben noch 11 % unter die mietfreien Wohnungen, so daß hier etwa 75 % aller reinen Mietwohnungen bis zu 100 DM Miete kosteten oder mietfrei waren. Dieser Anteil bewegt sich in den beiden anderen Klassen bei etwa 60 %.

Interessant ist auch das Verhältnis zwischen der Größe einer Wohnung (Wohn- und Nutzfläche) und der Miete für diese Wohnung. Für diese Betrachtung stehen die reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden zur Verfügung, für die sowohl Flächen- als auch Mietangaben gemacht worden sind. Das sind etwa 84 % der Gesamtmasse aller bewohnten Mietwohnungen. Dabei zeigt sich, daß 1965 der weitaus größte Teil des Bestandes dieser Mietwohnungen (etwa 86 %) eine Fläche bis 80 qm aufwies, während nur die restlichen knapp 14 % mit Flächen von mehr als 80 qm aufwarten konnten. Dabei stellten allein die Mietwohnungen mit 40 bis 60 qm Wohnfläche bald die Hälfte der Wohnungen bis 80 qm Größe.

Schaubild 1



Zieht man nun die für diese Wohnungsgrößen gezahlten Mietbeträge heran, zeigt sich ein Schwerpunkt in der von den Befragten am meisten genannten Mietpreisstufe 40 bis 80 DM. Auf die Gesamtzahl bezogen wurde 1965 für knapp 37 % aller reinen Mietwohnungen mit Flächen- und Mietangaben dieser Preis gezahlt. Das liegt aber daran, daß gerade für die Wohnungen unter 40 qm und mit 40 bis 60 qm

Tabelle 4: Bewohnte Mietwohnungen nach Miete, Wohnungsart, Gemeindegrößenklassen und Ausstattung
Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Art der Wohnung Ausstattung der Wohnung In Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Insgesamt ¹⁾ 1 000	Darunter mit einer monatlichen Miete von ... bis unter ... DM								Mietfrei
		unter 40	40—80	80—100	100—120	120—150	150—200	200—250	250 und mehr	
		%								
Reine Mietwohnungen	9 854	9	36	15	10	10	8	3	4	5
Sonstige Mietwohnungen	1 709	9	26	12	9	8	5	2	3	26
Insgesamt	11 563	9	34	15	10	9	8	3	4	8
Mit Bad und Sammelheizung	2 190	1	11	11	12	17	19	10	13	6
Mit Bad, ohne Sammelheizung	4 880	2	33	22	15	12	8	2	2	4
Ohne Bad mit WC in der Wohnung	1 622	9	58	14	6	4	2	(1)	(1)	7
Ohne Bad mit WC im Gebäude	1 421	22	54	9	4	2	1	/	(0)	8
Sonstige ²⁾	1 441	30	38	5	2	1	(1)	/	/	23
darunter Reine Mietwohnungen										
unter 20 000	3 152	16	35	12	8	7	6	3	2	11
20 000—100 000	1 820	7	35	17	12	11	9	3	3	3
100 000 und mehr	4 882	5	37	18	12	11	9	3	4	1
Insgesamt	9 854	9	36	15	10	10	8	3	4	5
Mit Bad und Sammelheizung	1 817	(0)	10	11	12	18	21	11	14	3
Mit Bad, ohne Sammelheizung	4 201	2	33	22	15	12	9	2	2	3
Ohne Bad mit WC in der Wohnung	1 395	9	60	14	7	4	/	/	/	4
Ohne Bad mit WC im Gebäude	1 273	22	57	9	4	2	1	/	/	5
Sonstige ²⁾	1 168	33	43	5	3	1	(1)	/	/	14

¹⁾ Mit Mietangaben. — ²⁾ Ohne Bad, ohne WC oder ohne Bad mit WC außerhalb des Gebäudes.

Wohnfläche zu mehr als 50 % eine Miete von 40 bis 80 DM gezahlt wurde. Die folgenden Stufen fallen dagegen natürlich stark ab. Die Wohnungen mit einer monatlichen Miete von 80 bis 100 DM machen insgesamt noch rund 16 %, die von 100 bis 120 DM gut 10 %, die von 120 bis 150 DM nicht ganz 10 % und die von 150 bis 200 DM noch 8 % aus. Die restlichen Gruppen mit 200 und mehr DM Miete fallen mit zusammen etwa 6 % nicht mehr ins Gewicht. Zu nennen bleiben der Vollständigkeit halber nur noch die mietfreien Wohnungen mit einem Anteil von beinahe 5 %.

Miete und Ausstattung

Nun stellt sich die Frage, ob die oben beschriebenen Klumpungen in praktisch einer einzigen Stufe in gleicher oder ähnlicher Weise auch bei der Verbindung der Ausstattungsmerkmale der Mietwohnungen und der Miete selbst auftreten. Auch hier sollen die reinen Mietwohnungen als Ausgangspunkt dienen. Man muß allerdings berücksichtigen, daß darin nicht nur freifinanzierte, sondern auch alle die Wohnungen eingeschlossen sind, deren Bau mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus gefördert wurde. Diese Tatsache wirkt sich ohne Zweifel allgemein senkend auf das Mietniveau aus. Die im folgenden genannten Werte müssen deshalb für den freifinanzierten Bestand an Mietwohnungen höher liegen.

Die im Verhältnis höchsten Mieten sind im Normalfall immer für die Mietwohnungen zu zahlen, die die beste Ausstattung aufweisen. Die mit Bad und Sammelheizung ausgestatteten Wohnungen waren am stärksten in der Mietpreisstufe 150 bis 200 DM vertreten, nämlich mit 21 %. Zwischen 200 und 250 DM wurden noch für 11 % und über 250 DM für 14 % dieser Mietwohnungen gezahlt. Insgesamt kosteten 1965 bei diesem Ausstattungstyp nahezu 50 % der Wohnungen mehr als 150 DM monatlicher Miete.

Wie sich beim Vergleich mit den übrigen Ausstattungstypen zeigt, wird die Höhe der Mieten für die beschriebenen Wohnungen durch das Merkmal „Sammelheizung“ bestimmt. Der Einbau dieser Heizungsart, unter der sowohl Etagen-, Fern- als auch die herkömmliche Zentralheizung verstanden werden, tritt seit 1948 wegen der Sauberkeit und Bequemlichkeit für ihre Benutzer immer mehr in den Vordergrund. Nach dem Krieg wurden bereits 29 % aller Mietwohnungen so ausgerüstet³⁾. In den letzten Jahren ist dieser Anteil noch ganz erheblich gestiegen. Wenn man nämlich die Jahresergebnisse der Bautätigkeitsstatistik betrachtet, wurden z. B. in den Jahren 1965 etwa 66 %, 1966 gut 75 % und 1967 ca. 82 % aller Neubaugewohnungen mit Zentralheizung ausgestattet⁴⁾.

³⁾ Vgl. Kunz, D., „Die Wohnungen im Herbst 1965“ in WiSta 1967/10. — ⁴⁾ Vgl. Jahresbericht 1967 und Wohnungsbau in Zahlen, herausgegeben vom Bundesministerium für Wohnungswesen und Städtebau.

Tabelle 5: Hauptmieterhaushalte in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstands und Haushaltseinkommen

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Monatliches Haus- haltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Insgesamt ¹⁾ 1 000	Davon waren die Haushaltsvorstände			
		Selbst- ständiger (ohne Land- wirte)	Anges- tellter oder Beamter	Arbeiter	Nicht- erwerbs- tätiger
		%			
unter 300	424	6	/	/	3
300—400	509	7	/	2	9
400—600	1 211	16	1	10	31
600—800	1 749	22	2	22	52
800—1 000	1 398	18	3	33	48
1 000—1 200	947	12	4	39	44
1 200—1 500	763	10	6	46	34
1 500—2 000	449	6	12	53	23
2 000 und mehr	204	3	34	44	12
Insgesamt	7 654	100	4	27	36

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben (ohne Angabe „mietfrei“.)

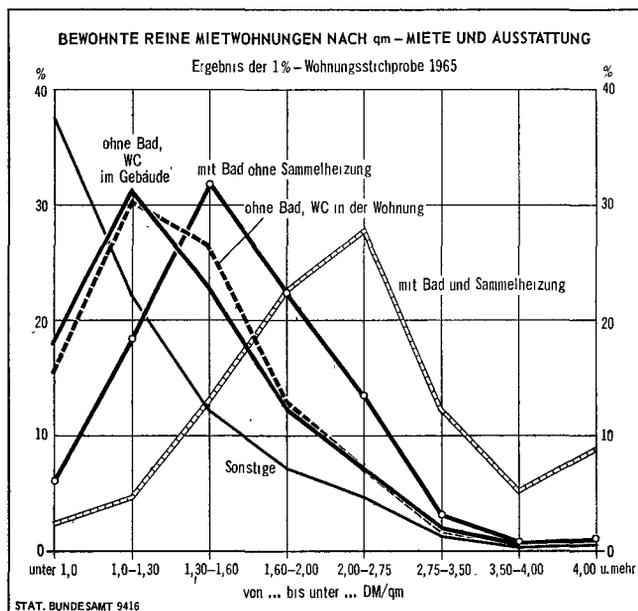
Die Schwerpunkte lagen daher für die vier verbleibenden Ausstattungskategorien ganz deutlich in den Mietpreisstufen bis unter 80 DM. Während bei den reinen Mietwohnungen mit Bad und ohne Sammelheizung von 100 Wohnungen 35 dieser Gruppe, 22 der nächsthöheren mit 80 bis 110 DM und 27 der von 100 bis 150 DM angehörten, ändert sich diese Verteilung bei den Wohnungen, die kein Bad, jedoch ein WC in der Wohnung oder im Gebäude besaßen, und bei den „sonstigen“ sehr stark. Der Typ „Sonstige“ umfaßt Mietwohnungen ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes. 69 von 100 reinen Mietwohnungen ohne Bad, aber mit WC in der Wohnung, und 79 des Typs ohne Bad, mit WC im Gebäude, waren in den zwei niedrigsten Mietpreisstufen bis unter 80 DM monatlicher Miete. Die nächste Mietpreisstufe 80 bis 100 DM ist eigentlich nur noch für die eine Ausstattungskategorie ohne Bad, WC in der Wohnung, erwähnenswert — sie macht hier noch 14 % aus —, denn bei den anderen lag ihr Anteil deutlich unter 10 %.

Eine gewisse Ausnahmestellung nahmen die reinen Mietwohnungen ein, die dem Ausstattungstyp „sonstige“ zugeordnet werden mußten. Das rührt daher, daß hier der Anteil der mietfreien Wohnungen anders ist als bei den übrigen Typen. Auch hier waren von 100 Wohnungen 76 für eine Miete bis unter 80 DM monatlich gemietet, aber 14 weitere wurden mietfrei bewohnt. Dieser Anteil der mietfreien lag drei- bis fünfmal so hoch wie bei den übrigen Wohnungstypen. Für diese Verteilung dürfte mit ausschlaggebend sein, daß die in der Kategorie „sonstige“ zusammengefaßten Wohnungen ohne

Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes mehr in ländlichen Gegenden anzutreffen sind, wo dann wieder die Dauerwohnverhältnisse, Altenteile usw. mehr Gewicht haben. Zudem lagen fast zwei Drittel aller in der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 erfaßten Wohngebäude in Gemeinden bis 20 000 Einwohner, von diesen Wohngebäuden waren gut zwei Fünftel vor 1918 gebaut⁵⁾.

Ein Vergleich der reinen Mietwohnungen mit der Gesamtheit der Mietwohnungen zeigt, daß die Verteilung in so gut wie allen Bereichen gleich war oder wenigstens in die gleiche Richtung tendierte. Die Abweichungen sind unerheblich.

Schaubild 2



Der bisherigen Betrachtung lagen die monatlich für eine reine Mietwohnung zu zahlenden Mietbeträge zugrunde. Eine ebenso interessante Basis bieten natürlich die Mieten pro Quadratmeter Wohnfläche. Auch hier läßt sich, wie bei den vorangegangenen Zahlen, eine gewisse Abstufung der Quadratmetermieten in bezug auf die Ausstattung der Wohnungen erkennen. Bei den reinen Mietwohnungen lag 1965 die größte Gruppe des Ausstattungstyps „mit Bad und Sammelheizung“ mit ca. 28% bei 2,00 bis 2,75 DM pro qm. Von Ausstattungstyp zu Ausstattungstyp verschieben sich die höchsten Anteile deutlich zu den niedrigeren Quadratmetermieten. Das heißt, daß z. B. für die größte Zahl der Wohnungen mit den Ausstattungsmerkmalen „mit Bad und ohne Sammelheizung“ Mieten von 1,30 bis 1,60 DM/qm gezahlt wurden. Die Spitzen in den Ausstattungstypen „ohne Bad, mit WC in der Wohnung“ fanden sich bei 1,00 bis 1,30 DM, die des Typs „ohne Bad, mit WC im Gebäude“ ebenfalls in dieser Gruppe und die des Typs „sonstige“, zu dem auch die zum Teil erneuerungs- und sanierungsbedürftigen Wohnungen ohne Bad und ohne WC sowie ohne Bad mit WC außerhalb des Gebäudes gehören, bei den Quadratmeterpreisen von unter 1,00 DM. Die Tatsache, daß sich in diesem Nachweis die Summe der Anteile nicht auf hundert Prozent addieren läßt, ist darauf zurückzuführen, daß in allen Ausstattungstypen mehr oder weniger Wohnungen zu finden sind, die mietfrei bewohnt wurden. Der Anteil der mietfreien Wohnungen bildet also in diesen Fällen die Differenz.

Die dargestellte Mietenstruktur spiegelt den Zustand auf dem Wohnungsmarkt zum Zeitpunkt der Stichprobe im Herbst 1965 wider. In der Zwischenzeit dürften sich die Spitzen in den einzelnen Typen etwas verändert haben. Dies läßt sich aus verschiedenen Darstellungen entnehmen, die — teilweise nur für den Zeitraum von Januar 1968 bis zum Januar 1969 — eine Mietsteigerung von fast 11% nachweisen⁶⁾. Dabei sollten zwar die vielen Maßnahmen bedacht werden, die dieses Ergebnis hervorgebracht haben, auch kann man diesen Pro-

zentsatz natürlich nicht für jedes seit 1965 vergangene Jahr ansetzen, aber der Trend bleibt. Aufschlüsse über die seit Freigabe der Mieten vorgenommenen Mietsteigerungen wird in größerem Umfang die Gebäude- und Wohnungszählung vom Herbst 1968 bringen, deren erste Ergebnisse Ende 1969 vorliegen werden.

Einkommen der Hauptmieterhaushalte

Unter Verwendung der Angaben über das Einkommen der Hauptmieterhaushalte läßt sich zeigen, in welchem Verhältnis Einkommen, Miete und zur Verfügung stehende Wohnfläche bei den einzelnen Gruppen von Haushalten standen.

Die erhobenen Merkmale lassen bei Gliederung nach den monatlichen Haushaltsnettoeinkommen und der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände interessante Verteilungen erkennen. In den verschiedenen Einkommensgruppen ergeben sich unterschiedliche Anteile. So bezogen 1965 die meisten Selbständigen ein Einkommen von 1 500 bis 2 000 DM, die meisten Angestellten und Beamten ein solches von 800 bis 1 200 DM, und das Haushaltseinkommen der meisten Arbeiter lag zwischen 600 und 800 DM. Die Nichterwerbstätigen, zu denen Rentner, Pensionäre usw. zählen, erreichten hauptsächlich ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 300 bis 400 DM.

Tabelle 6: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen nach Wohnfläche und Haushaltseinkommen
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Insgesamt ¹⁾	Davon hatten eine Wohnfläche von ... bis unter ... qm						
		unter 40	40 — 60	60 — 80	80 — 100	100 — 120	120 und mehr	
		%						
unter 300 ...	448	5	56	33	9	(2)	/	/
300 — 400 ...	542	6	43	40	12	3	/	/
400 — 600 ...	1 322	15	30	45	19	4	1	(1)
600 — 800 ...	2 001	23	17	47	28	6	1	1
800 — 1 000 ...	1 638	19	12	40	36	9	2	1
1 000 — 1 200 ...	1 098	13	9	37	37	12	3	2
1 200 — 1 500 ...	900	10	6	32	38	16	5	3
1 500 — 2 000 ...	538	6	3	23	38	22	8	6
2 000 und mehr ...	242	3	/	15	30	24	13	16
Insgesamt ...	8 729	100	18	39	29	9	3	2

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben (ohne Angabe „mietfrei“).

Eine weitere Gliederung nach der sozialen Stellung zeigt, in welcher Einkommenskategorie diese jeweils den höchsten Anteil erreichten. Es ergibt sich, daß Selbständige in der Kategorie 2 000 DM und mehr mit gut 34% den höchsten Wert erzielten, die Angestellten und Beamten stellten mit gut 53% den höchsten Anteil der Kategorie 1 500 bis 2 000 DM. Die Arbeiter waren dagegen am häufigsten, auch mit etwa 52%, in der Einkommensgruppe 600 bis 800 DM vertreten. Für beide Gliederungen kann man feststellen, daß die Schwerpunkte etwa bei den gleichen Kategorien zu finden sind.

Getrennt nach der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände der Hauptmieterhaushalte lassen sich durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen errechnen. Für die einzelnen Gruppen wurden folgende Durchschnittswerte festgestellt: Selbständige gut 1 700 DM, Angestellte knapp 1 100 DM, Beamte um 1 200 DM, Arbeiter fast 900 DM und Nichterwerbstätige knapp 600 DM.

Einkommen, Wohnfläche, Miete

Ein Vergleich der Einkommen mit den von den Haushalten bewohnten Flächen sowie auch den dafür gezahlten Mieten soll einer Untersuchung der Mietbelastung vorausgehen.

Von 100 Hauptmieterhaushalten bewohnten etwas mehr als die Hälfte derjenigen mit einem Einkommen bis 300 DM eine Wohnung unter 40 qm Fläche. Bei der Einkommensklasse 300 bis 400 DM waren es noch 43%. Für die Klassen von 400 bis 1 000 DM lag das Schwergewicht bei den Wohnungen von 40 bis 60 qm, und für die nachfolgenden Gruppen von 1 000 DM und mehr monatlichem Haushaltsnettoeinkommen liegen die größten Anteile bei 60 bis 80 qm Wohnfläche. Gerade in der letztgenannten Gruppe streut diese Verteilung aber so, daß man besser sagt, im Durchschnitt lag hier die Wohnungsgröße für 50 bis 60% der nachgewiesenen Fälle zwischen 60 und

⁵⁾ Vgl. Fachserie E, Reihe „1%-Wohnungsstichprobe 1965“ Heft 1.—
⁶⁾ Vgl. Bundesbaublatt, März 1969, S. 112.

Tabelle 7: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen nach monatlicher Miete und Haushaltseinkommen
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Insgesamt ¹⁾		Darunter mit einer monatlichen Miete von ... bis unter ... DM								Mietfrei
			unter 40	40—80	80—100	100—120	120—150	150—200	200—250	250 und mehr	
	1 000	%									
unter 300	571	6	29	38	6	3	(1)	/	—	—	22
300—400	612	7	20	49	10	4	3	(1)	/	/	12
400—500	673	7	15	48	13	6	4	3	/	/	9
500—600	780	8	12	47	14	8	6	3	(1)	/	9
600—800	2 151	23	9	41	17	11	8	5	1	1	7
800—1 000	1 734	18	7	34	18	12	11	8	2	2	6
1 000—1 200	1 155	12	5	30	18	13	12	10	4	3	5
1 200—1 500	939	10	4	26	16	13	14	13	5	5	4
1 500—2 000	556	6	2	18	15	13	15	16	8	10	3
2 000 und mehr	254	3	/	12	11	10	13	16	10	21	5
Insgesamt	9 425	100	10	37	15	10	9	7	3	2	7

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben.

100 qm. Nimmt man auch noch die nächstniedrigere Flächen- gruppe hinzu, dann wurden sogar in den verschiedenen Einkommens- kategorien zwischen fast 70% und knapp 90% in diesen drei Gruppen von 40 bis 100 qm erfaßt. Bei den Haus- haltseinkommen bis 1 000 DM lagen zwischen 50 und 90% der Fälle in den beiden ersten Gruppen bis 60 qm Wohnfläche.

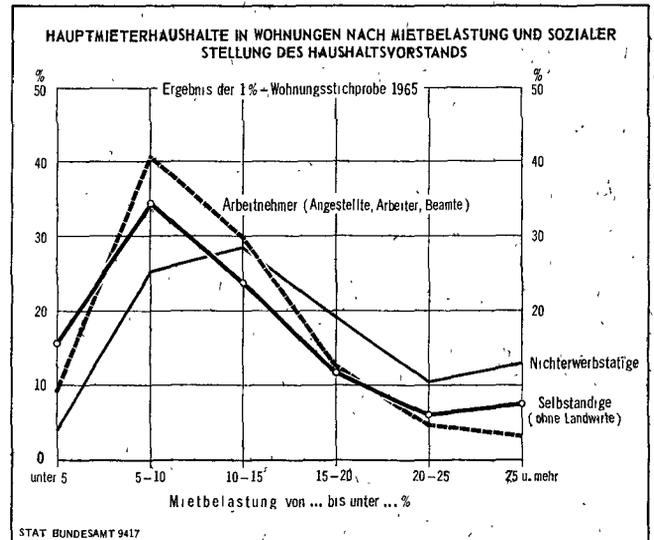
Eine bemerkenswerte Erkenntnis bringt ein Vergleich der Einkommen und der Miete, die von den Haushalten der ver- schiedenen Einkommenskategorien gezahlt werden mußte. Es stellt sich nämlich heraus, daß in allen Einkommenskategorien bis hinauf zu einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen bis unter 2 000 DM der jeweils größte Teil der nachgewiese- nen Hauptmieterhaushalte nur zwischen 40 und 80 DM Miete zahlen mußte. Diese Miete kann man zumindest für die obern Einkommensklassen wohl kaum als Belastung bezeichnen. Solche Zahlen lassen die Vermutung zu, daß 1965 viele dieser Haushalte Mietbeträge gezahlt haben, die ihrem damaligen Einkommen in keiner Weise angemessen waren.

Mietbelastung

Diese Aussage wird noch durch die nachfolgenden Zahlen unterstrichen. Sie bringen zum Ausdruck, daß 1965 die Haus- halte mit den kleinsten durchschnittlichen Monatseinkommen die verhältnismäßig höchsten Mieten gezahlt haben. Führt man den Nachweis für die Haushaltsvorstände nach ihrer so- zialen Stellung, zeigt sich, daß rund 50% der Selbständigen und ebenfalls rund 50% der Arbeitnehmer (Angestellte, Ar- beiter, Beamte), aber nur etwa 30% der Nichterwerbstätigen bis zu 10% ihres Einkommens für die Mietzahlung aufge- wandt haben. Dagegen mußten zwar rund 23% der Nicht- erwerbstätigen, aber nur etwa 8% der Arbeitnehmer und fast 14% der Selbständigen mehr als 20% Mietbelastung tragen⁷⁾.

⁷⁾ Zahlen über die Mietbelastung, differenziert für Alt- und Neubau bzw. für den sozialen und freifinanzierten Wohnungsbau, werden in einem besonderen Aufsatz „Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Miet- wohnungen“ in diesem Heft, S. 376 ff, gebracht.

Schaubild 3



Die Gliederung nach Haushaltsgrößen bringt die weitere Erkenntnis, daß innerhalb der einzelnen Einkommensgruppen zwar die Mietbelastung unabhängig von der Haushaltsgröße etwa gleichbleibend war; jedoch zeigt sich die Tendenz, daß mit steigendem Einkommen der Anteil, der für Miete ausgegeben werden mußte, bei jeder Haushaltsgröße erheblich sinkt. Für die Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte im Er- hebungszeitraum Herbst 1965 ergibt sich, daß der Teil des Einkommens, den ein Haushalt mit einem Einkommen von 400 bis 600 DM für Miete aufbringen mußte, im Durchschnitt 1,5mal so hoch lag als der, der von einem Haushalt mit einem Einkommen von 800 bis 1 000 DM, und etwa 2,5mal so hoch als der, der von einem Haushalt mit einem Einkommen von 2 000 DM und mehr in seinem Haushaltsplan einkalkuliert

Tabelle 8: Hauptmieterhaushalte in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltseinkommen, Haushaltsgröße und Anteil der Miete am durchschnittlichen Haushaltseinkommen
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Haushaltsgröße	Anteil der Miete am durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen	Einheit	Insgesamt ¹⁾	Davon hatten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM						
				unter 400	400—600	600—800	800—1 200	1 200—1 500	1 500—2 000	2 000 und mehr
Haushalt mit 1 Person		1 000	1 625	739	494	238	121	16	11	6
Anteil der Miete	%		15,9	21,2	15,9	14,3	12,7	11,5	10,8	6,4
Haushalte mit 2 Personen		1 000	2 507	172	531	645	809	217	93	41
Anteil der Miete	%		10,7	22,8	13,7	11,7	10,0	9,5	9,3	6,4
Haushalte mit 3 Personen		1 000	1 725	17	121	464	683	257	134	51
Anteil der Miete	%		9,3	35,8	15,4	12,4	10,1	5,5	8,1	5,9
Haushalte mit 4 Personen		1 000	1 109	(4)	47	285	440	159	121	53
Anteil der Miete	%		9,7	(38,0)	14,9	12,1	10,3	9,2	8,1	6,4
Haushalte mit 5 und mehr Personen		1 000	688	/	18	118	292	114	91	53
Anteil der Miete	%		8,8	/	15,3	12,1	9,8	8,3	7,7	5,9
Haushalte insgesamt		1 000	7 654	933	1 211	1 749	2 345	763	449	204
Anteil der Miete	%		10,5	21,4	14,8	12,3	10,2	7,9	8,3	6,1

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben (ohne Angabe „mietfrei“).

Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen

Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Vorbemerkung

In den folgenden Ausführungen soll mit Rücksicht auf das besondere Interesse, das den mit Einsatz öffentlicher Mittel errichteten Wohnungen entgegengebracht wird, im Anschluß an den Beitrag „Die öffentlich geförderten Wohnungen im Herbst 1965“¹⁾ über das Einkommen und die Mietbelastung der Inhaber von Sozialwohnungen berichtet werden.

Bei der 1%-Wohnungstichprobe 1965 wurden hochgerechnet 7,87 Mill. Wohnungen in nach 1948 errichteten Wohngebäuden (Neubauwohnungen) erfaßt, von denen 4,14 Mill. öffentlich gefördert waren. Etwa drei Viertel (3,06 Mill.) dieser Wohnungen waren Mietwohnungen, ein gutes Viertel wurde von Eigentümern bewohnt. Wegen des überwiegenden Anteils der Mietwohnungen beschränken sich die nachstehenden Untersuchungen über die Einkommensverhältnisse auf die Wohnungsinhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen. Hinsichtlich der „Fehlbelegung“ sind ohnehin im wesentlichen die vermieteten Wohnungen von besonderem Interesse.

Methodische Hinweise

Ausführliche Erläuterungen zur Methodik der Wohnungstichprobe und zu den angewandten Begriffen wurden bereits veröffentlicht²⁾.

Zur Beantwortung der Fragen über das Einkommen waren die Haushalte, im Gegensatz zu den übrigen Fragen, durch das Gesetz nicht verpflichtet. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß ein Teil der Haushalte bei den Einkommensfragen die Auskunft verweigerte. Deshalb können die ermittelten Zahlen über das Einkommen nicht mehr als vollwertiges 1%-Stichprobenergebnis angesehen werden. Eine entsprechende Anpassung wäre nur unter der Annahme möglich, daß die Einkommensverteilung bei den Haushalten ohne Einkommensangabe etwa der Einkommensverteilung bei den Haushalten mit Einkommensangaben entspräche. Da jedoch bei gewissen Schichten (z. B. Selbständige, Gebäude- und Wohnungseigentümer usw.) die Auskunftsverweigerung bedeutend über dem Durchschnitt lag und hier eine von den anderen Gruppen abweichende Einkommensverteilung angenommen werden muß, soll davon abgesehen werden.

Eine Anpassung könnte mangels entsprechender Vergleichszahlen und nicht zuletzt wegen der geringen Besetzungszahlen in den Tabellenfeldern auch nicht mit ausreichender Genauigkeit nach der Methode des in dem grundlegenden Einkommensaufsatz „Einkommensverhältnisse der Haushalte“ dargestellten Anpassungsmodell vorgenommen werden.

Eine Vorstellung von der Größenordnung der Antwortausfälle vermittelt der Vergleich mit den Fallzahlen der Stichprobe insgesamt (vgl. Tabelle 1). Die weiteren Ausführungen beschränken sich auf die Hauptmieterhaushalte, für die sowohl die Fälle mit als auch ohne Mietangaben einbezogen wurden.

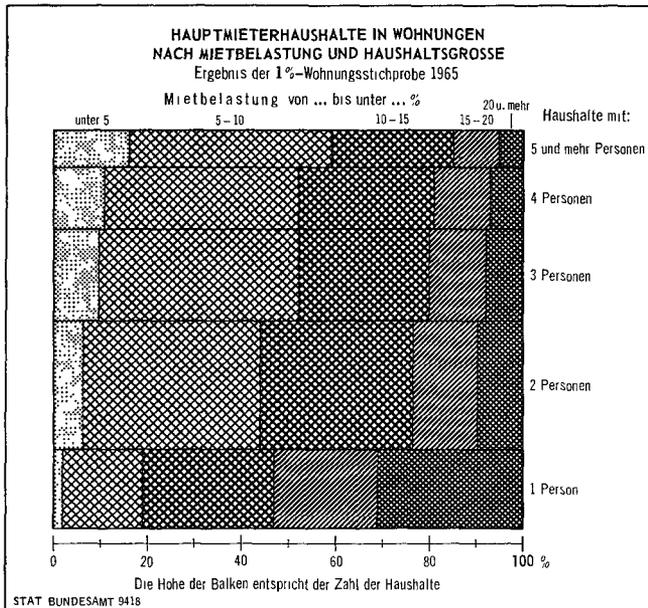
Bei allen Einschränkungen hinsichtlich der Aussagegenauigkeit der absoluten Zahlen können jedoch aus den erstmals zur Verfügung stehenden und hier dargestellten Strukturtabellen über die Art und Höhe der Einkommen von Inhabern öffentlich geförderter Wohnungen nach sozialer Stellung, Haushaltsgröße usw. Vorstellungen gewonnen werden, die bisher nicht vorhanden waren.

¹⁾ Vgl. WiSta 1969/1, S. 35 ff. — ²⁾ Fachserie E, 1%-Wohnungstichprobe 1965, Heft 1 (Februar 1968) und Heft 2 (September 1968). — Nähere ergänzende Hinweise über die Erfassung und Aufbereitung der Einkommen im Rahmen der Stichprobe 1965 können dem Beitrag „Einkommensverhältnisse der Haushalte“ in diesem Heft, S. 366 ff., entnommen werden.

werden mußte. Die höchste Mietbelastung trugen (ohne Berücksichtigung der Einkommensstufen) im Schnitt die Einpersonenhaushalte mit rund 16% ihres Einkommens. Zweipersonenhaushalte hatten etwa 11% ihres Einkommens dafür aufzubringen, während der Mietanteil von etwa 9 bis 10% bei den Drei- bzw. Vierpersonenhaushalten auf knapp 9% bei den Haushalten mit 5 und mehr Personen fällt. Im Durchschnitt waren von allen Hauptmieterhaushalten in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden gut 10% des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens als Miete zu entrichten.

Die verhältnismäßig hohe Belastung der Einpersonenhaushalte zeigt sich auch daran, daß beinahe ein Drittel von ihnen eine Mietbelastung von 20 und mehr Prozent zu übernehmen hatte. Schon bei den Zweipersonenhaushalten ändert sich dieses Verhältnis auf knapp 10%, für sie lag der höchste Anteil mit nicht ganz 38% in der Mietbelastungsgruppe 5 bis 10%.

Schaubild 4



Auch bei den übrigen Haushaltsgrößen befand sich der Schwerpunkt in dieser Gruppe. Insgesamt gesehen konnte man rund 8% aller Hauptmieterhaushalte in Wohnungen in die Mietbelastungsgruppe unter 5%, rund 36% in die von 5 bis 10%, 29% bei der von 10 bis 15% und 14% in die Gruppe 15 bis 20% einordnen. In die letzte Gruppe 20 und mehr % fielen schließlich noch die restlichen 13% der Hauptmieterhaushalte. Dabei zeigt sich als weiterer interessanter Gesichtspunkt, daß die durchschnittliche Zahl der Haushalte in den Belastungsgruppen bis 15% im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt von den Haushalten mit 2 und mehr Personen erreicht bzw. überschritten und in den höheren Gruppen unterschritten wurden.

Abschließend läßt sich für die Mietbelastung feststellen, daß die verstärkte Tendenz zu höheren Mieten, wie sie für den gesamten Wohnungsbestand im Zusammenhang mit den gesetzlich zugelassenen Mietanpassungen und den wachsenden Ansprüchen an die Ausstattung erkennbar ist, natürlich auch die Mietbelastung trotz steigender Einkommen ansteigen lassen kann. Dies ist an Hand der Zahlen der 1%-Wohnungserhebung 1960 für den Zeitraum 1960 bis 1965 zu sehen⁸⁾. Gegenüber den oben genannten Durchschnitt für die Erhebung im Herbst 1965 hatten 1960 noch 10% aller Hauptmieterhaushalte eine Mietbelastung von unter 5%, 42% eine solche von 5 bis 10%, bei 28% waren es 10 bis 15%, 11% kamen auf 15 bis 20% und nur knapp 9% waren mit mehr als 20% belastet. Diese Zahlen zeigen, daß eine Verschiebung von den beiden niedrigsten in die höheren Belastungsstufen stattgefunden hat, wobei 1965 die höchste Stufe mit 20 und mehr % gegenüber 1960 die größte Steigerung erfuhr. Sche.

⁸⁾ Vgl. Sobotschinski, A., „Die Mietbelastung der Haushalte“ in WiSta 1963/1.

Tabelle 1: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen mit und ohne Miet- und Einkommensangaben nach Baualter und öffentlicher Förderung der Wohnung

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Mit Miet- und Einkommensangaben		Ohne ¹⁾	
		1 000	%	1 000	%
Hauptmieter ²⁾	11 611	8 729	75	2 882	25
davon in Wohnungen errichtet bis 1948	6 216	4 522	73	1 694	27
nach 1948	5 395	4 207	78	1 189	22
darunter: öffentlich gefordert ³⁾	3 061	2 504	82	557	18

¹⁾ Einschl. der Hauptmieter, die keine Miete zahlten bzw. zu zahlen hatten (mietfrei wohnten) und für die auch keine Einkommensangaben vorlagen sowie alle Haushalte, bei denen eines der beiden Merkmale fehlte. — ²⁾ Hauptmieter von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. — ³⁾ In Wohngebäuden.

Einkommen und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen

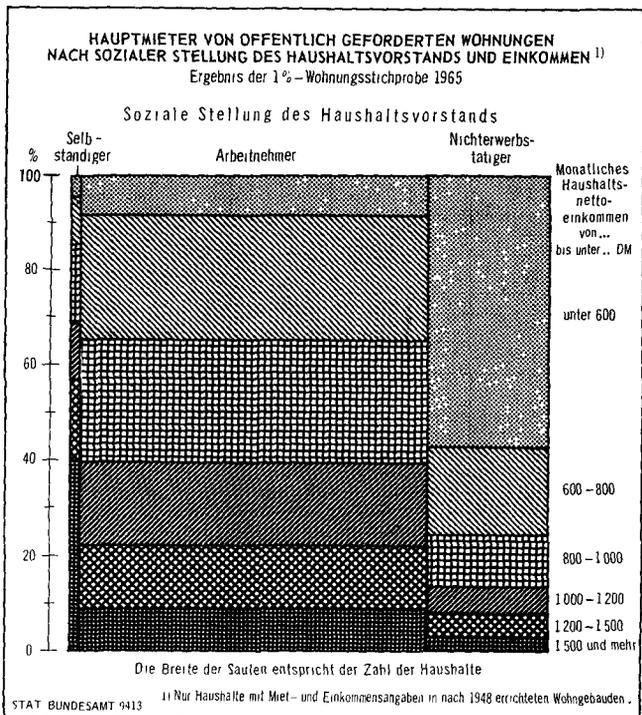
Die Einkommensverhältnisse der Hauptmieterhaushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstands sowie nach Baualter und öffentlicher Förderung der Wohnung sind in Tabelle 2 dargestellt. Daraus geht hervor, daß das Einkommen der Haushalte, deren Haushaltsvorstand Selbständiger (Gewerbetreibender oder freiberuflich Tätiger) war, bedeutend höher lag als bei den Arbeitnehmern oder Nichterwerbstätigen. Zwei von fünf dieser Haushalte verfügten über ein monatliches Nettoeinkommen von 1 500 DM und mehr. Demgegenüber lagen Arbeitnehmer und ganz besonders Nichterwerbstätige mit ihrem Einkommen am häufigsten unter 800 DM. In den höheren Einkommensgruppen nahm ihr Anteil mehr und mehr ab.

Von den in nach 1948 errichteten öffentlich geförderten Mietwohnungen — in Wohngebäuden — untergebrachten Haushalten waren gut 2 % der Haushaltsvorstände selbständig; jeder vierte Vorstand war Nichterwerbstätiger und gut sieben von zehn waren Arbeitnehmer. Von den Haushalten verfügte jeder siebte Selbständigenhaushalt über ein monatliches Nettoeinkommen bis zu 800 DM³⁾; bei den Arbeitnehmerhaushalten kam etwa jeder dritte und bei den Haushalten, deren Vorstand nicht erwerbstätig war, kamen drei von vier auf ein Einkommen in dieser Höhe. Zwischen 800 und 1 000 DM hatte jeder sechste Selbständigenhaushalt, ein Viertel der Arbeitnehmer und jeder neunte Nichterwerbstätigenhaushalt. Von den Selbständigenhaushalten bezog knapp jeder neunte ein Einkommen von 1 000 bis unter 1 200 DM und jeder sechste zwischen 1 200 und 1 500 DM monatlich; zwei von fünf hatten 1 500 DM und mehr zur Verfügung. Von den Arbeitnehmerhaushalten verdiente jeder sechste 1 000 bis unter 1 200 DM, etwa jeder achte 1 200 bis unter 1 500 DM und nur jeder elfte kam auf ein monatliches Einkommen von 1 500 DM und mehr. Nur jeder siebte Haushalt, dessen Vorstand nichterwerbstätig war, hatte ein Einkommen von monatlich 1 000 DM und mehr. Etwa jeder neunte bekam zwischen 1 000 und 1 500 DM und rd. 3 % der Nichterwerbstätigenhaushalte erhielten 1 500 DM und mehr monatlich.

Die Verteilung der Haushalte in nicht öffentlich geförderten Neubauwohnungen auf die einzelnen Einkommensgruppen weicht in geringem Umfang von den für die Haushalte in öffentlich geförderten Wohnungen geschilderten Verhältnissen ab. Insgesamt gesehen lag ihr Anteil bei den unteren Einkommensgruppen (bis 1 000 DM) etwa um 2 bis 5 % niedriger und bei den oberen Einkommensgruppen entsprechend höher. Eine stärkere Abweichung war bei den Haushalten in der Einkommensgruppe von monatlich 1 500 DM und mehr zu verzeichnen. Hier war der Anteil bei den Selbständigenhaushalten in nicht öffentlich geförderten Wohnungen etwa um ein Drittel und bei den Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalten um rd. die Hälfte höher als bei den Haushalten in öffentlich geförderten Wohnungen.

³⁾ Bei den in Klammern gesetzten Prozentsätzen sind die absoluten Werte relativ klein mit entsprechend höherem Standardfehler; das ist bei der Interpretation zu beachten.

Schaubild 1



Insgesamt gesehen ist aus der Tabelle 2 zu erkennen, daß das Einkommensniveau der Haushalte in öffentlich geförderten Neubauwohnungen höher lag als bei den Haushalten in Altbauwohnungen. Bei den Haushalten in nicht öffentlich geförderten Neubauwohnungen ergab sich — wie zu erwarten — ein größerer Anteil in den höheren Einkommensgruppen (vgl. Schaubild 2).

Tabelle 2: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen nach Einkommen, sozialer Stellung des Haushaltsvorstands sowie Baualter und öffentlicher Förderung der Wohnung

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Insgesamt ¹⁾	Davon hatten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM					
		unter 800	800 — 1 000	1 000 — 1 200	1 200 — 1 500	1 500 und mehr	%
Nach 1948 errichtete Wohnungen							
öffentlich geförderte Wohnungen²⁾							
Selbständiger ³⁾	56	2	(15)	(17)	(12)	(17)	39
Arbeitnehmer	1 804	72	35	26	17	13	9
Nichterwerbstätiger	644	26	75	11	6	5	3
Zusammen	2 504	100	45	22	14	11	8
nicht öffentlich geförderte Wohnungen							
Selbständiger ³⁾	84	5	(10)	12	(11)	14	53
Arbeitnehmer	1 248	73	32	23	17	15	13
Nichterwerbstätiger	371	22	71	11	7	6	5
Zusammen	1 703	100	39	20	15	13	13
Bis 1948 errichtete Wohnungen							
Selbständiger ³⁾	193	4	20	14	13	14	39
Arbeitnehmer	2 636	59	42	22	15	12	9
Nichterwerbstätiger	1 693	37	80	9	4	4	3
Zusammen	4 522	100	55	17	11	9	8
Insgesamt							
Selbständiger ³⁾	333	4	17	14	12	15	42
Arbeitnehmer	5 688	65	37	24	16	13	10
Nichterwerbstätiger	2 708	31	79	9	5	4	3
Insgesamt	8 729	100	49	19	13	10	9

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben. — ²⁾ In Wohngebäuden. — ³⁾ Ohne Landwirte.

Über die Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte gibt Tabelle 3 Aufschluß. Erwartungsgemäß lag die Mietbelastung der Haushalte in öffentlich geförderten Neubau-

wohnungen merklich unter derjenigen der Haushalte in nicht öffentlich geförderten Wohnungen der gleichen Baualtersgruppe, überstieg aber die Belastung der in Altbauwohnungen untergebrachten Haushalte bedeutend. In Neubauwohnungen hatten etwa zwei von fünf der Haushalte, die eine öffentlich geförderte Wohnung besaßen, eine Mietbelastung bis zu 10% ihres Einkommens, bei denen in nicht öffentlich geförderten Wohnungen war es rd. jeder dritte. Demgegenüber haben über die Hälfte der Haushalte, die eine Altbauwohnung besaßen, weniger als ein Zehntel ihres Einkommens für Miete ausgegeben. Etwa die Hälfte der Inhaber einer Neubauwohnung hatten sowohl in den öffentlich geförderten als auch in nicht öffentlich geförderten Wohnungen eine Mietbelastung zwischen 10 und 20% ihres Einkommens, während nur knapp zwei von fünf der Haushalte, die eine Altbauwohnung bewohnten, eine Miete in dieser Höhe bezahlten. Über 20% seines Einkommens mußte jeder neunte Mieter in öffentlich geförderten Neubauwohnungen und ebenfalls in Altbauwohnungen ausgeben. Von den Haushalten, die eine nicht öffentlich geförderte Neubauwohnung besaßen, hatten beinahe doppelt so viele (jeder fünfte) eine Mietbelastung von über 20%.

Tabelle 3: Hauptmieterhaushalte in Wohnungen nach Mietbelastung, Einkommen sowie Baualter und öffentlicher Förderung der Wohnung

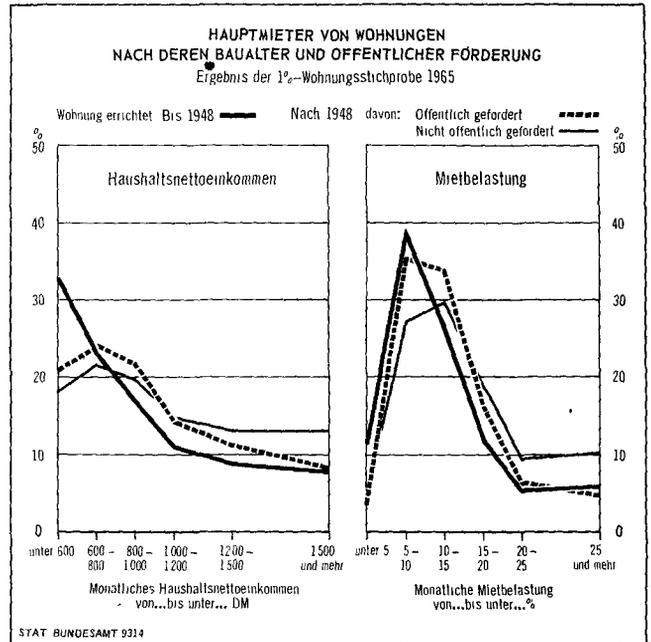
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von...bis unter...DM	Insgesamt ¹⁾	Davon hatten eine monatliche Mietbelastung von...bis unter...%				
		unter 10	10-15	15-20	20-25	25 und mehr
	1 000					
Nach 1948 errichtete Wohnungen						
öffentlich geförderte Wohnungen²⁾						
unter 800	1 120	45	18	36	24	12
800-1 000	542	22	39	40	16	4 (1)
1 000-1 200	354	14	56	33	9	(2)
1 200-1 500	282	11	68	27	(4)	/
1 500 und mehr	206	8	83	13	(3)	/
Zusammen	2 504	100	39	34	16	6
nicht öffentlich geförderte Wohnungen						
unter 800	674	39	18	29	22	13
800-1 000	338	20	32	33	19	8
1 000-1 200	247	15	40	30	17	8
1 200-1 500	221	13	44	29	15	8 (4)
1 500 und mehr	224	13	51	29	14	(4)
Zusammen	1 703	100	31	30	19	10
Bis 1948 errichtete Wohnungen						
unter 800	2 518	55	34	31	17	8
800-1 000	757	17	64	25	7	2
1 000-1 200	498	11	73	18	6	(2)
1 200-1 500	398	9	76	18	4	/
1 500 und mehr	351	8	80	14	4	/
Zusammen	4 522	100	51	26	12	5
Insgesamt						
unter 800	4 312	49	27	32	20	10
800-1 000	1 638	19	49	32	12	4
1 000-1 200	1 098	13	59	26	10	3
1 200-1 500	900	10	65	24	7	3
1 500 und mehr	781	9	72	18	7	2 (1)
Insgesamt	8 729	100	44	29	14	7

¹⁾ Mit Miet- und Einkommensangaben. — ²⁾ In Wohngebäuden.

Die Frage nach der Mietbelastung der Haushalte, d. h. der Relation zwischen ihrem Einkommen und den Beträgen, die sie für ihre Wohnungsversorgung ausgeben, führt auch bei der Analyse der vorliegenden Zahlen aus der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 zu der von Schwabe 1868 auf Grund der Ergebnisse des sog. Engelschen Gesetzes über das Verhältnis von Einkommen und Nahrungsmittelausgaben gefundenen Abhängigkeit der Ausgaben für Wohnungsmiete von der Einkommenshöhe: bei steigendem Einkommen nimmt der Anteil der Ausgaben für Wohnungsmiete an den Gesamtausgaben bei absolut steigendem Ausgabenbetrag relativ ab, d. h. je ärmer jemand ist, einen desto größeren Teil seines Einkommens muß er für die Wohnung ausgeben. Diese Feststellung wird auch durch die in Tabelle 3 dargestellten Zahlen bestätigt. Danach hatten die Haushalte mit einem Monats-

Schaubild 2



einkommen unter 800 DM sowohl in den öffentlich geförderten und nicht öffentlich geförderten Neubauwohnungen als auch in den Altbauwohnungen eine bedeutend höhere Mietbelastung als jene in den höheren Einkommensgruppen. Entsprechend dem Schwabschen Gesetz lag sie bei den Haushalten mit einem Einkommen von monatlich 1 500 DM und mehr am günstigsten. Von den Hauptmieterhaushalten in öffentlich geförderten Neubauwohnungen hatte gut jeder fünfte mit einem Monatseinkommen unter 800 DM eine Mietbelastung unter 10%; drei von fünf zahlten zwischen 10 und 20% und knapp jeder fünfte mußte sogar 20% und mehr seines Einkommens für Miete ausgeben. In den Einkommensgruppen 800 bis unter 1 000 DM stieg der Anteil der Haushalte, die unter 10% für Miete ausgaben, auf mehr als das Doppelte bzw. das Dreifache bei den Haushalten, die über 1 000 bis unter 1 200 DM verfügten. Demgegenüber hatte in der erstgenannten Einkommensgruppe (800 bis unter 1 000 DM) nur gut jeder zwanzigste eine Mietbelastung von 20% und mehr. Von den Haushalten mit einem Monatseinkommen zwischen 1 200 und 1 500 DM mußten etwa sieben von zehn nicht einmal 10% ihres Einkommens für Miete ausgeben. Bei einem monatlichen Nettoeinkommen von 1 500 DM und mehr hatten sogar gut vier von fünf Haushalten eine Mietbelastung unter 10%.

Einkommensverhältnisse der Hauptmieterhaushalte in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen

Unter den Mietwohnungen insgesamt werden auch die Dienst-, Werks-, Stifts-, Berufs-, Geschäftsmietwohnungen und Wohnungen mit Dauerwohnrecht sowie die Wohnungen für Bedienstete der öffentlichen Hand nachgewiesen. Diese Wohnungen haben hinsichtlich ihrer Belegung und der von ihren Bewohnern zu entrichtenden Miete einen besonderen Status. Sie sind für einen ganz bestimmten Personenkreis vorgesehen und dienen somit nicht der allgemeinen Wohnungsversorgung. Es erscheint daher angebracht, die Einkommensverhältnisse der Inhaber von öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen, also derjenigen Wohnungen, die diesen Sonderstatus nicht aufweisen, gesondert darzustellen.

Die Zahl der Inhaber von reinen Mietwohnungen im einzelnen und im Verhältnis zueinander sind im folgenden dargestellt:

Wohnungsinhaber von	1 000	%
Mietwohnungen in Wohngebäuden	11 424	100
darunter: reinen Mietwohnungen	9 816	86
darunter: öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen	2 856	29
darunter: mit Einkommensangaben	2 337	84

Einen weiteren Einblick in die Einkommensverhältnisse der Haushalte in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen ermöglicht Tabelle 4. Zwei von fünf der Vorstände dieser Haushalte waren Arbeiter, knapp drei Zehntel nichterwerbstätig und etwa jeder vierte Angestellter; Beamter war etwa jeder dreizehnte Haushaltsvorstand und nur gut 2% der Vorstände waren selbständig. Über das höchste Einkommen verfügten die Selbständigenhaushalte. Nur knapp jeder siebte von ihnen hatte ein Monatseinkommen unter 800 DM. Etwa drei von zehn verfügten über 800 bis unter 1 200 DM und jeder sechste hatte ein Nettoeinkommen von monatlich 1 200 bis unter 1 500 DM; zwei von fünf kamen sogar auf 1 500 DM und mehr. Von den Arbeitnehmern standen sich die Beamten finanziell besser als Angestellte und Arbeiter. Nur rd. jeder fünfte von ihnen bezog monatlich unter 800 DM. Jeder vierte bekam zwischen 800 und 1 000 DM und jeweils rd. ein Fünftel hatten monatlich 1 000 bis unter 1 200 DM, 1 200 bis unter 1 500 DM bzw. 1 500 DM und mehr zur Verfügung. Angestellte verdienten etwas weniger als Beamte. In den mittleren Einkommensgruppen (zwischen 800 und 1 200 DM) waren sie, verglichen mit den Beamten, in gleichem Maß vertreten. Dagegen lag ihr Anteil in der Einkommensgruppe unter 800 DM höher und bei den monatlich 1 200 DM und mehr Verdienenden niedriger als bei den Beamten. Fast die Hälfte (45%) der Arbeiter verdiente unter 800 DM und jeder vierte von ihnen erhielt zwischen 800 und 1 000 DM monatlich. Ein Einkommen von 1 000 bis unter 1 200 DM monatlich hatte von den Arbeitern gut jeder siebte. Ein Zehntel kam auf 1 200 bis unter 1 500 DM und nur jeder zwanzigste verfügte über ein Monatseinkommen von 1 500 DM und mehr.

Tabelle 4: Hauptmieterhaushalte in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Einkommen, sozialer Stellung des Haushaltsvorstands und Haushaltsgröße
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands — Haushaltsgröße	Insgesamt ¹⁾		Davon hatten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM				
			unter 800	800 1 000	1 000 1 200	1 200 1 500	1 500 und mehr
	1 000	100	46	21	14	11	8
Selbständiger ²⁾	57	2	(15)	(16)	(12)	(17)	40
Beamter	181	8	18	24	19	21	18
Angestellter	541	23	26	25	19	17	13
Arbeiter	951	39	45	25	15	10	5
Nichterwerbstätiger	658	28	76	10	6	5	3
Insgesamt	2 387	100	46	21	14	11	8
Haushalte mit ... Personen							
1	387	16	90	6	(2)	/	/
2	728	30	53	21	13	9	4
3	590	25	34	23	18	15	10
4	407	17	29	27	16	15	13
5 und mehr	275	12	18	27	19	17	19

¹⁾ Mit Einkommensangaben. — ²⁾ Ohne Landwirte.

Insgesamt gesehen hatte von den Inhabern öffentlich geförderter reiner Mietwohnungen knapp die Hälfte (46%) unter 800 DM und etwa ein Fünftel zwischen 800 und 1 000 DM zur Verfügung. Jeder siebte hatte 1 000 bis unter 1 200 DM und jeder neunte bezog ein Einkommen von 1 200 bis unter 1 500 DM monatlich. Bei jedem zwölften Haushalt lag das Einkommen bei 1 500 DM und mehr.

Die Analyse der Zahlen über das Einkommen nach der Haushaltsgröße führt zu folgendem Ergebnis: Über die Hälfte der Haushalte bestand aus zwei oder drei Personen, rd. jeder sechste war ein Ein- bzw. Vierpersonenhaushalt und nur in jedem neunten Haushalt lebten fünf und mehr Personen. Von den alleinstehenden Personen hatten neun von zehn ein monatliches Einkommen unter 800 DM. Bis zu 800 DM monatlich verdiente gut die Hälfte der Zweipersonenhaushalte und jeder dritte Dreipersonenhaushalt. Von den Vierpersonenhaushalten waren drei von zehn und von denen mit fünf und mehr Personen war es knapp jeder sechste, dessen Einkommen monatlich 800 DM nicht überstieg. Über ein monatliches Nettoeinkommen von 800 bis unter 1 200 DM verfügten die Alleinstehenden nur zu einem geringen Teil. In dieser Höhe

lag das Einkommen dagegen bei jedem dritten Zwei- und bei gut zwei von fünf der Drei- bzw. Vierpersonenhaushalte. Von den Fünf- und Mehrpersonenhaushalten verdiente nahezu die Hälfte zwischen 800 und 1 200 DM. Über ein Nettoeinkommen von monatlich 1 200 DM und mehr verfügte knapp jeder achte Zwei- und jeder vierte Dreipersonenhaushalt. Haushalte mit vier und mehr Personen verfügten zum größeren Anteil über ein Einkommen von monatlich 1 200 DM und mehr. Er betrug rd. drei Zehntel bei den Vier- und gut ein Drittel bei den Haushalten mit 5 und mehr Personen.

Einkommensverhältnisse der Haushaltsvorstände — „Fehlbelegte“ Sozialwohnungen

Bei der Beurteilung der Wohnberechtigung von Wohnungssuchenden für öffentlich geförderte Wohnungen ist das Jahreseinkommen des Haushaltsvorstands in Verbindung mit der Zahl der zum Haushalt zählenden Personen ausschlaggebend. Wenn nach dem Bezug der Wohnung die für die Zuteilung erforderlichen Bedingungen nicht mehr erfüllt werden, liegt eine „Fehlbelegung“ der Sozialwohnung vor. Wegen des allgemeinen Interesses an der Frage der „Fehlbelegung“ soll versucht werden, diesem Problem nachstehend anhand der aus der Wohnungsstichprobe 1965 zur Verfügung stehenden Zahlen über die Einkommen der Haushaltsvorstände im Vergleich mit den Vorschriften zur Bestimmung des begünstigten Personenkreises für Sozialwohnungen näherzukommen.

Die Erhebung des Einkommens im Rahmen der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 erfolgte grundsätzlich nach den Verhältnissen im September 1965. Das Einkommen von einkommensteuerpflichtigen Personen wurde gemäß der Steuererklärung für das Jahr 1963 erfragt; die Ergebnisse wurden den Verhältnissen von 1965 angepaßt.

Demzufolge sind bei dem Versuch, das Problem der Fehlbelegung über die Einkommensverhältnisse der Vorstände von Wohnungsinhaberhaushalten in öffentlich geförderten Mietwohnungen zu analysieren, die einschlägigen Vorschriften des Zweiten Wohnungsbaugesetzes (Wohnungsbau- und Familienheimgesetz) in der Fassung vom 1. September 1965⁴⁾ zugrunde zu legen. Nach diesem Gesetz — § 25, Begünstigter Personenkreis und Einkommensvermittlung — waren bei der Feststellung der Wohnberechtigung für Sozialwohnungen folgende Bestimmungen zu berücksichtigen:

Mit öffentlichen Mitteln war in der Regel der soziale Wohnungsbau zugunsten der Wohnungssuchenden zu fördern, deren Jahreseinkommen den Betrag von 9 000 DM nicht übersteigt (Einkommensgrenze); maßgebend war das Jahreseinkommen des Haushaltsvorstands. Die Einkommensgrenze erhöhte sich für jeden zur Familie des Wohnungssuchenden rechnenden Angehörigen, dessen Jahreseinkommen 9 000 DM nicht überstieg, um 2 400 DM. Für Schwerbeschädigte und ihnen Gleichgestellte erhöhte sich die Einkommensgrenze um je 2 400 DM.

Jahreseinkommen im Sinne dieses Gesetzes war der Gesamtbetrag der im vergangenen Kalenderjahr bezogenen Einkünfte im Sinne des § 2 Abs. 3 und 4 des Einkommensteuergesetzes. Für die Feststellung des Jahreseinkommens galten die Vorschriften des Einkommensteuerrechts über die Einkunftsermittlung; insbesondere waren steuerfreie Einnahmen, namentlich das Kindergeld nach der Kindergeldgesetzgebung, nicht anzurechnen. Abweichend von Satz 2 galt folgendes:

Gesetzliche und tarifliche Kinderzulagen zu Löhnen, Gehältern und Renten sowie vergleichbare Bezüge waren nicht anzurechnen.

Einkünfte, für die ein Anspruch auf Befreiung von der Einkommensteuer nach den Doppelbesteuerungsabkommen bestand, sowie die Einkünfte aus Gehältern und Bezügen der bei internationalen oder übernationalen Organisationen beschäftigten Personen, die nach § 3 des Einkommensteuergesetzes steuerbefreit sind, waren anzurechnen.

Beträge für Sonderabschreibungen, die bei der Einkommensteuer unter anderen Gesichtspunkten als denen der Wertminderung abgesetzt wurden, insbesondere solche nach § 7 b des Einkommensteuergesetzes, waren hinzuzurechnen, soweit sie die nach § 7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Absetzungen für Abnutzung überstiegen.

Der nach § 19 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes steuerfrei geliebene Betrag von Versorgungsbezügen war anzurechnen.

Steuerpflichtige Renten im Sinne des § 22 Ziff. 1 Buchstabe a des Einkommensteuergesetzes waren mit dem vollen Betrag abzüglich Werbungskosten anzusetzen.

Bei der Feststellung des Jahreseinkommens waren Abzüge vom Einkommen, die wegen außergewöhnlicher Belastung gemäß §§ 33 und 33 a des Einkommensteuergesetzes zugelassen worden waren, zu berücksichtigen.

Deckte der Wohnungssuchende die Unterhaltskosten für sich und die zur Familie rechnenden Angehörigen nur aus Renten, so konnte die sich aus Absatz 1 ergebende Einkommensgrenze in der Regel ohne besonderen Nachweis der Einkommenshöhe als eingehalten angesehen werden.

4) BGBl. I, S. 1617.

Es darf angenommen werden, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen bei den Inhabern von öffentlich geförderten Mietwohnungen zur Zeit ihres Einzuges in die Sozialwohnung durchaus erfüllt waren. Seitdem können sich jedoch die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der begünstigten Haushalte infolge Abnahme der Zahl der Haushaltsmitglieder bzw. infolge des Anstiegens des Haushaltseinkommens über die Einkommensgrenze, die für die Zuteilung der Wohnung maßgeblich war, so verändert haben, daß für manche dieser Haushalte der Besitz einer öffentlich geförderten Wohnung auf Grund der Zuteilungsrichtlinien nicht mehr gerechtfertigt erscheint, vielmehr der Tatbestand einer „fehlbelegten Sozialwohnung“ gegeben ist.

Aus dem vorliegenden statistischen Material direkt auf „fehlbelegte“ öffentlich geförderte Wohnungen zu schließen, ist nicht möglich, da die Vorschriften des Gesetzes über die Einkommensermittlung der Begünstigten mit der Methode der Gewinnung von Angaben über das Einkommen bei der Wohnungsstichprobe nicht übereinstimmen.

Im Gegensatz zu der bereits dargelegten Einkommensermittlung bei den Bewerbern um eine Sozialwohnung wurde bei der Feststellung des Einkommens im Rahmen der Wohnungsstichprobe 1965 anders verfahren.

Die Aufbereitung⁵⁾ der Einkommensangaben bei der Wohnungsstichprobe wurde generell auf das monatliche Nettoeinkommen abgestellt. Entgegen der gesetzlichen Vorschriften für die Beurteilung der Wohnberechtigung der Wohnungssuchenden in Sozialwohnungen sind bei dem in der Wohnungsstichprobe nachgewiesenen Nettoeinkommen der Haushalte bzw. der Haushaltsvorstände die Beträge für Steuern und Sozialversicherungen abgesetzt. Enthalten ist in dem Ergebnis jedoch das empfangene Kindergeld. Bei der Feststellung des Nettoeinkommens sind auch die steuerfreien Beträge berücksichtigt, die das nachgewiesene Ergebnis ebenfalls vermindern.

Das Einkommen der Haushaltsvorstände in der Wohnungsstichprobe wird also gegenüber der nach den gesetzlichen Vorschriften zur Belegung von Sozialwohnungen maßgeblichen und individuell ermittelten Einkommensgrenze einerseits (um das Kindergeld) höher liegen, andererseits (um die Abweichungen durch die verschieden berücksichtigten steuerfreien Beträge, nicht ausgeschöpfte Freibeträge bzw. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) niedriger sein. Unberücksichtigt blieb bei den Ergebnissen der Wohnungsstichprobe auch der Betrag, um den sich die Einkommensgrenze für Schwerbeschädigte und ihnen Gleichgestellte (der dem Erhöhungsbetrag für eine Person entspricht) erhöht.

Wenn auch auf Grund der voneinander abweichenden Ergebnisse keine konkreten Feststellungen über die „Fehlbelegung“ aus dem Zahlenmaterial der Wohnungsstichprobe getroffen werden können, soll dennoch im folgenden versucht werden, den möglichen bzw. wahrscheinlichen Umfang der fehlbelegten öffentlich geförderten Sozialwohnungen an Hand der Einkommensangaben der Haushaltsvorstände annähernd abzugrenzen. Hierfür sollen aus dem zur Verfügung stehenden Material die Zahlen über die Einkommensverhältnisse der Vorstände von Hauptmieterhaushalten in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen herangezogen werden. Sie sind in Tabelle 5 dargestellt. Die Gliederung des Einkommens der Haushaltsvorstände in Einkommensstufen entspricht der vom II. WoBauG im § 25 vorgeschriebenen Einkommensgrenze.

Die Einkommensgrenze des II. WoBauG beträgt danach:

	jährlich	monatlich
	DM	
Für einen Einpersonenhaushalt	9 000	750
Zweipersonenhaushalt	11 400	950
Dreipersonenhaushalt	13 800	1 150
Vierpersonenhaushalt	16 200	1 350
Fünfpersonenhaushalt	18 600	1 550
Sechspersonenhaushalt	21 000	1 750
Siebpersonenhaushalt	23 400	1 950
und erhöht sich		
für jede weitere Person um je	2 400	200

⁵⁾ Vgl. „Einkommensverhältnisse der Haushalte“ in diesem Heft, S. 366 ff.

Die Einkommensgrenze ist um 2 400 bzw. 200 DM höher, wenn eine der vorgenannten Personen schwerbeschädigt oder gleichgestellt ist.

Bei den Personen, die außer dem Haushaltsvorstand bei der Feststellung der Größe des Haushalts mitgezählt werden, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- sie müssen Angehörige der Familie sein,
- sie müssen dem Familienhaushalt angehören und
- sie dürfen kein Jahreseinkommen haben, das über 9 000 DM (monatlich 750 DM) hinausgeht.

Tabelle 5 gibt Aufschluß über die Einkommensverhältnisse der Haushaltsvorstände nach der Haushaltsgröße.

Tabelle 5: Hauptmieterhaushalte in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Einkommen des Haushaltsvorstands und Haushaltsgröße

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Monatliches Nettoeinkommen des Haushaltsvorstands	Insgesamt ¹⁾	Davon hatten ... Personen					
		1	2	3	4	5 und mehr	
		%					
unter 750	1 484	62	23	36	23	12	6
750— 950	528	22	5	24	28	24	19
950—1 150	201	8	(4)	19	28	24	25
1 150—1 350	92	4	/	20	28	28	21
1 350—1 550	37	2	/	(19)	(25)	(27)	(24)
1 550—1 750	21	1	/	/	(30)	(27)	/
1 750 und mehr	24	1	/	/	(23)	(29)	/
Insgesamt	2 387	100	16	30	25	17	12

¹⁾ Mit Einkommensangaben.

Vorbehaltlich der geschilderten Schwierigkeiten, die einen echten Vergleich zur Beurteilung der „Fehlbelegung“ verhindern, soll hier angenommen werden, daß die Haushalte, bei denen das Einkommen des Vorstands monatlich 750 DM zuzüglich 200 DM für jede weitere zum Haushalt gehörige Person nicht überstieg, den Bedingungen für die Belegung öffentlich geförderter Mietwohnungen im allgemeinen genügten. Die anteilmäßige Verteilung dieser Haushalte in den Einkommensgruppen nach Zahl der Personen ist aus Tabelle 5 in den einzelnen Feldern oberhalb der Diagonallinie ersichtlich. Auf Grund dieser Zahlen dürften somit die erforderlichen Bedingungen von insgesamt etwa neun Zehnteln der Haushalte in öffentlich geförderten reinen Mietwohnungen erfüllt worden sein.

Hierbei muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß es wegen der geschilderten Faktoren, die bei der Feststellung der Wohnberechtigung zu berücksichtigen waren, Fehlbelegungen auch bei diesen Wohnungen gegeben haben wird. Andererseits müßte der Anteil der somit als fehlbelegt geltenden (etwa ein Zehntel) Sozialwohnungen um die — nicht bekannte — Zahl jener Wohnungen vermindert werden, in denen Haushalte mit Schwerbeschädigten und denen gleichgestellte Personen untergebracht waren. Bei diesen erhöht sich die Einkommensgrenze des Haushaltsvorstands um monatlich 200 DM.

Zu erwähnen wäre noch, daß die nur aus den Fällen mit Einkommensangabe errechnete Fehlbelegungsquote in ihrem Aussagewert beeinträchtigt sein dürfte durch die in einzelnen Schichten relativ große Zahl von Einkommensverweigerern, unter denen möglicherweise ein verhältnismäßig größerer Anteil mit höherem Einkommen gewesen sein dürfte. Bei diesen könnte die Quote der fehlbelegten Wohnungen höher liegen als bei den Fällen mit Einkommensangabe. Über diesen Einfluß läßt sich aber eine quantitative Aussage nicht machen. Eine genaue Ermittlung der fehlbelegten öffentlich geförderten Wohnungen könnte nur durch individuelle Prüfung der familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse der Wohnungsinhaber erfolgen.

Schlußbemerkung

Mit Beseitigung der Wohnungsnot und Überleitung der Wohnungswirtschaft in die Marktwirtschaft ist in der Bautätigkeit im allgemeinen eine Umstrukturierung eingetreten, die bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Aus sozialpolitischen Gründen wird die Wohnungswirtschaft wohl nie völlig marktwirtschaftlichen Grundsätzen überlassen werden

können; die öffentliche Förderung im Wohnungsbau wird — wenn auch in geänderter Form — weiterbestehen bleiben. Obwohl sich der Umfang der fehlbelegten Sozialwohnungen an Hand der Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965, unter anderem wegen der angewandten Aufbereitungsmethode des Einkommens, nur annähernd abschätzen läßt,

kann mit dem vorliegenden Zahlenmaterial über die Einkommensverhältnisse der Inhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen für die mit der Umstrukturierung des sozialen Wohnungsbaus verbundene wohnungs- und sozialpolitische Neuorientierung vielleicht ein Anhalt gegeben werden.

H. Pe.

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfeaufwand 1968

In der verhältnismäßig geringen Steigerung der Ausgaben für Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) im Jahre 1968, die wesentlich niedriger war als in den Vorjahren, machen sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung seit dem letzten Konjunkturtief im Jahre 1967 und die Erhöhung anderer Sozialleistungen, insbesondere der Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung, deutlich bemerkbar. Die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr betrug demzufolge nur 4,7 %, in den Jahren 1967¹⁾ und 1966 dagegen je 10 %. Der relative Anstieg war damit im Jahre 1968 fast der niedrigste seit dem Inkrafttreten des Bundessozialhilfegesetzes im Jahre 1962; lediglich das Jahr 1964 lag mit einer Zuwachsrate von 4,4 % unter dem Ergebnis für 1968. In den einzelnen Ländern lag die Erhöhung des Aufwandes zwischen 9,6 % (Niedersachsen und Saarland) bzw. 8,9 % (Bremen) und 0,6 % (Hamburg) bzw. 1,1 % (Rheinland-Pfalz). Die Ausgabensteigerung in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern entsprach annähernd dem Bundesdurchschnitt.

Tabelle 1: Gesamtausgaben der Sozialhilfe¹⁾

Rechnungs-jahr ²⁾	Sozialhilfe					
	außerhalb von Anstalten		in Anstalten		insgesamt	
	Mill.DM	1958 = 100	Mill.DM	1958 = 100	Mill.DM	1958 = 100
1958	742,9	100	734,0	100	1 477,0	100
1962	806,3	108,5	949,6	129,4	1 755,9	118,9
1966	1 164,2	156,7	1 153,6	157,2	2 317,7	156,9
1967	1 243,4	167,4	1 307,0	178,1	2 550,4	172,7
1968	1 265,5	170,3	1 405,7	191,5	2 671,1	180,9

¹⁾ Bruttoausgaben. — Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; 1958 und 1962 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge sowie einschl. der pauschal abgeleiteten Leistungen der Kriegsopferfürsorge. — ²⁾ 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1962 vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Sozialhilfe läßt sich aus den Gesamtausgaben²⁾ von knapp 2,7 Mrd. DM, die in den letzten 10 Jahren um 81 % gestiegen

¹⁾ Ergebnisse für 1967 in WiSta 1968/8, S. 402 ff. — ²⁾ Ohne Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen sowie ohne Verwaltungskosten.

sind, und aus dem Anteil der Hilfeempfänger³⁾ an der Bevölkerung von 3,3 % erkennen. Im Gegensatz zur Sozialversicherung und Kriegsopferversorgung dient die Sozialhilfe nicht der Deckung eines bestimmten Berufs- oder Lebensrisikos oder der Abgeltung eines besonderen Opfers für die Allgemeinheit. Vielmehr löst die Tatsache einer persönlichen Notlage überhaupt die behördliche Pflicht zu individueller Hilfe aus, und zwar zu persönlicher Hilfe und zur Gewährung von Geld- und Sachleistungen; allerdings gilt hierbei der Grundsatz der Nachrangigkeit der Sozialhilfe gegenüber möglicher Selbsthilfe und Verpflichtungen anderer (z. B. gegenüber Unterhaltspflichtigen, anderen Sozialleistungsträgern u. a. m.). Aber auch in solchen Fällen kann der Notlage durch vorläufige Hilfeleistung und nachträglichen Ersatz der Aufwendungen begegnet werden.

Die Statistik beschränkt sich aus erhebungstechnischen Gründen z. Z. nur auf die Erfassung der Geld- und Sachleistungen. Ebenso wie im Vorjahr entfiel mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes (52,6 %) auf Hilfe in Anstalten, d. h. im wesentlichen auf Sachleistungen. Die Ausgaben hierfür stiegen in den letzten Jahren — im Gegensatz zur entsprechenden Zahl der Hilfeempfänger — erheblich stärker (1968 = +7,6 %, 1967 = +13,3 %) als die Leistungen für Hilfe außerhalb von Anstalten bzw. die Geldleistungen (1968 = +1,8 %, 1967 = +6,8 %). Dies war größtenteils durch die Anhebung der Pflegesätze der Anstalten bedingt.

Betrachtet man die Struktur des Sozialhilfeaufwandes aus der Sicht der beiden großen Leistungsgruppen des BSHG — Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen — so zeigt sich wie auch bereits in den Vorjahren, daß Hilfe zum Lebensunterhalt überwiegend (1968 = 80 %) aus Leistungen außerhalb von Anstalten, d. h. aus Geldleistungen besteht; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird demgegenüber in erster Linie (1968 = 72 %) als Hilfe in Anstalten, d. h. als Sachleistung gewährt.

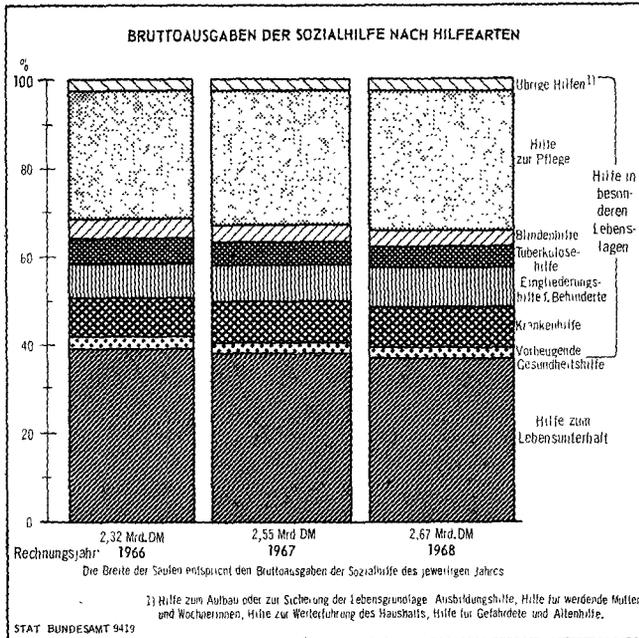
Die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt erhöhten sich im Jahre 1968 nur geringfügig (+1,5 %; 1967 und 1966 dagegen +7,6 bzw. +8,7 %). Soweit es sich um

³⁾ Einschl. der Personen, die lediglich einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

Tabelle 2: Ausgaben¹⁾ der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967
	Mill.DM		%	Mill.DM		%	Mill.DM		%
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt ...	785,4	793,0	+ 1,0	189,8	196,5	+ 3,5	975,2	989,5	+ 1,5
Laufende Leistungen	663,6	689,3	+ 0,9	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	121,8	123,8	+ 1,6	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	458,0	472,4	+ 3,1	1117,2	1209,2	+ 8,2	1575,2	1681,7	+ 6,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,1	1,2	+ 7,8	—	—	—	1,1	1,2	+ 7,8
Ausbildungshilfe	16,4	19,9	+ 21,2	8,9	9,0	+ 1,5	25,3	28,9	+ 14,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe	4,4	4,4	+ 0,3	58,8	59,3	+ 0,8	63,2	63,7	+ 0,8
Krankenhilfe ²⁾	102,7	110,1	+ 7,3	132,2	135,6	+ 2,6	234,9	245,8	+ 4,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1,0	0,9	- 9,1	1,9	1,8	- 1,8	2,8	2,7	- 4,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	61,3	72,9	+ 18,9	149,3	165,9	+ 11,1	210,6	238,8	+ 13,4
Tuberkulosehilfe	101,5	94,6	- 6,8	29,8	27,8	- 6,7	131,2	122,4	- 6,8
Blindenhilfe	91,1	88,9	- 2,4	3,7	4,7	+ 28,5	94,8	93,7	- 1,2
Hilfe zur Pflege	63,4	63,4	- 0,0	714,6	785,6	+ 9,9	778,0	849,0	+ 9,1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7,5	8,1	+ 8,1	1,7	2,0	+ 21,3	9,2	10,1	+ 10,5
Hilfe für Gefährdete	0,2	0,2	+ 6,7	11,6	12,1	+ 4,5	11,8	12,3	+ 4,5
Altenhilfe	5,5	6,0	+ 9,5	3,9	4,2	+ 8,6	9,3	10,2	+ 9,1
Sonstige Hilfe	2,1	1,9	- 10,3	1,0	1,1	+ 16,8	3,0	3,0	- 1,7
Insgesamt	1 243,4	1 265,5	+ 1,8	1 307,0	1 405,7	+ 7,6	2 550,4	2 671,1	+ 4,7

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.



Hilfe außerhalb von Anstalten handelte, bestanden sie zum weitaus größten Teil (84%) aus laufenden Leistungen für Ernährung, Wohnung und die sonstigen ständig wiederkehrenden Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die restlichen Ausgaben waren einmalige Leistungen. Zu den einmaligen Leistungen gehören z. B. solche für Winterfeuerung, Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, Hausrat usw. Diese einmaligen Leistungen gingen wiederum vorwiegend (61%) an Menschen, die außerdem laufende Leistungen erhielten. — Mit Ausnahme der Kosten für die Unterkunft werden die laufenden Leistungen nach Regelsätzen gewährt, wobei sich die Hilfe auf die ständig wandelnde Lage des einzelnen Hilfebedürftigen auszurichten hat. Der besonders niedrige Anstieg der Ausgaben für laufende Leistungen (+ 0,9% gegenüber 8,5% bzw. 12,0% in den Jahren 1967 und 1966) dürfte nicht nur darauf zurückzuführen sein, daß nur wenige Länder die Regelsätze erhöhten, sondern vor allem auf die starke Belebung der wirtschaftlichen Aktivität im Jahre 1968 und den damit verbundenen Rückgang an Arbeitslosen, so daß auch mit einem Rückgang der entsprechenden Zahl der Hilfeempfänger⁴⁾ zu rechnen ist.

Der Aufwand für Hilfe in besonderen Lebenslagen erhöhte sich zwar wieder stärker (+ 6,8%) als der für Hilfe zum Lebensunterhalt; der Anstieg war aber ebenfalls erheblich geringer als in den Vorjahren (1967 = + 11,6%, 1966 = + 10,9%). Da die Steigerung der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen seit dem Inkrafttreten des BSHG regelmäßig größer war als die Zunahme der Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt, verlagert sich das Gewicht der Sozialhilfe immer mehr zu Gunsten der Hilfe in besonderen Lebenslagen: Ihr Anteil am Gesamtaufwand stieg z. B. von 54% im Jahre 1963 auf 63% im Jahre 1968 (vgl. S. 410²⁾).

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen kommt nur in bestimmten Lebenssituationen (z. B. bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit, Blindheit) zum Zuge. Die Hilfesuchenden haben hierbei ihr Einkommen nicht in vollem, sondern lediglich in zumutbarem Umfang einzusetzen, so daß die Hilfsmöglichkeiten in die mittleren Einkommensschichten hineinreichen. Hierauf sowie auf die verstärkten Bemühungen um die Rehabilitation Behinderter und den Mangel an häuslichen Pflegekräften ist die Ausbreitung der Leistungen im wesentlichen zurückzuführen. Von dem Mehrbetrag an Aufwendungen im Jahre 1968 gegenüber 1967 in Höhe von 106 Mill. DM entfielen allein 71 Mill. DM (67%) auf Hilfe zur Pflege in Anstalten und 28 Mill. DM (26%) auf Eingliederungshilfe für Behinderte. — Die größte relative Erhöhung der Ausgaben hatten die Ausbildungshilfe (14,2%),

⁴⁾ Ergebnisse hierüber werden voraussichtlich im Dezember 1969 veröffentlicht werden können.

die Eingliederungshilfe für Behinderte (13,4%), die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (10,5%) sowie die Hilfe zur Pflege und die Altenhilfe (9,1%) zu verzeichnen. Bemerkenswert ist der Anstieg der Leistungen auf dem Gebiet der Ausbildungshilfe, der in den Vorjahren lediglich 3 bis 4% betrug. Er ist in der Hauptsache auf die Entwicklung in den Ländern Hamburg, Niedersachsen, Saarland und Rheinland-Pfalz zurückzuführen, in denen die Zuwachsraten für die Ausgaben zwischen 33 und 23% lag. — Der Aufwand für Tuberkulosehilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen sowie für Blindenhilfe⁵⁾ ging dagegen zurück. Die Abnahme der Aufwendungen war jedoch im ganzen gesehen gering; bei der Tuberkulosehilfe stand sie in Einklang mit dem weiteren Rückgang der Erkrankungen.

Von den der Erhaltung der Gesundheit dienenden Hilfearten (Vorbeugende Gesundheitshilfe, Krankenhilfe und Tuberkulosehilfe), für die 1968 zusammen rd. 430 Mill. DM aufgewendet wurden, hat die Tuberkulosehilfe auch eine sozialmedizinische Seite, indem sie neben der Heilung des Kranken den Schutz der Umgebung des Kranken anstrebt. Der größte Teil der Ausgaben für Tuberkulosehilfe⁶⁾ bestand nach

Tabelle 3: Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe¹⁾

Rechnungsjahr — Art der Ausgaben	Tuberkulosehilfe						
	außerhalb von		in		insgesamt		dar. mit Bundes- beteiligung ²⁾
	Anstalten						
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
1966	104,3	78,0	29,4	22,0	133,7	100	38,3
1967	101,5	77,3	29,8	22,7	131,2	100	35,9
1968	94,6	77,3	27,8	22,7	122,4	100	24,7
davon (1968):		100		100		100	
Heilbehandlung	1,6	1,7	25,0	90,0	26,6	21,8	0,1
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeits- leben	0,5	0,5	0,6	2,0	1,0	0,9	1,0
Hilfe zum Lebens- unterhalt	83,7	88,4	1,7	6,0	85,3	69,7	14,3
Sonderleistungen ³⁾	8,6	9,1	—	—	8,6	7,0	8,5
Vorbeugende Hilfe	0,2	0,3	0,5	1,9	0,8	0,6	0,7

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ Ohne Hilfe für Zugewanderte. — ³⁾ Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

wie vor aus wirtschaftlichen bzw. Geldleistungen, und zwar insbesondere aus Hilfe zum Lebensunterhalt; durch diese müssen vielfach die Leistungen anderer, in erster Linie für Tuberkulosehilfe zuständiger Träger aufgestockt werden, wenn sie die Regelsätze der Sozialhilfe nicht erreichen. — Der Rückgang der Aufwendungen für Tuberkulosehilfe erstreckte sich auf alle Arten von Hilfeleistungen, mit Ausnahme der Sonderleistungen (vgl. Tab. 3, Anmerkung 3), deren Höhe sich verdoppelte. — Die Ausgaben für Tuberkulosehilfe mit Beteiligung des Bundes verringerten sich um beinahe ein Drittel, da die Kostenbeteiligung des Bundes in den Fällen stationärer Dauerbehandlung durch das Finanzänderungsgesetz 1967 mit dem 31. Dezember 1967 endete.

Den Ausgaben für Sozialhilfe in Höhe von 2 671 Mill. DM standen 1968 Einnahmen im Betrage von 584 Mill. DM (21,8% der Ausgaben) gegenüber, ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge. Die prozentuale Steigerung der Einnahmen war mit 5,2% etwas höher als die der Ausgaben (+ 4,7%), bedingt durch den stärkeren Anstieg des Kostenbeitrages bzw. Aufwendersatzes der Hilfeempfänger selbst (+ 12,1%). — In der Anstaltshilfe waren die Einnahmen wieder weitaus höher als in der Hilfe außerhalb von Anstalten (29,4% gegen 13,5% der Ausgaben). — Fast 60% der Einnahmen waren Ersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern.

Über die Ausgaben für Sozialhilfe hinaus wendeten die

⁵⁾ Die nachgewiesenen Beträge enthalten nicht das in einigen Ländern nach landesrechtlichen Bestimmungen gezahlte Blindengeld. — ⁶⁾ Hierbei handelt es sich nur um einen Teil des finanziellen Aufwandes für die Bekämpfung der Tuberkulosehilfe. Die Hauptlast liegt bei den Trägern der Rentenversicherung (insbesondere bei den Landesversicherungsanstalten); beteiligt sind u. a. außerdem noch die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Behörden (einschl. Bundesbahn und Bundespost) für ihre Bediensteten.

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen¹⁾ der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1968

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe ²⁾			Sonstige Leistungen zusammen	Darunter ³⁾				Insgesamt
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	zusammen		Krankenversicherung gem. LAG	Geschlechtskrankenfürsorge ⁴⁾	Weihnachtsbeihilfen ⁵⁾	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland ⁶⁾	
Ausgaben insgesamt	Mill.DM	1 285,5	1 405,7	2 671,1	164,0	92,3	1,4	58,8	11,2	2 835,1
je Einwohner ⁷⁾	DM	20,93	23,25	44,18	2,71	1,53	0,02	0,97	0,19	46,89
Einnahmen insgesamt	Mill.DM	170,3	413,3	583,6	23,7	22,2	0,0	—	1,5	607,3
je Einwohner ⁷⁾	DM	2,82	6,84	9,65	0,39	0,37	0,00	—	0,02	10,04
Reine Ausgaben insgesamt	Mill.DM	1 095,1	992,4	2 087,5	140,3	70,1	1,4	58,8	9,7	2 227,8
je Einwohner ⁷⁾	DM	18,11	16,41	34,53	2,32	1,16	0,02	0,97	0,16	36,84

¹⁾ Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. — ²⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — ³⁾ Außerdem: 0,2 Mill. DM für Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. — ⁴⁾ Ohne Hamburg. — ⁵⁾ An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern und Berlin (West) noch insgesamt 1,5 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von den Arbeitsämtern ausbezahlt. — ⁶⁾ Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. — ⁷⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Sozialhilfeträger noch 164 Mill. DM für weitere fürsorgerische Zwecke auf, und zwar insbesondere für die Krankenversorgung der Unterhaltshilfeempfänger des Lastenausgleichs (92 Mill. DM bzw. 56 %) und für Weihnachtsbeihilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte (59 Mill. DM bzw. 36 %).

Die finanzielle Belastung je Einwohner durch die gesamten Leistungen der Sozialhilfeträger erhöhte sich bei den Bruttoausgaben von 45,36 DM im Jahre 1967 auf 46,89 DM im Jahre 1968, bei den reinen Ausgaben (nach Abzug der Einnahmen) von 35,72 DM auf 36,84 DM. Die Belastung durch Sozialhilfe allein betrug 1968 im Bundesdurch-

schnitt je Einwohner 44,18 DM bei den Bruttoausgaben und 34,53 DM bei den reinen Ausgaben. In den einzelnen Ländern lag die Bruttobelastung zwischen 29,40 DM in Bayern und 66,41 DM in Bremen. Berlin (West) nimmt mit 95,51 DM infolge Überalterung der Bevölkerung nach wie vor eine Sonderstellung ein (vgl. S. 410*).

Auch im Jahre 1968 war die Sozialhilfestatistik gleichzeitig die Grundlage für die jährliche Abrechnung der Länder mit dem Bund über bestimmte Leistungen der Kriegsfolgenhilfe und der Tuberkulosehilfe. Die Ausgaben an Sozialhilfe für Zugewanderte (aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin) betragen insgesamt 28 Mill. DM. Kle.

Finanzen und Steuern

Öffentliche Finanzen 1968

Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Die nachstehend veröffentlichten Daten über die Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Jahr 1968 basieren auf den zu vorläufigen Jahreszahlen zusammengefaßten Ergebnissen der Vierteljahresstatistik. Diese Daten bieten für den staatlichen Bereich einen fundierten, gleichzeitig aber auch schon recht differenzierten Überblick über die Entwicklungslinien der Einnahmen und Ausgaben im jeweiligen Berichtsjahr. Im kommunalen Bereich ist das Erhebungsprogramm bisher auf einige wenige Einzeldaten beschränkt, aus denen sich keine exakten Größenvorstellungen über die Gesamtentwicklung der kommunalen Finanzen ableiten lassen. Es ist deshalb vorgesehen, das Erhebungsprogramm der Vierteljahresstatistik für die Gemeinden und Gemeindeverbände weiter auszudehnen, um mit den entsprechenden Bundes- und Länderergebnissen vergleichbare Gesamt- und Strukturdaten zu erhalten. Gleichzeitig soll auch der Kreis der in dieser Statistik erfaßten Gemeinden (bisher wurden in der Vierteljahresstatistik — von den Steuereinnahmen abgesehen — nur die Bauinvestitionen und die Schuldenaufnahmen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern erfragt) erweitert werden. Die Notwendigkeit, auch den Kreis der erfaßten Gemeinden auszudehnen, ergibt sich u. a. aus der in den letzten Jahren festzustellenden divergierenden Entwicklung verschiedener Ausgabe- und Einnahmearten in den einzelnen Gemeindegrößenklassen.

Im Rahmen der geplanten Änderungen der Vierteljahresstatistik sollen auch die sich aus der zur Zeit vorbereiteten Reform der gemeindlichen Haushaltssystematik ergebenden Möglichkeiten einer verbesserten Gliederung der Einnahmen und Ausgaben für die finanzstatistischen Veröffentlichungen so weit wie möglich ausgenutzt werden. Die Veröffentlichung der Gemeindeergebnisse wird damit weitgehend systematisch an das neue, ab 1970 vorgesehene Veröffentlichungsprogramm für die Ausgaben und Einnahmen von Bund und Ländern angeglichen. In diesem Veröffentlichungsprogramm sind die

wesentlichen Elemente der gegenwärtig durchgeführten Umstellung des Bundeshaushalts und der Länderhaushalte auf eine neue, gesamtwirtschaftlich aussagefähigere Haushaltssystematik berücksichtigt. Für das Jahr 1969 bleibt das bisherige Veröffentlichungsschema der Vierteljahresstatistik unverändert.

Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik 1968 zeigt die Einnahmeseite der öffentlichen Haushalte infolge der veränderten konjunkturellen Situation ein von der Vorjahresentwicklung erheblich abweichendes Bild. Der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 1968 hat sich allerdings noch nicht voll auf die Steuereinnahmen ausgewirkt. Sie sind zwar im allgemeinen bedeutend stärker gestiegen als im Vorjahr, die Steigerungsquote des gesamten Steueraufkommens liegt jedoch noch weit unter dem Zuwachs des nominalen Brutto sozialprodukts. Zu dieser Entwicklung hat einmal der 1968 vorgenommene Übergang auf die Mehrwertsteuer (Entlastung der Altvorräte) und zum anderen die Tatsache beigetragen, daß das Aufkommen der veranlagten Steuern erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf den konjunkturellen Aufschwung reagiert. Ferner wurde 1968 der Einnahmezuwachs der Verbrauchsteuern durch die 1967 vorverlegten Zahlungstermine, wodurch in diesem Jahr hohe einmalige Mehreinnahmen erzielt wurden, negativ beeinflusst. Ein Teil der Aufkommenssteigerungen ist außerdem auf einige der im Jahr 1968 in Kraft getretenen Steuerrechtsänderungen (Abbau von Steuervergünstigungen, Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer) zurückzuführen.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse für 1968 mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen ist die unterschiedliche Reaktion der verschiedenen Gebietskörperschaften auf die konjunkturelle Situation des Jahres 1967 zu berücksichtigen. Während die Bundesausgaben 1967 vor allem infolge der in diesem Jahr von der Bundesregierung eingeleiteten konjunkturpolitischen Maßnahmen (Erstes und Zweites Konjunkturprogramm) stark expandierten (rund + 13 %), wiesen die Länder- und Gemeindeausgaben eine erheblich geringere Steigerungsquote auf. Die Ausgaben und Einnahmen des Bundes im Jahre 1968 müssen deshalb vor dem Hintergrund des

Tabelle 1: Einnahmen und Ausgaben von Bund, Lastenausgleichsfonds und Ländern
Mill. DM

Einnahme-/Ausgabeart	Bund		Lastenausgleichsfonds		Bund und Lastenausgleichsfonds zusammen		Länder		Insgesamt	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Unmittelbare Einnahmen und Ausgaben										
Unmittelbare Einnahmen	75 955,7	78 919,8	2 528,0	2 405,0	78 483,7	81 324,8	49 467,9	52 151,0	127 951,6	133 475,8
Steuern und Lastenausgleichsabgaben	62 833,5	66 044,9	1 566,0	1 579,0	64 399,5	67 623,9	37 612,0	40 927,1	102 011,5	108 555,1
Schuldenaufnahmen (Kreditmarkt- und öffentliche Sondermittel)	8 499,1	7 907,0	515,0	400,0	9 014,1	8 307,0	4 519,1	3 269,8	13 533,2	11 576,8
Übrige Einnahmen	4 623,1	4 967,9	447,0	426,0	5 070,1	5 393,9	7 336,8	7 941,4	12 406,9	13 335,3
Unmittelbare Ausgaben	65 472,2	65 578,7	3 929,0	3 970,0	69 401,2	69 548,7	46 746,1	50 183,6	116 147,3	119 732,3
Personalausgaben	10 521,9 ^{a)}	10 914,5 ^{a)}	—	—	10 521,9	10 914,5	21 269,3	22 799,5	31 791,2	33 714,0
Bauinvestitionen	4 578,4	4 284,9	—	—	4 578,4	4 284,9	3 245,8	3 184,0	7 824,2	7 468,9
Gewährung von Darlehen	2 537,0	2 288,9	172,0	120,0	2 709,0	2 408,9	3 417,4	2 952,8	6 126,4	5 361,7
Übrige Ausgaben	47 834,9	48 090,4	3 757,0	3 850,0	51 591,9	51 940,4	18 813,6	21 247,3	70 405,5	73 187,7
Zahlungen zwischen Gebietskörperschaften										
Zahlungen an Gebietskörperschaften										
an Bund	—	—	—	—	—	—	488,1	486,3	488,1	486,3
an Lastenausgleichsfonds	330,1	257,3	—	—	330,1	257,3	1 321,3	1 241,3	1 651,4	1 498,6
an ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	—	—	21,5	18,6	21,5	18,6
an Länder	9 372,4	11 103,3	4,0	0,0	9 376,4	11 103,3	1 780,1	1 889,1	11 156,5	12 992,4
an Gemeinden	1 577,8	1 590,1	—	—	1 577,8	1 590,1	11 276,8	11 275,7	12 854,6	12 865,8
Zahlungen von Gebietskörperschaften										
vom Bund	—	—	288,0	258,0	288,0	258,0	9 431,4	10 838,3	9 719,4	11 096,3
vom Lastenausgleichsfonds	—	—	—	—	—	—	5,6	0,1	5,6	0,1
vom ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	—	—	54,8	55,9	54,8	55,9
von Ländern	441,8	481,7	1 306,0	1 259,0	1 747,8	1 740,7	1 820,3	1 828,5	3 568,1	3 569,2
von Gemeinden (ohne Darlehensrückflüsse)	—	—	—	—	—	—	1 216,0	1 312,5	1 216,0	1 312,5
Bereinigte Zahlen im staatlichen Bereich										
Reineinnahmen ¹⁾	76 397,5	79 401,5	4 122,0	3 922,0	80 231,5	83 065,5	60 175,7	64 345,1	129 167,6	134 775,6
Reinausgaben ¹⁾	76 752,5	78 529,4	3 933,0	3 970,0	80 397,5	82 241,4	59 793,6	63 266,1	128 951,5	132 872,5

¹⁾ In den Summen bereinigt um die Zahlungen von gleicher Ebene. — ²⁾ Einschl. Versorgung nach G 131 = 1968: 2 303,3 Mill. DM, 1967: 2 243,4 Mill. DM.

stark erhöhten Ausgabenniveaus des Vorjahres, die der Länder und Gemeinden vor dem eines kaum gestiegenen, an den rückläufigen Steuereinnahmeerwartungen orientierten Ausgabevolumens im Jahr 1967 gesehen werden.

Das nominale Haushaltsvolumen des Bundes belief sich 1968 nach der Vierteljahresstatistik auf 88 082,7 Mill. DM. Setzt man von diesem Betrag die durchlaufenden Posten, Doppelzahlungen und Ausgaben zur Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren ab, so ergibt sich ein Betrag in Höhe von 78 529,4 Mill. DM. Diese Summe hat sich gegenüber dem entsprechenden Betrag des Vorjahres um 2,3% erhöht; im Jahr 1967 betrug die entsprechende Steigerungsquote rund 13%. Eliminiert man aus den Ausgaben 1968 noch die Tilgungen, so liegt der verbleibende, für die Beurteilung der konjunkturpolitischen Effizienz der Bundesausgaben bedeutsame Betrag kaum über der entsprechenden Vorjahressumme. Dagegen sind in der Struktur der Bundesausgaben 1968 eine Reihe von Änderungen eingetreten, weil die „Investitionsausgaben“ im Vorjahr durch die beiden Konjunkturprogramme besonders stark erhöht worden waren. Diese Änderung in der Ausgabenstruktur der Bundesausgaben findet vor allem darin ihren Ausdruck, daß die vermögenswirksamen Ausgaben (ohne Tilgungen), die im wesentlichen die Aufwendungen für eigene Investitionen sowie die investitionsfördernden Ausgaben umfassen, mit 8 279,6 Mill. DM im Jahr 1968 um rund 6% niedriger lagen als im Jahr zuvor (8 754,9 Mill. DM). Allerdings lassen sich daraus noch keine Schlüsse auf die konjunkturelle Effizienz der Investitionsausgaben des Bundes ziehen, weil anstelle von zinsverbiligteten Darlehen in zunehmendem Maße Investitionszuschüsse und -prämien sowie vor allem fort-dauernde Zinszuschüsse gewährt werden. Die Wirkung dieser Aufwendungen kann jedoch nicht an der Höhe der staatlichen Ausgaben abgelesen werden, weil mit ihnen in der Regel ein nicht genau abschätzbarer multiplikativer Effekt verbunden ist. Im Jahr 1968 sind im Rahmen der Ausgaben des Bundes für Investitionsförderungsmaßnahmen die Darlehensgewährungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während die Zinszuschüsse und sonstigen Zuschüsse für Investitionen gestiegen sind. Die Ausgaben des Bundes für eigene Investitionen beliefen sich 1968 auf 4 285 Mill. DM und lagen damit um 6,4% unter dem Vorjahresergebnis. Auch hier ist zu beachten, daß der Bund infolge der beiden Konjunkturprogramme im Jahre 1967 sehr hohe Aufwendungen für eigene Investitionen geleistet hat.

Innerhalb der laufenden Ausgaben des Bundes erhöhten sich die Personalausgaben gegenüber dem Vorjahr um 392,6 Mill. DM auf 10 914,5 Mill. DM (einschl. Versorgung und Versorgungsbezüge gemäß Artikel 131 des Grundgesetzes). Insgesamt belief sich damit der Anstieg der gesamten Personalausgaben auf 3,7%. Im einzelnen erhöhten sich die Bezüge des aktiven Personals 1968 nur um rund 3% und die Versorgungsbezüge um 4,9%; die Entwicklung der letzteren ist teils auf eine stärkere Zunahme der Zahl der Empfänger von Versorgungsbezügen, teils auf eine Verbesserung der Altersversorgung zurückzuführen. Die Aufwendungen des Bundes für den Zinsendienst lagen mit rund 1 750 Mill. DM um etwa 200 Mill. DM unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist im wesentlichen eine Folge der gegenüber 1967 erheblich geringeren Inanspruchnahme von unverzinslichen Schatzanweisungen, für die die Zinsen unmittelbar bei der Begebung in Abzug gebracht werden. Die beiden Konjunkturprogramme des Vorjahres waren sehr stark durch unverzinsliche Schatzanweisungen finanziert worden.

In den einzelnen Aufgabenbereichen verlief die Entwicklung 1968 im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich. Erheblichen Ausgaberrückgängen im Verteidigungsbereich — bedingt durch die Verzögerung der Entscheidungen über wichtige Beschaffungsprogramme — und in geringerem Umfang bei den Aufwendungen für die Bundesfernstraßen, die im Vorjahr sehr stark gestiegen waren, stehen teilweise beträchtlich erhöhte Ausgaben für Entwicklungshilfe, im Agrarbereich sowie für Ergänzungs- und Sonderzuweisungen an die Länder gegenüber.

Die der vorerwähnten Ausgabensumme von 78 529,4 Mrd. DM entsprechenden Einnahmen des Bundes erhöhten sich 1968 um 3,9% auf 79 401,5 Mill. DM. Dabei wiesen die Steuereinnahmen insgesamt eine Steigerungsquote von 5,1% auf. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes ging dagegen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Gleichzeitig hat sich die Struktur der Kreditaufnahme zu Gunsten der Schuldscheindarlehen verschoben, während — wie schon erwähnt — die Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen erheblich zurückging. Die sonstigen Einnahmen des Bundes sind gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen, was zum großen Teil auf die erstmals in erheblicher Höhe angefallenen Erstattungen von Kosten für Marktinterventionen und Ausfuhrvergütungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus dem Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds zurückzuführen ist; diesen Ein-

nahmen steht allerdings auf der Ausgabenseite eine insgesamt größere Zuführung an den Agrarfonds gegenüber.

Die finanzwirtschaftliche Situation der Länder insgesamt ist im Jahr 1968 ebenfalls durch eine im Vergleich zu den Ausgaben stärkere Erhöhung der Einnahmen gekennzeichnet. Die Steuereinnahmen der Länder stiegen von 37 612,0 Mill. DM im Jahr 1967 um 8,8 % auf 40 927,1 Mill. DM im Berichtsjahr. Damit haben sich die Steuereinnahmen der Länder günstiger entwickelt als die des Bundes. Das hat bei den Ländern zur Bildung eines gegenüber dem Vorjahr höheren positiven Saldos zwischen den Reinausgaben und Reineinnahmen (vgl. Tabelle 1) geführt; die Mehreinnahmen der Länder zusammen betragen im Jahr 1968 1 079,0 Mill. DM (1967: 382,1 Mill. DM). Gegenüber diesem für die Länder insgesamt ermittelten Ergebnis ergeben sich in einzelnen Ländern allerdings zum Teil erhebliche Abweichungen¹⁾.

Tabelle 2:
Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden
Mill. DM

Gebietskörperschaft	Steuereinnahmen ¹⁾	
	Rechnungsjahr	
	1967	1968
Bund ²⁾	62 833,5	66 044,9
Lastenausgleichsfonds	1 566,0	1 579,0
Länder	37 612,0	40 927,1
darunter		
Gemeindesteuern der Stadtstaaten	1 422,3	1 523,9
Gemeinden	12 637,4	13 274,9
Insgesamt	114 649,0	121 825,9
darunter		
Einkommen- und Körperschaftsteuer	43 869,7	49 081,7

¹⁾ Unterschiede gegenüber der Veröffentlichung über die kassenmäßigen Steuereinnahmen beruhen auf zeitlichen Überschneidungen bei der Abrechnung mit dem Bund. — ²⁾ Ohne Einfuhrabgaben für Regierungskäufe im Ausland.

Unter den Einnahmen der Länder weisen die Steuereinnahmen die höchste Steigerungsquote auf. Da die Zunahme der Länderausgaben weit unter dieser Steigerungsquote lag, war es möglich, die Aufnahme von Kreditmarktmitteln beträchtlich einzuschränken. Die Schuldenaufnahme der Länder aus Kreditmarktmitteln ging gegenüber 1967 um rund 27 % auf 3 262,6 Mill. DM zurück. Von den übrigen Einnahmen sind die Zuweisungen und Darlehen des Bundes an die Länder, die einen bedeutenden Anteil an den Gesamteinnahmen der Länder darstellen, von 9 431,4 Mill. DM auf 10 838,3 Mill. DM gestiegen. Dabei handelt es sich vor allem um Zuschüsse für die Landwirtschaft, die Wasserwirtschaft, den Hochschulbau, Wiedergutmachungsleistungen, Wohnungsbauprämien sowie um die Ergänzungszuweisungen an leistungsschwache Länder; letztere haben sich gegenüber 1967 um 130 Mill. DM auf 390 Mill. DM erhöht. Die Zuweisungen von Gemeinden an die Länder stiegen 1968 um 7,9 % auf 1 312,5 Mill. DM. Hierbei handelt es sich insbesondere um Umlagen und Beiträge mit Schwergewicht im Schulbereich.

¹⁾ Die Einzelergebnisse der Länder werden in der Fachserie L, Reihe 1/III, veröffentlicht.

Tabelle 3: Ausgaben von Bund, Ländern, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbänden für Bauinvestitionen nach Aufgabenbereichen
Mill. DM

Aufgabenbereich	Bund		Länder		Bund und Länder zusammen		Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gv.	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Eigene Bauten	4 578,4	4 284,9	3 245,8	3 184,0	7 824,2	7 468,9	6 610,3	7 196,3
Schulen	—	—	283,3	306,2	283,3	306,2	1 502,1	1 507,6
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	—	—	801,7	822,7	801,7	822,7	—	—
Straßen und Brücken	2 778,3	2 903,9	893,1	869,1	3 671,4	3 773,0	2 296,1	2 649,3
Wasser- und Kulturbau	—	—	153,2	144,9	153,2	144,9	680,2	775,8
Übrige	1 800,1	1 381,0	1 114,5	1 041,1	2 914,6	2 422,1	2 131,8	2 263,7
Zuschüsse und Darlehen für den								
Wohnungsbau	2 112,0 ¹⁾	1 994,8 ¹⁾	3 811,7 ²⁾	3 619,7 ²⁾	4 471,7 ³⁾	3 990,7 ³⁾	359,3	275,3
Darlehen für sonstige Zwecke	2 065,0	2 100,7	1 258,5	1 055,7	3 136,0 ⁴⁾	2 973,6 ⁴⁾	466,1	430,0

¹⁾ Einschl. Zuweisungen an die Länder für Wohnungsbauprämien und Wohnbau 1967: 844,8 Mill. DM, 1968: 913,2 Mill. DM, und Darlehen an Länder und Gemeinden 1967: 607,2 Mill. DM, 1968: 710,6 Mill. DM. — ²⁾ Einschl. Wohnungsbauprämien 1967: 1 022,4 Mill. DM, 1968: 1 043,5 Mill. DM. — ³⁾ In der Summe ohne Zuweisungen und Darlehen des Bundes an Länder und Gemeinden. — ⁴⁾ Ohne Darlehen des Bundes an Länder und Gemeinden 1967: 187,5 Mill. DM, 1968: 182,8 Mill. DM.

Die Entwicklung der Länderausgaben zeigt für das Jahr 1968 eine ähnliche Tendenz wie im Jahr 1967. Die Investitionsausgaben sind absolut zurückgegangen, während die laufenden Ausgaben zugenommen haben. Innerhalb der Investitionsausgaben der Länder sind die Aufwendungen für eigene Bauten von 3 245,8 Mill. DM auf 3 184,0 Mill. DM gesunken; nur für Schul- und Hochschulbauten wurden von den Ländern etwas höhere Beträge als im Vorjahr verausgabt (vgl. Tabelle 3). Einen noch größeren Rückgang als die Ausgaben für eigene Bauten weisen die Darlehen an Dritte auf.

Unter den laufenden Ausgaben der Länder sind die Personalausgaben (einschl. Versorgung) um 7,2 % auf 22 799,5 Mill. DM gestiegen. Da diese Steigerung über dem Anstieg der gesamten Länderausgaben lag, hat sich auch der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben 1968 weiter erhöht; er beläuft sich nunmehr auf 36,0 %, nachdem er 1964 noch rund 32,0 % betragen hatte.

Auch 1968 stellen die Zuweisungen der Länder an die Gemeinden nach den Personalausgaben den zweitgrößten Ausgabenblock dar. Nachdem schon in den Vorjahren ein tendenzieller Rückgang der Steigerungsquoten dieser Zuweisungen zu beobachten war, haben sie sich mit rund 11 Mrd. DM im Jahr 1968 gegenüber dem Vorjahr kaum noch erhöht. Unter den Ausgaben der Länder im Jahr 1968 sind ferner die um rund 50 % höheren Aufwendungen für die Schuldentilgung von Kreditmarktmitteln bemerkenswert; die Zinsausgaben haben sich mit 1 506,2 Mill. DM um etwa 12 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Damit haben sich die Ausgaben für den Schuldendienst — vor allem bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung — stärker erhöht als die gesamten Länderausgaben. Allerdings erreicht diese Anteilquote nach wie vor eine Größenordnung, die im Vergleich zum Gesamtvolumen der Länderausgaben noch als finanzwirtschaftlich vertretbar angesehen werden kann.

Wie bereits einleitend erwähnt, umfassen die in der Vierteljahresstatistik nachgewiesenen Gemeindedaten neben den Steuereinnahmen aller Gemeinden nur die Ausgaben für Bauinvestitionen und die Schuldenaufnahmen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände.

Infolge der Konjunkturrempfindlichkeit der im Rahmen des kommunalen Steuersystems dominierenden Gewerbesteuer hatten sich die Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 1967 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr erhöht. In ihren Haushaltsplänen²⁾ für das Jahr 1968 hatten die Gemeinden (Gv.) sogar einen Rückgang der Steuereinnahmen veranschlagt. Neben anderen Faktoren war dafür u. a. von Bedeutung, daß die Gemeinden bei der Gewerbesteuer geringere Einnahmen aus der 1968 durchzuführenden Veranlagung für das konjunkturell ungünstige Jahr 1966 befürchteten. Die tatsächlichen Steuereinnahmen der Gemeinden lagen indessen mit 13 274,9 Mill. DM (ohne Gemeindesteuern der Stadtstaaten) um rund 5 % über dem Vorjahresergebnis. Damit wiesen die kommunalen Steuereinnahmen im Vergleich zu Bund und Ländern die geringste Steigerung auf. Die gegenüber den Erwartungen

²⁾ Vgl. „Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1968“ in WiStA 1968/8, S. 404 ff.

aber relativ günstige Entwicklung dürfte dazu beigetragen haben, daß das Ist-Ergebnis der Schuldenaufnahmen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen ist.

Die Ausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände für Bauinvestitionen beliefen sich im Jahr 1968 auf 7 901,5 Mill. DM. Damit sind diese Ausgaben um 6,3% gestiegen, nachdem sie 1967 gegenüber 1966 um rund 9% zurückgegangen waren. Die hier nachgewiesenen Ausgaben für Bauinvestitionen umfassen sowohl die Aufwendungen für eigene Bauten als auch die Zuschüsse und Darlehen für Bauten an Dritte. Im einzelnen sind die Ausgaben für eigene Bauten von 6 610,3 Mill. DM um 8,9% auf 7 196,3 Mill. DM gestiegen. Für diese Entwicklung waren insbesondere die stark erhöhten Straßenbauinvestitionen (+ 15,4%) maßgebend. Die Zuschüsse und Darlehen für Bauinvestitionen sind dagegen 1968 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. *Pei.*

Struktur der Hochschulausgaben

Ergebnis einer Sonderuntersuchung

Die OECD hat für 1967 im Rahmen eines sog. „Statistischen Jahres für Forschung und Entwicklung“ zum zweiten Mal eine umfassende Zusammenstellung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung und des in diesem Aufgabenbereich tätigen Personals in allen Mitgliedsländern angeregt¹⁾. Zu dieser — noch nicht vollständig abgeschlossenen — Untersuchung wurden vom Statistischen Bundesamt die aus verschiedenen Quellen²⁾ stammenden Zahlen zusammengetragen und in vergleichbarer Form dargestellt sowie auch wichtige Teilergebnisse aus der Finanzstatistik und aus Sondererhebungen unmittelbar beigesteuert. Besonderes Interesse dürften darunter die Ausgaben für Universitäten und sonstige wissenschaftliche Hochschulen finden, weil hier über den üblichen Rahmen der Hochschulfinanzstatistik hinaus eine Aufgliederung der Rechnungsergebnisse nach Fachgebieten vorgenommen worden ist.

Universitäten (einschl. Hochschulkliniken) und sonstige Hochschulen beanspruchten 1967 rd. 4,1 Mrd. DM (1966 rd. 3,8 Mrd. DM) und dürften nach vorsichtigen Schätzungen 1968 mindestens 4,5 Mrd. DM erfordern (vgl. Tabelle 1). In den genannten Zahlen sind nicht nur die für Forschung und Lehre eingesetzten Beträge, sondern auch die für die Hochschulkliniken aufgewendeten Leistungen mit 1,2 Mrd. DM oder nahezu 30% der genannten Ausgabensumme eingeschlossen. Neben ihrer Funktion als Lehr- und Forschungsstätten haben diese Kliniken in mehr oder weniger großem Umfang auch die Aufgaben allgemeiner Krankenhäuser wahrzunehmen; daneben dienen sie als Ausbildungsstätten von Pflegepersonal.

Gegenüber 1964 haben sich die in Tabelle 1 nachgewiesenen Ausgaben für die Hochschulkliniken 1967 um etwa 50% erhöht. Zu dieser Steigerung hat jedoch auch die Tatsache beigetragen, daß die zur Mitbenutzung für Universitätszwecke zur Verfügung gestellten Städtischen Krankenanstalten der Stadt Frankfurt ab Januar 1967 in die Verwaltung des Landes Hessen übernommen und erst von diesem Zeitpunkt an finanzstatistisch bei der Funktion „Hochschulkliniken“ nachgewiesen werden.

Die Ausgaben für die Hochschulen stellen innerhalb der öffentlichen Leistungen für die Wissenschaftsförderung den — vom finanziellen Gewicht her gesehen — wichtigsten Posten dar. Mehr als 45% der 1967 von Bund, Ländern und Gemeinden für die Wissenschaft ausgegebenen Beträge entfielen auf die Hochschulen ohne Hochschulkliniken (vgl. Tabelle 1).

¹⁾ Eine erste Erhebung dieser Art wurde für 1964 durchgeführt; vgl. dazu auch die in WiSta 1966/8, S. 367 ff veröffentlichten Ergebnisse. — ²⁾ Bundesministerium für Wissenschaftliche Forschung, Wissenschaftsrat, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Tabelle 1: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für die Wissenschaft

Aufgabenbereich	Einheit	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	1968 ²⁾
Hochschulen	Mill.DM	2153,3	2659,0	2787,5	2922,3	3 233
Universitäten	Mill.DM	1102,3	1421,8	1417,5	1500,0	.
Techn. Hochschulen ..	Mill.DM	569,8	673,3	647,7	646,7	.
Andere wissenschaftl. Hochschulen	Mill.DM	75,5	103,8	116,5	145,2	.
Padagogische Hochschulen	Mill.DM	174,3	208,2	236,4	248,3	.
Übrige Hochschulen ..	Mill.DM	50,6	66,7	68,0	73,7	.
Allgemeine Ausgaben für Hochschulen	Mill.DM	180,9	185,2	301,3	308,3	.
Hochschulkliniken	Mill.DM	797,0	930,7	1050,6	1 203,0	1 320
Wissenschaftl. Institute des Bundes und der Länder	Mill.DM	195,9	236,8	270,6	312,6	345
Atomforschung	Mill.DM	496,3	487,3	570,2	668,2	739
Wissenschaftl. Bibliotheken, Museen und Archive	Mill.DM	109,7	168,0	186,2	193,9	215
Übrige Wissenschaft	Mill.DM	618,8	649,6	723,0	905,1	997
Insgesamt	Mill.DM	1371,0	1513,4	1588,0	1705,3	1 849
Anteil an den Gesamtausgaben der öffentl. Verwaltung						
Hochschulen und Hochschulkliniken ..	%	2,2	2,4	2,5	2,5	2,7
Übrige Wissenschaft ..	%	1,0	1,0	1,1	1,3	1,4
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr						
Ausgaben für Wissenschaft	%	+ 25,8	+ 17,4	+ 8,9	+ 11,0	+ 10,4
Gesamtausgaben der öffentl. Verwaltung ..	%	+ 11,4	+ 7,9	+ 4,7	+ 7,0	+ 2,3

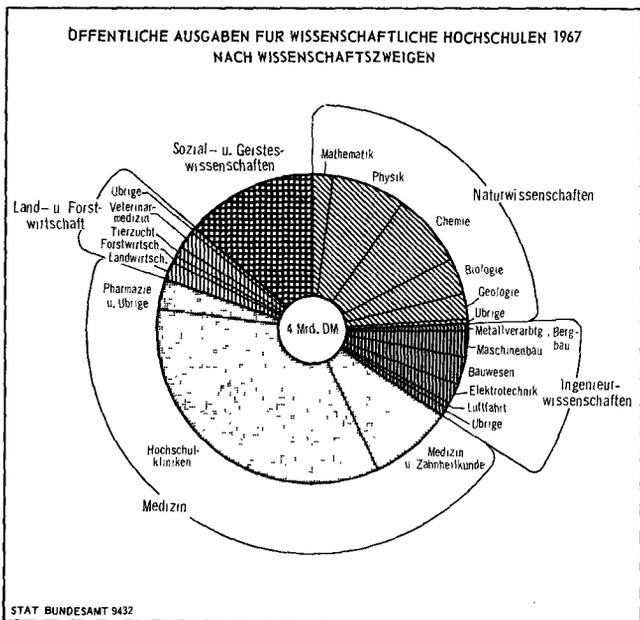
¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Haushaltsansätze, teilweise geschätzt.

Bei der Betrachtung der in Tabelle 1 dargestellten Ausgaben für die Wissenschaft ist zu beachten, daß die Abgrenzung der dem Aufgabenbereich „Wissenschaft“ zugeordneten Positionen — abweichend von anderen Darstellungen — weitgehend in den Haushaltsplänen des Bundes und der Länder enthaltenen Funktionsübersichten folgt. Daraus erklärt sich, daß z. B. die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung des Verteidigungshaushalts (1967 rd. 970 Mill. DM) oder die Ausgaben für die Studienförderung im Rahmen der Sozialgesetze u. a. m. in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

Da die Länder Träger der Universitäten und sonstigen Hochschulen sind (mit Ausnahme einiger städtischer Kunst- und Musikhochschulen), werden die Länderhaushalte in stärkerem Maß als der Bundeshaushalt mit den dafür erforderlichen Aufwendungen belastet. So hat der Bund von den 1967 insgesamt für die Hochschulen (ohne Kliniken) verausgabten 2,9 Mrd. DM rd. 0,6 Mrd. DM, also rd. 20% getragen, während die Länder 2,1 Mrd. DM, das sind rd. 72% finanziert haben. Die Hochschulkliniken beanspruchten im gleichen Jahr 1,2 Mrd. DM, wovon der Bund etwa 144 Mill. DM, die Länder dagegen rd. 500 Mill. DM aus eigenen Mitteln beigetragen haben. Dies bedeutet, daß der Bund 1967 etwa 36% seiner Wissenschaftsausgaben in der erwähnten Abgrenzung für Hochschulen (einschl. Kliniken) einsetzte, während die Länder ihre finanziellen Leistungen für Wissenschaft zu mehr als 80% auf die Hochschulen konzentrierten.

Die Entwicklung der Hochschulausgaben in den letzten Jahren ist dadurch gekennzeichnet, daß ihr Anteil an den gesamten öffentlichen Ausgaben merklich gewachsen ist. Während sie 1964 einen Anteil von 2,2% der öffentlichen Gesamtausgaben erreichten, betrug dieser Anteil 1967 bereits 2,5%. Dabei ist allerdings zu beachten, daß der Bund infolge seiner zunehmenden Beteiligung an der Finanzierung des Neuaufbaus der Hochschulen eine vergleichsweise höhere Zuwachsquote der für Hochschulen getätigten Ausgaben aufwies als die Länder.

Damit zählen die Hochschulen — und darüber hinaus auch der Bereich der übrigen Wissenschaft — zu den wenigen öffentlichen Aufgaben für die über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg eine kontinuierliche, überproportionale Zunahme der Ausgaben zu verzeichnen ist, die zugleich eine strukturelle Verschiebung innerhalb der öffentlichen Finanzwirtschaft ausgelöst haben.



An der Zunahme der Hochschulausgaben waren die einzelnen Hochschularten unterschiedlich beteiligt. Während sich die Ausgaben für Universitäten und Technische Hochschulen zusammen von 1964 bis 1967 um rd. 28% erhöhten, wuchsen z. B. die Aufwendungen für die übrigen wissenschaftlichen Hochschulen um rd. 92%. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Ausgaben für die Neugründungen wissenschaftlicher Hochschulen dieses Typs (z. B. Medizinische Hochschule Hannover, Medizinisch-Naturwissenschaftliche Hochschule Ulm) bei dem verhältnismäßig geringen Volumen der Gesamtausgaben besonders stark ins Gewicht fallen.

Eine eingehende Analyse der Kostenstruktur der Universitäten und sonstigen Hochschulen kann allein aufgrund der finanzstatistischen Zahlen z. Z. nicht durchgeführt werden. Dazu ist eine über das finanzstatistische Schema hinausgehende Aufgliederung insbesondere der laufenden Sachausgaben erforderlich, wobei die zahlreichen zentralen, für Forschung und Lehre veranschlagten Haushaltspositionen (z. B. für Berufungszusagen oder für globale Förderungsmaßnahmen aller Art) besondere Beachtung finden müssen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß mit der bei Bund und Ländern ab 1969 bzw. ab 1970 eingeleiteten Haushaltsreform eine erheblich verbesserte Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben der Hochschulen in den Haushalten der Länder verbunden ist. Damit wird die Finanzstatistik künftig in der Lage sein, eine weiter differenzierte, stärker auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge abgestellte Darstellung der Einnahmen und Ausgaben zu liefern, als dies zur Zeit möglich ist.

Von den Gesamtausgaben für die Universitäten und sonstigen Hochschulen (ohne Hochschulkliniken) entfielen 1967 rd. 1 219 Mill. DM oder etwa 40% auf die Personalausgaben,

776 Mill. DM (rd. 26%) auf die übrigen Verwaltungs- und Betriebsausgaben sowie 1 027 Mill. DM (rd. 34%) auf Investitionen. Gegenüber dem Vergleichsjahr 1964 haben die Personalausgaben mit einer Zunahme von rd. 58% den stärksten Anstieg zu verzeichnen, es folgen die übrigen laufenden Ausgaben (+42%) und die Ausgaben der Vermögensbewegung (Bauten, Neuanschaffungen, Darlehen) mit +21%. In der hohen Zunahme der Personalausgaben drücken sich u. a. eine beträchtliche Vermehrung der Personalstellen, vor allem des sog. wissenschaftlichen Mittelbaus, aber auch die durch Besoldungsverbesserungen usw. bewirkten Ausgabensteigerungen aus.

Zwischen den einzelnen Hochschulen zeigen sich beträchtliche Unterschiede in der Ausgabenstruktur, die aus der abweichenden Aufgabenstellung, den unterschiedlichen Schwerpunkten und der komplexen Struktur von Forschung und Lehre an den Hochschulen resultieren. Eine grundlegend abweichende Kostenstruktur zeigt sich bei den Hochschulkliniken. Dort erreicht der Anteil der „Übrigen Verwaltungs- und Betriebsausgaben“ an den gesamten laufenden Ausgaben fast 40%, was u. a. auf die hohen, mit dem Krankenhausbetrieb zusammenhängenden Sachausgaben (z. B. für Medikamente und Verpflegung) zurückzuführen ist.

Weitere Aufschlüsse lassen sich aus einer Aufgliederung der Hochschulausgaben nach einzelnen Fachbereichen bzw. Disziplinen gewinnen (vgl. Tabelle 3). Die dafür erforderlichen Angaben sind allerdings nur in einigen Fällen (und auch dort nur mit Teilbeträgen) Bestandteil der Haushaltspläne bzw. der Haushaltsrechnungen. Überwiegend mußte sich die Erfassung dieser Daten auf interne Rechnungsunterlagen und statistische Anschreibungen der einzelnen Hochschulen stützen. Dabei ist zu beachten, daß auch die zentral bewirtschafteten Betriebs- und Geschäftskosten mit Hilfe verschiedener Schlüsselgrößen auf die einzelnen Hochschulinsti-tute aufgeteilt wurden, damit ein möglichst vollständiger Nachweis der für die einzelnen Fachgebiete anfallenden Kosten möglich war.

Die für 1967 nach einzelnen Disziplinen gegliederten Ausgaben der Tabelle 3 schließen mit einer Gesamtsumme von rd. 4,0 Mrd. DM ab. Diese Summe liegt unter dem in Tabelle 1 angegebenen Ausgabenbetrag für Hochschulen (4,1 Mrd. DM); die Differenz erklärt sich aus verschiedenen, z. T. gegenläufig wirkenden Faktoren. Auf der einen Seite sind — den Richtlinien der OECD entsprechend — in der Tabelle 3 die Ausgaben der Pädagogischen Hochschulen, der Kunst- und Musikhochschulen sowie für Studienförderung nicht enthalten. Auf der anderen Seite wurden aber — abweichend von dem in der Finanzstatistik üblichen Verfahren — die Versorgungsausgaben mit geschätzten Beträgen in die Personalausgaben einbezogen.

Von den insgesamt erfaßten Hochschulausgaben entfielen 1967 rund 70% auf die Naturwissenschaften, während die Geistes- und Sozialwissenschaften nur rd. 14% beanspruchten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß in den Ausgaben für Medizin die gesamten Kosten der Hochschulkliniken (einschließlich der Städtischen Hochschulkliniken in Düsseldorf) mit rd. 1,4 Mrd. DM enthalten sind.

Tabelle 2: Öffentliche Ausgaben für Wissenschaft 1967¹⁾ nach Ausgabearten
Mill. DM

Aufgabenbereich	Personalausgaben	Zuweisungen an Forschungs-institutionen usw.	Sonstige laufende Ausgaben	Bauten (einschl. Grunderwerb)	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen	Sonstige Ausgaben der Vermögensbewegung	Ausgaben insgesamt ²⁾
Hochschulen	1 219,1	112,0	664,0	787,2	206,8	32,6	2 922,3
Universitäten	708,3	19,6	306,9	475,2	129,1	0,2	1 500,0
Technische Hochschulen	302,9	4,8	161,4	170,8	51,7	—	648,7
Sonstige Hochschulen	198,4	18,1	94,2	140,6	17,0	1,2	467,2
Allgemeine Ausgaben für Hochschulen	9,4	69,6	101,5	0,6	9,0	31,2	308,3
Hochschulkliniken	567,1	1,2	351,2	209,7	55,9	—	1 203,0
Wissenschaftliche Institute	153,4	9,7	85,8	43,1	23,2	0,1	312,6
Atomforschung	5,1	540,2	16,9	49,2	21,2	0,1	668,2
Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive	70,0	63,5	27,2	16,6	18,2	—	193,9
Übrige Wissenschaft	7,1	813,1	60,3	18,2	0,8	2,7	905,1
Insgesamt	2 021,8	1 539,6	1 205,3	1 123,9	326,0	35,6	6 205,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. des Saldos der Verrechnungen zwischen den Gebietskörperschaften.

Tabelle 3: Ausgaben für wissenschaftliche Hochschulen und Hochschulkliniken 1967¹⁾ nach Wissenschaftszweigen und Ausgabeararten

Mill. DM				
Wissenschaftszweige	Personal- ausgaben	Sonstige laufende Ausgaben	Ausgaben der Ver- mögens- bewegung	Ausgaben insgesamt
Medizin	845	456	529	1 830
Medizin und Zahnheilkunde	130	44	176	350
Hochschulkliniken	669	391	293	1 353
Pharmazie und Übrige	46	21	60	127
Naturwissenschaften	414	170	377	961
Mathematik	48	10	25	83
Physik	117	77	109	303
Chemie	121	45	138	304
Biologie	67	19	64	150
Geologie	53	15	40	108
Übrige	8	4	1	13
Ingenieurwissenschaften	203	73	117	393
Metallverarbeitung, Bergbau	16	8	5	29
Maschinenbau	56	22	36	114
Bauwesen	58	22	34	114
Elektrotechnik	40	13	30	83
Luftfahrt, Raumfahrt	9	3	7	19
Übrige	24	5	5	34
Land- und Forstwirtschaft ..	101	56	71	228
Landwirtschaft	37	25	12	74
Forstwirtschaft und				
Gartenbau	17	5	6	28
Tierzucht	11	7	20	38
Veterinärmedizin	33	15	31	79
Übrige	3	4	2	9
Sozial- und Geistes- wissenschaften	362	77	108	547
Insgesamt	1 925	832	1 202	3 959

¹⁾ Ohne pädagogische Hochschulen, philosophisch-theologische Hochschulen, Studienförderung. Einschließlich Versorgung.

Die Verteilung der Gesamtausgaben auf die einzelnen Fachbereiche wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, deren Kenntnis Voraussetzung für eine Beurteilung der hier dargestellten Zahlen ist. So werden z. B. in den einzelnen Fachgebieten in stark unterschiedlichem Umfang neben dem Lehrbetrieb auch Forschungsarbeiten durchgeführt. Der dafür erforderliche Kostenaufwand richtet sich wiederum nach den sehr unterschiedlichen finanziellen Anforderungen des einzelnen Forschungsprojekts. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Studierenden in den einzelnen Disziplinen erheblich schwankt und daß für die Schaffung der notwendigen Studien- und Arbeitsplätze — je nach Fachgebiet — wiederum stark von einander abweichende Kosten veranschlagt werden müssen. Gleiches gilt für die personelle und bauliche Ausstattung der Institute, Hörsäle, Laboratorien und sonstigen, der Forschung und Lehre dienenden Einrichtungen.

Bei der Betrachtung der Ausgabenstruktur der einzelnen Disziplinen zeigen sich ebenfalls charakteristische Unterschiede. Die Ausgaben der Vermögensbewegung (Bauten, Beschaffung von Geräten und Apparaten usw.) haben naturgemäß in den Bereichen der Medizin, der Naturwissenschaften und der Ingenieurwissenschaften ein viel größeres Gewicht als in den Sozial- und Geisteswissenschaften, bei denen die Personalkosten im Vordergrund stehen.

In diesem Zusammenhang muß noch unterstrichen werden, daß die in der Tabelle 3 dargestellten Ausgaben die an einzelne Wissenschaftler ad personam gewährten Zuschüsse und Forschungsbeihilfen zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nicht einschließen. Ein Großteil dieser, vor allem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bereitgestellten Mittel fließt jedoch Wissenschaftlern an Hochschul-instituten zu. 1967 wurden von der DFG rd. 176 Mill. DM (ohne Verwaltungskosten usw.) derartiger Mittel verausgabt. Davon entfielen rd. 71 Mill. DM auf den Bereich der Naturwissenschaften und rd. 41 Mill. DM auf Ingenieurwissenschaften. Weitere 22 Mill. DM kamen der Verstärkung von Forschungsmitteln im Bereich der Medizin, 11 Mill. DM den Agrarwissen-

schaften und rd. 31 Mill. DM den Sozial- und Geisteswissenschaften zugute.

Im Rahmen der von der OECD veranlaßten Erhebung wurden neben den Ausgaben auch die Planstellen des wissenschaftlichen und sonstigen Personals in den Universitäten und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen nach Wissenschaftszweigen für 1967 erfaßt. Dabei handelte es sich einschl. des Personals der Hochschulkliniken 1967 um 103 822 Stellen, das sind 32 571 Stellen oder rd. 45% mehr als 1963.

In den für 1967 genannten Zahlen sind die Planstellen für den wissenschaftlichen Dienst (einschl. Ingenieure) mit 33 429 oder rd. einem Drittel, das übrige Personal mit rd. zwei Dritteln enthalten. Ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen für 1963 zeigt, daß auffallende strukturelle Änderungen in dem betrachteten Zeitraum nicht eingetreten sind.

Fachbereich	Planstellen	
	1967	1963
Medizin	55 648	38 068
Naturwissenschaften	19 419	12 609
Ingenieurwissenschaften	9 479	6 927
Sozial- und Geisteswissenschaften	14 048	8 982
Land- und Forstwissenschaften	5 228	4 665

Mit mehr als der Hälfte nehmen die auf den Fachbereich Medizin entfallenden Stellen einen besonders hohen Anteil in Anspruch. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß allein 47 157 Stellen auf den Bedarf der Hochschulkliniken an Pflegepersonal und sonstigen Kräften entfallen. Auch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind alle in den Versuchsbetrieben tätigen Kräfte in den hier ausgewiesenen Zahlen mit enthalten.

Für die Planstellen des wissenschaftlichen Personals ist anhand der vorliegenden Unterlagen für 1967 eine weitergehende Aufgliederung nach einzelnen Disziplinen möglich.

	Zu- nahme gegen- über			Zu- nahme gegen- über	
	Plan- stellen 1967	1963 in %		Plan- stellen 1967	1963 in %
Insgesamt	33 429	40,1	Ingenieurwissenschaften	4 111	22,1
Medizin einschl. Pharm. 11 481	42,0		darunter:		
darunter:			Bergbau, Metallverarb..	297	6,8
Medizin u. Zahnheilk.	2 328	21,5	Maschinenbau	1 133	11,8
Hochschulkliniken ..	8 283	50,7	Bauwesen	1 314	29,5
Pharmazie	519	29,8	Elektrotechnik	721	20,2
Naturwissenschaften ..	7 989	52,0	Luft-, Raumfahrt	164	24,2
darunter:			Land-, Forstwirtschaft ..	1 593	22,6
Mathematik	1 133	29,8	darunter:		
Physik	2 273	62,1	Landwirtschaft	595	26,1
Chemie	2 313	51,5	Forstwirtschaft	264	35,4
Biologie	1 090	63,9	Tierzucht	181	48,4
Geologie	1 021	47,8	Veterinärmedizin	498	13,7
			Sozial-, Geisteswissensch.	8 255	41,0

Beim Vergleich mit den Ergebnissen für 1963 zeigt sich eine recht unterschiedliche Entwicklung für die einzelnen Fachgebiete. Ein überdurchschnittlich hoher Zuwachs ergibt sich insbesondere für den Bereich der Naturwissenschaften, wobei besonders die Aufgabengebiete der Physik, Biologie und Chemie eine größere Zunahme der Stellen des wissenschaftlichen Dienstes zeigen. Dafür dürfte nicht zuletzt die dynamische Entwicklung der Forschungsarbeiten im Bereich dieser Disziplinen ursächlich sein.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Ausgaben für Universitäten und sonstige Hochschulen im Verlauf der letzten Jahre eine deutlich aufsteigende Entwicklung genommen haben, die merklich über der durchschnittlichen Ausgabenentwicklung der öffentlichen Verwaltung liegt. An dieser Zunahme ist neben den Ländern der Bund mit einem besonders hohen Zuwachs seiner Leistungen für die Hochschulen beteiligt. Strukturelle Verschiebungen ergeben sich in dem betrachteten Zeitraum besonders in der Verteilung der Hochschulausgaben auf einzelne Fachgebiete. Besonders die Investitionen im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin (vorwiegend im Rahmen des Neubauprogramms) haben sich in den hier dargestellten Zahlen niedergeschlagen.

Fr.

Staatliche und kommunale Ausgaben für Krankenhäuser

Vorbemerkung

Von den mehr als 3 600 Krankenhäusern in der Bundesrepublik werden in der Finanzstatistik brutto — d. h. mit allen Einnahmen und Ausgaben — nur die staatlichen und kommunalen Krankenhäuser erfaßt; dabei handelt es sich aber um die Masse der von öffentlich-rechtlichen Trägern unterhaltenen Einrichtungen dieser Art. Für die freigemeinnützigen und privaten Krankenhäuser sind in den staatlichen und kommunalen Haushalten lediglich die Zuschüsse und Darlehen enthalten. In die nachstehende Untersuchung konnten außerdem die Versorgungskrankenhäuser und Bundeswehrlazarette nicht mit einbezogen werden. Sie werden zwar von der Finanzstatistik erfaßt, aber bei anderen Aufgabenbereichen wie der Kriegsopferfürsorge und der Verteidigung nachgewiesen. Ebenso sind die in den Strafvollzugsanstalten eingegliederten Heilanstalten an anderer Stelle der Finanzstatistik erfaßt und daher im folgenden nicht berücksichtigt. Bei den finanzstatistisch nachgewiesenen Ausgaben und Einnahmen handelt es sich um haushaltmäßige Isteinnahmen und Istaussgaben; eine Kostenrechnung läßt sich aus ihnen nicht ableiten, da hierfür vor allem die Ermittlungen der Abschreibungen erforderlich wäre.

Ausgaben

Die im Rechnungsjahr 1966 verausgabten Mittel für staatliche und kommunale Krankenanstalten und die Zahlungen an freigemeinnützige, private und andere Anstalten beliefen sich zusammen auf 5 930 Mill. DM. Für 1967 ergibt sich aus den bisher vorliegenden Ergebnissen (wobei die Ausgaben des Bundes und teilweise auch die der Gemeinden geschätzt sind) ein entsprechender Betrag von 6 328 Mill. DM, das sind 10,8% mehr als im Vorjahr. Je Einwohner wurden danach 1966 durchschnittlich 99 DM und 1967 109 DM aufgewendet.

Den größten Teil der Ausgaben im Jahre 1966 leisteten die Gemeinden und Gemeindeverbände mit 3 627 Mill. DM, das sind knapp zwei Drittel des Gesamtbetrages. Auf die Großstädte über 100 000 Einwohner entfiel mit 1 281 Mill. DM rd. ein Drittel des kommunalen Aufwands, auf die Landkreise mit 1 257 Mill. DM gleichfalls rd. ein Drittel; die Bezirksverbände und Landeswohlfahrtsverbände waren 506 Mill. DM oder annähernd 13% beteiligt. Der Anteil der Ausgaben für staatliche und kommunale Krankenhäuser an den Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten um fast ein Fünftel erhöht, nämlich von 3,2 auf 3,8%. Berücksichtigt man das Anwachsen des Haushaltsvolumens der öffentlichen Hand in diesem Zeitraum, so ergibt sich für den Bereich der Krankenhäuser eine beachtliche Steigerung. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Mehrausgaben nicht nur für verbesserte Leistungen getätigt wurden. Neben der zunehmenden Spezialisierung der Kliniken und den damit einhergehenden erhöhten Anforderungen an technischer und baulicher Ausstattung trugen auch laufende Lohn- und Preiserhöhungen zu den Ausgabenerhöhungen bei. Daneben stehen wachsende Investitionen zur Steigerung der Kapazitäten (die Zahl der planmäßigen Betten betrug 1966 annähernd 353 000 gegenüber 1964 rd. 342 000), die ebenfalls zusätzliche laufende Ausgaben, insbesondere für Personal und laufenden Sachbedarf verursachen.

An den erfaßten Gesamtausgaben sind die laufenden Ausgaben mit 73% am stärksten beteiligt. Sie umfassen im wesentlichen Personalkosten, Verpflegungskosten, Aufwendungen für den medizinischen Sachbedarf, Betriebs- und Bewirtschaftungskosten der verschiedenen Anlagen und Einrichtungen sowie Kosten für Unterhaltung und Instandsetzung der Gebäude. Im Jahre 1966 betragen sie insgesamt 4 365 Mill. DM. Darunter nahmen mit 2 604 Mill. DM oder knapp 60% die Personalausgaben den ersten Platz ein. Sie enthalten neben der Besoldung der Ärzte, der medizinisch-technischen Assistenten und Gehilfen, der Krankengymnasten, Fürsorger und Lehrkräfte vor allem die persönlichen Ausgaben für das Krankenpflegepersonal.

Eine weitergehende Analyse der Personalausgaben stößt wegen der Abweichungen, die sich infolge der sehr vielgestalti-

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für Hochschulkliniken und Krankenhäuser

Mill. DM

Gebietskörperschaft	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ²⁾
Hochschulkliniken						
Staat	572,8	640,9	767,9	880,0	1 008,9	1 183,8
Gemeinden (Gv.)	—	—	—	—	—	—
Zusammen	572,8	640,9	767,9	880,0	1 008,9	1 183,8
Anstalten für Nerven- und Geisteskranke						
Staat	155,9	175,2	193,4	225,8	236,6	246,4
Gemeinden (Gv.)	242,9	271,4	306,9	322,4	352,0	376,6
Zusammen	398,8	446,6	500,3	548,2	588,6	623,0
Krankenhäuser						
Staat	478,2	501,1	588,2	619,7	673,5	717,5
Gemeinden (Gv.)	1 912,6	2 123,9	2 417,6	2 816,8	3 131,1	3 246,2
Zusammen	2 390,8	2 625,0	2 985,8	3 436,5	3 804,6	3 963,7
Öffentliche Krankenanstalten zusammen						
Staat	634,2	676,3	761,6	845,5	910,0	963,9
Gemeinden (Gv.)	2 155,5	2 395,3	2 724,5	3 139,2	3 483,1	3 622,8
Zusammen	2 789,7	3 071,6	3 486,1	3 984,7	4 393,1	4 586,7
Zahlungen an private und freigemeinnützige Anstalten						
a) Zuschüsse						
Staat	103,9	164,5	173,7	162,0	137,9	145,9
Gemeinden (Gv.)	76,8	87,5	106,2	121,0	134,8	145,6
Zusammen	180,7	252,0	279,9	283,0	272,7	291,5
b) Darlehen						
Staat	90,3	173,8	206,2	224,5	245,9	248,3
Gemeinden (Gv.)	6,7	29,5	7,7	5,7	9,0	17,8
Zusammen	97,0	203,3	213,9	230,2	254,9	266,1
Insgesamt						
Staat	1 401,2	1 655,5	1 909,4	2 113,0	2 302,7	2 542,0
Gemeinden (Gv.)	2 239,0	2 512,3	2 838,4	3 265,9	3 626,9	3 786,2
Zusammen	3 640,2	4 167,8	4 747,8	5 377,9	5 929,6	6 328,2

¹⁾ Unmittelbare Ausgaben. — ²⁾ Bund und teilweise Gemeinden (Gv.) geschätzt.

gen Dienstverhältnisse bei den einzelnen Krankenanstalten ergeben, auf große Schwierigkeiten. So sind z. B. die Verträge der Chefärzte durchweg individuell gestaltet, während sich die Besoldung des nachgeordneten Dienstes nach der Krankenhausaristokratie richtet. Die Zahl der in Krankenhäusern beschäftigten Hilfs- und Volontärärzte richtet sich weitgehend nach den Bedürfnissen der einzelnen Anstalt. Die Krankenpfleger erhalten im allgemeinen Einzelarbeitsverträge nach der Krankenhausaristokratie, dagegen können die Krankenschwestern sowohl auf Grund von Einzelarbeitsverträgen angestellt werden, als auch im Rahmen eines Gestellungsvertrages mit den Schwesternschaften ihren Beruf ausüben. Auch hinsichtlich des Wirtschaftspersonals bestehen Unterschiede. Teilweise werden Arbeiten, die früher vom Wirtschaftspersonal erledigt wurden, heute an Unternehmer vergeben, weil eigenes Personal entweder nicht mehr im erforderlichen Umfang zur Verfügung steht oder weil die Vergabe rationeller ist.

Die Bauinvestitionen, der zweite große Ausgabeposten, beliefen sich im Jahre 1966 auf 1 056 Mill. DM, das sind 23% mehr als 1964. Insgesamt wurden seit 1948 7,2 Mrd. DM in Krankenhausbauten investiert. Davon sind rd. 5,2 Mrd. DM für kommunale Krankenhausbauten ausgegeben worden. Die Baulastigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände verstärkte sich vor allem zu Beginn der 60er Jahre; von 1961 bis 1965 haben sich die Ausgaben mehr als verdoppelt. Seitdem stagnierte der Bauaufwand aufgrund der angespannten Finanzlage der Gemeinden bei rd. 750 Mill. DM jährlich. Auch für 1968 zeichnet sich nur eine relativ schwache Zunahme (+ 3,2%) ab. Ähnlich, wenn auch in anderer Größenordnung, verlief die Entwicklung bei den Ländern. Bau und Ausbau der Hochschulkliniken erfordern jährlich steigende Beträge; 1967 wurden dafür knapp 200 Mill. DM aufgewendet. Die Bauausgaben für Krankenhäuser fallen vorwiegend bei den Stadtstaaten an.

Neben den Neubauten sind auch die übrigen Ausgaben der Vermögensbewegung von Bedeutung. Dabei handelt es sich vor allem um die Anschaffung von beweglichem Vermögen, also um die Ausstattung der Krankenhäuser mit den erforderlichen Anlagen und Apparaturen. Dafür wurden im Jahre

Tabelle 2: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für Krankenhäuser und ihre Finanzierung nach Arten im Rechnungsjahr 1966
Mill. DM

Art der Ausgaben/Finanzierung	Hochschul- kliniken	Anstalten für Nerven- und Geistes- kranke	Kranken- häuser
Ausgaben¹⁾ für:			
Personal	472,9	304,2	1827,2
Unterhaltung und Instandsetzung von unbeweglichem Vermögen	12,4	10,1	66,8
sonstigen laufenden Bedarf ²⁾	285,9	158,2	1227,5
Bauten und große Instand- setzungen	180,7	100,0	775,7
sonstige Vermögensbewegung ³⁾	58,1	16,5	433,4
Insgesamt	1010,1	589,1	4330,5
Finanziert aus:			
Pflegegebühren usw.	396,1	482,6	2207,0
sonstigen Einnahmen aus Ver- waltung und Betrieb	46,0	35,4	271,1
Mitteln des Gesamthaushalts einschl. Schuldenaufnahmen	568,0	71,1	1852,4

¹⁾ Unmittelbare Ausgaben. — ²⁾ Einschl. 272,7 Mill. DM Zuweisungen. — ³⁾ Einschl. 254,9 Mill. DM Darlehen an Träger privater, freigemeinnütziger und anderer Krankenanstalten.

1966 306,5 Mill. DM, seit 1949 nach groben Schätzungen rd. 1,7 Mrd. DM verausgabt. Auch diese Ausgaben sind zum größten Teil von Gemeinden (Gv.) geleistet worden.

Die genannten Beträge reichen jedoch nach Auffassung von Fachkreisen nicht aus, um den derzeitigen Bestand an Krankenbetten zu sichern und den Anforderungen einer modernen Krankenpflege gerecht zu werden. Darüber hinaus wird ein nicht unbedeutender Bettenfehlbestand errechnet, der eine kräftige Steigerung der Investitionen erforderlich machen würde. Amtliche Angaben liegen darüber jedoch nicht vor.

Einnahmen

Die Aufwendungen für Krankenhäuser werden aus verschiedenen Quellen finanziert. Neben den Pflegegebühren dienen Schuldenaufnahmen, Investitionshilfen der Länder (die allerdings nicht gesetzlich verankert sind) und Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich zur Deckung der Ausgaben. Die staatlichen Zuschüsse werden entweder im Rahmen der allgemeinen Zuweisungen (Schleswig-Holstein) oder auf dem Wege des Spezialistenausgleichs (Hessen) gewährt.

Die laufenden Ausgaben nach der Finanzstatistik (1966: 4 365 Mill. DM) wurden im Gesamtdurchschnitt zu reichlich 70% durch vereinnahmte Gebühren gedeckt (3 086 Mill. DM). Von diesem durchschnittlichen Satz weichen die Anteile der verschiedenen Krankenhaustypen jedoch sehr stark ab. Wegen ihrer besonderen Aufwendungen (z. B. für Forschung) liegen die Hochschulkliniken erheblich darunter, während die Anstalten für Nerven- und Geisteskranke einen höheren Anteil ihrer laufenden Ausgaben aus Gebühren finanzieren können.

Die sonstigen Einnahmen — vornehmlich aus angeschlossenen Wirtschaftsbetrieben sowie aus Mieten und Pachten — fallen mit 343 Mill. DM oder knapp 6% der Gesamtausgaben gegenüber den Gebühren nur wenig ins Gewicht. Die restlichen Ausgaben müssen überwiegend aus Mitteln des Gesamthaushalts gedeckt werden, d. h. insbesondere aus Steuereinnahmen, aber auch aus Zuweisungen, Darlehen und Rücklageentnahmen der Gemeinden (Gv.). Mit Schuldenaufnahmen auf dem Kreditmarkt — die allerdings nur für den kommunalen Bereich nachgewiesen werden können — in Höhe von 332 Mrd. DM finanzierten die Gemeinden annähernd 36% der 1966 getätigten Bauinvestitionen. Der Schuldendienst für früher aufgenommene Kredite belastet die Gemeinden (Gv.) im gleichen Jahr mit 181,3 Mrd. DM.

Tabelle 3 gibt Aufschluß über die Salden der Zahlungsströme zwischen den Gebietskörperschaften. Dabei handelt es sich — neben den Darlehen — allerdings nur um die speziellen, an den Verwaltungszweig gebundenen Zuweisungen. Darüber hinaus werden, wie bereits erwähnt, dem Gesundheitswesen auch Mittel zugeführt, die als allgemeine Zuweisungen im Finanzausgleich den Gemeinden zufließen.

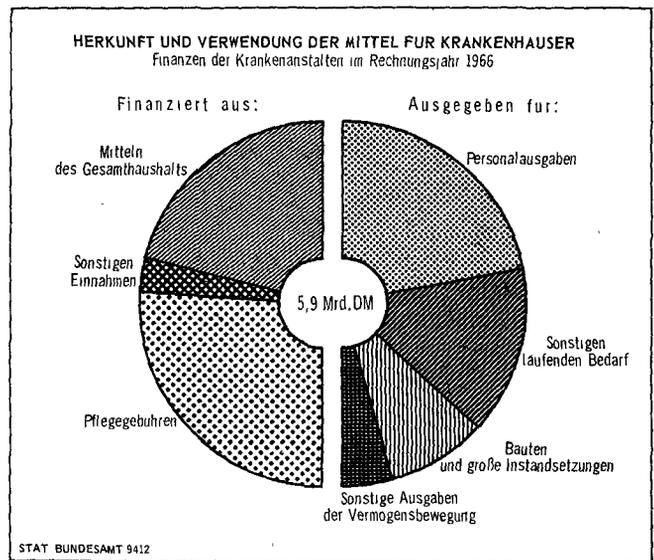


Tabelle 3: Zahlungsverkehr¹⁾ zwischen Gebietskörperschaften, Hochschulkliniken und Krankenhäusern
Mill. DM

Gebietskörperschaft	1962	1963	1964	1965	1966
Hochschulkliniken					
Bund	- 35,0	- 72,6	- 75,5	- 60,0	-123,4
Länder	+ 28,6	+ 45,9	+ 48,0	+ 7,6	+ 45,6
Stadtstaaten	+ 12,8	+ 25,0	+ 21,5	+ 28,2	+ 42,2
Krankenhäuser²⁾					
Bund	-115,7	-153,2	-200,1	-177,4	-188,0
Länder	0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7
Stadtstaaten	+112,8	+163,8	+214,4	+241,5	+248,4

¹⁾ Salden. — ²⁾ Einschl. Anstalten für Nerven- und Geisteskranke.

Sonstige öffentliche Förderungsmaßnahmen

Neben den Aufwendungen für eigene Krankenanstalten entstehen den Gebietskörperschaften noch weitere Ausgaben durch Zuschüsse und Darlehen an freigemeinnützige und private Krankenhäuser. Zur Erreichung einer ausreichenden Bettenkapazität, insbesondere auf bestimmten Fachgebieten, liegt die Förderung dieser Anstalten im öffentlichen Interesse. Tabelle 1 weist die Beträge aus, die für diesen Zweck aufgewendet wurden. Mit 527,6 Mill. DM im Jahre 1966 wurden die Zahlungen an diesem Sektor gegenüber 1962 nahezu verdoppelt.

Bund, Länder und Gemeinden unterhalten darüber hinaus noch verschiedene Einrichtungen des Gesundheitsdienstes, die ergänzend zur Gesundheitspflege sowohl überwachende als auch vorsorgende Aufgaben haben. Darunter fallen die Gesundheitsbehörden mit ihren Beratungsstellen verschiedener Art, die Gesundheitspolizei, das Hebammenwesen einschließlich Fortbildungskurse, die Lebensmittelüberwachung, Seuchenbekämpfung, Zuschüsse an die Blutspendezentrale des Deutschen Roten Kreuzes u. a. m. Im Jahre 1966 wurden hierfür 849,2 Mill. DM aufgewendet (1962: 652,9 Mill. DM). Auch in diesem Bereich stellen die Personalkosten eine der wichtigsten Positionen dar (allein bei den Gesundheitsämtern wurden am 31. Dezember 1966 rd. 22 900 Personen beschäftigt). In dem Gesamtbetrag sind außerdem 271,6 Mill. DM an Ausgaben der Gemeinden mit 3 000 bis unter 10 000 Einwohnern enthalten, die auch Aufwendungen für Jugendpflege und Leibesübungen umfassen. Bei den Gemeinden unter 3 000 Einwohnern, die 1966 auf diesem Sektor 160 Mill. DM ausgegeben haben, sind darin auch Aufwendungen für Krankenhäuser und Sport mit eingeschlossen, wobei letztere eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben dürften. Eine weitere Aufteilung ist nach den finanzstatistischen Unterlagen nicht möglich.

Mör.

Löhne und Gehälter

Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalnebenkosten im Straßenverkehrsgewerbe 1967

Vorbereitung der Erhebung, Erhebungsmethode

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) veranstaltet bereits seit längerer Zeit in Zusammenarbeit mit den nationalen Statistischen Ämtern Erhebungen über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe. Mit der „Erhebung über die Personal- und Personalnebenkosten im Straßenverkehrsgewerbe 1967“ deren Ergebnisse hiermit vorgelegt werden, wurde erstmals ein Wirtschaftszweig außerhalb des Produzierenden Gewerbes erfaßt. Da hiermit Neuland betreten wurde, war der Erhebung Ende 1963 eine Probefragung auf freiwilliger Basis vorausgegangen, deren Hauptzweck es war, die Eignung des Fragebogens zu prüfen. Dabei stellte es sich als notwendig heraus, branchenbedingte Besonderheiten zu berücksichtigen und das Befragungsschema stärker zusammenzufassen als im Produzierenden Gewerbe.

Gesetzliche Grundlage der Erhebung war die Verordnung Nr. 100/66 des Rates der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 14. Juli 1966 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. 134, S. 2538/66). Sie war für die Bundesrepublik Deutschland unmittelbar geltendes Recht.

In der Erhebung wurden alle Unternehmen erfaßt, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in einem der folgenden Verkehrszweige liegt:

Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr,

Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen und Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen.

Dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Unternehmen. (Nach der gegebenen Definition kamen also weder Unternehmen des Ortslinienverkehrs noch der Omnibusverkehr der Bundesbahn und der Bundespost für die Erfassung in Betracht.) Die Beschäftigtengrenze für die zu erfassenden Unternehmen mußte daher wesentlich niedriger angesetzt werden als bei den Erhebungen im Produzierenden Gewerbe. Während dort erst Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten einbezogen werden, erstreckte sich die Personalkosten-erhebung im Straßenverkehrsgewerbe auf Unternehmen mit 5 und mehr Beschäftigten. Ihrer zahlenmäßigen Bedeutung nach hätten zweifellos auch noch kleinere Unternehmen einbezogen werden müssen. Da jedoch das Ausfüllen des Erhebungsbogens die kleineren Unternehmen mit ihrem meist weniger gut ausgebauten Rechnungswesen stärker belastet hätte als die größeren Unternehmen, wurde auf ihre Einbeziehung verzichtet.

Wie bei der Personalkosten-erhebung im Produzierenden Gewerbe verbot auch hier die große Zahl der Unternehmen eine Totalerfassung und zwang, auch um den Arbeitsaufwand bei den statistischen Ämtern in tragbaren Grenzen zu halten, zur Anwendung des Stichprobenverfahrens.

Entsprechend den Richtlinien des SAEG wurden in der Bundesrepublik Deutschland rd. 960 Unternehmen erfaßt. Davon sandten etwa 840 (88%) einen auswertbaren Fragebogen zurück. Vor der Auswahl wurden die Unternehmen innerhalb der drei Verkehrszweige, für welche Ergebnisse nachgewiesen werden sollten, nach den folgenden Größenklassen geschichtet: Unternehmen mit

- 5 bis 9 Beschäftigten (I)
- 10 bis 19 Beschäftigten (II)
- 20 bis 49 Beschäftigten (III)
- 50 und mehr Beschäftigten (IV)

Sowohl beim Güter- als auch beim Möbelverkehr wurde die Schicht IV (50 und mehr Beschäftigte) in zwei weitere

Schichten unterteilt¹⁾, und zwar Unternehmen mit

- 50 bis 99 Beschäftigten (IV a)
- 100 und mehr Beschäftigten (IV b).

Der durchschnittliche Auswahlatz betrug — auf die Zahl der Unternehmen bezogen — rd. 10%. Die Ergebnisse wurden frei hochgerechnet.

Unternehmen und Beschäftigte

In den drei erfaßten Verkehrszweigen gab es im Jahre 1967 insgesamt 8 180 Unternehmen²⁾, die während des ganzen Jahres bestanden. Sie hatten insgesamt 104 500 Beschäftigte. Von den drei Zweigen war die Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen nach der Zahl der Unternehmen (rd. 6 700) wie auch nach der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (rd. 86 200) weit größer als der Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen (rd. 630 Unternehmen mit 9 700 Arbeitnehmern) und die Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr (870 Unternehmen mit 8 500 Arbeitnehmern).

Tabelle 1: Unternehmen und Beschäftigte in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967¹⁾

Verkehrszweig — Beschäftigtengruppe	Unternehmen insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten ²⁾			
		5—9	10—19	20—49	50 und mehr
Unternehmen					
Alle erfaßten Verkehrszweige	8 180	5 325	1 631	914	310
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr	870	665	117	69	19
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen	6 681	4 345	1 399	671	266
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen	629	315	115	174	25
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Verkehrszweigen					
Alle erfaßten Verkehrszweige	104 457	25 676	20 559	26 933	31 289
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr	8 531	3 187	1 458	1 852	2 034
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen	86 235	20 618	17 832	20 201	27 584
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen	9 691	1 871	1 269	4 880	1 671
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Beschäftigtengruppen					
Arbeitnehmer insgesamt	104 457	25 676	20 559	26 933	31 289
Arbeiter	83 262	23 026	17 080	21 481	21 675
Fahrpersonal	66 526	20 955	14 085	16 503	14 983
Übrige Arbeiter	16 736	2 071	2 995	4 978	6 692
Angestellte	21 195	2 650	3 479	5 452	9 614
%					
Arbeitnehmer insgesamt	100	100	100	100	100
Arbeiter	79,7	89,7	83,1	79,8	69,3
Fahrpersonal	63,7	81,6	68,5	61,3	47,9
Übrige Arbeiter	16,0	8,1	14,6	18,5	21,4
Angestellte	20,3	10,3	16,9	20,2	30,7

¹⁾ Hochgerechnet. — ²⁾ Nur Arbeitnehmer.

Von den Arbeitnehmern waren 83 300 (80%) Arbeiter und 21 200 (20%) Angestellte. Das zahlenmäßige Verhältnis von Arbeitern und Angestellten variiert jedoch mit der Unternehmensgröße sehr stark. So hatte bei den kleineren Unternehmen mit 5 bis 9 Beschäftigten, wo die kaufmännischen Arbeiten weitgehend vom Inhaber selbst oder von seinen Familienangehörigen wahrgenommen werden, im Durchschnitt nur jedes zweite Unternehmen einen Angestellten, so daß in dieser Unternehmensgrößenklasse nur 10% aller Arbeitnehmer im Angestelltenverhältnis waren. Bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten waren dagegen fast ein Drittel aller Arbeitnehmer (31%) Angestellte.

Stellt man bei den Arbeitern das Fahrpersonal den „Übrigen Arbeitern“ gegenüber, so zeigt sich, daß in den Unternehmen mit 5 bis 9 Beschäftigten im Durchschnitt nur jeder

¹⁾ Für die Darstellung der Ergebnisse wurden im folgenden für die Verkehrszweige 5017 u. 5018 die Schichten IV a und IV b zusammengefaßt, um mit dem Verkehrszweig 5013 vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. — ²⁾ Hochgerechnet.

zehnte Kraftfahrer einen „Übrigen Arbeiter“ zur Seite hatte, während in den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten auf zwei Mann des Fahrenden Personals ein „Übriger Arbeiter“ kam. Wahrscheinlich muß in den kleineren Unternehmen das Fahrpersonal einen Teil der Arbeiten mit übernehmen, die bei den größeren Unternehmen von speziell hierfür bereitstehendem Personal ausgeführt werden. Hier ist z. B. an Arbeiten in Zusammenhang mit der Pflege und Wartung des Fahrzeugparks, an Lade- und Lagerarbeiten usw. zu denken.

Die Zusammensetzung der Beschäftigten nach Arbeitern und Angestellten zeigt in den drei Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes keine größeren Abweichungen³⁾. Der Anteil der „Übrigen Arbeiter“ an der Gesamtzahl der Arbeiter (bzw. Arbeitnehmer) war beim Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen mit rd. 44 (35) % am größten, in den beiden anderen Verkehrszweigen belief er sich dagegen nur auf 14 (12) % (Personenbeförderung) bzw. 18 (14) % (Güterbeförderung).

Arbeitszeiten

Wenn es auch nicht primär zur Zielsetzung der Erhebung gehörte, Angaben über die Arbeitszeiten im Straßenverkehrsgewerbe zu ermitteln, so erlaubt das angefallene Material hier doch einen gewissen Einblick. Die Verdienststatistiken unterscheiden im allgemeinen zwischen „Geleisteten Stunden“ und „Bezahlten Ausfallstunden“. Beide zusammen ergeben die „Bezahlten Stunden“. Bei der vorliegenden Erhebung mußte mit Rücksicht auf die Besonderheiten des Straßenverkehrsgewerbes diese Einteilung insofern etwas verfeinert werden, als zwischen „Tatsächlich geleisteten Stunden“ und sogenannten „Untätigkeitsstunden“, in denen der Arbeitnehmer aber am Arbeitsplatz anwesend ist, zu unterscheiden war.

Zu den tatsächlich geleisteten Stunden wurden gerechnet:

- Lenkzeiten,
- Vorbereitungsarbeiten zur Abfahrt und Wiedereinbringung des Fahrzeugs,
- Arbeiten unterwegs (z. B. Schreib- und Verwaltungsarbeiten wie u. a. bei der Grenzabfertigung),
- Garagenarbeiten,
- Be- und Entladen des Fahrzeugs.

Zu den Untätigkeitsstunden rechneten dagegen u. a.:

- Kabinenstunden,
- Arbeitsbereitschaftszeiten an der Arbeitsstätte, Wartezeiten.

Die Untätigkeitsstunden, während derer der Arbeiter dem Unternehmen zur Verfügung steht, aber nicht tätig ist, werden bei der Bezahlung unterschiedlich behandelt. Teils werden sie voll vergütet, teils nur zu einem bestimmten Prozentsatz.

Tabelle 2: Durchschnittliche Arbeitszeiten je Arbeiter in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes im Jahre 1967

Art der Stunden	Jahresstunden			Wochenstunden ¹⁾		
	insgesamt	Fahrpersonal	Übrige Arbeiter	insgesamt	Fahrpersonal	Übrige Arbeiter
Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden	2 341	2 377	2 196	44,9	45,6	42,1
Untätigkeitsstunden	213	256	44	4,1	4,9	0,8
Anwesenheitsstunden insgesamt	2 554	2 633	2 240	49,0	50,5	43,0
Bezahlte Abwesenheitsstunden	241	247	219	4,6	4,7	4,2
Stunden insgesamt	2 795	2 880	2 459	53,6	55,2	47,2

¹⁾ Aus Jahresstunden errechnet (1 Jahr = 52,143 Wochen).

Wie zu erwarten war, lag bereits die Zahl der tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden höher als in der Industrie. So belief sich die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im Durchschnitt der drei erfaßten Verkehrszweige beim Fahrpersonal auf 45,6 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 42,1 Std. Demgegenüber betrug in der Industrie (einschl.

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 431* ff.

Hoch- und Tiefbau) die geleistete Wochenarbeitszeit der männlichen Arbeiter 40,3 Std (Jahresdurchschnitt 1967). Rechnet man für das Straßenverkehrsgewerbe noch die Zahl der Untätigkeitsstunden hinzu, so ergeben sich Anwesenheitszeiten von 50,5 Std für das Fahrpersonal und von 43,0 Std für die „Übrigen Arbeiter“. Die Gesamtzahl der bezahlten Stunden belief sich im Straßenverkehrsgewerbe auf 53,6 Std je Woche, während in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) die Zahl der bezahlten Wochenstunden der männlichen Arbeiter 43,0 Std betrug.

Personalkosten

Die Unternehmen der drei erfaßten Zweige des Straßenverkehrsgewerbes wendeten im Jahre 1967 je Arbeitnehmer im Durchschnitt rd. 14 500 DM für Personal- und Personalnebenkosten auf. Im Verkehrszweig Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen waren die Kosten je Arbeitnehmer mit etwa 14 700 DM um rd. 1 100 DM höher als in den beiden anderen Verkehrszweigen (13 570 DM bei der Personenbeförderung mit Omnibussen, 13 600 DM beim Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen).

Während im Produzierenden Gewerbe für einen Angestellten im Durchschnitt etwa um die Hälfte mehr an Personalkosten aufgewendet wurde als für einen Arbeiter, waren im Straßenverkehrsgewerbe die Personalkosten für die Arbeiter höher als für die Angestellten. Je Arbeiter wurden im Durchschnitt 15 042 DM aufgewendet, je Angestellten aber nur 12 388 DM.

Im Gegensatz zum Produzierenden Gewerbe zeigte sich, zumindest bei den hier erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes, nur beim Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen ein ausgeprägter Zusammenhang zwischen der Größe des Unternehmens und der Höhe der Personalkosten je Arbeitnehmer⁴⁾. Während in diesem Verkehrszweig die Unternehmen mit 5 bis 9 Beschäftigten im Durchschnitt 12 918 DM je Arbeitnehmer aufbrachten, waren es bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten 14 620 DM, das sind 13 % mehr. In den beiden anderen Zweigen waren die entsprechenden Unterschiede zwischen den Beschäftigtengrößenklassen wesentlich geringer. Außerdem waren in der Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen die Personalkosten je Arbeitnehmer bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten sogar um 3,3 % geringer als bei den Unternehmen mit 5 bis 9 Beschäftigten.

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 431* ff.

Tabelle 3: Entgelt für geleistete Arbeitsstunden und Stunden nicht aktiver Anwesenheit sowie Personalnebenkosten je Arbeitnehmer in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967

Merkmal	Personalkosten je Arbeitnehmer				
	insgesamt	Entgelt für geleistete Std sowie Std nicht aktiver Anwesenheit		Personalnebenkosten	
		DM	%	DM	%
Personalkosten insgesamt	14 503	11 624	80,1	2 879	19,9
nach Verkehrszweigen					
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr	13 568	10 724	79,0	2 844	21,0
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen	14 698	11 817	80,4	2 881	19,6
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen	13 595	10 705	78,7	2 890	21,3
nach Beschäftigtengrößenklassen					
Unternehmen mit ... Beschäftigten ¹⁾					
5—9	14 547	11 773	80,9	2 774	19,1
10—19	14 519	11 712	80,7	2 807	19,3
20—49	14 624	11 707	80,1	2 917	19,9
50 und mehr	14 353	11 373	79,2	2 980	20,8
nach Beschäftigtengruppen					
Arbeiter	15 042	12 105	80,5	2 937	19,5
Fahrpersonal	15 783	12 802	81,1	2 981	18,9
Übrige Arbeiter	12 096	9 331	77,1	2 765	22,9
Angestellte	12 388	9 740	78,6	2 648	21,4

¹⁾ Nur Arbeitnehmer.

Entgelt für geleistete Arbeit und Personalnebenkosten

Das unmittelbare Entgelt für die geleistete Arbeit belief sich im Durchschnitt auf 11 624 DM je Arbeitnehmer, das sind 80% der gesamten Personalkosten, während 2 879 DM oder 20% für Personalnebenkosten aufgewendet wurden.

Am höchsten war das durchschnittliche Entgelt für die geleistete Arbeit mit 11 817 DM je Arbeitnehmer im Verkehrszweig Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen, während es sich bei der Personenbeförderung und beim Möbeltransport auf jeweils etwa 10 700 DM belief. Die durchschnittlichen Personalnebenkosten je Beschäftigten waren in den drei erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes ungefähr gleich hoch (2 844 bis 2 890 DM). Gewisse Abweichungen zeigen sich jedoch innerhalb der Verkehrszweige zwischen den Unternehmen unterschiedlicher Größe).

Wie die Unterteilung nach Beschäftigtengruppen erkennen läßt, liegt auch das Entgelt für die geleistete Arbeit (ebenso wie die Personalkosten insgesamt) bei den Arbeitern (12 105 DM) höher als bei den Angestellten (9 740 DM). Läßt man allerdings bei den Arbeitern das Fahrpersonal außer Betracht und beschränkt man sich auf die „Übrigen Arbeiter“, so beträgt das Entgelt für die geleistete Arbeit der „Übrigen Arbeiter“ 9 331 DM pro Kopf und liegt damit, wenn auch knapp, unter dem der Angestellten.

Bezieht man die Personalnebenkosten nicht auf die gesamten Personalkosten, sondern auf das unmittelbare Entgelt für die geleistete Arbeit, so zeigt sich, daß im Durchschnitt der erfaßten drei Verkehrszweige 24,80 DM an Personalnebenkosten auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit entfielen. In den einzelnen Verkehrszweigen und Beschäftigtengrößenklassen schwankte diese Zahl zwischen 23,50 und 26,20 DM⁵⁾.

Zusammensetzung der Personalnebenkosten

Während im Produzierenden Gewerbe rd. 67% gesetzliche⁶⁾ und 33% tarifliche oder zusätzliche Aufwendungen waren, entfielen im Straßenverkehrsgewerbe 89% (2 558 DM je Arbeitnehmer) auf die gesetzlichen und nur rd. 11% (321 DM je Arbeitnehmer) auf die übrigen Personalnebenkosten. Dabei war der Anteil der gesetzlichen Personalnebenkosten im Möbeltransport am höchsten (92%) und im Personenverkehr am niedrigsten (82%); in der Güterbeförderung (89%) entsprach er dem Durchschnitt.

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 431* ff. — ⁶⁾ Einschließlich Urlaub, Urlaubsabgeltung, Entlassungsentschädigung usw.

Von den gesetzlichen Personalnebenkosten je Beschäftigten entfiel der Hauptteil in Höhe von 1 232 DM, das sind 43% aller Personalnebenkosten, auf die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. An zweiter Stelle standen — in Höhe von 948 DM bzw. 33% — die Aufwendungen für bezahlte Abwesenheitszeiten. Dieser Posten umfaßt die Aufwendungen für bezahlte Feiertage und bezahlten Urlaub, für die Abgeltung nicht genommenen Urlaubs, für sonstige bezahlte Abwesenheitszeiten, ferner für Entlassungsentschädigungen aufgrund des Kündigungsschutzgesetzes und des Betriebsverfassungsgesetzes. Die restlichen gesetzlichen Personalnebenkosten — 378 DM je Arbeitnehmer oder 13% — bestehen aus Beiträgen zur gesetzlichen Unfallversicherung, Aufwendungen aufgrund des Mutterschutzgesetzes und des Schwerbeschäftigtengesetzes (soweit nicht Urlaub betreffend), Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle und gesetzlichen Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung.

Von den tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten entfielen mehr als drei Viertel (rd. 8% der Personalnebenkosten insgesamt) oder 241 DM je Arbeitnehmer auf Gratifikationen, Abschlußvergütungen, zusätzliche Monatsgehälter, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen und (u. a.) Aufwendungen aufgrund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Danach sind — mit 51 DM pro Kopf oder rd. 2% der gesamten Personalnebenkosten — die tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer zu nennen. Der Rest der zusätzlichen und tariflichen Personalnebenkosten in Höhe von rd. 30 DM je Arbeitnehmer oder 1% aller Personalnebenkosten besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Berufsausbildung und aus sonstigen Sozialleistungen wie Verpflegungszuschüssen, Trennungsentschädigungen, Aufwendungen für die Betriebsverpflegung, für Arbeitskleidung usw.

Am höchsten waren die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten je Arbeitnehmer im Verkehrszweig Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr (504 DM). In der Güterbeförderung und in der Möbelbeförderung mit Kraftfahrzeugen waren sie dagegen wesentlich geringer (312 bzw. 238 DM).

Wie im Produzierenden Gewerbe ist auch im Straßenverkehrsgewerbe der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten bei den größeren Unternehmen höher als bei den kleineren Unternehmen. Besonders deutlich zeigt sich dieser Zusammenhang im Verkehrszweig Personenbeförderung

Tabelle 4: Personalnebenkosten je Arbeitnehmer nach der Art der Aufwendungen und Betriebsgrößenklassen in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967

Art der Aufwendungen	Aufwendungen insgesamt		Aufwendungen in Unternehmen mit ... Beschäftigten ¹⁾							
	DM	%	5—9		10—19		20—49		50 und mehr	
			DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Alle Verkehrszweige										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 558	88,9	2 572	92,7	2 515	89,6	2 625	90,0	2 516	84,5
Zahlungen für Abwesenheitszeiten ²⁾	948	33,0	910	32,8	902	32,1	965	33,1	995	33,4
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1 232	42,8	1 243	44,8	1 215	43,3	1 301	44,6	1 175	39,5
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung usw.	378	13,1	419	15,1	398	14,2	359	12,3	346	11,6
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	321	11,1	202	7,3	291	10,4	291	10,0	463	15,5
Gratifikationen, Abschlußvergütungen usw.	241	8,4	167	6,0	246	8,8	225	7,7	310	10,4
Tarifliche und zusätzliche Aufwendungen	51	1,8	25	0,9	24	0,9	36	1,3	103	3,4
Naturalleistungen und entsprechende Ausgleichsentschädigungen, Sonstige Sozialleistungen, Berufsausbildung	29	0,9	10	0,4	21	0,7	30	1,0	50	1,7
Insgesamt	2 879	100	2 774	100	2 806	100	2 916	100	2 979	100
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 340	82,3	2 273	91,1	2 191	92,6	2 312	81,1	2 578	69,2
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	504	17,7	223	8,9	175	7,4	538	18,9	1 148	30,8
Insgesamt	2 844	100	2 496	100	2 366	100	2 850	100	3 726	100
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 569	89,2	2 641	92,9	2 543	89,4	2 806	90,3	2 504	85,5
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	312	10,8	202	7,1	303	10,6	280	9,7	424	14,5
Insgesamt	2 881	100	2 843	100	2 846	100	2 886	100	2 928	100
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 652	91,8	2 322	93,6	2 491	90,5	2 823	92,0	2 646	90,2
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	238	8,2	159	6,4	261	9,5	245	8,0	287	9,8
Insgesamt	2 890	100	2 481	100	2 752	100	3 068	100	2 933	100

¹⁾ Nur Arbeitnehmer. — ²⁾ Urlaub, bezahlte Feiertage, Entlassungsentschädigungen u. a.

rung mit Omnibussen im Überlandverkehr. Dort betrug der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten an den gesamten Personalnebenkosten bei den Unternehmen mit 5 bis 9 Beschäftigten nur 9%, bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten dagegen 31%.

Personalnebenkosten nach Beschäftigtengruppen

Auch bei den Personalnebenkosten⁷⁾ sind — ebenso wie bei dem Entgelt für geleistete Arbeit — die Aufwendungen für die Arbeiter höher (2 937 DM) als für die Angestellten (2 648 DM). Das gilt jedoch nicht für die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten, bei denen die Aufwendungen für die Angestellten (638 DM) mehr als zweieinhalbfach so hoch waren als für die Arbeiter (240 DM). Bei den gesetzlichen

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S 431* ff.

Personalnebenkosten waren dagegen — anders als im Produzierenden Gewerbe — die Aufwendungen für die Arbeiter (2 697 DM) höher als für die Angestellten (2 010 DM).

Daß die Personalkostenrelationen zwischen Arbeitern und Angestellten im Straßenverkehrsgewerbe mit den entsprechenden Ergebnissen für das Produzierende Gewerbe so wenig in Einklang stehen, dürfte seine Ursache einmal in der andersartigen Zusammensetzung der Beschäftigten haben (Angestellte im Straßenverkehrsgewerbe meist in einfachen Tätigkeiten); zum anderen ist sie wohl auch darauf zurückzuführen, daß beim Fahrpersonal zu den vergleichsweise hohen direkten Entgelten für die geleistete Arbeit in nicht unerheblichem Maße verschiedene Zulagen und Zuschläge beitragen, die sich aus der Eigenart der nicht an einen festen Arbeitsplatz gebundenen Tätigkeit ergeben (z. B. Zuschläge für Überstunden, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

Kl.

Wirtschaftsrechnungen

Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1968

Ergebnis der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen

I. Die beteiligten Haushalte

1. Anzahl und Anteil an der Gesamtzahl der Haushalte

Das Jahresergebnis 1968 der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in den drei ausgewählten Haushaltstypen¹⁾

1. Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern,
2. Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen,
3. Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

beruht auf der Auswertung von 10 767 monatlich geführten Haushaltbüchern aus insgesamt 1 277 Haushalten. Im Durchschnitt berichteten 1968 jeden Monat, 897 Haushalte detailliert über alle Einnahmen und Ausgaben. Davon entfielen 148 Haushalte auf den Haushaltstyp 1, 369 auf den Typ 2 und 380 auf den Typ 3.

Die im Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte²⁾ festgelegte Beschränkung der monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen auf höchstens 1 000 Haushalte macht es notwendig, die Erhebungen auf einige wenige, eng abgegrenzte Haushaltstypen zu beschränken, die einen relativ kleinen Anteil der Gesamtzahl der Haushalte in der Bundesrepublik ausmachen³⁾. Nach neuen Berechnungen, denen die Ergebnisse des Mikrozensus 1965⁴⁾, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 und der Lohnsteuerstatistik 1965⁵⁾ zugrunde gelegt wurden und in denen alle Auswahlmerkmale einschließlich der Einkommenslage weitgehend berücksichtigt sind, umfassen die in den laufenden Wirtschaftsrechnungen nachgewiesenen drei Haushaltstypen zusammengenommen etwa 7% der Gesamtzahl aller privaten Haushalte. Dabei entfällt ein Anteil von 2,2% auf die 2-Personen-Haushalte (Ehepaare) von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen, ein Anteil von 4,2% auf die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte (Ehepaare mit 2 Kindern und einem Hauptverdiener) mit mittlerem Einkommen und ein Anteil von 0,5% auf die 4-Personen-Haushalte (gleiche Zusammensetzung wie die Haushalte des Typs 2) von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Die Berechnung dieser Anteile soll in längerfristigen Zeitabschnitten wiederholt werden, um etwaige Veränderungen festzustellen.

¹⁾ Vgl. WiSta 1967/5, S. 273 ff. — ²⁾ BGBl. I vom 17. Januar 1961, S. 18. — ³⁾ Vgl. WiSta 1963/4, S. 245; Guckes, S.: „Der neue Preisindex für die Lebenshaltung“ in WiSta 1964/8, S. 436. — ⁴⁾ Vgl. WiSta 1967/1, S. 29 ff. — ⁵⁾ Bürgin, H.: „Bruttolohn und Lohnsteuer, Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1965“ in WiSta 1967/1, S. 617 ff.

2. Soziale Stellung und Altersstruktur

Die Haushalte vom Typ 1 waren entsprechend den Auswahlrichtlinien vorwiegend Haushalte älterer Ehepaare. Die Haushaltsvorstände waren in der Mehrzahl über 70 Jahre alt, das Alter der Ehefrauen lag in der Regel über 60 Jahre. Der größte Teil der Haushalte (78%) bezog seine Haupteinkünfte aus Renten der Sozialversicherung, 17% aus der Sozialhilfe, 4% aus dem Lastenausgleich und 1% aus der Kriegsoferversorgung.

Von den Haushaltsvorständen der Haushalte des Typs 2 entfielen 59% auf Arbeiter. Von ihnen waren 5% im öffentlichen Dienst und 95% in Betrieben der gewerblichen Wirtschaft beschäftigt. 41% der Haushaltsvorstände waren Angestellte. Von ihnen waren 14% im öffentlichen Dienst, 86% in der gewerblichen Wirtschaft oder in Organisationen ohne Erwerbscharakter tätig. Hinsichtlich der Altersstruktur ergaben sich gegenüber den vorangegangenen Jahren keine wesentlichen Verschiebungen. Das Auswahlmerkmal „Ehepaare mit 2 Kindern, davon eines unter 15 Jahren“ hält, wie auch beim Haushaltstyp 3, die Altersstufen der Haushaltsglieder ziemlich konstant. Das Alter der Haushaltsvorstände und das ihrer Ehefrauen lag daher überwiegend zwischen 26 und 45 Jahren. Nur etwa 5% der Kinder aller beteiligten Haushalte waren 16 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei 7 Jahren.

Die Haushalte vom Typ 3 zeigten etwa die gleiche Altersstruktur wie die des Typs 2. Rund 12% aller Kinder der an der Erhebung beteiligten Haushalte waren 16 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei 8 Jahren. Im Berichtsjahr waren 39% der Haushaltsvorstände Beamte und 61% Angestellte. 92 von 100 Angestellten waren in der gewerblichen Wirtschaft, 8 im öffentlichen Dienst tätig.

II. Die Wohnverhältnisse der Haushalte

1. Miet- und Eigentumsverhältnis, Baualter des Gebäudes, Wohnungsgröße

Von den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern lebten 94% (1967: 92%) in Mietwohnungen, 4% (6%) waren Eigentümer des Gebäudes und 2% (2%) waren Eigentümer der Wohnung. Von den Wohngebäuden waren 28% vor 1918 und 50% nach 1948 errichtet worden. Die Mietwohnungen umfaßten im Durchschnitt eine Fläche von 49 qm und 2,9 Räume (einschl. Küche) mit 6 und mehr qm.

Die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen lebten in Gebäuden, von denen 12% vor 1918 und 70% nach 1948 errichtet wurden. Sie wohnten also wesentlich seltener in älteren und entsprechend häufiger in neueren Gebäuden als die erfaßten Rentnerhaushalte. 88% (85%) der Haushalte des Typs 2 lebten in einer Mietwohnung. Die Fläche der Mietwohnungen betrug im Durchschnitt 67 qm, die durchschnittliche Raumzahl lag bei 3,7. Gebäudeeigentümer waren 11% (12%) der Haushalte. Die Fläche ihrer Wohnung betrug im Durchschnitt 76 qm und umfaßte 4,6 Räume. Über eine

Eigentumswohnung verfügte nur 1% (3%) der erfaßten Haushalte.

Von den an der Erhebung 1968 beteiligten 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen waren 81% (1967: 73%) Mieter, 3% (4%) Eigentümer ihrer Wohnung und 16% (23%) Eigentümer ihres Wohngebäudes. Von den Wohngebäuden wurden 8% vor 1918 und 80% nach 1948 errichtet. Hier ist also der Anteil der Haushalte in neueren Wohnungen noch höher und der Anteil der Haushalte in älteren Wohnungen noch geringer als bei den erfaßten Haushalten mit mittlerem Einkommen.

Nach den Angaben in den Wohnungsbogen waren von den Mietwohnungen des Haushaltstyps 1 rund 37%, des Haushaltstyps 2 rund 42% und des Haushaltstyps 3 rund 38% öffentlich gefördert.

2. Gartenbesitz und -nutzung

Einen eigenen oder gepachteten Garten (durchschnittliche Fläche 260 qm) bewirtschafteten im Berichtsjahr 18% (1967: 18%) der erfaßten Haushalte des Typs 1. Von den Haushalten des Typs 2 nutzten rund 35% (38%) einen Garten mit einer Fläche von durchschnittlich 330 qm, und vom Haushaltstyp 3 waren 39% (45%) der Haushalte Besitzer eines Gartens mit einer Fläche von durchschnittlich 400 qm. Wie die Tabelle⁶⁾ zeigt, betrogen die Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung je Haushalt und Jahr rund 23 DM für den Typ 1, rund 68 DM für den Typ 2 und 42 DM für den Typ 3. Die Beträge stellen Bruttobeträge für die nach Einzelhandelspreisen bewerteten eigenerzeugten pflanzlichen Nahrungsmittel dar.

3. Wohnungsmieten

Im Jahr 1968 bezahlten die in Mietwohnungen lebenden Haushalte des Typs 1 je Monat eine durchschnittliche Miete in Höhe von 83 DM, die Haushalte des Typs 2 in Höhe von 132 DM und die Haushalte des Typs 3 in Höhe von 213 DM. Die Streuung der Mieten innerhalb der einzelnen Haushaltstypen ist beträchtlich (vgl. Tabelle 1). Gliedert man die Mieten in drei Größenklassen von weniger als 100 DM, 100 bis unter 200 DM sowie 200 und mehr DM, dann ergibt sich,

⁶⁾ Vgl. Tabellen, S. 435 ff.

Tabelle 1: Ausgaben je Haushalt und Monat für Mietwohnungen (ohne Eigentümerwohnungen) nach Mietaufwandgruppen 1968 in ausgewählten privaten Haushalten

Mietaufwandgruppe von ... bis unter ... DM	Haushaltstyp 1 ¹⁾		Haushaltstyp 2 ²⁾		Haushaltstyp 3 ³⁾	
	Haushalte %	je Haushalt DM	Haushalte %	je Haushalt DM	Haushalte %	je Haushalt DM
unter 50	16,9	34,33	4,7	40,98	—	—
50—70	22,4	59,52	6,6	58,25	0,8	59,11
70—90	23,6	79,67	13,2	79,34	2,6	81,55
90—100	7,2	95,38	7,8	94,31	2,3	93,22
100—120	15,3	109,10	14,2	107,56	4,5	110,14
120—150	10,0	134,54	16,7	133,10	12,0	133,94
150—200	4,6	172,44	24,0	169,03	26,1	175,17
200—250	—	—	8,5	221,19	21,1	220,48
250—300	—	—	3,0	261,96	14,9	268,83
300—350	—	—	1,0	309,23	8,4	315,88
350 und mehr	—	—	0,3	360,00	7,3	390,16
Insgesamt ..	100	82,87	100	132,49	100	213,15

¹⁾ 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. — ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. — ³⁾ 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

daß die Mehrzahl der Rentnerhaushalte (70%) für die Miete weniger als 100 DM aufzuwenden hatte. 30% dieser Haushalte zahlten zwischen 100 und 200 DM. Haushalte mit einer Miete über 200 DM kamen im Berichtsjahr bei Typ 1 nicht vor. Von den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen hatten 32% Mietaufwendungen unter 100 DM, bei 55% lag die Miete zwischen 100 und 200 DM, 13% bezahlten einen Mietpreis von 200 und mehr DM. Für 52% der 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen lagen die monatlichen Ausgaben für die Mietwohnung bei 200 und mehr DM, 42% hatten eine Miete zwischen 100 und 200 DM und knapp 6% eine solche unter 100 DM.

III. Die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Die Ausstattung der erfaßten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach dem Stand vom Dezember 1968 ist in der Tabelle 2 dargestellt. Die Unterschiede

Tabelle 2: Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten, langlebigen Gebrauchsgütern nach Anschaffungsjahren Stand: Dezember 1968

Gebrauchsgüter	Haushaltstyp 1 ¹⁾						Haushaltstyp 2 ²⁾						Haushaltstyp 3 ³⁾					
	Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge			
	Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr			Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr			Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr		
				vor 1967	1967	1968				vor 1967	1967	1968				vor 1967	1967	1968
Anzahl																		
Fernsehgerät (schwarz-weiß) ..	89	61,0	89	74	12	3	293	83,0	294	236	34	24	275	72,8	281	221	37	23
Farbfernsehgerät	—	—	—	—	—	—	7	2,0	7	—	—	—	4	1,1	4	—	2	2
Radio	124	84,9	128	120	4	4	308	87,3	353	326	14	13	356	94,2	523	440	41	42
Plattenspieler	25	17,1	26	24	—	2	141	39,9	148	120	17	11	229	60,6	244	203	26	15
Tonbandgerät	1	0,7	1	1	—	—	90	25,5	92	68	19	5	131	34,7	140	107	20	13
Musik-(truhe)-schrank	6	4,1	6	6	—	—	76	21,5	77	74	3	—	90	23,8	90	85	4	1
Fotoapparat	32	21,9	32	31	—	1	310	87,8	354	332	15	7	358	94,7	482	432	33	17
Schmalfilmkamera	—	—	—	—	—	—	14	4,0	15	11	4	—	49	13,0	51	43	5	3
Schmalfilmprojektor	—	—	—	—	—	—	12	3,4	12	10	1	1	42	11,1	42	36	3	3
Diaprojektor	1	0,7	1	—	1	—	85	24,1	93	81	8	4	147	38,9	148	131	12	5
Kühlschrank	79	54,1	79	65	9	5	328	92,9	328	306	16	6	373	98,7	378	354	11	13
Tiefkühltruhe	2	1,4	2	2	—	—	26	7,4	26	9	8	9	32	8,5	32	12	8	12
Küchenmaschine (elektr.)	9	6,2	9	8	1	—	78	22,1	78	70	6	2	129	34,1	130	122	6	2
Geschirrspülmaschine (elektr.) ..	—	—	—	—	—	—	12	3,4	12	10	1	1	24	6,3	24	9	7	8
Handrührer oder -mixer (elektr.) ..	30	20,5	30	26	3	1	219	62,0	219	187	19	13	260	68,8	262	222	26	14
Grill (elektr.)	2	1,4	2	1	—	—	10	2,9	20	13	5	2	38	10,1	38	31	2	5
Kaffeemaschine (elektr.)	17	11,6	17	14	3	—	50	14,2	50	37	9	4	70	18,5	71	60	6	5
Kaffeemühle (elektr.)	59	40,4	59	49	6	4	225	63,7	227	212	11	4	246	65,1	249	221	17	11
Nähmaschine (elektr.)	13	8,9	13	11	1	1	129	36,5	129	114	9	6	195	51,6	195	171	14	10
Nähmaschine	63	43,2	63	61	1	1	122	34,6	122	114	5	3	112	29,6	112	105	4	3
Staubsauger	102	69,9	102	99	3	—	312	88,4	314	276	22	16	369	97,6	382	339	21	22
Bügelmaschine (Heimbügler) ..	3	2,1	3	3	—	—	17	4,8	17	12	2	3	31	8,2	31	27	2	2
Wäschvollautomat	7	4,8	7	5	1	1	113	32,0	113	80	23	10	159	42,1	159	123	25	11
Waschkombination	1	0,7	1	1	—	—	60	17,0	60	52	5	3	67	17,7	67	59	7	1
Waschmaschine	38	26,0	38	35	3	—	108	30,6	108	91	11	6	91	24,1	91	84	3	4
Wäscheschleuder (elektr.)	48	32,9	48	42	4	2	145	41,1	145	130	13	2	123	32,5	124	112	7	5
Telefon	12	8,2	12	11	1	—	44	12,5	44	26	11	7	251	66,4	251	208	30	13
Verschiedenes ⁴⁾	8	5,5	8	5	1	2	11	3,1	12	7	1	4	14	3,7	15	10	2	3
Personenkraftwagen	4	2,7	4	3	1	—	153	43,3	155	97	28	30	302	79,9	305	193	56	56
Motorrad	—	—	—	—	—	—	11	3,1	11	11	—	—	2	0,5	2	1	1	—
Moped	6	4,1	6	4	—	2	18	5,1	18	16	2	—	4	1,1	5	2	1	2
Fahrrad	37	25,3	50	49	—	1	244	69,1	537	429	62	46	258	68,3	557	404	82	71
Buchführende Haushalte	146	100	—	—	—	—	353	100	—	—	—	—	378	100	—	—	—	—

¹⁾ bis ³⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Entsafter, Höhensonne, Schreibmaschine, Strickmaschine, Teppichkehrmaschine, Wohnwagen u. ä.

in der Versorgung der drei Haushaltstypen mit diesen Gebrauchsgütern zeigen, wie stark die Anschaffung langlebiger Gebrauchsgüter vom Einkommen abhängig ist. Im Vergleich zu Dezember 1967 ist bei vielen Gebrauchsgütern eine Verbesserung der Ausstattung festzustellen. Über 43 % der Haushalte vom Typ 2 und rund 80 % der Haushalte vom Typ 3 waren im Besitz eines Personenkraftwagens, dagegen unterhielten nur knapp 3 % der Rentnerhaushalte einen Wagen. Mit Fernsehgeräten waren 61 % der Haushalte vom Typ 1, 83 % vom Typ 2 und rund 73 % vom Typ 3 ausgestattet. Farbfernsehgeräte, die im Berichtsjahr 1967 zum erstenmal beim Haushaltstyp 3 in kleinerer Anzahl ausgewiesen wurden, erschienen nunmehr auch beim Haushaltstyp 2. Einen Kühlschrank besaßen 54 % der Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern, aber 93 % der Haushalte mit mittlerem sowie 99 % der Haushalte mit höherem Einkommen. Tiefkühltruhen, Geschirrspülmaschinen, Grillgeräte sowie Bügelmaschinen waren in den Rentnerhaushalten nur in Ausnahmefällen vorhanden, auch die Haushalte der zwei anderen Typen waren damit nur in geringem Maße versorgt.

IV. Die Einnahmen und ihre Verwendung⁷⁾

Die Einkommensgrenzen für die drei Haushaltstypen werden in groben Zügen der allgemeinen Einkommensentwicklung angepaßt.

Im Jahre 1968 sollte bei den erfaßten Rentnerhaushalten das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen weniger als 500 DM betragen. Im Durchschnitt wurde dann ein Bruttoeinkommen von 468 DM je tatsächlich erfaßten Haushalt ermittelt. Daraus ergaben sich nach Berücksichtigung einiger Zu- und Abschläge (vgl. Tabelle 3) ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen in Höhe von 470 DM.

Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstands sollte das monatliche Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstands zwischen 800 und 1 200 DM betragen. Daß es nach den Ergebnissen der Erhebung mit 1 093 DM erheblich über der Mitte des vorgegebenen Intervalls lag, dürfte haupt-

7) Vgl. Tabellen, S. 435* ff.

sächlich damit zu erklären sein, daß bei der Auswahl nur das laufende monatliche Bruttoarbeitseinkommen berücksichtigt werden konnte, während in dem Durchschnittsbetrag von 1 093 DM je Monat auch einmalige Zuwendungen (z. B. Weihnachtsgratifikationen, Urlaubsgeld u. dgl.) ihren Niederschlag finden. Werden hierzu noch die kleineren Einkommens- und Einnahmeposten gerechnet (z. B. Einkommen aus Vermögen) und die Einkommen- und Vermögensteuern sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen, so ergeben sich ausgabefähige Einkommen und Einnahmen in Höhe von monatlich 1 042 DM für diesen Haushaltstyp.

Die 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen wurden nach dem monatlichen Bruttoeinkommen des Haushalts (nicht des Haushaltsvorstands) abgegrenzt. Dieses sollte 1968 zwischen 1 800 und 2 200 DM liegen. Daß sich aus den vorliegenden Haushaltsbüchern ein Betrag von 2 237 DM je Haushalt und Monat ergab, dürfte ebenfalls hauptsächlich den einmaligen Zuwendungen zuzuschreiben sein. Die ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen dieses Haushaltstyps beliefen sich 1968 auf 2 028 DM je Monat.

Von den ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen flossen beim Haushaltstyp 1 rund 93 % (440 DM je Haushalt) dem Privaten Verbrauch zu; 89 % (928 DM) waren es beim Haushaltstyp 2 und 80 % (1 618 DM) beim Haushaltstyp 3. Wie zu erwarten, verringert sich also mit steigendem Einkommen der Anteil der Ausgaben für den Privaten Verbrauch. Für die übrigen Ausgaben verwendeten die Haushalte des Typs 1 rund 3 % (12 DM); bei den Haushalten des Typs 2 entfielen 6 % (65 DM) und bei den Haushalten des Typs 3 rund 8 % (167 DM) auf die übrigen Ausgaben. Der Überschuß des ausgabefähigen Einkommens über die Ausgaben für den Privaten Verbrauch und die übrigen Ausgaben zusammen (Rücklage) betrug bei den Rentnerhaushalten 4 % (18 DM), bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen knapp 5 % (49 DM) und bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen 12 % (242 DM). Gegenüber 1967 hat sich die Verteilung der ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen

Tabelle 3: Die Budgets ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat

Einnahme- bzw. Ausgabeart	Haushaltstyp 1 ¹⁾				Haushaltstyp 2 ²⁾				Haushaltstyp 3 ³⁾			
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Erfasste Haushalte (Anzahl)	140	148	140	148	341	369	341	369	356	380	356	380
	DM		%		DM		%		DM		%	
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	0,16	0,33	0,0	0,1	1 049,81	1 092,94	89,1	90,2	2 036,79	2 081,31	92,2	93,0
dar. des Haushaltsvorstandes ⁴⁾	0,08	0,00	0,0	0,0	1 036,00	1 081,68	87,9	89,2	2 026,64	2 071,27	91,8	92,6
Einkommen aus unternehmerischer (freiberuflicher) Tätigkeit (brutto)	15,24	14,74	3,4	3,1	29,74	28,69	2,5	2,3	28,87	32,58	1,3	1,5
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	5,33	3,95	1,2	0,9	15,99	13,11	1,4	1,1	37,34	30,03	1,7	1,3
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	427,21	449,43	95,4	95,9	83,17	77,61	7,0	6,4	105,66	92,82	4,8	4,2
Laufende Einnahmen aus Übertragungen dar. vom Staat	415,29	439,71	92,7	93,8	32,72	29,56	2,8	2,4	12,07	8,35	0,6	0,4
Einmalige (unregelmäßige) Einkommens- übertragungen ⁵⁾	407,73	432,57	91,0	92,3	31,08	28,74	2,6	2,4	10,58	7,78	0,5	0,3
dar.: vom Staat	11,92	9,72	2,7	2,1	50,45	48,05	4,3	4,0	93,59	84,47	4,2	3,8
von privaten Haushalten	2,12	1,17	0,5	0,2	17,28	19,71	1,5	1,6	26,53	28,93	1,2	1,3
	8,63	7,01	1,9	1,5	28,92	24,75	2,5	2,0	38,94	31,19	1,8	1,4
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen und empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	447,94	468,45	100	100	1 178,71	1 212,35	100	100	2 208,66	2 236,74	100	100
abzüglich: Einkommen- und Vermögensteuern Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,11	0,03	0,0	0,0	66,68	74,89	5,7	6,2	236,26	242,98	10,7	10,9
	0,02	6,03	0,0	1,3	103,53	116,95	8,8	9,6	26,00	68,36	1,2	3,0
Nettoeinkommen	447,81	462,39	100	98,7	1 068,50	1 020,51	85,5	84,2	1 946,40	1 925,40	88,1	86,1
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	7,75	7,78	1,7	1,7	27,72	21,57	2,4	1,8	87,13	102,58	4,0	4,6
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen ⁷⁾	1,59	2,06	0,4	0,4	11,93	6,47	1,0	0,5	20,94	45,45	0,9	2,0
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt ⁸⁾	455,56	470,17	101,7	100,4	1 036,22	1 042,08	87,9	86,0	2 033,53	2 027,98	92,1	90,7
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	428,47	439,52	95,6	93,8	911,09	928,09	77,3	76,6	1 621,89	1 618,46	73,4	72,4
Übrige Ausgaben ⁹⁾	12,40	12,47	2,8	2,7	63,60	65,17	5,4	5,4	182,57	167,17	8,3	7,5
Veränderung der Vermögens- und Finanzkosten ¹⁰⁾	+14,69	+18,18	+3,3	+3,9	+61,53	+48,82	+5,2	+4,0	+229,07	+242,35	+10,4	+10,8

¹⁾ bis ³⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Einschl. nebenberuflicher Tätigkeit. — ⁵⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. — ⁶⁾ Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstliche) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ⁷⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. — ⁸⁾ Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme. — ⁹⁾ Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern) und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ¹⁰⁾ Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (—).

auf Privaten Verbrauch, Sonstige Ausgaben und Ersparnis kaum verändert.

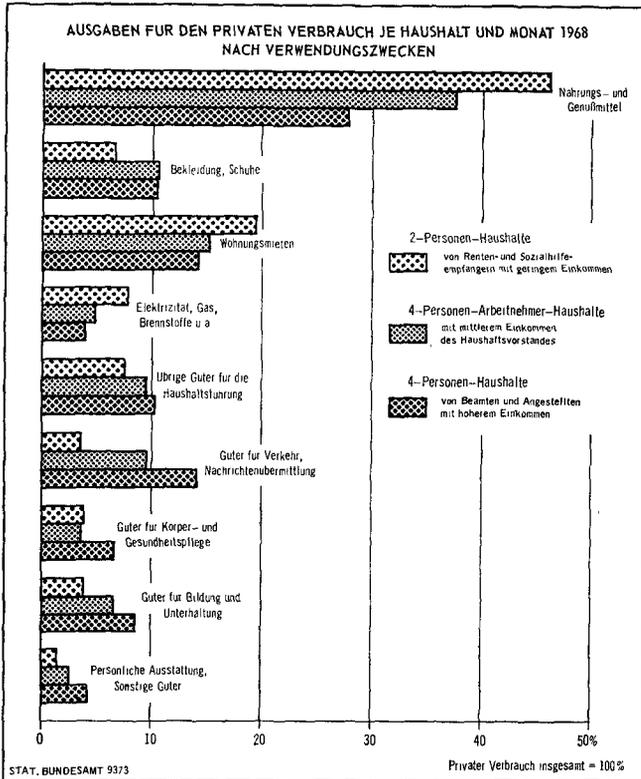
V. Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁸⁾

Dagegen lassen sich einige erwähnenswerte Tendenzen erkennen, wenn man untersucht, wie sich die Anteile der einzelnen Verwendungszwecke am Privaten Verbrauch von 1967 bis 1968 verändert haben (vgl. Tabelle 4). Der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel hat sich bei den Haushaltstypen 1 (von 40,1 auf 38,5 %) und 2 (von 33,7 auf 31,8 %) deutlich verringert; beim Haushaltstyp 3 ist er etwa gleich geblieben (1968: 23,5 %). Auf der anderen Seite hat sich der Anteil der Wohnungsmieten an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch bei allen drei Haushaltstypen eindeutig erhöht, nämlich von 18,3 auf 19,4 % beim Typ 1, von 13,8

auf 15,2 % bei Typ 2 und von 13,4 auf 14,2 % beim Typ 3. Der relative Rückgang der Nahrungsmittelausgaben in den beiden Haushaltstypen 1 und 2 entspricht einer langfristigen Tendenz und kann als Anzeichen für ein allmählich steigendes Niveau der Lebenshaltung gedeutet werden. Daß die Mietausgaben weiter an Gewicht gewonnen haben, ist hauptsächlich auf die Mietsteigerungen nach der Aufhebung der Preisbindung für Wohnungsmieten zurückzuführen. Wesentlich zugenommen hat der Anteil der Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung bei den beobachteten Haushalten des Typs 1 und des Typs 2.

Die Ausgabengruppen mit den höchsten Anteilen an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch waren bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen: Nahrungsmittel mit 39 % (169 DM), Wohnungsmieten mit 19 % (85 DM) und Elektrizität, Gas, Brennstoffe mit 8 % (34 DM); bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen: Nahrungsmittel mit 32 % (295 DM), Wohnungsmieten mit 15 % (141 DM), Bekleidung und Schuhe mit 11 % (97 DM); bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen: Nahrungsmittel mit 24 % (380 DM), Wohnungsmieten mit 14 % (230 DM), Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit 14 % (229 DM). Für die Ausgabengruppen Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung und Schuhe, Wohnungsmieten sowie Elektrizität, Gas und Brennstoffe zusammen betragen die Anteile: 80 % beim Haushaltstyp 1, 68 % beim Haushaltstyp 2 und 56 % beim Haushaltstyp 3.

⁸⁾ Vgl. Tabellen, S. 435 ff.



VI. Urlaubsreisen und -ausgaben

Eine erstmals vorgenommene Aufbereitung der im Erhebungsjahr 1968 von den Haushalten aufgezeichneten Angaben über ihre Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen erbrachte die in den Tabellen 5 und 6 zusammengestellten Ergebnisse. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zu den Urlaubs- und Erholungsreisen auch Aufenthalte mit freier Kost und Unterkunft bei Verwandten zählen. Außerdem ließen sich bei den Haushalten, die sich im Urlaub selbst verköstigten, die Verpflegungsausgaben nicht erfassen.

Haushaltsmitglieder mit Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen fanden sich in etwa einem Viertel (26 %) der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern. Auf die in Urlaub gefahrenen Haushalte entfielen hier im Jahresdurchschnitt 1,6 Reisen mit einer durchschnittlichen Dauer von 22 Tagen. Die meisten Reisen (79 %) wurden von den Ehepartnern gemeinsam unternommen. Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mitt-

Tabelle 4: Ausgaben für den privaten Verbrauch in ausgewählten privaten Haushalten je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten

Verwendungszweck Güterart	Haushaltstyp 1 ¹⁾				Haushaltstyp 2 ²⁾				Haushaltstyp 3 ³⁾			
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
	DM		%		DM		%		DM		%	
nach Verwendungszwecken												
Nahrungsmittel ⁴⁾	171,62	169,30	40,1	38,5	307,03	295,45	33,7	31,8	381,83	379,81	23,6	23,5
Genußmittel ⁵⁾	31,83	34,34	7,4	7,8	55,93	53,84	6,1	5,8	68,59	69,37	4,2	4,3
Bekleidung, Schuhe	29,96	29,21	7,0	6,6	97,64	97,22	10,7	10,5	170,42	168,09	10,5	10,4
Wohnungsmieten ⁶⁾	78,39	85,32	18,3	19,4	125,63	140,75	13,8	15,2	217,50	229,78	13,4	14,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	30,91	34,39	7,2	7,8	42,92	45,42	4,7	4,9	62,20	63,34	3,8	3,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung ⁷⁾ ..	35,01	32,73	8,2	7,5	92,68	89,06	10,2	9,6	169,28	166,83	10,4	10,3
Güter für												
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	12,82	15,23	3,0	3,5	68,06	88,67	7,5	9,5	240,96	228,75	14,9	14,1
Körper- und Gesundheitspflege ⁸⁾	15,52	16,03	3,6	3,7	33,44	33,33	3,7	3,6	106,18	106,22	6,5	6,6
Bildung und Unterhaltung ⁹⁾	17,24	16,87	4,0	3,8	66,50	61,24	7,3	6,6	135,74	137,62	8,4	8,5
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter ¹⁰⁾ ..	5,17	6,10	1,2	1,4	21,26	23,11	2,3	2,5	69,19	68,65	4,3	4,2
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	428,47	439,52	100	100	911,09	928,09	100	100	1 621,89	1 618,46	100	100
nach Güterarten												
Verbrauchsgüter und Reparaturen	266,26	269,84	62,1	61,4	484,05	478,39	53,1	51,5	680,41	683,01	41,9	42,2
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	44,70	43,96	10,4	10,0	153,58	152,88	16,9	16,5	280,57	277,90	17,3	17,2
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter ...	7,97	8,28	1,9	1,9	67,32	73,43	7,4	7,9	187,67	175,51	11,6	10,8
Wohnungsmieten ⁶⁾	78,39	85,32	18,3	19,4	125,63	140,75	13,8	15,2	217,50	229,78	13,4	14,2
Übrige Dienstleistungen	31,15	32,12	7,3	7,3	80,51	82,64	8,8	8,9	255,74	252,26	15,8	15,6

¹⁾ bis ³⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten. — ⁵⁾ Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten. — ⁶⁾ Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u. a., Pachten für Garten. — ⁷⁾ Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁸⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁹⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ¹⁰⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a.

Tabelle 5: Urlaubs- und Erholungsreisen¹⁾ ausgewählter privater Haushalte im Jahr 1968 nach durchschnittlicher Anzahl und Dauer der Reisen sowie nach dem Anteil der Familienreisen²⁾

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Darunter		Durchschnittliche		Anteil der Familienreisen ²⁾ an den Urlaubs- und Erholungsreisen %
		Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen		Urlaubs- und Erholungsreisen je beteiligter Haushalt	Dauer der Urlaubs- und Erholungsreisen in Tagen	
		Anzahl	%			
Haushaltstyp 1	148	38	25,6	1,6	22,1	79,3
Haushaltstyp 2	369	176	47,8	1,6	18,6	45,9
Haushaltstyp 3	380	294	77,4	2,9	22,9	29,9

¹⁾ Nur Reisen von 5 und mehr Tagen. — ²⁾ Reisen, an denen alle Haushaltsmitglieder beteiligt waren.

lerem Einkommen waren in fast der Hälfte aller Haushalte (48 %) einzelne oder mehrere Haushaltsmitglieder gereist. Die Zahl der Reisen betrug — wie bei den erfaßten Rentnerhaushalten — 1,6 je Haushalt, jedoch war die durchschnittliche Urlaubsdauer mit 19 Tagen etwas kürzer als beim Haushaltstyp 1, was damit zusammenhängen dürfte, daß beim Haushaltstyp 2 der Haushaltsvorstand erwerbstätig und daher an bestimmte Urlaubszeiten gebunden ist. Die Familienreisen, die die Ehepaare mit ihren zwei Kindern gemeinsam unternahmen, machten 46 % aller Urlaubs- und Erholungsreisen aus. Bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen wurden in rund drei Vierteln der Haushalte (77 %) Urlaubs- und Erholungsreisen unternommen. Die durchschnittliche Urlaubsdauer (23 Tage) und die durchschnittliche Zahl der Reisen (2,9) war hier höher als bei den anderen Haushaltstypen. Auch wurden bei den erfaßten Haushalten mit höherem Einkommen wesentlich mehr Reisen von einzelnen Haushaltsmitgliedern oder Haushaltsteilen unternommen, denn nur 30 % der Reisen waren bei diesem Haushaltstyp gemeinsame Familienreisen.

Die Aufwendungen der in Urlaub und Erholung gefahrenen Haushalte für die Reisen betragen je Haushalt und Jahr 222 DM beim Haushaltstyp 1, 575 DM beim Haushaltstyp 2 und 1 083 DM beim Haushaltstyp 3. Davon wurden — je nach Haushaltstyp — nur 4 bis 7 % für Pauschalreisen

ausgegeben. Pauschalreisen wurden von den erfaßten Haushalten also nur ziemlich selten unternommen. Von den Aufwendungen für die sonstigen Reisen entfiel der größte Teil auf Aufwendungen für Unterbringung und Verpflegung (zwischen 64 % beim Haushaltstyp 1 und 80 % beim Haushaltstyp 3). Der Anteil der Fahrtkosten sank von 35 % bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern auf 18 % bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Der Vergleich der Aufwendungen für das eigene Kraftfahrzeug und für fremde Verkehrsmittel im Urlaub zeigt, daß die Rentnerhaushalte — entsprechend ihrer geringen Ausstattung mit eigenen Kraftfahrzeugen — fast ausschließlich auf fremde Verkehrsmittel, in erster Linie die Eisenbahn, angewiesen waren. Auch bei den Haushalten des Typs 2 überstiegen die Aufwendungen für fremde Verkehrsmittel die für das eigene Kraftfahrzeug. Nur bei den Haushalten des Typs 3 waren die Ausgaben für das eigene Kraftfahrzeug im Urlaub höher als die Ausgaben für andere Verkehrsmittel. Über die Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten hinaus gaben die verreisten Haushalte aller drei Haushaltstypen verhältnismäßig geringe Beträge für sonstige Aufwendungen aus. Es handelte sich hier vorwiegend um Ausgaben für Kurtaxen, für Unterhaltungsveranstaltungen, für die Entwicklung von Filmen und um Leihgebühren für Sport- und sonstige Artikel.

Ma.

Tabelle 6: Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen im Jahr 1968
DM

Haushaltstyp	Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen insgesamt		Von den Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen je Haushalt mit Reisen entfielen auf					
	je Haushalt	je Haushalt mit Urlaubs- und Erholungsreisen	Pauschalreisen	sonstige Reisen	Unterkunft und Verpflegung	eigenes Kraftfahrzeug	fremde Verkehrsmittel	sonstige Aufwendungen
Haushaltstyp 1	56,88	222,19	14,53	207,66	133,12	1,88	70,78	1,88
Haushaltstyp 2	274,80	574,89	21,34	553,55	431,55	42,17	62,51	17,32
Haushaltstyp 3	838,20	1 082,94	50,70	1 032,24	824,80	102,79	79,53	25,12

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juli 1969, Heft 1 bis 7

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Zur Einführung einer neuen Regionalgliederung in der Verkehrsstatistik	6	305
Die Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969	3	149
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1968	5	258
Ausländer im Bundesgebiet	7	360
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1968	5	259
Ehedauertafeln 1961	2	71
Gerichtliche Ehelösungen 1967	5	260
Geburtenrückgang im Jahr 1968	3	152
Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Ergebnis des Mikrozensus April 1967)	5	261
Pendelwanderung nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Gemeindegrößenklassen und geleisteten Arbeitsstunden (Ergebnis des Mikrozensus April 1967)	4	219
Privathaushalte (Ergebnis des Mikrozensus April 1968)	5	264

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Umfassende Morbiditätsstatistiken im Ausland — Versuch einer Bestandsaufnahme . . .	1	19
Meldepflichtige Krankheiten 1968	4	215
Unfallverletzte Personen nach Art der Verletzung und Dauer der Behandlung (Ergebnis des Mikrozensus April 1966)	7	361
Sterbefälle nach Todesursachen	6	314
Krankenhäuser 1967		
Fachliche Gliederung und Personalbestand	4	216
Krankenbewegung	3	154
Rechtspflege		
Straftaten 1967, bei denen Kinder Opfer waren	6	318
Gerichtliche Ehelösungen 1967	5	260
Wahlen		
Vergleichszahlen zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969	7	351
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbsbevölkerung	3	157
Erwerbstätigkeit 1968	7	364
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen	3	160
Aufnahme und Unterbrechung der Erwerbsbeteiligung der Frauen	1	20
Pendelwanderung nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Gemeindegrößenklassen und geleisteten Arbeitsstunden	4	219
Streiks 1968	2	74
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schlepperverwendung in der Landwirtschaft 1967	4	222
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968	2	75
Rübenernte 1968	1	24
Weinmosternte 1968	2	75
Weinbestände 1968	6	320
Viehbestand am 3. Dezember 1968	1	25
Milcherzeugung und -verwendung 1968	2	76
Schlachtungen 1968	2	77
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1968	4	223
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1968	3	163
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1966 und 1967	5	265
Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1967 von Aktiengesellschaften der Industrie	1	27
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Industrie und Handwerk		
Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf Basis 1962	3	131
Berechnung von Produktionsindices für das Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe und Baugewerbe auf Basis 1962	4	195
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1967	5	267
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1968	2	79
Industrielle Produktion 1968	2	83
Produktionsergebnis je Beschäftigten und Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und Arbeiterstunde in der Industrie 1968	4	225
Öffentliche Energie- und Wasserversorgung (Ergebnisse für Unternehmen und fachliche Unternehmensteile aus dem Zensus 1967)	4	198
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1968	6	321
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Berechnung von Produktionsindices für das Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe und Baugewerbe auf Basis 1962	4	195
Struktur des Bauhauptgewerbes 1968 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	88
Bauhauptgewerbe 1968	3	164
Vorläufiges Bauergebnis 1968	5	269
Sozialer Wohnungsbau 1968	6	325
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1968	3	166
Ergebnisse der 1 0/0-Wohnungsstichprobe 1965		
Die bewohnten Miet- und Eigentümerwohnungen im Herbst 1965	1	30
Einkommensverhältnisse der Haushalte	7	366
Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen	7	371
Die öffentlich geförderten Wohnungen im Herbst 1965	1	35
Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Wohnungen	7	376
Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute	2	91

Veröffentlichungen¹⁾ vom 11. Juni bis 15. Juli 1969

Titel

DM

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1969	7,20
Statistischer Wochendienst, Heft 22 bis 26/1969	je —,80
Wirtschaftskalender 1968	1,—
Internationale Monatszahlen, Juni 1969	4,—
Länderberichte: Elfenbeinküste 1969	11,—

II. Fachveröffentlichungen

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur

Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vierteljahr 1968	1,—
Reihe 2/S	Lebenslauf einer Generation (aufgrund von Tafelberechnungen 1960/62)	5,—
Reihe 3	Wanderungen, 4. Vierteljahr 1968	2,—
Reihe 7/I	Meldepflichtige Krankheiten, 18. bis 24. Mai 1969	—,50
	25. bis 31. Mai 1969	—,50
	1. bis 7. Juni 1969	—,50
	8. bis 14. Juni 1969	—,50
	15. bis 21. Juni 1969	—,50
Reihe 10/V	Hochschullehrer und sonstiges wissenschaftliches Personal an Wissenschaftlichen und Pädagogischen Hochschulen 1966 (Ergebnisse einer Vorwegaufbereitung)	2,—

Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumsstand, Juni 1969	1,—
Reihe 2/I	Gemüse: Erntevorschätzungen von Gemüse und Erdbeeren, Mai 1969	—,50
	Juni 1969 (Eilbericht) ..	—,50
Reihe 2/II	Obst: Wachstumsstand, Mai 1969	—,50
	Wachstumsstand und Erntevorschätzungen der Kirschen und Stachelbeeren, Mai 1969	—,50
	Wachstumsstand der Äpfel und Birnen und Erntevorschätzungen von Süßkirschen, Aprikosen und Pfirsichen, Juni 1969	—,50
	Erntevorschätzungen von Sauerkirschen, Pflaumen aller Art, Beerenobst, Juni 1969	—,50
Reihe 2/III	Weinwirtschaft: Stand der Reben, Mai 1969	—,50
Reihe 3/II	Milch, April 1969	—,50
	Mai 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1969	1,—
	April 1969	1,—
	Mai 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, April 1969	—,50
	Mai 1969	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, April 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, März und April 1969	—,50

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1/II	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Handwerk 1966, Heft 3: Bau- und Ausbauhandwerke	7,—
------------	--	-----

Fachserie D: Industrie und Handwerk

Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung u. Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung 1968	4,—
	Januar 1969	4,—
	Februar 1969	4,—
	April 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, April 1969	3,—
	Mai 1969 (Eilbericht)	—,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 4. Vierteljahr 1968	9,—
Reihe 6	Auftragsingang in ausgewählten Industriezweigen, März 1969	2,—
	April 1969	2,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 1. Vierteljahr 1969	10,— ²⁾
	Mai 1969	3,— ²⁾
	Juni 1969 (Vorbericht)	1,— ²⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, April 1969	—,50
	Mai 1969	—,50
Reihe 9/IV	Leder, April 1969	1,—

Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1969	3,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 4. Vierteljahr und Jahr 1968	2,—
Reihe 7	Wohngeld, 1. Halbjahr 1968	2,—

Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Mai 1969	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Mai 1969	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Mai 1969	1,—
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Januar 1969	1,—
	Februar 1969	1,—
	März 1969	1,—
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, März 1969	1,—
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, März 1969	1,—
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Mai 1969	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Winterhalbjahr 1968/69	2,—
	März 1969	1,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz-Hechtsheim, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 11. Juni bis 15. Juli 1969

	Titel	DM
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten 1968	9,—
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, März 1969	13,—
	April 1969	13,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen	
	Ergänzungsheft 1: Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und Waren-	
	gruppen 1968	11,—
	Ergänzungsheft 2: Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und Waren-	
	gruppen 1968	13,—
Reihe 4	Generalhandel: Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, April 1969	3,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST),	
	December and Year 1968	13,—
Reihe 7	Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeich-	
	nisses für die Industriestatistik 1968	9,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 2	Seeschifffahrt 1968 (Vorbericht)	1,—
Reihe 5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, März 1969	2,—
	April 1969	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Februar 1969	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender und interzonaler Reiseverkehr, April 1969	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 6. Juni 1969	—,50
	13. Juni 1969	—,50
	23. Juni 1969	—,50
	30. Juni 1969	—,50
	7. Juli 1969	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Mai 1969	—,50
Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen		
Reihe 1/I	Sozialhilfe 1967	5,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden, 1. Vierteljahr 1969	1,—
Reihe 8/I	Verbrauchssteuern: Absatz von Tabakwaren, April 1969	1,—
Reihe 8/II	Absatz von Bier, April 1969	—,50
Reihe 8/III	Mineralölsteuer, 1. Vierteljahr 1969	1,—
Reihe 8/IV	Schaumweinsteuer, 1. Vierteljahr 1969	—,50
Reihe 8/VI	Kleinere Verbrauchssteuern: Leuchtmittelsteuer 1968	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandels Güter, Mai 1969	1,—
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Mai 1969	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Mai 1969	2,—
Reihe 5/I	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Februar 1969	5,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, Mai 1969	3,—
	Juni 1969 (Eilbericht)	—,50
	23. bis 30. Mai 1969	—,50
	30. Mai bis 6. Juni 1969	—,50
	6. bis 13. Juni 1969	—,50
	13. bis 20. Juni 1969	—,50
	20. bis 27. Juni 1969	—,50
	27. Juni bis 4. Juli 1969	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, 4. Vierteljahr 1968	4,—
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Mai 1969	2,—
Reihe 9/I	Großhandelspreise im Ausland: Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai 1969	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Mai 1969	1,—
Reihe 12/I	Verdienste und Löhne im Ausland: Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten;	
	Streiks und Aussperrungen 1968	7,—
Reihe 13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte,	
	Januar 1969	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Oktober 1968	4,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz-Hechtsheim, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1969, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	7	377*	monatlich
Ausländer am 30. September 1968 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	7	378*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	7	377*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	5	259*	einmalig
Allgemeine Ehedauertafeln 1961	2	64*	"
Ehelösungen durch Scheidungen nach dem Heiratsalter der Ehegatten und der Ehedauer	2	66*	"
Wirtschaftlich Abhängige nach Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers und Beteiligung am Erwerbsleben	5	260*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und von ihnen Ernährte nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Ernährers	5	261*	"
Privathaushalte nach Ländern und Haushaltsgröße	5	259*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	199*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	4	199*	"
Krankenhäuser, Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten	4	200*	"
Personal in den Krankenhäusern	4	201*	"
Krankensbewegung in den Krankenhäusern nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	3	129*	"
Rechtspflege			
Wegen Straftaten an Kindern Abgeurteilte und Verurteilte	6	317*	"
Wahlen			
Hauptergebnisse der Bundestagswahlen 1949 bis 1965	7	379*	"
Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949 bis 1965	7	380*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen, -bereichen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen, ausländische Arbeitnehmer und Wohnbevölkerung ..	7	381*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1968	3	130*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen sowie Geburtsjahrgangs- und Altersgruppen	3	131*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle und Arbeitsdauer	3	132*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht	3	135*	"
Erwerbstätige, die vom 21. bis 27. April 1968 mehr oder weniger als 42 Stunden gearbeitet haben	3	135*	"
Wirtschaftlich Abhängige nach Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers und Beteiligung am Erwerbsleben	5	260*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und von ihnen Ernährte nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf der Ernährers	5	261*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	7	382*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rübenernte 1968	1	5*	einmalig
Weinbestände am 31. Dezember 1968	6	320*	"
Rindviehbestand im Dezember 1968	1	6*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1969	7	383*	"
Schweinebestand im Dezember 1968	1	6*	"
März 1969	4	203*	"
Juni 1969	7	383*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1968	1	6*	"
Tierseuchen	7	383*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	7	384*	"
Milcherzeugung und -verwendung	7	384*	"
Gewerbliche Schlachtungen	7	384*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	385*	"
Anlandungen im Bundesgebiet und Ausland nach Fanggebieten	4	205*	einmalig

Unternehmen	Heft	Seite	Periodizität
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1968 nach Wirtschaftsgruppen	3	138*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1968 nach Wirtschaftsgruppen	3	139*	"
Vergleichbare Jahresabschlüsse und Bilanzen 1966 und 1967 von 1 817 Aktiengesellschaften	5	264*	"
Vergleichbare Bilanzen und ausgewählte Posten des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen 1966 und 1967 von Aktiengesellschaften der Industrie	1	8*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	7	385*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	386*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen	2	71*	einmalig
Veränderungsraten der Beschäftigten und Umsatz in den Unternehmen der Industrie ..	5	269*	"
Index des Auftragseingangs	7	387*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	7	388*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter ...	7	390*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	390*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	7	392*	"
Beschäftigte, Umsatz, Nettoproduktion, Investitionen, Bruttolohn- und -gehaltssummen, geleistete Arbeiterstunden, Materialverbrauch der öffentlichen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen 1967	4	213*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	7	393*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1968	6	329*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	7	394*	monatlich
Bauhauptgewerbe	7	395*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	7	396*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	396*	"
Wohnungsgrößen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen von Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau	6	333*	einmalig
Auftragswerte für Tiefbauten	3	151*	"
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge	3	151*	"
Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichprobe 1965			
Bewohnte Wohnungen nach Raumzahl, Besitzverhältnis, Belegung mit Personen je Raum, Versorgungsanschlüssen, Baualter, Ausstattung und Gemeindegrößenklassen	1	23*	"
Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach Wohnverhältnis, Haushaltsgröße, Geschlecht, Art der Unterbringung, Baualter des Gebäudes und Ausstattung der Wohnung	2	81*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach dem monatlichen Nettoeinkommen, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands, Haushaltsgröße, Veränderungswunsch und angestrebte Unterbringung	7	397*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	7	399*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	7	400*	"
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	7	401*	"
Fremdenverkehr	7	401*	"
Fremdenmeldungen und Übernachtungen im Winterhalbjahr 1968/69	6	335*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	7	402*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	7	402*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	7	403*	"
Ländergruppen	7	404*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern ...	7	404*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1968	2	88*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	158*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- und Käuferländern	5	284*	"
Anteil der Verkehrszweige an der Einfuhr im Generalhandel 1968	6	342*	"

Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Verzeichnis der Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	6	344*	einmalig
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	7	405*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrsweisen und Güterhauptgruppen	6	345*	vierteljährlich
Eisenbahnen	7	407*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	92*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassung von Kraftfahrzeugen	7	406*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	7	406*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	7	406*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	5	289*	"
Seeschifffahrt	6	346*	"
Luftverkehr	7	407*	"
Deutsche Bundespost	7	407*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken	7	408*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	7	408*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1968	4	228*	einmalig
Index der Aktienkurse	7	409*	monatlich
Index der Aktienkurse 1968	1	39*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	7	409*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1968	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	7	409*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	7	408*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1968 nach Wirtschaftszweigen	3	164*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der 1967 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	348*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	7	410*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	6	349*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	6	351*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	6	350*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	6	350*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	6	350*	"
Sozialhilfe 1968 (Gesamtausgaben und Hilfearten)	7	410*	einmalig
Finanzen und Steuern			
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern	7	411*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	6	351*	vierteljährlich
Bauausgaben und Schulden der Gemeinden	6	351*	einmalig
Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1968	5	294*	"
Preise			
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	7	412*	monatlich
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	7	414*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	7	415*	"
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen	7	415*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	7	416*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	7	417*	"
Index der Grundstoffpreise	7	418*	"
Wägungsschema zum Index der Grundstoffpreise	6	358*	einmalig
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	7	419*	monatlich
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	7	421*	"
Preisindex für Neubau und Instandhaltung	7	422*	vierteljährlich
Preise für Bauland	7	422*	"
Index der Einzelhandelspreise	7	423*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	7	424*	"
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	7	425*	"
aller privaten Haushalte, Wägungsschema 1962	3	179*	einmalig

Löhne und Gehälter

	Heft	Seite	Periodizität
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Oktober 1966			
Arbeiter in den Wirtschaftsabteilungen und -gruppen nach Leistungsgruppen	3	188*	einmalig
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach Geschlecht, Leistungsgruppen und Lohnform	4	246*	"
Angestellte nach Wirtschaftszweigen, Leistungsgruppen und Beschäftigungsarten	6	369*	"
Unternehmen und Beschäftigte, durchschnittliche Arbeitszeiten, Entgelt für geleistete Arbeitsstunden und Personalnebenkosten in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967	7	431*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	7	426*	vierteljährlich
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Leistungsgruppen	5	308*	einmalig
Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1968 gegenüber 1967	5	309*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk ..	4	247*	halbjährlich
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk ..	5	309*	einmalig
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	7	428*	vierteljährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen ..	5	308*	einmalig
Index der Tariflöhne in der Landwirtschaft	3	187*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	7	429*	vierteljährlich

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgewählte private Haushalte			
Monatliche Ausgaben	6	371*	monatlich
Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat	7	435*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken und Güterarten	7	436*	"
Käufe von Nahrungs- und Genussmitteln	7	438*	"
Käufe von Geschenken, Zugänge durch Geschenke von Dritten und aus Eigenbewirtschaftung	7	438*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	7	434*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Sozialprodukt und Inlandsprodukt; Entstehung des Inlandsprodukts; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen; Einkommen der privaten Haushalte; Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates; Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat; Verfügbares Einkommen, Ersparnis und Vermögensbildung; Verwendung des Sozialprodukts; Privater Verbrauch; Anlageinvestitionen; Wirtschaftliche Beziehungen mit der übrigen Welt; Vermögensübertragungen	2	115*	einmalig
	3	191*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961=100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
				1 000				
1964	58 587	27 765	30 823	421,3	301,5	722,9	12,5	104,3
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1	12,1	105,6
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	331,6	496,3	8,4	106,4
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	-176,9	155,5	2,6	106,7
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	107,6
1968 ⁵⁾ Jan.	59 967	28 427	31 540	14,7	4,3	19,0	3,7	106,8
Febr.	59 984	28 439	31 545	2,9	13,9	16,8	3,5	106,8
März	60 024	28 465	31 559	20,0	20,0	40,1	7,9	106,9
April	60 067	28 491	31 576	26,8	15,7	42,5	8,6	106,9
Mai	60 115	28 517	31 597	29,3	18,6	47,8	9,4	107,0
Juni	60 165	28 547	31 618	26,0	24,0	50,5	10,2	107,1
Juli	60 218	28 576	31 642	28,2	24,6	52,8	10,3	107,2
Aug.	60 275	28 611	31 664	24,6	32,1	56,7	11,1	107,3
Sept.	60 345	28 653	31 693	25,1	45,6	70,6	14,3	107,4
Okt.	60 402	28 687	31 715	15,5	41,4	56,9	11,1	107,5
Nov.	60 441	28 710	31 731	11,4	27,3	38,6	7,8	107,6
Dez.	60 463	28 716	31 747	11,4	10,8	22,2	4,3	107,6
1969 Jan.	60 514	28 747	31 767	15,2	35,3	50,5	9,8	107,7

1) Ab 1968 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und -einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Für 1963 außerdem einschl. 10 075 Personen aus dem am 1.8.1963 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1964 MD	42 182	88 786	4 428	1 133	53 677	2 246	1 677	35 109
1965 MD	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD	40 380	87 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 335
1967 ⁵⁾ MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 ⁵⁾ MD	36 977	80 705	...	891	61 042	...	...	19 663
1968 ⁵⁾ Jan.	20 712	85 609	4 101	994	70 956	1 929	1 458	14 653
Febr.	26 453	82 359	3 910	957	79 502	1 893	1 408	2 857
März	34 201	85 813	3 832	918	65 770	2 050	1 500	20 043
April	35 581	86 166	3 922	937	59 368	1 914	1 422	26 798
Mai	50 883	86 516	3 957	876	57 260	1 887	1 491	29 256
Juni	36 919	80 046	3 727	900	54 057	1 750	1 365	25 989
Juli	42 496	82 541	3 924	858	54 315	1 892	1 499	28 226
Aug.	64 365	79 045	3 696	830	54 434	1 687	1 303	24 611
Sept.	29 066	78 507	3 779	844	53 429	1 673	1 379	25 078
Okt.	36 092	73 740	628	872	58 277	1 788	1 410	15 463
Nov.	32 353	70 743	569	785	59 374	1 702	1 338	11 369
Dez.	34 890	78 755	4 174	933	67 319	1 960	1 514	11 436
1969 ⁵⁾ Jan.	24 752	82 074	...	929	65 361	...	...	16 713
Febr.	28 213	74 583	...	812	59 007	...	...	15 576
März	34 839	84 439	...	901	68 501	...	...	15 938
April	35 559	80 433	...	844	61 241	...	...	19 192
Mai	52 696	80 063	...	869	58 662	...	...	21 401

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)		Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1964	8,7	18,2	11,0	7,2	49,9	25,3	18,9	12,6
1965	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967 ⁵⁾	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968 ⁵⁾	7,4	16,1	12,1	3,9	...	...	...	10,9
1968 ⁵⁾ Jan.	4,1	16,8	13,9	2,9	47,9	22,2	17,0	11,5
Febr.	5,6	17,3	16,7	0,6	47,5	23,9	17,1	11,5
März	6,7	16,8	12,9	3,9	44,7	23,6	17,5	10,6
April	7,2	17,5	12,0	5,4	45,5	22,6	16,5	10,8
Mai	10,0	16,9	11,2	5,7	45,7	21,5	17,2	10,0
Juni	7,5	16,2	10,9	5,3	46,6	21,8	17,1	11,1
Juli	8,3	16,1	10,6	5,5	47,5	22,5	18,2	10,3
Aug.	12,6	15,4	10,6	4,8	46,8	20,7	16,5	10,4
Sept.	5,9	15,8	10,8	5,1	48,1	21,3	17,6	10,6
Okt.	7,0	14,4	11,4	3,0	49,2	23,1	19,1	11,7
Nov.	6,5	14,2	12,0	2,3	50,5	23,5	18,9	11,0
Dez.	6,8	15,3	13,1	2,2	53,0	24,5	19,2	11,7
1969 ⁵⁾ Jan.	4,8	16,0	12,7	3,3	...	...	...	11,2
Febr.	6,1	16,1	12,7	3,4	...	...	...	10,8
März	6,8	16,4	13,3	3,1	...	...	...	10,6
April	7,2	16,2	12,3	3,9	...	...	...	10,4
Mai	10,3	15,6	11,4	4,2	...	...	...	10,7

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1969 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Die Ausländer im Bundesgebiet“

Ausländer am 30. September 1968 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1)

Ausgewählte Staatsangehörigkeit	Einheit	Ausländer im (in)											
		Bundes- ge- biet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Italien	1 000 %	454,2 100	2,2 0,5	5,2 1,1	18,8 4,1	1,3 0,3	112,6 24,8	52,0 11,4	16,7 3,7	160,6 35,4	66,9 14,7	14,4 3,2	3,5 0,8
Griechenland	1 000 %	211,8 100	1,9 0,9	4,7 2,2	10,4 4,9	0,7 0,3	68,4 32,3	21,3 10,1	4,1 1,9	57,3 27,1	38,9 18,4	0,2 0,1	3,8 1,8
Türkei	1 000 %	205,4 100	4,1 2,0	7,0 3,4	12,4 6,0	2,8 1,4	57,2 27,8	20,3 9,9	5,7 2,8	48,0 23,4	37,3 18,2	0,4 0,2	10,3 5,0
Spanien	1 000 %	175,0 100	3,3 1,9	3,8 2,2	16,0 9,1	1,0 0,6	59,1 33,8	35,5 20,3	4,9 2,8	35,2 20,1	14,4 8,2	0,4 0,2	1,3 0,7
Jugoslawien	1 000 %	169,1 100	1,3 0,8	4,9 2,9	5,1 3,0	0,7 0,4	37,9 22,4	21,8 12,9	4,6 2,7	60,1 35,5	28,0 16,6	0,6 0,4	4,2 2,5
Österreich	1 000 %	116,4 100	1,5 1,3	3,8 3,3	3,9 3,4	0,8 0,7	20,0 17,2	10,0 8,6	3,5 3,0	22,5 19,3	46,8 40,2	1,0 0,9	2,7 2,3
Ostblockstaaten ²⁾	1 000 %	102,7 100	2,3 2,2	3,7 3,6	4,8 4,7	0,7 0,7	19,6 19,1	9,8 9,5	6,2 6,0	17,9 17,4	35,7 34,8	0,8 0,8	1,3 1,3
Niederlande	1 000 %	98,7 100	0,9 0,9	2,2 2,2	11,3 11,5	1,1 1,1	69,0 69,9	3,8 3,9	2,1 2,1	3,4 3,4	3,5 3,5	0,3 0,3	1,1 1,1
Frankreich	1 000 %	38,6 100	0,3 0,8	1,3 3,4	0,9 2,3	0,2 0,5	5,1 13,2	3,6 9,3	4,6 11,9	10,3 26,7	4,3 11,1	6,7 17,4	1,5 3,9
Großbritannien und Nordirland	1 000 %	27,1 100	1,0 3,7	2,7 10,0	3,2 11,8	0,4 1,5	8,6 31,7	2,9 10,7	0,8 3,0	2,2 8,1	3,7 13,7	0,1 0,4	1,9 7,0
Portugal	1 000 %	26,9 100	0,8 3,0	2,4 8,9	1,2 4,5	0,4 1,5	11,1 41,3	3,4 12,6	0,8 3,0	5,3 19,7	1,3 4,8	0,1 0,4	0,1 0,4
Schweiz	1 000 %	25,2 100	0,7 2,8	1,1 4,4	1,8 7,1	0,2 0,8	4,6 18,3	2,6 10,3	1,2 4,8	7,4 29,4	4,5 17,9	0,3 1,2	0,9 3,6
Belgien	1 000 %	11,2 100	0,1 0,9	0,4 3,6	0,5 4,5	0,1 0,9	6,8 60,7	0,9 8,0	0,5 4,5	0,7 6,3	0,8 7,1	0,1 0,9	0,2 1,8
Dänemark	1 000 %	7,2 100	2,7 37,5	1,2 16,7	0,5 6,9	0,2 2,8	0,7 9,7	0,5 6,9	0,1 1,4	0,4 5,6	0,6 8,3	0,0 0,0	0,2 2,7
Schweden	1 000 %	5,5 100	0,4 7,3	0,6 10,9	0,4 7,3	0,1 1,8	0,9 16,4	0,7 12,7	0,1 1,8	0,7 12,7	1,1 20,0	0,0 0,0	0,4 7,3
Übrige Europäische Staaten	1 000 %	27,2 100	1,9 7,0	2,3 8,5	2,2 8,1	0,3 1,1	5,0 18,4	2,2 8,1	1,8 6,6	3,8 14,0	6,8 25,0	0,5 1,8	0,6 2,2
Afrikanische Staa- ten	1 000 %	25,1 100	0,4 1,6	1,7 6,8	1,4 5,6	0,1 0,4	8,6 34,3	4,7 18,7	0,8 3,2	2,6 10,4	2,6 10,4	0,7 2,8	1,4 5,6
Vereinigte Staaten von Amerika	1 000 %	50,6 100	1,0 2,0	2,0 4,0	1,9 3,8	0,9 1,8	4,7 9,3	8,4 16,6	3,2 6,3	8,2 16,2	16,8 33,2	0,3 0,6	3,1 6,1
Übrige amerikani- sche Staaten	1 000 %	17,4 100	0,5 2,9	1,5 8,6	1,1 6,3	0,2 1,1	3,2 18,4	2,0 11,5	0,6 3,4	2,7 15,5	4,4 25,3	0,2 1,1	1,1 6,3
Asiatische Staaten	1 000 %	61,3 100	1,2 2,0	5,8 9,5	3,8 6,2	0,7 1,1	15,8 25,8	7,5 12,2	2,3 3,8	7,6 12,4	11,6 18,9	0,7 1,1	4,3 7,0
Australien und Ozeanien	1 000 %	3,2 100	0,1 3,1	0,2 6,3	0,2 6,3	0,1 3,1	0,4 12,5	0,4 12,5	0,1 3,1	0,5 15,6	0,9 28,1	0,0 0,0	0,3 9,4
Ausländer mit mehr- facher Staatsange- hörigkeit	1 000 %	5,5 100	0,0 0,0	2,6 47,3	0,4 7,3	0,0 0,0	1,1 20,0	0,2 3,6	0,4 7,3	0,1 1,8	0,6 10,9	0,1 1,8	0,0 0,0
Staatenlos	1 000 %	32,5 100	1,4 4,3	1,9 5,8	2,5 7,7	0,6 1,8	11,5 35,4	3,8 11,7	1,5 4,6	3,1 9,5	4,3 13,2	0,6 1,8	1,3 4,0
Ungeklärt und ohne Angabe	1 000 %	26,4 100	0,1 0,4	0,0 0,0	6,6 25,0	0,2 0,8	7,0 26,5	0,6 2,3	0,2 0,8	1,4 5,3	9,1 34,5	0,3 1,1	1,0 3,8
Insgesamt	1 000 %	924,2 100	30,1 1,6	62,6 3,3	111,2 5,8	13,8 0,7	539,0 28,0	218,9 11,4	66,8 3,5	461,9 24,0	344,8 17,9	28,7 1,5	46,5 2,4

1) Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die Stadt München wurden geschätzt.- 2) Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn.

Wahlen

Zum Aufsatz: „Vergleichszahlen zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969“

Hauptergebnisse der Bundestagswahlen 1949 bis 1965

Gegenstand	Einheit	Bundestagswahl am					
		14.8.1949	6.9.1953	15.9.1957	17.9.1961	19.9.1965	
Wahlberechtigte	Anzahl	31 207 620	33 120 940	35 400 923	37 440 715	38 510 395	
Wähler	Anzahl	24 495 614	28 479 550	31 072 894	32 849 624	33 416 207	
Wahlbeteiligung	%	78,5	86,0	87,8	87,7	86,8	
Ungültige Stimmen ¹⁾	Anzahl	763 216	928 278	1 167 466	1 298 723	795 765	
	%	3,1	3,3	3,8	4,0	2,4	
Gültige Stimmen ¹⁾	Anzahl	23 732 398	27 551 272	29 905 428	31 550 901	32 620 442	
davon für:							
Christlich Demokratische Union	CDU	Anzahl	5 978 636	10 016 594	11 875 339	11 283 901	12 387 562
Christlich-Soziale Union	CSU	Anzahl	1 380 448	2 427 387	3 133 060	3 014 471	3 136 506
zusammen	CDU/CSU	Anzahl	7 359 084	12 443 981	15 008 399	14 298 372	15 524 068
		%	31,0	45,2	50,2	45,3	47,6
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Anzahl	6 934 975	7 944 943	9 495 571	11 427 355	12 813 186
		%	29,2	28,8	31,8	36,2	39,3
Freie Demokratische Partei	FDP	Anzahl	2 829 920	2 629 163	2 307 135	4 028 766	5 096 739
		%	11,9	9,5	7,7	12,8	9,5
Sonstige Parteien und Wählergruppen		Anzahl	6 608 419	4 533 185	3 094 323	1 796 408	1 186 449
		%	27,8	16,5	10,3	5,7	3,6
davon:							
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher	AUD	Anzahl	-	-	-	-	52 637
		%	-	-	-	-	0,2
Bayernpartei	BP	Anzahl	986 478	465 641	-	-	-
		%	4,2	1,7	-	-	-
Bund der Deutschen	BdD	Anzahl	-	-	58 725	-	-
		%	-	-	0,2	-	-
Christliche Volkspartei	CVP	Anzahl	-	-	-	-	19 832
		%	-	-	-	-	0,1
Deutsche Friedens-Union	DFU	Anzahl	-	-	-	609 918	434 182
		%	-	-	-	1,9	1,3
Deutsche Gemeinschaft	DG	Anzahl	-	-	17 490	27 308	-
		%	-	-	0,1	0,1	-
Deutsche Konservative Partei/ Deutsche Rechtspartei	DKP/DRP	Anzahl	429 031	-	-	-	-
		%	1,8	-	-	-	-
Deutsche Partei	DP	Anzahl	939 934	896 128	1 007 282	-	-
		%	4,0	3,3	3,4	-	-
Deutsche Reichspartei	DRP	Anzahl	-	295 739	308 564	262 977	-
		%	-	1,1	1,0	0,8	-
Deutscher Mittelstand (Union Deutscher Mittelstandsparteien-UDM)		Anzahl	-	-	36 592	-	-
		%	-	-	0,1	-	-
Europäische Föderalistische Partei	EFP	Anzahl	-	-	-	-	1 015
		%	-	-	-	-	0,0
Europäische Volksbewegung Deutschland	EVD	Anzahl	26 162	-	-	-	-
		%	0,1	-	-	-	-
Föderalistische Union	FU	Anzahl	-	-	254 322	-	-
		%	-	-	0,9	-	-
Freisoziale Union	FSU	Anzahl	-	-	-	-	10 631
		%	-	-	-	-	0,0
Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)	GDP	Anzahl	-	-	-	870 756	-
		%	-	-	-	2,8	-
Gesamtdeutscher Block/BHE	GB/BHE	Anzahl	-	1 616 953	1 374 066	-	-
		%	-	5,9	4,6	-	-
Gesamtdeutsche Volkspartei	GVP	Anzahl	-	318 475	-	-	-
		%	-	1,2	-	-	-
Kommunistische Partei Deutschlands ²⁾	KPD	Anzahl	1 361 706	607 860	-	-	-
		%	5,7	2,2	-	-	-
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	Anzahl	-	-	-	-	664 193
		%	-	-	-	-	2,0
Nationale Sammlung	DNS	Anzahl	-	70 726	-	-	-
		%	-	0,3	-	-	-
Parteilose		Anzahl	1 141 647	-	-	-	-
		%	4,8	-	-	-	-
Radikal-Sozialistische Freiheits- partei	RSF	Anzahl	216 749	-	-	-	-
		%	0,9	-	-	-	-
Rheinisch-Westfälische Volks- partei	RWVP	Anzahl	21 931	-	-	-	-
		%	0,1	-	-	-	-
Südschleswigscher Wählerverband	SSW	Anzahl	75 388	44 585	32 262	25 449	-
		%	0,3	0,2	0,1	0,1	-
Unabhängige Arbeiterpartei	UAP	Anzahl	-	-	-	-	3 959
		%	-	-	-	-	0,0
Vaterländische Union	VU	Anzahl	-	-	5 020	-	-
		%	-	-	0,0	-	-
Wirtschaftliche Aufbauvereinigung	WAV	Anzahl	681 888	-	-	-	-
		%	2,9	-	-	-	-
Zentrum	Z	Anzahl	727 505	217 078	-	-	-
		%	3,1	0,8	-	-	-

1) Seit 1953 Zweitstimmen.- 2) Durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17.8.1956 aufgelöst.

Sitzverteilung im Deutschen Bundestag auf Grund der Wahlergebnisse 1949 bis 1965

Partei		Wkr= Wahlkreis- sitze LL= Landeslisten- sitze	Sitze nach dem Stand bei der Wahl				
			1949	1953	1957	1961	1965
Christlich Demokratische Union	CDU	Wkr LL	91 24	130 61	147 68	114 78	118 78
Christlich-Soziale Union	CSU	Wkr LL	24 -	42 10	47 8	42 8	36 13
zusammen	CDU/CSU	insgesamt ¹⁾	144(5)	249(6)	217(7)	251(9)	251(6)
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Wkr LL insgesamt ¹⁾	96 35 140(9)	45 106 162(11)	46 123 181(12)	91 99 203(13)	94 108 217(15)
Freie Demokratische Partei	FDP	Wkr LL insgesamt ¹⁾	12 40 57(5)	14 34 53(5)	1 40 44(3) ^{a)}	- 67 67	- 49 50(1)
Sonstige Parteien und Wählergruppen		Wkr LL insgesamt	19 61 80	11 34 45	6 11 17	- - -	- - -
davon:							
Bayernpartei	BP	Wkr LL insgesamt	11 6 17	- - -	- - -	- - -	- - -
Deutsche Konservative Partei/ Deutsche Rechtspartei	DKP/DRP	LL insgesamt	5 5	- -	- -	- -	- -
Deutsche Partei	DP	Wkr LL insgesamt	5 12 17	10 5 15	6 11 17	- - -	- - -
Gesamtdeutscher Block/BHE	GB/BHE	LL insgesamt	- -	27 27	- -	- -	- -
Kommunistische Partei Deutschlands ²⁾	KPD	LL insgesamt	15 15	- -	- -	- -	- -
Parteilose		Wkr insgesamt	3 3	- -	- -	- -	- -
Südschleswigscher Wählerverband	SSW	LL insgesamt	1 1	- -	- -	- -	- -
Wirtschaftliche Aufbauvereinigung	WAV	LL insgesamt	12 12	- -	- -	- -	- -
Zentrum	Z	Wkr LL insgesamt	- 10 10	1 2 3 ^{b)}	- - -	- - -	- - -
Zusammen		Wkr LL insgesamt ¹⁾	242 160 421(19)	242 245 509(22)	247 250 519(22)	247 252 521(22)	248 248 518(22)

1) Einschl. der Abgeordneten von Berlin (West); ihre Zahl ist außerdem in Klammern genannt.- 2) Durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17.8.1956 aufgelöst.- a) Darunter ein Abgeordneter der FDP (Freie Deutsche Volkspartei).- b) Darunter ein Mitglied der CDU, das über die Landesliste der Zentrumspartei gewählt worden ist.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit 1968“

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen und Wohnbevölkerung

Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen
1000

Wirtschaftsabteilung ²⁾ Stellung im Beruf	1967			1968		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 742	1 275	1 467	2 630	1 213	1 417
Selbständige	925	763	162	873	718	155
Mithelfende Familienangehörige	1 491	279	1 212	1 453	276	1 177
Abhängige	326	233	93	304	219	85
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	601	563	38	557	519	38
Selbständige	1	1	0	1	1	0
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	0	-	0
Abhängige	600	562	38	556	518	38
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 768	6 924	2 844	9 866	7 024	2 842
Selbständige	537	468	69	513	450	63
Mithelfende Familienangehörige	146	15	131	138	13	125
Abhängige	9 085	6 441	2 644	9 215	6 561	2 654
Baugewerbe	2 013	1 901	112	2 056	1 948	108
Selbständige	183	178	5	171	166	5
Mithelfende Familienangehörige	34	4	30	33	4	29
Abhängige	1 796	1 719	77	1 852	1 778	74
Handel	3 203	1 507	1 696	3 198	1 516	1 682
Selbständige	671	471	200	652	460	192
Mithelfende Familienangehörige	237	19	218	230	18	212
Abhängige	2 295	1 017	1 278	2 316	1 038	1 278
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 532	1 282	250	1 505	1 261	244
Selbständige	81	76	5	76	5	5
Mithelfende Familienangehörige	11	10	1	12	2	10
Abhängige	1 440	1 205	235	1 412	1 183	229
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	577	314	263	583	326	257
Selbständige	24	21	3	31	27	4
Mithelfende Familienangehörige	1	0	1	4	1	3
Abhängige	552	293	259	548	298	250
Dienstleistungen ³⁾	3 287	1 350	1 937	3 393	1 391	2 002
Selbständige	593	424	169	622	442	180
Mithelfende Familienangehörige	170	15	155	190	20	170
Abhängige	2 524	911	1 613	2 581	929	1 652
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte ⁴⁾	428	109	319	422	115	307
Selbständige	2	1	1	2	1	1
Mithelfende Familienangehörige	5	-	5	6	-	6
Abhängige	421	108	313	414	114	300
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	2 141	1 659	482	2 132	1 644	488
Selbständige	-	-	-	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	-	-	-
Abhängige	2 141	1 659	482	2 132	1 644	488
Alle Wirtschaftsabteilungen	3 017	2 403	614	2 946	2 341	605
Selbständige	2 095	323	1 772	2 066	334	1 732
Mithelfende Familienangehörige	21 180	14 148	7 032	21 330	14 282	7 048
Erwerbstätige insgesamt	26 292	16 884	9 408	26 342	16 957	9 385
Registrierte Arbeitslose	459	335	124	323	235	88
Erwerbspersonen	26 751	17 219	9 532	26 665	17 192	9 473
darunter ausländische Arbeitskräfte	1 014	717	297	1 019	714	305
Wohnbevölkerung	59 873	28 413	31 460	60 065	28 490	31 575

1) Einschl. Soldaten. Erfasst sind die Erwerbstätigen, deren Wohnsitz im Bundesgebiet liegt (Inländerkonzept). - 2) Abgrenzung der Wirtschaftsabteilungen nach der "Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961". Die Erwerbstätigen wurden nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit, in der sie arbeiten und nicht dem Wirtschaftszweig des Unternehmens zugeordnet. - 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, die nicht als Unternehmen betrieben werden. - 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die nicht als Unternehmen betrieben werden.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen und ausländische Arbeitnehmer

Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1966			1967			1968			Veränderung gegenüber Vorjahr					
	Insg.	Männl.	Weibl.	Insg.	Männl.	Weibl.	Insg.	Männl.	Weibl.	1967			1968		
										Insg.	Männl.	Weibl.	Insg.	Männl.	Weibl.
	1 000									%					
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 877	1 333	1 544	2 742	1 275	1 467	2 630	1 213	1 417	- 4,7	- 4,4	- 5,0	- 4,1	- 4,9	- 3,4
Selbständige	958	791	167	925	763	162	873	718	155	- 5,4	- 3,5	- 3,0	- 5,6	- 5,9	- 4,3
Mithelf. Familienangehörige	1 559	290	1 269	1 491	279	1 212	1 453	276	1 177	- 4,4	- 5,8	- 4,5	- 2,5	- 1,1	- 2,9
Abhängige	360	252	108	326	233	93	304	219	85	- 9,4	- 7,5	- 13,9	- 6,7	- 6,0	- 8,6
Produzierendes Gewerbe	13 103	9 831	3 272	12 382	9 388	2 994	12 479	9 491	2 988	- 5,5	- 4,5	- 8,5	+ 0,8	+ 1,1	- 0,2
Selbständige	734	655	79	721	647	74	685	617	68	- 1,8	- 1,2	- 6,3	- 5,0	- 4,6	- 8,1
Mithelf. Familienangehörige	192	23	169	180	19	161	171	154	17	- 6,2	- 17,4	- 4,7	- 5,0	- 10,5	- 4,3
Abhängige	12 177	9 153	3 024	11 481	8 722	2 759	11 623	8 897	2 766	- 5,7	- 4,7	- 8,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,3
Handel und Verkehr	4 794	2 796	1 998	4 735	2 789	1 946	4 703	2 777	1 926	- 1,2	- 0,3	- 2,6	- 0,7	- 0,4	- 1,0
Selbständige	755	546	209	752	547	205	733	536	197	- 0,4	+ 0,2	- 1,9	- 2,5	- 2,0	- 3,9
Mithelf. Familienangehörige	258	23	235	248	20	228	242	20	222	- 3,9	- 13,0	- 3,0	- 2,4	- 0,0	- 2,6
Abhängige	3 781	2 227	1 554	3 735	2 222	1 513	3 728	2 221	1 507	- 1,2	- 0,2	- 2,6	- 0,2	- 0,0	- 0,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	6 308	3 332	2 976	6 433	3 432	3 001	6 530	3 476	3 054	+ 2,0	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,8
Selbständige	576	406	170	619	446	173	655	470	185	+ 7,5	+ 9,9	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,4	+ 6,9
Mithelf. Familienangehörige	180	15	165	176	15	161	200	21	179	+ 2,2	-	+ 2,4	+ 12,6	+ 40,0	+ 11,2
Abhängige	5 552	2 911	2 641	5 638	2 971	2 667	5 675	2 985	2 690	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,9
Alle Wirtschaftsbereiche	3 023	2 398	625	3 017	2 403	614	2 946	2 341	605	- 0,2	+ 0,2	- 1,8	- 2,4	- 2,6	- 1,5
Selbständige	2 189	351	1 838	2 095	333	1 762	2 066	334	1 732	- 4,3	- 5,1	- 4,1	- 1,4	+ 0,3	- 1,7
Mithelf. Familienangehörige	21 870	14 543	7 327	21 180	14 148	7 032	21 330	14 282	7 048	- 3,2	- 2,7	- 4,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
Erwerbstätige insgesamt	27 082	17 292	9 790	26 292	16 884	9 408	26 342	16 957	9 385	- 2,9	- 2,4	- 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2
Registrierte Arbeitslose	161	117	45	459	335	124	323	235	88	+ 185,3	+ 187,0	+ 179,3	- 29,6	- 29,9	- 29,0
Erwerbspersonen	27 243	17 408	9 835	26 751	17 219	9 532	26 665	17 192	9 473	- 1,8	- 1,1	- 3,1	- 0,3	- 0,2	- 0,6
dar. ausl. Arbeitnehmer	1 244	927	317	1 014	717	297	1 019	714	305	- 18,5	- 22,7	- 6,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,7

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1964 D)	169 070	114 807	54 263	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710
1965 D)	147 352	105 748	41 604	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520
1966 D > 1)	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D)	459 489	335 101	124 386	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 D)	323 480	235 149	88 331	6 554	6 314	4 085	7 231	35 246	18 816
1968 Jan.	672 617	526 970	145 647	18 209	28 998	11 638	25 164	121 944	31 867
Febr.	589 707	460 645	129 062	15 729	19 259	9 860	19 518	106 362	28 902
März	459 853	348 099	111 754	9 659	11 471	6 064	11 179	64 164	25 775
April	330 851	232 213	98 638	4 936	2 369	3 154	4 354	24 571	21 885
Mai	264 674	179 725	84 949	3 316	789	2 142	2 544	13 194	18 403
Juni	226 552	153 433	73 119	2 662	597	1 878	1 940	9 167	15 928
Juli	202 689	137 103	65 586	2 237	507	1 350	1 505	6 782	14 144
Aug.	187 778	126 477	61 301	1 911	440	1 199	1 399	5 751	12 910
Sept.	174 467	116 399	58 068	1 837	433	1 281	1 181	5 074	11 740
Okt.	180 223	118 002	62 221	1 969	446	1 305	1 223	5 379	11 422
Nov.	196 056	130 940	65 116	3 900	948	1 869	2 507	10 097	11 252
Dez.	266 372	195 389	70 983	9 984	5 402	5 247	11 059	35 522	11 694
1969 Jan.	368 585	287 549	81 036	12 853	17 526	7 110	15 910	71 092	12 141
Febr.	374 126	300 327	73 799	12 889	32 996	7 508	18 607	67 883	11 443
März	243 212	181 625	61 587	7 510	11 098	4 164	7 287	31 106	9 984
April	155 181	100 458	54 723	2 495	1 534	1 027	1 349	7 357	7 872
Mai	122 967	77 239	45 728	...	...	...	...	...	...
Juni	110 744	69 101	41 643	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und Genußmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1964 D)	6 665	2 445	6 760	5 448	29 156	7 553	8 265	4 606	17 066
1965 D)	5 802	1 987	4 843	3 780	28 283	5 817	7 250	3 542	14 170
1966 D > 1)	7 768	3 075	5 727	3 993	33 727	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D)	30 245	12 002	22 089	10 564	98 462	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 D)	16 681	5 924	10 764	7 986	69 412	15 724	15 912	8 482	25 418
1968 Jan.	34 679	12 175	19 900	13 892	132 419	22 866	37 283	13 442	35 321
Febr.	30 234	10 267	16 983	12 658	121 721	21 029	32 089	12 240	31 764
März	25 471	8 661	14 144	11 641	100 669	18 925	24 845	11 163	28 186
April	19 522	7 070	12 207	10 102	73 581	18 616	15 854	9 732	28 485
Mai	14 762	5 677	10 718	8 120	59 428	16 283	11 881	8 403	25 409
Juni	11 972	4 554	9 224	6 085	52 115	14 021	9 764	7 296	22 433
Juli	10 010	3 826	7 627	4 719	46 126	13 084	8 712	6 182	22 414
Aug.	8 924	3 335	6 706	4 108	42 973	12 530	8 029	5 990	21 273
Sept.	8 045	2 958	6 098	3 991	40 185	11 780	7 306	5 627	20 344
Okt.	8 270	2 983	5 706	4 687	39 635	12 707	7 246	5 856	22 059
Nov.	8 308	2 805	5 832	5 869	43 289	12 025	7 859	6 193	21 073
Dez.	9 729	3 075	6 773	6 641	56 150	11 181	12 591	6 248	19 392
1969 Jan.	11 610	3 778	7 447	7 380	74 811	14 060	19 930	6 528	21 448
Febr.	11 315	4 604	6 718	6 744	72 736	13 205	20 130	6 141	19 363
März	8 864	3 197	5 774	6 167	52 753	11 388	12 067	5 322	17 127
April	6 017	2 405	5 254	5 432	34 025	11 484	6 205	4 611	16 988

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1964 D)	2 154	1 019	1 135	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	65 485
1965 D)	1 105	616	489	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1966 D > 1)	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	62 217
1967 D)	142 694	89 310	53 384	302 008	139 068	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D)	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	214 545	179 110	63 435
1968 Jan.	34 066	19 589	14 477	303 195	140 162	163 033	211 773	155 527	56 246
Febr.	27 611	18 567	9 044	364 838	174 129	190 709	230 480	166 663	63 817
März	27 856	21 385	6 471	411 533	202 987	208 546	244 827	177 473	67 354
April	14 028	8 451	5 577	443 254	220 176	223 078	258 802	195 435	63 367
Mai	9 093	4 841	4 252	499 420	253 842	245 578	251 725	186 470	65 253
Juni	6 644	3 821	2 823	548 193	289 834	258 359	232 796	171 107	61 689
Juli	1 824	984	840	586 868	322 079	264 789	274 761	201 913	72 848
Aug.	815	402	413	604 425	338 159	266 266	256 130	188 348	67 782
Sept.	430	135	295	609 459	349 706	259 753	255 873	186 966	68 907
Okt.	564	128	436	582 054	336 196	245 858	265 608	196 676	68 932
Nov.	450	194	256	538 227	306 608	231 619	237 625	176 675	60 950
Dez.	1 269	555	714	487 114	267 488	219 626	190 141	146 069	44 072
1969 Jan.	3 610	2 035	1 575	550 219	304 971	245 248	216 873	161 033	55 840
Febr.	2 691	1 689	1 002	624 735	350 757	273 978	220 279	161 331	58 948
März	2 043	1 660	383	719 877	416 120	303 757	255 358	188 699	66 659
April	979	601	378	763 302	445 490	317 812	254 038	191 743	62 295
Mai	...	...	...	807 152	468 657	338 495	246 313	...	...
Juni	...	...	...	848 032	498 809	349 223	246 863	...	...

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder- und Schafbestand im Juni¹⁾

1969

Jahr -- Land	Rindvieh								Schafe	
	insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe
			männlich	weiblich	Bullen, Stiere, Ochsen	Färsen	Milchkühe	alle übrigen Kühe		
1964	13 543,3	1 617,4	1 830,3	3 165,0	272,9	777,2	5 825,1	55,4	1 123,7	495,3
1965	13 877,7	1 695,4	1 973,7	3 245,2	276,2	776,3	5 850,4	60,4	1 026,9	464,1
1966	14 379,6	1 724,0	2 227,5	3 405,3	287,9	794,9	5 867,9	72,1	1 039,6	466,0
1967	14 517,4	1 720,4	2 247,3	3 473,9	290,4	849,2	5 862,4	73,7	1 037,0	463,6
1968 ²⁾	14 591,1	1 695,8	2 268,2	3 501,1	277,8	882,9	5 882,8	82,7	1 043,4	480,0
1969 ²⁾	14 844,9	1 764,9	2 493,2	3 538,2	280,3	853,7	5 834,5	80,2	1 049,4	493,6
<u>nach Ländern (1969)²⁾</u>										
Schlesw.-Holst.	1 521,3	170,7	271,6	407,9	40,9	115,6	504,2	10,4	158,0	69,1
Hamburg	19,6	1,7	2,6	5,9	0,7	2,0	5,8	0,9	1,8	1,0
Niedersachsen	3 033,3	363,0	472,7	813,2	95,7	222,5	1 045,1	21,0	176,1	91,4
Bremen	20,4	2,2	4,5	4,6	1,6	2,1	5,2	0,2	0,5	0,2
Nordrh.-Westf.	2 059,3	249,3	308,6	537,7	47,0	124,8	772,3	19,6	166,8	67,3
Hessen	973,4	115,7	164,3	252,4	9,0	48,6	379,7	3,8	130,7	67,0
Rheinld.-Pfalz	777,7	89,1	149,5	195,1	13,9	31,9	294,6	3,5	70,6	33,4
Baden-Württbg.	1 904,1	215,6	352,5	421,6	25,3	81,8	799,1	8,2	148,8	69,2
Bayern	4 459,8	549,6	754,1	880,0	44,8	221,8	1 997,8	11,7	184,3	89,2
Saarland	75,8	8,0	12,8	19,7	1,3	2,7	30,6	0,8	11,8	5,9

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Schweinebestand im Juni¹⁾

1969

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter	
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter			
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
1964	17 424,0	5 060,7	8 455,8	2 051,5	317,4	159,9	824,7	505,4	48,6	
1965	17 149,5	5 001,8	8 314,2	2 034,4	290,8	152,7	797,1	509,3	49,3	
1966	16 757,3	4 727,2	8 316,8	1 968,3	258,3	139,9	809,1	487,5	50,2	
1967	18 181,3	5 219,1	8 988,6	2 016,4	330,2	171,2	868,6	534,3	53,0	
1968 ²⁾	19 024,6	5 271,6	9 525,1	2 277,1	259,5	149,6	918,4	568,1	55,1	
1969 ²⁾	19 023,1	5 259,2	9 581,1	2 165,6	303,3	157,0	928,1	569,4	59,4	
<u>nach Ländern (1969)²⁾</u>										
Schlesw.-Holst.	1 707,9	511,9	904,2	112,5	26,1	15,3	82,2	49,9	6,0	
Hamburg	24,9	5,8	11,3	5,8	0,3	0,3	0,8	0,6	0,1	
Niedersachsen	5 199,7	1 406,0	2 646,4	558,0	86,0	43,7	278,5	164,9	16,1	
Bremen	12,2	3,0	4,9	3,0	0,2	0,1	0,6	0,3	0,0	
Nordrh.-Westf.	3 741,4	984,6	1 828,8	518,8	63,6	38,0	190,3	104,5	12,8	
Hessen	1 350,2	324,5	688,8	210,8	22,7	12,4	53,9	33,2	3,9	
Rheinld.-Pfalz	736,3	192,8	383,0	89,6	11,7	6,1	31,2	19,8	2,2	
Baden-Württbg.	2 035,8	614,6	990,5	208,8	33,8	14,6	96,3	70,1	7,1	
Bayern	4 135,8	1 197,8	2 082,7	445,1	58,2	25,7	191,7	123,8	10,9	
Saarland	78,8	18,2	40,6	13,1	0,7	0,7	2,8	2,4	0,3	

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Tierseuchen

Monats- anfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Brucellose		Deck- infektionen 1) des Rindviehs		Tuberkulose		Schweinepest		Hühnerpest	
		Gemeinden	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte
1968 April	1 080	1	1	3	5	73	87	35	300	56	59	7	7	-	-
Mai	1 114	3	3	-	-	59	69	42	375	65	69	12	12	-	-
Juni	1 017	2	2	-	-	57	64	44	434	71	78	3	3	-	-
Juli	852	2	2	-	-	55	63	41	411	69	74	1	1	2	2
Aug.	728	4	4	1	1	57	62	38	321	75	79	4	5	1	1
Sept.	751	4	4	4	8	50	56	40	344	71	74	1	1	-	-
Okt.	767	3	3	8	8	52	59	34	302	60	61	2	2	-	-
Nov.	808	1	1	-	-	44	47	33	226	56	56	2	2	1	1
Dez.	884	1	1	-	-	46	54	34	301	54	54	1	1	2	2
1969 Jan. ²⁾	927	-	-	-	-	49	62	32	261	51	51	-	-	-	-
Febr.	996	-	-	-	-	46	65	33	265	64	65	2	2	-	-
März	1 059	-	-	2	2	51	74	38	331	70	72	-	-	-	-
April	1 198	-	-	-	-	52	77	42	347	73	75	-	-	-	-
Mai	1 210	-	-	-	-	55	79	43	334	80	82	3	3	1	1
Juni	1 127	-	-	-	-	53	69	39	343	73	76	-	-	-	-

1) Insbesondere Trichomonadenseuche.- 2) Jan.-März berichtigte Zahlen.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 2)			
			Hennen- küken für Legezwicke	Hühner- küken für Mastzwecke	Entenküken	insgesamt	darunter		
	Legehennen	Masthühnern					Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
1 000 t									
1965 MD	10 455	6 448	4 288	5 080	398	5 355	4 069	925	329
1966 MD	11 519	9 648	4 626	7 489	414	7 890	6 457	1 038	327
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 593	433	9 952	8 108	1 372	367
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1968 April	18 180	11 876	7 626	8 751	557	9 927	8 246	1 299	318
Mai	12 185	12 499	6 144	10 492	741	10 136	8 497	1 225	367
Juni	8 453	11 754	3 723	8 672	709	9 252	7 613	1 191	353
Juli	7 806	11 626	2 879	9 191	629	10 854	8 756	1 617	447
Aug.	7 616	11 726	2 909	9 537	528	10 510	8 756	1 292	394
Sept.	9 126	11 411	3 211	8 581	370	10 225	8 256	1 458	417
Okt.	9 422	10 935	3 784	9 503	291	11 499	9 497	1 355	469
Nov.	8 631	11 121	3 398	8 160	204	10 274	8 591	1 100	390
Dez.	9 051	11 081	3 362	9 000	203	10 728	8 582	1 400	393
1969 Jan.	12 345	12 751	4 163	9 711	229	12 280	10 020	1 882	313
Febr.	17 197	11 321	5 636	8 942	229	10 239	8 417	1 589	205
März	20 264	13 027	7 822	10 078	262	10 852	9 148	1 354	252
April	19 404	12 696	7 928	9 739	104	11 697	9 867	1 481	280
Mai	15 645	13 207	7 043	10 683	619	10 601	8 773	1 450	291

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
	Ø Milchertrag je Kuh ¹⁾		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz	Butter	Herstellung von	
	monatlich	taglich		1 000 t	% 5)			1 000 t	Käse 3)	Speisequark^{4)}
kg									
1964 MD	298	9,8	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 413	14 904
1965 MD	304	10,0	1 653,3	1 401,2	79,3	226,0	40 342	15 110	15 644
1966 MD	304	10,0	1 779,3	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	...	...	...	...
1968 April	349	11,6	2 048,6	1 697,5	82,9	234,9	49 481	15 515	23 026
Mai	384	12,4	2 252,6	1 917,7	85,1	246,7	56 668	17 585	22 393
Juni	359	12,0	2 108,5	1 783,1	84,6	231,5	48 812	15 694	20 032
Juli	349	11,3	2 048,1	1 724,4	84,2	250,9	47 768	16 764	20 084
Aug.	326	10,5	1 913,1	1 610,9	84,2	247,4	45 147	17 696	18 678
Sept.	283	9,4	1 662,2	1 367,9	82,5	229,0	39 019	17 372	16 601
Okt.	270	8,7	1 581,0	1 299,6	82,2	242,9	37 073	19 041	18 589
Nov.	259	8,6	1 521,7	1 222,9	80,4	229,2	33 740	17 401	17 406
Dez.	276	8,9	1 619,4	1 316,7	81,3	219,4	37 244	17 198	15 443
1969 Jan.	291	9,4	1 711,4	1 407,0	82,2	233,4	39 775	18 662	18 876
Febr.	281	10,0	1 648,9	1 355,5	82,2	217,4	...	17 176	19 223
März	338	10,9	1 988,1	1 664,2	83,7	236,9	...	18 269	23 111
April	349	11,6	2 052,3	1 723,7	84,0	...	...	...	...
Mai	378	12,2	2 223,1	1 900,2	85,5	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bezogen auf den Bestand im Dezember des jeweiligen Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Säuermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- mengen 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- mengen 1)	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1964 MD	236 111	23 700	293,2	78 879	1 671,8	146 373	10 859	8 921	25,8	6 996	13,5	1 919
1965 MD	234 360	24 202	262,6	71 077	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 345	24 495	296,0	80 405	1 758,4	151 917	10 023	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1968 Juli	282 290	29 131	329,0	90 226	2 122,6	183 414	8 650	7 809	18,0	4 964	21,8	2 691
Aug.	267 207	27 474	319,7	86 743	1 990,8	172 372	8 092	6 438	12,3	3 282	23,1	2 898
Sept.	284 919	29 332	343,1	92 702	2 113,8	184 057	8 160	5 926	10,2	2 890	22,7	2 925
Okt.	296 209	29 897	383,9	103 780	2 102,9	183 898	8 531	7 915	15,0	4 126	25,4	3 632
Nov.	276 017	28 217	345,4	93 198	1 990,1	175 597	7 222	5 511	9,0	2 082	23,7	3 242
Dez.	280 621	28 985	323,9	89 317	2 090,4	182 652	8 652	4 052	3,7	1 033	21,5	2 752
1969 Jan.	274 691	28 118	329,3	91 501	1 985,9	175 405	7 785	6 006	8,6	2 459	22,5	3 349
Febr.	241 656	25 009	273,4	76 698	1 803,6	157 813	7 145	6 803	15,3	4 313	16,0	2 287
März	285 360	29 688	314,0	87 891	2 164,8	188 510	8 959	8 663	21,7	6 024	15,5	2 221
April	272 972	28 192	307,6	86 458	2 040,0	177 760	8 754	8 874	22,8	6 336	14,7	2 174
Mai	276 775	29 008	296,4	82 774	2 124,0	185 378	8 623	9 332	25,2	6 920	12,9	1 941

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1964 MD	49 636	27 400	5 048	12 321	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1965 MD	51 055	29 222	4 491	11 818	6 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1966 MD	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1968 Jan.	37 874	28 249	469	9 156	2 123	19 857	252	2 122	7 651	4	5 867
Febr.	50 376	34 647	1 281	14 951	2 966	24 983	548	3 555	10 028	0	8 798
März	63 480	49 980	2 499	11 001	2 788	36 697	1 327	4 140	10 009	221	8 299
April	44 909	30 560	3 350	10 998	1 976	21 027	2 272	4 532	10 173	959	3 970
Mai	50 444	38 429	2 057	9 958	2 649	28 979	262	3 559	8 580	906	5 510
Juni	54 956	44 208	2 204	8 544	1 925	39 217	324	2 841	4 495	1 293	4 861
Juli	52 280	37 453	3 057	11 770	11 379	20 431	422	1 978	7 614	5 313	5 144
Aug.	53 863	35 700	5 803	12 360	24 333	9 171	370	1 899	7 786	6 045	4 259
Sept.	60 388	39 764	5 190	15 434	25 899	9 659	417	2 886	6 910	7 139	7 498
Okt.	57 396	33 874	4 836	18 686	25 691	5 387	379	2 028	8 680	6 849	8 382
Nov.	54 459	34 489	2 774	17 197	17 407	13 711	182	2 153	7 284	4 153	9 568
Dez.	62 735	40 162	2 943	19 631	18 542	15 463	170	4 356	6 455	948	16 802
1969 Jan.	45 926	26 851	240	18 855	11 725	17 214	178	3 470	6 405	44	6 890
Febr.	46 210	34 717	2 080	9 412	6 316	20 599	558	4 438	8 110	35	6 154
März	62 549	44 757	3 340	14 451	11 460	24 955	1 300	4 571	13 301	68	6 893
April	46 124	31 198	2 757	12 169	5 234	21 747	633	3 823	8 080	1 930	4 677
Mai	60 045	45 709	2 473	11 863	5 943	29 169	316	5 563	8 677	1 976	8 400

Vgl. Fachserie E, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben für die Jahre 1964 - 1966 stellen das Frischfischanlandegewicht dar. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz 3)				
	insgesamt	Inhaber und Angestellte	Arbeiter	insgesamt	Inlandsumsatz		Auslands- umsatz 4)	
1 000								
Mill. DM								
1964 MD	8 301	1 810	6 491	X	28 900	X	24 347	4 553
1965 MD	8 460	1 882	6 578	X	31 218	X	26 314	4 903
1966 MD	8 385	1 932	6 452	X	32 336	X	26 810	5 526
1967 MD	7 843	1 916	5 927	X	31 722	X	25 775	5 947
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 800	36 311	27 103	29 615	6 697
1968 Jan.	7 719	1 907	5 812	28 514	30 517	23 186	25 189	5 328
Febr.	7 751	1 909	5 842	29 629	31 711	24 025	26 107	5 604
März	7 768	1 910	5 857	32 579	34 872	26 170	28 463	6 409
April	7 791	1 915	5 877	32 375	34 665	26 037	28 327	6 338
Mai	7 813	1 918	5 896	34 113	36 537	27 485	29 908	6 629
Juni	7 827	1 918	5 908	31 626	33 867	25 418	27 659	6 208
Juli	7 891	1 922	5 968	33 516	36 081	26 796	29 361	6 720
Aug.	7 961	1 939	6 022	32 896	35 478	26 577	29 159	6 319
Sept.	8 023	1 955	6 068	36 357	39 219	29 270	32 133	7 086
Okt.	8 075	1 960	6 114	39 438	42 550	31 875	34 986	7 563
Nov.	8 106	1 968	6 138	37 810	40 741	30 020	32 951	7 790
Dez.	8 068	1 967	6 100	36 747	39 500	28 380	31 133	8 367
1969 Jan.	8 094	1 974	6 120	34 300	37 014	28 031	30 745	6 268
Febr.	8 149	1 985	6 164	33 541	36 171	27 025	29 655	6 516
März	8 196	1 990	6 206	37 981	40 939	30 146	33 104	7 835
April	8 220	1 998	6 222	37 870	40 816	30 071	33 017	7 799
Mai	8 228	2 004	6 224	37 710	40 649	29 993	32 931	7 717
Jahr Monat	Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Lohn-	Gehalt-	Kohle	Heizöl	Gas		
		Mill. Std.	Mill. DM	1 000 t-SKE 5)	1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh	
1964 MD	1 051	4 290	1 794	5 562	1 551	1 516	5 091	8 135
1965 MD	1 055	4 759	2 037	5 240	1 836	1 516	5 409	8 573
1966 MD	1 018	4 959	2 248	4 671	2 019	1 410	5 580	8 835
1967 MD	916	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	944	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1968 Jan.	935	4 635	2 304	4 911	2 532	1 188	5 807	9 477
Febr.	902	4 348	2 278	4 549	2 437	1 144	5 712	9 246
März	936	4 546	2 346	4 872	2 470	1 246	6 143	9 733
April	931	4 772	2 345	4 133	2 125	1 249	5 878	9 206
Mai	966	5 072	2 408	4 297	2 086	1 292	6 179	9 591
Juni	860	5 077	2 556	3 789	1 873	1 287	5 810	8 955
Juli	923	5 355	2 508	4 129	1 926	1 354	6 238	9 532
Aug.	923	5 327	2 464	4 142	1 928	1 355	6 281	9 614
Sept.	962	5 083	2 456	4 127	2 039	1 274	6 341	9 721
Okt.	1 054	5 374	2 471	4 640	2 479	1 304	6 759	10 533
Nov.	1 003	5 672	2 766	4 665	2 669	1 247	6 472	10 268
Dez.	927	5 590	2 942	4 661	2 810	1 199	6 218	9 922
1969 Jan.	990	5 382	2 603	4 826	2 759	1 260	6 532	10 339
Febr.	947	4 962	2 570	4 400	2 662	1 153	6 223	9 749
März	993	5 233	2 653	4 710	2 742	1 311	6 812	10 568
April	995	5 530	2 685	4 270	2 453	1 353	6 609	10 086
Mai	979	5 719	2 717	4 088	2 242	1 446	6 659	10 048

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. - 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71. - a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	346,5	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1968 April	7 791,5	303,6	230,3	320,4	84,3	1 037,8	494,0	77,6	904,2	529,1	483,7	363,5
Mai	7 813,4	301,1	234,0	321,2	84,5	1 039,2	497,6	77,4	909,6	530,3	484,4	362,1
Juni	7 826,6	298,7	235,3	319,6	84,9	1 039,7	500,8	77,0	915,3	531,0	484,9	359,4
Juli	7 890,7	296,3	238,1	320,9	85,8	1 047,3	506,3	77,5	924,5	537,0	486,7	359,8
Aug.	7 961,2	296,3	238,8	323,3	86,2	1 058,9	512,6	77,5	935,4	540,3	489,8	365,6
Sept.	8 022,7	293,9	238,4	323,2	86,4	1 067,9	519,9	77,7	949,1	542,6	493,3	371,4
Okt.	8 074,6	292,2	237,4	324,7	86,4	1 074,2	525,2	78,1	959,2	544,0	497,5	374,8
Nov.	8 105,8	291,2	234,9	325,2	86,7	1 079,4	531,4	78,3	966,6	544,5	501,0	375,9
Dez.	8 067,5	290,5	224,3	324,7	86,3	1 078,6	530,5	78,2	966,6	543,3	499,7	375,0
1969 Jan.	8 094,1	289,0	213,9	325,7	87,0	1 090,1	532,7	78,6	971,5	552,4	501,8	378,9
Febr.	8 148,8	288,9	212,5	325,9	87,4	1 099,3	540,2	78,7	984,4	556,1	505,7	381,0
März	8 196,0	288,2	222,6	325,8	87,7	1 104,8	544,5	78,4	994,0	558,1	507,0	382,5
April	8 219,9	286,0	229,8	325,4	88,1	1 111,1	547,4	78,4	996,3	559,4	508,0	383,6
Mai	8 228,1	284,4	231,9	324,7	88,2	1 115,0	550,2	78,2	1 000,4	559,8	506,7	381,4
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1964 D	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 734,2	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D	36 311,5	671,4	1 038,7	1 891,7	665,7	3 674,0	2 608,6	241,3	3 114,0	3 740,7	1 924,5	1 065,3
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1968 April	32 374,8	612,5	968,3	1 691,4	598,7	3 191,8	2 506,1	156,2	2 483,7	3 468,8	1 697,5	1 018,3
Mai	34 113,3	616,8	1 096,9	1 858,9	617,0	3 407,9	2 661,5	179,8	2 765,9	3 524,2	1 734,2	912,8
Juni	31 625,8	575,1	1 043,0	1 641,6	565,5	3 421,8	2 370,2	235,6	2 644,6	3 253,7	1 515,2	624,4
Juli	33 516,1	626,4	1 145,5	1 826,3	621,9	3 512,4	2 339,8	224,8	2 817,5	3 571,0	1 594,3	764,9
Aug.	32 895,7	618,6	1 122,9	1 886,5	617,7	3 211,9	2 000,6	180,1	2 677,4	3 533,5	1 601,4	1 019,0
Sept.	36 356,8	643,9	1 128,4	1 909,5	650,4	3 671,9	2 659,8	164,9	3 442,5	3 547,1	1 890,2	1 214,4
Okt.	39 438,1	706,7	1 194,0	1 952,5	663,9	4 010,5	2 968,8	304,7	3 238,0	3 955,7	2 167,0	1 351,0
Nov.	37 809,9	689,9	1 053,1	1 863,1	647,3	3 982,4	2 782,5	396,1	3 431,6	3 852,3	2 025,2	1 060,4
Dez.	36 746,9	690,3	801,2	1 786,7	624,7	4 681,9	2 566,4	322,4	3 882,6	3 493,3	1 703,7	747,9
1969 Jan.	34 299,9	677,5	619,1	1 981,5	677,7	3 333,7	2 442,3	196,8	2 882,5	3 683,5	1 953,1	1 011,6
Febr.	33 541,1	601,4	506,2	1 920,4	648,7	3 438,8	2 634,2	158,7	2 824,1	3 570,8	1 881,9	1 044,4
März	37 981,0	641,7	780,1	2 160,9	694,9	4 018,8	3 130,4	228,0	3 411,3	4 046,7	1 999,1	1 211,8
April	37 869,9	636,1	1 043,7	2 079,7	732,5	4 041,8	3 127,9	295,3	3 129,7	3 970,9	1 928,3	1 111,8
Mai	37 710,2	644,2	1 159,8	2 092,5	737,1	4 085,6	3 109,7	320,3	3 165,2	3 840,4	1 802,8	914,2
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1968 April	34 665,2	647,4	1 057,1	1 796,6	638,2	3 371,6	2 647,4	158,5	2 658,3	3 700,5	1 845,8	1 113,5
Mai	36 537,0	651,8	1 200,6	1 961,9	658,9	3 605,5	2 809,4	182,4	2 964,1	3 759,6	1 886,6	999,5
Juni	33 866,5	607,4	1 141,6	1 744,2	603,1	3 622,5	2 502,8	238,6	2 837,6	3 464,0	1 646,9	683,3
Juli	36 081,0	665,5	1 261,3	1 949,0	667,2	3 730,3	2 467,7	227,9	3 036,9	3 833,4	1 743,6	842,7
Aug.	35 478,1	656,1	1 237,9	2 012,0	659,5	3 420,9	2 121,6	183,1	2 889,0	3 791,6	1 754,3	1 121,1
Sept.	39 219,3	683,3	1 244,2	2 042,1	697,4	3 910,3	2 817,9	168,7	3 722,3	3 806,6	2 068,9	1 337,1
Okt.	42 549,8	750,3	1 317,0	2 082,6	715,5	4 278,1	3 148,1	309,4	3 502,1	4 242,7	2 373,0	1 489,9
Nov.	40 741,0	732,2	1 162,1	1 990,1	695,6	4 234,5	2 940,9	399,5	3 707,2	4 128,2	2 216,0	1 169,2
Dez.	39 500,3	732,6	883,3	1 901,7	669,0	4 952,4	2 708,1	327,6	4 113,5	3 725,5	1 859,1	823,6
1969 Jan.	37 013,6	719,3	680,5	2 120,0	731,2	3 559,0	2 590,1	200,9	3 120,5	3 951,4	2 140,2	1 115,6
Febr.	36 170,6	639,1	556,4	2 050,2	701,1	3 665,6	2 802,5	160,7	3 055,3	3 825,8	2 059,2	1 150,2
März	40 938,9	681,4	858,7	2 307,7	752,0	4 280,4	3 328,5	230,4	3 682,0	4 338,6	2 186,1	1 345,8
April	40 815,8	677,0	1 150,6	2 225,8	792,0	4 298,9	3 316,4	298,8	3 379,0	4 254,8	2 107,4	1 224,5
Mai	40 648,6	684,0	1 279,4	2 238,9	795,6	4 346,1	3 297,7	324,6	3 420,9	4 110,9	1 970,2	1 007,8
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1964 D	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 D	4 903,5	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1968 April	6 338,1	146,4	35,0	444,8	114,5	1 314,5	1 055,7	91,7	592,9	1 051,2	197,1	47,9
Mai	6 628,7	144,1	38,1	499,6	123,5	1 345,9	1 140,8	104,6	636,9	1 055,3	203,5	37,7
Juni	6 207,7	139,1	34,8	427,9	113,2	1 334,5	1 014,2	88,4	581,1	1 027,3	180,3	26,1
Juli	6 720,3	169,6	35,8	480,3	115,6	1 422,9	1 106,4	116,5	670,1	1 052,8	189,6	34,7
Aug.	6 318,8	154,9	38,7	532,3	141,2	1 214,1	862,0	113,3	618,6	1 091,0	185,8	61,1
Sept.	7 086,4	164,9	39,6	504,7	128,0	1 385,0	1 185,1	50,1	797,2	1 084,8	229,6	71,3
Okt.	7 563,4	179,9	42,1	522,3	93,5	1 459,2	1 298,7	143,1	740,7	1 186,7	248,2	62,8
Nov.	7 789,8	182,7	41,1	459,9	117,4	1 564,6	1 303,2	220,6	812,8	1 248,3	247,6	48,6
Dez.	8 366,9	165,6	36,1	528,2	154,8	2 073,8	1 214,5	110,9	927,6	1 269,0	260,1	43,5
1969 Jan.	6 268,4	171,0	38,3	446,7	106,1	1 165,9	1 061,2	37,9	619,9	1 088,4	215,1	47,1
Febr.	6 516,0	141,3	32,1	491,4	102,5	1 267,8	1 051,8	43,2	607,7	1 126,5	234,4	62,0
März	7 835,3	149,7	38,2	546,7	114,7	1 534,4	1 301,0	162,3	802,2	1 287,0	264,5	73,9
April	7 799,0	144,9	44,1	493,2	124,6	1 585,5	1 390,4	153,7	731,7	1 256,2	259,3	65,2
Mai	7 717,1	151,1	44,4	514,4	121,8	1 586,4	1 346,8	158,4	720,8	1 248,6	246,1	48,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für d. öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalm- werke	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei	Ziehereien u. Kalt- walm- werke	NE-Metall- halbzeug- werke	Chemische Industrie insgesamt
1964	120	120	123	116	119	119	114	123	136	121
1965	128	123	134	126	124	111	112	114	144	131
1966	128	127	131	124	126	114	102	110	152	140
1967	127	127	130	123	120	113	93	107	146	147
1968	147	143	155	138	119	130	108	131	191	163
1968 Jan.	125	125	132	114	63	127	97	122	181	145
Febr.	132	133	139	118	85	127	101	125	176	156
März	140	134	146	136	101	119	101	126	163	158
April	145	142	144	152	126	132	102	125	183	160
Mai	152	147	156	155	143	131	109	137	205	164
Juni	133	134	138	120	133	114	102	120	186	151
Juli	147	150	160	118	145	142	105	139	203	164
Aug.	139	149	144	116	140	147	109	121	187	165
Sept.	155	144	165	153	139	120	112	123	191	166
Okt.	175	157	181	190	141	123	133	157	227	183
Nov.	163	153	174	158	126	133	122	147	219	178
Dez.	154	143	179	126	91	148	104	133	173	166
1969 Jan.	161	154	180	136	86	164	129	143	209	172
Febr.	161	151	182	139	75	165	126	147	222	168
März	183	169	206	165	114	171	127	200	218	186
April	182	166	199	174	133	154	139	165	251	184
Mai 4)	175	166	192	159	146	164	131	175	224	175

Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschl., Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Feinmech. u. opti- sche ³⁾	Stahl- ver- formung
1964	121	111	128	130	117	119	199	116	120	125
1965	125	113	136	140	127	129	227	129	133	124
1966	135	116	132	136	127	129	139	128	141	112
1967	131	114	127	138	117	120	218	132	140	101
1968	165	129	147	165	142	146	302	155	147	134
1968 Jan.	158	129	155	140	128	134	85	128	132	117
Febr.	150	127	108	140	143	150	168	145	134	125
März	172	147	106	158	155	157	76	144	152	124
April	158	127	154	150	149	146	160	137	140	123
Mai	171	131	155	168	144	148	371	146	145	138
Juni	157	120	134	147	127	129	262	136	134	117
Juli	173	127	178	177	139	137	329	154	142	137
Aug.	147	128	149	151	124	128	408	140	136	125
Sept.	162	121	157	171	148	150	393	169	154	139
Okt.	190	148	165	197	160	167	328	186	162	154
Nov.	178	129	144	188	152	156	408	176	168	158
Dez.	165	117	161	194	141	146	631	193	170	152
1969 Jan.	191	152	171	215	156	154	251	174	161	154
Febr.	164	142	159	210	153	158	566	175	168	167
März	191	155	172	229	193	200	528	201	172	183
April	178	150	184	220	192	197	445	189	199	174
Mai 4)	168	146	170	211	191	198	527	172	171	177

Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holzstuhl u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeug.	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1964	123	120	120	117	120	135	98	109	114	113
1965	133	125	134	129	135	156	100	110	117	130
1966	135	118	138	139	141	165	99	109	112	121
1967	128	116	142	136	139	172	87	109	112	111
1968	147	132	160	146	150	203	100	119	128	125
1968 Jan.	131	119	146	129	142	178	98	66	112	77
Febr.	130	123	157	127	143	184	113	53	115	88
März	135	131	137	136	152	188	109	76	127	144
April	133	125	157	135	145	193	89	185	135	177
Mai	150	150	185	146	156	212	88	190	140	153
Juni	136	123	148	136	140	193	87	98	114	89
Juli	149	130	164	143	155	212	108	51	111	70
Aug.	146	128	148	152	146	194	96	58	105	81
Sept.	158	146	170	161	153	223	92	114	132	171
Okt.	175	154	188	180	171	236	118	260	170	215
Nov.	169	136	161	169	157	224	104	184	151	141
Dez.	147	121	163	136	142	203	97	92	121	93
1969 Jan.	161	140	179	157	170	222	122	57	129	100
Febr.	157	139	160	153	158	224	107	56	140	110
März	171	153	170	168	171	240	103	95	155	172
April	169	179	168	165	165	248	107	183	154	193
Mai 4)	169	175	180	166	167	248	95	205	139	137

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. - 3) Ohne Uhrenindustrie. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			
	insgesamt	Bau- industrie	ohne Bau- industrie		insgesamt	Grund- stoff- u. Produktions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauche- güter- 1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	insgesamt	Elektri- zitäts-	Gas-	Bau- industrie
Kalendermonatlich													
1964	112,9	112,6	112,3	103,7	112,9	118,6	110,8	109,3	111,1	119,7	121,9	105,9	119,6
1965	119,2	119,2	118,9	100,7	120,1	125,4	119,0	116,8	116,3	126,0	128,5	110,5	120,1
1966	120,9	120,7	120,2	95,8	121,9	129,7	118,1	119,1	119,6	131,9	134,3	117,3	124,6
1967	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,5	140,5	118,9	115,3
1968	151,2	151,6	150,6	91,7	150,3	151,7	122,7	129,5	128,2	155,7	155,9	140,4	121,8
1968 April	126,4	126,4	125,8	86,7	128,5	147,7	116,6	126,1	123,3	139,7	142,0	125,7	128,0
Mai	133,7	133,4	133,0	91,3	135,9	157,2	124,2	131,4	128,3	142,5	145,2	126,2	140,3
Juni	121,7	121,4	121,2	80,0	124,0	146,1	114,7	114,8	114,6	125,7	128,6	108,0	129,7
Juli	130,6	130,0	129,7	91,5	132,3	158,7	117,6	119,3	135,0	136,8	140,7	112,9	143,4
Aug.	128,3	127,8	127,2	90,6	129,8	157,7	111,3	124,6	128,1	140,1	144,0	116,0	138,2
Sept.	139,4	139,3	138,9	89,9	142,3	159,5	133,9	141,3	129,7	148,5	152,6	123,5	139,4
Okt.	152,8	152,8	152,1	99,9	155,8	170,3	144,0	156,9	155,7	168,1	171,9	144,7	152,2
Nov.	146,0	146,4	145,2	94,1	148,7	163,0	140,0	146,3	145,3	174,5	176,5	160,6	137,0
Dez.	134,5	136,4	134,0	92,2	136,9	147,3	135,7	129,1	128,3	168,0	168,7	163,8	95,5
1969 Jan.	154,9	157,2	154,7	100,5	157,1	154,6	128,8	134,5	125,6	191,1	192,1	184,6	86,2
Febr.	130,8	134,0	132,0	92,1	134,8	146,9	131,2	134,0	119,2	176,3	176,5	160,6	62,6
März	144,8	147,0	145,1	98,2	148,3	165,1	143,3	147,2	126,3	188,2	188,9	184,2	98,0
April	144,5	145,0	143,9	92,4	147,9	165,5	141,9	144,9	126,8	167,3	169,6	153,4	135,7
Mai 3)	144,3	144,5	143,9	90,2	147,6	170,9	141,8	137,7	125,9	157,6	159,5	145,9	140,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	112,3	112,0	111,7	103,3	112,3	118,1	110,2	108,6	110,5	119,2	121,4	105,6	118,8
1965	118,2	118,2	117,9	100,2	119,1	124,8	117,8	115,6	115,2	125,5	127,9	110,5	118,9
1966	120,3	120,1	119,6	95,8	121,2	129,2	117,3	118,4	118,8	131,6	133,9	117,3	123,7
1967	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	115,2	121,4	137,5	140,3	118,9	115,0
1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,4	155,6	140,0	121,8
1968 April	151,0	150,9	150,2	91,2	133,0	151,8	121,2	130,9	128,4	142,9	145,4	127,4	133,4
Mai	132,3	132,0	131,6	91,9	134,4	155,1	123,0	129,9	127,3	140,3	143,0	123,8	138,8
Juni	142,1	141,5	141,8	93,3	145,1	162,2	138,4	138,1	136,4	135,2	139,4	109,5	155,7
Juli	120,2	119,7	119,3	86,8	121,5	149,5	106,3	108,1	122,5	130,2	133,4	110,8	-129,6
Aug.	122,8	122,4	121,8	88,7	124,1	151,7	105,9	118,8	122,2	135,9	139,5	113,8	131,7
Sept.	138,8	138,8	138,3	91,6	141,6	159,9	132,5	139,9	128,9	149,3	153,2	125,2	138,0
Okt.	140,2	140,3	139,4	94,8	142,5	160,3	130,1	142,1	138,7	160,1	163,0	142,0	137,6
Nov.	154,3	154,6	153,4	101,9	157,0	169,4	150,1	156,9	149,1	180,4	183,2	162,8	146,8
Dez.	143,8	145,6	143,5	97,0	146,8	153,1	148,5	140,7	136,3	191,4	193,2	180,3	104,4
1969 Jan.	150,2	152,4	149,9	98,0	132,2	149,9	123,7	129,5	120,5	185,7	186,5	181,1	82,8
Febr.	137,5	140,7	138,5	99,2	141,2	156,0	136,3	139,4	124,2	188,6	188,3	190,4	65,1
März	143,1	145,2	143,4	98,8	146,5	162,3	141,9	145,6	125,2	185,3	186,0	180,7	97,0
April	149,7	150,1	149,1	96,8	152,8	170,1	147,5	150,4	132,1	171,2	173,7	155,5	141,0
Mai 3)	154,6	154,6	154,4	96,6	158,4	176,9	155,2	150,1	137,6	160,5	163,3	143,2	154,2
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	102,5	70,4	105,4	114,5	121,3	116,4	113,1	106,8	112,8	119,3	117,8	132,2	123,8
1965	97,3	65,6	103,7	126,5	132,4	117,9	112,8	108,1	121,0	121,2	127,1	147,6	136,0
1966	91,0	57,9	111,1	125,5	138,5	120,1	108,7	94,8	116,5	120,0	116,8	164,2	149,1
1967	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,3	86,6	113,9	121,8	101,0	171,7	161,8
1968	83,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	135,3	141,5	127,8	190,8	189,4
1968 April	78,8	49,1	117,0	116,5	159,6	122,7	98,5	98,5	129,6	136,7	119,5	184,7	184,6
Mai	82,5	51,3	133,2	126,7	166,8	138,4	131,3	104,0	143,2	143,7	131,8	192,2	192,9
Juni	71,4	45,1	112,5	111,9	156,5	127,7	117,0	90,4	122,0	128,9	118,9	199,8	182,3
Juli	82,7	49,7	129,8	136,7	161,2	147,2	135,4	95,0	132,8	143,3	117,5	202,4	193,4
Aug.	82,0	46,7	120,1	132,0	164,8	146,4	135,5	96,2	141,6	139,2	115,2	192,1	192,1
Sept.	80,5	49,7	122,4	136,2	168,1	147,9	130,2	107,5	146,1	149,2	136,6	195,7	192,2
Okt.	90,7	54,5	133,8	145,5	179,8	151,2	144,4	119,4	157,7	165,1	155,5	196,1	206,2
Nov.	84,6	53,2	118,2	130,3	186,5	136,5	134,6	107,5	145,4	154,2	145,1	196,2	202,7
Dez.	82,8	42,4	106,3	119,9	197,8	91,4	123,4	93,0	123,3	136,3	117,7	198,2	194,2
1969 Jan.	90,8	51,8	120,7	145,0	199,5	72,4	142,1	112,1	145,3	154,2	142,5	189,5	204,6
Febr.	82,3	48,9	113,4	139,1	187,0	62,6	131,8	108,9	141,6	145,0	148,7	172,0	199,4
März	88,3	52,1	122,7	136,6	200,9	95,0	148,8	114,5	159,3	166,7	155,1	188,1	214,4
April	83,5	45,6	113,1	121,8	184,0	125,2	138,2	112,4	152,9	158,1	147,9	186,4	215,8
Mai 3)	80,5	43,8	120,2	127,6	181,8	137,5	138,6	108,9	151,9	152,6	145,2	208,2	221,2
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	102,0	70,1	105,1	114,1	121,0	115,8	112,7	106,1	112,0	118,7	117,2	132,8	123,3
1965	96,7	65,6	103,7	126,1	132,4	117,1	112,6	106,9	119,6	120,4	125,9	147,6	135,4
1966	91,0	58,1	111,4	125,2	138,5	119,6	108,2	94,1	115,7	119,4	116,0	164,2	148,7
1967	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6
1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1968 April	83,8	48,5	115,9	119,2	161,9	126,4	126,3	102,3	134,5	141,6	124,5	181,2	188,8
Mai	83,8	48,5	125,9	124,7	163,6	136,6	129,7	102,9	141,6	142,5	130,9	191,6	189,9
Juni	85,9	49,0	122,2	122,5	158,7	145,9	132,0	109,7	148,7	148,8	141,9	198,5	197,8
Juli	78,1	47,0	122,4	130,5	158,2	136,7	126,8	85,8	119,9	132,4	106,7	198,6	184,2
Aug.	80,3	46,2	106,0	128,0	161,7	140,8	128,2	91,4	133,9	132,6	109,1	193,7	186,2
Sept.	82,3	51,5	127,0	136,9	170,5	147,5	130,9	106,3	144,4	148,7	135,7	198,4	193,2
Okt.	85,6	51,5	126,4	138,7	176,5	140,2	135,1	101,8	142,3	152,3	141,4	192,4	196,4
Nov.	93,2	55,1	122,2	135,1	189,0	143,8	137,7	115,8	158,3	163,1	155,0	198,9	209,9
Dez.	88,6	41,9	105,1	123,8	194,1	96,7	133,1	101,7	135,8	144,9	128,7	194,4	197,7
1969 Jan.	88,6	49,0	114,2	140,9	195,7	69,9	137,8	106,8	137,6	148,6	135,2	185,9	198,9
Febr.	88,6	53,2	123,6	148,4	203,1	66,2	139,1	113,1	146,9	152,0	154,7	186,3	213,3
März	89,3	54,0	127,0	134,5	197,0	93,8	145,3	113,3	157,5	164,0	153,0	184,5	211,0
April	88,4	45,1	111,6	124,6	186,5	129,1	142,7	116,7	158,7	163,9	154,0	189,0	220,8
Mai 3)	88,1	43,3	118,8	130,9	178,4	145,3	144,4	119,1	165,9	162,6	157,8	204,3	225,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				Investitionsgüterindustrien							Verbrauchs- güterind.	
	Flach- glaser- zeugende 1)	Sägewerke u. Holz- bearbei- tende Industrie	Holzschl. Zellst., Papier u. Pappe er- zeugende	Gummi- u. Kautschuk- verarbeitende	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn.	Fein- mechan. u. opt. sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keram- ische Industrie
Kalendermonatlich													
1964	117,5	107,7	108,6	116,8	103,6	104,4	119,4	100,6	112,2	116,3	109,2	117,2	107,1
1965	128,2	112,5	113,0	121,0	110,6	111,4	124,5	108,1	125,1	123,5	115,8	124,9	112,5
1966	127,3	114,2	115,5	124,7	106,2	110,2	127,9	113,0	123,5	123,3	104,9	124,6	109,7
1967	117,3	112,4	117,7	111,7	95,7	102,0	108,7	114,0	120,5	117,8	92,2	117,7	102,4
1968	135,7	121,6	131,4	135,1	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	122,2	115,3
1968 April	131,1	121,0	120,5	130,5	76,2	101,6	132,3	120,0	134,2	128,8	104,4	118,5	112,6
Mai	124,9	126,8	122,5	122,9	85,5	109,8	144,2	127,6	129,6	135,1	110,2	122,7	119,2
Juni	120,5	118,2	121,0	121,2	84,8	103,3	151,4	107,0	128,6	114,0	99,8	113,8	109,2
Juli	132,6	119,8	136,7	126,8	90,2	108,1	119,6	113,8	135,4	127,1	104,0	121,1	113,2
Aug.	136,7	117,7	136,6	123,0	91,7	99,1	114,9	108,1	126,5	101,1	104,4	125,0	113,3
Sept.	144,7	131,4	136,1	139,7	103,2	116,0	150,8	125,8	153,4	148,6	119,4	134,6	117,7
Okt.	163,5	143,0	143,8	152,6	107,4	121,7	154,0	140,1	172,3	168,5	127,4	149,8	128,7
Nov.	148,6	131,3	139,1	152,4	107,2	120,5	152,3	130,8	163,6	166,4	120,8	143,9	123,1
Dez.	129,0	116,0	126,4	135,5	119,0	132,2	128,5	126,2	157,8	156,9	110,4	129,1	113,7
1969 Jan.	147,1	123,5	139,5	147,9	92,2	106,4	158,9	138,8	140,5	148,9	131,3	133,8	121,2
Febr.	124,4	119,8	130,5	149,3	87,3	109,0	154,5	129,6	152,3	145,8	127,6	124,0	118,3
März	150,2	136,2	146,6	170,4	94,1	121,1	167,8	127,1	162,8	153,5	138,4	152,6	126,6
April	142,6	135,5	132,2	146,8	99,4	119,9	163,4	134,0	162,7	152,7	136,1	149,2	124,7
Mai 3)	141,3	136,8	136,6	148,8	100,5	123,8	163,3	...	159,1	149,1	132,3	147,7	121,7
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	117,1	107,1	108,2	116,3	102,9	103,8	118,8	100,2	111,5	115,7	108,4	116,5	106,6
1965	127,8	111,5	112,5	125,7	109,4	110,2	123,5	107,2	123,8	122,3	114,4	123,6	111,9
1966	126,9	113,5	115,0	123,9	105,4	109,5	127,0	112,1	122,6	122,6	104,1	123,7	109,3
1967	117,3	112,2	118,0	111,3	95,4	101,8	108,4	113,6	120,2	117,6	91,9	117,4	102,2
1968	135,5	121,6	131,3	133,2	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,2
1968 April	134,7	125,9	125,7	135,9	79,2	105,6	137,7	125,4	139,5	133,9	108,3	125,0	115,8
Mai	133,3	125,8	132,7	131,8	84,6	108,7	142,9	127,0	138,2	133,7	109,0	121,4	117,5
Juni	131,1	141,2	137,4	145,4	102,2	124,9	157,8	124,7	155,0	158,5	121,5	138,1	122,2
Juli	126,3	108,8	127,2	114,9	81,5	97,6	108,2	103,4	122,3	114,8	93,9	109,4	106,0
Aug.	131,5	112,3	129,1	117,0	87,1	94,3	109,1	102,8	120,7	96,3	98,7	118,6	109,7
Sept.	145,5	130,4	136,6	136,6	102,1	114,8	149,5	125,2	151,9	147,0	118,0	133,2	117,7
Okt.	155,2	129,9	133,8	138,1	97,0	110,0	139,4	127,3	155,7	152,3	114,9	135,3	120,4
Nov.	154,3	139,9	144,6	161,6	115,2	129,5	162,4	137,1	175,0	178,0	131,2	155,3	128,6
Dez.	131,5	125,9	132,6	148,6	130,2	144,5	140,7	138,9	172,7	149,7	120,6	141,2	118,6
1969 Jan.	142,9	119,2	136,9	141,3	87,8	102,3	150,8	132,0	135,6	144,3	124,7	127,9	117,3
Febr.	143,3	124,7	136,9	155,5	90,8	113,2	160,5	135,5	158,3	149,4	132,4	139,1	125,3
März	147,1	134,2	142,5	169,0	93,1	119,8	166,3	136,5	161,2	151,9	136,8	150,9	124,9
April	146,5	141,0	138,0	152,9	103,3	124,5	170,1	140,1	169,1	158,6	141,3	154,9	128,2
Mai 3)	144,4	148,4	143,4	163,1	109,9	135,4	178,9	...	174,1	163,1	144,5	161,5	127,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	112,1	109,6	112,0	115,1	109,7	131,8	99,5	110,3	102,9	105,2	107,0	111,8	109,5
1965	120,1	118,2	120,9	124,1	116,6	150,6	97,2	113,1	107,4	109,8	116,9	116,1	116,8
1966	128,8	122,5	123,4	128,7	120,8	164,9	91,9	106,5	104,7	109,8	119,3	118,3	122,8
1967	121,9	118,5	118,1	125,9	120,5	174,3	80,7	95,6	92,6	102,1	106,8	121,9	121,3
1968	136,8	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,3	119,1	127,2	130,6
1968 April	129,2	121,9	110,5	135,2	127,7	218,5	86,8	108,7	107,7	116,0	123,7	122,9	124,4
Mai	137,1	128,8	118,0	143,4	134,0	232,5	93,5	108,0	109,3	121,6	121,7	124,4	137,9
Juni	134,8	124,6	113,1	126,7	128,4	216,0	80,3	87,3	55,9	107,9	85,0	114,7	114,3
Juli	129,7	117,9	136,0	143,8	121,3	230,3	89,7	95,2	94,6	105,7	98,9	130,4	146,3
Aug.	143,1	124,4	121,8	138,2	129,5	226,5	88,8	103,2	114,2	104,6	120,0	126,1	133,1
Sept.	141,6	143,5	160,1	149,9	142,4	245,8	94,6	122,1	113,2	125,5	139,8	127,7	134,5
Okt.	151,5	162,3	183,4	166,8	154,8	273,8	107,0	147,2	123,7	140,5	153,3	157,2	152,0
Nov.	151,5	154,1	169,9	158,4	151,5	256,7	97,1	145,4	113,5	130,7	130,8	149,6	134,7
Dez.	130,5	145,5	148,3	138,7	157,5	227,5	81,0	117,1	92,1	111,5	98,3	136,9	107,0
1969 Jan.	139,5	121,9	114,4	150,1	135,9	238,3	100,6	98,6	115,9	130,5	122,3	121,6	135,5
Febr.	151,7	121,9	112,5	143,1	131,1	235,2	100,3	103,5	116,5	128,2	129,9	113,7	132,6
März	154,5	140,0	130,3	159,5	146,0	255,8	100,3	121,6	125,3	137,4	145,3	122,3	136,2
April	147,9	137,7	129,3	154,1	146,9	258,7	98,0	116,3	127,1	134,0	140,7	124,7	132,1
Mai 3)	146,3	...	...	...	...	...	93,0	...	107,3	129,0	122,5	125,4	127,2
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	111,7	108,9	111,4	114,4	109,1	131,0	99,1	109,7	102,2	104,6	106,3	111,1	108,9
1965	119,6	117,0	119,7	122,8	115,4	149,0	96,2	111,9	106,2	108,7	115,7	115,0	115,8
1966	126,4	121,7	122,8	127,9	120,0	163,8	91,4	105,6	104,0	109,2	118,5	117,5	122,0
1967	121,8	118,2	118,0	125,6	120,2	173,9	80,7	95,4	92,3	101,9	106,5	121,6	120,9
1968	136,6	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,2	119,1	127,2	130,6
1968 April	132,3	126,6	114,7	140,5	132,8	227,0	90,2	112,9	111,8	120,4	128,5	127,8	129,7
Mai	134,9	127,4	116,6	141,9	132,7	230,1	92,5	106,9	108,1	120,3	120,5	123,4	137,0
Juni	146,4	150,9	137,6	152,9	154,8	261,7	97,7	106,3	67,9	131,1	102,9	137,1	134,6
Juli	123,0	106,5	122,7	130,0	109,7	208,1	81,0	86,0	85,5	95,4	89,4	118,3	132,7
Aug.	138,6	118,4	116,4	131,5	123,4	215,5	84,4	98,4	108,5	99,5	114,8	120,3	127,0
Sept.	142,1	141,9	158,2	148,4	141,0	243,2	93,5	120,8	111,9	124,1	138,4	127,0	133,6
Okt.	143,6	146,6	165,5	150,7	140,0	247,4	96,6	133,0	111,6	126,8	138,5	139,0	137,9
Nov.	157,4	165,9	183,2	170,0	161,9	275,5	105,1	154,8	122,5	141,0	140,1	151,9	142,1
Dez.	133,6	159,1	162,0	151,7	172,4	248,8	88,5	128,1	100,7	121,9	107,5	143,9	117,5
1969 Jan.	135,3	117,2	111,9	144,1	130,5	228,8	97,7	94,7	110,8	125,9	117,6	116,7	129,8
Febr.	161,8	126,6	116,7	148,7	136,3	244,4	104,2	107,5	120,9	133,1	134,9	118,5	138,3
März	152,1	138,5	128,8	157,9	144,6	253,1	99,2	120,3	123,8	135,8	143,8	121,1	135,3
April	151,4	143,0	134,2	160,2	152,7	268,8	101,7	120,8	132,0	139,1	146,2	129,8	137,8
Mai 3)	149,8	...	...	...	...	...	...	...	117,3	140,9	133,9	136,8	139,7

1) Und veredelnde Industrie.- 2) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter
1962=100, von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaftliche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Nah- maschinen, Schuh- und Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	ins- gesamt	Personen- 1)	Liefer- u. Last- 2)			Kraftwagen	Investitionsgüter
1964	106,3	105,6	104,2	102,1	81,5	112,8	98,8	105,6	106,3	110,4	112,7	107,5	106,5	115,1
1965	112,3	112,0	109,8	108,1	88,6	125,5	102,8	112,2	110,0	110,7	114,6	105,6	118,1	123,2
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	103,5	120,7	125,3
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1968 Jan.	94,1	88,9	69,3	81,3	51,2	79,3	63,9	90,9	90,8	115,9	140,4	84,2	101,0	114,6
1968 Febr.	98,4	94,2	65,1	84,3	63,4	99,1	76,1	95,6	86,8	118,0	136,1	94,5	112,5	121,8
1968 März	108,9	105,9	75,3	97,8	77,9	111,7	97,3	109,2	99,2	124,8	135,4	111,0	121,0	130,0
1968 April	113,6	110,8	78,3	102,8	77,0	116,1	104,7	115,0	105,7	124,5	138,9	105,9	127,2	139,8
1968 Mai	117,0	114,0	82,5	106,0	80,2	114,4	104,9	125,2	109,5	130,3	144,1	112,3	128,5	143,1
1968 Juni	132,1	130,6	104,1	123,6	95,0	125,1	123,6	133,6	129,9	134,9	145,5	121,2	145,3	157,5
1968 Juli	101,2	101,6	78,8	95,9	77,4	89,4	98,3	112,2	100,2	96,5	97,1	95,7	116,7	118,7
1968 Aug.	99,7	99,7	83,4	90,5	74,3	78,3	95,8	106,6	95,1	97,8	100,0	94,9	123,3	111,2
1968 Sept.	124,2	122,2	99,3	113,3	85,4	93,4	101,9	129,6	124,5	132,7	141,8	120,9	141,2	142,4
1968 Okt.	121,3	119,3	95,8	108,1	81,6	102,5	90,2	128,9	116,4	133,2	139,5	125,1	137,9	144,6
1968 Nov.	138,4	137,2	117,5	126,7	98,9	109,3	108,1	144,1	138,1	142,7	149,0	134,5	155,8	162,5
1968 Dez.	147,1	149,8	141,6	145,7	136,6	113,4	141,4	171,3	152,6	122,3	123,2	121,2	172,2	154,4
1969 Jan.	112,5	109,4	88,0	96,8	66,6	91,2	81,0	117,7	105,8	134,5	140,6	126,6	122,9	138,6
1969 Febr.	123,8	121,5	90,3	108,0	77,8	109,7	93,6	134,8	114,8	138,1	144,5	129,8	146,0	149,6
1969 März	130,6	128,1	91,5	116,2	90,8	126,1	98,1	146,5	120,2	146,3	153,1	137,5	149,5	157,5
1969 April	134,7	132,1	100,0	119,3	92,2	120,7	108,1	158,8	123,7	150,3	157,8	140,6	152,7	164,2
1969 Mai 3)	144,8	142,4	106,5	132,7	100,3	125,6	123,9	156,5	141,5	159,4	166,4	150,4	160,8	168,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1964	112,7	110,0	134,2	136,6	96,0	117,1	115,1	118,5	116,8	103,5	108,3	108,4
1965	120,3	117,7	140,9	143,7	96,3	130,9	130,8	131,0	129,7	110,4	115,1	112,5
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1968 Jan.	118,1	114,4	145,9	150,6	71,6	124,5	128,1	122,0	168,9	92,2	111,0	98,8
1968 Febr.	126,4	123,3	150,4	154,6	83,8	132,5	132,0	132,9	176,1	97,5	121,1	107,8
1968 März	132,9	130,6	150,1	153,9	89,6	141,8	143,4	140,7	179,6	106,2	127,1	117,2
1968 April	137,2	134,4	158,8	162,2	105,3	147,7	152,4	144,4	182,0	117,9	129,0	121,0
1968 Mai	135,1	131,0	167,7	171,7	104,7	140,8	138,7	142,3	179,7	117,3	124,1	120,3
1968 Juni	141,0	137,4	169,5	173,0	114,4	158,8	157,4	159,8	203,8	135,5	114,8	134,0
1968 Juli	111,2	111,4	108,6	109,8	89,4	116,4	109,1	121,6	166,9	93,3	100,8	107,1
1968 Aug.	118,5	118,5	115,1	117,9	70,6	111,4	111,2	111,5	165,5	108,1	115,2	111,6
1968 Sept.	146,2	142,4	175,6	180,4	100,9	158,2	150,4	163,7	175,0	129,9	136,7	133,8
1968 Okt.	150,4	146,7	179,6	184,2	106,2	173,0	176,2	170,8	176,8	129,3	138,5	138,6
1968 Nov.	165,3	162,4	186,7	191,1	117,5	190,4	190,9	190,1	202,6	150,9	147,8	157,6
1968 Dez.	143,7	142,2	154,5	157,8	102,3	173,0	177,0	170,3	186,1	135,9	120,5	143,5
1969 Jan.	136,8	131,4	179,5	185,3	88,4	143,7	143,7	143,8	180,9	111,2	125,4	120,1
1969 Febr.	150,5	145,7	188,6	193,8	106,0	168,4	170,0	167,3	194,2	119,3	142,6	126,6
1969 März	155,8	150,6	196,5	202,3	104,6	167,2	170,3	165,0	200,3	125,1	147,9	133,5
1969 April	161,4	156,4	200,4	205,9	114,3	178,2	178,4	178,1	207,9	130,5	152,3	138,1
1969 Mai 3)	161,4	155,3	210,3	216,1	117,3	178,4	181,1	176,6	212,1	137,3	145,1	140,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen. - 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braun- kohle, roh 1)	Braun- kohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalisalze (ber.auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas 2)	Zement (o.z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
1964 MD	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 844	885
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	235	2 895	867
1967 MD	9 253	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1968 April	8 992	2 541	7 303	706	183	170	650	407	3 092	951
1968 Mai	9 414	2 643	8 168	798	191	186	678	426	3 446	1 008
1968 Juni	7 789	2 529	7 701	877	168	150	660	370	3 019	847
1968 Juli	9 427	2 661	8 366	937	185	205	673	390	3 520	970
1968 Aug.	9 277	2 685	8 432	964	174	188	674	417	3 394	976
1968 Sept.	8 967	2 618	8 897	968	185	201	657	465	3 262	967
1968 Okt.	10 144	2 769	9 642	1 043	203	212	675	533	3 355	962
1968 Nov.	9 321	2 707	9 156	883	198	181	662	602	2 937	886
1968 Dez.	8 899	2 814	9 541	871	158	152	685	661	1 651	718
1969 Jan.	10 349	2 744	9 416	803	193	196	677	685	1 451	595
1969 Febr.	9 422	2 512	8 492	648	182	187	611	672	1 246	661
1969 März	9 922	2 815	9 264	752	194	194	675	697	2 525	878
1969 April	9 359	2 740	8 398	715	170	186	650	597	3 201	913
1969 Mai	8 759	2 839	8 369	868	163	176	673	551	3 601	948

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. - 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor, (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1964 MD	1 266	2 265	3 058	2 079	368	18 326	19 897	12 999	18 608	84 768
1965 MD	1 248	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1968 April	971	2 379	3 183	2 259	339	21 074	25 028	10 016	22 286	124 796
Mai	1 132	2 572	3 437	2 445	358	21 837	25 844	9 735	22 023	124 586
Juni	1 139	2 359	3 094	2 153r	310	21 116	24 431	12 501	23 546	121 415
Juli	1 317	2 605	3 556	2 532	326	21 568	25 487	12 577	22 497	122 216
Aug.	1 237	2 644	3 553	2 536	331	21 704	25 426	12 212	21 862	124 184
Sept.	1 212	2 539	3 406	2 412	370	20 892	24 611	11 843	22 509	125 364
Okt.	1 230	2 701	3 621	2 734	411	21 793	26 466	12 870	23 288	126 234
Nov.	099	2 625	3 532	2 482	370	21 206	26 267	12 489	22 181	126 363
Dez.	794	2 516	3 188	2 260	320	21 989	26 565	13 690	21 424	122 338
1969 Jan.	534	2 713	3 630	2 655	386	22 123	25 400	12 953	25 441	129 219
Febr.	489	2 495	3 388	2 449	375	19 949	22 062	10 126	23 758	124 145
März	697	2 855	3 876	2 756	394	22 242	24 710	12 413	25 003	128 235
April	956	2 641	3 514	2 554	387	21 696	25 024r	12 543	24 931	125 882
Mai	1 087	2 768	3 582	2 536	375	22 445	26 345	11 765	25 165	126 688

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃)	Natrium- hydroxid NaOH	Carbonat berechnet auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- Produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Benzine 6)	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t			t		1 000 t			
1964 MD	245	93 508	94 469	87 588	105 402	75 813	145 399	36 391	771	2 641
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	115 421	80 223	166 579	39 267	835	3 126
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 567
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1968 April	278	124 567	104 534	72 804	125 534	68 331	260 976	51 485	951	3 982
Mai	292	125 567	106 550	75 018	128 428	88 537	271 006	54 156	1 035	4 176
Juni	284	123 096	107 560	84 582	116 686	80 029	264 748	50 044	1 031	3 951
Juli	281	124 466	106 495	83 108	130 959	90 626	268 036	52 137	1 065	4 191
Aug.	284	125 552	105 638	84 748	131 490	91 910	281 330	50 380	1 027r	4 025
Sept.	283	129 536	104 008	76 959	131 339	83 879	277 589	52 362	974	4 040
Okt.	294	129 188	109 739	82 875	140 982	84 325	299 220	56 437	962	4 265
Nov.	299	130 474	106 679	74 430	132 826	72 418	305 542	55 244	978	4 213
Dez.	301	129 355	113 682	78 550	137 542	54 846	290 488	56 345	946	4 900
1969 Jan.	300	127 862	112 082	71 497	134 342	54 634	303 790	58 680	921	4 841
Febr.	269	125 216	105 933	63 971	126 728	55 738	297 330	55 040	797	4 602
März	299	124 632	116 326	71 583	133 480	59 799	307 242	60 753	901	4 641
April	292	122 978	111 265	72 895	132 346	78 367	309 255	60 532	920	4 222
Mai	296	127 673	112 469	78 585	135 565	84 827	314 694	59 822	982	4 633

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit.- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 7)	Land- maschinen	Acker- schlepper 9)	Textil- maschinen 10)
	t	1 000 cbm	t			t		St	t	
1964 MD	25 457	733	256 338	25 634	4 327	11 932	32 987	33 790	14 656	8 666
1965 MD	28 200	741	267 680	28 019	5 131	11 891	32 559	39 023	15 711	9 246
1966 MD	28 199	751	274 934	28 187	5 202	12 383	26 630	35 545	15 791	9 421
1967 MD	25 544	659	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 422	682	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1968 April	29 687	696	287 272	22 891	4 912	12 192	30 487	24 835	27 349	9 047
Mai	30 329	730	317 417	24 966	5 380	11 435	33 431	27 047	25 221	10 573
Juni	27 618	703	290 459	24 600	4 827	11 129	31 615	25 762	20 904	9 124
Juli	27 490	737	330 630	27 000	4 841	10 872	31 865	24 087	16 843	10 290
Aug.	26 755	711	329 539	24 805	4 825	10 865	28 270	22 549	9 994	9 144
Sept.	33 247	742	332 376	27 177	5 082	12 770	31 176	24 888	10 189	10 779
Okt.	34 279	785	346 632	28 186	5 429	11 266	35 247	28 887	13 841	11 824
Nov.	34 690	700	336 834	28 837	5 224	12 286	31 792	24 168	14 066	10 968
Dez.	33 134	638	303 729	39 260	7 379	10 647	31 847	27 664	13 549	13 303
1969 Jan.	33 329	593	337 095	21 646	5 275r	11 763	27 807r	25 218r	15 308r	9 073r
Febr.	34 270	564	314 392	23 996r	5 567	12 419	29 457	27 974	19 003	10 921r
März	39 085	661	357 418	28 551	6 439	12 390	36 994	34 043	23 706	12 676r
April	33 165	718	317 107	28 008	6 484	13 392	36 165	31 591	18 390	11 938
Mai	33 878	771	331 347	28 920	5 615	11 919	39 003	31 611	19 205	11 883

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Rayon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Motoren-, Spezial- und Testbenzin.- 7) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 8) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 9) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 10) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen-	Liefer- u.	Fahrräder	Elektro-	Elektro-	Elektrische		Rundfunk-	Fernseh-	Potopar-
	2)	Last- 3)	(o. Spiel-	motoren u.	motorische	Haushalts-	Meßgeräte	5)	fern-	rate (ohne
	kraftwagen	3)	fahrräder)	Genera-	Wirtschafts-	kühl-	u. Norma-	empfangsgerä-	se-	Spezial-
	auch dreirädrige 1)	1)	zweirädrig	toren 4)	geräte	möbel 4)	lien 4)	5)	eräte	kameras
	St			t				1 000 St		1 000 DM
1964 MD	197 523	20 557	84 657	23 709	16 658	12 708	728	301	192	21 020
1965 MD	203 371	19 150	89 999	23 916	18 954	11 827	875	320	231	21 121
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 989	18 909	9 969	989	345	190	20 211
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471
1968 April	212 338	18 136	131 606	22 443	20 722	14 749	929	373	218	16 008
Mai	233 483	19 600	130 326	22 871	21 371	15 250	831	363	213	17 398
Juni	194 833	17 262	132 877	20 023	19 148	13 586	803	344	184	13 539
Juli	163 996	16 194	118 924	23 476	18 250	14 619	942	339	169	16 167
Aug.	165 840	16 042	99 776	19 794	15 855	9 762	887	282	174	10 944
Sept.	238 178	21 302	135 243	23 832	23 235	15 346	1 080	374	243	18 316
Okt.	263 800	23 237	153 547	26 726	26 603	16 795	1 029	489	325	21 464
Nov.	232 684	20 787	146 739	23 597	24 933	14 334	1 029	454	269	21 437
Dez.	184 842	17 540	119 693	23 910	21 258	11 468	1 265	401	215	16 366
1969 Jan.	247 953	23 412	110 520	22 173	20 695	12 964	967	323	212	18 891
Febr.	237 466	22 013	125 915	25 294	23 193	14 527	862	413	249	16 966
März	258 050	22 935	126 756	26 878	23 371	15 815	1 135	457	247	19 017
April	249 940	21 536	138 801	26 495	24 003	16 207	1 115	474	242	19 176
Mai	249 217	21 242	136 678	25 975	23 227	14 455	1 185	451	226	20 715

Jahr Monat	Armband-	Großuhren	Hohlglas	Leder-	Baumwoll-	Wollgarn	Bastfaser-	Anzüge	Fleisch-	Zigaretten
	Uhren	(ohne		straßen-	garn 8)	8)	garn-	für Männer	waren	
		Turmuhren)		schuhe 7)		auch gezwirnt		und Knaben		
	1 000 St		t	1 000 P	t		1 000 St		t	Mill. St
1964 MD	538	1 952	125 145	8 404	31 931	9 819	10 387	783	24 712	7 856
1965 MD	570	2 069	138 980	8 844	32 022	9 903	10 593	819	26 237	8 505
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622	30 096	9 777	10 131	826	26 603	9 038
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 409	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 631	8 923	735	29 579	9 711
1968 April	727	2 254	140 097	8 851	30 476	9 500	8 927	820	27 488	9 201
Mai	618	2 356	147 317	8 858	31 924	10 135	9 587	845	29 542	10 248
Juni	579	2 053	145 726	3 957	27 094	8 765	8 559	472	27 196	8 464
Juli	601	2 104	157 065	7 719	24 594	8 600	8 254	615	30 280	11 031
Aug.	528	1 732	165 421	9 584	24 053	8 638	7 785	613	30 028	10 016
Sept.	735	2 307	156 621	9 260	32 114	10 225	8 720	778	30 284	9 989
Okt.	896	2 854	165 692	10 043	35 367	12 059	9 896	847	33 160	11 295
Nov.	864	2 863	167 983	9 024	31 954	10 461	9 141	782	32 726	10 030
Dez.	744	2 635	144 570	7 251	26 507	8 634	7 175	636	32 007	7 987
1969 Jan.	627	2 556	156 313	9 519	33 533	10 888	9 869	837	32 678	10 078
Febr.	669	2 689	165 226	9 688	31 076	10 391	9 216	857	29 509	9 880
März	695	2 907	176 275	10 435	33 715	11 496	9 743	985	31 022	10 170
April	659	2 901	164 874	10 497	32 000	11 167	9 319	956	29 932	9 862
Mai	604	2 625	164 227	8 586	30 526	10 752	8 945	830	32 112	9 534

1) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Kommalfahrzeuge.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwolle und Mischgarn.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung					Gaserzeugung						
	insgesamt	öfentl. Kraftwerke 1)	industr. Stromerzeugungsanlagen	Bundesbahn Kraftwerke	Eigenverbrauch 2)	Inlandsversorgung 3)	insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM-Gase 5)	sonstige Gase 6)	Eigenverbrauch 7)	Inlandsversorgung 8)
1965 MD	14 361	9 066	5 066	229	738	13 975	4 980	1 952	1 545	1 482	1 756	3 006
1966 MD	14 860	9 470	5 154	236	763	14 711	4 868	1 801	1 744	1 324	1 544	3 131
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	796	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 356
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555r	1 607	2 533	1 415r	1 566r	4 040r
1968 April	15 610	10 014	5 346	250	779	15 503	5 112	1 510	2 287	1 315	1 494	3 594
Mai	15 946	10 243	5 432	271	853	16 072	5 355	1 532	2 413	1 410	1 616	3 773
Juni	14 226	9 070	4 897	259	726	14 725	5 058	1 445	2 294	1 319	1 594	3 430
Juli	15 371	9 923	5 159	289	887	15 654	5 315	1 521	2 348	1 446	1 648	3 660
Aug.	15 779	10 159	5 327	293	840	15 982	5 395	1 531	2 427	1 437	1 625	3 754
Sept.	16 400	10 768	5 353	279	891	16 362	5 360	1 508	2 448	1 404	1 566	3 820
Okt.	18 745	12 126	6 287	332	930	18 144	5 756	1 638	2 677	1 441	1 580	4 251
Nov.	19 077	12 453	6 297	327	916	18 347	5 845	1 669	2 783	1 393	1 512	4 497
Dez.	19 878	13 312	6 215	351	1 016	18 900	6 102	1 773	2 979	1 350	1 504	4 931
1969 Jan.	20 238	13 555	6 343	340	1 031	19 320	6 340	1 786	3 105	1 449	1 615	4 983
Febr.	18 581	12 450	5 819	312	929	17 785	5 829	1 648	2 844	1 337	1 449	4 669
März	19 939	13 323	6 259	357	1 030	19 120	6 203r	1 896r	2 886	1 522	1 606r	4 963r
April	17 956	11 967	5 647	342	926	17 372	5 752	1 647	2 652	1 452	1 744	4 411

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leitungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die SBZ.- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdöl-, Flüssiggas und sonstige Raffineriegase sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klürgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die SBZ.

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbaushandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhandw. (Hoch- und Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflasterrei)	Malier- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro- installation
Beschäftigte in 1 000										
1964 D)	3 797,4	1 401,6	798,6	86,6	222,0	927,1	98,2	199,6	136,0	155,5
1965 D)	3 805,9	1 383,3	785,9	81,8	223,5	946,9	98,3	203,6	138,7	163,6
1966 D) 2)	3 814,5	1 360,7	768,1	77,1	226,6	969,5	97,6	216,5	140,0	163,3
1967 D)	3 734,5	1 265,5	690,9	69,1	223,3	967,5	94,4	217,6	140,4	165,1
1968 D)	3 753,2	1 279,1	700,6	75,7	221,4	972,3	92,5	218,9	142,1	167,0
1968 1.Vj.	3 663,4	1 226,0	673,4	71,6	211,7	951,6	91,2	214,0	138,9	163,2
2.Vj.	3 750,8	1 300,7	715,2	78,0	221,2	956,9	91,2	214,7	140,9	163,5
3.Vj.	3 822,2	1 317,2	718,5	79,3	231,0	955,5	93,5	225,2	145,9	171,4
4.Vj.	3 809,6	1 293,7	709,8	78,6	221,1	953,9	93,7	223,6	143,9	172,0
1969 1.Vj.	3 733,0	1 267,6	696,9	76,3	216,6	976,2	93,1	218,3	141,4	166,9
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1964 VjD)	28 294,6	8 269,6	4 681,8	644,7	950,1	8 656,7	663,9	2 961,7	1 116,2	988,6
1965 VjD)	30 967,3	8 628,1	4 829,7	641,7	1 046,8	9 833,8	758,5	3 398,2	1 236,2	1 136,1
1966 VjD)	32 658,4	8 885,3	4 886,8	638,4	1 139,7	10 524,5	808,1	3 628,0	1 296,6	1 247,8
1967 VjD)	31 505,4	8 414,4	4 490,8	604,3	1 146,5	9 968,4	752,8	3 309,5	1 275,7	1 266,0
1968 VjD a)	27 189,6r	5 898,6r	2 838,8r	453,3r	969,4r	8 914,9	666,3	3 103,8	1 017,7	1 067,4
b)	30 772,8r	7 384,7r	3 708,9r	584,6r	1 118,3r	10 029,9	753,1	3 458,2	1 175,2	1 217,8
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	19 801,7r	2 634,2r	1 115,4r	129,8r	596,9r	6 584,4	438,5	2 618,7	653,6	739,0
2.Vj.	26 753,3r	5 730,0r	2 502,0r	382,4r	942,8r	9 174,2	652,9	3 535,4	964,3	990,8
3.Vj.	26 783,4r	6 055,6r	2 898,5r	489,5r	989,4r	8 464,6	657,6	2 915,0	951,1	983,8
4.Vj.	35 419,9	9 534,7	4 839,3	811,5	1 348,5	11 436,3	916,1	3 346,1	1 501,8	1 556,0
1969 1.Vj.	25 387,1	4 937,0	2 521,0	307,7	810,0	8 760,9	612,8	3 375,2	877,9	998,8
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	24 292,8r	4 957,4r	2 532,1r	334,5r	768,3r	7 817,0	543,3	2 929,8	882,6	943,4
2.Vj.	30 005,9r	6 668,7r	3 279,5r	487,2r	1 065,6	10 214,6	727,9	3 928,3	1 091,3	1 109,5
3.Vj.	29 577,3r	7 092,5r	3 582,6r	585,7r	1 094,8	9 374,7	726,2	3 233,2	1 057,4	1 090,6
4.Vj.	39 115,1	10 820,4	5 541,5	931,2	1 544,6	12 713,4	1 015,0	3 741,7	1 669,4	1 727,6
1969 1.Vj.	27 812,0	5 540,0	2 849,9	346,6	894,6	9 697,6	678,3	3 734,9	973,7	1 104,8
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1964 VjD)	20 945,2	7 701,1	4 440,2	627,5	903,2	4 665,7	589,0	736,6	1 007,4	680,6
1965 VjD)	22 709,7	8 090,4	4 626,6	627,9	990,9	5 185,1	652,3	817,5	1 120,6	774,5
1966 VjD)	24 033,8	8 394,5	4 758,6	626,2	1 070,6	5 687,4	685,3	915,0	1 168,0	846,6
1967 VjD)	25 344,2	7 959,0	4 373,6	592,5	1 073,3	5 575,9	660,9	890,5	1 153,1	863,5
1968 VjD a)	19 825,0r	5 564,1r	2 762,1r	444,4r	905,1r	4 908,2	599,1	882,3	917,3	736,9
b)	22 610,0r	6 974,0r	3 611,7r	573,6r	1 032,6r	5 647,8	670,6	981,1	1 058,5	839,9
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	13 908,1r	2 462,1r	1 078,9r	126,7r	550,7r	3 503,1	392,4	740,4	580,2	491,0
2.Vj.	19 073,2r	5 435,7r	2 435,7r	374,8r	875,9r	4 879,8	583,1	898,2	876,7	706,9
3.Vj.	19 756,0r	5 701,8r	2 822,1r	479,9r	913,6	4 846,0	600,3	892,0	855,8	682,8
4.Vj.	26 562,7	9 030,2	4 711,6	796,3	1 280,4	6 763,8	820,4	998,9	1 556,6	1 062,6
1969 1.Vj.	18 169,6	4 657,5	2 455,9	301,8	748,9	4 674,6	544,1	879,3	799,6	693,2
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	17 644,6r	4 671,9r	2 464,9r	328,0r	709,7r	4 320,2	483,9	831,9	792,4	633,3
2.Vj.	21 513,8r	6 291,7r	3 194,5r	477,9r	990,9	5 425,0	689,2	998,9	983,0	791,2
3.Vj.	21 945,0r	6 683,3r	3 391,5r	574,6r	1 011,4	5 353,2	650,0	988,3	951,7	757,6
4.Vj.	29 336,7	10 249,1	5 396,1	914,0	1 418,3	7 492,7	910,2	1 105,2	1 506,9	1 777,5
1969 1.Vj.	19 898,3	5 227,3	2 776,5	340,0	827,0	5 172,9	601,9	975,3	885,8	767,4

Jahr Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege 3)		Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1964 D)	268,3	199,2	270,9	61,2	475,1	204,0	195,9	356,7	222,7	97,8
1965 D)	264,8	197,3	259,7	58,0	488,6	208,3	202,9	363,0	228,7	99,6
1966 D) 2)	264,4	194,3	247,4	56,4	495,2	211,0	207,1	371,7	226,1	102,4
1967 D)	264,1	196,9	236,7	55,5	504,4	213,5	210,4	377,7	227,9	104,6
1968 D)	263,9	196,8	224,9	52,0	506,5	214,5	211,5	403,0	228,9	103,5
1968 1.Vj.	261,2	194,8	224,5	51,6	502,8	213,5	209,1	395,5	224,4	101,8
2.Vj.	261,8	195,2	222,8	52,1	502,7	213,6	209,1	402,7	227,4	103,3
3.Vj.	265,6	198,1	222,3	51,2	509,6	214,9	213,9	407,6	231,5	104,0
4.Vj.	267,0	199,3	225,2	51,3	512,2	216,5	214,5	412,3	233,6	105,4
1969 1.Vj.	261,4	193,6	217,2	49,6	503,4	214,3	209,8	404,4	224,3	102,8
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1964 VjD)	1 936,5	1 491,4	1 343,6	304,8	6 269,0	1 842,9	3 200,5	1 030,3	549,9	788,8
1965 VjD)	2 154,9	1 664,9	1 467,8	322,9	6 860,9	2 031,9	3 488,8	1 132,6	613,2	889,6
1966 VjD)	2 239,2	1 732,5	1 505,8	341,1	7 271,1	2 150,9	3 723,8	1 246,7	645,9	986,6
1967 VjD)	2 227,2	1 727,2	1 427,2	315,7	7 171,5	2 150,4	3 640,8	1 200,6	620,6	1 005,6
1968 VjD a)	1 955,4	1 508,1	1 311,1	6 920,7	2 060,8	3 532,6	1 243,8	633,9	94,1	94,1
b)	2 188,0	1 689,1	1 444,8	324,5	7 315,4	2 179,9	3 729,6	1 357,4	635,2	1 052,6
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	1 412,0	1 078,0	1 019,9	234,7	6 372,9	1 912,1	3 239,6	1 122,4	580,3	655,9
2.Vj.	1 936,7	1 484,7	1 258,5	320,6	6 848,7	2 086,8	3 432,7	1 260,4	651,0	885,3
3.Vj.	1 897,9	1 458,8	1 211,0	276,2	6 975,9	2 055,2	3 377,1	1 239,6	638,4	836,6
4.Vj.	2 575,7	2 007,0	1 754,9	361,1	7 485,1	2 168,5	3 880,1	1 332,9	676,0	1 300,3
1969 1.Vj.	1 804,0	1 367,2	1 116,5	235,9	6 811,4	2 028,2	3 485,2	1 192,9	596,0	764,5
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	1 652,1	1 266,0	1 134,2	253,8	6 746,5	2 026,0	3 425,6	1 224,2r	622,0	761,4
2.Vj.	2 147,6	1 648,3	1 386,3	346,6	7 220,9	2 211,8	3 615,7	1 392,1	703,5	975,7
3.Vj.	2 106,1	1 624,2	1 329,8	301,8	7 379,6	2 187,4	3 777,7	1 355,1	681,5	1 039,6
4.Vj.	2 846,1	2 218,0	1 928,9	395,7	7 914,6	2 294,3	4 099,4	1 458,1	734,0	1 433,6
1969 1.Vj.	1 994,7	1 512,5	1 225,7	258,1	7 206,9	2 148,7	3 681,9	1 302,9	645,9	844,2
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1964 VjD)	1 618,7	1 244,8	790,3	125,6	4 797,6	1 172,9	2 874,7	849,6	448,5	522,1
1965 VjD)	1 772,7	1 366,4	862,3	136,9	5 294,1	1 323,5	3 137,4	926,1	495,7	579,0
1966 VjD)	1 800,1	1 379,4	858,2	132,3	5 636,4	1 387,9	3 365,9	1 023,5	520,2	633,7
1967 VjD)	1 812,8	1 393,0	796,3	115,8	5 490,9	1 370,7	3 255,9	1 060,7	524,5	648,5
1968 VjD a)	1 610,1	1 230,1	740,3	103,1	5 292,8	1 344,5	3 118,0	1 033,3	516,1	586,2
b)	1 803,3	1 379,2	810,5	111,0	5 589,8	1 420,8	3 291,4	1 129,5	561,3	655,1
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	1 146,7	865,4	591,5	90,1	4 846,9	1 242,8	2 843,1	929,5	472,4	428,4
2.Vj.	1 572,2	1 191,7	684,9	110,2	5 248,4	1 373,9	3 049,1	1 068,8	535,2	556,8
3.Vj.	1 582,7	1 209,6	702,8	102,5	5 350,6	1 344,8	3 154,4	1 036,5	520,0	555,7
4.Vj.	2 139,0	1 635,8	982,1	109,4	5 745,2	1 416,5	3 423,3	1 098,5	544,8	803,8
1969 1.Vj.	1 492,4	1 129,8	653,2	87,5	5 196,6	1 324,2	3 064,5	1 000,8	491,8	494,5
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 1.Vj.	1 349,0	1 022,3	654,6	96,6	5 128,3	1 316,3	3 007,0	1 021,6	510,6	499,0
2.Vj.	1 752,3	1 330,6	742,4	117,9	5 520,4	1 448,7	3 202,9	1 164,2	579,5	617,7
3.Vj.	1 748,4	1 336,5	768,6	110,8						

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1964	118,3	110,6	116,6	113,1	126,6	117,5	109,9	115,9	112,4	125,8
1965	119,0	116,3	118,4	115,5	126,5	117,7	115,0	117,2	114,3	125,2
1966	123,1	119,8	122,4	118,7	132,8	122,2	119,0	121,5	117,9	131,9
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1968 1.Vj.	85,6	82,0	84,8	82,9	90,1	83,4	79,9	82,6	80,8	87,8
2.Vj.	129,6	105,1	124,4	116,0	147,9	138,9	112,6	133,2	124,3	158,4
3.Vj.	136,4	103,5	129,3	117,8	161,9	129,2	98,0	122,5	111,6	153,4
4.Vj.	124,8	155,6	131,4	125,8	147,0	126,8	158,0	133,4	127,8	149,3
1969 1.Vj.	81,3	91,4	83,4	81,8	88,0	80,9	91,0	83,0	81,4	87,6

Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas-und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserie	zusammen	Maler- hand- werk	Gas-und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserie
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1964	110,6	108,7	114,9	109,6	110,6	109,9	108,1	114,1	108,9	109,9
1965	116,3	112,0	120,0	120,1	113,5	115,0	110,8	118,8	118,8	112,5
1966	119,8	114,3	122,0	126,0	124,3	119,0	113,5	121,1	125,1	123,4
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1968 1.Vj.	82,0	73,8	83,0	93,8	84,5	79,9	71,9	80,9	91,4	82,3
2.Vj.	105,1	102,2	103,8	110,8	106,0	112,6	109,5	111,2	118,7	113,5
3.Vj.	103,5	103,7	98,8	108,1	101,4	98,0	98,3	93,6	102,4	96,1
4.Vj.	155,6	146,2	155,3	170,4	159,4	158,0	148,5	157,7	173,1	161,9
1969 1.Vj.	91,4	82,3	89,6	108,0	91,8	91,0	81,9	89,2	107,5	91,4

Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt		
1964	118,3	114,1	126,6	117,5	113,4	125,8
1965	119,0	115,2	126,5	117,7	114,0	125,2
1966	123,1	118,2	132,8	122,2	117,4	131,9
1967	113,7	108,4	124,3	113,4	108,1	124,0
1968	119,1	110,3	136,7	119,1	110,3	136,7
1968 1.Vj.	85,6	83,3	90,1	83,4	81,2	87,8
2.Vj.	129,6	120,5	147,9	138,9	129,1	158,4
3.Vj.	136,4	123,6	161,9	129,2	117,1	153,4
4.Vj.	124,8	113,7	147,0	126,8	115,5	149,3
1969 1.Vj.	81,3	77,9	88,0	80,9	77,5	87,6
1968 Jan.	71,0	70,4	72,2	67,1	66,5	68,2
Febr.	85,5	83,4	89,6	84,6	82,5	88,7
März	100,2	96,1	108,5	99,2	95,1	107,4
April	125,7	118,1	140,8	130,6	122,7	146,4
Mai	137,1	127,1	157,2	135,7	125,8	155,6
Juni	126,1	116,3	145,6	121,1	114,0	149,4
Juli	139,4	126,4	165,3	125,9	114,2	152,8
Aug.	134,1	121,0	160,3	127,8	115,3	158,6
Sept.	135,6	123,3	160,2	134,2	122,0	158,6
Okt.	148,0	134,5	175,1	133,8	121,6	158,3
Nov.	133,2	121,1	157,5	142,7	129,8	168,6
Dez.	93,1	85,4	108,4	101,8	93,4	118,6
1969 Jan.	85,5	82,9	90,7	82,1	79,6	87,0
Febr.	61,8	59,3	66,9	64,2	61,6	69,5
März	96,4	91,4	106,4	95,4	90,5	105,3
April	132,2	120,9	154,7	137,4	125,7	160,8
Mai 4)	136,8	123,4	163,5	149,6	135,0	178,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe
Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								Mill. DM	
1964	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2
1965	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1966	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
1967	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
1968	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3
1968 Jan.	1 378 867	72 691	123 066	1 183 110	752 453	390 012	40 645	735,7	147,5
Febr.	1 383 723	72 933	124 105	1 186 685	757 407	388 328	40 950	831,2	146,3
März	1 436 046	72 810	124 607	1 238 629	782 155	415 761	40 713	966,8	147,7
April	1 485 247	72 542	124 907	1 287 798	806 420	445 263	36 115	1 223,1	147,1
Mai	1 504 382	72 582	125 267	1 306 533	815 246	455 907	35 380	1 360,6	152,6
Juni	1 513 683	72 747	125 295	1 315 641	840 161	440 235	35 245	1 286,2	154,3
Juli	1 532 331	72 816	125 531	1 333 984	830 324	467 023	36 637	1 396,1	156,7
Aug.	1 539 851	72 555	127 048	1 340 248	832 431	469 002	38 815	1 348,9	157,8
Sept.	1 534 559	72 400	127 851	1 334 308	831 659	464 224	38 425	1 343,3	157,3
Okt.	1 536 039	72 423	128 953	1 334 663	830 225	466 923	37 515	1 444,4	158,6
Nov.	1 518 218	72 277	129 029	1 316 912	823 557	456 408	36 947	1 347,1	173,2
Dez.	1 476 121	72 164	129 223	1 274 734	805 690	432 581	36 463	1 011,7	200,5
1969 Jan.	1 416 554	72 024	128 769	1 215 761	777 055	402 949	35 757	895,7	165,3
Febr.	1 401 937	71 835	129 062	1 201 040	770 343	395 107	35 590	639,2	163,2
März	1 458 207	71 739	129 479	1 256 989	798 414	423 512	35 063	958,0	162,0
April	1 513 577	71 590	130 424	1 311 563	827 671	451 804	32 088	1 379,1	169,3
Mai	1 532 611	71 478	130 841	1 330 292	836 396	462 703	31 193	1 484,1	173,6

Jahr Monat	Umsatz	Geleistete Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	öffentlich und Verkehrsbau			
						zusammen	Hochbau	Tiefbau	
Mill. DM		1 000							
1964 MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 658	32 242	39 654
1965 MD	3 698	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1966 MD	3 907	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
1967 MD	3 694	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
1968 MD	a) 2 368 b) 3 176	205 973	84 710	4 427	37 779	79 057	19 646	27 473	31 939
1968 Jan.	314	126 921	52 411	1 966	27 742	44 802	12 527	12 994	19 281
Febr.	628	151 761	63 463	2 334	30 959	55 005	15 132	16 327	23 546
März	1 055	176 736	74 135	3 231	34 151	65 219	17 201	20 379	27 639
April	1 453	219 753	94 225	4 701	38 129	82 698	20 678	28 440	33 580
Mai	1 892	238 586	101 535	5 568	40 654	90 831	21 860	32 454	36 517
Juni	3 140	218 433	92 864	5 193	37 014	83 362	19 776	30 136	33 450
Juli	2 639	3 216	239 871	5 921	41 770	94 078	22 245	34 423	37 410
Aug.	2 696	3 131	229 786	5 696	41 234	90 905	21 599	33 420	35 886
Sept.	3 056	3 446	232 184	5 550	41 704	91 069	22 108	33 060	35 901
Okt.	3 182	3 676	252 564	5 721	45 893	99 378	24 402	35 617	39 359
Nov.	3 454	3 969	226 806	4 490	41 811	89 498	22 386	31 642	35 470
Dez.	4 907	5 582	158 272	2 753	32 285	61 844	15 835	20 780	25 229
1969 Jan.	2 272	2 580	147 580	2 153	32 465	53 368	14 906	15 837	22 625
Febr.	1 927	2 177	105 947	1 452	26 019	38 744	10 535	11 114	17 095
März	2 173	2 429	164 353	2 515	35 698	61 050	16 410	18 532	26 108
April	2 456	2 736	222 549	4 345	43 105	85 612	20 998	29 241	35 373
Mai	2 787	3 099	232 473	4 667	44 312	91 073	21 211	32 514	37 348

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Nur Umsätze, die nach dem 31.12. 1967 ausgeführt worden sind (§ 27 Abs. 1 UStG).- b) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Hierin sind auch die Zahlungseingänge aus 1967 enthalten, die noch der alten Umsatzsteuer unterliegen (§ 27 Abs. 2 UStG).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
					Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967 ³⁾	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968 ⁵⁾	191 247	46 990	225 767	173 697	43 821	35 368	27 031	16 166	451	270
1968 Jan.	11 106	2 651	12 695	9 700	2 433	1 998	1 474	871	25	15
Febr.	13 036	3 355	15 906	12 053	3 072	2 432	1 881	1 112	31	19
März	16 997	3 727	20 928	12 937	4 050	2 709	2 464	1 170	41	20
April	17 518	4 299	20 987	14 753	4 081	3 030	2 511	1 367	42	23
Mai	17 731	4 580	19 739	15 542	3 822	3 023	2 389	1 333	40	22
Juni	16 506	3 887	18 934	13 831	3 696	2 794	2 278	1 353	38	23
Juli	19 003	4 626	20 859	16 908	4 047	3 511	2 503	1 657	42	28
Aug.	17 458	4 199	20 741	15 417	4 044	3 118	2 519	1 376	42	23
Sept.	17 021	4 212	20 373	15 890	3 959	3 376	2 449	1 519	41	25
Okt.	17 611	4 338	20 915	16 079	4 067	3 266	2 527	1 456	42	24
Nov.	14 457	3 849	17 494	16 695	3 391	3 315	2 108	1 526	35	25
Dez.	12 803	3 267	16 197	13 892	3 161	2 803	1 928	1 426	32	24
1969 Jan.	11 293	2 995	12 806	12 310	2 451	2 460	1 546	1 181	26	20
Febr.	13 688	3 517	15 743	13 408	3 036	2 742	1 892	1 245	31	21
März	16 549	4 184	19 333	16 577	3 741	3 388	2 343	1 371	39	23

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl. umbauter Raum	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	je Wohnung	je Wohnung
	Anzahl					DM			cbm	qm
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	37 800	49 700	451	79,9
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967 ³⁾	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968 ⁵⁾	536 635	524 230	23,2	10,5	55,9	39 400	40 600	59 400	452	81,7
1968 Jan.	29 312	28 830	26,5	8,3	55,4	40 200	42 400	57 700	464	82,8
Febr.	38 100	37 195	25,0	8,6	54,2	39 800	39 400	58 500	449	80,6
März	49 605	48 614	27,9	7,9	53,0	39 900	41 900	58 600	452	81,2
April	49 871	48 870	23,5	9,7	56,1	39 100	39 500	59 600	451	81,5
Mai	45 483	44 442	18,9	8,5	63,1	39 700	43 900	59 800	472	83,4
Juni	43 943	43 075	22,8	9,1	59,8	39 800	39 900	59 900	463	83,5
Juli	48 351	47 153	20,1	8,0	61,2	38 100	42 900	60 600	468	83,5
Aug.	49 121	47 982	23,3	10,0	57,1	39 700	41 200	59 300	454	82,3
Sept.	49 017	47 750	22,0	13,6	54,7	38 700	37 800	60 300	447	81,1
Okt.	50 495	49 089	22,7	13,9	55,1	40 300	39 000	59 600	444	81,2
Nov.	42 512	41 431	23,1	14,2	52,7	38 800	40 800	59 800	441	80,6
Dez.	40 764	39 798	23,7	16,1	46,8	38 700	40 900	57 500	422	78,2
1969 Jan.	30 163	29 395	16,6	10,5	60,2	42 100	37 000	60 100	458	81,6
Febr.	36 559	35 634	18,3	11,2	58,5	40 300	43 600	60 400	463	83,5
März	44 684	43 567	16,9	11,6	61,9	39 800	37 800	61 200	466	83,9

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- unter- nehm- er- richt- et 2)		Wohnräume 3)				
								1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1964	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 023	159 376	232 536	580 313	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892
1967 ⁵⁾	47 935	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513
1968 ⁵⁾	45 008	158 800	193 188	507 347	481 112	117 077	518 652	11,0	14,8	32,4	41,8	2 260 800
1968 Jan.-März	3 722	14 677	17 231	50 062	47 766	12 950	51 071	12,0	15,0	35,0	38,0	216 624
1969 Jan.-März	3 054	12 316	15 503	45 837	43 984	11 226	46 665	12,3	16,7	33,0	38,0	196 542

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.-
 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Einkommensverhältnisse der Haushalte“
**Das Einkommen der Einkommensbezieher nach Einkunftsarten, Einkommensstufen
 bzw. Geschlecht der Einkommensbezieher**
 Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... DM) ----- Geschlecht der Einkommensbezieher	Monatl. Nettoeinkommen 1) insgesamt Mill. DM	Davon entfielen auf Einkünfte aus										
		selbstständiger Erwerbstätigkeit 2)	unselbstständiger Erwerbstätigkeit 3)	Pensionen und RVO-Renten 4)	sonstigen Renten 5)	Sozialhilfe	Kriegsopferversorgung	Laufende LAG-Leistungen	Gesetzl. Kindergeld	Untervermietung	Vermögen 6)	sonstigen Quellen
		%										
unter 100	58,5	0	55	28	1	2	1	0	0	0	2	11
100 - 200	303,4	0	42	43	1	5	2	2	0	0	1	4
200 - 300	545,8	1	37	44	1	3	6	2	0	1	1	4
300 - 400	1 007,7	0	50	36	1	1	5	2	0	1	1	3
400 - 500	1 394,6	1	64	26	0	0	2	1	0	1	1	4
500 - 600	1 616,9	1	77	18	0	0	1	1	0	0	1	1
600 - 800	3 737,0	1	81	11	0	0	1	0	1	0	1	4
800 - 1 000	2 283,9	3	78	8	0	0	1	0	2	0	1	7
1 000 - 1 250	1 327,5	5	72	8	0	0	1	0	2	0	2	10
1 250 - 1 500	685,0	9	61	5	0	0	1	0	1	0	2	21
1 500 - 2 000	789,5	12	47	4	0	0	0	0	0	0	3	34
2 000 - 2 500	316,6	22	29	2	0	0	0	/	0	0	3	44
2 500 und mehr	1 054,5	22	6	0	0	0	0	/	0	0	3	69
Insgesamt	15 120,7	4	64	15	0	0	1	1	1	0	2	12
Männlich	11 294,8	5	68	10	0	0	1	0	1	0	1	14
Weiblich	3 826,0	2	55	27	0	1	3	1	0	1	2	8

1) Ohne die Einkommen der mithelfenden Familienmitglieder.- 2) Gewerbebetrieb und freiberufliche Tätigkeit.- 3) Lohn, Gehalt, Gratifikationen, Tantiemen.- 4) Angestellten-, Arbeiter-, Knappschafts- und Unfallrenten.- 5) Private Versicherungs- und betriebliche Renten.- 6) Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und beweglichem Vermögen sowie Zinsen, Dividenden und Gewinnanteile.

Haushalte mit Einkommensangaben nach der Höhe des monatlichen Nettoeinkommens, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands und Haushaltsgröße
 Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960¹⁾
 und der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Haushalte mit ... Personen	Haushalte insgesamt		Von 100 Haushalten verfügten ... über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM									
			unter 300		300 - 600		600 - 800		800 - 1 200		1 200 und mehr	
			1960	1965	1960	1965	1960	1965	1960	1965	1960	1965
	1 000		%									
Haushaltsvorstand Selbständiger (ohne Landwirte)												
1	55	102	(17)	/	41	22	(17)	22	(12)	28	(13)	27
2	178	235	(4)	/	31	8	20	13	23	26	22	53
3	185	190	/	/	20	/	19	7	30	24	29	66
4	162	171	/	/	14	/	17	7	29	20	39	71
5 u. mehr	167	141	/	/	9	/	12	(5)	25	19	53	75
Zusammen	746	839	3	/	20	6	17	10	26	24	34	60
Haushaltsvorstand Beamter												
1	77	83	/	/	45	13	27	22	22	44	/	20
2	176	226	/	/	35	(3)	32	19	27	44	6	34
3	260	267	/	/	29	/	31	21	32	37	8	40
4	231	244	/	/	21	/	25	11	38	39	16	49
5 u. mehr	172	152	/	/	8	/	18	/	41	34	33	63
Zusammen	915	972	/	/	26	2	27	16	33	39	14	43
Haushaltsvorstand Angestellter												
1	338	518	17	2	68	41	11	34	(3)	19	/	4
2	470	750	/	/	40	7	31	19	23	45	5	29
3	564	728	/	/	30	4	32	17	30	43	8	36
4	410	513	/	/	23	(2)	30	14	34	43	13	41
5 u. mehr	238	283	/	/	11	/	25	7	38	37	26	55
Zusammen	2 019	2 792	3	0	35	11	27	19	26	39	9	31
Haushaltsvorstand Arbeiter												
1	496	606	34	6	64	60	(2)	27	/	7	/	/
2	1 197	1 450	5	(0)	69	22	21	33	5	37	/	8
3	1 537	1 525	1	/	58	10	27	36	13	39	1	15
4	1 161	1 167	1	/	54	7	23	36	19	39	3	18
5 u. mehr	911	932	/	/	37	3	26	21	26	47	(11)	29
Zusammen	5 302	5 680	5	1	56	17	23	32	13	36	3	14
Haushaltsvorstand Nichterwerbstätiger												
1	1 720	2 428	75	38	23	51	2	7	/	3	/	1
2	1 688	1 858	27	8	57	45	11	25	4	17	1	5
3	582	476	10	(2)	39	17	28	18	20	36	3	27
4	250	185	6	/	26	11	24	12	34	31	10	45
5 u. mehr	204	139	/	/	20	8	21	11	36	31	22	49
Zusammen	4 443	5 084	41	21	38	43	11	15	8	13	2	8
Insgesamt												
1	2 686	3 737	57	26	37	49	4	15	2	8	/	2
2	3 708	4 519	15	4	57	27	18	25	8	30	2	14
3	3 128	3 187	3	0	45	8	28	26	20	39	4	27
4	2 213	2 279	1	/	39	5	24	24	26	38	10	33
5 u. mehr	1 691	1 646	/	/	26	3	23	15	30	40	21	42
Insgesamt	13 425	15 367	16	7	43	23	19	22	16	29	6	19

1) Bundesgebiet ohne Berlin.

Haushalte mit zwei sowie drei und mehr Einkommensbezieher nach durchschnittlichem monatlichem Nettoeinkommen der Einkommensbezieher, sozialer Stellung des Haushaltsvorstands und Haushaltsgröße

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Haushalte mit ... Personen	Haushalte mit 2 Einkommensbezieher insgesamt 1)	Einkommen des Haushaltsvorstands je Fall	Ehefrau als Einkommensbezieher 2)		Kind bzw. sonstige Person als Einkommensbezieher		Haushalte mit 3 und mehr Einkommensbezieher insgesamt 1)	Einkommen des Haushaltsvorstands je Fall	Ehefrau als Einkommensbezieher 2)		Kind(er) bzw. sonstige Person(en) als Einkommensbezieher			
			Einkommensbezieher	Einkommen je Fall	Einkommensbezieher	Einkommen je Fall			Einkommensbezieher	Einkommen je Fall	Einkommensbezieher	Einkommen je Fall	Einkommensbezieher	Einkommen je Fall
Selbständiger Erwerbstätiger														
2	68	1 281	40	566	28	423	X	X	X	X	X	X		
3	73	1 649	18	621	55	456	16	1 428	(10)	647	21	410		
4	39	1 697	13	760	26	363	30	1 627	(9)	607	56	391		
5 u. mehr	37	1 850	(8)	861	30	477	37	1 691	(8)	765	88	377		
Zusammen	217	1 577	78	641	139	436	83	1 618	27	669	165	386		
Beamter														
2	81	805	63	485	18	379	X	X	X	X	X	X		
3	90	941	34	485	55	411	16	897	13	421	19	365		
4	56	1 070	17	452	39	350	31	960	13	462	55	378		
5 u. mehr	36	1 191	(7)	603	30	325	33	1 056	(8)	416	74	349		
Zusammen	262	961	121	487	142	372	80	987	53	436	148	361		
Angestellter														
2	398	750	253	473	145	362	X	X	X	X	X	X		
3	254	878	121	433	133	404	67	779	48	408	85	358		
4	110	964	45	454	65	342	72	879	32	395	125	354		
5 u. mehr	68	1 060	15	437	52	332	68	955	22	408	148	326		
Zusammen	830	843	435	459	395	369	206	872	101	404	359	343		
Arbeiter														
2	747	594	545	363	202	328	X	X	X	X	X	X		
3	619	649	311	342	308	373	166	599	130	341	201	333		
4	309	689	151	315	159	283	220	647	106	333	382	333		
5 u. mehr	231	777	65	293	166	273	260	716	83	314	578	306		
Zusammen	1 906	649	1 071	346	835	325	646	662	349	331	1 161	320		
Nichterwerbstätiger														
2	805	418	404	198	401	391	X	X	X	X	X	X		
3	232	534	18	340	213	458	166	376	56	236	276	413		
4	55	532	(6)	403	49	485	109	450	20	289	234	406		
5 u. mehr	39	525	/	(435)	35	551	82	456	12	283	219	386		
Zusammen	1 130	451	432	209	698	426	356	417	89	254	728	403		
Insgesamt														
2	2 098	586	1 304	346	794	370	X	X	X	X	X	X		
3	1 267	752	502	383	765	411	430	582	257	346	602	377		
4	569	834	232	379	337	337	461	721	180	362	851	363		
5 u. mehr	410	934	98	386	312	339	479	804	132	359	1 108	333		
Insgesamt	4 344	700	2 136	360	2 208	375	1 370	707	570	354	2 561	353		

1) Nur Haushalte mit Einkommensangabe. - 2) Ehefrau des Haushaltvorstands.

Haushalte mit Einkommensangaben und Veränderungswunsch nach Einkommen, angestrebter Unterbringung und Haushaltsgröße

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Insgesamt	Darunter						
		mit Veränderungswunsch zusammen	davon strebten eine Unterbringung als ... an					Sonstige
			Hauptmieter	Eigentümer einer Wohnung oder eines Gebäudes	Untermieter	Anstaltsbewohner		
	1 000							
Einpersonenhaushalte								
unter 400	1 739	161	9	75	/	10	B	(6)
400 - 600	1 072	136	13	78	/	10	/	(5)
600 - 800	559	76	14	82	/	(8)	/	/
800 - 1 000	197	30	15	81	/	/	/	/
1 000 - 1 200	85	11	12	(75)	/	/	/	/
1 200 - 1 500	40	(6)	(16)	/	/	/	/	/
1 500 - 2 000	28	/	/	/	/	/	/	/
2 000 - 2 500	(7)	/	/	/	/	/	/	/
2 500 und mehr	11	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	3 137	425	11	77	4	9	5	5
Mehrpersonenhaushalte								
unter 400	462	45	10	90	/	/	/	/
400 - 600	1 369	156	11	90	9	/	/	/
600 - 800	2 771	441	16	83	17	/	/	/
800 - 1 000	2 428	411	17	79	21	/	/	/
1 000 - 1 200	1 697	274	16	76	24	/	/	/
1 200 - 1 500	1 442	215	15	71	29	/	/	/
1 500 - 2 000	931	120	13	63	37	/	/	/
2 000 - 2 500	278	29	10	54	46	/	/	/
2 500 und mehr	253	27	11	(31)	69	/	/	/
Zusammen	11 630	1 716	15	78	22	(0)	/	/
Insgesamt								
unter 400	2 200	205	9	78	/	B	7	(5)
400 - 600	2 441	292	12	84	6	5	/	(5)
600 - 800	3 330	517	16	82	15	(2)	(2)	/
800 - 1 000	2 624	441	17	79	20	/	/	/
1 000 - 1 200	1 782	284	16	77	23	/	/	/
1 200 - 1 500	1 482	221	15	69	29	/	/	/
1 500 - 2 000	959	123	13	63	37	/	/	/
2 000 - 2 500	285	30	11	54	46	/	/	/
2 500 und mehr	263	28	11	(32)	68	/	/	/
Insgesamt	15 367	2 141	14	78	18	2	1	1

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 2)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1968	128,1	119,3	119,2	120,3	122,2	94,9	85,7	143,7	125,3	205,0
1968 Jan.	101,5	78,1	81,7	39,7	101,9	92,0	95,4	125,0	99,1	196,5
Febr.	109,6	92,3	95,4	59,5	105,5	93,0	81,5	129,3	106,9	189,9
März	122,9	115,6	118,6	84,9	117,2	96,5	83,4	136,6	122,4	212,8
April	126,7	115,9	116,4	110,5	118,7	98,2	77,9	139,2	123,1	206,8
Mai	134,3	118,5	118,5	119,0	127,3	99,6	82,2	144,6	130,0	241,6
Juni	124,1	111,5	112,0	106,6	119,4	91,9	76,8	136,7	120,7	200,8
Juli	128,9	108,0	102,7	162,3	127,5	84,9	82,9	152,4	136,7	193,5
Aug.	132,6	153,0	146,4	221,6	127,1	87,2	82,4	154,4	132,7	196,9
Sept.	132,9	135,1	134,1	145,7	130,8	88,0	84,3	148,8	141,1	207,5
Okt.	144,7	132,6	137,3	83,2	138,4	98,2	93,7	155,7	147,4	202,0
Nov.	137,5	128,3	129,7	114,2	129,1	96,2	92,5	148,2	130,7	198,9
Dez.	141,1	141,5	136,3	195,5	123,3	111,0	95,2	152,1	119,3	212,3
1969 Jan.	119,0	98,7	103,4	50,3	116,4	97,2	92,1	131,8	119,9	247,6
Febr.	117,4	100,1	101,5	85,5	112,1	87,2	85,9	132,4	119,7	216,7
März	138,4	134,6	136,6	114,3	128,2	95,6	87,5	144,4	142,1	238,0
April	143,9	149,5	151,9	124,8	136,1	98,9	86,4	155,2	147,2	252,0
Mai	143,8	142,6	144,4	124,1	136,2	92,1	85,3	152,2	144,3	262,8

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuss- mitteln versch. Art 3)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1968	109,0	119,3	150,6	144,4	166,7	116,9	192,0	182,2	138,3	132,6
1968 Jan.	78,3	50,5	124,4	117,7	131,3	88,0	170,2	168,1	101,8	104,1
Febr.	90,6	76,4	145,6	127,1	145,4	96,2	181,5	166,4	120,7	115,0
März	99,6	98,1	165,7	137,4	157,0	106,7	194,0	174,4	129,7	121,4
April	104,9	119,5	154,9	148,9	163,7	130,7	218,4	163,0	122,6	152,1
Mai	120,0	138,2	155,7	160,3	173,6	159,9	239,7	173,4	132,8	140,8
Juni	106,8	141,1	148,4	145,9	160,3	150,9	202,6	154,1	109,1	140,1
Juli	118,6	136,7	149,6	150,0	166,5	146,2	209,4	169,3	111,0	149,3
Aug.	118,1	140,0	141,3	143,1	164,4	117,0	196,4	183,4	112,5	147,4
Sept.	118,5	141,7	159,8	135,9	159,1	92,2	177,7	191,9	152,1	125,1
Okt.	131,9	147,4	167,5	153,5	184,2	111,8	176,9	208,6	169,3	130,1
Nov.	124,0	134,7	157,9	149,2	183,2	100,4	175,7	206,8	176,8	120,7
Dez.	96,4	106,3	137,4	165,0	210,4	102,3	177,5	218,9	221,1	145,3
1969 Jan.	104,4	71,5	154,4	133,0	151,1	99,4	165,5	202,9	137,4	118,3
Febr.	95,0	65,7	149,8	133,0	157,4	102,0	166,5	181,3	131,2	112,4
März	112,2	98,4	168,5	153,0	179,0	124,2	196,5	204,4	156,8	123,0
April	124,1	130,2	179,0	158,2	176,2	146,0	220,5	193,7	139,4	144,9
Mai	125,1	142,5	183,4	162,5	176,2	169,0	215,4	209,8	133,7	155,1

Jahr Monat	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitt. dar. mit Tabakwaren	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen			Großhandel mit sonstigen Fertigwaren					
		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 3)	insgesamt	darunter mit					
					Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 4)	Kraftwagen und Kraftträdern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 4)	pharma- zeutischen Erzeug- nissen
1968	122,4	119,4	128,7	126,5	126,8	139,8	96,8	147,4	122,2	172,7
1968 Jan.	111,2	96,0	92,6	94,8	84,8	100,0	68,4	109,5	90,4	185,1
Febr.	109,8	101,7	99,5	108,0	101,9	114,0	91,6	116,1	103,7	178,7
März	114,6	120,4	121,6	121,2	116,9	130,4	111,7	136,9	116,9	168,6
April	125,6	119,5	121,5	122,8	121,2	122,6	115,7	148,6	123,0	169,2
Mai	128,6	111,9	115,5	128,7	127,7	127,6	114,7	155,5	129,7	179,9
Juni	121,1	93,5	103,2	118,1	123,9	127,1	94,8	144,1	121,1	151,6
Juli	129,7	104,9	116,0	120,7	122,8	131,2	84,4	142,1	129,0	174,3
Aug.	127,2	111,9	125,1	118,7	122,9	130,8	68,8	146,7	120,9	160,9
Sept.	118,2	140,3	159,9	130,7	137,4	144,2	94,7	138,5	126,2	158,0
Okt.	128,7	158,0	174,1	154,0	157,3	173,8	125,9	167,7	144,7	185,3
Nov.	119,5	150,3	169,8	145,9	149,5	172,8	100,7	180,0	132,9	174,3
Dez.	134,2	125,3	150,0	152,7	154,4	202,5	91,6	182,6	127,9	180,6
1969 Jan.	122,5	118,6	128,3	120,1	115,2	130,5	93,9	120,1	110,7	202,2
Febr.	112,8	110,8	113,1	121,9	116,5	136,4	109,8	121,8	118,8	171,5
März	119,3	136,3	137,3	145,3	137,3	150,3	141,5	153,1	138,3	195,0
April	129,4	119,9	121,2	142,1	140,7	147,0	135,5	154,5	139,1	185,1
Mai	133,5	113,7	118,2	140,8	144,7	146,0	135,8	155,4	133,9	174,1

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Auch mit Düngemitteln.- 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) Sofern anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh) insgesamt	Eh. mit verschiede- ner Art ohne Gemischt- waren	Eh.m.Nahrungs- u.Genußmitteln u.Gemischtwaren				Eh.m. Bekleidung, Wäsche, Schuhe			
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit		
				versch.Nahrungs-u.Genußmitteln u.Gemischtwaren 2)	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren	Oberbekleidung	Schuhen und Schuhwaren
1964	113,0	121,1	111,4	112,3	109,5	110,7	110,4	110,2	111,0	109,8
1965	124,3	140,7	120,8	122,9	112,7	117,6	121,0	117,4	127,7	118,8
1966	130,9	153,3	127,1	130,3	116,1	125,2	125,3	120,9	132,3	125,3
1967	132,4	156,6	130,8	134,2	116,7	133,4	123,2	117,4	130,3	124,9
1968	138,2	173,3	136,9	142,0	114,3	136,2	125,9	118,6	134,9	127,3
1968 April	139,9	169,9	139,3	144,0	116,0	135,7	137,1	120,6	154,6	163,7
Mai	137,4	161,3	140,5	145,4	117,9	137,6	119,9	111,5	129,4	125,4
Juni	125,5	137,5	132,8	136,4	118,5	127,0	104,3	98,9	108,6	109,3
Juli	135,6	165,5	138,6	143,5	116,4	136,5	126,4	123,9	134,9	124,2
Aug.	130,8	148,2	141,7	147,4	118,4	141,0	103,8	103,4	100,0	101,3
Sept.	128,6	154,3	126,9	131,6	110,1	131,4	112,0	102,8	124,2	109,4
Okt.	149,2	196,0	139,5	144,7	116,8	139,5	145,8	127,9	175,9	151,1
Nov.	160,7	247,2	142,2	148,6	115,3	137,1	165,4	147,4	189,6	179,6
Dez.	193,9	277,1	165,9	172,2	117,6	172,4	191,9	192,9	183,6	180,6
1969 Jan.	126,8	148,3	130,6	136,5	106,1	134,6	116,1	113,0	122,6	97,7
Febr.	119,4	131,4	129,0	134,9	105,2	126,9	86,9	84,6	85,1	73,6
März	145,1	175,4	142,3	148,3	118,0	138,4	126,7	110,5	152,2	113,5
April ⁵⁾	147,6	170,0	146,9	153,6	115,4	138,6	133,9	115,7	158,3	146,0
Mai	151,9	176,8	151,6	157,0	127,1	143,0	145,7	126,9	169,6	161,0
Jahr	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh.m.Elektro-u.opt.Erzeugn., Uhren			Eh.m. Papierwaren u. Druck-erzeug-nissen	Eh. m. pharmazeutischen kosmetischen u.ä.Erzeugnissen		
Monat	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter	
		Öfen, Kühl-schränke u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck-waren		Apotheken	Drogerien	
1964	110,1	104,4	110,8	112,0	111,6	113,0	114,6	115,1	117,4	111,2
1965	119,9	106,9	123,1	123,9	120,5	126,4	127,7	127,2	133,2	117,6
1966	128,6	113,1	133,4	129,6	123,7	134,0	137,9	138,9	150,7	121,4
1967	128,5	108,0	135,7	127,2	120,9	129,4	145,1	149,1	167,0	124,1
1968	131,7	106,2	143,4	132,0	128,2	132,0	151,5	160,7	185,4	128,1
1968 April	122,7	89,9	133,9	109,0	96,6	111,8	135,9	155,9	176,9	128,3
Mai	130,1	96,8	143,4	110,1	100,4	108,9	138,0	159,0	179,7	130,2
Juni	120,3	95,1	132,4	103,7	99,9	89,8	115,1	147,4	169,2	120,0
Juli	128,6	104,8	140,0	117,6	107,4	108,3	129,0	162,6	181,8	137,3
Aug.	133,5	109,9	147,3	118,7	114,4	109,0	157,3	178,3	178,3	132,8
Sept.	136,7	113,9	153,4	117,9	123,9	102,4	163,7	150,4	177,5	115,8
Okt.	150,2	126,4	170,8	132,9	149,9	111,1	165,3	164,4	198,4	119,6
Nov.	155,5	124,2	173,6	167,8	163,9	164,2	175,1	165,4	196,0	122,9
Dez.	202,9	156,7	206,1	309,5	265,6	406,6	249,2	208,1	209,9	197,0
1969 Jan.	106,1	87,0	115,4	108,8	118,4	98,4	145,4	162,9	200,1	115,8
Febr.	105,7	75,1	120,3	101,7	112,3	88,0	137,8	158,7	198,5	109,2
März	133,7r	93,3	155,5	120,1	120,0	117,4	144,9	171,8	209,7	124,5
April ⁵⁾	131,8	87,8	149,0	118,4	114,1	115,1	147,6	170,0	201,0	129,2
Mai	137,7	89,4	152,0	122,0	111,3	117,0	138,4	175,7	199,9	142,6
Jahr	Eh.m. Kohle u. Mineralöl-erzeug-nissen	Eh.m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen			Eh.m. sonstigen Waren	Nach Betriebsformen				
Monat		insgesamt	darunter mit			Warenhaus- unternehmen	Versand- ³⁾ handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften ⁴⁾	Filial- unternehmen	Übrige Unter- nehmen
			Kraftwagen u. -rädern	Fahrrädern u.Mopeds						
1964	109,1	115,2	115,6	108,4	115,9	119,8	122,0	109,0	116,9	111,3
1965	112,4	127,4	127,9	114,6	127,0	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	114,1	128,6	130,0	112,9	133,7	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	116,2	121,2	121,6	105,1	138,8	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	126,2	118,2	118,0	111,3	141,8	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1968 April	100,2	139,0	147,2	140,9	162,0	165,1	169,1	131,7	174,2	130,8
Mai	125,9	136,5	142,3	133,5	164,4	156,7	163,3	133,6	168,7	129,5
Juni	111,7	131,6	125,7	129,1	133,4	137,0	120,3	121,7	150,6	120,7
Juli	116,5	111,6	112,4	125,5	126,6	171,1	126,4	126,8	164,4	127,4
Aug.	124,6	104,1	98,8	119,8	135,2	151,7	117,9	130,4	157,8	124,7
Sept.	125,4	115,4	113,4	106,1	137,1	147,3	165,3	114,6	153,5	121,8
Okt.	133,6	134,7	134,3	104,6	155,2	177,7	243,4	131,1	185,7	137,3
Nov.	127,2	119,0	115,3	98,6	152,6	221,8	315,5	135,3	198,8	142,3
Dez.	160,8	124,0	109,2	140,2	162,7	276,0	245,4	155,3	223,1	178,6
1969 Jan.	141,5	103,1	103,3	78,2	114,9	156,9	105,5	123,4	165,7	118,2
Febr.	147,4	114,5	118,7	68,2	121,3	129,7	124,1	122,0	154,8	112,6
März	142,3	158,7	166,4	109,3	163,5	164,5	196,2	140,0	192,3	133,9
April ⁵⁾	133,2	162,1	169,0	139,1	184,5	165,8	167,6	139,3	199,0	137,4
Mai	120,4	157,7	163,7	146,1	175,4	173,0	170,7	144,3	205,8	140,9

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften.- 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Meßzahlen der Umsätze¹⁾ des Gastgewerbes
1962 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe				
		insgesamt	Gast- Speise-3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4) Umsätze im Be- herbergungsgewerbe	Übernach- tungs- 5)
1964	109,6	108,4	108,4	104,8	108,9	112,9	113,7	113,1	109,1	111,2	117,9
1965	115,6	113,6	113,3	110,8	113,5	123,9	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3
1966	120,4	117,4	117,0	111,2	117,8	130,8	129,0	131,2	126,9	125,1	144,0
1967	121,5	118,3	117,9	107,6	120,4	132,3	130,9	132,3	128,4	132,3	149,5
1968	121,4	118,0	117,7	104,5	122,2	130,7	131,1	134,6	126,6	129,0	157,8
1968 April	118,3	117,7	116,8	105,6	129,3	123,6	120,0	128,1	114,5	101,3	138,1
Mai	127,6	124,1	123,9	105,0	131,0	132,2	137,8	145,7	128,3	131,2	166,3
Juni	137,0	127,3	127,0	109,0	136,4	133,5	164,9	164,4	155,9	192,3	205,9
Juli	136,6	122,4	121,1	113,1	133,9	134,6	177,7	168,0	173,3	230,6	235,9
Aug.	138,9	125,5	124,5	113,9	134,6	139,0	177,6	170,0	168,9	233,8	233,3
Sept.	130,4	120,5	120,5	104,7	119,9	137,1	159,2	163,3	145,4	180,9	214,6
Okt.	120,9	117,9	118,4	102,4	113,5	131,5	129,5	142,7	115,6	113,2	164,8
Nov.	111,8	115,4	116,1	99,1	111,9	124,8	101,1	110,0	99,0	69,4	113,0
Dez.	115,8	120,9	120,7	106,5	123,2	134,9	101,2	104,1	108,6	68,1	92,9
1969 Jan. 6)	107,8	109,3	110,1	101,4	98,6	123,6	103,3	108,3	107,7	69,7	112,7
Febr. 6)	110,3	110,9	112,1	94,6	101,3	121,0	108,7	113,3	111,3	82,3	121,3
März 6)	114,9	114,1	113,6	104,6	117,2	127,6	117,3	122,4	115,1	101,9	140,4
April 6)	121,0	119,2	119,1	105,4	122,5	130,1	126,1	133,8	120,0	111,0	151,8
Mai 6)	139,1	134,4	134,8	113,6	137,0	141,4	152,7	157,8	148,8	142,3	184,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Zum Gesamt-Bruttoumsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).- 6) Vorläufige Ergebnisse.

3-36

Fremdenverkehr¹⁾

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
1 000												
1967 Shj.	42 902,5	26 508,3	8 616,2	12 873,2	26 990,0	117 890,2	45,4	55,6	67,3	90,8	38,9	49,4
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	23,7	16,5	32,3	71,6	3,4	19,7
1968 Shj.	42 298,2	26 699,3	8 677,8	13 024,2	28 838,1	119 537,6	43,6	55,0	66,5	90,5	40,0	48,8
1968 Whj.	23 252,8	8 384,2	4 051,2	10 667,3	2 718,6	49 074,0	24,1	17,4	31,2	74,5	3,8	20,1
1968 April	4 744,0	1 840,0	948,3	1 985,5	570,5	10 088,3	29,8	23,1	44,3	84,1	4,8	25,1
Mai	5 698,7	2 798,3	1 198,7	2 162,7	1 534,7	13 393,1	34,6	34,0	54,2	88,7	12,6	32,3
Juni	7 183,6	4 899,7	1 464,2	2 140,7	4 852,4	20 540,6	45,1	61,6	68,4	90,7	41,1	51,1
Juli	8 864,2	6 402,9	1 862,7	2 257,3	9 171,2	28 558,4	53,9	77,9	84,3	92,6	75,2	68,8
Aug.	8 666,8	6 419,4	1 812,2	2 298,9	8 992,1	28 189,4	52,7	78,1	82,0	94,3	73,7	67,9
Sept.	7 141,0	4 338,8	1 391,7	2 179,1	3 717,2	18 767,8	44,9	54,5	65,1	92,3	31,5	46,7
Okt.	5 202,6	1 951,5	979,4	2 144,3	718,3	10 996,2	31,6	23,7	44,3	87,9	5,9	26,5
Nov.	3 493,3	1 045,1	549,5	1 892,3	171,3	7 151,6	21,9	13,1	25,7	80,2	1,5	17,8
Dez.	3 077,2	972,3	402,4	1 297,0	399,7	6 148,6	18,7	11,8	18,2	53,2	3,3	14,8
1969 Jan.	3 529,8	1 174,1	567,4	1 487,6	419,9	7 178,9	21,5	14,3	25,7	61,0	3,4	17,3
Febr.	3 696,5	1 464,8	709,1	1 796,9	454,8	8 122,0	24,9	19,7	35,5	81,6	4,1	21,7
März	4 253,3	1 776,3	843,5	2 049,1	554,6	9 476,7	25,9	21,6	38,2	84,0	4,5	22,8

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann.	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	Ver. Staat v. Amerika
1 000												
1967 Shj.	108 115,9	9 760,4	694,9	654,2	1 042,7	922,7	373,2	1 585,5	328,9	498,5	511,9	1 573,8
1967 Whj.	42 928,0	3 948,1	177,5	182,7	399,4	341,6	230,4	351,3	197,1	144,3	257,9	701,0
1968 Shj.	109 694,1	9 820,2	741,5	649,7	968,8	889,1	356,5	1 731,4	324,1	508,1	523,2	1 501,1
1968 Whj.	44 885,1	4 188,9	193,1	176,0	391,7	354,4	240,8	391,5	215,4	154,4	269,0	701,8
1968 April	9 159,9	925,5	44,9	73,3	106,3	98,8	48,0	179,4	41,0	49,9	64,7	132,3
Mai	12 299,2	1 091,4	58,6	66,9	87,0	105,9	45,4	127,3	52,8	55,8	73,9	187,1
Juni	18 994,0	1 543,7	101,1	96,2	97,4	144,5	48,7	312,4	53,9	80,4	85,4	250,4
Juli	26 051,7	2 570,5	247,7	199,5	16,3	183,0	59,2	639,1	55,9	162,5	109,7	356,7
Aug.	25 943,3	2 238,9	208,2	124,8	309,7	210,3	90,7	374,1	62,6	104,2	104,6	324,5
Sept.	17 314,7	1 450,2	81,0	89,2	142,7	146,7	64,5	199,0	57,8	55,4	84,9	250,2
Okt.	9 983,6	1 010,1	42,8	59,1	83,0	97,7	54,0	91,4	48,9	35,5	71,0	183,2
Nov.	6 490,8	660,8	27,9	23,1	60,9	52,9	42,6	50,6	36,6	25,0	42,7	113,6
Dez.	5 585,6	563,0	28,3	24,9	60,5	42,1	30,3	59,9	25,3	20,5	31,3	91,1
1969 Jan.	6 599,2 ^{a)}	579,6	29,2	16,6	52,3	49,5	31,2	60,8	30,6	18,4	35,3	96,9
Febr.	7 455,4	666,6	33,8	21,5	70,2	54,3	40,2	69,5	34,2	25,3	42,8	103,7
März	8 767,9	708,8	31,1	30,8	64,9	57,8	42,5	59,3	39,8	29,5	45,8	113,3

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Ständiger Wohnsitz der Fremden (nicht Staatsangehörigkeit); bei Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen überhöht sein.- a) Ab Januar 1969 einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle ²⁾	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge ³⁾	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren daraus ⁴⁾	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1968 D	1 024 422	1 956	384 051	757	53 064	144 265	224 629	67 721	25 696	82 943
1968 April	953 361	4 625	366 197	738	47 294	138 161	205 560	63 837	21 685	68 199
Mai	1 060 568	1 856	418 052	855	52 109	156 799	228 278	69 715	24 281	68 178
Juni	904 996	1 261	345 258	753	46 067	134 062	192 460	65 982	22 412	57 266
Juli	1 028 776	1 619	384 959	740	55 662	141 899	221 444	79 413	23 459	79 923
Aug.	1 000 578	1 225	382 471	759	48 034	135 302	207 260	65 381	26 319	93 528
Sept.	1 097 034	843	377 830	815	59 843	155 618	252 969	69 609	26 721	110 160
Okt.	1 227 321	1 487	452 122	994	64 861	167 491	273 577	77 848	34 212	112 009
Nov.	1 136 652	1 908	418 025	777	55 236	158 473	256 878	77 425	31 171	93 844
Dez.	1 029 326	1 618	334 714	626	71 398	166 187	261 467	56 945	24 731	70 851
1969 Jan.	1 077 854	2 270	403 596	488	70 326	132 956	232 981	73 845	27 317	101 122
Febr.	1 104 680	2 460	379 843	506	70 607	160 655	242 741	74 121	29 614	104 064
März	1 185 216	1 391	381 911	634	79 395	180 602	273 288	81 133	30 987	107 045
April	1 153 729	5 229	378 347	708	85 852	167 622	269 391	80 364	31 299	91 014
Lieferungen nach Berlin (West)										
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1968 D	1 047 662	77 539	231 361	50 641	96 004	160 799	87 680	81 051	45 626	121 514
1968 April	997 754	80 453	228 745	52 400	85 904	150 000	79 055	75 718	44 020	111 767
Mai	1 068 100	88 816	231 764	47 162	98 776	167 125	83 095	85 946	45 528	123 169
Juni	944 102	74 415	201 076	50 019	94 260	145 016	74 874	77 394	38 690	102 876
Juli	1 008 598	73 651	202 411	48 950	100 267	153 126	88 381	84 757	46 849	119 274
Aug.	990 709	79 870	220 210	41 033	92 380	147 015	83 943	83 217	43 772	108 077
Sept.	1 088 079	77 216	241 952	48 999	98 168	169 943	93 577	77 075	45 877	128 146
Okt.	1 268 558	84 063	281 583	52 880	119 515	189 212	112 155	91 172	57 478	156 352
Nov.	1 188 846	81 311	265 148	54 036	102 735	185 447	101 644	89 366	51 365	140 062
Dez.	1 030 420	71 199	233 410	47 843	102 839	169 413	94 472	74 803	41 165	104 595
1969 Jan.	1 118 463	81 542	236 263	52 833	121 175	164 750	99 980	88 693	49 144	138 692
Febr.	1 101 664	74 484	234 884	49 461	102 058	174 139	95 774	95 879	49 523	126 129
März	1 242 829	82 254	220 647	62 270	157 637	201 676	108 256	98 453	53 711	147 854
April	1 160 404	93 132	205 885	61 460	135 458	186 712	98 477	94 059	46 658	130 271

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	Bergbaul. u. Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bau- erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien	insgesamt	Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau, Maschinen- bauerzeug. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 683	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1968 April	121 403	8 478	5 251	6 979	12 739	112 679	19 767	16 455	18 564	40 234	3 652
Mai	122 717	10 229	4 912	7 514	9 988	109 731	18 357	16 653	27 246	43 377	4 965
Juni	99 456	11 473	5 972	6 241	10 018	108 855	10 707	15 709	41 385	19 595	3 682
Juli	110 996	8 875	5 949	8 124	12 907	98 441	17 394	17 011	23 243	22 354	4 263
Aug.	110 927	11 057	4 942	7 272	12 453	133 115	19 260	26 488	30 333	32 912	3 130
Sept.	127 794	11 805	6 992	8 164	13 643	126 493	24 691	27 691	29 640	20 114	4 819
Okt.	128 171	13 128	5 333	8 002	14 434	134 871	21 290	30 551	29 124	24 412	4 537
Nov.	133 528	12 518	6 130	9 934	14 309	129 596	21 292	29 938	29 402	20 907	5 670
Dez.	180 977	11 597	10 175	12 519	20 892	163 156	30 716	24 543	40 953	30 199	4 329
1969 Jan.	97 914	10 406	4 457	8 248	9 509	102 648	20 280	20 924	23 646	17 312	3 057
Febr.	113 624	9 212	4 258	8 397	10 552	124 291	22 403	40 035	17 274	22 541	3 751
März	138 096	12 914	7 167	8 182	12 258	171 714	21 342	46 099	25 604	53 218	4 796
April	136 472	13 395	9 215	9 222	12 563	138 452	24 001	24 343	29 764	34 471	3 894
Mai	141 287	8 810	8 392	9 721	14 777	186 845	27 639	43 992	42 437	36 898	6 582

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Bezahlung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuss- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tier- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1968 April	6 603	1 399	19	272	908	200	5 121	1 117	1 069	2 935	995	1 940
Mai	6 761	1 434	22	271	940	201	5 242	1 185	1 089	2 968	1 045	1 923
Juni	6 052	1 301	22	261	855	183	4 666	1 089	976	2 602	907	1 694
Juli	7 340	1 456	27	299	897	233	5 763	1 128	1 235	3 400	1 186	2 213
Aug.	6 468	1 392	26	281	859	226	5 001	1 137	1 085	2 779	998	1 782
Sept.	6 710	1 353	20	305	799	230	5 271	1 098	1 137	3 036	1 087	1 949
Okt.	7 836	1 572	28	391	934	219	6 160	1 190	1 362	3 607	1 297	2 310
Nov.	7 198	1 643	22	375	992	254	5 445	1 136	1 188	3 122	1 151	1 970
Dez.	7 218	1 617	16	392	951	257	5 507	1 211	1 204	3 092	1 059	2 035
1969 Jan.	7 765	1 618	20	380	990	228	6 050	1 276	1 362	3 413	1 213	2 200
Febr.	6 858	1 309	23	301	793	192	5 477	1 136	1 113	3 228	1 106	2 122
März	8 218	1 612	32	340	1 033	208	6 526	1 175	1 373	3 979	1 243	2 735
April	8 313	1 740	35	316	1 160	228	6 475	1 204	1 305	3 966	1 281	2 685
Mai	8 097	1 791	34	320	1 205	232	6 215	1 249	1 357	3 608	1 288	2 380
Juni	8 196	1 683	41	326	1 045	272	6 407	1 216	1 378	3 813	1 293	2 520
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	119,7	98,3	78,9	89,9	101,6	100,9	127,8	129,5	120,8	130,0	133,2	128,2
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,3
1968 April	156,7	112,8	55,5	99,4	119,8	114,9	172,9	156,8	146,4	191,6	201,9	185,8
Mai	163,8	115,5	63,7	101,9	122,2	114,8	181,7	171,6	156,0	197,2	218,7	185,3
Juni	147,1	105,7	60,8	96,8	110,6	107,3	162,1	160,7	139,8	172,2	191,6	161,4
Juli	179,3	119,6	74,3	110,2	123,2	127,8	200,5	165,3	174,6	228,1	245,9	218,2
Aug.	159,3	115,9	70,8	101,4	121,7	122,0	175,5	166,3	156,5	187,9	208,1	176,6
Sept.	165,8	112,6	51,6	106,2	114,0	128,4	185,6	161,4	167,1	204,9	225,7	193,2
Okt.	192,1	127,6	74,6	133,1	128,7	125,9	215,9	178,1	196,4	242,0	265,8	228,8
Nov.	175,9	132,8	59,7	126,4	134,8	148,4	191,0	164,0	173,9	210,9	239,6	194,9
Dez.	173,9	129,7	40,9	130,6	129,2	148,4	190,0	172,0	175,0	204,9	218,1	197,5
1969 Jan.	186,3	132,8	52,1	129,6	137,1	136,1	206,0	179,8	194,6	223,2	245,7	210,7
Febr.	163,8	104,3	59,8	100,6	106,2	110,8	186,4	156,8	164,9	209,4	222,0	202,4
März	194,2	125,6	79,7	114,4	132,6	122,0	220,5	166,4	201,1	254,3	251,5	255,9
April	196,1	131,8	85,3	107,4	142,4	132,1	220,1	171,2	191,3	255,4	256,7	254,6
Mai	188,6	132,8	85,1	109,8	143,7	130,2	209,4	181,1	194,2	229,2	245,9	219,9
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1968 April	7 705	235	22	84	90	39	7 436	255	677	6 505	1 433	5 072
Mai	8 062	224	21	75	83	45	7 803	265	679	6 859	1 438	5 421
Juni	7 078	224	16	89	78	41	6 820	239	592	5 989	1 323	4 666
Juli	8 737	258	16	80	113	50	8 438	273	726	7 439	1 646	5 793
Aug.	7 708	243	18	83	98	44	7 429	245	696	6 487	1 489	4 998
Sept.	8 226	253	21	74	113	45	7 934	261	684	6 989	1 496	5 493
Okt.	9 558	305	24	102	124	54	9 207	295	765	8 147	1 724	6 423
Nov.	9 236	292	26	86	116	65	8 889	293	748	7 848	1 709	6 139
Dez.	9 905	257	22	73	106	56	9 602	287	789	8 525	1 678	6 848
1969 Jan.	7 880	252	23	76	108	44	7 574	257	739	6 579	1 579	5 000
Febr.	7 914	231	19	67	109	37	7 644	238	681	6 725	1 505	5 221
März	9 813	283	20	86	124	53	9 481	265	734	8 481	1 856	6 625
April	9 624	288	25	95	118	49	9 293	260	714	8 319	1 777	6 542
Mai	9 528	306	33	110	111	53	9 173	261	724	8 187	1 748	6 439
Juni	9 346	295	33	109	103	50	9 000	255	701	8 043	1 725	6 318
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	122,4	177,9	265,4	136,1	150,0	274,3	121,2	98,3	117,6	122,8	126,0	121,9
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1968 April	173,5	248,1	.	.	.	.	171,8	156,2	168,2	173,0	202,3	164,6
Mai	181,6	253,3	.	.	.	.	180,0	162,9	174,0	181,6	203,5	175,3
Juni	161,2	253,1	.	.	.	.	159,1	148,9	157,3	159,8	186,3	152,2
Juli	197,8	288,0	.	.	.	.	195,7	170,8	190,1	197,6	233,9	187,2
Aug.	175,8	257,3	.	.	.	.	173,9	150,6	179,8	174,5	211,9	163,7
Sept.	186,2	268,6	.	.	.	.	184,2	156,1	184,8	185,7	215,1	177,2
Okt.	217,2	313,7	.	.	.	.	214,8	181,3	202,3	218,0	246,5	209,9
Nov.	210,2	331,4	.	.	.	.	207,1	175,2	194,0	210,3	243,5	200,7
Dez.	220,5	284,8	.	.	.	.	218,9	165,1	205,5	223,2	237,5	219,1
1969 Jan.	176,5	275,8	.	.	.	.	173,7	149,1	188,0	173,4	223,5	159,0
Febr.	177,6	248,9	.	.	.	.	175,9	140,3	182,8	177,0	209,8	167,6
März	217,9	285,8	.	.	.	.	216,1	155,1	196,4	221,6	261,8	210,0
April	214,9	284,5	.	.	.	.	213,3	153,3	191,7	218,8	249,9	209,8
Mai	210,6	292,4	.	.	.	.	208,5	153,9	197,4	212,7	246,0	203,1

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern ¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Felgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Danemark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Verein. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	523	359	446	372	232	192	105	153	127	62	672	53
1965 MD	654	451	569	546	262	206	124	195	143	68	766	80
1966 MD	713	467	572	557	263	199	114	183	141	66	765	86
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	59	713	77
1968 MD	315	567	734	672	284	207	104	207	147	71	737	97
1968 April	530	564	720	599	264	211	99	192	138	50	809	100
Mai	734	566	779	659	300	217	97	212	143	54	763	104
Juni	610	503	668	609	243	193	91	204	127	52	724	92
Juli	943	578	722	501	317	218	104	233	156	50	902	105
Aug.	732	511	735	694	261	192	91	159	154	45	718	105
Sept.	804	625	779	712	265	221	102	210	152	40	691	102
Okt.	1 002	700	869	860	308	243	118	251	171	67	749	107
Nov.	915	591	814	705	284	193	113	223	172	129	715	101
Dez.	883	608	795	697	296	209	112	246	151	132	732	96
1969 Jan.	995	695	838	722	309	229	116	244	154	122	757	122
Febr.	955	625	754	720	230	221	118	231	150	90	439	94
März	1 147	710	947	787	317	243	130	268	180	83	889	113
April	1 149	714	980	809	326	229	133	255	172	72	959	133
Mai	1 097	697	954	829	318	249	118	236	165	62	905	125
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	619	407	561	383	226	272	175	380	275	101	399	73
1965 MD	649	463	614	375	234	312	194	388	316	132	478	63
1966 MD	768	535	666	471	261	298	194	406	352	161	598	73
1967 MD	338	537	719	574	289	294	193	420	341	147	655	106
1968 MD	1 020	620	943	631	336	321	202	476	368	141	903	116
1968 April	957	596	804	595	298	302	216	433	333	129	809	105
Mai	798	619	853	626	321	302	208	470	355	130	923	113
Juni	891	565	710	558	266	271	163	403	325	116	833	93
Juli	1 081	563	344	717	398	274	184	511	404	154	1 017	128
Aug.	808	547	814	526	299	300	180	427	361	128	890	123
Sept.	1 037	682	885	614	289	326	200	482	372	128	888	103
Okt.	1 230	695	989	710	432	381	241	573	411	162	1 005	121
Nov.	1 281	648	925	711	347	406	222	545	407	159	914	127
Dez.	1 312	776	926	797	397	401	242	585	448	184	919	131
1969 Jan.	1 125	609	825	613	289	276	188	443	294	142	620	117
Febr.	1 130	688	859	645	297	328	210	462	342	137	534	100
März	1 376	808	1 039	790	477	404	250	547	412	183	892	121
April	1 287	816	961	733	383	370	218	512	396	165	983	130
Mai	1 320	750	945	770	383	357	238	512	400	178	987	129

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1968.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Ostblockländer		
		zusammen	EWG- Länder 2)	EFTA- Länder 3)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder	zusammen 4)	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien	zusammen 5)	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	4 903	3 692	1 699	1 890	737	365	1 004	326	349	326	201	183
1965 MD	5 871	4 498	2 221	1 011	842	425	1 121	380	396	343	243	218
1966 MD	6 056	4 608	2 314	996	839	458	1 177	412	391	371	262	231
1967 MD	5 849	4 448	2 303	916	792	437	1 142	394	370	376	251	225
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 056	831	500	1 299	492	372	431	284	255
1968 April	6 603	5 020	2 704	994	883	439	1 323	491	363	463	254	220
Mai	6 761	5 146	2 739	1 083	857	468	1 353	498	423	423	254	227
Juni	6 052	4 594	2 390	962	816	426	1 212	452	360	399	238	208
Juli	7 340	5 694	3 044	1 145	991	514	1 327	473	408	440	312	281
Aug.	6 468	4 924	2 661	942	826	494	1 260	474	357	426	274	250
Sept.	6 710	5 216	2 920	1 052	793	451	1 219	503	314	399	268	237
Okt.	7 836	6 094	3 432	1 214	874	574	1 396	529	399	464	338	303
Nov.	7 198	5 529	3 025	1 086	819	599	1 332	487	393	446	328	297
Dez.	7 218	5 594	2 983	1 136	841	634	1 269	522	335	409	348	313
1969 Jan.	7 765	5 968	3 249	1 175	865	679	1 489	573	439	474	300	268
Febr.	6 858	5 246	3 054	1 143	512	538	1 346	572	342	421	259	237
März	8 218	6 433	3 591	1 273	988	581	1 488	590	429	468	290	263
April	8 313	6 604	3 653	1 252	1 061	628	1 403	550	409	440	302	267
Mai	8 097	6 373	3 577	1 223	1 004	569	1 441	575	430	435	272	246
Juni	8 196	6 484	3 638	1 237	1 009	600	1 398	555	457	383	308	280
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	5 410	4 432	1 969	1 474	450	540	766	174	259	331	193	184
1965 MD	5 971	4 868	2 102	1 612	543	611	861	186	278	395	223	196
1966 MD	6 719	5 485	2 440	1 692	675	678	937	190	322	423	276	232
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 719	732	777	973	200	342	428	365	295
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 882	995	831	1 075	220	373	478	376	315
1968 April	7 705	6 393	2 952	1 748	897	796	981	197	328	453	307	256
Mai	8 062	6 573	2 896	1 842	1 020	815	1 101	220	413	465	368	315
Juni	7 078	5 917	2 725	1 591	914	687	851	177	286	386	286	256
Juli	8 737	7 139	3 204	1 934	1 096	906	1 164	242	413	524	389	322
Aug.	7 708	6 237	2 695	1 740	989	812	1 092	231	362	496	354	273
Sept.	8 226	6 822	3 218	1 832	983	789	997	203	361	428	384	338
Okt.	9 558	7 915	3 623	2 233	1 132	926	1 198	254	412	528	420	350
Nov.	9 236	7 599	3 565	2 109	1 038	887	1 163	241	424	494	455	355
Dez.	9 905	8 205	3 811	2 343	1 019	1 032	1 197	263	426	501	483	411
1969 Jan.	7 880	6 317	3 173	1 645	702	796	1 107	242	386	474	434	338
Febr.	7 914	6 497	3 322	1 810	603	762	1 037	224	341	469	362	296
März	9 813	8 241	4 013	2 291	986	953	1 143	239	407	493	410	341
April	9 624	7 983	3 796	2 073	1 115	999	1 180	274	388	513	440	363
Mai	9 528	7 966	3 785	2 107	1 088	986	1 148	243	372	530	393	345
Juni	9 346	7 885	3 817	2 101	1 058	909	1 059	204	409	443	380	319

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung.- 4) Einschl. Ozeanien.- 5) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs 1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 5)	
			Insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer
1964	94	97	94	97	94	94	143	140	89	94	135	137
1965	94	100	95	100	95	96	155	149	97	101	167	167
1966	88	94	93	101	92	96	165	155	97	104	187	182
1967	82	88	91	102	90	97	173	148	100	107	208	203
1968	83	87	89	103	87	96	195	168	105	109	237	234
1968 Jan.	88	77	92	91	91	101	188	166	56	35	159	159
1968 Febr.	83	75	94	93	92	101	211	183	71	42	162	164
1968 März	80	76	91	92	89	97	200	173	77	51	184	186
1968 April	82	85	86	92	85	92	174	157	73	73	221	219
1968 Mai	78	90	88	109	87	94	189	165	132	146	248	248
1968 Juni	83	102	84	119	82	90	171	149	159	210	299	291
1968 Juli	81	108	80	113	78	85	170	152	151	201	307	294
1968 Aug.	75	99	79	104	77	84	146	132	119	166	315	302
1968 Sept.	94	92	91	120	88	100	214	180	145	174	318	310
1968 Okt.	80	76	95	108	92	101	232	196	113	104	255	253
1968 Nov.	86	76	97	102	95	105	239	200	86	62	186	187
1968 Dez.	85	73	90	91	88	97	203	170	77	48	185	184
1969 Jan.	85	74	90	95	87	101	287	221	61	41	188r	190
1969 Febr.	91	82	89	96	92	99	348	254	76	44	145	199
1969 März	...	...	88	97	85	98	322	238	74	54	...	...
1969 April	...	...	87	99	85	96	326	210	74	78	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge 8) 10)		
				Gewerbl. Verkehr 9)		Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)
Beförderte Güter				Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)				
1964	107	107	105	109	110	117	119	145	150	
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178	
1966	102	102	98	114	116	141	144	192	203	
1967	100	98	95	110	113	148	153	212	229	
1968	109	108	103	120	126	168	172	233	252	
1968 Jan.	100	95	89	94	102	131	139	186	201	
1968 Febr.	102	99	93	105	112	146	153	210	227	
1968 März	101	102	98	110	116	155	158	223	241	
1968 April	103	97	95	119	124	166	171	229	247	
1968 Mai	105	108	102	128	133	184	190	243	262	
1968 Juni	102	104	101	115	120	172	176	228	246	
1968 Juli	112	112	108	134	138	195	199	233	252	
1968 Aug.	107	107	104	123	126	183	232	237	256	
1968 Sept.	114	112	108	134	140	188	196	255	276	
1968 Okt.	128	125	121	139	146	194	200	270	292	
1968 Nov.	128	125	120	131	138	160	165	263	284	
1968 Dez.	111	109	104	106	113	138	143	221	239	
1969 Jan.	...	...	102	115	124	129	136	216	219
1969 Febr.	...	...	105	117	128	122	130	232	243
1969 März	...	...	112	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen		
	Be- förderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beförderte Güter 15)			Nord- Ostsee- Kanal 16)	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm
		Insgesamt	dar.auf deutschen Schiffen		Insgesamt	im Verkehr m. Häfen innerhalb außerhalb des Bundesgebietes	Insgesamt					
Insgesamt		dar.auf deutschen Schiffen	Insgesamt		im Verkehr m. Häfen innerhalb außerhalb des Bundesgebietes	Insgesamt						
1964	107	101	101	110	114	83	115	102	121	125	176	163
1965	113	108	104	122	122	80	123	99	152	154	217	204
1966	121	113	108	133	126	85	128	98	182	186	248	226
1967	125	114	109	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1968 Jan.	107	96	88	147	124	82	126	94	201	209	276	242
1968 Febr.	129	113	108	165	135	83	137	96	230	239	270	226
1968 März	132	116	110	164	117	87	119	91	251	260	269	217
1968 April	137	120	113	159	131	87	132	94	243	251	261	224
1968 Mai	145	129	122	176	139	99	140	95	252	259	257	226
1968 Juni	140	127	116	172	137	98	138	93	233	246	240	209
1968 Juli	145	131	125	163	137	131	137	96	240	252	223	202
1968 Aug.	148	128	121	187	139	140	139	93	238	248	261	225
1968 Sept.	144	128	122	179	135	134	135	97	264	275	271	231
1968 Okt.	149	131	125	178	144	103	145	95	287	302	280	234
1968 Nov.	136	118	116	164	136	105	137	98	282	291	306	244
1968 Dez.	117	99	95	134	142	88	144	89	280	296	319	247
1969 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	70	286	297	316	318
1969 Febr.	...	...	...	...	...	...	...	84	331	340	332	329
1969 März	...	...	...	...	...	...	...	91	...	...	324	327
1969 April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	328	339
1969 Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	355	344

1) Nur Schienenverkehr.- 2) § 42 PBeFG.- 3) § 43 PBeFG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehrs.- 4) Einschl. Ferienzeil-Reisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Werkverkehr 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 FBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 FBefG 1)		Gelegenheits- verkehr 2)		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer		Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- maschinen	Zug- maschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1964 MD	521 008	4 144	504 869	2 928	11 285	354	4 853	862	130 159	111 915	9 347	7 062
1965 MD	525 796	4 280	508 330	2 983	12 217	376	5 250	919	144 927	126 464	9 443	7 340
1966 MD	513 188	4 324	494 909	2 986	12 979	391	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 594
1967 MD	500 812	4 359	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	490 254	4 402	469 167	2 973	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 757	8 716	5 297
1968 Jan.	518 449	3 946	500 298	3 193	15 059	427	3 093	326	75 613	64 575	5 818	4 090
Febr.	491 902	3 802	472 378	2 996	15 855	441	3 669	365	112 795	101 205	7 210	3 253
März	508 895	4 003	488 606	3 081	16 018	447	4 271	475	171 679	155 131	9 539	5 431
April	466 162	3 856	448 703	2 810	13 543	392	3 916	654	184 412	167 183	10 437	4 905
Mai	496 592	4 763	474 088	2 978	15 161	425	7 343	1 361	175 421	158 333	10 304	4 671
Juni	456 015	5 012	434 183	2 752	13 305	372	8 527	1 889	128 900	113 592	8 797	4 843
Juli	448 276	4 937	426 277	2 672	13 630	391	8 369	1 874	135 357	119 217	9 002	4 980
Aug.	441 555	4 539	423 213	2 656	11 735	340	6 607	1 543	97 359	83 999	6 529	5 201
Sept.	492 976	5 067	468 605	3 048	16 597	449	7 775	1 570	133 981	116 300	9 236	6 826
Okt.	530 613	4 678	505 740	3 205	18 613	506	6 260	968	164 528	143 185	10 967	8 696
Nov.	527 034	4 275	503 853	3 218	18 550	499	4 631	558	124 738	108 904	8 743	5 730
Dez.	504 581	3 946	484 059	3 065	16 266	438	4 256	443	107 608	93 465	8 012	4 949
1969 Jan.	505 194	4 158	478 804	3 192	23 023	569	3 368	377	118 416	103 944	8 144	5 109
Febr.	485 020	4 021	455 982	3 032	25 249	591	3 789	399	147 114	131 553	8 869	5 386
März	496 834	4 207	466 934	3 096	25 807	613	4 094	499	220 973	197 854	11 828	9 204
April	473 639	4 151	448 389	2 924	21 274	524	3 976	704	218 325	196 503	11 905	7 656
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	201 258	182 505	10 755	5 906

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr.- 2) Einschl. Perlenziel-Reisen.- 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)	Fernverkehr insgesamt 2)		
	Gewerblicher				Werkfernverkehr 2)		zusammen 2)					
	Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr									
	Beförderte Gütermenge und geleistete Tonnenkilometer 4)											
1 000 t		Mill.tkm		1 000 t		Mill.tkm		1 000 t		Mill.tkm		
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,8	60,7	18,2	2 842,6	486,6	10 207,7	2 429,6	903,4	289,3	11 111,1	2 718,9
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 110,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,7	650,0	11 471,0	2 760,7	1 227,7	385,5	12 698,6	3 146,2
1968 Jan.	6 127,0	1 721,1	42,1	13,1	2 904,9	522,9	9 074,0	2 257,1	995,1	331,4	10 069,1	2 588,5
Febr.	6 391,8	1 774,6	45,8	14,8	3 016,6	577,0	9 454,2	2 326,4	1 052,9	350,6	10 507,1	2 677,0
März	7 168,4	1 967,6	56,8	18,3	3 432,2	511,8	10 657,4	2 579,7	1 192,1	397,0	11 849,5	2 976,7
April	7 538,3	2 024,8	59,3	19,1	3 548,4	621,0	11 146,0	2 664,9	1 186,1	395,0	12 332,1	3 059,9
Mai	8 331,1	2 248,8	60,0	19,2	4 065,9	711,5	12 457,0	2 977,5	1 299,3	432,7	13 756,3	3 410,2
Juni	7 273,8	1 969,6	55,2	17,7	3 680,7	636,8	11 009,7	2 624,1	1 180,7	393,2	12 190,4	3 017,3
Juli	8 715,2	2 339,4	68,9	22,4	4 316,5	746,7	13 100,6	3 108,5	1 247,5	415,4	14 348,1	3 523,9
Aug.	8 043,7	2 125,4	67,5	21,6	4 040,3	686,9	12 151,5	2 833,9	1 268,4	422,4	13 419,9	3 256,3
Sept.	8 438,8	2 279,8	82,9	26,6	4 036,6	710,4	12 558,3	3 016,8	1 321,2	440,0	13 879,5	3 456,8
Okt.	9 088,0	2 470,1	80,8	26,4	4 302,8	748,7	13 471,6	3 245,2	1 446,9	481,8	14 918,5	3 727,0
Nov.	8 258,7	2 252,5	68,6	22,1	3 422,3	598,9	11 749,6	2 873,5	1 359,4	452,7	13 109,0	3 326,2
Dez.	6 917,7	1 915,1	71,2	22,9	3 055,4	534,7	10 044,3	2 470,7	1 182,3	393,7	11 226,6	2 864,4
1969 Jan.	7 472,1	2 090,0	56,8	19,0	2 844,4	509,1	10 373,3	2 618,1	1 155,7	361,8	11 529,0	2 979,9
Febr.	6 881,8	1 948,5	49,9	16,8	2 446,2	440,3	9 377,9	2 405,6	1 120,7	361,4	10 498,6	2 767,0

1) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab Januar 1968 unvollständig, daher ausgewiesene Ergebnisse geschätzt.- 3) Ab Januar 1968 wegen Wegfalls der Beförderungsteuererklärungen nach den Anschreibungen der Grenzzollstellen, daher Ergebnisse mit denen früherer Zeiträume nur bedingt vergleichbar.- 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin.- 5) Monatswerte 1968 aufgrund mittlerer Beförderungswerte 1967 errechnet; Jahreswerte 1968 und Monatswerte ab Januar 1969 aufgrund von Kreismittelpunkt-Entfernungen errechnet.

Bundesanstalt für den Güterverkauf/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete ¹⁾	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1964 MD	27 389	1 375	11 697	25 484	51 893	3 092	29 295	4 480	2 709	4 323	6 825	1 169
1965 MD	26 364	1 313	11 060	25 064	50 390	2 438	29 933	4 323	2 110	3 864	6 557	1 165
1966 MD	27 719	1 405	11 779	26 291	53 007	2 308	32 333	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	53 161	2 237	35 260	4 023	1 889	4 131	6 553	1 069
1968 MD	28 311	1 386	12 288	26 777	53 958	2 272	34 208	4 123	1 759	4 073	6 438	1 086
1968 April	25 935	1 245	11 210	24 486	49 322	2 393	30 766	3 534	1 828	4 007	5 916	878
Mai	30 333	1 371	12 860	28 752	57 519	2 869	35 603	4 046	2 033	5 221	6 692	1 055
Juni	30 799	1 445	13 975	29 895	57 986	3 264	36 443	3 904	2 161	5 383	5 830	1 001
Juli	31 751	1 440	13 978	30 533	60 373	3 338	37 097	4 647	2 364	5 728	6 043	1 156
Aug.	31 848	1 545	14 240	30 951	60 485	3 041	37 857	4 739	2 346	5 345	5 987	1 170
Sept.	32 340	1 533	14 062	30 730	62 265	3 016	38 520	4 629	2 310	5 511	6 993	1 286
Okt.	32 287	1 692	13 711	29 507	62 792	2 812	38 296	5 297	2 146	5 160	7 765	1 316
Nov.	28 813	1 571	12 346	26 838	55 386	1 863	35 496	4 380	1 651	3 505	7 308	1 183
Dez.	27 332	1 554	12 087	25 989	51 338	1 055	35 070	3 917	1 076	2 222	6 915	1 087
1969 Jan.	19 847	955	8 523	18 076	38 045	931	24 675	2 952	886	1 980	5 786	835
Febr.	20 060	881	8 186	19 667	38 519	695	25 820	3 461	677	1 542	5 302	1 022
März	21 677	934	9 228	20 597	41 110	1 425	27 141	3 288	998	2 065	5 403	790
April	25 165	1 179	35 101	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)				Leistungen im Güterverkehr			
	Wagenachskilometer		Effektivtonnen-km der Güterwagen in allen Zügen	Güterwagenstellung	Beförderte Personen	Personen-kilometer	Gepäck-verkehr	Expresgut-verkehr	Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht-pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht-pflichtiger Verkehr
	Mill.		1 000		Mill.	1 000 t		Mill.				
1964 MD	1 923	675	5 960	.	97 893	3 187	.	.	29 013	27 001	.	.
1965 MD	1 868	666	5 713	.	97 262	3 285	.	.	27 496	25 888	.	.
1966 MD	1 816	637	5 557	1 689	88 422	3 029	60	65	26 935	25 507	4 937	4 721
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	65	26 414	24 847	4 781	4 548
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	70	28 822	27 518	5 209	5 013
1968 Jan.	1 662	614	5 117	1 503	93 374	2 586	19	64	26 617	25 698	4 641	4 498
Febr.	1 595	563	5 035	1 483	81 850	2 334	20	60	25 412	24 365	4 512	4 346
März	1 761	613	5 639	1 590	85 080	2 528	26	66	27 210	25 927	5 020	4 821
April	1 699	620	5 318	1 547	84 464	2 757	51	68	26 733	25 388	4 626	4 427
Mai	1 836	645	5 870	1 655	82 294	3 018	49	71	28 339	26 828	5 323	5 101
Juni	1 825	699	5 630	1 489	84 704	3 299	61	60	26 398	25 132	4 935	4 750
Juli	2 013	772	6 216	1 735	85 744	3 616	170	69	30 074	28 550	5 505	5 284
Aug.	1 964	766	6 009	1 668	79 299	3 302	136	65	28 810	27 311	5 278	5 060
Sept.	1 884	691	6 019	1 701	96 391	2 993	60	69	29 664	28 238	5 327	5 118
Okt.	2 011	652	6 973	1 951	85 128	2 540	36	80	34 245	32 763	6 123	5 906
Nov.	1 881	596	6 681	1 815	87 877	2 448	21	77	32 967	31 583	5 911	5 703
Dez.	1 846	649	6 029	1 590	89 862	2 881	24	89	29 437	28 427	5 301	5 145
1969 Jan.	1 824	653	5 903	1 594	90 260	2 461	20	69	...	...	...	...
Febr.	1 681	582	5 500	1 465	86 960	2 471	18	63	...	...	...	...
März	1 927	653	6 477	1 697	91 751	2 693	26	73	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht-gewerbl. Verkehr 2)	Ein-steiger	Aus-steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t		1 000						
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1968 Jan.	45 407	25 557	619,3	621,1	11 448	11 321	3 216	3 217	6 857	263 014	5 737	1 253
Febr.	63 964	43 842	601,9	594,4	12 020	11 986	3 285	3 285	6 754	253 553	6 127	1 312
März	99 316	76 583	730,3	717,9	14 318	14 157	3 677	3 663	7 357	306 985	7 135	1 444
April	145 088	119 598	844,1	837,1	13 190	13 365	3 320	3 411	7 581	350 570	6 648	1 361
Mai	147 692	118 908	999,4	949,9	13 921	13 784	3 600	3 631	8 524	410 099	7 106	1 429
Juni	177 983	145 472	1 086,5	1 095,8	13 654	11 899	3 214	3 123	8 604	465 534	6 519	1 257
Juli	178 658	142 370	1 156,0	1 141,0	14 657	12 170	3 628	3 516	9 262	484 968	6 898	1 376
Aug.	151 645	116 099	1 190,4	1 178,0	14 188	12 436	3 646	3 561	9 297	498 410	6 787	1 399
Sept.	136 696	106 141	1 162,7	1 164,3	15 755	13 859	3 546	3 560	8 811	494 710	7 291	1 382
Okt.	105 151	79 427	994,2	1 023,1	17 759	15 024	3 877	3 845	8 139	418 399	8 264	1 545
Nov.	71 963	51 475	721,3	720,7	16 189	13 914	3 746	3 894	6 675	298 331	7 716	1 560
Dez.	54 286	33 922	733,5	715,4	17 073	14 656	4 753	4 935	6 877	304 436	8 096	1 408
1969 Jan.	54 792	33 813	741,1	746,2	16 307	15 980	3 595	3 671	7 155	313 787	8 126	1 444
Febr.	52 824	33 892	708,9	703,7	17 546	16 601	3 576	3 706	6 507	296 908	8 402	1 421

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1964 17 746, für 1965 26 098, für 1967 300, 1968 4 563 Starts nachgemeldet.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Gewöhnl. Paket-sendungen	Aufge-gebene Tele-gramme	Fernsprechdienst		Ton- 3)	Fernseh-	Einzahl. auf Zahl-karten u. Postan-weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhnliche	einge-schriebene			Sprech-stellen 1)2)	Abgehende Fern-gespräche				Guthaben auf den Konten 4)	Gut-schriften	Last-schriften
	Mill.		1 000		Mill.	1 000		Mill. DM				
1964 MD	763	10	25	1 958	8 168	134	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 870
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728	9 432	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 988	14 958	8 468	3 754	38 181	38 161
1968 April	842	11	25	1 614	10 617	209	18 745	14 336	8 678	3 733	38 178	38 222
Mai	823	11	24	1 654	10 692	224	18 775	14 405	8 707	3 716	38 952	39 082
Juni	666	9	17	1 448	10 756	188	18 789	14 447	8 006	3 805	34 657	34 379
Juli	784	11	21	1 707	10 830	228	18 797	14 492	9 297	3 768	41 337	41 378
Aug.	721	10	20	1 680	10 905	221	18 822	14 548	8 278	3 706	37 551	37 804
Sept.	811	10	24	1 506	10 988	222	18 854	14 616	8 285	3 660	36 376	36 130
Okt.	916	11	29	1 503	11 077	236	18 883	14 703	8 507	3 735	39 682	39 714
Nov.	848	11	33	1 308	11 166	234	18 930	14 815	8 344	3 879	37 764	37 550
Dez.	911	12	40	1 521	11 249	222	18 988	14 958	9 418	4 174	42 448	42 116
1969 Jan.	830	11	22	1 279	11 347	233	19 054	15 142	8 836	3 927	42 792	43 333
Febr.	790	10	22	1 223	11 444	215	19 109	15 285	7 822	3 397	36 084	36 167
März	878	11	27	1 450	11 543	237	19 150	15 378	8 780	3 720	38 933	38 722
April	847	11	24	1 510	11 644	241	19 177	15 447	8 615	3 904	39 122	39 166
Mai	779	10	22	1 613	...	...	19 202	15 501	8 853	3 992	39 027	38 903

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken 1)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf (o. Kassenbestände d. Kreditinstitute) 2)	Einlagen 3)				Spar-einlagen	Spar-briefe	Kredite 4) an			
		Sichtein-lagen insgesamt	Termingelder mit einer Befristung					insgesamt	dar. mittel- und langfristig	insgesamt	dar. mittel- und langfristig
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
1964	27 885	47 520	5 228	22 548	64 271	93 500	-	231 942	163 741	53 586	27 698
1965	29 652	50 122	5 155	23 241	67 996	109 758	-	259 621	183 910	59 981	33 522
1966	30 876	49 463	4 576	29 194	74 047	126 029	-	281 060	200 345	66 745	38 378
1967 6)	31 507	57 419	7 800	31 853	76 601	143 428	249	299 563	216 178	80 973	44 759
1968 6)	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307r	237 801	90 249	53 172
1968 6)	32 587	63 073	9 584	39 277r	84 923r	164 560	1 798r	335 162r	242 780r	85 518r	48 486r
1968 April	30 759	54 197	5 531	37 670	76 704	150 002	810	303 801	221 165	84 338	48 020
1968 Mai	31 751	54 272	5 981	39 085	76 921	150 990	914	307 231	223 102	85 057	48 694
1968 Juni	32 064	57 107	5 674	38 253	76 864	151 772	990	312 000	225 013	85 584	49 199
1968 Juli	31 860	56 114	5 424	38 821	77 157	152 968	1 143	312 151	226 555	86 069	49 643
1968 Aug.	32 094	56 469	5 924	39 505	77 539	154 236	1 253	315 627	228 880	86 930	50 550
1968 Sept.	31 920	60 483	6 244	39 826	77 795	155 151	1 369	319 104	230 141	88 301	51 872
1968 Okt.	31 830	59 522	7 944	40 746	78 116	156 942	1 507	321 894	232 715	89 635	52 822
1968 Nov.	33 321	61 319	8 444	41 131	78 142	157 734	1 615	324 945	234 966	89 728	52 879
1968 Dez. 6)	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307r	237 801	90 249	53 172
1968 Dez. 6)	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923r	164 560	1 798r	335 162r	242 780r	85 518r	48 486r
1969 Jan.	31 715	57 143	8 794	41 648	86 042r	166 829	2 194r	335 213r	244 096r	85 594r	49 476
1969 Febr.	32 480	57 034	8 039	42 821	87 118r	168 661	2 423r	339 513r	245 811r	86 546r	50 609
1969 März	32 580	59 892	6 555	43 176	87 034r	169 655	2 603	344 036r	247 403r	85 899r	50 867
1969 April	32 832	59 121	7 172r	43 714r	87 194r	170 787r	2 768r	346 752r	249 862r	85 695r	50 905r
1969 Mai	33 193	61 375	9 118	46 489	87 762	171 852	2 681	347 856	251 821	85 577	51 250

1) Durch Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Aufsatz "Umgestaltung der Bankenstatistik" im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank April 1969, S. 5 ff.) weichen die Angaben von den seitherigen Veröffentlichungen in mehrfacher Hinsicht ab. Die Angaben sind soweit möglich von der Deutschen Bundesbank vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Angaben für Ende 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch. Ab Januar 1969 sind die Angaben mit dem 2. Dezember-Termin voll vergleichbar. - 2) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute, Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank. - 5) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 6) Doppelnachweis für 1968 infolge Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Fußnote 1).

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Deutsche Bundesbank

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunal-darlehen		Schiffs-hypotheken	Landes-kultur-darlehen	Sonstige Darlehen
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen		Wohn-	gewerb-liche	landwirt-schaftliche	sonstige	insgesamt	darunter Reine Kommunal-darlehen			
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	2 400	21 528	18 618	2 306	1 745	2 686
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 432	6 153	2 650	24 958	21 768	2 496	1 986	2 810
1966	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	2 757	27 790	24 333	2 652	2 083	2 992
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	3 094	32 765	29 049	2 727	2 223	3 391
1968	84 812	43 373	34 902	123 004	47 923	9 577	12 697	3 200	40 145	36 240	3 138	2 314	4 011
1968 Jan.	74 007	39 869	28 177	110 468	44 543	8 719	11 972	3 095	33 664	29 938	2 737	2 238	3 500
1968 Febr.	75 063	40 246	28 906	111 567	44 712	8 752	12 004	3 134	34 413	30 671	2 759	2 255	3 538
1968 März	76 107	40 557	29 601	112 296	44 863	8 770	12 053	3 168	34 943	31 188	2 799	2 250	3 488
1968 April	77 166	40 952	30 245	113 208	45 125	8 818	12 091	3 217	35 379	31 633	2 798	2 254	3 527
1968 Mai	78 150	41 260	30 792	114 175	45 378	8 982	12 101	3 180	35 889	32 113	2 856	2 253	3 535
1968 Juni	78 898	41 438	31 255	114 986	45 457	8 977	12 218	3 313	36 419	32 610	2 846	2 226	3 530
1968 Juli	80 089	41 947	31 852	116 375	45 847	9 091	12 289	3 345	37 050	33 205	2 873	2 233	3 647
1968 Aug.	81 179	42 268	32 567	117 964	46 131	9 228	12 461	3 343	38 012	34 140	2 938	2 257	3 699
1968 Sept.	81 908	42 484	33 061	119 454	46 455	9 224	12 396	3 361	38 962	35 060	2 962	2 284	3 811
1968 Okt.	82 723	42 691	33 671	120 817	46 817	9 328	12 555	3 397	39 584	35 621	2 980	2 279	3 877
1968 Nov.	83 435	42 954	34 067	121 727	47 167	9 429	12 593	3 427	39 753	35 761	3 049	2 306	4 003
1968 Dez.	84 812	43 373	34 902	123 004	47 923	9 577	12 697	3 200	40 145	36 240	3 138	2 314	4 011
1969 Jan.	86 776	43 783	36 070	124 630	49 932	9 049	12 814	804	39 908	30 828	3 112	2 772	6 240
1969 Febr.	88 013	44 079	36 689	126 645	50 232	9 229	12 956	665	40 665	31 541	3 112	2 795	6 390

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einschl. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite; 1964 bis 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel-jahr	Konkurse, einschl. Anschlusskonkurse				Vergleichsverfahren				Insolvenzen 1)				Wechselproteste bei				
	Produ-zieren-des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt-schafts-bereiche	ins-ges.	dar. Hand-werk 2)	Produ-zieren-des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt-schafts-bereiche	ins-ges.	dar. Hand-werk 2)	Produ-zieren-des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt-schafts-bereiche	ins-ges.	dar. Hand-werk 2)	Landeszentral-banken, Geld-institute u. Postanstalten 3)	
																1 000	Mill. DM
1964 MD	65	63	124	252	36	10	12	4	26	4	73	73	127	273	39	33,8	37,8
1965 MD	69	54	120	244	37	9	10	4	22	4	76	63	124	263	41	27,5	38,4
1966 MD	89	64	122	275	47	17	10	5	32	7	103	72	127	301	52	29,3	50,4
1967 MD	116	67	144	327	60	24	14	6	44	11	135	78	148	361	69	31,8	54,8
1968 MD	90	64	145	298	51	14	9	5	28	8	99	70	149	319	56	25,1	41,0
1968 1.Vj.	329	218	452	999	191r	51	34	15	100	27	361	240	462	1 063	205r	79,1	121,0
1968 2.Vj.	241	180	412	833	143	53	30	13	96	27	283	203	422	908	164	79,5	132,0
1968 3.Vj.	240	167	439	846	124	34	18	11	63	21	264	182	447	893	139	71,3	116,5
1968 4.Vj.	266	202	436	904	155	27	22	23	72	19	285	221	457	963	169	71,4	121,9
1969 1.Vj.	256	176	449	881	146	33	32	20	85	19	280	205	464	949	161	62,5	109,0

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschlusskonkurse. - 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt; ab Januar 1965 ohne Postanstalten.

Index der Aktienkurse
31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Insgesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschaftsbereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie ²⁾					zusammen	Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)					zusammen	darunter Kreditbanken
			zusammen	Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-und Stahl-ind. usw.	zusammen		Farben-werte ³⁾	Ma-schi-nen-bau	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technik	Textil-und Beklei-dungs-ind.			Bau-industrie
1965 D	109	110						113						112	114		115	108	108	117	110	103	109	118	104	110
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,5	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1968 April	126,7	125,6	125,2	139,0	120,8	109,8	125,7	124,3	126,8	130,6	129,0	116,7	132,6	132,6	158,7
Mai	128,3	128,0	126,9	142,4	124,0	108,5	128,4	123,7	126,3	140,7	131,9	122,5	132,0	129,7	155,6
Juni	131,5	132,6	130,2	148,4	128,8	108,6	131,8	125,5	128,2	146,1	138,7	125,6	132,6	132,6	158,7
Juli	133,8	133,0	129,7	150,2	130,2	106,0	134,2	128,2	128,4	147,1	144,3	127,1	134,4	138,8	169,5
Aug.	135,7	134,2	132,5	150,4	149,1	105,8	134,8	128,5	128,3	146,1	145,0	135,2	134,3	144,6	177,0
Sept.	133,9	131,9	134,8	148,6	171,1	106,9	130,8	123,7	123,8	141,3	137,6	135,8	131,4	145,0	177,6
Okt.	135,7	133,9	135,3	149,6	170,7	107,1	133,4	127,6	126,0	145,0	138,6	137,4	129,9	146,0	182,1
Nov.	133,5	131,4	133,4	151,7	168,5	101,4	130,7	123,7	124,6	141,4	135,5	136,4	127,5	145,5	180,7
Dez.	131,4	128,9	130,9	150,9	166,8	97,0	128,3	119,6	121,4	139,4	132,7	137,4	124,0	145,1	180,3
1969 Jan.	135,5	132,8	133,7	155,2	169,3	98,6	132,6	121,1	127,2	146,6	137,4	143,5	127,9	151,0	189,4
Febr.	137,3	135,0	137,4	157,4	178,9	102,9	134,1	119,8	132,1	150,7	135,4	149,8	130,2	150,4	187,6
März	137,6	135,4	137,2	156,6	176,2	104,1	134,9	118,8	132,7	155,0	135,0	152,7	129,3	149,8	187,7
April	137,5	135,5	135,8	153,8	175,4	103,3	135,7	120,6	131,9	157,8	131,8	157,2	127,3	148,6	187,9
Mai	143,4	141,7	141,3	160,8	190,2	105,8	142,1	126,7	136,4	165,7	138,8	157,8	129,0	152,9	194,3
Juni	144,6	143,7	144,5	163,5	196,6	108,7	143,7	124,2	142,1	167,2	140,8	161,9	127,1	150,3	192,8

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
		Mill. DM		%			
Anzahl							
1965	627	23 880	80 050	3 152	335	13,20	3,94
1966	614	25 425	70 823	3 369	279	12,25	4,76
1967	597	25 767	96 310	3 350	374	13,00	3,48
1968	589	26 917	112 560	3 378	418	12,55	3,00
1968 April	592	26 114	106 657	3 431	408	13,14	3,22
Mai	590	26 236	105 917	3 278	404	12,49	3,09
Juni	590	26 313	112 025	3 277	426	12,45	2,92
Juli	590	26 388	112 182	3 297	425	12,49	2,94
Aug.	590	26 413	113 538	3 302	430	12,50	2,91
Sept.	590	26 608	111 617	3 327	419	12,50	2,98
Okt.	590	26 810	114 368	3 346	427	12,48	2,93
Nov.	590	26 887	112 119	3 364	417	12,51	3,00
Dez.	589	26 917	112 560	3 378	418	12,55	3,00
1969 Jan.	589	26 820	117 914	3 403	440	12,68	2,89
Febr.	589	26 833	116 070	3 428	433	12,78	2,95
März	589	26 855	117 247	3 455	437	12,87	2,95
April	589	26 986	117 087	3 576	434	13,25	3,05
Mai	589	27 040	125 304	3 646	463	13,48	2,91
Juni	588	27 034	120 707	3 675	447	13,59	3,04

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere

Jahr Monat ¹⁾	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie-obligationen		
	steuerfrei	tarifbesteuert				steuerfrei	tarifbesteuert				alle	6 %	
		5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %		5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %		6 %	7 %
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93	.	117,58	88,96	93,54	98,79	.	98,40	99,45	.
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	.	115,11	85,75	88,48	92,31	.	96,45	95,48	99,76
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	.	106,84	79,05	80,26	84,30	.	93,14	92,02	96,57
1967 D	113,81	81,50	85,75	91,08	96,73	113,47	81,45	84,88	90,75	96,59	96,33	95,35	99,80
1968 D	120,08	81,65	85,93	93,04	99,00	119,23	81,77	85,75	93,02	99,07	98,42	97,33	101,00
1968 April	119,00	80,53	83,94	90,55	97,67	117,72	80,70	83,88	90,79	97,78	98,00	96,86	100,86
Mai	120,02	81,71	85,52	93,00	98,87	119,03	81,75	85,43	92,95	98,89	98,50	97,59	100,94
Juni	120,52	81,80	85,69	93,27	99,03	119,42	81,85	85,60	93,07	99,02	98,51	97,51	100,88
Juli	120,89	81,72	85,88	93,35	99,26	120,10	81,86	85,80	93,20	99,26	98,88	97,89	101,07
Aug.	121,57	82,45	87,15	95,02	100,13	120,65	82,39	86,80	94,69	100,05	99,16	98,18	101,18
Sept.	121,79	82,80	87,77	95,47	100,26	120,83	82,67	87,44	95,33	100,28	99,16	98,30	101,27
Okt.	121,69	82,76	87,83	95,42	100,17	120,82	82,66	87,67	95,34	100,33	98,71	97,90	101,08
Nov.	121,62	82,61	87,71	94,92	100,06	120,82	82,60	87,58	95,05	100,30	98,77	97,87	101,10
Dez.	121,79	82,63	87,81	95,00	100,17	121,17	82,55	87,69	95,13	100,40	98,92	98,04	101,28
1969 Jan.	122,08	82,84	88,10	95,36	100,48	121,58	82,70	87,93	95,38	100,62	99,33	98,59	101,68
Febr.	122,03	82,58	87,92	95,21	100,51	121,58	82,58	87,81	95,30	100,68	99,19	98,46	101,62
März	121,64	81,88	87,08	94,32	100,17	121,41	81,96	87,10	94,51	100,52	98,28	97,18	101,46
April	121,19	80,96	85,98	93,77	99,75	120,98	81,15	85,92	93,39	100,54	97,99	96,63	101,23
Mai	120,67	80,39	85,34	92,38	99,17	120,55	80,69	85,24	92,63	99,94	98,37	97,08	101,18
Juni	120,03	79,61	84,42	90,98	98,24	120,14	80,00	84,36	91,29	98,91	97,46	96,10	100,72

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs-j. bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		der Arbeitslosen- hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versiche- rung 2)4)	hilfe- 3)4)	
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich						
	1 000					Mill. DM					
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1967	356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	2,6	- 575,3
1968	244,9	191,9	136,9	52,9	46,9	234,8	191,0	253,3	166,2	3,8	- 222,7
1968 April	287,3	210,3	146,1	77,0	69,0	215,5	172,3	360,0	276,2	5,4	- 144,4
Mai	207,2	148,9	93,3	58,3	51,7	237,3	207,8	264,9	181,1	4,3	- 27,7
Juni	169,8	120,0	72,7	49,8	44,2	233,1	199,4	193,9	113,4	3,4	+ 39,3
Juli	145,1	101,3	60,1	43,9	38,9	272,8	213,1	170,7	84,8	3,0	+ 102,1
Aug.	128,9	89,1	52,4	39,9	35,2	237,8	199,9	153,8	68,8	2,9	+ 84,0
Sept.	116,1	79,9	47,0	36,2	31,8	231,4	195,4	145,5	63,4	2,6	+ 85,9
Okt.	113,1	78,1	45,5	35,0	30,6	231,0	201,8	141,4	50,7	2,8	+ 89,6
Nov.	119,8	85,4	49,4	34,4	30,1	214,6	192,7	159,0	54,5	2,6	+ 59,6
Dez.	160,1	124,4	81,8	39,7	31,4	280,3	215,5	213,2	96,8	4,6	+ 67,1
1969 Jan.	293,6	253,4	200,5	40,2	35,4	238,7	192,6	257,2	173,3	3,2	+ 18,5
Febr.	293,7	251,4	202,2	42,3	37,2	216,7	174,7	363,1	270,9	4,4	- 146,4
März	242,2	191,9	150,9	50,3	44,9	227,9	173,8	477,9	379,8	4,4	- 249,9
April	133,5	91,6	58,7	41,9	36,9	217,3	182,3	351,1	265,8	4,0	- 133,7

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr. D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Sozialhilfeaufwand“ Anteile der Hilfearten an den Gesamtausgaben¹⁾ der Sozialhilfe Prozent

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	62,3	63,2	62,7	15,6 ^{a)}	14,5	14,0	39,1 ^{a)}	38,2	37,0
Laufende Leistungen	52,5	53,4	52,9	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	9,8	9,8	9,8	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	37,7	36,8	37,3	84,4 ^{b)}	85,5	86,0	60,9 ^{b)}	61,8	63,0
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,0	0,0
Ausbildungshilfe	1,4	1,3	1,6	0,7	0,7	0,6	1,1	1,0	1,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe	0,5	0,4	0,4	5,2	4,5	4,2	2,8	2,5	2,4
Krankenhilfe 2)	7,9	8,3	8,7	10,0	10,1	9,6	9,0	9,2	9,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	4,3	4,9	5,8	10,9	11,4	11,8	7,6	8,3	8,9
Tuberkulosehilfe	9,0	8,2	7,5	2,5	2,3	2,0	5,8	5,1	4,6
Blindenhilfe	8,0	7,3	7,0	0,3	0,3	0,3	3,1	3,1	3,5
Hilfe zur Pflege	5,2	5,1	5,0	53,2 ^{b)}	54,7	55,9	29,1 ^{b)}	30,5	31,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,6	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	0,4
Hilfe für Gefährdete	0,0	0,0	0,0	0,8	0,9	0,9	0,4	0,5	0,5
Altenhilfe	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Sonstige Hilfe	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Bruttoausgaben.- 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Sozialhilfe¹⁾ in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungs-jahr	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holst.	Hamburg ²⁾	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtaufwand	1967	Mill. DM	2 550,4	112,6	106,9	272,5	46,0	858,3	230,1	126,3	259,4	294,3	45,1	199,0
	1968	Mill. DM	2 671,1	117,8	107,5	298,7	50,1	895,7	243,2	127,6	270,6	305,9	49,5	204,5
je Einwohner ³⁾	1967	DM	42,54	45,05	58,33	38,96	61,19	50,96	43,72	34,82	30,28	28,62	39,89	91,98
	1968	DM	44,18	46,59	58,99	42,43	66,41	52,84	45,61	35,02	31,05	29,40	43,82	95,51
Hilfe zum Lebensunterhalt	1967	Mill. DM	975,2	40,3	28,7	95,4	19,8	322,0	84,1	41,7	76,3	111,4	21,7	134,0
	1968	Mill. DM	989,5	39,7	29,4	98,0	20,0	324,9	91,0	42,9	75,8	111,0	20,7	136,0
je Einwohner ³⁾	1967	DM	16,27	16,10	15,64	13,64	26,31	19,12	15,97	11,49	8,91	10,83	19,20	61,93
	1968	DM	16,36	15,71	16,11	13,92	26,54	19,17	17,07	11,76	8,70	10,66	18,30	63,53
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1967	Mill. DM	1 575,2	72,4	78,2	177,1	26,2	536,4	146,0	84,6	183,0	182,9	23,4	65,0
	1968	Mill. DM	1 681,7	78,1	78,2	200,7	30,1	570,8	152,2	84,8	194,7	194,9	28,8	68,5
je Einwohner ³⁾	1967	DM	26,28	28,95	42,70	25,32	34,88	31,85	27,75	23,33	21,37	17,79	20,69	30,05
	1968	DM	27,81	30,87	42,88	28,51	39,87	33,68	28,53	23,26	22,35	18,73	25,52	31,98

1) Bruttoausgaben.- 2) Krankenhilfe einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge.- 3) Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt	des Bundes ¹⁾	der Länder ¹⁾	Einkommen- u. Körperschaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	insgesamt	darunter Umsatz- steuer ²⁾
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	3 749,1	1 867,9
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	3 907,1	1 834,4
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	4 021,3	1 558,2
1968 April	6 044,0	4 122,2	1 921,7	2 106,8	1 320,5	437,9	147,4	200,9	3 342,7	1 124,0
Mai	6 682,8	4 421,3	2 261,6	1 914,9	1 365,4	381,3	78,0	90,2	3 712,7	1 236,7
Juni	11 401,7	6 494,8	4 906,8	6 951,7	1 631,4	3 362,2	193,9	1 764,2	3 922,7	1 407,4
Juli	7 610,2	5 168,1	2 442,0	2 883,6	1 923,4	505,3	298,2	156,7	4 101,2	1 613,2
Aug.	7 581,9	4 947,1	2 634,7	2 562,0	1 963,6	261,7	248,8	87,8	3 999,2	1 665,2
Sept.	12 087,1	6 885,1	5 202,0	7 371,2	2 075,0	3 430,9	66,2	1 799,2	4 157,7	1 494,1
Okt.	7 581,9	5 274,9	2 307,0	2 673,9	2 196,1	310,7	95,6	71,5	4 285,5	1 646,0
Nov.	7 739,7	5 188,6	2 551,1	2 373,6	2 080,5	136,2	50,5	106,4	4 310,4	1 788,9
Dez.	14 296,4	8 448,4	5 848,1	8 345,5	2 526,3	3 472,3	60,9	2 286,0	5 360,6	1 776,5
1969 Jan.	8 513,8	5 421,0	3 092,8	3 644,9	2 629,6	385,5	218,7	411,1	4 145,2	2 230,9
Febr.	7 907,7	5 360,4	2 547,3	2 274,0	1 889,4	202,9	35,9	145,7	4 564,5	1 744,2
März	12 362,0	7 115,0	5 247,0	7 084,1	1 576,6	3 429,9	79,3	1 998,4	4 635,6	1 841,8
April	7 668,1	5 442,9	2 225,2	2 392,8	1 722,3	387,7	148,4	134,5	4 605,4	2 055,8
Mai	8 409,4	5 815,2	2 594,2	2 247,3	1 670,2	299,1	92,3	185,8	5 028,7	2 158,3
Bundessteuern										
darunter										
Jahr Monat	Einfuhr- umsatz- ausgleich- steuer ³⁾	Straßen- güter- verkehr- steuer ⁴⁾	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)							
			insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol	Mineralöl- steuer	sonstige
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1965 MD	220,9	73,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6
1966 MD	220,7	77,0	1 582,0	231,6	415,1	79,0	9,5	148,3	668,0	30,4
1967 MD	225,8	75,4	1 770,9	221,9	483,4	87,6	9,5	152,6	785,3	30,6
1968 MD	582,8	7,3	1 820,6	203,1	499,3	87,0	10,7	165,8	823,0	31,7
1968 April	573,8	1,5	1 617,8	198,1	447,0	76,6	9,8	186,3	674,9	25,1
Mai	576,9	0,0	1 885,7	246,0	525,3	97,6	8,9	208,6	776,0	23,3
Juni	577,7	1,1	1 809,1	206,6	489,1	78,4	9,2	175,8	814,8	35,2
Juli	599,4	1,1	1 865,2	233,6	455,0	96,7	14,2	153,1	888,5	24,0
Aug.	615,7	0,9	1 700,5	137,9	565,5	78,0	10,0	137,2	747,2	24,7
Sept.	687,4	0,6	1 838,1	228,4	442,5	98,0	12,5	133,6	894,9	28,3
Okt.	690,1	1,1	1 932,9	194,8	554,5	67,6	9,8	163,2	907,6	35,4
Nov.	715,1	1,0	1 795,9	178,1	531,2	84,3	9,8	137,1	822,3	33,0
Dez.	768,6	0,8	2 654,1	211,3	798,4	98,0	18,2	188,3	1 307,4	32,5
1969 Jan.	681,1	4,5	1 200,9	237,2	126,4	130,3	8,2	183,7	460,0	55,1
Febr.	865,6	18,3	1 923,1	215,8	489,4	52,9	9,3	174,0	945,7	35,9
März	800,1	39,3	1 810,7	242,5	497,0	110,1	8,1	185,3	738,7	28,9
April	817,3	35,0	1 681,6	187,1	512,8	77,2	8,4	194,5	673,5	28,1
Mai	858,6	33,0	1 964,6	249,5	563,1	92,9	9,2	217,5	806,2	26,3
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt	Nachrichtl. Lastenausgleich								
		Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Ver- sicherung- steuer	Rennwett- u. Lotterie- steuer	Biersteuer	
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3
1966 MD	653,3	166,2	27,4	25,9	18,8	237,8	36,0	36,6	86,0	127,6
1967 MD	711,6	201,8	26,4	24,9	17,0	254,9	39,1	40,2	87,0	130,5
1968 MD	740,3	188,4	28,7	31,2	24,9	270,2	41,6	42,0	91,8	131,6
1968 April	594,5	22,7	23,8	35,9	22,6	309,0	42,5	42,1	72,9	59,2
Mai	1 055,2	501,0	36,3	35,1	17,1	285,7	42,5	40,3	77,0	308,3
Juni	527,3	26,7	17,3	26,1	29,3	232,1	38,2	36,8	100,3	26,9
Juli	625,4	31,8	30,0	33,4	19,4	300,5	36,8	43,9	113,4	45,5
Aug.	1 020,7	499,8	31,4	33,2	16,0	226,3	40,7	40,7	111,7	283,1
Sept.	558,1	33,3	18,1	26,0	16,0	260,7	34,8	43,7	107,2	63,2
Okt.	622,4	20,3	38,0	37,2	26,1	304,1	35,0	45,1	96,8	57,1
Nov.	1 055,7	506,3	34,8	36,8	22,6	253,9	40,1	38,6	101,4	311,3
Dez.	590,4	51,1	28,4	26,8	25,6	240,4	37,8	43,6	87,2	49,5
1969 Jan.	723,6	40,1	41,0	32,7	46,3	349,3	41,2	40,9	104,5	43,1
Febr.	1 069,2	498,6	23,6	32,4	39,7	238,9	76,6	47,6	79,5	290,8
März	642,3	39,2	33,9	34,1	37,2	305,2	49,2	39,3	77,7	42,0
April	669,9	25,4	33,5	38,1	30,4	334,9	49,0	44,7	87,9	49,7
Mai	1 133,4	537,9	34,0	36,9	28,5	285,4	46,1	39,7	102,1	295,2

1) Einschl. des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Länder: 1964 bis 1966 = 61 %, 1967 und 1968 = 63 %, 1969 = 65 %.- 2) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 3) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967.- 4) Ab 1969 Straßengüterverkehrssteuer nach dem Gesetz vom 28. Dezember 1968.

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien 2)		Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	108,6	106,7	105,4
1967 D ⁵⁾	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,3	108,3	107,3	105,3
1968 D ⁵⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,0	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	100,9	102,4	101,2	101,1
1968 Jan.	99,7	99,4	99,3	96,1	99,1	102,0	101,7	102,0	101,7	101,6
Febr.	99,8	99,5	99,5	96,9	99,0	101,9	101,5	101,9	101,3	101,5
März	99,6	99,3	99,2	96,2	99,0	101,9	101,4	101,9	101,1	101,2
April	99,1	98,8	98,7	94,7	99,0	101,9	101,2	102,0	100,9	100,6
Mai	98,9	98,6	98,5	94,1	99,0	101,9	101,0	102,0	100,7	100,2
Juni	98,9	98,7	98,6	94,3	99,0	102,0	100,9	102,2	100,8	100,3
Juli	98,9	98,6	98,5	94,0	99,2	102,2	100,5	102,5	100,8	100,4
Aug.	99,0	98,7	98,7	94,3	99,3	102,3	100,4	102,7	101,0	100,7
Sept.	99,2	99,0	98,9	94,9	99,4	102,5	100,3	102,8	101,3	100,8
Okt.	99,3	99,1	99,0	95,0	99,5	102,7	100,4	103,0	101,5	101,7
Nov.	99,4	99,2	99,1	95,1	99,6	102,8	100,5	103,0	101,6	101,8
Dez.	99,6	99,3	99,2	95,4	99,7	102,8	100,7	103,1	101,5	101,9
1969 Jan.	100,0	99,7	99,7	95,6	100,5	103,1	100,9	104,2	101,8	102,1
Febr.	100,1	99,9	99,9	95,7	100,8	103,4	101,1	104,6	101,7	101,5
März	100,2	100,0	100,0	95,5	100,9	103,7	101,2	104,8	101,7	101,2
April	100,4	100,2	100,2	95,9	101,2	104,0	101,1	105,2	101,8	100,5
Mai	100,6	100,5	100,5	96,3	101,3	104,3	101,2	105,3	102,0	100,2
Juni	100,8	100,6	100,6	96,6	101,5	104,5	101,4	105,4	102,0	100,3
Jahr Monat	Bergbau- Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.4)		
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1967 D ⁵⁾	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ⁵⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1968 Jan.	105,3	98,5	98,7	100,5	105,2	99,3	83,1	83,0	147,7	103,0
Febr.	105,2	96,7	96,8	100,2	105,1	99,2	83,1	82,9	163,9	104,8
März	104,8	94,6	94,6	99,8	105,1	99,2	83,1	82,9	159,7	104,2
April	104,3	93,0	92,9	99,2	105,1	99,2	83,3	83,1	138,9	102,5
Mai	104,3	91,4	91,2	99,2	105,1	99,1	84,0	83,9	132,8	101,9
Juni	104,4	91,2	91,1	98,8	105,1	99,1	84,0	83,9	138,3	102,6
Juli	104,5	90,5	90,4	98,5	105,0	99,0	84,7	84,2	133,6	102,8
Aug.	104,8	90,8	90,8	98,5	105,0	99,0	85,6	85,2	135,0	103,2
Sept.	105,0	93,2	93,3	98,5	105,0	99,0	86,2	85,8	137,3	103,6
Okt.	105,8	94,3	94,4	98,4	105,0	99,0	86,2	85,9	137,2	103,7
Nov.	105,9	94,2	94,5	98,3	104,8	98,8	86,4	86,1	136,8	104,1
Dez.	105,9	93,8	94,1	98,3	104,8	98,7	86,7	86,4	140,5	104,2
1969 Jan.	105,9	93,5	94,0	98,1	104,7	98,7	86,7	86,3	144,5	105,1
Febr.	105,1	92,0	92,7	98,4	104,7	98,7	87,6	87,4	145,9	105,2
März	104,8	90,1	90,7	98,7	104,6	98,5	87,9	87,7	145,3	105,4
April	104,3	89,0	89,6	98,9	104,4	98,2	88,1	87,9	152,1	106,2
Mai	104,4	88,8	89,4	99,0	104,3	98,1	89,7	89,5	153,3	106,5
Juni	104,5	87,5	88,0	99,4	104,2	98,1	90,0	89,7	158,3	107,1
Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,4	111,5
1967 D ⁵⁾	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ⁵⁾	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,1	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1968 Jan.	100,0	91,3	88,9	94,2	87,0	105,2	107,2	110,5	104,2	106,4
Febr.	100,1	91,1	88,8	94,2	87,0	105,3	107,2	109,7	104,6	106,5
März	99,9	90,6	87,9	94,2	87,1	105,3	107,2	109,7	104,7	106,4
April	100,3	90,3	87,6	94,5	87,1	105,2	107,3	109,7	104,5	106,0
Mai	100,0	90,2	87,4	94,6	87,4	105,2	107,4	109,7	104,9	106,0
Juni	100,4	90,3	87,6	94,8	87,7	105,4	107,6	110,0	105,0	106,7
Juli	101,3	90,3	87,7	95,9	89,0	105,7	108,0	110,6	105,2	106,8
Aug.	101,7	90,3	87,4	96,3	89,9	105,9	108,3	112,7	105,4	106,8
Sept.	102,0	90,3	87,4	96,3	90,0	106,2	108,5	112,9	106,2	106,9
Okt.	102,3	90,9	87,7	96,7	90,8	106,3	108,7	113,1	105,9	106,9
Nov.	102,4	91,0	87,5	96,8	91,1	106,5	108,9	113,1	106,0	106,9
Dez.	102,4	91,7	88,9	96,9	91,4	106,6	109,1	113,2	106,1	107,0
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2
Febr.	103,3	91,7	88,2	99,2	93,4	108,3	111,0	114,1	106,3	109,0
März	103,7	91,9	88,2	100,1	95,4	108,5	111,2	114,1	106,4	109,6
April	103,9	92,2	88,6	101,4	96,7	108,8	111,5	114,1	106,7	109,3
Mai	104,0	92,3	89,0	101,7	97,3	108,9	111,7	114,1	106,9	109,3
Juni	104,2	93,3	90,1	101,9	97,8	109,2	111,8	114,1	107,0	109,4

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen- blech- u. Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- u. Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen- u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D ⁵⁾	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵⁾	106,0	104,6	110,7	105,9r	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8r	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1968 Jan.	96,0	94,7	100,4	96,7r	104,8	106,6	99,7	106,8	95,1	95,1
1968 Febr.	95,8	94,6	100,4	97,7r	104,7	106,9	99,5	106,7	95,7	95,7
1968 März	95,9	94,6	100,4	97,6r	104,7	106,9	99,4	106,6	95,3	95,3
1968 April	95,9	94,6	100,5	95,9r	104,7	106,8	99,5	106,8	95,0	95,0
1968 Mai	95,9	94,6	100,5	95,2r	104,7	106,7	99,3	106,6	94,9	94,9
1968 Juni	95,9	94,6	100,5	95,4r	104,6	106,6	99,3	108,0	94,5	94,5
1968 Juli	95,8	94,6	100,1	95,0r	104,8	106,6	99,2	107,9	94,0	94,0
1968 Aug.	95,9	94,8	100,1	94,9r	105,1	106,8	99,3	108,2	93,9	93,9
1968 Sept.	95,9	94,8	100,1	95,2r	105,0	106,9	99,5	108,3	94,0	93,9
1968 Okt.	95,9	94,8	99,7	95,2r	104,7	107,0	99,6	108,4	93,8	93,8
1968 Nov.	95,8	94,8	99,7	95,4r	104,7	107,0	99,7	108,5	93,7	93,7
1968 Dez.	95,9	94,8	99,8	95,5r	104,7	107,0	99,7	108,5	93,8	93,6
1969 Jan.	96,1	95,0	100,5	96,5	105,7	107,8	100,2	108,8	93,8	93,6
1969 Febr.	96,3	95,0	100,6	96,7	106,4	108,4	100,3	109,6	94,0	93,6
1969 März	96,3	95,0	100,6	96,8	106,4	108,4	100,4	109,7	94,0	93,6
1969 April	96,5	95,0	101,4	96,9	106,5	108,4	100,5	110,3	93,8	93,4
1969 Mai	96,5	95,0	101,4	97,0	106,7	108,7	100,7	110,3	94,0	93,6
1969 Juni	96,5	95,0	101,4	97,0	106,8	108,7	100,8	110,8	93,7	93,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz- Sperholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,3
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D ⁵⁾	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵⁾	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1968 Jan.	102,0	107,6	86,1	106,6	105,6	92,3	104,8	109,5	87,4	86,2
1968 Febr.	101,8	107,4	85,9	106,4	105,3	91,6	104,3	109,6	87,2	86,2
1968 März	101,8	107,4	85,8	106,4	105,3	91,4	104,3	109,5	87,2	86,1
1968 April	101,8	107,5	85,9	106,3	105,3	91,3	104,1	109,5	86,8	86,1
1968 Mai	101,8	107,5	86,2	106,3	105,3	91,3	104,1	109,4	86,9	86,1
1968 Juni	101,8	107,5	86,6	106,3	105,3	91,5	104,2	109,5	86,8	86,1
1968 Juli	101,8	107,6	87,0	106,4	105,4	92,4	104,8	109,6	86,9	86,2
1968 Aug.	101,8	107,7	87,4	106,5	105,4	92,6	105,1	109,9	86,7	86,1
1968 Sept.	102,9	108,1	87,7	106,6	105,3	92,8	105,5	109,9	86,6	85,9
1968 Okt.	103,0	108,4	88,4	106,6	105,3	92,9	106,0	109,8	86,6	85,9
1968 Nov.	103,0	108,5	88,7	106,6	105,4	92,9	106,1	109,8	86,7	85,9
1968 Dez.	103,0	108,5	89,3	106,7	105,4	92,8	106,1	109,7	86,7	85,9
1969 Jan.	103,2	108,9	90,3	107,2	105,7	92,7	105,7	109,9	87,0	85,9
1969 Febr.	104,2	109,1	90,7	107,6	106,0	92,8	105,4	110,6	87,1	85,7
1969 März	105,3	109,1	91,4	107,9	106,4	92,9	106,1	111,4	87,2	85,0
1969 April	105,3	109,9	92,2	108,4	106,8	93,2	106,4	112,1	87,6	85,1
1969 Mai	105,6	110,3	93,1	108,7	107,0	93,4	107,2	113,7	87,6	85,3
1969 Juni	105,5	110,3	93,9	108,7	107,0	93,4	107,2	113,7	87,6	85,7

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D ⁵⁾	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	105,8	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵⁾	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,3	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	100,8	96,7	107,1	105,0	101,1
1968 Jan.	100,9	104,3	103,5	99,5	100,5	101,8	98,9	107,7	106,6	101,7
1968 Febr.	100,7	104,3	103,5	99,6	100,3	101,5	98,9	107,8	104,7	101,6
1968 März	100,3	104,2	103,5	99,9	100,3	101,3	98,9	107,9	104,5	101,6
1968 April	100,6	104,2	103,4	99,9	100,2	101,1	98,6	107,0	104,1	101,6
1968 Mai	100,3	104,3	103,5	99,8	100,2	100,9	98,5	106,8	103,5	101,6
1968 Juni	100,4	104,3	103,5	99,9	100,3	100,8	98,1	106,5	103,6	101,6
1968 Juli	101,3	104,4	103,6	100,2	100,3	100,5	97,7	106,4	103,7	100,6
1968 Aug.	101,5	104,4	103,6	100,5	100,6	100,4	94,8	106,4	105,5	100,6
1968 Sept.	101,9	104,4	103,6	100,6	100,8	100,3	94,2	106,8	105,8	100,6
1968 Okt.	102,0	104,4	103,6	101,0	100,9	100,3	93,9	107,2	105,8	100,6
1968 Nov.	103,1	104,4	103,6	101,3	100,9	100,5	94,0	107,5	106,0	100,6
1968 Dez.	103,4	104,4	103,6	101,2	100,8	100,7	93,9	107,6	106,3	100,6
1969 Jan.	104,3	105,6	104,4	101,4	101,4	101,0	93,8	107,7	107,7	100,6
1969 Febr.	104,6	105,9	104,7	101,7	101,5	101,2	94,0	107,6	107,7	100,6
1969 März	105,0	106,2	105,1	101,9	101,5	101,3	94,8	107,6	107,9	100,6
1969 April	106,6	106,4	105,2	102,1	101,6	101,3	95,2	107,5	107,3	100,6
1969 Mai	106,9	106,5	105,4	102,2	101,7	101,4	95,6	107,6	107,1	100,6
1969 Juni	107,5	106,6	105,3	102,3	101,8	101,6	95,5	107,5	107,8	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser. - 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoerzeugnisses. - 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden. - 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Produkte			Pflanzliche Produkte							
	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.-2)	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.-2)	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur-erzeugn.-2)
							insgesamt	Speisekartoffeln			
1964/65 D	107,2	109,0	98,7	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	84,2
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2
1966/67 D	109,3	110,4	98,7	100,2	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0
1967/68 D a)	101,9	103,1	86,5	86,6	89,7	78,7	82,9	62,0	106,6	104,8	86,0
b)	99,8	100,9	85,5	86,0	89,0	77,3	82,7	61,6	103,2	103,1	84,1
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 April	101,7	101,8	92,1	88,9	96,8	78,9	79,8	55,9	109,9	105,6	100,4
Mai	102,3	102,4	92,2	88,9	97,2	78,9	79,4	55,1	109,9	102,2	100,9
Juni	102,7	102,7	93,1	89,1	97,1	78,9	80,2	56,6	109,9	99,9	103,5
Juli	103,6	104,7	91,9	93,0	95,4	79,8	91,5	77,7	111,1	96,1	89,0
Aug.	104,8	107,3	85,0	90,0	90,0	79,8	90,5	75,7	112,9	92,3	72,4
Sept.	105,4	108,0	83,0	87,7	90,1	79,8	85,0	65,6	113,3	92,8	70,9
Okt.	106,7	108,9	87,1	90,7	90,6	85,7	90,4	75,6	113,3	98,3	78,0
Nov.	110,0	111,9	91,4	93,7	91,6	85,8	96,4	86,6	113,6	103,2	85,3
Dez.	111,9	113,6	95,1	97,1	92,5	85,6	103,2	99,3	114,1	105,2	89,9
1969 Jan.	111,8	112,7	99,8	99,8	93,3	85,9	108,4	109,1	114,1	107,2	99,7
Febr.	111,4	111,8	101,2	99,5	94,1	93,7	105,8	104,2	114,1	106,2	105,4
März	113,0	112,3	107,6r	101,8	94,8	100,2	109,2	110,4	114,1	111,3	122,5
April	112,7p	111,0p	114,7	107,1	95,4	101,4	121,0	132,3	114,1	111,0	134,3
Mai	110,7p	109,9p	109,5	108,6	95,6	101,4	124,4	138,7	114,1	109,6	111,7
Juni	110,6p	111,6p	105,5p	108,5p	94,8p	101,4	125,3	140,3	114,1	107,2	97,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 April	96,8	96,9	87,5	84,6	92,2	75,1	76,1	53,3	104,7	100,6	94,6
Mai	97,3	97,5	87,5	84,6	92,6	75,1	75,6	52,5	104,7	97,3	95,0
Juni	97,7	97,8	88,4	84,9	92,5	75,1	76,4	53,9	104,7	95,1	97,5
Juli	98,6	99,7	87,2	88,6	90,8	76,0	87,2	74,0	105,8	91,5	83,5
Aug.	99,7	102,1	80,6	85,7	85,8	76,0	86,2	72,1	107,5	87,9	67,8
Sept.	100,3	102,8	78,7	83,5	85,8	76,0	81,0	62,5	107,9	88,4	66,3
Okt.	101,5	103,7	82,6	86,4	86,3	81,7	86,1	72,0	107,9	93,6	73,1
Nov.	104,7	106,6	86,7	89,3	87,2	81,7	91,8	82,5	108,2	98,3	80,1
Dez.	106,5	108,2	90,2	92,5	88,0	81,5	98,3	94,6	108,6	100,2	84,5
1969 Jan.	106,4	107,3	94,7	95,0	88,9	81,8	103,3	104,0	108,6	102,0	93,8
Febr.	106,0	106,5	96,0	94,8	89,6	89,3	100,8	99,2	108,6	101,1	99,2
März	107,6	107,0	102,2r	96,9	90,3	95,4	104,1	105,2	108,6	106,0	115,5
April	107,2p	105,7p	109,0	102,0	90,8	96,6	115,2	126,0	108,6	105,8	126,7
Mai	104,7p	104,7p	103,9	103,5	91,1	96,6	118,5	132,1	108,6	104,3	105,2
Juni	105,3p	106,3p	100,2p	103,4p	90,2	96,6	119,3	133,6	108,6	102,1	92,0

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-Schlachtv.				
1964/65 D	77,3	97,2	91,5	59,2	110,1	110,5	119,8	114,4	111,0	97,5	105,0
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	110,0	121,8	112,9	105,2	95,4
1966/67 D	86,6	90,2	85,8	118,4	112,8	114,6	115,0	121,6	112,1	93,3	97,8
1967/68 D a)	51,7	99,6	77,4	94,6	107,1	106,0	106,5	110,5	111,9	86,3	78,4
b)	51,3	98,6	76,0	90,1	104,5	103,5	104,0	107,9	109,1	84,0	76,7
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 April	51,9	93,9	136,7	99,1	104,9	102,1	102,6	111,2	110,7	89,1	81,1
Mai	51,4	93,9	138,6	99,1	105,6	104,6	105,1	114,0	109,8	82,8	79,7
Juni	51,4	133,6	92,5	99,1	105,9	105,2	105,8	117,6	110,1	76,8	79,9
Juli	51,0	97,6	87,2	100,1	107,5	109,1	109,8	117,4	110,0	70,5	79,8
Aug.	51,0	50,4	90,5	100,1	111,4	114,6	115,4	120,5	109,5	86,9	79,0
Sept.	59,9	50,4	79,8	100,1	112,8	115,7	116,5	118,3	110,9	95,1	75,0
Okt.	62,8	63,7	89,4	97,1	113,3	115,8	116,5	114,4	111,2	103,4	75,0
Nov.	58,2	74,8	104,3	97,1	116,2	117,8	118,6	112,9	114,8	115,0	75,0
Dez.	59,1	78,0	117,0	97,1	117,6	119,0	119,8	116,1	115,1	121,2	75,0
1969 Jan.	58,9	85,4	144,2	97,1	115,8	120,0	120,8	123,9	111,2	99,8	75,2
Febr.	58,7	83,2	168,9	97,1	114,8	119,6	120,4	123,9	111,2	87,0	75,9
März	58,3	91,7	222,7	97,1	114,8	117,4	118,2	129,0	110,6	103,6	81,9
April	57,5	92,5	267,0	97,1	112,0p	112,6	113,3	125,7	110,4p	100,8	86,6
Mai	58,0	92,5	180,2	97,1	110,2p	112,9	113,6	128,4	108,9p	79,0	86,9
Juni	58,2	106,2	107,9	97,1	112,3p	116,9	117,6	131,0	108,9p	76,0	87,5
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 April	49,4	89,4	130,2	90,1	99,9	97,3	97,7	105,8	105,4	84,9	77,2
Mai	48,9	89,4	132,0	90,1	100,6	99,6	100,1	108,7	104,6	78,9	75,9
Juni	48,9	127,2	88,1	90,1	100,9	100,2	100,7	112,0	104,9	73,2	76,1
Juli	48,6	93,0	83,0	90,1	102,4	103,9	104,5	111,8	104,8	67,1	76,0
Aug.	48,6	48,0	86,2	90,1	106,1	109,2	109,9	114,7	104,3	82,8	75,2
Sept.	57,0	48,0	76,0	90,1	107,5	110,2	110,9	112,7	105,6	90,6	71,6
Okt.	59,8	60,7	85,1	87,5	107,9	110,2	110,9	108,9	105,9	98,5	71,6
Nov.	55,4	71,2	99,3	87,5	110,7	112,2	112,9	107,5	109,3	109,5	71,6
Dez.	56,3	74,3	111,4	87,5	112,0	113,4	114,1	110,6	109,6	115,4	71,6
1969 Jan.	56,1	81,3	137,3	87,5	110,3	114,3	115,1	118,0	105,9	95,0	71,7
Febr.	55,9	79,2	160,9	87,5	109,3	113,9	114,7	118,0	105,9	82,8	76,2
März	55,5	87,3	212,1	87,5	109,4	111,8	112,6	122,8	105,4	98,7	78,0
April	54,8	88,1	254,3	87,5	106,6p	107,3	107,9	119,7	105,1p	96,0	82,5
Mai	55,3	88,1	171,6	87,5	105,0p	107,5	108,1	122,3	103,7p	75,2	82,8
Juni	55,4	107,1	102,8	87,5	107,0p	111,3	112,0	124,8	103,7p	72,3	83,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre. - 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genußmittel-pflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - a) Ab 1.1.1968 einschl. b) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

1962 = 100

Forst- Wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser-	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,3	103,5
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1967 D	83,0	81,7	92,9	95,0	91,4	77,2	86,8	76,8	85,1	99,9
1968 D a)	77,1	75,6	90,3	86,8	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0
b)	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	77,1	75,4	87,4	87,9	86,0	68,3	90,6	69,2	75,7	103,1
Febr.	77,7	76,5	93,9	86,2	83,7	69,7	90,1	67,8	75,5	100,0
März	77,9	76,6	94,1	87,4	85,7	69,9	88,0	67,5	77,0	101,1
April	78,0	76,5	92,6	88,4	86,7	70,4	85,8	66,7	76,8	103,1
Mai	77,0	75,9	90,1	87,7	86,0	70,6	82,7	67,9	75,8	97,2
Juni	77,2	75,7	91,1	88,1	85,1	70,9	80,6	68,2	75,3	102,0
Juli	76,3	74,8	87,8	90,2	83,1	71,4	75,8	67,2	76,0	98,8
Aug.	75,7	74,4	85,9	84,8	79,5	72,1	73,5	67,8	76,2	94,6
Sept.	76,7	75,4	88,2	84,8	85,2	72,3	74,2	67,6	76,7	97,1
Okt.	76,8	75,8	88,2	84,8	84,6	72,7	75,5	67,4	75,2	95,6
Nov.	81,5	80,9	90,0	91,4	90,1	76,9	85,9	72,1	79,1	97,4
Dez.	85,1	84,3	93,4	92,7	91,3	78,8	93,7	74,0	82,4	104,1
1969 Jan.	86,6	85,6	95,3	94,8	93,2	80,0	98,2	75,8	84,3	106,5
Febr.	87,7	87,0	107,5	95,0	92,4	81,1	96,3	75,5	84,3	107,5
März	88,6	88,0	112,1	93,0	92,9	82,2	93,4	76,6	84,4	107,9
April	89,1	88,3	107,2	93,9	91,8	83,9	93,7	77,3	88,7	106,0
Mai 3)	88,6	88,0	100,9	92,8	92,4	84,6	91,8	78,5	87,3	103,5
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Dez.	87,7	86,8	96,2	95,5	94,0	81,2	96,5	76,2	84,9	107,2
1969 Jan.	89,2	88,2	98,2	97,6	96,0	82,4	101,1	78,1	86,8	109,7
Febr.	90,3	89,6	110,7	97,9	95,2	83,5	99,2	77,8	86,8	110,7
März	91,3	90,6	115,5	95,8	95,7	84,7	98,3	78,9	86,9	111,1
April	91,8	90,9	110,4	96,7	94,6	86,4	96,5	79,6	91,4	109,2
Mai 3)	91,3	90,6	103,9	95,6	95,2	87,1	94,6	80,9	89,9	106,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ab 1.1.1968 ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter			zusammen	darunter				
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen	
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5	89,7
1967/68 D a)	85,9	84,9	91,0	93,2	88,2	78,4	95,7	93,9	105,9	100,1	85,2
b)	88,1	87,1	92,7	94,6	92,3	80,3	97,9	96,7	111,2	100,8	89,0
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	110,7	113,1	161,3	.	99,8	105,4	102,5	91,8	.	98,4	84,9
Febr.	119,1	122,5	211,7	.	96,6	106,2	105,6	90,8	.	94,1	85,1
März	99,7	100,1	136,1	.	82,4	89,4	108,5	96,2	118,9	.	83,1
April	90,2	89,7	107,2	.	74,8	81,0	106,5	94,6	109,7	.	84,7
Mai	87,9	87,3	98,9	.	80,1	80,1	101,4	92,6	104,7	.	83,5
Juni	61,7	57,6	60,9	91,3	.	47,0	97,7	95,2	94,1	106,6	.
Juli	60,0	56,2	62,9	87,1	.	44,8	90,5	90,9	.	100,6	.
Aug.	61,4	58,0	62,2	92,0	.	49,8	87,1	89,6	.	97,6	.
Sept.	74,4	72,6	73,6	109,3	.	70,8	87,3	89,0	.	97,3	.
Okt.	81,2	79,0	89,3	109,1	.	73,6	92,8	99,1	.	104,8	98,3
Nov.	96,6	96,3	118,0	.	.	93,0	91,6	99,2	.	104,9	95,8
Dez.	119,1	122,0	145,7	.	132,5	117,1	94,5	95,6	.	103,6	90,7
1969 Jan.	117,0	120,0	154,0	.	104,2	117,4	99,6	92,7	.	100,2	86,6
Febr.	110,8	113,2	174,9	.	88,0	99,5	108,6	91,0	.	96,5	85,4
März	109,3	111,1	148,9	.	83,7	101,4	120,6	94,4	115,5	96,4	86,2
April	97,5	97,6	115,6	.	73,5	90,7	121,9	96,5	110,8	.	90,1
Mai	87,3	86,4	94,4	.	.	80,6	117,5	94,7	105,3	.	.
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1969 Jan.	122,9	126,0	161,7	.	109,4	123,3	104,6	97,3	.	105,2	90,9
Febr.	116,3	118,9	183,6	.	92,4	104,5	114,0	95,6	.	101,3	89,7
März	114,8	116,7	156,3	.	87,9	106,5	126,6	99,1	121,3	101,2	90,5
April	102,4	102,5	121,4	.	77,2	95,2	128,0	101,3	116,3	.	94,6
Mai	91,7	90,7	99,1	.	.	84,6	123,4	99,4	110,6	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.- a) Ab 1.1.1968 ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handelsdünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide				zusammen	Treibstoffe
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1966/67 D	109,9	109,6	107,9	106,3	99,5	105,4	120,1	102,7	104,8	106,3
1967/68 Da)	110,1	109,5	107,2	103,8	91,2	87,7	109,8	103,3	127,6	162,7
b)	105,9	105,6	102,0	101,3	89,0	85,7	107,1	98,7	121,4	154,4
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 April	113,3	113,0	114,2	104,8	94,0	87,4	110,4	102,8	148,6	217,2
Mai	110,5	109,5	111,8	104,4	94,7	87,4	113,4	102,8	106,9	97,3
Juni	110,6	109,6	110,6	104,7	95,1	87,4	116,9	102,8	106,5	95,9
Juli	110,6	109,2	104,2	104,6	94,8	87,8	117,1	103,7	107,0	95,0
Aug.	110,7	109,3	104,2	104,0	92,6	89,4	120,0	103,7	107,0	94,7
Sept.	110,4	108,8	104,5	103,0	91,4	89,2	117,7	103,7	107,0	94,7
Okt.	110,3	108,7	105,1	103,1	91,3	92,3	113,9	103,7	107,7	96,1
Nov.	110,3	108,6	105,6	102,9	91,5	92,5	112,5	103,7	108,1	97,2
Dez.	110,7	109,2	107,3	102,9	91,9	92,5	115,6	103,7	107,8	96,4
1969 Jan.	111,5	110,1	108,4	102,9	92,6	92,5	123,1	99,5	107,4	94,5
Febr.	112,0	110,6	110,7	103,4	93,2	92,5	122,9	99,5	107,4	94,2
März	112,9	111,7	111,6	103,5	93,4	106,8	127,9	99,5	107,2	93,5
April	112,6	111,2	111,8	103,2	93,6	109,4	124,7	99,5	106,1	92,0
Mai	112,5	111,1	109,6	103,0	93,9	109,4	127,2	99,4	105,7	90,8
Juni	112,8	111,4	109,0	103,0	94,1	109,4	129,8	99,4	105,6	90,0
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 April	104,8	105,0	103,8	99,8	89,6	83,2	105,1	93,5	135,1	197,5
Mai	102,3	101,9	101,6	99,3	90,2	83,2	107,9	93,5	97,1	88,4
Juni	102,4	102,0	100,5	99,1	90,6	83,2	111,3	93,5	96,8	87,1
Juli	101,6	100,9	93,9	99,1	89,9	83,2	111,1	93,4	96,4	85,7
Aug.	101,7	101,0	93,9	98,5	87,8	84,7	113,8	93,4	96,4	85,3
Sept.	101,4	100,5	94,1	97,5	86,7	84,5	111,6	93,4	96,4	85,3
Okt.	101,3	100,4	94,7	97,6	86,5	87,4	108,0	93,4	97,0	86,6
Nov.	101,3	100,4	95,1	97,5	86,8	87,7	106,7	93,4	97,4	87,6
Dez.	101,7	100,9	96,6	97,5	87,1	87,7	109,6	93,4	97,1	86,8
1969 Jan.	102,4	101,7	97,6	97,5	87,7	87,7	116,8	89,6	96,7	85,1
Febr.	102,9	102,2	99,8	97,9	88,4	87,7	116,6	89,6	96,7	84,8
März	103,7	103,2	100,6	98,0	88,5	101,2	121,3	89,6	96,5	84,3
April	103,5	102,8	100,7	97,7	88,7	103,7	118,2	89,6	95,6	82,9
Mai	103,4	102,7	98,8	97,6	89,0	103,7	120,6r	89,6	95,2	81,9
Juni	103,6	102,9	98,2	97,6	89,2	103,7	123,0	89,6	95,1	81,1
Wirtschaftsjahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			zusammen	Acker-schlepper	Landmasch. und Geräte
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,1	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
1967/68 Da)	112,9	112,6	116,0	122,3	105,7	112,3	113,2	112,0	114,6	110,0
b)	108,5	107,4	110,6	116,6	100,9	107,2	107,9	106,8	109,2	104,9
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 April	114,0	114,8	118,5	125,9	106,6	114,2	115,4	113,7	116,9	111,2
Mai	114,2	114,9	118,5	125,9	106,7	114,2	115,5	113,7	116,9	111,2
Juni	114,2	114,9	118,6	126,1	106,3	114,1	115,5	113,6	116,9	111,0
Juli	114,3	116,0	119,8	127,5	107,3	115,2	116,6	114,6	118,0	112,1
Aug.	114,4	116,4	119,7	127,5	107,0	115,5	117,1	114,8	118,3	112,0
Sept.	114,8	116,4	119,8	127,5	107,2	115,7	117,1	115,1	118,3	112,5
Okt.	114,8	116,4	119,8	127,6	107,2	115,8	117,1	115,2	118,6	112,5
Nov.	114,8	116,9	120,0	127,8	107,3	115,8	117,5	115,1	118,4	112,5
Dez.	114,9	116,9	120,1	127,9	107,4	115,9	117,5	115,1	118,1	112,7
1969 Jan.	115,0	116,9	120,5	128,4	107,7	116,4	117,5	115,9	119,1	113,5
Febr.	115,0	117,3	120,8	128,9	107,7	116,9	118,0	116,5	119,5	114,1
März	115,0	117,3	120,9	129,1	107,8	117,1	118,0	116,7	119,8	114,3
April	115,1	117,3	121,0	129,2	108,0	117,2	118,0	116,9	119,8	114,6
Mai	115,2	117,3p	121,3	129,5	108,2	117,2	118,0p	116,9	119,7	114,7
Juni	115,2	117,3p	121,7	129,9	108,4	117,5	118,0p	117,2	120,4	114,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 April	105,4	104,4	107,7	114,5	96,9	103,8	104,9	103,3	106,3	101,1
Mai	105,5	104,5	107,7	114,5	96,9	103,8	105,0	103,3	106,3	101,1
Juni	105,5	104,5	107,8	114,6	96,6	103,8	105,0	103,2	106,3	100,9
Juli	104,9	104,5	107,9	114,9	96,6	103,8	105,0	103,3	106,3	101,0
Aug.	104,9	104,9	107,9	114,8	96,4	104,0	105,5	103,4	106,6	100,9
Sept.	105,3	104,9	107,9	114,9	96,5	104,2	105,5	103,7	106,6	101,4
Okt.	105,3	104,9	107,9	114,9	96,5	104,3	105,5	103,8	106,9	101,3
Nov.	105,4	105,3	108,1	115,1	96,6	104,4	105,9	103,7	106,7	101,3
Dez.	105,4	105,3	108,2	115,2	96,7	104,4	105,9	103,7	106,4	101,6
1969 Jan.	105,5	105,3	108,5	115,7	97,0	104,9	105,9	104,4	107,3	102,2
Febr.	105,5	105,7	108,8	116,1	97,0	105,3	106,3	104,9	107,7	102,8
März	105,5	105,7	108,9	116,3	97,1	105,5	106,3	105,1	107,9	103,0
April	105,6	105,7	109,0	116,4	97,2	105,6	106,3	105,3	107,9	103,2
Mai	105,7	105,7p	109,2	116,6	97,4	105,6	106,3p	105,3	107,9	103,3
Juni	105,7	105,7p	109,6	117,0	97,6	105,8	106,3p	105,6	108,5	103,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. - a) Ab 1.1.1968 einschl. b) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflanz- u. Futtermittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, fest sonstigen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metalle u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genußmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartikel sowie mit Schuhen	
1964	100,8	101,1	107,6	97,7	98,2	102,6	103,8	90,5	100,2	104,1	
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3	
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9	
1967 ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9	
1968 ¹⁾	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6	
1968 Jan.	98,6	95,2	88,3	96,8	101,9	94,9	98,0	80,7	100,4	102,4	
Febr.	98,4	94,8	87,4	96,1	101,1	96,5	98,0	80,8	100,1	102,2	
März	98,3	95,2	89,3	96,0	100,8	96,6	97,6	81,4	100,0	102,1	
April	97,8	94,6	88,6	94,5	99,8	94,4	97,6	81,9	100,2	102,1	
Mai	97,3	93,5	87,6	94,1	99,1	93,1	97,1	82,0	99,9	102,1	
Juni	97,5	95,3	87,8	91,1	98,5	93,6	96,7	82,8	100,6	102,1	
Juli	96,7	92,3	87,7	91,3	98,5	97,4	96,3	82,9	98,1	102,7	
Aug.	96,6	91,0	89,0	89,9	98,4	97,4	96,4	83,4	98,1	103,1	
Sept.	96,6	91,0	91,2	91,4	98,6	94,2	96,5	82,7	97,1	103,1	
Okt.	97,3	91,3	93,9	93,7	99,9	94,6	96,7	82,5	98,7	103,1	
Nov.	97,8	92,2	95,8	92,6	100,3	94,7	96,8	81,8	100,2	103,1	
Dez.	98,1	95,6	95,3	90,0	100,3	95,2	96,9	81,9	100,5	103,1	
1969 Jan.	98,4	94,5	95,5	91,0	100,1	95,8	97,4	81,9	100,8	103,3	
Febr.	98,5	95,7	95,3	90,6	99,4	96,4	97,8	82,1	100,9	103,5	
März	98,8	96,0	96,6	91,7	98,9	97,2	98,1	82,8	102,0	103,5	
April	99,1	96,0	97,8	91,5	97,9	99,0	98,6	83,3	103,6	103,8	
Mai	99,3	95,7	98,3	90,4	97,6	101,2	99,4	85,1	103,3	103,8	
Juni	99,6	96,1	96,1	90,1	97,4	102,7	100,1	86,5	103,0	103,9	

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)										
	Großhandel mit					Warengruppen					
	Eisen- u. Me- talle sowie m. Fer- twaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn., feinst- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Leder-, Galanterie-, Spielw.- u. wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Masch. (ohne Gh.m., Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	Pharmazent. u. Kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseurbe- darf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen	Getreide, Saaten, Futter- und Dungemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Häute, Felle	techn. Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse	
1964	102,0	101,0	100,9	101,1	103,0	98,5	101,6	100,6	99,6	98,1	
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	103,5	100,7	101,1	99,8	
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7	
1967 ¹⁾	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6	
1968 ¹⁾	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7	
1968 Jan.	100,8	97,0	97,8	102,4	112,2	96,5	96,1	90,0	97,3	101,9	
Febr.	100,4	97,0	97,6	102,4	112,2	96,4	96,0	88,4	97,3	101,1	
März	100,1	98,0	97,5	102,6	112,2	96,4	96,4	91,0	97,3	100,7	
April	99,9	96,3	97,5	102,4	112,3	96,3	95,8	91,6	96,2	99,7	
Mai	99,8	94,8	97,5	102,5	112,4	96,3	94,3	90,3	96,2	99,0	
Juni	99,6	94,8	97,4	102,6	112,5	96,3	94,6	90,0	93,0	98,5	
Juli	99,6	94,8	97,4	102,8	112,7	97,0	92,0	90,0	93,2	98,5	
Aug.	99,8	94,8	97,7	103,0	113,0	98,1	90,7	92,0	91,5	98,4	
Sept.	100,1	94,7	97,8	103,1	113,1	98,2	90,7	93,5	92,9	98,5	
Okt.	100,3	94,8	97,9	103,2	113,2	99,1	91,0	95,6	95,1	99,8	
Nov.	100,8	94,9	98,1	103,5	113,2	99,2	91,8	96,8	93,4	100,3	
Dez.	100,9	95,1	98,1	103,6	113,3	99,2	93,2	98,0	90,2	100,4	
1969 Jan.	101,0	94,9	98,2	103,7	113,3	99,2	93,8	98,6	91,5	100,2	
Febr.	101,7	95,3	98,4	103,9	113,3	99,1	95,5	99,9	91,1	99,5	
März	101,9	95,4	98,4	104,2	113,4	99,1	95,8	102,0	93,1	98,9	
April	102,4	95,9	98,5	104,9	114,0	99,4	95,4	104,2	93,5	97,8	
Mai	103,2	96,2	98,5	105,4	114,2	99,5	94,4	104,1	92,4	97,5	
Juni	103,6	96,7	98,8	105,8	114,3	99,7	94,7	104,4	91,9	97,4	

Jahr Monat	Warengruppen										
	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installations- bedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren Fertigwaren aus Kunst- stoffen u.a.	elektro- techn., feinst- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u.a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes)	pharmazent. u. kosmet. Er- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegeart., Friseurbe- artikel	Papier, Papierwaren, Druckerzeu- gung., Schul- u. Büro- artikel	
	1964	102,6	104,2	89,7	100,1	104,3	101,0	101,7	101,0	102,4	98,6
1965	104,0	106,2	93,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1	
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5	
1967 ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5	
1968 ¹⁾	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6	
1968 Jan.	92,2	97,8	80,7	99,7	102,4	96,3	104,3	97,8	109,7	96,7	
Febr.	93,0	97,6	80,8	99,3	102,2	95,9	104,2	97,6	109,4	96,6	
März	93,2	97,4	81,5	99,2	102,2	95,5	105,2	97,6	109,5	96,6	
April	91,5	97,4	82,1	99,1	102,1	95,2	103,8	97,6	109,5	96,5	
Mai	90,8	96,9	82,3	98,9	102,1	94,9	102,7	97,6	109,6	96,5	
Juni	91,1	96,4	83,0	100,6	102,2	94,8	102,8	97,6	109,8	96,5	
Juli	90,9	96,0	83,1	98,1	102,7	94,8	103,0	97,6	109,9	97,3	
Aug.	90,9	96,1	82,6	98,0	102,9	95,0	103,0	97,9	110,1	98,4	
Sept.	91,7	96,1	82,9	97,2	103,0	95,3	103,0	98,0	110,3	98,5	
Okt.	92,2	96,3	82,8	98,3	103,1	95,3	103,2	98,1	110,4	99,3	
Nov.	92,3	96,3	82,1	99,5	103,1	95,6	103,6	98,3	110,4	99,3	
Dez.	92,6	96,6	82,1	100,0	103,1	95,8	103,8	98,3	110,5	99,3	
1969 Jan.	93,3	97,2	82,4	100,5	103,2	95,6	103,6	98,4	110,4	99,3	
Febr.	93,7	97,6	82,4	100,6	103,4	95,9	104,0	98,6	110,4	99,3	
März	94,3	97,7	83,1	101,3	103,4	96,0	104,2	98,6	110,5	99,4	
April	95,9	98,2	83,6	102,7	103,7	96,2	104,6	98,7	110,8	99,5	
Mai	98,1	99,0	85,4	102,8	103,7	96,7	105,1	98,7	110,9	99,6	
Juni	99,3	99,7	87,1	102,7	103,8	97,0	105,7	99,0	111,0	99,9	

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Grundstoffpreise
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft Fischerei und nach Warengruppen der Industrie									
				Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			
	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	Bergbau-, Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser			
										insgesamt	Kohle, Erdsil.)	Erze	Strom, Gas, Wasser
1964 D	103,4	102,7	105,4	106,1	105,5	107,2	102,5	101,9	104,6	98,6	96,4	108,9	99,9
1965 D	105,9	105,5	107,2	109,1	110,4	106,7	104,9	104,1	107,5	99,4	95,7	114,3	102,0
1966 D	107,2	106,7	108,7	110,2	111,9	106,9	106,2	105,3	109,6	99,6	95,9	113,7	102,8
1967 D	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3
1968 D ²⁾	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6
1968 April	98,3	96,4	103,9	98,2	96,7	101,3	98,4	96,4	105,2	98,4	95,6	106,9	101,7
Mai	98,0	96,3	103,2	98,7	97,3	101,4	97,8	96,0	104,1	98,0	95,1	105,7	101,6
Juni	98,4	96,6	103,6	98,9	97,9	100,9	98,2	96,3	104,8	98,0	95,1	105,9	101,6
Juli	98,2	96,6	103,0	99,3	98,8	100,2	97,9	96,0	104,4	98,1	95,3	106,7	101,5
Aug.	98,7	97,2	103,1	100,1	100,1	100,1	98,3	96,4	104,5	98,2	95,4	107,1	101,5
Sept.	99,2	97,7	103,7	100,9	101,1	100,3	98,7	96,8	105,3	98,5	95,9	106,7	101,5
Okt.	99,5	97,9	104,0	101,7	101,7	101,8	98,7	96,9	105,0	98,9	96,5	106,4	101,5
Nov.	100,0	98,7	103,9	103,8	104,4	102,7	98,8	97,2	104,5	98,5	96,1	105,6	101,4
Dez.	99,8	99,0	102,3	103,7	104,5	102,1	98,6	97,5	102,4	97,6	95,0	104,4	101,3
1969 Jan.	100,4	99,5	103,0	104,3	105,4	102,1	99,2	98,0	103,5	97,8	95,1	105,0	101,3
Febr.	100,5	99,7	103,0	104,3	105,5	102,2	99,3	98,1	103,4	97,3	94,5	104,3	101,3
März	100,6	99,7	103,2	104,4	105,5	102,3	99,4	98,1	103,7	96,9	93,9	104,8	101,1
April	100,6	99,5	103,6	103,1	103,5	102,3	99,8	98,4	104,2	96,3	92,9	105,6	100,9
Mai	100,5	99,6	103,2	102,2	102,5	101,7	100,0	98,8	103,9	95,9	92,1	106,1	100,8

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											Grund- stoffe d. Nahrungs- u. Genuss- mittelge- werbes insgesamt
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes ³⁾			chemische Erzeugn.	Fein- keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bear- beitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunst- stoffer- zeugnisse (Halb- zeug)	Leder	Textilien	
	insgesamt	Steine und Erden	Risen, Stahl, NE-Metalle u. Metall- halbzeug									
1964 D	103,1	105,3	105,3	96,2	100,6	102,5	103,9	101,3	95,0	100,4	106,4	108,3
1965 D	105,7	106,5	111,3	96,5	102,0	105,1	105,5	103,3	93,4	103,8	105,5	112,8
1966 D	107,4	107,4	116,0	95,0	102,3	104,2	104,6	102,6	92,8	120,4	104,9	114,4
1967 D ²⁾	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1
1968 D ²⁾	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2
1968 April	98,3	99,4	105,0	88,6	93,8	91,3	96,2	93,0	81,0	104,3	98,0	99,0
Mai	97,6	99,4	103,3	88,5	93,8	91,6	95,8	93,1	81,1	104,0	97,9	99,5
Juni	98,1	99,1	105,1	88,0	93,9	91,9	95,8	93,2	80,6	104,4	97,9	99,4
Juli	97,6	98,8	103,8	87,7	93,9	92,2	95,6	93,8	80,5	104,8	98,0	99,6
Aug.	97,9	98,8	104,3	87,7	93,9	92,5	96,0	93,9	80,2	105,0	98,1	101,4
Sept.	98,4	98,8	105,4	87,8	95,5	92,9	96,4	93,9	80,5	105,4	98,3	101,8
Okt.	98,3	98,7	104,9	88,0	95,5	93,5	96,5	94,0	80,4	105,7	98,8	101,8
Nov.	98,4	98,7	105,1	87,7	95,6	93,8	96,3	93,8	80,3	106,6	98,9	103,4
Dez.	98,3	98,4	105,6	87,4	95,5	93,2	96,5	93,1	79,7	106,3	98,0	104,3
1969 Jan.	99,0	98,2	107,2	87,8	95,5	94,3	97,2	93,3	80,0	107,5	98,2	104,6
Febr.	99,4	98,5	107,8	87,8	95,6	94,8	97,1	93,5	79,9	107,7	98,4	104,2
März	99,6	98,7	108,1	87,6	95,6	96,1	97,3	93,5	79,8	108,0	98,5	104,3
April	100,5	98,9	110,0	87,8	96,1	96,7	97,3	94,1	79,8	109,7	98,7	103,2
Mai	100,9	99,1	110,9	88,0	96,5	97,7	97,4	94,3	79,6	109,9	99,0	102,9

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen des Außenhandels										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft				
	insgesamt	inländ.	ausländ.	Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genuss- mittelher- stellung	insgesamt	inländ.	ausländ.	Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren und Vorer- zeugnisse mit Grundstoff- charakter
1964 D	107,4	106,4	109,8	110,8	100,8	102,0	101,4	103,7	99,9	99,8	102,7
1965 D	111,5	111,8	110,8	118,4	99,7	103,9	103,3	105,8	102,0	99,5	105,1
1966 D	112,6	113,4	110,5	120,4	99,3	105,3	104,4	108,0	102,8	99,7	106,8
1967 D ²⁾	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	95,6	103,4
1968 D ²⁾	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8
1968 April	100,0	98,5	104,0	99,7	96,0	97,7	95,7	103,9	101,7	93,4	98,4
Mai	100,7	99,4	103,9	102,1	95,6	97,1	95,2	103,0	101,6	93,1	97,7
Juni	100,8	100,0	103,0	102,5	95,6	97,5	95,5	103,8	101,6	93,2	98,2
Juli	101,2	100,8	102,3	106,2	95,3	97,2	95,2	103,3	101,5	93,4	97,7
Aug.	102,3	102,3	102,4	111,6	95,0	97,4	95,5	103,3	101,5	93,4	98,0
Sept.	103,1	103,2	102,9	112,7	94,7	97,9	95,9	104,0	101,5	93,5	98,6
Okt.	103,7	103,6	104,0	113,1	94,6	98,0	96,0	104,0	101,5	94,1	98,6
Nov.	105,7	105,8	105,6	114,9	93,9	98,0	96,3	103,3	101,4	94,2	98,7
Dez.	105,9	105,9	105,8	115,9	93,1	97,7	96,7	100,9	101,3	93,1	98,5
1969 Jan.	106,4	106,6	105,7	116,8	93,6	98,3	97,1	102,0	101,3	93,6	99,2
Febr.	106,2	106,3	105,8	116,4	93,6	98,5	97,4	101,8	101,3	93,7	99,4
März	106,0	106,2	105,7	114,3	93,7	98,6	97,5	102,2	101,1	94,1	99,5
April	104,5	104,0	105,8	109,7	93,4	99,2	98,0	102,7	100,9	93,9	100,2
Mai	103,7	103,1	105,1	109,8	93,1	99,4	98,4	102,4	100,8	93,2	100,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Und sonstige bergbaul. Erzeugnisse, Mineralölzeugnisse.- 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer.-
3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtsch. Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
		EWG-	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schafften und Ferroleg. Industr.
1964 D	103,7	103,3	103,9	104,9	103,3	98,1	105,4	95,3	93,5	104,2	85,8	101,9	98,8
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	95,1	111,5	93,8
1968 April	106,0	107,6	105,1	106,9	105,6	101,3	97,6	88,0	99,9	106,3	89,6	111,5	93,8
1968 Mai	105,1	106,0	104,7	105,8	104,9	100,6	97,8	87,2	99,7	105,6	84,9	111,7	93,9
1968 Juni	105,0	104,9	105,0	103,9	105,4	100,7	97,7	87,2	99,7	106,1	86,0	111,8	93,7
1968 Juli	103,6	103,1	103,8	99,4	105,0	101,3	98,4	86,8	100,9	105,6	85,3	112,1	93,2
1968 Aug.	103,4	102,9	103,6	98,1	105,2	101,1	97,8	87,2	100,3	105,8	88,9	111,8	93,5
1968 Sept.	103,7	103,4	103,9	98,0	105,7	101,0	99,1	87,0	99,5	106,5	91,3	112,2	93,6
1968 Okt.	104,4	104,5	104,3	100,2	105,8	101,2	98,1	86,9	100,4	106,6	94,5	111,7	93,7
1968 Nov.	105,8	106,6	105,5	104,9	106,2	100,7	98,7	86,9	99,4	107,1	94,2	112,6	93,7
1968 Dez.	106,4	107,4	105,9	105,6	106,7	101,0	99,1	86,6	99,0	107,6	94,0	112,8	94,5
1969 Jan.	106,9	107,0	106,8	104,8	107,6	101,8	98,5	86,9	100,0	108,5	91,2	113,3	94,9
1969 Febr.	107,3	107,8	107,0	106,3	107,6	101,2	99,9	85,9	99,3	108,6	84,0	113,4	95,2
1969 März	108,2	110,1	107,3	109,3	107,8	101,0	99,1	85,3	98,9	108,9	81,6	113,9	96,2
1969 April	108,8	110,5	107,9	109,7	108,4	100,7	99,3	85,6	97,5	109,7	78,6	113,7	97,5
1969 Mai	108,7	109,8	108,2	108,9	108,7	98,1	99,4	85,5	91,9	110,4	79,4	114,0	98,8
1969 Juni	109,4	110,4	108,9	110,0	109,2	98,0	99,5	85,5	90,8	111,0	77,5	114,3	100,0
Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang													
Industrielle Erzeugnisse													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische	Chemi- sche	Schnitt- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Papp	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1964 D	113,7	103,5	103,4	105,1	98,3	98,0	108,0	103,6	110,1	99,0	108,3	107,0	107,5
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9	114,7	111,6
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1968 April	148,7	108,7	105,5	103,0	92,6	91,7	104,6	100,6	130,5	100,1	103,3	112,2	101,2
1968 Mai	142,7	108,7	105,5	102,3	93,1	91,5	104,9	100,7	130,6	100,1	103,2	112,6	101,7
1968 Juni	147,9	108,7	105,5	102,6	94,0	91,2	105,0	100,7	132,4	100,1	102,8	112,6	101,5
1968 Juli	142,8	108,7	106,1	102,3	94,1	90,6	105,2	101,4	132,0	100,1	103,1	111,7	102,0
1968 Aug.	142,7	109,0	106,3	102,3	95,0	90,6	105,3	101,5	132,2	100,1	102,9	111,7	102,3
1968 Sept.	146,8	109,0	106,9	100,7	95,1	90,7	105,7	101,5	132,4	100,1	103,3	112,9	102,7
1968 Okt.	143,5	108,9	107,2	101,3	95,1	90,7	106,0	101,6	133,2	100,1	104,0	112,7	103,5
1968 Nov.	145,2	109,0	107,8	101,2	95,4	91,0	107,2	101,7	135,3	100,1	104,5	113,4	104,3
1968 Dez.	149,0	109,0	107,8	101,6	95,1	91,3	107,8	101,9	139,5	100,1	103,9	112,2	104,8
1969 Jan.	155,4	109,2	108,1	101,7	93,0	92,0	109,1	102,6	140,3	103,0	104,6	112,1	105,4
1969 Febr.	156,9	110,1	108,1	102,1	93,0	91,8	109,7	102,8	139,0	103,3	105,0	112,2	105,7
1969 März	157,8	110,1	108,1	102,3	93,0	91,9	112,3	103,3	138,8	103,3	105,1	112,2	106,0
1969 April	164,0	109,9	108,1	102,7	93,4	92,1	112,7	104,5	141,8	103,3	105,1	111,7	106,0
1969 Mai	164,6	110,0	108,1	103,5	93,3	92,2	113,9	104,5	142,7	106,0	105,6	111,7	107,5
1969 Juni	168,3	110,0	107,9	104,1	93,7	92,4	113,9	104,7	146,3	109,1	106,3	111,7	108,2
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tieri- schen	pflan- zlichen					ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 2)
Ursprungs													
1964 D	105,9	125,6	108,1	102,1	113,9	102,8	101,4	104,5	102,8	102,3	103,2	104,0	98,7
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1968 April	106,9	111,0	101,8	109,6	102,7	105,5	99,7	114,6	104,1	101,5	105,5	108,1	101,7
1968 Mai	106,1	112,7	101,0	108,4	102,4	104,7	99,5	111,8	104,1	101,4	105,5	107,8	100,6
1968 Juni	104,3	111,3	99,8	106,0	102,4	105,3	99,6	113,7	104,1	101,3	105,6	108,0	100,6
1968 Juli	100,7	109,3	100,1	100,1	102,6	104,8	99,7	111,6	104,0	101,2	105,6	107,9	100,6
1968 Aug.	99,6	107,9	104,9	96,7	102,3	104,9	99,7	112,3	104,0	101,1	105,7	108,1	101,2
1968 Sept.	99,6	107,9	106,4	96,2	101,6	105,5	99,9	114,2	104,1	101,5	105,6	107,6	102,2
1968 Okt.	101,4	108,0	108,8	98,5	101,4	105,6	100,7	113,6	104,3	101,6	105,7	107,8	103,1
1968 Nov.	105,6	111,3	112,9	103,9	100,8	106,0	100,8	114,4	104,5	102,0	105,9	107,9	103,6
1968 Dez.	106,4	112,6	114,0	105,0	100,5	106,4	100,9	115,8	104,7	102,5	105,8	108,1	103,1
1969 Jan.	105,8	115,3	110,5	104,9	101,2	107,3	101,4	118,0	105,1	103,2	106,0	108,3	103,3
1969 Febr.	107,2	120,7	109,7	107,1	101,3	107,3	101,2	117,5	105,4	103,4	106,5	109,0	101,6
1969 März	109,8	123,7	113,2	110,1	101,2	107,6	101,4	117,7	105,8	103,8	106,7	109,1	101,1
1969 April	110,1	123,6	110,6	111,5	100,6	108,2	101,3	119,5	106,3	104,8	106,9	109,3	100,3
1969 Mai	109,9	125,7	108,4	112,1	100,2	108,3	99,8	120,2	106,8	105,6	107,3	109,6	101,0
1969 Juni	111,2	132,0	109,7	113,4	100,2	108,7	99,5	121,2	107,3	106,7	107,4	109,8	100,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genusmittel.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch				Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte			
	insgesamt	darunter Futtermittel		insgesamt	Nahrungsmittel		Sonstige Güter für den privaten Verbrauch			insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 5)	
			insgesamt		darunter	Dauerhafte Verbrauchsgüter							
				darunter									
				saisonabhängige Waren 2)									
1964 D	102,8	102,5	103,9	103,4	102,9	95,9	103,9	103,0	104,9	103,3	103,2	103,4	
1965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	107,8	104,8	109,2	
1966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	107,4	109,5	
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	108,7	107,4	108,0	
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,3	
1968 April	99,2	97,4	105,3	109,6	110,2	117,2	110,4	107,5	101,1	108,3	108,6	106,2	
1968 Mai	99,4	98,1	104,6	108,4	108,9	114,6	111,0	105,6	100,5	107,3	107,7	108,4	
1968 Juni	99,5	98,1	105,0	106,5	106,7	107,9	110,1	103,9	100,3	108,2	106,4	106,5	
1968 Juli	98,4	96,6	104,3	102,8	101,1	96,5	110,1	103,6	99,7	107,1	103,9	106,2	
1968 Aug.	96,6	94,3	104,4	101,8	99,7	93,9	109,4	103,4	99,7	107,1	103,2	106,4	
1968 Sept.	95,5	92,4	104,9	102,0	99,6	91,8	110,3	104,4	100,2	107,8	103,3	105,9	
1968 Okt.	96,0	92,9	105,1	104,0	102,4	96,4	110,2	105,3	101,1	107,5	104,6	105,9	
1968 Nov.	97,4	95,3	105,7	108,2	107,9	106,0	111,6	106,9	102,1	108,0	107,5	106,0	
1968 Dez.	97,8	96,1	106,5	108,1	107,5	104,2	110,7	108,7	102,8	109,0	107,5	108,1	
1969 Jan.	98,1	96,1	107,4	107,3	106,4	101,2	111,7	107,7	103,1	110,5	107,0	107,3	
1969 Febr.	98,1	96,0	107,4	109,1	108,7	104,1	112,1	108,6	102,5	111,0	108,4	109,1	
1969 März	96,5	93,8	107,6	113,0	114,8	115,7	112,5	108,1	102,3	111,5	111,0	113,0	
1969 April	95,9	93,0	108,1	113,7	115,9	120,0	112,2	108,5	101,8	113,0	111,6	106,9	
1969 Mai	98,4	96,5	108,0	113,5	115,7	114,5	112,3	107,6	101,1	113,7	111,5	113,5	
1969 Juni	98,7	96,5	108,4	115,0	118,7	119,9	112,5	105,5	101,0	114,9	112,5	115,0	

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreiderzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		darunter Weizen	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern	
		Dritt-Ländern	Dritt-Ländern		Dritt-Ländern	Dritt-Ländern							
1964 D	105,3	111,5	102,4	100,6	112,7	98,7	100,2	100,8	112,6	95,7	134,4	127,3	137,6
1965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
1966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1968 April	101,1	116,1	94,0	96,0	119,5	92,3	95,2	140,6	152,0	135,8	118,8	124,6	116,3
1968 Mai	99,7	113,5	93,2	95,1	119,7	91,2	94,6	141,5	156,4	135,1	119,9	124,5	117,8
1968 Juni	98,6	111,1	92,6	95,2	119,8	91,4	96,4	138,2	157,7	129,9	117,9	123,6	115,3
1968 Juli	97,6	110,6	91,5	93,6	118,2	89,8	96,8	133,6	153,2	125,2	115,6	121,2	113,1
1968 Aug.	99,1	117,5	90,3	91,2	115,0	87,4	94,8	133,0	151,4	125,1	116,4	129,7	110,5
1968 Sept.	100,5	121,4	90,6	91,1	114,0	87,5	94,7	133,4	148,1	127,0	118,7	138,0	110,2
1968 Okt.	102,0	124,8	91,3	91,8	114,8	88,2	94,9	129,6	146,7	122,3	119,3	140,8	109,8
1968 Nov.	105,5	130,7	93,5	94,2	116,5	90,7	95,2	129,0	147,2	121,3	122,9	147,6	111,9
1968 Dez.	106,6	133,0	94,2	95,0	117,6	91,5	95,6	127,7	146,8	119,6	124,2	149,4	113,0
1969 Jan.	103,9	125,0	94,0	94,8	117,8	91,2	95,8	127,5	145,7	119,6	126,5	149,4	116,3
1969 Febr.	103,6	122,8	94,5	94,6	118,0	90,9	96,6	125,6	143,8	117,8	131,3	149,8	123,0
1969 März	105,0	128,6	93,9	92,5	118,0	88,5	95,1	123,9	141,4	116,4	132,2	148,5	124,9
1969 April	103,0	123,8	93,1	91,9	118,7	87,7	94,2	120,1	141,3	111,0	131,2	142,5	126,2
1969 Mai	101,9	117,6	94,5	93,2	118,3	89,2	93,8	119,7	141,5	110,4	132,8	141,4	129,0
1969 Juni	103,0	118,5	95,6	92,9	117,8	88,9	93,9	120,0	141,6	110,7	137,6	141,3	136,0

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		darunter Käse
		Dritt-Ländern	Dritt-Ländern		Dritt-Ländern	Dritt-Ländern							
1964 D	111,8	118,7	105,0	96,5	104,7	91,8	98,3	105,2	79,0	108,4	110,0	106,4	109,4
1965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
1966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1968 April	94,2	94,1	94,4	83,3	93,5	77,4	106,0	117,8	73,1	118,2	132,5	99,7	134,6
1968 Mai	92,0	91,2	92,8	83,3	93,7	77,3	96,8	106,9	68,9	118,4	133,6	98,8	135,3
1968 Juni	91,1	89,9	92,4	83,4	94,1	77,2	89,2	97,7	65,2	118,4	133,9	98,4	135,3
1968 Juli	92,9	91,7	94,0	83,7	94,5	77,4	88,2	96,5	65,1	119,0	135,2	98,2	136,4
1968 Aug.	97,8	97,8	97,9	84,4	95,9	77,8	107,4	119,1	74,8	119,1	136,1	97,2	136,1
1968 Sept.	102,6	104,5	100,7	85,4	97,8	78,2	113,4	126,2	77,7	120,2	138,7	96,4	138,2
1968 Okt.	102,7	105,5	99,9	86,4	98,4	79,5	121,8	135,4	83,7	121,8	141,4	96,5	140,6
1968 Nov.	106,8	112,1	101,5	86,9	98,0	80,5	135,1	150,9	91,1	123,0	143,5	96,7	141,1
1968 Dez.	109,3	117,7	101,1	87,2	97,3	81,4	138,9	156,1	91,1	123,1	143,7	96,6	141,1
1969 Jan.	111,1	119,3	103,1	86,7	96,0	81,4	112,1	123,7	79,6	123,0	143,4	96,7	141,1
1969 Febr.	111,8	121,1	102,7	85,7	96,3	79,6	104,7	113,7	79,6	124,3	143,5	99,6	143,4
1969 März	114,1	122,9	105,4	86,2	97,2	79,8	125,4	139,0	87,6	122,8	140,1	100,5	140,5
1969 April	111,7	121,0	102,5	86,8	97,6	80,3	112,0	122,9	81,4	122,5	139,6	100,5	140,0
1969 Mai	111,7	118,6	104,8	88,4	97,5	83,0	93,4	99,4	76,7	122,7	139,8	100,5	140,1
1969 Juni	113,7	117,6	109,9	90,1	100,4	84,1	95,5	101,9	77,6	123,0	140,5	100,5	140,6

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter
1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter- ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang										
		Güter für		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Fischerei	ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
		EWG- Länder	Dritt- Länder			ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- und Stein- salzberg- baues	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferrole- Industr.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug- einschl. Edelmet.	
1964 D	102,5	102,9	102,2	101,8	102,5	104,7	105,3	96,9	102,4	92,8	102,8	102,0	117,9	
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5	
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5	
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	105,4	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3	
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8	
1968 April	105,6	105,4	105,7	104,5	105,6	102,7	103,3	92,0	105,8	103,4	105,3	94,0	160,4	
1968 Mai	105,4	105,3	105,5	104,1	105,4	102,6	103,4	88,1	105,6	99,9	105,3	93,7	153,3	
1968 Juni	105,6	105,4	105,7	104,1	105,6	102,3	103,1	88,1	105,8	99,5	105,4	93,7	160,6	
1968 Juli	105,5	105,1	105,7	103,1	105,5	102,8	103,8	86,2	105,6	98,4	105,3	93,0	157,4	
1968 Aug.	105,5	105,1	105,7	103,5	105,5	102,4	103,4	86,0	105,6	96,9	105,4	93,1	153,9	
1968 Sept.	105,5	104,9	105,9	103,9	105,6	102,3	103,2	86,2	105,7	96,2	105,4	92,6	157,0	
1968 Okt.	105,6	105,0	105,9	105,8	105,6	102,9	104,0	86,6	105,7	95,5	105,5	93,3	153,5	
1968 Nov.	105,8	105,2	106,1	105,5	105,8	103,0	104,0	87,1	106,0	95,5	105,6	93,5	155,3	
1968 Dez.	106,8	106,2	107,1	105,6	106,8	103,1	104,1	87,1	107,0	95,5	105,8	94,6	161,1	
1969 Jan.	108,6	107,8	109,1	107,1	108,6	103,9	104,7	89,4	108,9	94,6	107,2	97,8	165,3	
1969 Febr.	109,0	108,1	109,5	107,2	109,0	103,6	104,3	89,5	109,3	93,0	107,4	99,8	168,6	
1969 März	109,2	108,3	109,7	108,3	109,2	102,0	102,6	89,8	109,6	89,4	107,4	102,0	169,0	
1969 April	109,8	108,9	110,3	110,0	109,8	102,8	103,3	90,7	110,2	89,0	107,4	105,7	175,4	
1969 Mai	110,3	109,3	110,8	110,7	110,3	102,2	103,2	85,5	110,7	88,9	107,5	108,7	176,6	
1969 Juni	111,0	110,1	111,4	110,5	111,0	102,3	103,3	85,5	111,4	87,7	107,9	113,3	182,5	
Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang														
Industrielle Erzeugnisse														
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie														
Jahr Monat	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech-u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas u. Glas- waren	Gummi-u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.	
1964 D	101,4	102,9	103,3	101,4	101,1	103,9	102,5	99,1	102,8	106,2	101,9	103,0	111,7	
1965 D	103,3	105,4	107,3	103,1	104,2	108,9	106,3	100,1	105,2	109,3	102,3	102,1	111,6	
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	113,5	
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,3	
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9	
1968 April	94,9	104,5	111,0	107,1	102,9	111,1	107,6	96,2	111,9	110,4	96,5	97,9	107,1	
1968 Mai	95,6	104,5	111,0	107,1	102,9	111,1	107,5	96,2	111,9	110,4	96,5	97,8	107,1	
1968 Juni	95,6	104,6	111,1	107,2	103,0	110,9	107,7	96,0	112,9	110,6	96,4	97,7	107,1	
1968 Juli	96,7	104,6	111,3	107,2	102,2	111,1	107,7	95,9	112,9	110,8	96,2	98,2	107,5	
1968 Aug.	96,6	104,6	111,5	107,3	102,2	111,1	107,8	95,9	113,3	111,1	96,1	98,1	108,1	
1968 Sept.	96,6	103,7	111,8	107,5	102,1	111,4	107,8	95,9	113,7	111,1	96,6	98,2	107,8	
1968 Okt.	97,2	103,3	112,0	107,5	102,0	111,7	107,9	95,6	113,7	110,6	96,6	98,2	107,5	
1968 Nov.	98,1	103,9	112,4	107,5	102,0	111,7	108,2	95,5	113,7	111,4	96,5	98,1	107,6	
1968 Dez.	98,6	104,6	114,0	108,4	102,5	112,9	109,5	95,8	115,0	111,7	97,0	99,3	107,9	
1969 Jan.	100,7	106,0	116,7	109,3	104,6	115,2	112,0	96,2	116,5	113,5	97,2	100,4	108,5	
1969 Febr.	101,6	107,5	116,9	109,5	104,8	115,9	112,1	95,9	116,8	113,6	97,1	100,7	109,2	
1969 März	102,4	107,5	117,1	109,8	104,7	116,6	112,1	96,0	118,8	113,5	97,1	101,0	108,8	
1969 April	102,8	107,5	117,3	109,9	105,0	116,7	112,5	96,0	119,2	113,6	97,1	100,7	109,2	
1969 Mai	104,9	108,3	117,4	110,2	105,1	117,0	112,7	96,2	119,3	113,5	97,3	100,8	109,2	
1969 Juni	106,1	109,5	117,8	110,2	105,4	117,0	112,8	96,3	119,4	113,5	97,5	100,9	109,8	
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik														
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren					
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2) 3)	
1964 D	110,3	118,3	111,8	97,6	102,3	103,3	104,9	102,6	102,1	101,5	102,3	103,3	102,3	
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8	
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	108,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4	
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0	
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4	
1968 April	107,4	125,2	103,6	89,8	105,6	104,8	99,6	107,4	105,7	97,8	108,1	110,0	109,0	
1968 Mai	107,7	125,6	103,9	89,7	105,4	103,5	99,2	105,5	105,7	97,8	108,1	110,0	109,1	
1968 Juni	107,4	125,3	103,7	89,3	105,5	104,0	99,5	106,2	105,8	98,0	108,1	110,1	109,2	
1968 Juli	107,3	125,8	102,9	90,1	105,4	103,7	99,6	105,6	105,7	97,8	108,1	110,0	109,3	
1968 Aug.	107,6	128,7	102,5	90,1	105,4	102,9	99,5	104,6	105,8	97,9	108,2	110,2	109,4	
1968 Sept.	107,6	128,7	102,0	91,2	105,5	103,2	99,5	105,0	105,9	97,8	108,3	110,3	109,5	
1968 Okt.	108,1	128,9	102,4	92,2	105,6	103,2	100,1	104,6	106,0	97,7	108,4	110,4	109,6	
1968 Nov.	107,5	128,8	102,1	90,7	105,8	103,4	100,3	104,8	106,2	98,0	108,6	110,8	109,6	
1968 Dez.	107,8	129,3	102,9	91,0	106,8	104,2	100,4	106,0	107,2	98,9	109,7	112,5	110,2	
1969 Jan.	108,4	130,1	104,0	90,3	108,6	105,1	101,5	106,9	109,2	101,1	111,7	114,8	111,3	
1969 Febr.	109,0	130,4	104,9	90,7	109,0	105,7	101,1	107,9	109,6	101,0	112,0	115,2	111,6	
1969 März	108,9	131,3	104,3	90,7	109,2	105,3	99,9	107,9	109,9	102,5	112,1	115,4	111,7	
1969 April	109,7	132,5	104,4	92,2	109,8	106,9	100,3	110,1	110,3	103,8	112,3	115,5	111,8	
1969 Mai	110,2	132,3	104,4	92,3	110,3	107,0	100,3	110,2	110,9	105,4	112,5	115,6	111,9	
1969 Juni	110,5	135,4	103,8	92,3	111,0	108,6	100,4	112,5	111,4	106,9	112,7	116,1	112,0	

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Preisindex für Neubau und Instandhaltung¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Gesamt- baupreis- index für Wohn- gebäude	davon nach Kostenarten der DIN 276						Bauleistungen am Gebäude		
		Bau- leistungen am Gebäude	Entw.- u. Versorg.- Anlagen	Außen- anlagen	Bau- neben- lei- stungen	Bes. Be- triebs- einrich- tungen	Gerat u. Wirt- schafts- ausstat- tungen	Büro- gebäude	Landwirt- schaftl. Betriebs- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude
1964 D	108,6	110,0	106,7	108,3	109,0	102,1	106,6	109,5	109,5	108,6
1965 D	112,6	114,6	106,3	110,2	112,8	105,9	112,3	113,6	113,5	112,8
1966 D	116,1	118,5	108,9	112,9	116,0	109,9	115,1	117,4	117,2	115,9
1967 D	113,8	115,9	103,1	110,1	113,7	110,2	116,4	114,5	114,7	110,3
1968 D	118,8	120,8	107,6	114,2	117,8	116,5	118,1	a) 107,7 b) 119,0	a) 107,9 b) 119,3	a) 105,1 b) 116,1
1967 Aug.	113,4	115,5	102,3	109,6	113,3	109,8	116,5	114,0	114,3	109,3
1967 Nov.	112,9	114,8	102,2	109,1	112,7	109,8	116,5	113,5	113,3	109,0
1968 Febr.	117,9	119,9	106,9	113,6	117,0	115,6	117,4	a) 107,3 b) 118,1	a) 107,5 b) 118,3	a) 103,8 b) 114,2
1968 Mai	117,9	119,9	106,8	113,2	117,1	115,4	117,6	107,4	118,1	104,0
1968 Aug.	119,5	121,5	108,2	114,9	118,4	117,4	118,7	107,8	119,7	105,7
1968 Nov.	119,8	121,9	108,6	115,2	118,7	117,7	118,7	108,1	120,0	106,7
1969 Febr.	120,3	122,6	109,0	115,9	119,2	116,7	118,9	108,7	120,6	107,6

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Bauleistungen insgesamt										
	Straßenbau	Straßentyp		Wirt- schafts- wegebau	Brücken in Straßenbau	Staumauer	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen	Mehr- ohne	Schön- heitsrepa- raturen in einer Wohnung	
1964 D	102,9	102,7	103,5	104,8	106,4	107,9	109,0	109,2	108,0	113,5	
1965 D	97,5	97,5	98,5	100,7	107,8	109,2	114,5	114,6	112,8	121,4	
1966 D	96,3	95,3	97,4	100,2	110,0	110,4	113,3	119,0	115,7	129,0	
1967 D	91,8	90,6	93,1	96,4	105,9	106,0	116,8	117,6	114,3	128,6	
1968 D	96,2	94,7	97,5	101,1	109,9	110,6	121,4	122,7	118,5	136,6	
1967 Aug.	90,9	89,7	92,1	95,6	105,3	105,4	116,4	117,3	114,0	128,5	
1967 Nov.	91,0	89,7	92,3	95,8	105,0	105,1	116,1	117,0	113,6	128,3	
1968 Febr.	95,2	93,8	96,5	100,2	108,7	109,4	120,7	122,0	117,9	135,7	
1968 Mai	95,6	94,2	97,0	100,7	109,1	110,2	120,7	122,0	117,8	136,1	
1968 Aug.	96,8	95,3	98,2	101,8	110,8	111,3	122,0	123,4	119,1	137,4	
1968 Nov.	97,0	95,5	98,4	101,7	111,0	111,3	122,1	123,5	119,2	137,2	
1969 Febr.	96,9	95,4	98,4	101,4	111,4	111,5	123,6	125,3	120,6	140,7	

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

1) Neubau: Bis 1965 Bundesgebiet ohne Berlin.- a) Ohne b) Einsch. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Preise für Bauland nach Baulandarten

Jahr Viertel- jahr 1)	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis
	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm
1964	134 577	200 252	14,25	77 851	83 933	18,46	47 981	88 814	12,12	8 745	27 505	8,29
1965	138 845	210 387	17,04	87 623	96 636	21,89	42 322	87 217	13,70	8 900	26 534	10,38
1966	117 304	158 153	18,93	76 700	80 123	23,61	32 752	59 529	14,61	7 852	18 501	12,56
1967	94 175	121 446	20,68	65 517	67 200	25,71	21 415	40 235	14,86	7 243	14 011	13,23
1967 1.Vj.	19 006	25 873	18,41	13 021	14 012	23,24	4 539	9 066	12,76	1 446	2 795	12,55
1967 2.Vj.	22 478	27 494	21,80	15 677	15 664	26,85	5 186	9 284	15,52	1 615	2 546	13,66
1967 3.Vj.	20 722	25 327	20,56	14 613	14 137	25,51	4 519	8 076	14,70	1 590	3 113	13,32
1967 4.Vj.	22 239	28 450	20,89	15 444	15 545	26,08	4 752	8 857	15,61	2 043	4 049	12,52
1968 1.Vj.	19 841	23 797	21,62	14 079	13 961	27,02	4 182	7 238	13,89	1 580	2 598	14,17
1968 2.Vj.	22 957	28 262	21,32	16 552	16 041	26,71	4 693	9 039	14,22	1 712	3 182	14,28
1968 3.Vj.	24 022	30 620	22,19	17 290	17 799	27,97	4 721	8 436	15,50	2 011	4 385	11,59
1968 4.Vj.	22 366	30 933	23,23	15 771	16 480	30,12	4 724	9 501	16,73	1 871	4 952	12,79

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II.

1) Bis einschl. 1964 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.- 3) Jahresergebnis mit Nachmeldungen.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter Einzelhandel mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art ²⁾ und mit Ge- mischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fischer- zeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1964 D	102,6	102,6	102,9	94,4	106,1	112,2	99,9	98,8	100,9	100,6
1965 D	104,6	105,2	105,5	102,6	108,4	122,8	98,2	98,1	100,1	100,6
1966 D	106,7	107,2	107,5	103,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1968 Jan.	107,3	106,9	106,9	91,9	112,0	132,1	97,9	97,2	104,5	109,0
Febr.	107,3	106,7	106,7	93,4	111,4	130,0	97,6	96,9	104,4	109,0
März	107,3	106,7	106,7	95,0	111,0	126,5	97,5	96,8	104,4	109,0
April	107,2	106,9	106,8	96,6	111,1	127,0	97,3	96,6	104,4	109,0
Mai	107,1	106,8	106,7	97,0	111,0	123,9	97,3	96,5	104,3	109,0
Juni	107,3	107,3	107,2	101,1	110,9	125,0	97,2	96,4	104,2	109,0
Juli	107,1	106,2	106,1	94,2	110,8	124,6	97,1	96,1	104,1	109,0
Aug.	106,7	105,2	105,2	85,9	110,9	125,2	97,1	96,1	104,1	109,0
Sept.	106,6	104,7	104,7	81,8	111,1	129,5	97,2	96,1	104,0	109,0
Okt.	107,0	105,4	105,4	85,1	111,5	132,6	97,1	96,0	103,9	109,0
Nov.	107,4	106,4	106,4	88,9	113,3	133,3	97,1	96,0	103,8	109,0
Dez.	107,6	106,8	106,7	89,9	113,8	132,5	97,2	96,0	103,8	109,0
1969 Jan.	108,0	107,6	107,5	94,8	113,9	133,8	97,3	96,0	103,7	109,0
Febr.	108,2	107,9	107,8	98,7	113,3	132,4	97,5	96,0	103,8	109,1
März	108,3	108,2	108,1	100,5	113,4	129,5	97,5	96,0	103,8	109,1
April	108,5	109,0	108,8	104,7	113,7	131,8	97,6	96,0	103,7	109,1
Mai	108,7	109,5	109,3	109,3	113,4	132,2	97,8	96,0	103,7	109,1
Juni	108,8	109,7	109,4	112,6	113,0	133,5	98,1	96,0	103,8	109,1

Jahr Monat ¹⁾	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen					Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeug- nissen und Uhren	
	zusammen	darunter Einzelhandel mit				zusammen	Einzelhandel mit			zusammen	dar. Eh. mit Elektroer- zeugn.(a.n.g.), Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogeräten
		Textilwaren versch. Art ²⁾	Ober- bekleidung	Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren	Schuhe und Schuhwaren		Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren (a.n.g.)	Haushalts- keramik und -glas- waren	Möbeln		
1964 D	103,6	103,2	103,8	102,3	104,3	103,1	101,6	102,8	104,0	98,7	94,5
1965 D	105,6	105,2	106,2	103,9	106,2	105,7	104,3	105,5	106,5	99,4	95,5
1966 D	108,1	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1968 Jan.	109,0	107,7	108,7	106,4	114,6	107,9	105,3	109,6	109,3	98,5	88,0
Febr.	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,9	105,3	109,7	109,3	98,5	88,0
März	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,8	105,3	109,7	109,1	98,5	88,0
April	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,7	105,2	109,8	109,1	98,5	87,9
Mai	108,9	107,6	108,6	106,4	114,4	107,7	105,2	109,9	109,0	98,7	87,9
Juni	109,0	107,6	108,7	106,5	114,6	107,7	105,1	109,9	109,0	98,7	87,9
Juli	109,1	107,8	108,7	106,8	114,6	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,9
Aug.	109,1	107,8	108,7	106,9	114,7	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,8
Sept.	109,2	107,9	108,7	106,9	114,8	107,8	105,2	110,1	109,0	98,9	87,7
Okt.	109,4	108,0	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,1	108,9	98,9	87,6
Nov.	109,4	108,1	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,2	108,9	99,0	87,6
Dez.	109,4	108,1	108,9	107,1	115,2	107,7	105,2	110,2	108,9	99,0	87,6
1969 Jan.	109,6	108,2	109,0	107,4	115,4	107,7	105,2	110,2	109,0	99,0	87,4
Febr.	109,6	108,3	109,1	107,4	115,3	107,9	105,4	110,4	109,0	99,0	87,4
März	109,7	108,4	109,1	107,5	115,3	108,0	105,5	110,5	109,2	99,0	87,3
April	109,7	108,4	109,3	107,6	115,4	108,0	105,5	110,8	109,2	99,2	87,3
Mai	109,8	108,4	109,3	107,7	115,5	108,0	105,6	111,0	109,2	99,2	87,3
Juni	109,8	108,5	109,4	107,7	115,5	108,1	105,7	111,3	109,2	99,4	87,3

Jahr Monat ¹⁾	Einzelhandel mit Papier- waren und Drucker- zeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralerzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzel- handel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	Einzelhandel mit		zusammen	dar. Eh. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1964 D	106,2	101,9	102,2	101,4	106,7	107,7	99,8	100,7	100,6	103,4
1965 D	111,4	103,2	103,5	102,5	109,4	110,9	98,8	101,8	101,1	103,6
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1968 Jan.	122,0	111,2	112,7	109,9	120,6	121,3	115,8	104,2	103,1	104,8
Febr.	123,2	111,3	112,7	110,1	120,7	121,4	115,5	104,7	103,1	108,1
März	123,0	111,3	112,7	110,1	120,0	120,8	114,8	104,7	103,1	108,1
April	122,6	111,3	112,7	110,0	114,4	114,5	113,9	104,7	103,1	109,3
Mai	122,9	111,3	112,8	110,1	113,7	113,8	113,1	104,8	103,2	106,1
Juni	122,7	111,3	112,7	110,1	114,5	114,7	112,8	104,8	103,2	104,6
Juli	122,8	114,1	117,0	111,1	115,8	116,4	112,0	105,4	103,9	104,4
Aug.	122,1	114,1	117,0	111,1	116,5	117,1	111,9	105,5	103,9	99,9
Sept.	122,6	114,1	117,0	111,1	117,8	118,6	112,1	105,6	103,9	99,5
Okt.	122,3	114,1	117,0	111,1	120,1	121,2	112,2	105,6	103,9	99,9
Nov.	122,5	114,1	117,0	111,1	120,6	121,8	112,3	105,6	103,9	102,1
Dez.	123,2	114,1	117,0	111,1	120,8	122,0	112,0	105,6	103,9	103,3
1969 Jan.	123,9	114,1	117,0	111,2	121,0	122,4	111,3	105,5	103,7	106,0
Febr.	123,8	114,2	117,0	111,3	120,5	122,0	110,4	105,6	103,7	109,8
März	122,9	114,2	117,0	111,3	120,2	121,7	109,8	105,9	103,9	108,5
April	123,8	114,2	117,0	111,3	116,9	116,9	109,3	105,9	103,9	105,2
Mai	125,1	114,9	117,5	112,5	115,1	115,9	108,9	106,0	104,0	105,2
Juni	125,0	114,9	117,5	112,5	115,9	116,9	108,4	106,0	104,0	104,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962=100

Jahr Monat 5)	Lebenshaltung			Hauptgruppe 6)							
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 7)	Nahrungs- u. Genuss- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 8)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Ubr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleis- tungen für den Nach- richt- tenüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heitspflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Personl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1964 D	105,4	105,9	105,1	103,6	111,4	105,1	102,9	104,4	106,9	106,5	102,6
1965 D	108,7	108,8r	108,8	105,8	117,8	107,1	104,8	105,2	112,3	102,2	106,0
1966 D	112,7	113,2	112,2	108,7	127,1	108,4	107,0	109,5	119,5	114,0	108,8
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	139,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1968 März	116,2	117,2r	111,1	109,8	143,3	118,1	108,7	115,8	129,8	120,9	113,5
April	116,2	117,3r	111,1	109,8	144,3	114,0	109,1	115,8	129,8	120,9	113,5
Mai	116,2	117,3r	111,0	109,8	145,3	113,3	108,2	115,7	129,9	121,1	113,5
Juni	116,4	117,4r	111,5	109,9	145,8	113,9	107,9	115,7	129,9	121,1	113,5
Juli	116,4	117,7	110,7	110,0	146,6	115,2	108,0	116,3	131,0	121,2	113,9
Aug.	116,1	118,0	110,2	110,1	147,0	115,7	106,7	116,3	131,1	121,2	114,0
Sept.	116,2	118,2	110,0	110,2	147,7	116,8	106,7	116,3	131,1	121,4	114,8
Okt.	116,6	118,4r	110,6	110,3	148,6	118,6	106,7	116,4	131,2	121,5	114,9
Nov.	117,2	118,7r	111,6	110,4	149,2	119,1	107,7	116,4	131,4	121,6	114,9
Dez.	117,6	118,8r	112,0	110,4	150,1	119,2	108,1	116,1	131,5	121,8	114,9
1969 Jan.	118,4	119,3r	112,9	110,6	153,1	119,4	108,9	115,4	132,0	122,1	115,2
Febr.	118,7	119,5r	113,1	110,7	154,0	119,0	110,1	115,4	132,1	122,2	115,3
März	118,9	119,7	113,5	110,8	154,7	118,7	109,7	115,4	132,3	122,2	115,4
April	119,1	119,9r	114,2	110,9	155,8	115,5	108,8	115,5	132,4	122,4	115,6
Mai	119,3	120,0r	114,7	110,9	156,2	114,9	108,8	115,4	132,9	122,6	115,6
Juni	119,6	120,1	115,0	111,0	156,8	115,4	108,8	115,4	132,9	122,8	115,7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ²⁾											
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	105,4	106,7
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	108,3	109,7
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,3	107,5	111,2	115,2	109,2	113,4
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,5	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1968 März	115,7	117,0	111,2	111,9	145,0	117,0	108,2	116,6	124,7	115,0	121,5
April	115,7	116,9	111,2	111,9	146,2	115,6	108,1	116,6	124,8	115,0	121,5
Mai	115,8	116,9	111,1	111,8	147,5	115,1	108,1	116,6	124,8	115,4	121,5
Juni	116,3	117,1	112,0	111,9	148,1	115,6	108,6	116,6	124,8	115,3	121,5
Juli	116,1	117,4	111,1	111,9	149,3	115,0	108,7	116,7	125,8	115,4	122,0
Aug.	115,8	117,7	110,0	112,0	149,9	115,4	108,7	117,1	126,0	115,1	122,2
Sept.	115,7	118,0	109,5	112,0	150,6	116,2	108,7	117,8	126,0	115,2	123,9
Okt.	116,3	118,2	110,2	112,2	151,7	116,6	108,7	117,8	126,0	115,1	124,0
Nov.	117,0	118,5	111,5	112,3	152,5	118,0	108,9	117,8	126,1	115,4	124,0
Dez.	117,3	118,7	111,9	112,3	153,5	118,1	108,9	117,6	126,2	115,6	124,0
1969 Jan.	118,1	119,3	112,9	112,4	157,9	118,3	108,9	116,9	126,8	116,0	124,4
Febr.	118,3	119,4	113,1	112,6	159,0	118,0	108,9	116,9	126,8	116,1	124,5
März	118,6	119,6	113,5	112,7	159,9	117,8	109,0	116,9	126,9	115,9	124,6
April	119,0	119,6	114,4	112,7	161,0	115,1	109,1	117,0	127,0	116,1	124,7
Mai	119,3	119,7	114,9	112,8	161,6	114,6	109,1	116,9	127,1	116,4	124,7
Juni	119,7	119,9	115,4	112,9	162,2	115,1	109,3	117,0	127,0	116,6	124,7
Renten- und Sozialhilfeempfänger (2-Personen-Haushalte) ³⁾											
1964 D	106,4	X	105,1	104,4	113,3	105,6	104,5	110,3	105,7	106,8	107,4
1965 D	110,7	X	109,5	107,2	120,0	108,4	107,5	111,0	109,9	109,8	111,5
1966 D	115,2	X	112,6	110,5	132,2	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5
1967 D	116,8	X	112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
1968 D	118,5	X	110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
1968 März	118,1	X	110,7	111,8	147,8	120,3	111,3	126,6	124,2	122,3	125,3
April	118,0	X	110,6	111,8	148,9	116,1	111,3	126,7	124,3	122,4	125,3
Mai	118,1	X	110,5	111,9	150,1	115,9	111,2	126,7	124,3	122,5	125,3
Juni	118,8	X	111,6	111,9	150,6	116,5	111,9	126,8	124,3	122,5	125,2
Juli	118,5	X	110,4	112,0	151,8	118,1	112,0	126,8	125,7	122,5	126,0
Aug.	118,0	X	109,1	112,0	152,4	118,6	112,0	126,8	126,0	122,5	126,2
Sept.	117,9	X	108,5	112,1	153,0	119,5	112,1	126,8	126,0	122,5	127,5
Okt.	118,6	X	109,3	112,2	154,0	121,1	112,1	126,8	126,1	122,6	127,6
Nov.	119,4	X	110,6	112,3	154,7	121,5	112,3	126,8	126,1	122,8	127,7
Dez.	119,9	X	111,3	112,3	155,6	121,7	112,3	127,0	126,3	122,9	127,6
1969 Jan.	121,1	X	112,4	112,5	159,5	121,8	112,4	127,0	126,8	124,3	127,7
Febr.	121,4	X	112,6	112,6	160,5	121,7	112,5	127,0	126,8	124,8	127,9
März	121,8	X	113,1	112,7	161,5	121,6	112,6	127,0	126,9	124,8	128,1
April	122,2	X	114,0	112,8	162,5	118,1	112,7	127,0	126,9	124,9	128,1
Mai	122,6	X	114,6	112,8	163,0	117,5	112,7	127,0	127,0	125,1	128,2
Juni	123,1	X	115,1	112,9	163,7	118,3	113,0	127,2	126,9	125,1	128,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾											
1964 D	105,3	X	103,8	104,5	112,0	104,7	101,5	115,0	106,2	X	X
1965 D	109,7	X	108,5	106,7	118,5	103,8	107,1	119,6	110,4	X	X
1966 D	113,5	X	110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	X	X
1967 D	114,2	X	108,8	111,5	138,0	110,5	106,0	141,8	118,6	X	X
1968 D	115,6	X	107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	X	X
1968 März	116,4	X	109,4	111,5	144,8	120,4	106,7	155,0	126,2	X	X
April	116,3	X	109,4	111,5	146,0	116,8	106,6	153,6	126,2	X	X
Mai	115,9	X	108,3	111,4	147,2	116,3	106,6	153,6	126,2	X	X
Juni	116,4	X	109,0	111,5	147,9	116,8	106,6	153,9	126,2	X	X
Juli	115,1	X	106,2	111,5	149,1	118,2	106,8	153,9	127,4	X	X
Aug.	113,8	X	103,6	111,6	149,7	118,7	106,8	154,0	127,4	X	X
Sept.	113,4	X	102,5	111,7	150,4	119,6	106,8	154,0	127,5	X	X
Okt.	114,5	X	104,1	111,8	151,6	121,2	106,8	154,3	127,5	X	X
Nov.	116,2	X	107,1	111,9	152,3	121,5	106,9	154,4	127,6	X	X
Dez.	117,1	X	108,6	111,9	153,3	121,7	106,9	154,7	127,7	X	X
1969 Jan.	119,1	X	111,2	112,1	157,7	121,8	107,0	155,0	128,3	X	X
Febr.	119,9	X	112,4	112,2	158,8	121,6	107,0	155,3	128,3	X	X
März	120,6	X	113,5	112,3	159,8	121,4	107,0	155,3	128,4	X	X
April	121,4	X	114,9	112,4	160,9	118,2	107,1	155,3	128,5	X	X
Mai	121,7	X	115,3	112,5	161,5	117,7	107,2	155,3	128,6	X	X
Juni	121,9	X	115,4	112,6	162,1	118,2	106,9	156,5	128,4	X	X

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 4) Bedarfstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 6) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 7) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auch ohne Blumen.- 8) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbau-Wohnungen nur solche Neubau-Wohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 9) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1962 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Nahrungs- und Genußmittel												Verzehr in Gast- stätten	
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nähr- mittel und Kar- toffeler- zeugnisse	Kar- toffeln	Frisch- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel		
1964 D	111,8	114,7	106,0	107,8	107,6	104,2	81,9	90,6	96,3	100,1	100,9	100,3	109,6	
1965 D	117,7	128,3	119,4	109,1	112,3	105,6	106,1	96,1	105,4	98,4	102,2	99,7	115,2	
1966 D	123,0	138,8	115,6	110,4	119,1	107,5	110,6	96,6	100,1	98,3	104,8	102,7	122,6	
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	96,6	97,8	106,2	104,7	126,2	
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	89,5	96,4	105,8	104,1	135,8	
1968 April	109,9	133,3	101,8	115,9	123,1	110,4	74,6	108,8	91,7	96,4	106,0	104,2	134,4	
1968 Mai	108,8	129,1	101,8	113,8	123,0	110,3	81,2	101,0	97,1	96,4	105,9	104,1	134,5	
1968 Juni	108,8	130,7	101,5	113,7	123,1	110,3	96,2	92,9	109,4	96,3	105,9	104,1	134,5	
1968 Juli	108,7	130,1	99,3	113,8	123,1	110,6	92,5	80,6	99,9	96,2	105,8	103,9	136,4	
1968 Aug.	111,3	130,4	101,2	113,8	123,1	110,6	78,4	72,4	86,8	96,2	105,6	103,9	137,2	
1968 Sept.	112,3	136,6	105,6	113,8	123,1	110,6	76,9	65,6	79,3	96,2	105,5	103,9	137,4	
1968 Okt.	112,8	140,9	110,7	113,9	123,2	110,7	75,6	73,6	83,0	96,2	105,3	103,9	137,3	
1968 Nov.	113,2	141,7	116,6	116,0	123,2	110,6	79,3	83,1	85,6	96,2	105,3	103,8	137,2	
1968 Dez.	113,9	140,7	122,3	116,2	123,3	110,6	82,8	91,5	82,1	96,2	105,3	103,8	137,0	
1969 Jan.	115,1	142,5	123,0	116,3	123,3	110,7	89,0	108,8	83,3	96,4	105,1	103,8	137,0	
1969 Febr.	115,4	140,4	111,4	116,5	123,3	110,7	92,5	112,3	90,9	96,6	105,6	103,7	137,2	
1969 März	115,8	136,3	111,3	116,5	123,3	110,8	94,2	117,4	93,4	96,7	106,0	103,7	137,6	
1969 April	115,5	139,4	115,9	116,5	123,4	110,9	100,3	126,7	96,8	96,9	106,0	103,7	137,8	
1969 Mai	115,4	139,7	110,3	116,7	123,5	110,9	121,6	127,1	102,2	97,1	105,9	103,7	137,9	
1969 Juni	115,7	141,4	103,3	116,7	123,9	110,9	149,7	109,2	112,7	97,1	106,5	103,6	138,1	
Jahr Monat ⁵⁾	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung					
	Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unterbe- kleidung	Schuhe		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textil., Haus- halts- wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch- tungs- körper	Elek- trische Haushalts- maschinen und -gerä- te	Sonstige nichtel.	
1964 D	104,3	99,9	104,4	111,4	100,1	102,5	109,6	99,9	104,2	104,3	101,3	95,7	102,4	
1965 D	107,0	100,5	106,2	117,7	101,0	104,4	113,5	95,4	107,3	103,7	102,7	96,3	105,1	
1966 D	109,8	102,4	110,6	127,0	102,4	105,7	115,7	91,6	110,5	104,8	103,4	95,4	107,2	
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1	
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8	
1968 April	110,0	102,7	115,0	144,2	111,6	119,4	116,2	103,9	110,4	105,5	100,3	89,2	108,7	
1968 Mai	110,1	102,8	115,0	145,2	111,6	119,4	115,9	98,2	110,4	105,5	100,2	89,0	108,7	
1968 Juni	110,1	102,7	115,1	145,6	111,6	119,4	117,0	98,7	110,3	105,4	100,1	88,9	108,7	
1968 Juli	110,1	103,3	115,1	146,5	112,5	120,3	119,4	97,0	110,4	106,0	100,1	88,8	108,8	
1968 Aug.	110,1	103,3	115,1	146,9	112,5	120,3	120,3	98,2	110,4	106,0	100,1	88,6	108,8	
1968 Sept.	110,3	103,4	115,3	147,6	112,5	120,3	121,6	102,8	110,3	106,0	100,1	88,4	108,9	
1968 Okt.	110,4	103,4	115,6	148,4	112,5	120,3	124,3	108,1	110,2	106,0	99,8	88,2	109,0	
1968 Nov.	110,5	103,5	115,6	149,1	112,5	120,4	124,9	109,6	110,2	106,1	99,8	88,1	109,1	
1968 Dez.	110,5	103,6	115,7	150,0	112,5	120,3	125,2	109,6	110,2	106,1	99,7	88,0	109,1	
1969 Jan.	110,6	103,8	115,9	153,0	112,4	120,5	125,4	112,2	110,3	106,2	99,6	87,8	109,1	
1969 Febr.	110,7	103,8	115,9	153,9	112,4	120,5	125,6	105,9	110,4	106,3	99,6	87,8	109,4	
1969 März	110,8	103,9	115,9	154,7	112,4	120,5	125,4	104,0	110,5	106,3	99,6	87,6	109,5	
1969 April	111,0	103,9	115,9	155,8	112,4	120,5	119,7	98,1	110,6	106,3	99,6	87,4	109,8	
1969 Mai	111,0	104,0	116,0	156,1	112,2	121,2	118,6	96,9	110,6	106,4	99,6	87,3	110,1	
1969 Juni	111,1	104,0	116,1	156,7	112,3	121,0	120,1	95,0	110,6	106,3	99,6	87,3	110,2	
Jahr Monat ⁵⁾	Waren und Dienstleistungen für										Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen			
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesundheitspflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persön- liche Aus- stattung	Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes	
Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraft- stoffe	Fremde Verkehr- leistun- gen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistun- gen	Ver- brauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus- und sonstige Dienst- leistun- gen	Rundfunk- Fernseh- u. Phono- geräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportver- anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst- leistun- gen	Persön- liche Aus- stattung	Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes		
1964 D	99,7	99,6	110,5	111,6	103,3	112,7	101,0	112,6	90,8	114,9	108,0	103,7	107,7	
1965 D	99,6	99,4	111,9	112,9	104,7	120,9	102,2	126,4	88,0	121,9	112,3	106,4	111,8	
1966 D	101,3	95,4	118,3	129,4	107,0	132,0	109,8	140,9	85,9	131,7	116,1	108,7	117,1	
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2	
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4	
1968 April	101,5	109,3	124,4	134,9	110,1	146,9	114,0	171,2	79,3	149,0	124,0	111,2	127,4	
1968 Mai	101,5	109,1	124,4	134,9	110,1	147,0	114,0	171,2	79,3	149,2	124,1	111,4	127,3	
1968 Juni	101,5	109,0	124,4	134,9	110,1	147,1	114,0	171,4	79,2	149,6	124,2	111,6	127,2	
1968 Juli	102,5	109,7	124,4	134,9	111,4	147,2	117,8	171,6	79,2	149,6	124,5	111,9	127,9	
1968 Aug.	102,5	109,7	124,5	134,9	111,4	147,4	117,8	171,8	79,0	150,5	124,6	112,1	128,1	
1968 Sept.	102,5	109,7	124,5	134,9	111,4	147,4	117,8	172,0	79,0	151,3	124,7	112,3	130,1	
1968 Okt.	102,5	109,8	124,5	134,9	111,4	147,6	117,8	172,3	78,9	151,8	124,9	112,5	130,3	
1968 Nov.	102,5	109,8	124,5	134,9	111,4	147,7	117,8	173,0	78,9	152,0	125,1	112,5	130,3	
1968 Dez.	102,5	108,1	124,7	134,9	111,5	147,8	117,8	173,6	78,8	152,0	125,2	112,6	130,3	
1969 Jan.	102,5	104,0	124,7	134,9	111,9	148,2	117,8	175,0	78,6	152,4	125,4	112,9	130,5	
1969 Febr.	102,5	103,8	124,8	134,9	111,9	148,4	117,8	175,8	78,6	152,8	125,4	113,1	130,7	
1969 März	102,5	103,5	124,8	134,9	111,9	148,5	117,8	176,9	78,5	152,8	125,6	113,1	130,8	
1969 April	102,5	103,1	124,8	134,9	111,9	148,6	117,8	177,5	78,4	152,8	125,7	114,0	130,8	
1969 Mai	102,5	102,6	124,8	134,9	111,8	148,8	118,8	178,4	78,4	153,0	125,8	114,1	130,8	
1969 Juni	102,5	101,9	125,2	134,9	111,5	148,9	118,8	179,1	78,4	153,2	126,1	114,3	130,8	

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau						Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				
			insgesamt	Stein- kohlen-	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz-	übriger Bergbau	insgesamt	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- ²⁾ industrie	NE- Metall- industrie ³⁾	
Männliche Arbeiter													
Bezahlte Wochenstunden													
1966 D	44,7	46,3	41,8	41,2	44,6	45,4	43,8	46,5	45,5	48,0	44,2	45,2	
1967 D	43,0	45,8	40,7	40,0	43,7	43,9	42,2	45,9	45,8	46,6	42,3	42,8	
1968 D	44,0	44,8	42,3	41,9	43,7	44,5	44,2	45,6	44,5	46,9	43,5	44,1	
1967 Okt.	43,7	45,3	41,6	41,0	43,8	44,6	43,8	45,6	44,2	47,2	42,7	43,2	
1968 Jan.	42,9	44,5	42,2	41,7	44,3	43,4	45,3	44,9	43,3	44,3	42,4	43,3	
April	43,8	44,8	41,8	41,3	43,3	44,6	43,2	45,6	44,4	47,0	43,4	44,0	
Juli	44,5	44,9	42,3	41,8	43,6	45,0	43,9	46,4	45,0	47,8	44,1	44,5	
Okt.	44,7	44,9	42,8	42,4	43,7	44,9	44,6	45,6	45,0	47,8	44,2	44,6	
1969 Jan.	43,9	43,8	43,3	43,0	44,4	45,7	44,4	45,4	44,4	45,6	44,0	44,8	
Bruttostundenverdienst in DM													
1966 D	4,84	4,91	4,99	5,08	4,60	4,63	4,70	4,42	4,92	4,69	5,10	4,81	
1967 D	4,99	5,11	5,14	5,25	4,69	4,78	4,75	4,55	5,08	4,73	5,24	5,00	
1968 D	5,18	5,30	5,33	5,45	4,78	4,98	4,97	4,75	5,30	4,97	5,46	5,25	
1967 Okt.	5,02	5,13	5,19	5,30	4,74	4,80	4,77	4,55	5,09	4,83	5,26	5,02	
1968 Jan.	5,05	5,22	5,17	5,27	4,71	4,34	4,34	4,45	5,13	4,83	5,27	5,09	
April	5,10	5,29	5,19	5,27	4,78	4,90	4,99	4,83	5,27	4,89	5,40	5,18	
Juli	5,27	5,33	5,48	5,63	4,79	5,10	5,01	4,82	5,38	5,05	5,57	5,34	
Okt.	5,31	5,35	5,49	5,63	4,85	5,10	5,04	4,77	5,39	5,07	5,59	5,36	
1969 Jan.	5,41	5,62	5,34	5,40	5,12	5,12	5,19	4,73	5,50	5,09	5,70	5,54	
Weibliche Arbeiter													
Bezahlte Wochenstunden													
1966 D	41,1	43,3	/	/	/	/	/	/	41,5	43,6	40,7	41,3	
1967 D	39,8	43,0	/	/	/	/	/	/	40,3	42,3	39,1	39,7	
1968 D	40,6	42,5	/	/	/	/	/	/	40,7	41,8	40,1	40,6	
1967 Okt.	40,4	42,6	/	/	/	/	/	/	40,5	42,3	39,4	39,9	
1968 Jan.	40,1	42,2	/	/	/	/	/	/	40,4	40,6	39,7	40,1	
April	40,6	42,5	/	/	/	/	/	/	40,8	41,5	40,1	40,5	
Juli	40,7	42,8	/	/	/	/	/	/	40,9	42,5	40,2	40,7	
Okt.	41,1	42,5	/	/	/	/	/	/	40,8	42,4	40,5	40,8	
1969 Jan.	40,7	41,8	/	/	/	/	/	/	40,7	41,4	40,3	41,0	
Bruttostundenverdienst in DM													
1966 D	3,33	3,46	/	/	/	/	/	/	3,46	3,59	3,52	3,42	
1967 D	3,46	3,65	/	/	/	/	/	/	3,62	3,67	3,63	3,58	
1968 D	3,60	3,80	/	/	/	/	/	/	3,79	3,80	3,79	3,74	
1967 Okt.	3,47	3,66	/	/	/	/	/	/	3,64	3,70	3,65	3,59	
1968 Jan.	3,49	3,76	/	/	/	/	/	/	3,66	3,74	3,67	3,63	
April	3,54	3,80	/	/	/	/	/	/	3,76	3,74	3,71	3,67	
Juli	3,66	3,81	/	/	/	/	/	/	3,85	3,84	3,86	3,81	
Okt.	3,70	3,84	/	/	/	/	/	/	3,86	3,87	3,92	3,85	
1969 Jan.	3,77	4,03	/	/	/	/	/	/	3,91	3,94	4,01	3,98	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)						
	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Industrie ⁴⁾	Chemie- faser- industrie	Holz- bearb. Industrie	Zell- stoff- u. papier- ers. Ind.	Gummi- und asbest- verarb. Industrie	insgesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Luft- fahr- zeug-	
Männliche Arbeiter													
Bezahlte Wochenstunden													
1966 D	44,4	45,9	44,4	45,8	48,1	43,9	44,4	46,1	44,7	43,6	47,5	44,2	
1967 D	44,0	44,5	43,7	44,8	47,3	41,0	41,9	43,7	42,2	40,0	46,0	42,6	
1968 D	42,8	44,1	43,4	45,1	47,2	43,3	43,6	44,8	43,9	43,2	47,1	42,3	
1967 Okt.	43,9	44,4	43,6	45,2	47,1	42,3	42,9	44,4	42,7	42,5	46,2	42,4	
1968 Jan.	42,3	43,6	43,4	43,9	46,8	42,5	42,6	43,0	42,6	42,4	46,7	42,6	
April	42,9	44,1	43,7	45,2	47,3	42,8	43,3	43,9	42,6	42,6	46,6	41,7	
Juli	43,0	44,5	43,5	45,5	47,3	43,7	44,1	45,5	44,3	43,7	47,3	42,2	
Okt.	42,8	44,4	43,0	45,6	47,3	43,9	44,5	46,4	44,8	43,7	47,6	42,6	
1969 Jan.	42,3	44,1	43,2	44,6	47,2	43,6	44,2	45,0	44,8	43,3	47,6	42,6	
Bruttostundenverdienst in DM													
1966 D	5,20	5,01	5,06	4,09	4,76	4,99	4,82	4,90	4,83	5,17	4,93	4,68	
1967 D	5,41	5,25	5,25	4,22	4,90	5,12	5,05	5,09	5,05	5,43	5,25	4,94	
1968 D	5,73	5,51	5,54	4,36	5,08	5,34	5,23	5,27	5,23	5,64	5,39	5,06	
1967 Okt.	5,39	5,25	5,24	4,26	4,95	5,13	5,06	5,12	5,04	5,50	5,24	4,94	
1968 Jan.	5,57	5,29	5,33	4,28	4,94	5,18	5,07	5,11	5,06	5,50	5,24	4,87	
April	5,82	5,60	5,60	4,32	5,09	5,25	5,11	5,18	5,11	5,51	5,25	4,96	
Juli	5,74	5,57	5,63	4,39	5,07	5,45	5,35	5,38	5,36	5,77	5,55	5,19	
Okt.	5,80	5,50	5,50	4,47	5,24	5,48	5,37	5,43	5,38	5,78	5,47	5,20	
1969 Jan.	5,91	5,60	5,66	4,54	5,31	5,51	5,52	5,58	5,54	5,93	5,66	5,39	
Weibliche Arbeiter													
Bezahlte Wochenstunden													
1966 D	41,8	41,6	40,7	42,0	41,8	41,3	40,9	41,7	41,2	41,3	42,1	40,3	
1967 D	41,6	40,5	40,1	41,1	41,5	39,4	39,3	40,2	39,7	38,4	41,5	39,9	
1968 D	41,0	40,7	40,3	41,2	41,9	40,9	40,3	40,8	40,5	40,9	41,4	40,2	
1967 Okt.	41,4	40,5	40,3	41,2	41,6	40,4	40,0	40,5	39,8	40,8	41,4	40,6	
1968 Jan.	40,7	40,3	40,7	40,9	41,5	40,5	39,9	40,3	39,9	40,6	42,0	39,8	
April	41,0	40,8	40,7	41,3	42,0	40,6	40,1	40,5	40,5	40,6	40,9	39,8	
Juli	40,8	40,8	40,0	41,1	42,0	41,1	40,5	40,8	40,4	41,0	41,2	40,4	
Okt.	41,3	40,7	39,7	41,6	42,1	40,9	40,9	41,5	40,9	41,2	41,2	40,6	
1969 Jan.	40,8	40,6	39,6	41,4	41,8	40,8	40,3	40,5	40,9	40,6	41,7	39,7	
Bruttostundenverdienst in DM													
1966 D	3,61	3,38	3,57	3,29	3,40	3,64	3,43	3,33	3,46	4,06	3,47	3,36	
1967 D	3,82	3,59	3,78	3,39	3,55	3,78	3,58	3,47	3,64	4,25	3,68	3,58	
1968 D	4,04	3,76	3,93	3,51	3,68	3,94	3,73	3,60	3,78	4,41	3,71	3,68	
1967 Okt.	3,83	3,60	3,78	3,40	3,60	3,78	3,60	3,47	3,65	4,31	3,64	3,60	
1968 Jan.	3,97	3,61	3,80	3,44	3,62	3,82	3,61	3,45	3,66	4,29	3,55	3,48	
April	4,03	3,76	3,94	3,48	3,64	3,88	3,64	3,49	3,70	4,29	3,63	3,62	
Juli	4,04	3,83	3,99	3,53	3,67	4,01	3,82	3,71	3,87	4,52	3,82	3,77	
Okt.	4,12	3,80	3,98	3,59	3,81	4,03	3,83	3,73	3,88	4,53	3,82	3,80	
1969 Jan.	4,15	3,83	4,02	3,65	3,85	4,08	3,95	3,84	4,03	4,65	4,03	3,93	

Vgl. Fachserie M, Reihe 15/I.

1) D errechnet aus 4 Monatergebnissen.- 2) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke).- 3) Einschl. NE-Metallgießerei.- 4) Ohne Chemie-faserindustrie.- 5) Einschl. Bauhandwerk.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Investitionsgüterindustrie (metallverarbeitende Industrie)			Verbrauchsgüterindustrien							
	Elektrotechn. Industrie	Feinmech. u. optische Uhrenind.	Stahl- u. Eisenwaren-Industrie	insgesamt	Feinkeram. Industrie	Glas-industrie	Holz-verarb. Industrie	Spiel-, Schmuck-waren-u.ä. Industrie	Papier-u. Druckverarb. Industrie	Druckereiverf.-ind.	Kunststoffverarb. Industrie
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	43,7	43,3	44,7	44,5	45,5	44,1	44,5	44,2	45,7	43,9	45,1
1967 D	41,9	41,6	42,2	43,0	43,8	42,9	43,1	42,6	44,0	43,0	43,9
1968 D	43,0	42,2	44,1	44,0	44,4	42,7	43,9	43,0	45,0	43,7	45,1
1967 Okt.	42,4	41,9	43,1	43,6	44,1	42,9	44,3	42,8	44,6	42,7	44,5
1968 Jan.	42,0	41,6	43,1	43,3	43,7	42,0	43,1	41,9	44,5	42,7	44,2
April	42,6	42,0	43,7	43,9	44,3	42,2	44,0	42,8	44,7	44,0	44,8
Juli	43,3	42,4	44,5	43,9	44,3	43,4	43,8	43,1	44,9	43,6	45,2
Okt.	43,6	42,9	45,3	44,7	44,9	43,5	44,8	43,9	45,9	44,3	45,8
1969 Jan.	43,1	42,5	44,8	44,1	44,7	42,9	43,1	43,5	45,6	43,9	44,9
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	4,59	4,53	4,69	4,64	4,40	4,85	4,54	4,40	4,50	5,80	4,41
1967 D	4,79	4,77	4,95	4,30	4,50	4,96	4,72	4,54	4,65	5,97	4,56
1968 D	4,98	4,93	5,04	4,99	4,66	5,29	4,88	4,69	4,87	6,19	4,73
1967 Okt.	4,30	4,78	4,88	4,84	4,51	5,05	4,78	4,56	4,71	5,96	4,58
1968 Jan.	4,32	4,79	4,89	4,86	4,54	5,11	4,77	4,59	4,73	5,98	4,59
April	4,37	4,83	4,94	4,96	4,66	5,24	4,83	4,63	4,84	6,23	4,70
Juli	5,09	5,03	5,14	5,05	4,68	5,38	4,92	4,76	4,93	6,26	4,80
Okt.	5,11	5,05	5,18	5,11	4,77	5,41	5,00	4,81	4,96	6,27	4,85
1969 Jan.	5,26	5,20	5,31	5,16	4,82	5,43	5,13	4,91	4,99	6,31	4,93
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	40,7	40,9	41,3	40,9	42,2	41,5	41,8	41,4	41,3	40,9	41,6
1967 D	39,2	39,7	39,7	39,6	41,1	40,3	40,3	40,0	40,2	40,4	40,7
1968 D	40,0	40,0	40,9	40,6	41,3	40,8	41,1	39,9	40,8	40,8	41,4
1967 Okt.	39,7	39,9	40,4	40,2	41,3	41,1	41,3	40,1	40,5	40,4	40,8
1968 Jan.	39,6	39,4	40,3	40,0	41,1	40,0	40,4	39,2	40,1	40,4	40,7
April	39,3	39,6	40,6	40,7	41,4	40,7	41,4	40,0	40,8	40,9	41,4
Juli	40,2	40,1	41,0	40,6	41,1	41,0	40,9	40,1	40,9	40,7	41,5
Okt.	40,7	40,6	41,4	41,0	41,7	41,3	41,7	40,4	41,5	41,2	41,6
1969 Jan.	40,1	40,1	40,7	40,7	41,5	40,6	41,0	40,5	41,0	40,9	41,1
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	3,35	3,38	3,31	3,29	3,23	3,17	3,25	3,13	3,10	3,46	3,15
1967 D	3,50	3,57	3,44	3,39	3,32	3,27	3,37	3,25	3,24	3,59	3,25
1968 D	3,65	3,71	3,58	3,52	3,43	3,45	3,49	3,35	3,38	3,75	3,36
1967 Okt.	3,51	3,58	3,46	3,41	3,32	3,33	3,43	3,25	3,27	3,60	3,26
1968 Jan.	3,52	3,61	3,47	3,42	3,33	3,37	3,41	3,27	3,28	3,61	3,25
April	3,56	3,62	3,50	3,47	3,42	3,39	3,47	3,29	3,35	3,76	3,32
Juli	3,74	3,79	3,66	3,58	3,47	3,51	3,52	3,40	3,42	3,80	3,43
Okt.	3,75	3,82	3,69	3,62	3,51	3,54	3,56	3,46	3,44	3,79	3,45
1969 Jan.	3,87	3,93	3,79	3,67	3,56	3,58	3,70	3,54	3,46	3,82	3,53

Jahr ¹⁾ Monat	Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Hoch- und Tiefbau ⁵⁾	
	Leder- erzeugende Industrie	verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Bekle- dungs- industrie	insgesamt	Brot- industrie	Fleisch- verar- beitende Industrie	Brauerei und Malzerei		Tabak- verar- beitende Industrie
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	46,1	43,2	41,2	45,2	43,4	47,4	46,7	48,4	45,8	42,9	44,6
1967 D	44,1	42,0	39,4	43,2	41,7	46,8	46,2	47,6	44,9	42,5	43,6
1968 D	46,1	43,3	41,9	44,4	42,9	46,5	46,0	48,5	44,5	42,1	44,1
1967 Okt.	45,2	42,1	40,8	43,9	42,3	48,0	46,1	48,3	44,4	42,3	44,1
1968 Jan.	45,6	42,1	41,8	44,1	42,2	45,2	45,6	47,6	43,4	41,8	42,0
April	45,6	43,1	41,2	44,4	43,4	46,3	46,6	48,2	45,1	42,0	44,1
Juli	46,2	43,4	42,1	44,3	42,9	46,8	45,7	49,1	45,3	42,5	44,9
Okt.	46,8	44,5	42,2	45,2	43,6	47,7	46,0	49,0	44,1	42,3	44,8
1969 Jan.	46,5	43,7	41,8	45,3	43,0	45,7	45,6	48,1	43,8	41,9	41,9
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	4,55	4,51	4,50	4,18	4,43	4,47	4,53	4,53	4,74	4,62	4,96
1967 D	4,68	4,62	4,42	4,35	4,50	4,65	4,69	4,65	5,00	4,78	4,96
1968 D	4,84	4,77	4,59	4,56	4,67	4,80	4,86	4,83	5,20	4,93	5,16
1967 Okt.	4,73	4,66	4,41	4,41	4,53	4,70	4,77	4,72	5,02	4,78	5,01
1968 Jan.	4,76	4,62	4,49	4,43	4,55	4,67	4,76	4,69	5,05	4,75	5,14
April	4,80	4,73	4,54	4,47	4,61	4,78	4,85	4,79	5,17	4,93	5,04
Juli	4,84	4,83	4,65	4,63	4,73	4,85	4,90	4,90	5,23	4,99	5,20
Okt.	5,01	4,89	4,68	4,69	4,79	4,93	4,91	4,95	5,35	5,02	5,28
1969 Jan.	5,06	4,91	4,74	4,71	4,87	4,94	4,94	4,96	5,39	5,04	5,40
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	41,4	41,1	39,6	41,0	40,6	42,5	42,7	43,4	41,6	40,3	42,5
1967 D	40,1	39,8	37,9	39,5	39,2	42,2	42,2	42,6	41,4	39,3	41,4
1968 D	42,1	40,8	40,2	40,5	40,4	42,2	42,6	43,6	41,5	39,8	41,8
1967 Okt.	41,2	40,4	39,1	40,3	39,7	42,6	42,1	43,3	41,3	39,6	41,7
1968 Jan.	41,6	39,9	40,4	40,0	39,8	41,6	41,3	43,0	40,6	39,2	41,7
April	41,6	40,9	39,7	40,6	40,6	41,9	43,2	43,2	42,1	39,4	41,6
Juli	42,1	40,8	40,4	40,5	40,3	42,6	42,8	44,2	42,0	40,5	41,4
Okt.	43,0	41,4	40,7	40,9	40,7	42,9	43,0	44,1	41,2	40,3	42,6
1969 Jan.	41,8	40,7	40,3	40,8	40,3	42,2	42,3	44,0	41,0	40,0	41,2
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	3,31	3,14	3,47	3,34	3,28	3,05	3,11	3,24	3,69	3,14	3,62
1967 D	3,42	3,20	3,42	3,48	3,34	3,16	3,20	3,33	3,86	3,27	3,87
1968 D	3,55	3,33	3,56	3,63	3,47	3,28	3,33	3,48	4,00	3,44	3,86
1967 Okt.	3,43	3,22	3,42	3,51	3,36	3,18	3,25	3,37	3,87	3,29	3,75
1968 Jan.	3,50	3,25	3,48	3,53	3,38	3,20	3,26	3,38	3,93	3,29	3,90
April	3,54	3,26	3,50	3,56	3,42	3,26	3,32	3,46	3,97	3,43	3,74
Juli	3,55	3,39	3,62	3,69	3,52	3,31	3,36	3,52	4,00	3,49	3,85
Okt.	3,65	3,43	3,64	3,73	3,60	3,36	3,39	3,57	4,18	3,55	4,00
1969 Jan.	3,69	3,42	3,68	3,76	3,65	3,40	3,45	3,57	4,21	3,55	3,96

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Durchschnittlicher Bruttonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie, Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgew.		Industrie		Energie-wirtschaft. und Wasserversorg.	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		
	einschl. Bau	ohne Bau	einschl. Bau	ohne Bau		insgesamt	Stein- kohlen- Bergbau	Braun- u. Feh- Bergbau	Erz- Bergbau	Kali- u. Stein- salz- Bergbau	übriger Bergbau	insgesamt	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- Industrie
Männliche Angestellte													
1966 D	1 134	1 205	1 192	1 165	1 295	1 280	1 335	1 270	1 314	1 248	1 225	1 200	1 133
1967 D	1 175	1 247	1 236	1 247	1 300	1 295	1 361	1 280	1 314	1 271	1 270	1 237	1 164
1968 D	1 234	1 310	1 300	1 302	1 376	1 374	1 403	1 341	1 404	1 339	1 337	1 295	1 250
1967 Okt.	1 187	1 261	1 249	1 260	1 302	1 294	1 365	1 294	1 329	1 275	1 286	1 254	1 191
1968 Jan.	1 206	1 276	1 265	1 292	1 342	1 338	1 388	1 325	1 374	1 299	1 300	1 258	1 209
April	1 217	1 289	1 280	1 296	1 346	1 339	1 391	1 316	1 403	1 324	1 319	1 277	1 223
Juli	1 251	1 332	1 322	1 306	1 408	1 412	1 418	1 349	1 416	1 365	1 360	1 318	1 278
Okt.	1 268	1 347	1 337	1 322	1 405	1 406	1 414	1 394	1 423	1 366	1 373	1 325	1 295
1969 Jan.	1 293	1 373	1 366	1 347	1 421	1 416	1 443	1 418	1 458	1 403	1 394	1 333	1 320
Weibliche Angestellte													
1966 D	690	754	752	813	796	784	862	735	857	780	805	759	744
1967 D	720	784	783	873	823	811	899	762	886	797	836	789	764
1968 D	752	819	818	913	859	842	955	789	933	837	876	819	800
1967 Okt.	725	790	789	881	824	809	904	769	897	799	842	796	769
1968 Jan.	740	801	800	903	843	824	953	776	916	815	855	809	785
April	742	805	804	904	844	819	954	775	936	835	862	805	778
Juli	760	833	832	920	875	862	958	793	937	848	890	832	817
Okt.	768	837	836	924	877	864	956	822	942	848	895	831	823
1969 Jan.	787	859	858	942	897	872	1 044	840	974	865	911	844	843
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr ¹⁾ Monat	NE-Metall- ind. 2)	Mine- ralöl- verar- beitung	Chem.- Indu- strie 3)	Chemie- faser- indu- strie	Holz- bear- beit.	Zell- stoff-u. papier- erzeug. Industrie	Gummi- und asbest- verarb.	insgesamt	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen-	Straßen- fahr- zeug- bau	Schiff-	Luft- fahr- zeug-
	Investitionsgüterindustrien												
Männliche Angestellte													
1966 D	1 179	1 319	1 297	1 201	1 126	1 269	1 155	1 189	1 177	1 196	1 282	1 146	1 197
1967 D	1 219	1 388	1 349	1 247	1 161	1 331	1 189	1 229	1 209	1 235	1 331	1 188	1 274
1968 D	1 287	1 461	1 409	1 326	1 223	1 387	1 251	1 295	1 303	1 299	1 401	1 238	1 341
1967 Okt.	1 253	1 407	1 357	1 255	1 178	1 358	1 198	1 241	1 228	1 244	1 340	1 199	1 287
1968 Jan.	1 253	1 433	1 368	1 282	1 203	1 359	1 218	1 256	1 247	1 259	1 359	1 197	1 282
April	1 258	1 455	1 395	1 312	1 206	1 379	1 233	1 270	1 274	1 273	1 373	1 214	1 323
Juli	1 313	1 474	1 430	1 356	1 233	1 389	1 272	1 322	1 339	1 328	1 432	1 269	1 368
Okt.	1 329	1 485	1 442	1 346	1 258	1 436	1 280	1 335	1 339	1 339	1 441	1 267	1 384
1969 Jan.	1 361	1 540	1 459	1 389	1 264	1 462	1 302	1 374	1 389	1 380	1 488	1 298	1 431
Weibliche Angestellte													
1966 D	763	876	850	812	671	780	763	743	756	736	791	707	711
1967 D	787	923	885	852	683	808	789	772	782	764	833	732	749
1968 D	822	967	927	895	704	841	832	804	812	797	867	758	783
1967 Okt.	790	923	890	858	687	821	796	777	784	767	837	731	754
1968 Jan.	807	953	900	872	696	835	811	786	794	777	846	746	751
April	802	958	918	886	703	832	816	786	795	779	847	743	765
Juli	838	976	943	911	706	836	851	822	831	816	887	770	805
Okt.	847	984	946	911	715	880	851	824	828	815	887	772	807
1969 Jan.	876	1 020	959	929	730	889	864	854	858	847	921	805	833
Investitionsgüterindustrien													
Jahr ¹⁾ Monat	Elektro- techn. Indu- strie	Feinmech. u. opti- sche sowie Uhren- Industrie	Stahl- verform- Indu- strie	insgesamt	Fein- kera- mische Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verar- beit.	Spiel- u. Schu- ckwaren- u. a. Industrie	Papier- und pappe- verarb.	Drucke- rei- u. Ver- vielf. Industrie	Kunst- stoff- verar- beit.	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beit.
	Verbrauchsgüterindustrien												
Männliche Angestellte													
1966 D	1 160	1 180	1 156	1 163	1 106	1 132	1 147	1 142	1 190	1 326	1 155	1 257	1 086
1967 D	1 199	1 214	1 192	1 209	1 138	1 173	1 184	1 187	1 225	1 381	1 205	1 311	1 112
1968 D	1 260	1 277	1 254	1 273	1 202	1 239	1 237	1 238	1 286	1 452	1 266	1 376	1 176
1967 Okt.	1 211	1 224	1 205	1 222	1 145	1 188	1 204	1 201	1 241	1 387	1 219	1 313	1 117
1968 Jan.	1 223	1 241	1 232	1 238	1 172	1 206	1 209	1 218	1 252	1 406	1 225	1 347	1 162
April	1 232	1 258	1 231	1 261	1 192	1 224	1 222	1 220	1 275	1 452	1 251	1 367	1 161
Juli	1 285	1 300	1 271	1 289	1 213	1 257	1 250	1 254	1 300	1 470	1 283	1 396	1 183
Okt.	1 299	1 311	1 289	1 307	1 234	1 270	1 276	1 263	1 323	1 472	1 310	1 389	1 210
1969 Jan.	1 334	1 342	1 329	1 332	1 258	1 298	1 297	1 281	1 345	1 498	1 335	1 444	1 243
Weibliche Angestellte													
1966 D	744	733	725	722	724	691	678	701	726	782	722	711	693
1967 D	773	759	753	750	748	720	717	717	752	819	753	732	728
1968 D	806	787	783	784	787	763	724	743	786	855	790	773	775
1967 Okt.	779	763	758	755	750	736	700	717	760	824	757	757	743
1968 Jan.	786	770	770	767	772	750	711	730	772	829	772	756	759
April	787	772	765	775	781	754	717	728	782	855	780	775	764
Juli	823	804	797	794	792	771	732	756	794	866	802	782	786
Okt.	829	802	801	799	808	777	733	759	797	864	804	772	795
1969 Jan.	856	836	831	813	814	800	757	772	816	875	823	797	812
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr ¹⁾ Monat	Schuh- Industrie	Textil- Industrie	Be- klei- dungs- Industrie	insgesamt	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beit. Industrie	Hoch- und Tiefbau 4)	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					
								insgesamt	Ein- und Ausfuhr- handel	Groß- handel	Einzel- handel	Kredit- institute u. a.	Ver- siche- rungs- gewerbe
Männliche Angestellte													
1966 D	1 100	1 132	1 065	1 130	1 219	1 122	1 359	1 028	1 041	978	1 048	1 039	
1967 D	1 126	1 185	1 110	1 187	1 285	1 186	1 383	1 068	1 075	1 014	1 102	1 076	
1968 D	1 168	1 254	1 179	1 237	1 333	1 265	1 439	1 121	1 127	1 050	1 170	1 141	
1967 Okt.	1 142	1 199	1 127	1 208	1 297	1 208	1 411	1 077	1 084	1 022	1 108	1 090	
1968 Jan.	1 139	1 221	1 146	1 214	1 319	1 224	1 404	1 102	1 106	1 035	1 156	1 107	
April	1 158	1 238	1 167	1 222	1 316	1 253	1 411	1 110	1 114	1 040	1 166	1 118	
Juli	1 179	1 273	1 192	1 246	1 339	1 284	1 466	1 130	1 137	1 054	1 177	1 168	
Okt.	1 203	1 288	1 221	1 278	1 368	1 298	1 483	1 149	1 161	1 080	1 181	1 171	
1969 Jan.	1 227	1 314	1 240	1 285	1 391	1 319	1 472	1 171	1 177	1 114	1 207	1 185	
Weibliche Angestellte													
1966 D	663	720	720	722	836	777	777	649	681	597	730	736	
1967 D	671	748	749	756	877	823	803	679	707	622	775	771	
1968 D	709	780	783	790	914	875	846	710	740	644	818	813	
1967 Okt.	674	753	754	768	880	836	821	684	712	626	778	785	
1968 Jan.	685	763	768	778	908	851	828	703	731	640	806	793	
April	700	767	773	781	903	873	831	702	730	639	818	793	
Juli	721	793	792	795	912	885	865	714	746	645	823	831	
Okt.	731	796	804	813	950	892	857	724	755	659	821	840	
1969 Jan.	742	809	816	826	970	919	872	714	777	672	844	849	

Vgl. Fachserie M, Reihe 15/II.

1) D errechnet aus 4 Monatergebnissen.- 2) Einschl. NE-Metallgießerei.- 3) Ohne Chemiefaserherstellung.- 4) Einschl. Handwerk.

Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 = 100

Jahr Monat 1)	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	Bergbau						Energie- wirt- schafts- u. Wasser- versor- gung	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Übriger Bergbau		zusammen	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-3) industrie	NE- Metall- 4) industrie	Mineral- öl- ver- arbeitung	Chem. Industr. 5)	Gummi- und Asbest- ver- arbeitung
Arbeiter²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	96,9	98,6	98,7	97,4	98,5	96,1	99,2	98,2	97,1	96,5	98,2	96,9	97,1	96,5	96,4
1966 D	95,3	98,2	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	98,1	96,6	96,4	97,4	96,9	97,1	96,5	96,0
1967 D	95,1	96,8	96,6	97,1	97,5	96,1	98,7	97,9	94,7	96,1	94,8	94,1	94,9	93,7	93,3
1968 D	94,8	95,3	95,0	95,9	97,3	96,1	98,7	97,4	94,5	95,4	94,8	94,1	94,5	93,7	93,3
1968 Juli	94,8	95,3	95,0	96,0	97,3	96,1	98,7	97,4	94,5	95,4	94,8	94,1	94,4	93,7	93,3
1968 Okt.	94,8	95,3	95,0	95,6	97,3	96,1	98,5	97,4	94,5	95,4	94,8	94,1	94,4	93,7	93,3
1969 Jan.	94,6	95,3	95,0	95,6	97,3	96,1	98,5	95,3	94,5	95,4	94,8	94,1	94,4	93,7	93,3
1969 April	94,6	95,3	95,0	95,6	97,1	96,1	98,5	95,3	94,5	95,4	94,8	94,1	94,4	93,7	93,3
Tarifliche Stundenlöhne															
1965 D	122,6	118,9	119,0	118,1	117,5	119,0	118,4	121,9	122,9	126,1	117,8	119,3	125,7	127,6	126,4
1966 D	131,5	122,2	121,4	128,1	123,0	129,8	128,1	130,2	131,1	134,3	125,5	128,3	134,0	136,0	134,9
1967 D	137,3	128,1	127,8	131,0	125,1	131,8	132,4	135,3	139,8	138,8	138,8	135,0	141,5	144,0	143,3
1968 D	142,9	133,1	133,1	135,8	126,1	135,9	136,6	141,1	146,8	143,4	148,1	142,5	149,2	150,9	149,5
1968 Juli	144,8	135,8	136,1	136,2	126,3	137,2	137,8	140,8	148,8	145,1	151,0	145,0	151,1	152,8	152,4
1968 Okt.	145,2	135,9	136,1	136,9	126,3	137,2	138,7	142,3	149,4	145,9	151,0	145,0	151,1	152,8	152,4
1969 Jan.	148,0	136,5	136,1	145,2	129,2	139,4	139,3	154,3	151,1	147,5	154,0	149,2	152,5	152,8	152,5
1969 April	151,1	137,0	136,1	145,2	136,2	147,8	140,3	155,2	154,0	148,6	155,1	149,5	161,6	160,6	154,8
Angestellte²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	97,8	94,4	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	98,1	96,9	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,3
1966 D	96,6	98,1	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	98,0	96,6	96,3	97,3	96,9	96,5	96,5	96,0
1967 D	95,6	96,7	96,1	97,7	100,0	97,5	100,0	97,9	94,3	95,8	94,6	94,1	93,8	93,9	93,6
1968 D	95,4	95,4	94,5	97,7	98,9	97,5	100,0	97,5	94,1	94,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6
1968 Juli	95,4	95,4	94,6	97,7	98,5	97,5	100,0	97,5	94,1	94,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6
1968 Okt.	95,3	95,2	94,3	97,7	98,5	97,5	100,0	97,5	94,1	94,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6
1969 Jan.	94,8	95,2	94,3	97,7	98,5	97,5	100,0	95,7	94,1	94,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6
1969 April	94,8	95,1	94,3	97,7	97,1	97,5	100,0	95,7	94,1	94,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6
Tarifliche Monatsgehälter															
1965 D	117,9	117,4	117,7	117,3	114,5	114,6	117,3	117,5	119,0	120,1	114,5	116,2	120,6	121,3	121,9
1966 D	125,1	121,2	120,3	126,8	119,9	124,9	123,4	124,1	126,1	126,9	120,5	124,1	127,7	129,0	129,3
1967 D	129,1	124,0	123,0	130,4	121,2	126,8	126,7	128,9	129,1	130,0	122,6	126,9	131,3	132,6	133,2
1968 D	133,3	127,7	126,4	140,0	121,2	130,0	131,0	133,2	134,4	133,6	128,0	130,9	137,4	138,9	138,2
1968 Juli	134,4	130,4	129,7	140,3	121,2	131,5	132,4	133,5	136,7	134,7	129,7	132,4	139,1	140,5	141,1
1968 Okt.	134,6	130,4	129,7	140,3	121,2	131,5	132,4	133,5	136,7	134,7	131,1	132,4	139,1	140,6	141,1
1969 Jan.	137,2	131,0	129,7	148,8	121,2	131,5	132,4	139,9	137,7	138,2	133,4	135,2	139,1	140,6	141,1
1969 April	141,1	131,6	129,7	148,8	125,9	139,4	132,4	141,3	142,4	139,8	134,8	137,5	148,8	149,0	143,9
Investitionsgüterindustrien															
Jahr Monat 1)	Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien		zusammen	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Stahl- verform- u. EMW- herst.	Verbrauchsgüterindustrien				
	Säge- u. Holz- bearbei- tungs- werke	Papier- und Pappe- erzeugung									zusammen	Kunst- stoff- ver- arbeitung	Fein- kerami- sche Industr.	Holz- ver- arbeitung	Papier- ver- arbeitung, Druck- gewerbe
Arbeiter²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	96,9	96,0	96,9	96,9	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,2	96,5	96,5	95,8	93,2
1966 D	95,3	95,4	96,8	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	95,3	96,4	96,3	94,7	91,5
1967 D	94,2	95,4	94,1	93,9	94,0	94,2	94,2	93,9	94,3	94,2	94,6	94,1	96,3	93,4	90,9
1968 D	92,9	95,4	94,1	93,9	94,0	94,2	94,1	93,9	94,3	94,1	94,1	94,1	95,0	92,5	90,9
1968 Juli	92,9	95,4	94,1	93,9	94,0	94,2	94,1	93,9	94,3	94,1	94,1	94,1	94,6	92,6	90,9
1968 Okt.	92,9	95,4	94,1	93,9	94,0	94,2	94,1	93,9	94,3	94,1	94,0	94,1	94,6	92,5	90,9
1969 Jan.	92,9	95,4	94,1	93,9	94,0	94,2	94,1	93,9	94,3	94,1	94,0	94,1	94,6	92,3	90,9
1969 April	92,9	95,4	94,0	93,9	94,0	94,2	94,0	93,9	94,3	94,1	94,0	94,1	94,6	92,2	90,9
Tarifliche Stundenlöhne															
1965 D	123,6	124,3	119,2	119,3	119,1	119,5	118,9	119,4	119,4	118,9	123,8	123,3	122,6	124,9	131,0
1966 D	133,2	131,0	128,1	128,4	128,0	128,6	127,9	128,4	128,1	127,9	133,6	132,9	130,6	134,8	142,6
1967 D	139,7	136,6	134,6	135,0	134,5	135,0	134,2	134,9	135,0	134,4	139,6	140,0	137,0	142,4	148,9
1968 D	143,8	140,7	141,8	142,6	141,8	142,5	139,6	141,8	142,9	142,8	144,0	146,7	141,2	147,2	153,3
1968 Juli	144,0	139,7	144,1	145,0	144,1	144,8	141,5	144,1	145,0	145,5	146,1	148,8	141,9	148,4	154,6
1968 Okt.	145,7	144,4	144,2	145,0	144,1	144,8	141,7	144,1	145,0	145,5	146,6	148,8	142,0	149,4	154,6
1969 Jan.	145,9	145,6	148,5	149,7	148,6	149,3	145,8	148,5	149,0	149,9	147,2	151,9	144,2	150,2	154,7
1969 April	152,2	146,4	148,7	149,7	148,6	149,3	146,2	148,5	150,0	150,1	150,5	154,1	152,4	155,6	165,7
Angestellte²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	96,8	95,7	96,8	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	96,2	96,3	95,6	93,3
1966 D	95,4	95,0	96,8	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,1	95,9	95,8	94,7	91,9
1967 D	94,2	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	94,4	94,5	95,6	93,4	91,4
1968 D	93,2	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	93,8	94,5	94,5	92,4	90,9
1968 Juli	93,2	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	93,8	94,5	94,1	92,4	90,9
1968 Okt.	93,1	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	93,7	94,5	94,1	92,2	90,9
1969 Jan.	93,1	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	93,7	94,5	94,1	92,2	90,9
1969 April	93,1	95,0	94,0	94,1	94,0	94,2	93,9	93,8	94,0	94,1	93,7	94,5	94,1	92,2	90,9
Tarifliche Monatsgehälter															
1965 D	119,6	118,6	116,0	115,6	115,9	115,2	116,3	115,9	116,7	115,7	118,3	118,0	119,5	121,5	120,0
1966 D	125,7	124,2	123,7	123,8	123,7	123,9	123,6	123,4	123,7	123,7	125,0	125,4	126,5	129,4	129,2
1967 D	129,7	128,4	126,4	126,5	126,5	126,4	126,4	126,6	126,4	126,3	129,0	128,7	131,0	132,4	132,7
1968 D	132,3	132,3	130,5	130,5	130,4	132,9	130,3	130,5	130,4	130,4	132,2	132,4	133,1	133,0	136,3
1968 Juli	133,5	131,3	132,1	132,0	132,1	136,1	131,9	132,4	132,1	131,7	134,2	134,5	133,1	136,7	137,7
1968 Okt.	133,5	136,1	132,2	132,0	132,1	136,1	132,0	132,4	132,1	131,8	134,5	134,5	134,0	136,7	137,7
1969 Jan.	134,5	136,8	135,2	135,6	135,2	140,2	134,5	134,2	134,2	134,9	135,0	136,1	136,2	138,4	137,8
1969 April	137,0	138,6	137,3	136,5	137,2	140,2	137,8	137,6	138,6	136,6	139,3	141,8	142,7	141,6	146,4

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 - 100

Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien						Baugewerbe				
	Leder- erzeug- ung und -verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	zusammen	Muhen- gewerbe, Nährmit- telind. usw.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung usw.	Getranke- her- stellung	Tabak- verar- beitung	zusammen	Hoch- und Tiefbau	Zimmerei und Dach- deckerei	Bau- instal- lation	Sonstiges Ausbau- gewerbe
Arbeiter²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	93,8	96,7	99,0	96,5	98,6	99,4	98,1	97,5	98,6	98,4	94,6	94,5	95,1	96,1	94,1
1966 D	92,6	96,7	97,3	96,4	97,9	98,6	97,2	97,3	97,9	97,9	94,0	94,0	94,7	95,6	93,4
1967 D	92,1	95,9	97,3	95,0	97,5	98,2	97,0	97,3	97,1	97,8	94,0	94,0	94,6	94,3	93,4
1968 D	92,1	95,1	97,3	94,6	97,4	98,1	96,9	97,3	96,5	97,8	93,9	94,0	94,6	93,7	93,4
1968 Juli	92,1	95,1	97,3	94,6	97,4	98,1	97,0	97,3	96,5	97,8	93,9	94,0	94,6	93,6	93,4
1968 Okt.	92,1	95,1	97,3	94,6	97,3	98,1	96,7	97,3	96,3	97,8	93,9	94,0	94,6	93,4	93,4
1969 Jan.	92,1	95,1	97,3	94,4	97,3	98,1	96,7	97,3	96,3	97,8	93,9	94,0	94,6	93,4	93,4
1969 April	92,1	95,1	97,3	94,4	97,1	98,1	96,7	97,3	96,3	96,8	93,9	94,0	93,9	93,2	93,4
Tarifliche Stundenlöhne															
1965 D	124,4	121,2	121,7	120,7	123,5	124,4	124,0	124,7	123,2	117,8	126,7	127,0	125,6	123,3	127,1
1966 D	134,3	128,2	135,9	128,9	133,2	135,0	133,1	133,3	133,6	126,0	136,9	137,4	134,8	132,2	136,6
1967 D	137,7	134,7	139,5	136,6	139,3	141,2	139,8	137,8	141,1	128,3	140,5	141,0	138,4	138,9	139,1
1968 D	141,6	139,3	142,6	143,6	144,1	146,1	144,2	142,4	146,6	132,3	145,5	146,3	143,8	142,4	143,2
1968 Juli	143,5	142,5	145,1	146,0	144,9	147,6	144,9	143,8	145,8	133,6	147,6	148,7	146,2	143,2	144,5
1968 Okt.	143,9	142,5	146,2	146,1	147,1	148,8	147,5	144,9	150,8	133,6	147,7	148,7	146,2	144,7	144,5
1969 Jan.	145,1	142,5	146,5	148,6	147,8	148,9	148,2	146,4	152,5	133,6	148,8	148,7	146,2	148,4	149,9
1969 April	145,1	143,0	147,2	152,4	150,0	151,2	150,3	146,9	152,8	140,7	156,8	158,2	155,5	150,8	152,9
Angestellte²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	93,1	96,7	98,9	96,4	97,3	97,3	96,6	96,5	98,3	98,4	94,7	94,5	96,7	94,8	94,8
1966 D	92,1	96,7	97,4	95,9	96,6	96,2	95,9	95,9	98,0	97,9	94,2	94,0	94,0	95,4	94,0
1967 D	91,6	95,9	96,7	94,0	96,2	96,1	95,6	95,5	97,0	97,6	94,0	94,0	94,0	93,9	94,0
1968 D	91,4	95,1	96,5	93,9	96,0	96,0	95,5	95,5	96,2	97,6	94,0	94,0	94,0	93,7	94,0
1968 Juli	91,4	95,1	96,5	93,9	96,0	96,0	95,5	95,5	96,2	97,6	94,0	94,0	94,0	93,7	94,0
1968 Okt.	91,4	95,1	96,3	93,9	95,9	95,9	95,4	95,5	96,1	97,6	94,0	94,0	94,0	93,7	94,0
1969 Jan.	91,4	95,1	96,3	93,9	95,9	95,9	95,4	95,5	96,1	97,6	94,0	94,0	94,0	93,7	94,0
1969 April	91,4	95,1	96,3	93,9	95,8	95,9	95,3	95,5	96,1	97,3	93,9	94,0	94,0	93,3	94,0
Tarifliche Monatsgehälter															
1965 D	117,6	116,9	117,3	117,3	118,7	117,8	119,8	117,5	119,4	116,4	122,7	123,2	124,0	117,0	123,2
1966 D	124,1	122,1	124,1	124,7	126,5	125,4	127,9	124,9	127,7	123,3	131,0	131,6	132,4	124,6	131,2
1967 D	126,0	126,9	128,2	128,2	130,9	129,7	131,8	128,6	132,9	126,8	133,7	134,4	135,2	127,7	133,9
1968 D	129,6	130,2	131,6	132,8	135,4	134,5	136,5	133,3	137,2	131,2	139,4	140,1	140,9	132,3	139,4
1968 Juli	131,6	132,6	133,4	135,2	136,2	135,5	137,6	134,4	136,9	132,7	141,5	142,5	143,3	132,9	141,7
1968 Okt.	131,7	132,6	134,9	135,2	137,8	136,2	138,8	134,7	140,9	133,1	141,8	142,5	143,3	135,5	141,7
1969 Jan.	133,1	132,6	135,0	136,6	138,7	137,0	139,7	136,3	141,8	133,1	142,0	142,5	143,3	137,7	141,7
1969 April	136,4	135,5	136,8	142,6	142,4	141,6	143,5	141,1	143,8	137,6	150,6	151,8	152,7	140,2	150,6
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe															
Jahr Monat	zusammen	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe			Aus Dienstleistungen: Friseur- u. Friseur-gewerbe		Verkehr und Nachrichtenübermittlung							Gebietskörperschaften	
		Großhandel	Einzelhandel	Handelsvermittlung	Kreditinstitute	Ver-sicherungsgewerbe	zusammen	Bundespost	Bundesbahn	Sonstige Eisenbahnen	Straßenverkehr	Schiff-fahrt, Wasserstraßen u. Häfen	Übriges Ver-kehrsgewerbe		
Arbeiter²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	98,5	98,7	98,4	-	-	-	97,5	98,1	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4	97,8
1966 D	95,9	96,2	95,6	-	-	-	97,5	98,1	97,8	97,7	98,1	99,1	-	99,4	97,8
1967 D	95,0	94,7	95,1	-	-	-	97,0	98,1	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3	97,8
1968 D	94,7	94,5	95,0	-	-	-	97,0	98,1	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3	97,8
1968 Juli	94,7	94,5	95,0	-	-	-	97,0	98,1	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3	97,8
1968 Okt.	94,7	94,4	95,0	-	-	-	97,0	98,1	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3	97,8
1969 Jan.	94,7	94,4	95,0	-	-	-	96,8	96,3	95,6	95,6	96,0	98,3	-	99,3	95,6
1969 April	94,7	94,4	94,9	-	-	-	96,8	96,3	95,6	95,5	95,9	98,3	-	99,3	95,6
Tarifliche Stundenlöhne															
1965 D	120,4	120,3	120,4	-	-	-	129,3	122,9	122,6	123,9	126,1	120,6	-	117,4	123,2
1966 D	131,6	131,4	131,8	-	-	-	136,0	131,1	130,4	131,9	133,8	129,4	-	127,2	131,2
1967 D	136,8	138,2	139,4	-	-	-	139,7	135,7	134,7	136,4	140,1	132,9	-	130,7	136,1
1968 D	143,4	142,8	143,9	-	-	-	149,4	140,5	139,6	141,4	145,6	137,2	-	134,4	140,9
1968 Juli	144,1	143,8	144,4	-	-	-	149,1	140,5	139,4	141,2	145,7	137,6	-	135,0	140,7
1968 Okt.	145,5	144,8	146,2	-	-	-	152,7	141,2	140,2	142,0	146,4	138,2	-	135,0	141,5
1969 Jan.	146,3	145,4	147,3	-	-	-	152,7	151,4	153,7	154,1	156,6	143,6	-	137,9	156,0
1969 April	151,2	150,4	152,1	-	-	-	155,0	153,3	154,9	155,2	158,6	146,5	-	142,7	157,2
Angestellte²⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1965 D	99,0	99,0	99,2	99,6	97,6	100,0	-	97,8	97,8	97,7	97,8	99,0	95,4	99,3	97,8
1966 D	96,3	96,3	95,3	98,6	97,5	100,0	-	97,7	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1	97,8
1967 D	95,6	94,8	94,7	98,2	97,4	100,0	-	97,3	97,8	97,7	97,8	99,0	93,7	99,1	97,8
1968 D	95,4	94,6	94,6	98,2	97,4	100,0	-	97,3	97,8	97,7	97,8	99,0	93,6	99,1	97,8
1968 Juli	95,4	94,5	94,5	98,2	97,4	100,0	-	97,3	97,8	97,7	97,8	99,0	93,6	99,1	97,8
1968 Okt.	95,4	94,5	94,5	98,2	97,4	100,0	-	97,3	97,8	97,7	97,8	99,0	93,6	99,1	97,8
1969 Jan.	95,0	94,5	94,5	96,7	96,7	97,1	-	95,8	95,6	95,5	95,6	98,1	92,4	99,1	95,6
1969 April	95,0	94,5	94,5	96,7	96,7	97,1	-	95,8	95,6	95,5	95,6	98,1	92,4	99,1	95,6
Tarifliche Monatsgehälter															
1965 D	117,8	117,2	118,3	116,5	119,0	117,1	-	117,6	119,0	116,8	119,4	116,4	116,3	117,1	118,0
1966 D	125,5	124,7	126,0	126,2	125,1	127,1	-	124,5	124,9	122,7	125,3	123,9	124,0	125,6	124,0
1967 D	130,3	129,1	131,1	132,1	129,6	132,6	-	128,1	128,5	126,4	129,1	126,2	129,3	128,1	127,6
1968 D	134,3	133,2	135,2	135,1	134,8	134,4	-	132,2	132,9	130,7	132,0	130,1	133,2	131,6	132,0
1968 Juli	135,3	134,4	136,0	135,6	135,9	134,4	-	132,6	132,9	130,7	131,4	130,6	134,0	133,2	132,0
1968 Okt.	135,4	134,6	136,3	135,6	135,9	134,4	-	132,8	132,9	130,7	134,0	130,7	134,0	133,2	132,0
1969 Jan.	137,1	134,9	137,9	139,3	138,4	141,1	-	138,1	140,8	138,6	137,9	134,2	138,2	134,6	139,9
1969 April	142,6	139,1	143,5	146,8	144,5	150,3	-	139,8	140,8	138,6	137,9	138,0	142,0	138,4	139,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 11/III.

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.- 3) Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke.- 4) Einschl. NE-Metallgießerei.- 5) Ohne Chemiefaserherstellung.

Zum Aufsatz: „Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalebenkosten im Straßenverkehrsgewerbe“
Unternehmen und Beschäftigte in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967¹⁾

Beschäftigtengruppe	Unternehmen									
	mit ... Beschäftigten 2)									
	5 bis 9		10 bis 19		20 bis 49		50 und mehr		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Alle erfaßten Verkehrszweige</u>										
Unternehmen										
Insgesamt	5 325	.	1 631	.	914	.	310	.	8 180	.
Beschäftigte										
Arbeiter	23 026	89,7	17 080	83,1	21 481	79,8	21 675	69,3	83 262	79,7
Fahrpersonal	20 955	81,6	14 085	68,5	16 503	61,3	14 983	47,9	66 526	63,7
Übrige Arbeiter	2 071	8,1	2 995	14,6	4 978	18,5	6 692	21,4	16 736	16,0
Angestellte	2 650	10,3	3 479	16,9	5 452	20,2	9 614	30,7	21 195	20,3
Insgesamt	25 676	100	20 559	100	26 933	100	31 289	100	104 457	100
<u>Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr</u>										
Unternehmen										
Zusammen	665	.	117	.	69	.	19	.	870	.
Beschäftigte										
Arbeiter	2 848	89,4	1 182	81,1	1 513	81,7	1 654	81,3	7 197	84,4
Fahrpersonal	2 725	85,5	1 046	71,8	1 255	67,8	1 184	58,2	6 210	72,8
Übrige Arbeiter	123	3,9	136	9,3	258	13,9	470	23,1	987	11,6
Angestellte	339	10,6	276	18,9	339	18,3	380	18,7	1 334	15,6
Zusammen	3 187	100	1 458	100	1 852	100	2 034	100	8 531	100
<u>Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen</u>										
Unternehmen										
Zusammen	4 345	.	1 399	.	671	.	266	.	6 681	.
Beschäftigte										
Arbeiter	18 516	89,8	14 926	83,7	16 114	79,8	18 785	68,1	68 341	79,2
Fahrpersonal	17 168	83,3	12 478	70,0	13 253	65,6	13 082	47,4	55 981	64,9
Übrige Arbeiter	1 348	6,5	2 448	13,7	2 861	14,2	5 703	20,7	12 360	14,3
Angestellte	2 102	10,2	2 906	16,3	4 087	20,2	8 799	31,9	17 894	20,8
Zusammen	20 618	100	17 832	100	20 201	100	27 584	100	86 235	100
<u>Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen</u>										
Unternehmen										
Zusammen	315	.	115	.	174	.	25	.	629	.
Beschäftigte										
Arbeiter	1 662	88,8	972	76,6	3 854	79,0	1 236	74,0	7 724	79,7
Fahrpersonal	1 062	56,7	561	44,2	1 995	40,9	717	42,9	4 335	44,7
Übrige Arbeiter	600	32,1	411	32,4	1 859	38,1	519	31,1	3 389	35,0
Angestellte	209	11,2	297	23,4	1 026	21,0	435	26,0	1 967	20,3
Zusammen	1 871	100	1 269	100	4 880	100	1 671	100	9 691	100

1) Hochgerechnet.- 2) Nur Arbeitnehmer.

Durchschnittliche Arbeitszeiten je Arbeiterin allen erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes im Jahre 1967

Beschäftigtengruppe	Unternehmen				
	mit ... Beschäftigten 1)				
	5 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 und mehr	insgesamt
Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden insgesamt					
Fahrpersonal	2 300	2 296	2 370	2 390	2 341
Übrige Arbeiter	2 320	2 332	2 405	2 470	2 377
Insgesamt	2 099	2 128	2 257	2 212	2 196
Untätigkeitsstunden insgesamt					
Fahrpersonal	197	234	249	179	213
Übrige Arbeiter	211	274	302	249	256
Insgesamt	54	46	71	20	44
Anwesenheitsstunden insgesamt					
Fahrpersonal	2 497	2 530	2 619	2 569	2 554
Übrige Arbeiter	2 531	2 606	2 707	2 719	2 633
Insgesamt	2 153	2 174	2 328	2 232	2 240
Bezahlte Abwesenheitsstunden insgesamt					
Fahrpersonal	234	236	249	245	241
Übrige Arbeiter	238	241	253	258	247
Insgesamt	201	209	236	216	219
Stunden insgesamt					
Fahrpersonal	2 731	2 766	2 868	2 814	2 795
Übrige Arbeiter	2 769	2 847	2 960	2 977	2 880
Insgesamt	2 354	2 383	2 564	2 448	2 459

1) Nur Arbeitnehmer.

Entgelt für geleistete Arbeitsstunden und Stunden nicht aktiver Anwesenheit sowie Personalnebenkosten je Arbeitnehmer in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967

Unternehmen mit Beschäftigten 1)	Personalkosten je Arbeitnehmer											
	insgesamt		Entgelt für geleistete Stunden sowie Stunden nicht aktiver Anwesenheit		Personalnebenkosten		insgesamt		Entgelt für geleistete Stunden sowie Stunden nicht aktiver Anwesenheit		Personalnebenkosten	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
	<u>Alle erfaßten Verkehrszweige</u>						<u>Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen</u>					
	Alle Beschäftigtengruppen						Alle Beschäftigtengruppen					
5 - 9	14 547	11 773	80,9	2 774	19,1	14 854	12 011	80,9	2 843	19,1		
10 - 19	14 519	11 712	80,7	2 807	19,3	14 737	11 890	80,7	2 847	19,3		
20 - 49	14 624	11 707	80,1	2 917	19,9	14 958	12 072	80,7	2 886	19,3		
50 und mehr	14 353	11 373	79,2	2 980	20,8	14 365	11 438	79,6	2 927	20,4		
Insgesamt	14 503	11 624	80,1	2 879	19,9	14 698	11 817	80,4	2 881	19,6		
	Fahrpersonal						Fahrpersonal					
5 - 9	15 399	12 500	81,2	2 899	18,8	15 644	12 681	81,1	2 963	18,9		
10 - 19	15 838	12 911	81,5	2 927	18,5	16 020	13 071	81,6	2 949	18,4		
20 - 49	15 763	12 796	81,2	2 967	18,8	16 043	13 061	81,4	2 982	18,6		
50 und mehr	16 289	13 130	80,6	3 159	19,4	16 432	13 335	81,2	3 097	18,8		
Zusammen	15 783	12 802	81,1	2 981	18,9	16 006	13 010	81,3	2 996	18,7		
	Übrige Arbeiter						Übrige Arbeiter					
5 - 9	10 972	8 632	78,7	2 340	21,3	11 275	8 803	78,1	2 472	21,9		
10 - 19	11 716	9 146	78,1	2 570	21,9	11 717	9 117	77,8	2 600	22,2		
20 - 49	12 626	9 622	76,2	3 004	23,8	12 881	10 012	77,7	2 869	22,3		
50 und mehr	12 219	9 413	77,0	2 806	23,0	12 220	9 468	77,5	2 752	22,5		
Zusammen	12 096	9 331	77,1	2 765	22,9	12 170	9 451	77,7	2 719	22,3		
	Arbeiter insgesamt						Arbeiter insgesamt					
5 - 9	15 001	12 152	81,0	2 849	19,0	15 326	12 399	80,9	2 927	19,1		
10 - 19	15 115	12 251	81,0	2 864	19,0	15 314	12 422	81,1	2 892	18,9		
20 - 49	15 036	12 060	80,2	2 976	19,8	15 481	12 519	80,9	2 962	19,1		
50 und mehr	15 033	11 983	79,7	3 050	20,3	15 153	12 161	80,3	2 992	19,7		
Zusammen	15 042	12 105	80,5	2 937	19,5	15 312	12 367	80,8	2 945	19,2		
	Angestellte						Angestellte					
5 - 9	10 606	8 485	80,0	2 121	20,0	10 694	8 589	80,3	2 105	19,7		
10 - 19	11 592	9 070	78,2	2 522	21,8	11 772	9 160	77,8	2 612	22,2		
20 - 49	13 000	10 318	79,4	2 682	20,6	12 896	10 310	79,9	2 586	20,1		
50 und mehr	12 821	10 000	78,0	2 821	22,0	12 684	9 895	78,0	2 789	22,0		
Zusammen	12 388	9 740	78,6	2 648	21,4	12 350	9 717	78,7	2 633	21,3		
	<u>Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr</u>						<u>Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen</u>					
	Alle Beschäftigtengruppen						Alle Beschäftigtengruppen					
5 - 9	13 521	11 025	81,5	2 496	18,5	12 918	10 437	80,8	2 481	19,2		
10 - 19	13 056	10 690	81,9	2 366	18,1	13 139	10 387	79,1	2 752	20,9		
20 - 49	13 614	10 764	79,1	2 850	20,9	13 622	10 554	77,5	3 068	22,5		
50 und mehr	13 968	10 242	73,3	3 726	26,7	14 620	11 686	79,9	2 934	20,1		
Insgesamt	13 568	10 724	79,0	2 844	21,0	13 595	10 705	78,7	2 890	21,3		
	Fahrpersonal						Fahrpersonal					
5 - 9	14 188	11 584	81,6	2 604	18,4	14 543	11 917	81,9	2 626	18,1		
10 - 19	14 247	11 684	82,0	2 563	18,0	14 763	11 647	78,9	3 116	21,1		
20 - 49	14 714	11 724	79,7	2 990	20,3	14 568	11 709	80,4	2 859	19,6		
50 und mehr	15 137	11 235	74,2	3 902	25,8	15 593	12 530	80,4	3 063	19,6		
Zusammen	14 485	11 562	79,8	2 923	20,2	14 757	11 868	80,6	2 869	19,4		
	Übrige Arbeiter						Übrige Arbeiter					
5 - 9	8 843	7 006	79,2	1 837	20,8	10 727	8 581	80,0	2 146	20,0		
10 - 19	8 886	7 032	79,1	1 854	20,9	12 647	10 021	79,2	2 626	20,8		
20 - 49	9 911	7 570	76,4	2 341	23,6	12 612	9 307	73,8	3 305	26,2		
50 und mehr	11 054	7 689	69,6	3 365	30,4	13 268	10 375	78,2	2 893	21,8		
Zusammen	10 181	7 483	73,5	2 698	26,5	12 383	9 429	76,1	2 954	23,9		
	Arbeiter insgesamt						Arbeiter insgesamt					
5 - 9	13 957	11 386	81,6	2 571	18,4	13 166	10 713	81,4	2 453	18,6		
10 - 19	13 630	11 148	81,8	2 482	18,2	13 868	10 959	79,0	2 909	21,0		
20 - 49	13 895	11 015	79,3	2 880	20,7	13 624	10 550	77,4	3 074	22,6		
50 und mehr	13 977	10 228	73,2	3 749	26,8	14 616	11 625	79,5	2 991	20,5		
Zusammen	13 895	11 003	79,2	2 892	20,8	13 715	10 809	78,8	2 906	21,2		
	Angestellte						Angestellte					
5 - 9	9 854	7 990	81,1	1 864	18,9	10 947	8 246	75,3	2 701	24,7		
10 - 19	10 596	8 727	82,4	1 869	17,6	10 754	8 517	79,2	2 237	20,8		
20 - 49	12 359	9 642	78,0	2 717	22,0	13 611	10 565	77,6	3 046	22,4		
50 und mehr	13 930	10 304	74,0	3 626	26,0	14 629	11 859	81,1	2 770	18,9		
Zusammen	11 805	9 221	78,1	2 584	21,9	13 122	10 296	78,5	2 826	21,5		

1) Nur Arbeitnehmer.

**Personalnebenkosten je Arbeitnehmer nach der Art der Aufwendungen in den
erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967**

Art der Aufwendungen	Aufwendungen in Unternehmen									
	mit ... Beschäftigten 1)									
	5 bis 9		10 bis 19		20 bis 49		50 und mehr		insgesamt	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Alle erfaßten Verkehrszweige										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 572	92,7	2 515	89,6	2 625	90,0	2 516	84,5	2 558	88,9
Zahlungen für Abwesenheitszeiten ²⁾	910	32,8	902	32,1	965	33,1	995	33,4	948	33,0
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1 243	44,8	1 215	43,3	1 301	44,6	1 175	39,5	1 232	42,8
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung usw.	419	15,1	398	14,2	359	12,3	346	11,6	378	13,1
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	202	7,3	291	10,4	291	10,0	463	15,5	321	11,1
Gratifikationen, Abschlußvergütungen usw.	167	6,0	246	8,8	225	7,7	310	10,4	241	8,4
Tarifliche und zusätzliche Aufwendungen	25	0,9	24	0,9	36	1,3	103	3,4	51	1,8
Naturalleistungen und entsprechende Ausgleichsentschädigungen	1	0,0	1	0,0	1	0,0	0	0,0	1	0,0
Sonstige Sozialleistungen	7	0,3	8	0,3	12	0,4	29	1,0	15	0,5
Berufsausbildung	2	0,1	12	0,4	17	0,6	21	0,7	15	0,4
Insgesamt	2 774	100	2 806	100	2 916	100	2 979	100	2 879	100
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 273	91,1	2 191	92,6	2 312	81,1	2 578	69,2	2 340	82,3
Zahlungen für Abwesenheitszeiten ²⁾	838	33,6	824	34,8	878	31,9	906	27,0	891	31,3
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1 212	48,6	1 173	49,6	1 198	42,0	1 230	33,0	1 207	42,5
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung usw.	223	8,9	194	8,2	204	7,2	342	9,2	242	8,5
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	223	8,9	175	7,4	538	18,9	1 148	30,8	504	17,7
Gratifikationen, Abschlußvergütungen usw.	178	7,1	155	6,5	315	11,1	367	9,8	249	8,7
Tarifliche und zusätzliche Aufwendungen	32	1,3	14	0,6	169	5,9	605	16,2	196	6,9
Naturalleistungen und entsprechende Ausgleichsentschädigungen	0	0,0	-	-	10	0,4	-	-	2	0,1
Sonstige Sozialleistungen	9	0,3	2	0,1	29	1,0	103	2,8	34	1,2
Berufsausbildung	4	0,2	4	0,2	15	0,5	75	2,0	23	0,8
Zusammen	2 496	100	2 366	100	2 850	100	3 726	100	2 844	100
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 641	92,9	2 543	89,4	2 606	90,3	2 504	85,5	2 569	89,2
Zahlungen für Abwesenheitszeiten ²⁾	932	32,8	908	31,9	971	33,6	989	33,8	955	33,2
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1 254	44,1	1 222	42,9	1 267	43,6	1 168	39,9	1 220	42,9
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung usw.	455	16,0	414	14,6	378	13,1	347	11,8	394	14,0
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	202	7,1	303	10,6	280	9,7	424	14,5	312	10,8
Gratifikationen, Abschlußvergütungen usw.	169	5,9	259	9,1	223	7,7	313	10,7	246	8,5
Tarifliche und zusätzliche Aufwendungen	24	0,9	25	0,8	31	1,1	70	2,4	41	1,4
Naturalleistungen und entsprechende Ausgleichsentschädigungen	1	0,0	2	0,1	0	0,0	1	0,0	1	0,0
Sonstige Sozialleistungen	7	0,2	6	0,2	6	0,2	22	0,8	11	0,4
Berufsausbildung	2	0,1	11	0,4	20	0,7	18	0,6	13	0,5
Zusammen	2 843	100	2 846	100	2 886	100	2 926	100	2 881	100
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen										
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 322	93,6	2 491	90,5	2 823	92,0	2 646	90,2	2 652	91,8
Zahlungen für Abwesenheitszeiten ²⁾	792	31,9	919	33,4	959	31,3	1 093	37,3	945	32,7
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1 172	47,3	1 176	42,7	1 525	49,7	1 224	41,7	1 359	47,0
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung usw.	358	14,4	396	14,4	339	11,0	329	11,2	348	12,1
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	159	6,4	261	9,5	245	8,0	287	9,8	238	8,2
Gratifikationen, Abschlußvergütungen usw.	127	5,1	163	5,9	203	6,6	196	6,7	182	6,3
Tarifliche und zusätzliche Aufwendungen	25	1,0	21	0,8	4	0,1	36	1,2	16	0,6
Naturalleistungen und entsprechende Ausgleichsentschädigungen	1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Sozialleistungen	7	0,3	38	1,4	31	1,0	49	1,7	30	1,0
Berufsausbildung	2	0,1	39	1,4	7	0,2	6	0,2	10	0,3
Zusammen	2 481	100	2 752	100	3 068	100	2 933	100	2 890	100

1) Nur Arbeitnehmer. - 2) Urlaub, bezahlte Feiertage, Entlassungsentschädigungen u.s.a.

**Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten nach
Arbeitnehmergruppen in den erfaßten Zweigen des Straßenverkehrsgewerbes 1967**

Art der Aufwendungen	Aufwendungen in Unternehmen									
	mit ... Beschäftigten 1)									
	5 bis 9		10 bis 19		20 bis 49		50 und mehr		insgesamt	
	Beschäftigtengruppe		Beschäftigtengruppe		Beschäftigtengruppe		Beschäftigtengruppe		Beschäftigtengruppe	
	je Arbeitnehmer	bezogen auf das Entgelt für geleistete Arbeit	je Arbeitnehmer	bezogen auf das Entgelt für geleistete Arbeit	je Arbeitnehmer	bezogen auf das Entgelt für geleistete Arbeit	je Arbeitnehmer	bezogen auf das Entgelt für geleistete Arbeit	je Arbeitnehmer	bezogen auf das Entgelt für geleistete Arbeit
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Alle erfaßten Verkehrszweige										
Personalnebenkosten insgesamt	2 774	23,5	2 806	24,0	2 916	24,9	2 979	26,2	2 879	24,8
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 572	21,8	2 515	21,5	2 625	22,4	2 516	22,1	2 558	22,0
für Fahrpersonal	2 700	21,6	2 696	20,9	2 743	21,4	2 838	21,6	2 741	21,4
Übrige Arbeiter	2 197	25,5	2 403	26,3	2 787	29,0	2 482	26,4	2 523	27,0
Arbeiter zusammen	2 655	21,8	2 645	21,6	2 753	22,8	2 728	22,8	2 697	22,2
Angestellte	1 950	11,7	1 880	20,7	2 121	20,6	2 038	20,4	2 010	20,6
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	202	1,7	291	2,5	291	2,5	463	4,1	321	2,8
für Fahrpersonal	199	1,6	231	1,8	225	1,8	321	2,4	240	1,9
Übrige Arbeiter	143	1,7	167	1,8	218	2,3	324	3,4	242	2,6
Arbeiter zusammen	194	1,6	220	1,8	223	1,8	322	2,7	240	2,0
Angestellte	271	3,2	641	7,1	560	5,4	782	7,8	638	6,6
Personenbeförderung mit Omnibussen im Überlandverkehr										
Personalnebenkosten insgesamt	2 496	22,6	2 366	22,1	2 850	26,5	3 726	36,4	2 844	26,5
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 273	20,6	2 191	20,5	2 312	21,5	2 578	25,2	2 340	21,8
für Fahrpersonal	2 387	20,6	2 405	20,6	2 477	21,1	2 762	24,6	2 480	21,4
Übrige Arbeiter	1 648	23,5	1 638	24,1	1 917	25,3	2 349	30,6	2 059	22,5
Arbeiter zusammen	2 355	20,7	2 324	20,8	2 381	21,6	2 645	25,9	2 422	22,0
Angestellte	1 585	19,8	1 624	18,6	2 000	20,7	2 288	22,2	1 899	20,6
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	223	2,0	175	1,6	538	5,0	1 148	11,2	504	4,7
für Fahrpersonal	217	0,2	158	1,4	514	4,4	1 139	10,1	443	3,8
Übrige Arbeiter	189	2,7	161	2,3	423	5,6	1 016	13,2	640	6,6
Arbeiter zusammen	218	1,9	158	1,4	498	4,5	1 104	10,8	470	4,3
Angestellte	279	3,5	245	2,8	717	7,4	1 338	13,0	685	7,4
Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen										
Personalnebenkosten insgesamt	2 843	23,7	2 846	23,9	2 886	23,9	2 926	25,6	2 881	24,4
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 641	22,0	2 543	21,4	2 606	21,6	2 504	21,9	2 569	21,7
für Fahrpersonal	2 764	21,8	2 712	20,7	2 777	21,3	2 847	21,3	2 775	21,3
Übrige Arbeiter	2 326	26,4	2 442	26,8	2 605	26,0	2 476	26,2	2 483	26,3
Arbeiter zusammen	2 732	22,0	2 668	21,5	2 746	21,9	2 734	22,5	2 722	22,0
Angestellte	1 834	21,3	1 905	20,8	2 054	19,9	2 012	20,3	1 983	20,4
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	202	1,7	303	2,3	280	2,3	424	3,7	312	2,7
für Fahrpersonal	199	1,6	231	1,8	205	1,6	250	1,9	221	1,7
Übrige Arbeiter	146	1,7	158	1,7	265	2,6	276	2,9	256	2,5
Arbeiter zusammen	195	1,6	224	1,8	215	1,7	258	2,1	223	1,8
Angestellte	272	3,2	707	7,7	533	5,2	776	7,8	650	6,7
Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen										
Personalnebenkosten insgesamt	2 481	23,7	2 752	26,5	3 068	29,1	2 933	25,1	2 890	27,0
Gesetzliche Personalnebenkosten	2 322	22,2	2 491	24,0	2 823	26,8	2 646	23,0	2 652	24,8
für Fahrpersonal	2 467	20,7	2 882	24,7	2 685	22,9	2 807	22,4	2 677	22,5
Übrige Arbeiter	2 019	23,5	2 405	24,0	3 188	34,3	2 671	25,7	2 807	29,8
Arbeiter zusammen	2 306	21,5	2 680	24,5	2 927	27,7	2 750	23,7	2 734	25,2
Angestellte	2 450	29,3	1 871	22,0	2 392	23,0	2 352	19,8	2 316	22,6
Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten	159	1,3	261	2,5	245	2,3	287	2,1	238	2,2
für Fahrpersonal	159	1,3	234	2,0	175	1,5	263	2,0	192	1,6
Übrige Arbeiter	126	1,5	221	2,2	117	1,3	222	2,1	148	1,6
Arbeiter zusammen	147	1,4	229	2,1	147	1,4	241	2,1	173	1,6
Angestellte	251	3,0	366	4,3	614	5,8	418	3,5	495	4,8

1) Nur Arbeitnehmer.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein-3) schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill. St				Mill. DM				Pi je St					
t								DM je kg					
1964 MD	7 513	341	654	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	559	165	912	815	73	17	7	9,3	24,50	31,9	41,9
1968 April	8 540	270	461	141	876	793	63	15	6	9,3	23,15	31,7	40,2
1968 Mai	9 407	316	528	191	974	873	76	17	8	9,3	24,08	31,9	40,6
1968 Juni	7 686	317	418	132	809	713	77	13	5	9,3	24,39	32,1	40,3
1968 Juli	9 784	318	579	154	1 009	907	77	18	6	9,3	24,30	31,8	40,3
1968 Aug.	9 050	305	821	159	946	839	75	26	6	9,3	24,59	31,4	39,1
1968 Sept.	8 741	323	519	264	918	810	79	17	11	9,3	24,61	32,9	43,5
1968 Okt.	9 959	351	471	173	1 037	922	92	15	8	9,3	26,15	31,6	45,3
1968 Nov.	9 152	324	431	163	953	848	84	14	7	9,3	25,96	31,9	44,9
1968 Dez.	6 981	221	309	95	716	645	57	10	4	9,2	25,55	32,1	42,7
1969 Jan.	9 690	317	549	162	1 000	899	76	17	7	9,3	23,97	31,8	43,5
1969 Febr.	9 035	266	809	183	935	840	62	25	8	9,3	23,24	31,5	45,4
1969 März	9 288	265	425	175	950	863	65	14	8	9,3	24,65	32,4	47,0
1969 April	9 030	266	400	163	924	840	64	13	7	9,3	23,91	32,2	44,0
1969 Mai	8 492	264	434	163	875	787	66	14	7	9,3	25,02	32,3	42,9

Jahr Monat	Bierausstoß			Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl			
				Leichtöl 4)	Gasöl 5) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 6)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 5)	Heizöl M, S u. ES 6)		
	1 000 hl		1 000 dz		1 000 hl				1 000 dz		
1964 MD	6 026	5 926	34 752	9 279 a)	9 279 a)	4 954	499	50	16 006	12 249	
1965 MD	6 098	6 004	39 795	11 667 a)	11 667 a)	5 359	455	118	19 554	14 254	
1966 MD	6 342	6 249	43 717	12 628 b)	12 628 b)	5 753	444	170	22 080	15 197	
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773	
1968 MD	6 593	6 505	48 896	13 854	13 853	5 921	441	325	27 455	14 046	
1968 April	7 503	7 404	39 720	14 683	14 682	6 065	452	251	19 772	12 776	
1968 Mai	7 105	7 029	49 758	14 510	14 509	6 340	508	272	29 525	12 700	
1968 Juni	6 791	6 717	35 668	13 749	13 749	5 556	408	244	17 263	11 866	
1968 Juli	7 728	7 647	46 008	15 472	15 472	6 755	521	279	26 877	11 158	
1968 Aug.	7 299	7 229	46 864	15 585	15 585	6 861	449	297	27 508	11 228	
1968 Sept.	6 434	6 383	44 666	13 848	13 847	6 641	440	364	24 145	12 554	
1968 Okt.	6 779	6 712	47 627	14 818	14 817	7 342	486	439	24 190	14 576	
1968 Nov.	5 885	5 776	50 588	13 462	13 461	6 393	453	429	25 541	17 117	
1968 Dez.	6 726	6 543	69 130	13 510	13 509	5 295	452	441	38 839	20 480	
1969 Jan.	5 943	5 874	65 734	12 813	12 797	4 740	359	449	40 286	19 743	
1969 Febr.	5 551	5 490	67 456	11 429	11 412	4 445	350	407	42 357	19 761	
1969 März	6 161	6 069	67 494	13 603	13 585	5 735	395	376	40 477	20 336	
1969 April	7 153	7 063	61 581	15 380	15 362	6 534	421	412	35 671	18 332	
1969 Mai	7 743	7 654	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 7)	darunter zu Trinkbrant- weinzwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 10)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Roh- zucker- abläure) 11)
1964 VjD	803	641	335	30 557	697	4 188	273	101
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1966 VjD	682	660	330	30 585	1 342	4 268	300	124
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126
1968 VjD	715p	735p	365p	31 711	3 478	4 785	392	139
1968 1. Vj.	741	770	401	26 845	3 219	3 831	365	125
1968 2. Vj.	724	684	326	20 730	5 531	4 945	354	138
1968 3. Vj.	641	708	327	31 804	3 075	5 068	357	139
1968 4. Vj.	756	776	405	47 466	2 086	5 206	334	139
1969 1. Vj.	829	829	435	29 577	3 147	3 921	366	133

Vgl. Fachserie L, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Außerdem werden noch andere mineralölbaltige Kraftstoffe (bis 31.12.1968) und ab 1.1.1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (l) versteuert.- Bis 31.12.1963 Versteuerung nach 100 kg, Restversteuerung 1964: MD 896 000 dz.- 5) Ab 1.1.1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs.- 6) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungs- und Extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.- 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 ungerechnet.- 11) Und andere Rübenzuckerlösungen.- a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGBl I 1965, S. 1042).- b) Desgl. 246 967 hl.

Zum Aufsatz: „Die Budgets ausgewählter privater Haushalte“
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat
 DM

Einnahmen- bzw. Ausgabeart	Haushaltstyp 1 1)				Haushaltstyp 2 2)				Haushaltstyp 3 3)			
	1965	1966	1967	1968	1965	1966	1967	1968	1965	1966	1967	1968
	Erfaßte Haushalte (Anzahl)											
	141	146	140	148	365	385	341	369	367	370	356	380
Zusammensetzung der Einkommen bzw. Einnahmen												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	1,12	0,61	0,16	0,33	1 002,36	1 061,61	1 049,81	1 092,94	1 951,56	2 068,54	2 036,79	2 081,31
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (brutto)	20,23	25,61	20,57	18,69	34,67	43,71	45,73	41,80	62,70	73,90	66,21	62,61
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	379,39	411,22	427,21	449,43	70,24	74,80	83,17	77,61	91,92	92,63	105,66	92,82
darunter vom Staat 4)	366,14	397,18	407,73	432,57	30,20	29,91	31,08	28,74	16,69	14,00	12,07	7,78
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) insgesamt	400,94	437,44	447,94	468,45	1 107,27	1 180,12	1 178,71	1 212,35	2 106,18	2 235,07	2 208,66	2 236,74
abzgl.: Einkommen- und Vermögensteuern	0,08	0,11	0,11	0,03	57,21	66,16	66,68	74,89	219,48	235,64	236,26	242,98
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,02	0,05	0,02	6,03	89,75	99,14	103,53	116,95	17,47	24,56	26,00	68,36
Nettoeinkommen	400,84	437,28	447,81	462,39	960,31	1 014,82	1 008,50	1 020,51	1 869,23	1 974,87	1 946,40	1 925,40
Sonstige Einnahmen 5)	6,94	9,35	7,75	7,78	33,36	27,72	27,72	21,57	88,02	95,29	87,13	102,58
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 6)	407,78	446,63	455,56	470,17	993,67	1 042,51	1 036,22	1 042,08	1 957,25	2 070,16	2 033,53	2 027,98
Verwendung der Ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen												
Nahrungs- und Genussmittel	192,88	204,44	203,45	203,64	352,01	363,97	362,96	349,29	446,99	453,88	450,42	449,18
dar.: Nahrungsmittel 7)	163,62	174,17	171,62	169,30	293,35	309,16	307,03	299,45	377,11	385,14	381,83	379,81
dar.: tierischen Ursprungs 8)	92,70	97,40	96,40	95,33	159,38	161,13	160,11	152,93	175,68	179,24	177,16	178,27
pflanzl. Ursprungs 9)	60,55	69,08	63,59	61,88	111,30	112,32	109,69	104,80	136,44	136,61	136,18	133,57
Genussmittel 10)	29,26	30,27	31,83	34,34	52,66	54,41	55,93	53,84	69,88	68,74	68,59	69,37
Bekleidung, Schuhe	27,84	31,14	29,96	29,21	105,09	105,30	97,64	97,22	173,39	177,24	170,42	168,09
Oberbekleidung	12,87	14,48	13,20	13,21	51,94	53,90	49,76	48,97	98,76	100,26	96,19	93,95
Sonstige Bekleidung	9,49	10,52	10,59	9,94	29,33	29,54	26,52	26,61	45,00	45,79	43,13	42,86
Schuhe	5,48	6,14	6,17	6,06	21,82	22,06	21,36	21,64	29,63	31,19	31,10	31,28
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümernwohnungen) 11)	62,33	70,93	78,39	85,32	98,35	113,55	125,63	140,75	190,29	199,21	217,50	229,78
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	27,44	28,69	30,91	34,39	39,52	40,69	42,92	45,42	59,88	62,23	62,20	63,34
Elektrizität	8,32	9,20	9,81	11,24	14,73	15,75	16,62	18,37	20,97	21,92	21,92	22,41
Gas	3,52	3,62	4,45	5,28	5,92	6,40	6,89	6,14	7,83	7,69	8,77	8,63
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	13,65	13,35	12,86	14,04	14,08	12,70	11,03	9,86	12,10	10,45	8,86	8,02
Flüssige Brennstoffe	0,92	1,33	1,85	1,92	2,00	1,87	3,18	3,02	8,63	6,34	6,50	6,83
Zentralheizung und Warmwasser	1,03	1,19	1,94	1,91	2,79	3,97	5,20	8,03	10,35	15,36	16,15	17,45
Übrige Güter für die Haushaltsführung 12)	33,29	35,63	35,01	32,73	87,97	94,98	92,68	89,06	169,91	180,24	169,28	166,83
dar.: Möbel	2,30	3,31	1,55	1,35	14,42	16,22	16,53	16,86	33,90	43,63	38,37	43,44
Teppiche und sonstige Fußbodenbeläge, Matratzen	1,08	1,12	1,35	1,53	6,26	8,59	6,70	6,79	15,36	15,45	14,49	12,40
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	4,42	4,08	4,42	3,68	8,71	9,23	8,24	7,46	14,46	14,61	13,97	13,89
Ofen, Herde, sonstige Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	2,08	1,82	1,91	1,95	5,31	5,62	5,62	4,85	8,14	7,69	6,76	6,92
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	2,30	1,66	1,55	1,71	9,81	8,55	8,80	7,11	11,40	13,60	12,44	10,86
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	3,56	3,62	3,92	4,00	9,95	11,01	11,02	10,30	19,26	19,73	19,94	18,67
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	5,55	6,36	6,88	6,97	13,52	14,64	14,86	14,67	18,56	19,49	19,86	19,50
Dienstleistungen für die allgemeine Haushaltsführung	5,92	5,71	6,32	5,88	7,99	7,89	7,80	7,56	25,31	22,72	19,70	19,66
Blumen, Gartenpflege, Nutztierhaltung	4,66	4,96	3,96	2,89	7,22	8,15	7,63	8,29	16,08	16,06	15,73	15,07
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	10,61	12,08	12,82	15,23	85,11	83,37	68,06	88,67	255,08	232,02	240,96	228,75
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder 13)	0,74	0,65	0,99	1,47	62,27	59,89	46,24	66,42	203,27	177,65	186,30	173,60
dar.: Kraftfahrzeuge u. Fahrräder	0,18	0,21	0,01	0,25	37,80	31,38	16,74	30,80	113,26	80,41	90,12	76,64
Kraftstoffe	0,29	0,27	0,52	0,74	11,90	14,08	15,62	19,25	41,86	43,40	45,62	47,77
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,13	0,09	0,33	0,18	4,60	4,90	5,19	5,78	12,13	14,17	13,42	13,64
Dienstleistungen, fremde Reparaturen u. Änderungen an eigenen Kraftfahrzeugen, Garagenmiete	0,14	0,06	0,13	0,30	7,09	8,24	7,30	9,16	31,91	35,25	33,23	32,93
Fremde Verkehrsleistungen	7,64	8,14	8,20	9,92	18,43	18,05	16,93	16,50	28,23	28,95	28,31	28,50
Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	2,23	3,29	3,63	3,84	4,41	5,43	4,89	5,75	23,58	25,42	26,35	26,65
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege 14)	11,94	13,08	15,52	16,03	30,27	33,33	33,44	33,33	83,18	98,03	106,18	106,22
dar.: Körperpflege	7,30	8,60	9,47	10,21	21,71	22,92	23,42	23,70	35,93	39,71	39,50	40,88
Gesundheitspflege	4,64	4,48	6,05	5,82	8,56	8,56	8,48	8,56	15,18	16,25	15,70	15,63
dar.: Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	1,14	0,82	2,07	0,90	4,13	5,32	5,00	4,47	34,20	44,41	50,65	48,31
Güter für Bildung und Unterhaltung 15)	12,97	18,07	17,24	16,87	57,58	64,31	66,50	61,24	125,37	135,03	135,74	137,62
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	1,54	3,94	2,40	1,68	8,80	9,13	8,36	6,62	16,05	15,69	15,37	15,47
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	4,65	6,03	6,17	6,32	11,30	12,79	12,56	12,02	27,92	29,62	29,06	29,57
Theater, Kino und sonstige Veranstaltungen	0,68	0,64	0,66	0,49	3,93	3,97	3,71	3,58	9,60	9,07	9,41	9,81
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter 16)	4,79	6,13	5,17	6,10	25,20	27,09	21,26	23,11	67,79	74,73	69,19	68,65
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,29	0,39	0,20	0,59	2,51	2,20	2,74	2,53	6,46	7,73	5,37	6,15
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,34	1,59	2,21	2,50	13,76	16,79	11,02	13,01	43,71	50,10	44,97	42,93
Pauschalreisen	0,70	0,54	0,42	0,31	1,85	1,31	0,16	0,85	2,10	1,85	2,91	3,27
Ausgaben für den Privaten Verbrauch (Marktentnahme)	384,09	420,19	428,47	439,52	881,10	926,19	911,09	928,09	1 571,88	1 612,61	1 621,89	1 618,46
Kraftfahrzeugsteuer, Sonstige Steuern 17)	0,16	0,21	0,20	0,22	3,95	4,55	5,31	5,49	11,53	13,33	13,65	12,71
Freiwillige Beiträge zur Sozialen Krankenversicherung	0,17	0,12	0,29	0,34	20,21	17,65	18,75	22,14	39,98	46,02	46,47	51,43
Rentenversicherung	0,55	0,78	0,35	0,05	1,64	0,81	0,63	0,58	30,59	29,88	31,42	6,12
Pramien für private Kranken-, Unfall-, Kraftfahrzeug- u. Schadenversicherung	1,51	2,03	3,29	2,99	10,42	14,22	14,69	15,53	37,91	47,17	54,24	59,09
Beiträge an Verbände, Vereine u.a.	0,61	0,77	0,94	1,13	5,95	5,94	6,07	5,47	8,94	9,82	9,49	9,62
Zinsen auf Konsumentenkredite, Geldgeschenke, -spenden, sonstige Übertragungen	6,93	6,61	7,33	7,74	18,05	18,34	18,15	15,96	30,28	29,73	27,30	28,20
Übrige Ausgaben	9,93	10,52	12,40	12,47	59,82	61,51	63,60	65,17	159,23	175,95	182,57	167,17
Ausgaben für den Privaten Verbrauch und übrige Ausgaben insgesamt	394,02	430,71	440,87	451,99	940,92	987,70	974,69	993,26	1 731,11	1 788,56	1 804,46	1 785,63
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 18)	+ 13,76	+ 15,92	+ 14,69	+ 18,18	+ 52,75	+ 54,81	+ 61,53	+ 48,82	+ 226,14	+ 281,60	+ 229,07	+ 242,35

Fußnoten vgl. S. 437*.

**Ausgaben für den Privaten Verbrauch gewählter privater Haushalte je Haushalt
und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten**

Prozent

Verwendungszweck	Haushaltstyp 1 1)				Haushaltstyp 2 2)			
	1965	1966	1967	1968	1965	1966	1967	1968
	Erfasste Haushalte (Anzahl)							
	147	141	146	140	343	365	385	341
	DM							
Nahrungs- und Genußmittel	177,55	184,75	185,51	188,71	326,44	328,54	328,30	318,60
dar.: Nahrungsmittel 7)	148,18	155,41	154,98	155,61	273,48	275,92	275,17	267,25
dar.: tierischen Ursprungs 8)	80,33	83,15	83,20	85,11	137,35	137,89	137,89	135,25
dar.: pflanzlichen Ursprungs 9)	58,26	61,85	61,58	60,20	107,21	107,23	105,88	101,25
Genußmittel 10)	29,37	29,34	30,53	33,10	52,96	52,62	53,17	51,35
Bekleidung, Schuhe	26,10	28,41	27,12	26,40	98,23	95,41	87,50	86,34
Oberbekleidung	11,83	12,93	11,80	11,85	49,74	48,34	44,42	43,65
Sonstige Bekleidung	9,06	9,88	9,85	9,24	27,90	27,33	24,59	24,12
Schuhe	5,21	5,60	5,47	5,31	20,59	19,74	18,49	18,57
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümer- wohnungen) 11)	52,18	54,61	56,79	57,92	84,26	90,06	93,45	97,86
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	25,53	26,40	28,28	29,15	37,63	38,44	40,44	39,75
Elektrizität	8,21	8,89	9,46	9,83	14,61	15,40	16,24	16,49
Gas	3,47	3,51	4,28	4,45	5,89	6,30	6,75	5,39
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	11,94	11,49	10,91	11,49	12,42	11,01	9,44	8,17
Flüssige Brennstoffe	0,96	1,43	1,88	1,80	2,09	2,03	3,22	2,86
Zentralheizung und Warmwasser	9,95	1,08	1,75	1,58	3,70	3,70	4,79	6,84
Übrige Güter für die Haushaltsführung 12)	31,55	32,80	31,94	29,28	83,28	88,62	86,33	81,85
dar.: Möbel	2,15	2,05	1,40	1,27	13,52	14,92	15,37	15,47
Teppiche und sonstige Fußbodenbeläge, Matratzen	0,99	1,02	1,24	1,44	5,75	7,79	6,06	6,10
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	4,22	3,79	4,08	3,37	8,27	8,54	7,59	6,88
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Be- leuchtungskörper	2,00	1,73	1,87	1,97	5,08	5,34	5,43	4,80
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	2,35	1,73	1,66	1,84	10,11	8,94	9,58	8,01
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	3,35	3,32	3,59	3,50	9,41	10,17	10,11	9,27
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	5,37	5,99	6,43	6,44	13,08	13,89	14,04	13,66
Dienstleistungen für die allgemeine Haushalts- führung	5,35	5,04	5,46	4,76	7,23	6,93	6,74	6,28
Blumen, Gartenpflege, Nutztierhaltung	4,31	4,56	3,61	2,60	6,76	7,52	6,97	7,49
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	9,98	9,97	10,23	11,96	81,12	76,97	60,49	77,97
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder 13)	0,51	0,63	0,93	1,30	60,79	57,85	43,28	60,87
dar.: Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,18	0,20	0,41	0,23	37,68	30,81	16,31	29,87
Kraftstoffe	0,29	0,28	0,51	0,68	11,94	14,80	15,33	17,67
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,12	0,08	0,31	0,17	4,37	4,59	4,84	5,35
Dienstleistungen, fremde Reparaturen und Änderungen an eigenen Kraftfahrzeugen, Garagen- miete	0,12	0,05	0,10	0,20	6,00	6,52	5,59	6,79
Fremde Verkehrsleistungen	6,91	7,05	6,95	8,16	16,40	15,21	13,91	13,22
Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren	1,96	2,29	2,35	2,50	3,93	3,91	3,30	3,88
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege 14)	10,68	11,09	12,99	12,79	27,78	29,23	28,88	26,13
Körperpflege	6,61	7,38	7,96	8,30	19,84	19,98	20,02	19,48
dar.: Dienstleistungen für die Körperpflege	3,07	3,09	3,19	2,98	7,53	6,92	6,64	6,22
Gesundheitspflege	4,07	3,71	5,03	4,49	7,94	9,25	8,86	6,65
dar.: Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	1,05	0,70	1,77	0,46	3,91	4,83	4,53	2,24
Güter für Bildung und Unterhaltung 15)	12,14	16,88	15,41	14,81	54,27	59,03	59,97	53,28
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	1,67	4,30	2,71	1,96	10,01	10,58	10,13	8,24
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	4,09	5,02	4,82	4,80	9,69	10,39	9,13	9,09
Theater, Kino und sonstige Veranstaltungen	0,55	0,47	0,46	0,30	3,14	2,92	2,58	2,31
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 16)	4,06	4,94	4,42	4,83	22,14	23,10	18,10	18,79
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,28	0,37	0,20	0,54	2,43	2,09	2,60	2,32
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,17	1,30	1,74	1,84	12,02	14,08	8,83	10,02
Pauschalreisen	0,60	0,44	0,33	0,23	1,63	1,12	0,13	0,65
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	349,17	369,85	372,69	375,85	815,45	829,40	803,46	800,57
	Prozent							
Nahrungs- und Genußmittel	50,8	49,9	49,8	50,2	40,0	39,6	40,9	39,8
dar.: Nahrungsmittel 7)	42,4	42,0	41,6	41,4	33,5	33,2	34,2	33,4
dar.: tierischen Ursprungs 8)	23,0	22,5	22,4	22,7	16,8	16,6	17,2	16,9
dar.: pflanzlichen Ursprungs 9)	16,7	17,9	16,2	16,0	13,2	13,2	12,7	12,7
Genußmittel 10)	8,4	7,7	7,7	8,0	6,5	6,3	6,4	6,4
Bekleidung, Schuhe	7,5	7,7	7,2	7,0	12,0	11,5	10,9	10,8
Oberbekleidung	3,4	3,5	3,2	3,1	6,1	5,8	5,5	5,5
Sonstige Bekleidung	2,6	2,7	2,6	2,5	3,4	3,3	3,1	3,0
Schuhe	1,5	1,5	1,4	1,4	2,5	2,4	2,3	2,3
Wohnungsmieten (einschl. für Eigentümer- wohnungen) 11)	14,9	14,8	15,3	15,4	10,3	10,9	11,6	12,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	7,3	7,1	7,6	7,8	4,6	4,6	5,0	5,0
Elektrizität	2,3	2,4	2,5	2,6	1,8	1,9	2,0	2,1
Gas	1,0	1,0	1,2	1,2	0,7	0,8	0,8	0,7
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	3,4	3,1	2,9	3,1	1,5	1,3	1,2	1,0
Flüssige Brennstoffe	0,3	0,4	0,5	0,5	0,3	0,2	0,4	0,4
Zentralheizung und Warmwasser	0,3	0,3	0,5	0,4	0,3	0,5	0,6	0,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung 12)	9,0	8,9	8,6	7,8	10,3	10,7	10,7	10,2
dar.: Möbel	0,6	0,6	0,4	0,3	1,7	1,8	1,9	1,9
Teppiche und sonstige Fußbodenbeläge, Matratzen	1,2	1,0	1,1	0,9	1,0	1,0	0,8	0,9
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	0,6	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Be- leuchtungskörper	0,7	0,5	0,4	0,5	1,2	1,1	1,2	1,0
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	1,0	0,9	1,0	0,9	1,2	1,2	1,3	1,2
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	1,5	1,6	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8	1,7
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	1,5	1,4	1,5	1,3	1,9	0,8	0,8	0,8
Dienstleistungen für die allgemeine Haushalts- führung	1,5	1,4	1,5	1,3	1,9	0,8	0,8	0,8
Blumen, Gartenpflege, Nutztierhaltung	1,2	1,2	1,0	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2,7	2,7	2,7	3,2	10,0	9,2	7,5	9,7
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder 13)	0,2	0,0	0,2	0,3	7,3	7,0	5,4	7,6
dar.: Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,1	0,0	0,0	0,1	4,6	3,7	2,0	3,7
Kraftstoffe	0,1	0,1	0,1	0,2	1,5	1,8	1,9	2,2
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	0,6	0,6	0,7
Dienstleistungen, fremde Reparaturen und Änderungen an eigenen Kraftfahrzeugen, Garagen- miete	0,0	0,0	0,0	0,1	0,7	0,8	0,7	0,9
Fremde Verkehrsleistungen	2,0	1,9	1,9	2,2	2,0	1,8	1,7	1,7
Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren	0,6	0,6	0,6	0,7	0,5	0,5	0,4	0,5
Güter für Körper- und Gesundheitspflege 14)	3,1	3,0	3,5	3,4	3,4	3,5	3,6	3,3
Körperpflege	1,9	2,0	2,1	2,2	2,4	2,4	2,5	2,4
dar.: Dienstleistungen für die Körperpflege	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8
Gesundheitspflege	1,2	1,0	1,4	1,2	1,0	1,1	1,1	0,8
dar.: Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	0,5	0,6	0,7	0,9	0,6	0,6	0,6	0,6
Güter für Bildung und Unterhaltung 15)	3,5	4,2	4,1	3,9	6,7	7,1	7,5	6,3
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	1,2	1,2	0,7	0,5	1,2	1,3	1,3	1,0
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	1,2	1,4	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,1
Theater, Kino und sonstige Veranstaltungen	0,2	0,1	0,1	0,1	0,4	0,3	0,3	0,3
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 16)	1,2	1,3	1,2	1,3	2,7	2,8	2,3	2,4
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	0,3	0,3	0,5	0,5	1,5	1,7	1,1	1,3
Pauschalreisen	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Fußnoten vgl. S. 437*.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken in konstanten Preisen des Jahres 1962

Verwendungszweck - Güterart	Haushaltstyp 1 1)				Haushaltstyp 2 2)				Haushaltstyp 3 3)			
	1965	1966	1967	1968	1965	1966	1967	1968	1965	1966	1967	1968
	Erfasste Haushalte (Anzahl)								1965	1966	1967	1968
	141	146	140	148	365	385	341	369	367	370	356	380
Ausgaben für den Privaten Verbrauch (Marktentnahme) nach Verwendungszwecken												
Nahrungs- und Genussmittel	50,2	48,6	47,5	46,3	40,0	39,3	39,8	37,6	28,5	28,1	27,8	27,8
dar.: Nahrungsmittel 7)	42,6	41,4	40,1	38,5	34,0	33,4	33,7	31,8	24,0	23,9	23,6	23,5
dar.: tierischen Ursprungs 8)	24,1	23,2	22,5	21,7	17,7	17,4	17,6	16,5	11,2	11,1	11,0	11,0
pflanzl. Ursprungs 9)	15,8	15,5	14,9	14,1	12,6	12,1	12,0	11,2	8,7	8,5	8,4	8,3
Genussmittel 10)	7,6	7,2	7,4	7,8	6,0	5,9	6,1	5,8	4,5	4,2	4,2	4,3
Bekleidung, Schuhe	7,3	7,4	7,0	6,6	11,9	11,4	10,7	10,5	11,0	11,0	10,5	10,4
Oberbekleidung	3,4	3,5	3,1	3,0	6,1	5,8	5,6	5,3	6,3	6,2	5,9	5,8
Sonstige Bekleidung	2,5	2,5	2,5	2,2	3,3	3,2	2,9	2,9	2,9	2,8	2,7	2,7
Schuhe	1,4	1,5	1,4	1,4	2,5	2,4	2,3	2,3	1,9	1,9	1,9	1,9
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen) 11)	16,2	16,9	18,3	19,4	11,2	12,2	13,8	15,2	12,1	12,3	13,4	14,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	7,1	6,8	7,2	7,8	4,5	4,4	4,7	4,9	3,8	3,9	3,8	3,9
Elektrizität	2,2	2,2	2,3	2,6	1,7	1,7	1,8	2,0	1,2	1,4	1,4	1,4
Gas	0,9	0,9	1,0	1,2	0,7	0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	3,5	3,2	3,0	3,2	1,6	1,4	1,2	1,0	0,8	0,7	0,6	0,5
Flüssige Brennstoffe	0,2	0,3	0,4	0,4	0,2	0,2	0,4	0,3	0,6	0,4	0,4	0,4
Zentralheizung und /armwasser	0,3	0,3	0,5	0,4	0,3	0,4	0,6	0,9	0,7	1,0	1,0	1,1
Übrige Güter für die Haushaltsführung 12)	8,7	8,5	8,2	7,5	10,0	10,3	10,2	9,6	10,8	11,2	10,4	10,3
dar.: Möbel	0,6	0,8	0,4	0,3	1,6	1,8	1,8	1,8	2,2	2,7	2,4	2,7
Teppiche und sonstige Fußbodenbeläge, Matratzen	0,3	0,3	0,3	0,4	0,7	0,9	0,7	0,7	1,0	1,0	0,9	0,8
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	1,1	1,3	1,0	0,8	1,0	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9
Ofen, Herde, sonstige Heiz- und Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,5	0,4	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,6	0,4	0,4	0,4	1,1	0,9	1,0	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,9	0,9	0,9	0,9	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	1,4	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,2	1,2	1,2	1,2
Dienstleistungen für die allgemeine Haushaltsführung	1,5	1,4	1,5	1,3	0,9	0,9	0,9	0,8	1,6	1,4	1,2	1,2
Blumen, Gartenpflege, Nutz- tierhaltung	1,2	1,2	0,9	0,7	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2,8	2,9	3,0	3,5	9,7	9,0	7,5	9,5	16,2	14,4	14,9	14,1
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder 13)	0,2	0,2	0,2	0,3	7,1	6,5	5,1	7,2	12,9	11,0	11,5	10,7
dar.: Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,0	0,1	0,0	0,0	4,3	3,4	1,8	3,3	7,2	5,0	5,6	4,7
Kraftstoffe	0,1	0,1	0,1	0,2	1,4	1,5	1,7	2,1	2,7	2,7	2,8	3,0
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	0,5	0,6	0,6	0,8	0,9	0,8	0,8
Dienstleistungen, fremde Reparaturen und Änderungen an eigenen Kraftfahrzeugen, Garagenmiete	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	0,9	0,8	1,0	2,0	2,2	2,1	2,0
Fremde Verkehrsleistungen	2,0	1,9	1,9	2,3	2,1	2,0	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	0,6	0,8	0,9	0,9	0,5	0,6	0,3	0,6	1,5	1,6	1,6	1,7
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege 14)	3,1	3,1	3,6	3,7	3,4	3,6	3,7	3,6	5,3	6,1	6,5	6,6
Körperpflege	1,9	2,1	2,2	2,4	2,4	2,5	2,6	2,6	2,3	2,5	2,4	2,5
dar.: Dienstleistungen für die Körperpflege	0,9	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Gesundheitspflege	1,2	1,1	1,4	1,3	1,0	1,1	1,1	0,9	3,0	3,6	4,1	4,0
dar.: Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	0,3	0,2	0,5	0,2	0,5	0,6	0,6	0,5	2,2	2,8	3,1	3,0
Güter für Bildung und Unterhaltung 15)	3,4	4,3	4,0	3,8	6,5	6,9	7,3	6,6	8,0	8,4	8,4	8,5
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,4	0,9	0,6	0,4	1,0	1,0	0,9	0,7	1,0	1,0	1,0	1,0
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	1,2	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,8	1,8	1,8	1,9
Theater, Kino und sonstige Veranstaltungen	0,2	0,2	0,2	0,1	0,5	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 16)	1,2	1,5	1,2	1,4	2,8	2,9	2,3	2,5	4,3	4,6	4,3	4,2
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,3	0,4
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	0,3	0,4	0,5	0,6	1,6	1,8	1,2	1,4	2,8	3,1	2,8	2,7
Fauschalreisen	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
nach Güterarten												
Verbrauchsgüter und Reparaturen	64,2	62,7	62,1	61,4	52,4	52,0	53,1	51,5	42,3	42,3	41,9	42,2
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	10,5	10,6	10,4	10,0	17,7	17,5	16,9	16,5	17,7	18,0	17,3	17,2
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	2,3	3,0	1,9	1,9	9,5	8,7	7,4	7,9	13,1	11,8	11,6	10,8
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen) 11)	16,2	16,9	18,3	19,4	11,2	12,2	13,8	15,2	12,1	12,3	13,4	14,2
Übrige Dienstleistungen	6,8	6,8	7,3	7,3	9,2	9,6	8,8	8,9	14,8	15,6	15,8	15,6
Ausgaben für den Privaten Verbrauch (Marktentnahme) insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) 2-Personen-Haushalte von Rentner- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen.- 3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.- 4) Renten der sozialen Rentenversicherung, Einnahmen aus laufenden und einmaligen Übertragungen der Gebietskörperschaften, Pensionen (einschl. Pensionen der öffentlichen Unternehmen) u.a.- 5) Einnahmen (brutto) aus Untervermittlung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 6) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme.- 7) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 8) Einschl. pflanzl. Fette und Öle.- 9) Ohne pflanzl. Fette und Öle.- 10) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.- 11) Untermieten u.a., Pachten für Garten.- 12) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 13) Ohne Kraftfahrzeugsteuer und -versicherung.- 14) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.a., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 15) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genussmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 16) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.a.- 17) Ohne Einkommen- und Vermögensteuern.- 18) Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen abzgl. Ausgaben für den Privaten Verbrauch und übrige Ausgaben, jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln ausgewählter privater Haushalte je Haushaltsmitglied und Jahr

kg¹⁾

Warengruppe und Ware	Haushaltstyp 1 2)			Haushaltstyp 2 3)			Haushaltstyp 3 4)				
	1965	1966	1967	1965	1966	1967	1965	1966	1967	1968	
Fleisch und Fleischwaren	48,9	49,6	49,3	50,5	36,1	36,3	37,2	36,9	35,2	35,4	37,1
dar.: Kalbfleisch	1,0	1,1	1,1	1,0	0,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,7	0,7
Rindfleisch	5,8	6,4	6,4	6,4	3,8	4,0	4,4	4,1	4,1	4,3	4,4
Schweinefleisch	7,4	7,0	7,2	7,9	5,4	5,4	5,9	6,3	4,7	4,7	5,0
Geflügel	4,5	5,0	5,8	6,4	3,3	3,2	3,5	3,5	3,6	3,4	3,5
Bäckfleisch	2,5	2,8	2,8	3,0	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Wurst und Wurstwaren	15,7	15,8	14,6	12,7	13,3	14,1	14,0	13,2	12,6	12,6	12,8
Magerer und fetter Speck	2,1	2,1	2,1	2,1	1,3	1,3	1,3	1,3	1,0	1,1	1,1
Schinken	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Geflügelkonserven	6,2	6,2	6,1	6,2	3,9	3,8	3,6	3,5	4,4	4,4	4,1
Fische und Fischwaren	2,1	2,1	2,1	2,1	1,5	1,5	1,4	1,4	1,9	1,9	1,8
dar.: Frische und tiefgekühlte Fische	2,0	2,1	2,0	2,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1,9	1,9	1,8
Eier (Stück)	54,3	56,1	51,0	50,8	75,2	73,7	73,0	72,9	80,4	77,5	77,5
Vollmilch (Liter)	10,3	9,5	10,2	10,3	6,3	6,2	6,2	5,6	5,1	4,9	4,6
Kondensmilch, Tubensahne	0,9	0,9	1,0	1,0	1,2	1,4	1,4	1,4	1,8	2,0	2,0
Sahne	7,8	8,4	8,4	8,2	6,7	6,9	6,9	9,3	9,4	10,2	10,3
Käse	3,7	4,2	4,1	4,1	2,8	2,9	3,0	3,1	4,3	4,8	5,0
Weich-, Hart- und Schnittkäse	3,7	4,2	4,1	4,1	2,8	2,9	3,0	3,1	4,3	4,8	5,0
Frischer Käse (Quark)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Butter	7,7	7,7	7,5	7,5	5,8	5,7	5,5	5,3	8,1	7,6	7,6
Speisefette, tierische und gemischte (ohne Butter)	10,3	9,8	9,9	9,9	10,8	10,4	10,3	9,7	7,9	7,5	7,7
dar.: Margarine	8,4	7,9	7,9	7,9	9,5	9,3	9,1	8,5	6,8	6,5	6,9
Speiseöl	1,9	1,9	2,0	2,0	1,3	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0	0,8
Brot und Backwaren	72,9	72,9	69,9	65,9	60,6	58,8	57,3	55,8	57,3	56,7	56,7
Schwarz- und Mischbrot	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	40,2	38,4	36,7	34,9	33,9	32,8
Weißbrot und Weizenkleingebäck	20,1	20,6	19,6	18,0	13,7	12,8	13,3	13,8	15,6	15,2	15,0
Feingebäck und Dauerbackwaren	6,3	7,1	6,6	6,8	5,9	5,8	5,6	5,6	7,5	7,3	7,4
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	19,7	18,9	18,1	17,7	16,2	16,0	15,3	14,2	16,1	15,2	14,8
dar.: Weizenmehl	10,4	10,0	9,5	9,0	7,7	7,4	6,7	6,1	7,0	6,1	5,7
Weizen	2,8	2,6	2,5	2,7	2,8	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	2,4
Reis	2,4	2,4	2,4	2,3	1,4	1,3	1,2	1,1	2,0	1,8	1,8
Kartoffeln	83,2	81,5	85,2	74,2	63,0	63,1	60,8	53,2	54,2	50,4	48,9
Gemüse und Gemüsekonserven	41,6	42,4	43,8	43,4	31,6	31,8	32,0	31,2	38,5	38,0	39,0
Frischgemüse	31,3	31,6	32,9	30,8	23,0	23,5	23,7	22,2	28,2	28,3	28,9
Gemüsekonserven, Trockengemüse	9,9	10,2	10,2	11,7	7,8	7,5	7,6	8,1	9,3	8,6	9,0
Tiefgekühltes Gemüse	0,4	0,6	0,7	0,9	0,8	0,9	0,7	0,9	1,2	1,1	1,1
Obst, Obstkonserven, Trockenobst	47,8	47,8	56,7	52,7	48,1	50,4	48,3	48,3	67,9	66,2	66,2
dar.: Frischobst	42,0	42,0	50,6	47,7	42,8	45,7	43,9	43,9	60,4	58,4	58,4
Obstkonserven, Trockenobst	5,6	5,8	6,1	5,0	5,3	4,7	4,4	4,4	7,5	7,8	7,8
Marmeladen	1,6	1,6	1,7	1,6	1,1	1,0	1,1	1,1	1,3	1,4	1,4
Zucker	12,3	12,3	15,4	15,7	13,8	13,7	12,9	12,6	13,4	13,0	12,9
Süßwaren und Honig	4,3	4,7	5,0	5,3	5,8	5,7	6,1	6,4	7,8	8,0	8,4
dar.: Honig	1,2	1,3	1,4	1,5	1,7	1,6	1,7	1,7	2,1	2,1	2,1
Schokolade	0,5	0,3	0,3	0,3	0,6	0,6	0,6	0,6	3,5	3,6	3,7
Kakaoverzeugnisse	0,3	0,3	0,3	0,3	0,6	0,6	0,6	0,6	0,8	0,7	0,7
Bohnenkaffee (-pulver)	3,3	3,3	3,5	3,3	2,1	2,0	2,1	1,9	2,4	2,4	2,4
Echter Tee	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Wein und Most (Liter)	8,2	8,4	9,2	9,2	5,4	5,4	5,4	5,4	10,6	10,4	9,5
Bier (Liter)	26,8	26,6	26,4	26,9	29,6	33,3	32,6	32,7	28,1	27,7	28,5
Sekt, Schaumwein (Liter)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	0,5	0,6	0,6	1,2	1,0	1,0
Tabak	0,4	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1
Zigarren (Stück)	66	51	60	66	19	15	11	18	15	16	18
Zigaretten (Stück)	274	275	306	368	458	474	488	463	539	544	487

1) Soweit in der Vorspalte nicht anders angegeben. - 2) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. - 3) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes. - 4) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Käufe von Geschenken, Zugänge durch Geschenke von Dritten und aus der Eigenbewirtschaftung ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken und Werten¹⁾ je Haushalt und Jahr
DM

Verwendungszweck	1965			1966			1967			1968		
	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung
Haushaltstyp 1 2)												
Nahrungs- und Genußmittel	25,56	37,08	36,24	27,60	45,96	32,04	26,88	52,92	19,92	19,68	46,92	22,68
Bekleidung, Schuhe	25,32	24,60	-	26,52	36,24	-	24,84	31,80	-	25,56	24,36	-
Wohnungsmieten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	-	1,56	0,12	-	2,88	-	0,72	3,00	-	-	0,48	-
Übrige Güter für die Haushaltsführung	18,60	20,76	0,96	19,80	18,84	0,36	17,88	23,76	0,12	21,84	18,36	0,12
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1,08	0,24	-	0,72	0,12	-	0,72	8,28	-	0,84	0,48	-
Güter für Körper- und Gesundheitspflege	2,76	2,52	-	3,84	3,48	-	3,36	5,88	-	2,64	6,84	-
Güter für Bildung und Unterhaltung	8,76	10,20	-	0,12	0,84	-	9,60	9,98	-	11,64	9,84	-
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter	4,08	2,64	-	2,76	5,28	-	2,88	10,80	-	4,56	3,72	-
Insgesamt	86,16	99,60	37,32	81,36	113,64	32,40	86,88	145,92	20,04	86,76	111,60	22,80
Haushaltstyp 2 3)												
Nahrungs- und Genußmittel	42,00	89,28	73,44	42,36	106,80	76,44	37,08	124,32	75,60	34,80	123,00	68,16
Bekleidung, Schuhe	54,72	133,68	0,12	51,36	152,40	-	47,64	153,60	-	49,92	166,44	-
Wohnungsmieten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	-	1,56	0,24	-	3,36	0,12	-	1,44	0,12	-	3,36	-
Übrige Güter für die Haushaltsführung	50,40	70,80	0,24	53,28	58,68	1,20	51,72	62,76	0,72	55,56	60,00	0,84
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	0,48	19,92	-	0,96	6,12	-	0,72	14,04	-	0,84	17,40	-
Güter für Körper- und Gesundheitspflege	8,04	7,44	-	8,40	9,96	-	8,40	12,84	-	9,00	9,12	-
Güter für Bildung und Unterhaltung	21,84	57,96	-	22,20	59,76	-	25,68	63,72	-	31,80	73,20	-
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter	10,32	15,60	-	9,72	22,80	-	9,12	27,36	-	11,28	18,12	-
Insgesamt	187,80	396,24	74,04	188,28	417,84	77,76	180,36	460,08	76,44	193,20	470,64	69,00
Haushaltstyp 3 4)												
Nahrungs- und Genußmittel	77,28	109,22	48,60	82,80	124,68	52,68	74,76	127,92	46,08	69,72	126,36	42,48
Bekleidung, Schuhe	80,16	133,32	-	78,84	150,96	-	75,36	161,04	-	74,52	153,12	-
Wohnungsmieten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	-	-	-	-	0,48	-	0,12	0,24	-	0,00	1,20	0,12
Übrige Güter für die Haushaltsführung	106,20	75,12	0,84	111,48	84,84	0,60	107,64	117,24	0,96	101,40	96,60	1,20
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2,76	4,32	-	2,28	7,56	-	1,68	10,08	-	1,32	10,32	-
Güter für Körper- und Gesundheitspflege	14,04	9,24	-	17,16	10,80	-	16,80	13,20	-	16,68	13,44	0,00
Güter für Bildung und Unterhaltung	68,52	89,64	-	75,96	134,04	-	76,44	135,24	-	76,44	141,84	-
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter	18,12	29,88	-	21,72	34,08	-	23,40	35,28	-	22,32	32,16	-
Insgesamt	367,08	450,84	49,44	390,24	547,44	53,28	376,20	600,84	47,04	362,40	575,04	43,80

1) Die Zugänge durch Geschenke und Eigenbewirtschaftung sind mit Einzelhandelspreisen bewertet worden. - 2) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. - 3) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes. - 4) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.